

# GERMANIA SACRA

DIE KIRCHE DES ALTEN REICHES UND IHRE INSTITUTIONEN

HERAUSGEGEBEN VON DER  
AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN ZU GÖTTINGEN

UNTER DER LEITUNG VON  
HEDWIG RÖCKELEIN

REDAKTION

JASMIN HOVEN-HACKER · BÄRBEL KRÖGER  
NATHALIE KRUPPA · CHRISTIAN POPP

AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN ZU GÖTTINGEN



SUPPLEMENTBAND 2,2

ÄBTE UND CHORHERREN DES  
PRÄMONSTRATENSERSTIFTS STEINFELD

BEARBEITET VON  
INGRID JOESTER

AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN ZU GÖTTINGEN

Dieser Band wurde durch die Gemeinsame Wissenschaftskonferenz (GWK) im Rahmen des Akademienprogramms mit Mitteln des Bundes und des Landes Niedersachsen gefördert.

ISBN 978-3-946048-15-2

Diese Publikation ist elektronisch verfügbar auf dem Dokumentenserver der  
Akademie der Wissenschaften zu Göttingen

URI: <http://hdl.handle.net/11858/00-001S-0000-002D-B56E-3>

*Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek*

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

© 2018 Akademie der Wissenschaften zu Göttingen

# INHALTSVERZEICHNIS

## TEILBAND 1

Vorwort .....	V
Siglen und Abkürzungen .....	IX
1. Quellen und Literatur .....	1
a. Ungedruckte Quellen .....	1
b. Gedruckte Quellen .....	10
c. Literatur .....	16
d. Bei der Bearbeitung der Lebensläufe der Pröpste und Äbte berücksichtigte Chroniken .....	28
e. Bei der Bearbeitung der Chorherrenliste berücksichtigte Quellen bzw. Literatur .....	33
2. Ämter .....	39
a. Prioren .....	39
b. Subprioren .....	42
c. Zirkatoren .....	44
d. Novizenmeister .....	46
e. Provisor, Ce(l)l(er)arius, Vestiarius .....	49
f. Kantoren, Succentoren .....	51
g. Kustoden, Thesaurare, Sakristane .....	52
h. Krankenmeister ( <i>magister infirmorum</i> ) .....	54
i. Archivare .....	55
j. Bibliothekare .....	55
3. Personallisten .....	57
§ 1. Pröpste .....	57
§ 2. Äbte .....	66

## TEILBAND 2

§ 3. Chorherren .....	229
§ 4. Laienbrüder und Donaten .....	681
§ 5. Katalog der Ämter .....	687
1. Prioren .....	687
2. Subprioren .....	690
3. Zirkatoren .....	693
4. Novizenmeister .....	695
5. Kellner .....	698
6. Unterkellner .....	701
7. Provisoren .....	702
8. Kantoren .....	705
9. Succentoren .....	707
10. Kustoden, Thesaurare, Sakristane .....	708
11. Sakristane .....	709
12. Subsakristane .....	711
13. Kleidermeister ( <i>vestiarii</i> ) .....	711
14. Krankenmeister ( <i>magistri infirmorum</i> ) .....	711
15. Archivare .....	712
16. Bibliothekare .....	712

## § 3. Chorherren

Everwinus de Helfenstein, nach Hugo einer der drei Chorherren, die von Springiersbach in das neu gegründete Augustinerchorherrenstift Steinfeld entsandt wurden, siehe Liste der Pröpste (1121[?]-ca. 1152).

Cono de Widdersten, nach Hugo einer der drei Chorherren, die von Springiersbach in das neu gegründete Augustinerchorherrenstift Steinfeld entsandt wurden.<sup>1</sup>

Gualterus de Ulmena, nach Hugo einer der drei Chorherren, die von Springiersbach in das neu gegründete Augustinerchorherrenstift Steinfeld entsandt wurden.<sup>2</sup>

Gottfried von Kuic, Propst des Stiftes Xanten 1128–1134, später Chorherr von Steinfeld. Er wurde 1131 zum Erzbischof von Köln gewählt, konnte sich aber gegenüber Bruno II. von Berg (1131–1137) nicht behaupten.<sup>3</sup> Gest. nach 1137. Seine Memorie wurde in Xanten am 17. März gefeiert.<sup>4</sup>

Heinrich, ein gelehrter Mann und erfahrener Arzt.<sup>5</sup> Er begleitete 1135/36 Propst Everwin auf dessen Reise nach Prémontré und riet ihm in Köln, den Studenten Gottschalk, der in Steinfeld eintreten wollte, unverzüglich dorthin zu schicken. 1149/50 Gründer bzw. Leiter des dem Stift Selau (Želiv) unterstellten Frauenstifts Launowitz (Louňovice), das mit Schwestern aus Dünnwald besiedelt wurde.<sup>6</sup>

Adolf, 1148 Prior von Steinfeld, ein *vir sane maturus et sanctus*. Er sollte die Leitung des in ein Prämonstratenserstift umzuwandelnden Benediktinerklosters Selau (Želiv) übernehmen. Er lehnte dies jedoch ab und wurde im Kapitel dafür bestraft.<sup>7</sup>

1 Nur bei HUGO, *Annales Praemonstratenses* 2, Sp. 851.

2 Nur bei HUGO, *Annales Praemonstratenses* 2, Sp. 851.

3 Vgl. OEDIGER, *Bistum Köln*, S. 140, 142, 368.

4 OEDIGER, *Totenbuch Xanten*, S. 23, 26: *O. Godefridus pr(es)b(yte)r primo prepositus et frater noster, postea canonicus sanctę Marię in Steinuelde ...*

5 Vgl. GOOVAERTS, *Ecrivains* 1, S. 374.

6 *Continuatio Gerlaci abbatis Milovicensis*, S. 695; BACKMUND, *Monasticon Praemonstratense* 1,2, <sup>2</sup>1983, S. 364.

7 *Continuatio Gerlaci abbatis Milovicensis*, S. 696; JOESTER, *Selau*, S. 34f.

G o t t s c h a l k,<sup>8</sup> trat 1135/36 in Steinfeld ein. Er entstammte einer Kölner Ministerialenfamilie. Seine Eltern waren Bernerus und Herca. Er wurde um 1116 geboren, besuchte in Köln die (Dom)Schule und ging zum Studium der *artes liberales* und später der Medizin nach Paris. Während eines Heimataufenthaltes erkrankte er schwer. Er bat Propst Everwin, der zusammen mit dem Chorherrn Heinrich auf dem Weg nach Prémontré in Köln weilte, um Aufnahme in Steinfeld, wohin dieser ihn auf Anraten Heinrichs unverzüglich schickte. Dort lebte er ohne Fehl und Tadel und erhielt nach und nach die Weihen bis hin zur Priesterweihe im Jahr 1144. Ca. 1141 entsandte ihn Propst Everwin zusammen mit anderen Fratres nach Prag zur konkreten Vorbereitung der Gründung von Strahov,<sup>9</sup> nachdem er zuvor an Vorbesprechungen dort teilgenommen hatte. 1148 wurde er zum Gründungsabt von Selau (Želiv) bestimmt. Er nahm entscheidenden Einfluss auf die Verbreitung des Prämonstratenserordens in Böhmen und Mähren. Als Abt von Selau starb er am 18. Februar 1184. Seine Memorie wurde in Pernegg am 18. Februar gefeiert,<sup>10</sup> in Marcheroux und Braine am 1. März.<sup>11</sup>

Ö., 1136 Prior von Steinfeld.<sup>12</sup> Personengleich mit dem späteren Propst Ulrich (ca. 1152–1170)?

G e z o. Er wurde von Propst Everwin 1142/43 als Gründungsabt mit einem Konvent nach Strahov entsandt.<sup>13</sup> Er war vor seinem Eintritt in Steinfeld Kanoniker und Kustos an der Kölner Domkirche, ein *vir dives et delicatus*. Ein Traumbild, das in Erfüllung ging, erschreckte ihn und veranlasste ihn, *ad conversionem* um Aufnahme in Steinfeld zu bitten. Dort lebte er *iuste atque regulariter*, bis er zum Gründungsabt von Strahov bestimmt wurde. In Strahov bewährte er sich als Mann von Rechtschaffenheit und Fleiß, als kluger Verwalter in weltlichen und geistlichen Angelegenheiten, als großer Eiferer

8 Eine ausführliche Vita und Würdigung findet sich in der *Continuatio Gerlaci abbatis Milovicensis*, S. 694–704, konkrete Zeitangaben auf S. 704; BACKMUND, *Mittelalterliche Geschichtsschreiber*, S. 186–194, bes. S. 189–191; BACKMUND, *Monasticon Praemonstratense* 1,2, <sup>2</sup>1983, S. 390f.; BACKMUND, Artikel Gottschalk (7), in: *Dictionnaire d'histoire et de géographie ecclésiastiques* 21 (1986), S. 423; JOESTER, *Selau*, S. 32, 34–48.

9 LAV NRW R *Abtei Steinfeld* A. 234 Bl. 47r.

10 *Necrologium Canoniarum Perneccensium*, S. 563.

11 BROUETTE, *Obituaire de Marcheroux*, S. 35.

12 JOESTER, *UB Steinfeld*, Nr. 10, S. 11.

13 *Continuatio Gerlaci abbatis Milovicensis*, S. 696; LAV NRW R *Abtei Steinfeld* A. 234 Bl. 37v; HUGO, *Annales Praemonstratenses* 2, Sp. 923f.; BACKMUND, *Monasticon Praemonstratense* 1,2, <sup>2</sup>1983, S. 378f.; JOESTER, *Selau*, S. 31f., 42f.



für die Ordensdisziplin. Gezo starb am 22. September 1160. Seine Memorie wurde in Windberg am 21. Januar,<sup>14</sup> in Pernegg am 22. September<sup>15</sup> gefeiert.

Adalbert/Herelbaldus (personengleich?).<sup>16</sup> Beide werden als der erste Propst des nach 1143 von Dünnwald aus gegründeten Frauenstifts Doxan bezeichnet. Adalbert wurde 1175 Abt von Strahov und starb 1208.<sup>17</sup> Hugo bezeichnet Herelbaldus als den zweiten der acht Kanoniker, die Steinfeld auf Bitten (Herzog) Wladislaws nach Böhmen schickte.

Wilhelm, belegt am 25. März 1148 als Pfarrer von Ripsdorf;<sup>18</sup> fraglich, ob es sich bei ihm schon um einen Steinfelder Chorherrn handelt.

Everwin, 1148 Pfarrer von Berndorf, Propst von Steinfeld.<sup>19</sup>

Ulrich siehe Liste der Pröpste (ca. 1152–1170).

Adalbert, Ritter, als *frater* in Steinfeld zur Zeit des Propstes Everwin eingetreten und nach einigen Jahren wieder ausgetreten, nunmehr (ca. 1152/53) voll Reue willens, in den Templerorden einzutreten.<sup>20</sup>

Albert, *frater* in Steinfeld zur Zeit des Propstes Ulrich. Er verließ Steinfeld mit einem Steinfelder Pferd und begab sich in das Zisterzienserkloster Hardehausen.<sup>21</sup>

Alger, 1155 noch Dechant des Stifts Münstereifel, bald darauf Chorherr von Steinfeld,<sup>22</sup> 1163 Subprior von Steinfeld.<sup>23</sup> Personengleich mit Elgerus, Prior von Dünnwald (ohne Zeitangabe)? Wenn ja, dann wurde seine Memorie in Sayn am 19. August gefeiert.<sup>24</sup>

Eberhard, Chorherr (?) in Steinfeld zur Zeit des Propstes Ulrich. Er hatte Verfehlungen begangen und wurde aus dem Konvent ausgeschlossen.

14 Necrologium Windbergense, S. 385.

15 Necrologium Canoniarum Perneccensium, S. 566.

16 Continuatio Gerlaci abbatis Milovicensis, S. 688; HUGO, Annales Praemonstratenses 1, Sp. 635 f.; 2, Sp. 924.

17 BACKMUND, Monasticon Praemonstratense 1,2, <sup>2</sup>1983, S. 381.

18 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 14, S. 13; BM Nancy Msc. 1762 S. 73.

19 So SCHUG, Eifeldekanat S. 119 nach LHAKo Best. 19 E Nr. 181a.

20 Vgl. die Empfehlungsbriefe des Propstes Ulrich, Briefe Nr. 4, 5, 6, in: JOESTER, UB Steinfeld, S. 605–607; OEDIGER, Bistum Köln, S. 399; EHLERS-KISSELER, Anfänge, S. 375, 505.

21 Brief des Propstes Ulrich Nr. 69, in: JOESTER, UB Steinfeld, S. 637 f.; vgl. PAAS, Steinfeld als Propstei 2, S. 18 f.

22 LÖHR, Münstereifel, S. 99; Brief des Propstes Ulrich Nr. 68, in: JOESTER, UB Steinfeld, S. 637.

23 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 19, S. 16.

24 EHLERS-KISSELER, Anfänge, S. 520.

Auf Bitten des Abtes Eustachius von Arnstein und des gräflichen *fraters* Ludwig von Arnstein entließ ihn Propst Ulrich aus dem Gehorsam ihm gegenüber in den Gehorsam des Abtes von Arnstein.<sup>25</sup>

G., *frater* in Steinfeld zur Zeit des Propstes Ulrich. Er war in Steinfeld eingetreten, hatte es später aber wieder verlassen. Nun wünschte er zurückzukehren. Propst Ulrich bat den Abt S(tephan von Justemont), ihn vorübergehend bei sich aufzunehmen.<sup>26</sup>

H e r m a n n, *frater* in Steinfeld zur Zeit des Propstes Ulrich. Er hatte Steinfeld verlassen, wünschte nun zurückzukehren. Propst Ulrich freute sich darüber und forderte ihn zu einer möglichst schnellen Rückkehr auf.<sup>27</sup> Personengleich mit dem Steinfelder Prior (bis 1163)?

H., Novize in Steinfeld zur Zeit des Propstes Ulrich. Ulrich löste ihn von der Exkommunikation, die über ihn ausgesprochen worden war, und gestattete ihm, bis zum Michaelsfest (29. September) bei W. zu bleiben, sofern er nur bis zu seiner Profess nach Steinfeld zurückkehrte.<sup>28</sup>

R., *frater* in Steinfeld zur Zeit des Propstes Ulrich. Propst Ulrich hatte ihm gestattet, sich eine Zeitlang bei Bischof Daniel von Prag aufzuhalten. Dessen Bitte um Verlängerung des Aufenthalts konnte er jedoch aus ordensrechtlichen Gründen nicht erfüllen. Abt Gezo von Strahov bat er, Bischof Daniel diesen Sachverhalt zu erläutern und den säumigen *Frater* unverzüglich zurückzuschicken.<sup>29</sup>

S t e p h a n, *frater* in Steinfeld zur Zeit des Propstes Ulrich. Er machte einen Botengang zur Äbtissin N. wegen der Nichte des Propstes.<sup>30</sup>

W., *frater* in Steinfeld zur Zeit des Propstes Ulrich. Auf seine Bitte hin entlässt Propst Ulrich ihn aus dem Gehorsam ihm gegenüber in den Gehorsam des Propstes Gerhard von Langenselbold.<sup>31</sup>

25 Brief des Propstes Ulrich Nr. 2, in: JOESTER, UB Steinfeld, S. 604 f.; PAAS, Steinfeld als Propstei 2, S. 14 f.; KRINGS, Arnstein, S. 85 f.

26 Brief des Propstes Ulrich Nr. 57, in: JOESTER, UB Steinfeld, S. 632; PAAS, Steinfeld als Propstei 2, S. 15 f.

27 Brief des Propstes Ulrich Nr. 73, in: JOESTER, UB Steinfeld, S. 639.

28 Brief des Propstes Ulrich Nr. 35, in: JOESTER, UB Steinfeld, S. 621 f.; PAAS, Steinfeld als Propstei 2, S. 14.

29 Briefe des Propstes Ulrich Nr. 30 f., in: JOESTER, UB Steinfeld, S. 619 f.; PAAS, Steinfeld als Propstei 2, S. 13 f.

30 Brief des Propstes Ulrich Nr. 13, in: JOESTER, UB Steinfeld, S. 610.

31 Brief des Propstes Ulrich Nr. 58, in: JOESTER, UB Steinfeld, S. 632; PAAS, Steinfeld als Propstei 2, S. 18. Die Identifizierung des Propstes verdanke ich Herrn Werner Löhnertz, M. A.

Erwin, 1155 als Chorherr von Steinfeld belegt.<sup>32</sup>

Winand, 1160,<sup>33</sup> ca. 1163–1174 *celerarius* von Steinfeld, 1170 als Bruder des Kustos Everwin bezeichnet.<sup>34</sup>

Heinrich, 1160 als Prior von Dünnwald belegt.<sup>35</sup>

Adam, 1160 als *sacerdos* in Dünnwald belegt.<sup>36</sup>

Hermann, ein *vir probate scientie et experientie multe necon et ordinis emulator ferventissimus*, bis 1163 Prior von Steinfeld, ab 1163 Prior von Mariengarde in Friesland.<sup>37</sup> Personengleich mit *frater* Hermann zur Zeit des Propstes Ulrich?

Werner, 1163 Prior von Steinfeld, siehe Liste der Pröpste (1170–ca. 1177).

Gervasius, 1163 *canonicus* von Steinfeld.<sup>38</sup>

Everwin, 1163, ca. 1163–1174, 1170 *custos* von Steinfeld.<sup>39</sup>

Winrich, ca. 1176 Prior von Meer.<sup>40</sup> Seine Memorie wurde in Meer am 11. Januar gefeiert.<sup>41</sup>

Makarius (Marcharius), ca. 1176 *sacellanus* bzw. *cellerarius* in Meer.<sup>42</sup> Seine Memorie wurde in Meer am 11. Januar gefeiert.<sup>43</sup>

Tezelin, siehe Liste der Pröpste (1178?).

Hermann, siehe Liste der Pröpste (1178?).

Albert, siehe Liste der Äbte (1185–1189).

Ehrenfried, siehe Liste der Äbte (1189–ca. 1208).

32 Beilegung von Streitigkeiten zwischen den Kanonikern von Münstereifel und ihrem Propst, in: Mittelrheinisches UB 2, Nr. 45, S. 30f.; siehe auch unter Propst Ulrich (ca. 1152–1170).

33 BM Nancy Msc. 1762 S. 220.

34 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 21, S. 18, Nr. 25, S. 23; EHLERS-KISSELER, Anfänge, S. 505.

35 EHLERS-KISSELER, Anfänge, S. 520.

36 EHLERS-KISSELER, Anfänge, S. 521; LITTGER, Heiligennamen, S. 25 mit Anm. 23.

37 EHLERS-KISSELER, Anfänge, S. 506, dort das vollständige Zitat aus WYBRANDS, *Gesta abbatum Orti sancte Marie*.

38 LITTGER, Heiligennamen, S. 82 mit Anm. 1145; EHLERS-KISSELER, Anfänge, S. 506.

39 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 19, S. 16, Nr. 21, S. 18, Nr. 25, S. 23; EHLERS-KISSELER, Anfänge, S. 505.

40 EHLERS-KISSELER, Anfänge, S. 539.

41 SBB PK Msc. boruss. in 4° 233 fol. 5r, Zitat des Eintrags bei EHLERS-KISSELER, Anfänge, S. 539.

42 EHLERS-KISSELER, Anfänge, S. 541 mit Zitat des Eintrags; LITTGER, Heiligennamen, S. 112 mit Anm. 1746.

43 SBB PK Msc. boruss. in 4° 233 fol. 5r, Zitat des Eintrags bei EHLERS-KISSELER, Anfänge, S. 539.

Dietrich (Theodericus), belegt 1192–1202 (vor März) als Prior von Dünnwald. Seine Memorie wurde in Dünnwald am 1. Juni gehalten.<sup>44</sup>

Gerlach, 1192 *sacerdos* in Dünnwald. Seine Memorie wurde in Dünnwald am 1. Juni gehalten.<sup>45</sup>

Hermann, 1192 *sacerdos* in Dünnwald. Seine Memorie wurde in Dünnwald am 1. Juni gehalten.<sup>46</sup>

Rabodo, 1192 *oconomus* in Dünnwald. Chorherr von Steinfeld? Seine Memorie wurde in Dünnwald am 1. Juni gehalten.<sup>47</sup>

Hermann, 1194, 1196, 1208 Kellner von Steinfeld.<sup>48</sup>

Gerhard, 1196, 1207 Prior von Meer.<sup>49</sup> Seine Memorie wurde in Meer am 21. Januar gefeiert,<sup>50</sup> in Sayn am 3. März und 27. Oktober.<sup>51</sup>

Hermann, 1196, 1207 *sacerdos* in Meer.<sup>52</sup> Seine Memorie wurde in Meer am 22. Januar gefeiert.<sup>53</sup>

44 LAV NRW R Dep. Stadt Köln A. 221 S. 3: *Anno 1192 vixit, ut testatur necrologium Dunwaldense 1a junii, qua quoque habetur commemoratio Gerlaci et Hermanni sacerdotum, Rabodi oeconomi, Aleidis magistrae, Clementiae priorissae et reliquorum fratrum et sororum simul anno 1192 in Dünnwald viventium. Vide literas d. Herenfridi abbatis Steinf., in quibus curtim Dunwald transfert in Hermannum de Bilke. Anno 1202 adhuc vixit cum Jordano fratre in Dunwaldt. Vide literas d. Theodorici praepositi Heinsberg. cum Officia magistra transferentis praediolum in Geverstorff in ecclesiam Dunwaldensem.* Vgl. dazu KORTH, Kloster Dünnwald, S. 108 mit Anm. 2 (Zitat vorstehender Stelle); EHLERS-KISSELER, Anfänge, S. 520.

45 EHLERS-KISSELER, Anfänge, S. 521.

46 EHLERS-KISSELER, Anfänge, S. 521.

47 EHLERS-KISSELER, Anfänge, S. 521.

48 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 31, S. 29, Nr. 34, S. 31, Nr. 44, S. 41; EHLERS-KISSELER, Anfänge, S. 506.

49 EHLERS-KISSELER, Anfänge, S. 539.

50 SBB PK Msc. boruss. in 4° 233 fol. 7v.

51 Abt Michael Kuell fragte sich am 14. Mai 1708, ob Gerhard 1194 zum Prior von Meer ernannt wurde, und vermerkt: *In obituario Saynensi Comm. Gerhardi prioris Marensis habetur 3. Martii et 27. Octobris; an ergo duo huius nominis sunt priores?* (LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 217 Bl. 15r). Der spätere Abt Gerhard von Wichterich war 1374 Prior von Meer. Ich halte es aber für ziemlich unwahrscheinlich, dass er mit dem zweiten Gerhard gemeint ist.

52 EHLERS-KISSELER, Anfänge, S. 541.

53 SBB PK Msc. boruss. in 4° 233 fol. 8r, Zitat des Eintrags bei EHLERS-KISSELER, Anfänge, S. 541.

H e r m a n n, Priester, 1196 Kellner in Meer, 1205 gewesener *camerarius* und *celerarius* in Meer.<sup>54</sup> Seine Memorie wurde in Meer am 29. Januar gefeiert.<sup>55</sup>

G e r h a r d, 1196, 1210, 1211, 1215 *sacerdos* in Meer.<sup>56</sup>

A d a m, 1196 Prior von Steinfeld.<sup>57</sup>

E b e r h a r d, 1196 Subprior von Steinfeld.<sup>58</sup>

W a l d e v e r, 1196 Kantor von Steinfeld.<sup>59</sup> Personengleich mit *Waldeverus sacerdos* in Meer 1207–1215?

H e i n r i c h, 1196 Kustos von Steinfeld.<sup>60</sup>

G e r h a r d, März 1202, 1231 Prior von Dünnwald, gest. spätestens 1236.<sup>61</sup>

K o n r a d, März 1202 Kellner von Dünnwald.<sup>62</sup> Chorherr von Steinfeld?

H e r m a n n, Chorherr von Steinfeld, vermutlich ab 1200/1201 bis zu seinem Tod am 7. November 1220 erster Propst von Sayn. Seine Memorie wurde in Rommersdorf am 8. November, in Steinfeld am 19. August gefeiert.<sup>63</sup>

A l b e r t, 1203,<sup>64</sup> 1226,<sup>65</sup> 1230<sup>66</sup> Pfarrer in Ripsdorf. Chorherr von Steinfeld?

W a l d e v e r, 1207, 1210, 1211, 1212, 1215 *sacerdos* in Meer.<sup>67</sup> Personengleich mit Waldever, 1196 Kantor von Steinfeld?

54 EHLERS-KISSELER, Anfänge, S. 541.

55 SBB PK Msc. boruss. in 4° 233 fol. 9v, Zitat des Eintrags bei EHLERS-KISSELER, Anfänge, S. 541.

56 EHLERS-KISSELER, Anfänge, S. 541 f.

57 EHLERS-KISSELER, Anfänge, S. 505; LITTGER, Heiligennamen S. 26 mit Anm. 34 setzt ihn als solchen zeitlich von 1188–1205 an; MILITZER, Kölner Geistliche, S. 50, 771 von 1190–1215.

58 EHLERS-KISSELER, Anfänge, S. 505.

59 EHLERS-KISSELER, Anfänge, S. 506.

60 EHLERS-KISSELER, Anfänge, S. 506.

61 EHLERS-KISSELER, Anfänge, S. 520.

62 EHLERS-KISSELER, Anfänge, S. 521.

63 KRINGS, Sayn, S. 190–193.

64 BM Nancy Msc. 1762 S. 73.

65 EHLERS-KISSELER, Anfänge, S. 507.

66 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 66, S. 62.

67 EHLERS-KISSELER, Anfänge, S. 542.

Wichmann, 1207 *cellerarius* in Meer,<sup>68</sup> 1210, 1211, 1212, 1215 Prior von Meer.<sup>69</sup> Seine Memorie wurde in Meer am 30. Januar,<sup>70</sup> in Sayn am 25. (29.?) November gefeiert.<sup>71</sup>

Eberhard siehe Liste der Äbte (ca. 1208–1211).

Gottschalk, 1210, 1211, 1212, 1215, 1224, 1228, 1229, 1232, 1236 *cel(l)erarius* in Meer.<sup>72</sup> Seine Memorie wurde in Meer am 2. Februar gefeiert.<sup>73</sup>

Makarius siehe Liste der Äbte (1211–1247).

Hermann, wird 1215 nach den *sacerdotes* Waldever und Gerhard zusammen mit Reiner (*Reynherus*) als *frater* in Meer bezeichnet, 1228, 1239 zusammen mit Reiner als *sacerdos*, 1247 als Kellner.<sup>74</sup>

Reiner (*Reynherus*, *Reinardus*), wird 1215 nach den *sacerdotes* Waldever und Gerhard zusammen mit Hermann als *frater* in Meer bezeichnet, nach 1216 als *subcellerarius*, 1228 zusammen mit Hermann als *sacerdos* in Meer, desgleichen 1236 und 1239.<sup>75</sup>

Gottschalk, 1216 Prior von Reichenstein.<sup>76</sup>

Hermann, 1217 *sacerdos de Steinueld*, Zeuge in einer Urkunde für das Norbertinerinnenstift Heinsberg.<sup>77</sup> Handelt es sich bei ihm um den heiligen

68 EHLERS-KISSELER, Anfänge, S. 542.

69 EHLERS-KISSELER, Anfänge, S. 539f. Nach einem Vermerk von Abt Michael Kuell in LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 217 Bl. 19r war er Prior bis 1224.

70 SBB PK Msc. boruss. in 4° 233 fol. 10r, Zitat des Eintrags bei EHLERS-KISSELER, Anfänge, S. 540.

71 Vermerk von Abt Michael Kuell in LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 217 Bl. 19r.

72 EHLERS-KISSELER, Anfänge, S. 542; LAV NRW R Kloster Meer U. 29.

73 SBB PK Msc. boruss. in 4° 233 fol. 10v; Zitat des Eintrags bei EHLERS-KISSELER, Anfänge, S. 542.

74 EHLERS-KISSELER, Anfänge, S. 542; zu 1239 siehe LAV NRW R Kloster Meer Rep. u. Hs. 1 Bl. 297r; zu 1247 siehe LAV NRW R Dep. Stadt Köln A. 221 S. 116.

75 EHLERS-KISSELER, Anfänge, S. 542; zu 1236 siehe LAV NRW R Kloster Meer U. 29; zu 1239 siehe LAV NRW R Kloster Meer Rep. u. Hs. 1 Bl. 297r.

76 EHLERS-KISSELER, Anfänge, S. 525.

77 LACOMBLET, UB Niederrhein 2, Nr. 70, S. 39.

Hermann Josef?<sup>78</sup> Die Behauptung der Vita, dass er Nonnenklöster der Nachbarschaft geistlich betreute, könnte dafür sprechen.<sup>79</sup>

Gerhard, 1220 Prior von Sayn, im gleichen Jahr zum Propst gewählt, † 1225.<sup>80</sup>

Bruno, 1224–† 6. Februar 1239 Prior von Meer.<sup>81</sup> Seine Memorie wurde in Meer am 6. Februar,<sup>82</sup> in Sayn am 4. Dezember,<sup>83</sup> in Hoven am 6. Januar<sup>84</sup> gefeiert.

Ludolf, belegt vom 13. März 1226 bis zum 6. Juni 1230 als Propst (bis 1228) bzw. Abt (1229, 1230) von Sayn, vermutlich ein zweites Mal Abt von Sayn um 1238. Seine Memorie wurde in Sayn, Arnstein, Rommersdorf und Berne in den Niederlanden am 24. Oktober,<sup>85</sup> in Steinfeld am 8. November<sup>86</sup> gefeiert. Chorherr von Steinfeld?

Hermann, 1226 Prior von Steinfeld.<sup>87</sup>

Gerhard, 1226 Kellner von Steinfeld.<sup>88</sup>

Hermann, 1226, 1241 Prior von Nederehe.<sup>89</sup>

Anselm, 1226 *sacerdos* von Berndorf (*de Berendorff*).<sup>90</sup>

Heinrich, 1228 Zeuge in einer Urkunde für das Stift Meer als *quondam prepositus in Vngaria*,<sup>91</sup> 1232 als Abt von Sayn belegt. Seine Memorie

78 So KREETZ, *Historia Heinsbergensis*, Cap. III, De Donationibus, S. 82: *Huic dotationi inter alios adfuit B. Hermannus Joseph Canonicus Steinfeldensis Ordinis Praemonstratensis*. Ähnliches vermuten SCHIFFERS, Hünshoven, S. 22–25, und Heinz Hermann DEUSSEN, Der heilige Hermann Josef von Steinfeld und das Heinsberger Land, in: *Heimatkalendar des Selfkantkreises Geilenkirchen-Heinsberg 1961*, S. 63–66.

79 KOCH/HEGEL, Hermann Joseph von Steinfeld, S. 40 f.

80 LHAKo Best. 172 U. 9 (1220 Prior); KRINGS, Sayn, S. 193.

81 EHLERS-KISSELER, Anfänge, S. 540.

82 SBB PK Msc. boruss. in 4° 233 fol. 11v, Zitat des Eintrags bei EHLERS-KISSELER, Anfänge, S. 540.

83 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 217 Bl. 15, 19 (Vermerk des Abtes Michael Kuell).

84 LAV NRW R Dep. Stadt Köln A. 10 Bl. 93v.

85 KRINGS, Sayn, S. 193 f., Anm. 23 f.

86 KRINGS, Sayn, S. 194, Anm. 25.

87 EHLERS-KISSELER, Anfänge, S. 73 mit Anm. 434, S. 505.

88 EHLERS-KISSELER, Anfänge, S. 73 mit Anm. 434, S. 506.

89 EHLERS-KISSELER, Anfänge, S. 73 mit Anm. 434, S. 548. BRAUN, Nachrichten, S. 287, ist der Ansicht, dass dieser Hermann personengleich mit dem heiligen Hermann Josef ist, wogegen sich Peter JOERRES, Urkunden, in: *AHVN 51 (1891)*, S. 149–159, hier S. 159, Anm. 1 wandte.

90 EHLERS-KISSELER, Anfänge, S. 507.

91 EHLERS-KISSELER, Anfänge, S. 542.

wurde in Sayn am 15. August, in Steinfeld am 31. Juli gefeiert. Er war sehr wahrscheinlich Steinfelder Professe.<sup>92</sup>

Heinrich B̄ckelin, 1229 *sacerdos* von Dünnwald.<sup>93</sup>

Heinrich, mit ziemlicher Sicherheit aus Köln stammend, 1233. Sein Vater war Rudolf.<sup>94</sup>

H(eli)as, 1236 Prior von Dünnwald.<sup>95</sup>

Johannes, 1238 *sacerdos frater* in Steinfeld.<sup>96</sup>

Hermann, 1239–1244 Prior von Meer.<sup>97</sup> Seine Memorie wurde in Meer am 10. Februar,<sup>98</sup> in Sayn am 14. Juni<sup>99</sup> gefeiert.

Heinrich, 1239, 1244 *sacerdos* in Meer.<sup>100</sup>

Goswin, 1240 Prior von Steinfeld.<sup>101</sup>

Goswin, 14. Juli 1240 *sacerdos* von Steinfeld.<sup>102</sup>

Gerhard, 14. Juli 1240 *sacerdos* von Steinfeld.<sup>103</sup>

Petrus, zum 21. August 1240 als Prior von Steinfeld genannt:<sup>104</sup> Abt Makarius schickt ihn nach Mariengarde zur Leitung der Wahl eines neuen Abtes nach dem Tod des Abtes Sibrand. Die Wahl fand am 14. September 1240 statt.

W., Mai 1241 Prior von Reichenstein.<sup>105</sup>

G., 15. Juli 1242 *custos* von Steinfeld.<sup>106</sup>

G., 15. Juli 1242 Pfarrer von Mersburden (*plebanus de Mersbvre*).<sup>107</sup>

92 KRINGS, Sayn, S. 194.

93 LAV NRW R Kloster Meer U. 25.

94 MILITZER, Kölner Geistliche, S. 280, 771.

95 EHLERS-KISSELER, Anfänge, S. 520.

96 LACOMBLET, UB Niederrhein 2, Nr. 238, S. 123.

97 EHLERS-KISSELER, Anfänge, S. 540; WISPLINGHOFF, UB Siegburg 1, Nr. 111, S. 221 f. Danach war er im September 1244 noch am Leben.

98 SBB PK Msc. boruss. in 4° 233 fol. 12v, Zitat des Eintrags bei EHLERS-KISSELER, Anfänge, S. 540, mit Stellungnahme zu dem dort genannten Datum 1235.

99 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 217 Bl. 15, 19 (Vermerk von Abt Michael Kuell).

100 LAV NRW R Kloster Meer Rep. u. Hs. 1 Bl. 297r (1239); EHLERS-KISSELER, Anfänge, S. 542.

101 EHLERS-KISSELER, Anfänge, S. 505.

102 EHLERS-KISSELER, Anfänge, S. 507.

103 EHLERS-KISSELER, Anfänge, S. 507.

104 Gesta abbatum Horti Sanctae Mariae, hier S. 585, 587.

105 EHLERS-KISSELER, Anfänge, S. 525.

106 EHLERS-KISSELER, Anfänge, S. 506.

107 EHLERS-KISSELER, Anfänge, S. 507.



W., 15. Juli 1242 Dechant des Dekanats Zülpich (*decanus de Tulpeto*).<sup>108</sup>  
Chorherr von Steinfeld?

H., 15. Juli 1242 Pfarrer von Hochkirchen (*plebanus de Houstkirchen*).<sup>109</sup>

W., 15. Juli 1242 Pfarrer von Neustadt (*plebanus de Novo Opido*).<sup>110</sup>  
Chorherr von Steinfeld?

L a m b e r t, 1242, 1244 Kellner (*cellerarius*) von Reichenstein.<sup>111</sup> Seine  
Memorie wurde in Sayn am 5. Dezember gefeiert. Das Sayner Totenbuch  
bezeichnet ihn als Prior von Reichenstein und *frater* in Steinfeld.<sup>112</sup>

G o s w i n, 1244–1255 Prior von Meer, 1255–1258 Abt von Sayn, siehe  
Liste der Äbte unter Goswin II. (1258–1272).

B r u n o, 1244 *sacerdos* in Meer.<sup>113</sup>

A r n o l d, 1244 *sacerdos* in Meer.<sup>114</sup>

H e i n r i c h, 1244 Kellner (*cellerarius*) in Meer.<sup>115</sup>

R u t g e r, 1244 Kämmerer (*camerarius*) in Meer.<sup>116</sup>

H e i n r i c h, 1244 Pleban von Wahlscheid.<sup>117</sup> Chorherr von Steinfeld?<sup>118</sup>

A r n o l d, 17. Januar 1251, 18. Januar 1252 Prior von Dünnwald.<sup>119</sup> Per-  
sonengleich mit dem 1244 belegten Propst Arnold?<sup>120</sup>

L a m b e r t, 18. Dezember 1247 Prior von Steinfeld,<sup>121</sup> 31. Oktober 1249  
nominiertes Pfarrer von Hochkirchen.<sup>122</sup> Personengleich mit dem Abt Lam-  
bert (1252–1258)?

L u d w i g, 18. Dezember 1247 Kellner von Steinfeld.<sup>123</sup>

G e r h a r d siehe Liste der Äbte unter Gerhard I. (1246–1248).

G o s w i n v o n J ü l i c h siehe Liste der Äbte unter Goswin I. (1248–1252).

108 EHLERS-KISSELER, Anfänge, S. 507.

109 EHLERS-KISSELER, Anfänge, S. 507.

110 EHLERS-KISSELER, Anfänge, S. 507.

111 EHLERS-KISSELER, Anfänge, S. 525. Zu 1244 vgl. JOERRES, UB St. Gereon, Nr. 118,  
S. 119.

112 Vgl. das Zitat des Eintrags bei EHLERS-KISSELER, Anfänge, S. 525.

113 EHLERS-KISSELER, Anfänge, S. 542.

114 EHLERS-KISSELER, Anfänge, S. 542.

115 EHLERS-KISSELER, Anfänge, S. 542.

116 LAV NRW R Kloster Meer U. 32.

117 WISPLINGHOFF, UB Siegburg 1, Nr. 111, S. 222.

118 Vgl. REDLICH, Kirchenpolitik 2,2, S. 99, Anm. 1.

119 EHLERS-KISSELER, Anfänge, S. 521.

120 EHLERS-KISSELER, Anfänge, S. 520.

121 EHLERS-KISSELER, Anfänge, S. 505.

122 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 91, S. 77.

123 EHLERS-KISSELER, Anfänge, S. 506.

Heinrich, 1249 Kellner von Reichenstein.<sup>124</sup>

Dietrich, 1251, 1252 Kellner von Dünwald.<sup>125</sup>

Lambert siehe Liste der Äbte (1252–1258). Personengleich mit dem Steinfelder Prior 1247 und nominierten Pfarrer von Hochkirchen 1249?

Heinrich, vormals Prior und Kustos von Steinfeld, 1252 nur Prior von Steinfeld.<sup>126</sup>

Johannes, 1252 Pastor von Mersburden.<sup>127</sup>

Heinrich, 1254 Prior von Dünwald.<sup>128</sup>

Arnold, 1254, 20. Dezember 1255 *sacerdos* in Dünwald.<sup>129</sup> Personengleich mit dem Prior Arnold 1269?

Rutger (*Rutgerus, Rudingerus, Rudegerus*), 1254, 1255 Kellner von Dünwald.<sup>130</sup>

Heinrich, ca. 1255 Abt von Hamborn, Chorherr von Steinfeld? Seine Memorie wurde in Steinfeld am 10. April gefeiert.<sup>131</sup>

Philipp, 24. Februar 1255, 1257 Kellner von Meer.<sup>132</sup>

Christian, 1255, Mai 1257 Prior von Dünwald.<sup>133</sup>

G., 24. Februar 1255 *custos* von Steinfeld.<sup>134</sup>

Heinrich, 24. Februar 1255 Kämmerer (*camerarius*) von Meer.<sup>135</sup>

Ricolfus, 24. Februar 1255 *sacerdos* in Meer.<sup>136</sup>

Ludwig, 24. Februar 1255 *sacerdos* in Meer.<sup>137</sup>

124 EHLERS-KISSELER, Anfänge, S. 525, nach LAV NRW R Kloster Reichenstein U. 1. Die Listen LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 221 Bl. 4v und ebenda Kloster Reichenstein Rep. u. Hs. 1 Bl. 22v reihen ihn unter Berufung auf die Urkunde von 1249 unter die Prioren ein.

125 EHLERS-KISSELER, Anfänge, S. 521.

126 EHLERS-KISSELER, Anfänge, S. 505f.

127 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 98, S. 81 f.; HEUSGEN, Zülpich, S. 126, 428.

128 EHLERS-KISSELER, Anfänge, S. 520.

129 EHLERS-KISSELER, Anfänge, S. 521.

130 EHLERS-KISSELER, Anfänge, S. 521.

131 JOESTER, UB Steinfeld, S. 596, 599 zum 10. April: *Commem. Henrici quondam abbatis Hamburnensis fratris nostri*.

132 EHLERS-KISSELER, Anfänge, S. 542.

133 EHLERS-KISSELER, Anfänge, S. 520.

134 EHLERS-KISSELER, Anfänge, S. 506.

135 EHLERS-KISSELER, Anfänge, S. 542.

136 EHLERS-KISSELER, Anfänge, S. 542.

137 EHLERS-KISSELER, Anfänge, S. 542.

Embrico, 1255 Prior von Meer.<sup>138</sup> Am 19. Juni 1259 präsentierte ihn das Stift Meer zum Pfarrer von Krefeld.<sup>139</sup> Graf Dietrich von Moers hatte einen Gegenkandidaten präsentiert; auf Grund eines vereinbarten Schiedsspruchs verzichtete der Gegenkandidat am 13. September 1259 auf die Pfarre Krefeld und erkannte Embrico als Pfarrer von Krefeld an.<sup>140</sup> Embrico starb in dieser Funktion 1266, am 28. Oktober war er tot.<sup>141</sup> Seine Memorie wurde in Meer am 12. Dezember gefeiert.<sup>142</sup>

Johannes, mit ziemlicher Sicherheit aus Köln stammend, 1257, 1258, 1259 Chorherr (Mönch) in Steinfeld. Seine Eltern waren Gottschalk und Benedicta.<sup>143</sup>

Heinrich, Chorherr von Steinfeld, nach dem Totenbuch von Meer achter Prior von Meer. Seine Memorie wurde in Meer am 28. Februar gefeiert.<sup>144</sup>

Hermann), 8. April 1265, 15. April 1268 Prior von Dünnwald.<sup>145</sup>

Arnold, 1. April 1269 Prior von Dünnwald.<sup>146</sup> Personengleich mit dem *sacerdos* Arnold 1254, 1255?

Johannes, 1. April 1269 Kellner von Dünnwald.<sup>147</sup>

138 LAV NRW R Dep. Stadt Köln A. 221 S. 76; EHLERS-KISSELER, Anfänge, S. 540.

139 LAV NRW R Dep. Stadt Köln A. 221 S. 235; KEUSSEN, Crefeld, S. 22; RUTTEN, Krefeld, S. 17f.; ROTTHOFF, Krefeld 1, S. 358.

140 Vgl. hierzu Guido ROTTHOFF, Christliche Anfänge im Raum Krefeld und die Entwicklung der Pfarre und des Klosters Krefeld bis zur Reformation, in: Katholisches Krefeld. Streiflichter aus Geschichte und Gegenwart, hg. von Edmund BUNGARTZ, Krefeld 1974, S. 19–42, hier S. 34f.; EHLERS-KISSELER, Anfänge, S. 165, Anm. 290, S. 220, 542.

141 LAV NRW R Kloster Meer Rep. u. Hs. 1 Bl. 47v.

142 SBB PK Msc. boruss. in 4° 233 fol. 88r, Zitat des Eintrags bei EHLERS-KISSELER, Anfänge, S. 542.

143 MILITZER, Kölner Geistliche, S. 222, 334, 771 mit weiteren Angaben zur Familie.

144 SBB PK Msc. boruss. in 4° 233 fol. 17r zum 28. Februar (*pridie kalendas Martii*): *Comm. Henrici canonici Steinfeldensis et octavi ecclesiae nostrae Marensis prioris, ad cuius instantiam Gregorius papa decimus anno 1273 diversos ecclesiasticos et nobiles qui census annuos de certis monasterii nostri bonis solvere renuebant, ad integram eorundem persolutionem per censuram ecclesiasticam constrinxit.* Die angezogene Bulle des Papstes Gregors X. (1271–1276) ist überliefert im LAV NRW R Best. Kloster Meer U. 57, in ihr erscheint der Prior jedoch unpersönlich. Die Priorenlisten weisen keinen Heinrich auf.

145 EHLERS-KISSELER, Anfänge, S. 520; LAV NRW R Kloster Dünnwald Rep. u. Hs. 1 Bl. 3v (15. April 1268); ebenda Dep. Stadt Köln A. 221 S. 6 von der Hand des Abtes Michael Kuell: *An Hermannus, cuius commem. in obituario Saynensi 24. Junii?*

146 EHLERS-KISSELER, Anfänge, S. 520.

147 EHLERS-KISSELER, Anfänge, S. 521.

- Heinrich, 1. April 1269 *sacerdos* und *cappellanus* in Dünnwald.<sup>148</sup>  
 Meynardus, 1. April 1269 *sacerdos* und *cappellanus* in Dünnwald.<sup>149</sup>  
 Heinrich, 24. März 1270 Prior von Steinfeld.<sup>150</sup>  
 Heinrich, 24. März 1270 *custos* von Steinfeld.<sup>151</sup>  
 Gottfried, 24. März 1270 Kellner von Steinfeld.<sup>152</sup>  
 Christian, Chorherr von Steinfeld, 16. bzw. 22. September 1271 bis vor 2. Oktober 1275 Pfarrer von Rheindorf.<sup>153</sup> Personengleich mit dem Prior Christian 1273/74?  
 Christian, 8. März 1273 (1274) Prior von Dünnwald.<sup>154</sup>  
 Winrich, 1274–9. April 1279 Propst des Norbertinerinnenstifts Heinsberg, Chorherr von Steinfeld. Seine Memorie wurde am 25. April gefeiert.<sup>155</sup>  
 Johannes Schalle (*Scallo*), 12. März 1276 bis 5. November 1305 als Prior von Dünnwald belegt.<sup>156</sup> Ist er ein Verwandter, eventuell Onkel des Chorherrn Gottschalk Schalle?

---

148 EHLERS-KISSELER, Anfänge, S. 521.

149 EHLERS-KISSELER, Anfänge, S. 521.

150 EHLERS-KISSELER, Anfänge, S. 505. Sie setzt ihn gleich mit dem Prior Heinrich, belegt 30. April 1289, was ich im Hinblick auf die spätere Praxis – die Prioren waren durchschnittlich 5,3 Jahre im Amt – für unwahrscheinlich halte.

151 EHLERS-KISSELER, Anfänge, S. 506.

152 EHLERS-KISSELER, Anfänge, S. 506.

153 EHLERS-KISSELER, Anfänge, S. 507; KORTH, Geschichte Dünnwald, in: Zeitschrift des Bergischen Geschichtsvereins 20 (1884), Nr. 71, S. 76 f.

154 EHLERS-KISSELER, Anfänge, S. 520.

155 LAV NRW R Heinsberg St. Maria U. 55 (1274); ebenda U. 59 (9. April 1279); DILLEN, Funiculus, S. 29, zu Winrich: *ut apparet Canonicus Steinfeldensis ex involucro quodam Bibliothecae; quousque vitam protraxerit, adhuc nobis incompertum est*; Zusatz von Abt Michael Kuell: *Anno 1279 habet Chronicon Gangelt(ense)*. Vgl. auch BM Nancy Msc. 1756 Bl. 55r; HUGO, Annales Praemonstratenses 1, Sp. 834; KRETTZ, Historia Heinsbergensis, S. 222: *Winricus ex canonico Steinfeldensi electus Heinsbergae Praepositus floruit anno 1274, quo, cum fratre Wilhelmo cellerario Heinsbergensi, nomine ecclesiae suae quadraginta emit jurnales terrae arabilis in parochia de Hünshoven versus Feilenberg sitos. Legitur in necrologio commemoratio Winrici ad 25. aprilis*.

156 EHLERS-KISSELER, Anfänge, S. 520. MILITZER, Kölner Geistliche, S. 582, setzt ihn von 1274 bis 24. September 1309 an. Der zeitliche Ansatz 1274, den BACKMUND, Monasticon Praemonstratense 1,1, 1983, S. 197, bringt, geht zurück auf die Listen des 18. Jahrhunderts BM Nancy Msc. 1762 S. 182 und LAV NRW R Dep. Stadt Köln A. 221 S. 7.

Johannes, 12. April 1276, 24. Juni 1278 Prior von Meer.<sup>157</sup> Seine Memorie wurde in Meer am 23. Februar,<sup>158</sup> in Sayn am 1. September<sup>159</sup> gefeiert.

Winnemar siehe Liste der Äbte (1279/80?–1298).

Jakob, 2. Dezember 1281, 27. Februar 1289, 26. Juni 1290 Prior von Meer; 1290 zusammen mit Abt Johannes von Hamborn Visitator der Zirkarie Westfalen, 9. August 1294 gewesener Prior von Meer und Pfarrer [von Krefeld],<sup>160</sup> nun *custos* von Steinfeld.<sup>161</sup> Spätestens 1293 war Adolf von Dollendorf<sup>162</sup> Prior von Meer. Jakob blieb nicht lange *custos* von Steinfeld. Spätestens am 30. Juli 1299 war er ein zweites Mal Prior von Meer. Der letzte Beleg für diese Funktion datiert vom 25. März 1301.<sup>163</sup> Seine Memorie wurde in Meer am 5. März gefeiert.<sup>164</sup>

Gumpert (*Cunibertus*), 3. Juni 1287 als Pfarrer in Hochkirchen eingeführt,<sup>165</sup> 1306 in dieser Funktion als Zeuge genannt.<sup>166</sup> Vermutlich personengleich mit *Gumpertus canonicus Steinfeldensis*, der am 16. November 1320 als Propst des Norbertinerinnenstifts Heinsberg eingesetzt wurde.<sup>167</sup> Er starb am 13. Januar 1335.<sup>168</sup> Seine Memorie wurde in Heinsberg am 31. März<sup>169</sup> gefeiert.

157 EHLERS-KISSELER, Anfänge, S. 540.

158 SBB PK Msc. boruss. in 4° 233 fol. 16r, Zitat des Eintrags bei EHLERS-KISSELER, Anfänge, S. 540.

159 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 217 Bl. 19, Hinweis von Abt Michael Kuell; ebenda Bl. 23 wird unter anderem an der Zählung als 7. Prior unter Auslassung von Embrico Kritik geübt.

160 RUTTEN, Krefeld, S. 18; ROTTHOFF, Krefeld 1, S. 358.

161 EHLERS-KISSELER, Anfänge, S. 209, 540, 565. Zwischen dem Stift Meer und der Abtei Steinfeld entstand Streit um eine Kornrente, die Jakob aus seiner Pfarrei bezogen und nicht verbraucht hatte. Jakob wollte sie dem Krankenhaus Steinfeld zukommen lassen, das Stift Meer beanspruchte sie für sich. Das Generalkapitel entschied zugunsten von Meer.

162 Siehe Liste der Äbte (1298–1303).

163 EHLERS-KISSELER, Anfänge, S. 210f., 506, 541. Ich halte die von Ehlers-Kisseler getrennt aufgeführten Prioren Jakob I. und Jakob II. für personengleich.

164 SBB PK Msc. boruss. in 4° 233 fol. 18v.

165 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 153, S. 122.

166 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 204, S. 157.

167 DILLEN, Funiculus, S. 21; KREETZ, Historia Heinsbergensis, S. 223f. Die Pfarre Hochkirchen gehörte zu den Steinfelder Pfarreien, deren Pfarrer zu Äbten gewählt wurden. Der nächste bekannte Pfarrer von Hochkirchen war 1320 *Joannes de Iswilre*, vgl. BM Nancy Msc. 1762 S. 78.

168 BM Nancy Msc. 1756 Bl. 48r, 52r.

169 KESSEL, Heinsberg, S. 261.

Johannes, 1288, 1290 Pfarrer von Ripsdorf.<sup>170</sup>

Heinrich, 30. April 1289 Prior von Steinfeld.<sup>171</sup>

Jakob, 5. Juni 1290 Investitur als Pfarrer von Alendorf.<sup>172</sup>

Walter von Frechen (*de Vreggene*), mit ziemlicher Sicherheit aus Köln stammend, belegt am 5. Oktober 1290 und am 1. August 1292.<sup>173</sup> Seine Eltern waren Johann und Mettild.

Adolf von Dollendorf, ehemals Kanoniker von St. Gereon in Köln, stiftet am 19. Juni 1290 400 Mark als Seelgerät anlässlich seines bevorstehenden Eintritts in Steinfeld. Siehe Liste der Äbte (1298–1303).

Christian Linde, mit ziemlicher Sicherheit aus Köln stammend, seit 1291 Chorherr in Steinfeld, belegt vom 24. November 1299 bis 1300. Seine Eltern waren Heinrich und Elisabeth.<sup>174</sup>

Gottschalk Schalle (*Schallo*), mit ziemlicher Sicherheit aus Köln stammend, 1291–1316 belegt. Er war ein Sohn der Kölner Bürger Johann Schall und Engelrad Overstolz.<sup>175</sup> War er ein Verwandter, eventuell Neffe, des Priors von Dünnwald Johann Schalle (1276–1305)?

Simon Rode (Rufus), mit ziemlicher Sicherheit aus Köln stammend, 1294 bis 22. November 1320 belegt. Seine Eltern waren der Kürschner (*pellifex*) Th. Rufus und Gertrud. Er war Priester.<sup>176</sup> Personengleich mit *Symon sacerdos eccl. Steynueldensis* 1297?

Heinrich Schonewe(r)der, mit ziemlicher Sicherheit aus Köln stammend, von ca. 1290 bis 11. März 1311 belegt. Er war ein Sohn der Köl-

170 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 154, S. 122, Nr. 166, S. 130; BECKER, Blankenheim, S. 586.

171 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 158, S. 125, Nr. 159, S. 126. EHLERS-KISSELER, Anfänge, S. 505, setzt ihn mit Prior Heinrich 1270 gleich. Angesichts der Tatsache, dass in späterer Zeit die Prioren durchschnittlich 5,3 Jahre im Amt waren, halte ich dies für unwahrscheinlich.

172 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 160, S. 127.

173 MILITZER, Kölner Geistliche, S. 205, 771 mit weiteren Angaben zur Familie; DIEDERICH, St. Columba, Nr. 149, S. 63.

174 MILITZER, Kölner Geistliche, S. 414, 771 mit weiteren Angaben zur Familie. Das Datum des Eintritts in Steinfeld geht hervor aus HASTK Schreinsbuch 238 fol. 31v. Den Hinweis hierauf verdanke ich Herrn Pater Dr. Ludger Horstkötter.

175 MILITZER, Kölner Geistliche, S. 581, 771 mit weiteren Angaben zur Familie; DIEDERICH, St. Columba, Nr. 181, S. 74f.

176 MILITZER, Kölner Geistliche, S. 559, 771.

ner Bürger Johann Schonewe(r)der vom Paradise und seiner Frau Blitildis (Blitza) Keselinc. Er bezog eine Leibrente in Köln.<sup>177</sup>

Simon, *sacerdos eccl. Steynueldensis*, 9. September 1297 Zeuge in einer Urkunde für das Stift Meer.<sup>178</sup> Personengleich mit Simon Rode, von 1294 bis 1320 belegt?

Johannes, 29. September 1297 als Pfarrer von Mersburden belegt.<sup>179</sup> Vermutlich personengleich mit Johann, 1306 Pfarrer von Mersburden.<sup>180</sup>

Richwin, mit ziemlicher Sicherheit aus Köln stammend, vom 29. Juli 1299 bis 11. Juni 1302 belegt. Seine Eltern waren der Gewandschneider (*pannator*) Thomas und Sophia. Er bezog eine Leibrente in Köln.<sup>181</sup>

Richwin Anselmi, mit ziemlicher Sicherheit aus Köln stammend, belegt 21. Juli 1302. Sein Vater hieß Eberhard, wahrscheinlich der Sohn Eberhards.<sup>182</sup>

Friedrich, Chorherr von Wedinghausen, siehe Liste der Äbte (1303–1334).

Konrad, 28. März und 15. Mai 1303 als Kellner von Steinfeld belegt.<sup>183</sup>

Gobelin gen. Kneyart, 15. Juli 1303–1315 belegt.<sup>184</sup>

Gerhard, März 1306–1313 als Prior von Dünnwald belegt.<sup>185</sup>

Christian, 27. Februar 1306 als Prior von Meer belegt.<sup>186</sup> Nach dem am 27. Mai 1309 belegten Prior Albert<sup>187</sup> ist Christian offensichtlich ein zweites Mal Prior von Meer geworden; auf jeden Fall erscheint ein Christian als Prior von Meer am 6. März 1312 und am 16. August 1314. Das Meerer Totenbuch

177 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 187, S. 144, Nr. 219, S. 171; MILITZER, Kölner Geistliche, S. 600f., 771 mit weiteren Angaben zur Familie; DIEDERICH, St. Columba, Nr. 317, S. 125.

178 EHLERS-KISSELER, Anfänge, S. 165 mit Anm. 290, S. 506.

179 LAV NRW R Kloster Hoven U. 22; ebenda Nachlass Kobé Nr. 152.

180 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 204, S. 157; HEUSGEN, Zülpich, S. 126, 428.

181 MILITZER, Kölner Geistliche, S. 554f., 771 mit weiteren Angaben zur Familie.

182 MILITZER, Kölner Geistliche, S. 61, 771 mit weiteren Angaben zur Familie.

183 MILITZER, Kölner Geistliche, S. 384, 771; EHLERS-KISSELER, Anfänge, S. 506; DIEDERICH, St. Columba, Nr. 232, S. 95.

184 MILITZER, Kölner Geistliche, S. 370, 771.

185 EHLERS-KISSELER, Anfänge, S. 520.

186 LAV NRW R Kloster Meer U. 82. Die Urkunde hat die Datierung *MCCCquinto die dominica, qua cantatur Reminiscere*. Die Differenz ergibt sich durch den damals in der Erzdiözese Köln üblichen Jahresanfang zu Ostern.

187 EHLERS-KISSELER, Anfänge, S. 541.

erwähnt eine Urkunde des Papstes Johannes XXII. von 1317. Seine Memorie wurde in Meer am 9. April gefeiert.<sup>188</sup>

Gerlach, 27. Februar 1306 als Kellner (*cellerarius*) in Meer belegt.<sup>189</sup> Seine Memorie wurde in Meer am 25. März gefeiert.<sup>190</sup>

Werner Lof vom Horne, mit ziemlicher Sicherheit aus Köln stammend, belegt vom 25. August 1307 bis 14. Juli 1312. Seine Eltern waren Johann Lof vom Horne und Elisabeth von Winke. Sein Bruder Konrad war ebenfalls Chorherr in Steinfeld.<sup>191</sup>

Konrad Lof vom Horne, mit ziemlicher Sicherheit aus Köln stammend, belegt vom 25. August 1307 bis 2. Oktober 1333. Seine Eltern waren Johann Lof vom Horne und Elisabeth von Winke. Sein Bruder Werner war ebenfalls Chorherr in Steinfeld.<sup>192</sup> Personengleich mit dem Kellner Konrad 1303?

Hermann von Hadamar, sollte auf den am 20. Juli 1308 geäußerten Befehl des Erzbischofs Heinrich von Köln in Steinfeld aufgenommen werden.<sup>193</sup> Dafür, dass dies geschah, gibt es keinen Beleg.

Albert, 27. Mai 1309 als Prior von Meer belegt. Seine Memorie wurde in Meer am 11. April gefeiert.<sup>194</sup>

Rutger von Vischenich, mit ziemlicher Sicherheit aus Köln stammend, 2. November 1312 als *sacerdos* in Steinfeld belegt, dem Abt Friedrich gestattete, über die ihm nach dem Tod seines Vaters zugefallenen Erbgüter

188 SBB PK Msc. boruss. in 4° 233 fol. 26v; Zitat des Eintrags bei EHLERS-KISSELER, Anfänge, S. 541. Er wird hier als 11. Prior von Meer bezeichnet.

189 LAV NRW R Kloster Meer U. 82; EHLERS-KISSELER, Anfänge, S. 543. Zur Datierung vgl. unter Christian, 1306.

190 SBB PK Msc. boruss. in 4° 233 fol. 23r; Zitat des Eintrags bei EHLERS-KISSELER, Anfänge, S. 543.

191 MILITZER, Kölner Geistliche, S. 320, 771; nähere Angaben zu der Familie siehe S. 316 unter Eberhard.

192 MILITZER, Kölner Geistliche, S. 318, 771; nähere Angaben zu der Familie siehe S. 316 unter Eberhard.

193 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 209, S. 162.

194 SBB PK Msc. boruss. in 4° 233 fol. 27r. Er wird darin als 12. Prior von Meer bezeichnet. Vgl. EHLERS-KISSELER, Anfänge, S. 541. Nach dem Totenbuch führt sie einen zweiten Prior Albert auf, dem sie auch die von ihr zitierte Memorie zuweist. Bei der darin erwähnten Urkunde handelt es sich vermutlich um die Vereinbarung zwischen Steinfeld und Meer hinsichtlich des Hofes Wahlscheid vom 24. Februar 1323, vgl. JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 239, S. 189. In ihr wird jedoch kein Prior von Meer erwähnt.



frei zu verfügen.<sup>195</sup> Er war ein Sohn des Lederbereiters (*corricida*) Rutger von Vischenich und seiner Frau Christina Lomere.<sup>196</sup> Am 17. September 1332 ist er als Prior von Steinfeld belegt.<sup>197</sup> N. Mule, 1324, war möglicherweise sein Neffe.

Johann, mit ziemlicher Sicherheit aus Köln stammend, 1315–1328 belegt. Er war ein Sohn des Bäckers (*pistor*) Burchard und seiner Frau Bela. Er besaß eine Leibrente in Köln.<sup>198</sup>

Erwin von der Clocken, aus Köln, Priester, belegt vom 14. Januar 1315 bis 2. November 1328. Sein Vater war Erwin *de Campana*, seine Mutter hieß Kunegunde.<sup>199</sup> Am 17. März 1320 fungierte er als Zeuge in einer die Pension des früheren Steinfelder Abtes Adolf von Dollendorf betreffenden Urkunde.<sup>200</sup> Laut einer Schreinsurkunde war er jedoch schon am 1. Oktober 1328 tot.<sup>201</sup>

Gottfried von Köln, 23. und 28. Februar 1315, 17. März 1320 Thesaurar von Steinfeld.<sup>202</sup> Personengleich mit Gottfried Kustos 1329, 1333(†)?

Gottfried, 28. Februar 1315 Prior von Steinfeld.<sup>203</sup>

Adam, 28. Februar 1315 Subprior von Steinfeld.<sup>204</sup>

Heinrich, 28. Februar 1315 Kellner von Steinfeld.<sup>205</sup>

Tilmann von Lupenouwe, belegt 24. Mai 1316. Seine Eltern waren der Ritter (*miles*) Th. de Lupenouwe und Lukardis. Sein Bruder Wenemar war Konverse in Steinfeld.<sup>206</sup>

Richwin, 11. Juni 1316 als Prior von Dünwald belegt.<sup>207</sup>

195 DIEDERICH, St. Columba, Nr. 342, S. 133.

196 MILITZER, Kölner Geistliche, S. 193, 771; nähere Angaben zur Familie siehe S. 192 unter Gottschalk.

197 DIEDERICH, St. Columba, Nr. 525, S. 203; MILITZER, Kölner Geistliche, S. 573, 771. Meine von Militzer abweichende Identifizierung erfolgte auf Grund der verwandtschaftlichen Beziehungen. Bei beiden Rutger wird eine Schwester Christine, verheiratet mit Johann gen. Mulre bzw. Moylre erwähnt.

198 MILITZER, Kölner Geistliche, S. 337, 771.

199 MILITZER, Kölner Geistliche, S. 369, 771 mit weiteren Angaben zur Familie.

200 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 232, S. 185.

201 DIEDERICH, St. Columba, Nr. 488, S. 187.

202 EHLERS-KISSELER, Anfänge, S. 506.

203 EHLERS-KISSELER, Anfänge, S. 505.

204 EHLERS-KISSELER, Anfänge, S. 505.

205 EHLERS-KISSELER, Anfänge, S. 506.

206 MILITZER, Kölner Geistliche, S. 437, 771 mit weiteren Angaben zur Familie; DIEDERICH, St. Columba, Nr. 382, S. 149.

207 EHLERS-KISSELER, Anfänge, S. 521.

Hillebrand, 8. Oktober 1318 *monachus* bzw. *sacellanus* in Meer.<sup>208</sup> Seine Memorie wurde in Meer am 17. Dezember gefeiert.<sup>209</sup>

Johannes von Isweiler, 16. März 1320 gleichzeitig Kellner von Steinfeld und Pfarrer von Hochkirchen (ohne Namensnennung).<sup>210</sup> 17. März und Mai 1320 Kellner von Steinfeld.<sup>211</sup> Als solcher stellte er im Mai 1320 ein Einkünfteverzeichnis der Abtei Steinfeld zusammen, das erhebliche Wasserschäden erlitten hat.<sup>212</sup>

Rutger von den Aposteln gen. Kauwercin, mit ziemlicher Sicherheit aus Köln stammend, Priester, belegt 14. Februar, 19. bzw. 25. August und 14. November 1323. Er war ein Sohn des Stiftsbäckers (*pistor*) von St. Aposteln in Köln Johann und seiner Frau Margarete. Sein Bruder Johannes war ebenfalls Chorherr von Steinfeld.<sup>213</sup>

Johannes von den Aposteln gen. Kauwercin, mit ziemlicher Sicherheit aus Köln stammend, Priester, belegt 14. Februar, 19. bzw. 25. August und 14. November 1323. Er war ein Sohn des Stiftsbäckers (*pistor*) von St. Aposteln in Köln Johann und seiner Frau Margarete. Sein Bruder Rutger war ebenfalls Chorherr von Steinfeld.<sup>214</sup> Personengleich mit Johannes 1324 *sacerdos* in Meer und Johannes Kellner und Kämmerer von Steinfeld, 1328–1330?

Gottschalk, 1324–1. Februar 1326 als Prior von Dünnwald belegt.<sup>215</sup> Er starb an einem 19. September.<sup>216</sup> Personengleich mit Gottschalk gen. vom Esel, am 1. Oktober 1328 tot?

Jakob, 6. Januar 1324 Prior von Meer.<sup>217</sup>

208 EHLERS-KISSELER, Anfänge, S. 543.

209 SBB PK Msc. boruss. in 4° 233 fol. 89r, Zitat des Eintrags bei EHLERS-KISSELER, Anfänge, S. 543.

210 EHLERS-KISSELER, Anfänge, S. 506 f.

211 EHLERS-KISSELER, Anfänge, S. 506.

212 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 242 Bl. 16r.

213 MILITZER, Kölner Geistliche, S. 63, 771 mit weiteren Angaben zur Familie. Zu meiner von Militzer abweichenden Identifizierung und damit Datierung vgl. das unter Rutger von Vischenich (1312–1332) Gesagte; DIEDERICH, St. Columba, Nr. 435, S. 167, Nr. 445, S. 171 f.

214 MILITZER, Kölner Geistliche, S. 62, 771 mit weiteren Angaben zur Familie; DIEDERICH, St. Columba, Nr. 435, S. 167, Nr. 445, S. 171 f.

215 EHLERS-KISSELER, Anfänge, S. 521.

216 LAV NRW R Dep. Stadt Köln A. 221 S. 8.

217 EHLERS-KISSELER, Anfänge, S. 541; ROTTHOFF, UB Uerdingen, Nr. 141, S. 46.

Johannes, 6. Januar 1324 *sacerdos* in Meer.<sup>218</sup> Personengleich mit Johannes von den Aposteln gen. Kauwercin (1323) und/oder dem Kellner und Kämmerer von Steinfeld Johannes (1328, 1330)?

N. Mule, 31. Dezember 1324 belegt.<sup>219</sup> Er war möglicherweise ein Neffe von Rutger von Vischenich (1312–1332), dessen Schwester Christine Johann gen. Mulre geheiratet hatte.

Christian gen. Crone, mit ziemlicher Sicherheit aus Köln stammend, belegt vom 28. August 1327 bis 4. März 1382. Sein Vater war der Weber (*textor*) Christian, seine Mutter hieß Hilla. Er besaß eine Leibrente in Köln und ist 1382 als verstorben bezeugt.<sup>220</sup> Möglicherweise war er ein Onkel von Arnold Kaldenhusen (1350).<sup>221</sup> Personengleich mit Christian von Köln, 1369 Pfarrer von Oirsbeek?

Gottschalk gen. vom Esel (*de Asino*) aus Köln, Priester, ist am 1. Oktober 1328 tot.<sup>222</sup> Personengleich mit Gottschalk, Prior von Dünnwald (1324)?

Johannes, Priester, 1. Oktober 1328, 6. und 25. März sowie 28. Juni 1330 Kellner von Steinfeld.<sup>223</sup> Vermutlich personengleich mit dem am 23. März 1330 belegten *camerarius* Johannes von Steinfeld.<sup>224</sup> Personengleich mit Johann von den Aposteln gen. Kauwercin (1323) und/oder Johannes *sacerdos* in Meer (1324)?

Heinrich, 30. Juni 1328, 24. März 1329, 11. November 1330 Prior von Dünnwald.<sup>225</sup>

Gottfried, 1. Januar 1329, 6. Dezember 1333 *custos* von Steinfeld.<sup>226</sup> Personengleich mit Gottfried Thesaurar (1315)?

218 ROTHOFF, UB Uerdingen, Nr. 141, S. 46.

219 MILITZER, Kölner Geistliche, S. 466, 771.

220 MILITZER, Kölner Geistliche, S. 395, 771 mit weiteren Angaben zur Familie.

221 Seine Schwester Katharina war in zweiter Ehe mit Jakob Kaldenhusen verheiratet.

222 DIEDERICH, St. Columba, Nr. 488, S. 187.

223 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 247, S. 193, Nr. 249, S. 194, Nr. 250, S. 194 f.; EHLERS-KISSELER, Anfänge, S. 506; MILITZER, Kölner Geistliche, S. 338, 771; DIEDERICH, St. Columba, Nr. 488, S. 187, Nr. 498, S. 192 f.

224 MILITZER, Kölner Geistliche, S. 338, 771.

225 EHLERS-KISSELER, Anfänge, S. 521.

226 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 248, S. 193, Nr. 257, S. 200; EHLERS-KISSELER, Anfänge, S. 506.

Silkinus bzw. Marsilius, 11. November 1329, 6. Dezember 1333 unter dem Namen Silkinus Pastor von St. Martin in Zülpich,<sup>227</sup> 1334 als Marsilius Abt von Steinfeld, siehe Liste der Äbte (1334–1356).

Bruno von Köln (*de Colonia alias de Rubeo scuto*), geboren ca. 1309, Profess ca. 1329, um 1366 oder früher *thesaurarius*, 26. August 1369 Pastor von Franken, 12. Dezember 1374 ehemals Pastor von Franken, 1379 Prior, 26. Januar 1387 Pastor von Dettel, 1393 erneut Prior, 1399 zum dritten Mal Prior.<sup>228</sup>

Arnold, 1330–† 1340 Pfarrer von Fritzdorf.<sup>229</sup>

Heinrich, 4. Juli 1331 Prior von Meer, als solcher vor 1344 auch anderweitig bezeugt.<sup>230</sup> Seine Memorie wurde in Meer am 18. April gefeiert.<sup>231</sup>

Heinrich, 28. August 1332 Prior von Steinfeld.<sup>232</sup>

Petrus *dictus de Asino*, 11. November 1334 Kellner (*cellerarius*) von Dünnwald.<sup>233</sup>

Reymer, *concanonicus Steynveldensis*, 22. Januar 1335 Pfarrer in Langerwehe (Rommelberg).<sup>234</sup>

227 LAV NRW R Kloster Füssenich U. 28; JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 257, S. 200; HEUSGEN, Zülpich, S. 126, 428.

228 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 330, S. 267, Nr. 333, S. 272f., Nr. 348, S. 283; HASTK Abt. 1039 Bd. 21 S. 152: *Ex actis dominorum Syburgensium fol. 119: Bruno de Colonia Prior (1379, 1393, 1399) anno aetatis suae nonagesimo et amplius, qui tunc temporis 70 et eo amplius annis in monasterio fuerat, respondit: „Eram tunc temporis in monasterio et dudum ante et ad tantam inopiam devenerunt, quod nisi 4 personae manserunt in monasterio, quorum ipse unus erat, quia tunc temporis erat thesaurarius monasterii et ipsis non ministrabatur de bonis monasterii qualibet die nisi 4 albi denarii, scilicet cuilibet personae unus albus denarius per tres vel 4 annos continue“. Haec ibidem ad verbum; BM Nancy Msc. 1762 S. 213f. unter Bezug auf die *acta contra Syburg fol. 30 pag. 2, fol. 116 pag. 1, fol. 118 pag. 2, fol. 119 linea 3 a fine, fol. 186 pag. 2*. Diese Akten sind verloren.*

229 BM Nancy Msc. 1762 S. 68; HEUSGEN, Rheinbach, S. 95.

230 MILITZER, Kölner Geistliche, S. 284, 769; EHLERS-KISSELER, Anfänge, S. 541, unter 1344.

231 SBB PK Msc. boruss. in 4° 233 fol. 28v. Er wird als 13. Prior bezeichnet. In LAV NRW R Dep. Stadt Köln A. 221 S. 78 steht der Vermerk: 13.. *Henricus. Hujus memoriam ao. 1344 reperiri f. Wilhelmus prior Marensis annotat.*

232 MILITZER, Kölner Geistliche, S. 284, 771.

233 EHLERS-KISSELER, Anfänge, S. 522.

234 EHLERS-KISSELER, Anfänge, S. 554.

Jakob, vom 16. Oktober 1335 bis 1. November 1348 als Prior von Dünnwald belegt.<sup>235</sup> Er starb an einem 20. Februar.<sup>236</sup>

Johann, 16. Oktober 1335 Kaplan (*cappellane*) zu Dünnwald.<sup>237</sup>

Johannes, 1340 Pfarrer von Bengen.<sup>238</sup> Personengleich mit dem Pastor Johann 26. August 1369?

Johannes Buschof, mit ziemlicher Sicherheit aus Köln stammend, Priester, belegt vom 12. Juli 1342 bis 12. Oktober 1362. Seine Eltern waren Johann Buschof und Heilke. Er besaß eine Leibrente.<sup>239</sup> Personengleich mit Johann Bischof (Bu-, Pontifex), 26. August 1369 Priester, 26. Januar 1387 *frater*?

Gobelin von Bachem, mit ziemlicher Sicherheit aus Köln stammend, 29. Oktober 1343 Chorherr von Steinfeld. Seine Eltern waren der Kölner Bürger Heinrich von *Bagheym* und Hadwig.<sup>240</sup>

Hilger Panthaleon, mit ziemlicher Sicherheit aus Köln stammend, vom 21. November 1343 bis 26. November 1355 als Chorherr von Steinfeld belegt. Sein Vater hieß Werner Panthaleon. Er besaß eine Leibrente.<sup>241</sup> Personengleich mit dem Priester Hilger von Köln, belegt am 26. August 1369?

Johann, 15. Mai 1346 als Chorherr von Steinfeld belegt. Seine Eltern waren der Lederbereiter (*corduenarius*) Johann und Goda.<sup>242</sup> Personengleich mit Johann von Köln, 19. Oktober 1351 Rektor der Kapelle in Weiler in der Ebene, 26. August 1369 Priester?

Wilhelm, 1347 Pfarrer von Wehr.<sup>243</sup>

Wilhelm (von) Gressenich, 20. April 1347, 19. Oktober 1351 *rector sive pastor* von St. Martin in Zülpich, *canonicus monasterii Steynueldensis*,<sup>244</sup> 16. März 1366 Prior von Reichenstein,<sup>245</sup> 26. August 1369 Pfarrer in Geleen,<sup>246</sup>

235 EHLERS-KISSELER, Anfänge, S. 521; MILITZER, Kölner Geistliche, S. 332, S. 767.

236 LAV NRW R Dep. Stadt Köln A. 221 S. 8; BM Nancy Msc. 1754 S. 182.

237 EHLERS-KISSELER, Anfänge, S. 522.

238 KPA Steinfeld A. 419 S. 268: *Johannes, erat ao. 1340 (N) acta contra Schlaun in Fritzdorf fol. 62*; SCHUG, Ahrgaudekanat, S. 91, nach BÄRSCH, Steinfeld, S. 44.

239 MILITZER, Kölner Geistliche, S. 135, 771 mit weiteren Angaben zur Familie.

240 MILITZER, Kölner Geistliche, S. 76, 772 mit weiteren Angaben zur Familie.

241 MILITZER, Kölner Geistliche, S. 517, 772 mit weiteren Angaben zur Familie.

242 MILITZER, Kölner Geistliche, S. 340, 772.

243 BM Nancy Msc. 1762 S. 74.

244 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 278, S. 221, Nr. 289, S. 233; BM Nancy Msc. 1762 S. 88.

245 EHLERS-KISSELER, Anfänge, S. 525.

246 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 330, S. 267.

12. Dezember 1374 Pastor in Olef.<sup>247</sup> Im Raum steht die Frage, ob Wilhelm (von) Gressenich nach Winrich Rumschöttel (1356–1362) und vor Matthias von Fischenich (1362–1366) 15. Abt von Steinfeld<sup>248</sup> oder Koadjutor<sup>249</sup> oder Gegenkandidat des Winrich Rumschöttel<sup>250</sup> war. Die Chronisten des 18. Jahrhunderts entschieden sich dafür, die überkommene Reihenfolge der Äbte beizubehalten und Wilhelm (von) Gressenich auszuklammern.<sup>251</sup> Da die urkundliche Überlieferung nicht dicht genug ist, lässt sich die Frage auch heute nicht beantworten. Wilhelm (von) Gressenich verfasste 1358 eine Vita des hl. Hermann Josef in Versen, die der Steinfelder Chorherr Petrus Rostius aus einem alten pergamentenen Ordinarius des Stifts Füssenich abschrieb und um 1608 Chrysostomus van der Sterre zukommen ließ.<sup>252</sup> Weiter schrieb er eine Vita des hl. Potentinus und seiner Gefährten<sup>253</sup> und ein Officium über sie.<sup>254</sup> Hermann von Bonn, Chorherr von Steinfeld und Pfarrer von Brachelen, vermachte ihm in seinem Testament vom 15. März 1359 einen Ordinarius und eine Agenda, die Wilhelm (von) Gressenich ihm auf Lebenszeit geliehen hatte.<sup>255</sup> Gelenius berichtet, dass zu seiner Zeit, d. h. Anfang des 17. Jahrhunderts, noch einige von Wilhelm (von) Gressenich geschriebene Messbücher (*aliqui divini officii libri ab eo scripti*) erhalten waren.<sup>256</sup>

247 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 333, S. 272.

248 So HASTK Abt. 1039 Bd. 21 S. 147; VAN DER STERRE, Lilium inter Spinus, S. 272, 295.

249 So Abt Michael Kuell in LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 177 Bl. 30r.

250 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 178 Bl. 37r, A. 183 Bl. 5v.

251 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 178 Bl. 37r: *Ne autem ordinem et numerum abbatum consuetum inturbemus, Wilhelmo de Gressenich omisso progredimur ad sequentem veluti 15.* (= Matthias von Fischenich, vgl. auch HUGO, Annales Praemonstratenses 2, Sp. 857f.).

252 Vgl. VAN DER STERRE, Lilium inter spinas, S. 272, 284; GOOVAERTS, Ecrivains 2, S. 353. Diese Vita ist überliefert in der Handschrift SBB PK Ms. theol. lat. fol. 728 Bl. 20r–21v.

253 GOOVAERTS, Ecrivains 2, S. 353. Diese Vita ist überliefert in der Handschrift SBB PK Ms. theol. lat. fol. 728 Bl. 21v–25r.

254 So Petrus Rostius in den AASS Juni III zum 18. Juni S. 583, vgl. GOOVAERTS, Ecrivains 2, S. 353.

255 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 295, S. 239.

256 HASTK Abt. 1039 Bd. 21 S. 147.

Daniel, 5. Februar 1348 *regularis canonicus ecclesie Steynueldensis*,<sup>257</sup>  
1. März 1350.<sup>258</sup>

Johannes von Dieblich, 1349 ohne Tag, 25. Mai 1349, 29. Mai  
1358, 13. und 26. März 1367 Prior von Steinfeld, 26. August 1369 Priester.<sup>259</sup>

Reinhard, 25. Mai 1349 Subprior.<sup>260</sup>

Wilhelm, 23. April 1350 Kaplan (*capellanus*) des Abtes Marsilius.<sup>261</sup>

Arnold von Kaldenhusen, 11. Mai 1350. Er besaß eine Leibrente  
in Köln.<sup>262</sup> Er war möglicherweise ein Neffe von Christian gen. Crone, belegt  
1327–1382.

*Embrico dictus Schul*, 19. Oktober 1351 Rektor der Kapelle in Sievernich.<sup>263</sup>

Gottfried (Goedart) Busch, 19. Oktober 1351 Rektor der Kapelle in  
Bessenich, 26. August 1369 und 12. Dezember 1374 Rektor der Pfarrkirche  
Schleiden.<sup>264</sup>

Johann von Köln, 19. Oktober 1351 Rektor der Kapelle in Weiler in  
der Ebene, 26. August 1369 Priester.<sup>265</sup> Personengleich mit Johann, 15. März  
1346 Chorherr?

Hermann von Bonn, Kaplan in Dünnwald zur Zeit des Priors  
Jakob (zwischen 16. Oktober 1335 und 1. November 1348 belegt),<sup>266</sup> 1353

257 SEIBERTZ, Urkundenbuch 2, Nr. 709, S. 368, freundlicher Hinweis von Helmut  
Richterling.

258 RICHTERING, Archiv Drolshagen Nr. 17, S. 6, Nr. 19, S. 7.

259 JOESTER, UB Steinfeld Nr. 282, S. 227, Nr. 284, S. 229 (nur Johannes), Nr. 294,  
S. 237 (nur Johannes), Nr. 321, S. 256, Nr. 325, S. 261, 264 (nur Johannes),  
Nr. 330, S. 267 (*Johan van Dyuelich*); BM Nancy Msc. 1762 S. 213 begründet  
die Zusammenfassung wie folgt: *Joannes de Dívelich 1349 Prior Lit. 9e. Videtur  
hic perstitisse in officio prioris pluribus annis, quia anno 1369 in literis venditionis  
Francken ponitur primo loco, etsi nomen prioris non exprimitur, et tempore  
intermedio annis 1358 et 1367 sub Conrado abbate priorem egit quidam f. Joannes*;  
EHLERS-KISSELER, Anfänge, S. 505 (nur bis 1358).

260 EHLERS-KISSELER, Anfänge, S. 505.

261 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 287, S. 232.

262 MILITZER, Kölner Geistliche, S. 351, 772.

263 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 289, S. 233.

264 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 289, S. 233, Nr. 330, S. 267, Nr. 333, S. 272; PETERS,  
Schleiden, S. 3.

265 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 289, S. 233, Nr. 330, S. 268.

266 LAV NRW R Dep. Stadt Köln A. 221 S. 42; KORTH, Kloster Dünnwald, S. 109, 116.

bzw. 1357 Propst des Norbertinerinnenstifts Heinsberg.<sup>267</sup> Als Pastor von Brachelen machte er am 15. März 1359 sein Testament.<sup>268</sup>

Winrich, 13. November 1353 Prior von Dünnwald.<sup>269</sup> Personengleich mit Winrich Rumschöttel? Siehe Liste der Äbte (1356–1362, † nach 1378).

Heinrich, 1354, 1. August 1356 Prior von Dünnwald,<sup>270</sup> 1356 Pfarrer von Hochkirchen *ex priore Dunwaldensi*.<sup>271</sup>

Tilmann Scholtisse (*Scultetus*), mit ziemlicher Sicherheit aus Köln stammend, von 1356 bis 29. April 1388 belegt. Seine Eltern waren Johann und Christina.<sup>272</sup> Er besaß eine Leibrente. Personengleich mit *Tielman* von Köln, 26. August 1369, 12. Dezember 1374, 26. Januar 1387 als Priester belegt?

Konrad *de Aula*, 1. Mai 1357 Pfarrer von Fritzdorf.<sup>273</sup>

Hermann von Antweiler, 1. Mai 1357 Kaplan (*socius* des Konrad *de Aula*) in Fritzdorf,<sup>274</sup> 26. August 1369, 8. März 1382 Pastor von Nothberg.<sup>275</sup>

Gottfried, 27. September 1358 Prior von Meer.<sup>276</sup>

Bartholomäus, 29. Mai 1358 Subprior.<sup>277</sup> Personengleich mit Bartholomäus von Düren, 13. und 26. März 1367 Priester und Bartholomäus, 26. August 1369, 1382, 26. Januar 1387 Pfarrer von Langerwehe (Remelsberg)?

267 DILLEN, *Funiculus*, S. 22; KRETTZ, *Historia Heinsbergensis*, S. 226; BM Nancy Msc. 1756 Bl. 48v, 52r, 56r.

268 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 295, S. 239–241.

269 LAV NRW R Dep. Stadt Köln A. 221 S. 9; EHLERS-KISSELER, *Anfänge*, S. 521.

270 LAV NRW R Dep. Stadt Köln A. 221 S. 9; KORTH, *Kloster Dünnwald*, S. 109; KORTH, *Geschichte Dünnwald*, in: *Zeitschrift des Bergischen Geschichtsvereins* 22 (1886) Nr. 187f., S. 130f.

271 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 14 Bl. 52v.

272 MILITZER, *Kölner Geistliche*, S. 598, 772 mit weiteren Angaben zur Familie.

273 JOESTER, UB Steinfeld Nr. 291, S. 235, 692; BM Nancy Msc. 1762 S. 68; LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 116 S. 12; HEUSGEN, *Rheinbach*, S. 95, mit vererbtem Namen *de Rula*.

274 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 291, S. 235, 692; KPA Steinfeld A. 419 S. 304; LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 116 S. 12.

275 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 330, S. 267; REDLICH, *Kirchenpolitik* 2,1, S. 799, Anm. 1.

276 LAV NRW R Kloster Meer Rep. u. Hs. 1 Bl. 398v; EHLERS-KISSELER, *Anfänge*, S. 541.

277 EHLERS-KISSELER, *Anfänge*, S. 505.



K o n r a d , 19. März, 8. September, 26. November, 14. Dezember 1359 Prior von Dünwald.<sup>278</sup> Personengleich mit Abt Konrad? Siehe Liste der Äbte (1366–1369).

J o h a n n , 15. März 1359 Pastor von Hoengen (Kr. Aachen). Hermann von Bonn bedenkt ihn in seinem Testament.<sup>279</sup>

M i c h a e l v o n G r o u v e n (*Gruoven, Gröven*) (Gemeinde Heppendorf, Kr. Bergheim), am 15. März 1359 bedenkt ihn Hermann von Bonn in seinem Testament.<sup>280</sup> 26. August 1369, 1378, 26. Januar 1387 bis längstens 1391 Pfarrer von Hochkirchen.<sup>281</sup> Wahrscheinlich personengleich mit Michael, Propst des Norbertinerinnenstifts Heinsberg, Bruder seines Vorgängers Johannes, belegt 24. Mai 1392, 19. Oktober 1395, 6. Mai 1396. Zu diesem Zeitpunkt begleitete er zusammen mit anderen Pröpsten den Steinfelder Abt Gerhard von Wichterich (1389–1412) bei der Visitation der Abtei Hamborn.<sup>282</sup> 1398 wird er als *quondam praepositus* bezeichnet. Seine Memorie wurde in Heinsberg zusammen mit der seines Bruders Johannes am 20. März gefeiert.<sup>283</sup>

H e i n r i c h v o n I s w e i l e r , am 15. März 1359 bedenkt ihn Hermann von Bonn in seinem Testament.<sup>284</sup> 26. August 1369 Priester,<sup>285</sup> 8. November 1374 Prior von Dünwald,<sup>286</sup> 26. Januar 1387 *frater*.<sup>287</sup>

278 KORTH, Geschichte Dünwald, in: Zeitschrift des Bergischen Geschichtsvereins 22 (1886), Nr. 190–194, S. 131 f.; DERS., Kloster Dünwald, S. 110.

279 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 295, S. 239.

280 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 295, S. 239.

281 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 330, S. 267, Nr. 348, S. 283, 286; KPA Steinfeld A. 419 S. 77: *Michael de Groven erat* [Pfarrer von Hochkirchen] 1369. 1378 *ex actis contra Syburg fol. 116 pag. 2 sub finem*. Diese Akten sind verloren.

282 LAV NRW R Heinsberg St. Maria Rep. u. Hs. 1 Bl. 163r, ebenda U. 134; HORSTKÖTTER, Innere Verhältnisse, Nr. 1, S. 5; DILLEN, Funiculus, S. 22; BM Nancy Msc. 1756 Bl. 56r, 52r; KREETZ, Historia Heinsbergensis, S. 227. BÄRSCH, Nachrichten, in: AHVN 1 (1855), S. 169.

283 DILLEN, Funiculus, S. 22, Nachtrag von Abt Michael Kuell: *Anno 1398 in actis Steinf. contra Syberg foliis 183 et 184 vocatur quondam praepositus*; BM Nancy Msc. 1756 Bl. 56r, Ergänzung von Abt Michael Kuell: *... anno 1398 in obit(uario) Steinfeldensi dicitur quondam praepositus*.

284 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 295, S. 239.

285 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 330, S. 268.

286 BM Nancy Msc. 1754 S. 182; LAV NRW R Dep. Stadt Köln A. 221 S. 10 nach den verlorenen *acta contra Syburg fol. 30 p. 2, fol. 102 p. 2*; KORTH, Kloster Dünwald, S. 110, als Heinrich von Eschweiler. Als nächsten Prior von Dünwald führt er einen Gerhard auf (vom 16. Dezember 1382 bis 22. Februar 1383 belegt).

287 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 348, S. 283.

Johann Wijsse (*Albus*), mit ziemlicher Sicherheit aus Köln stammend, belegt 11. September 1360–11. August 1372. Seine Eltern waren der Lederbereiter (*corricida*) Johann und Blitza.<sup>288</sup>

Matthias von Fischenich siehe Liste der Äbte (1362–1366, † 1397?).

Libertus de Culenbeke (-becken), aus Geilenkirchen, *professus Steinfeldiae* 1365, wird am 18. Dezember 1378 bzw. 25. Januar 1379 Pfarrer von Oirsbeek.<sup>289</sup> Personengleich mit Libert, der um 1382/83 bzw. zur Regierungszeit des Abtes Gottfried von Bungenberg (von 1381 bis 17. Dezember 1388) zum Propst von Wenau gewählt und von Erzbischof Friedrich von Köln bestätigt wurde?<sup>290</sup>

Jakob von Mainz, erwirbt vor 1366 das Nutzungsrecht an dem Steinfeldler Hof in Hochkirchen.<sup>291</sup>

Heinrich, nach 22. Juli 1366 als Prior von Dünwald belegt.<sup>292</sup>

Vdo, 13. und 26. März 1367 Subprior.<sup>293</sup> Personengleich mit Udo von Kessenich, 26. August 1369 Priester, 26. Januar 1387 *frater*?

Tilmann, 13. und 26. März 1367 Kantor.<sup>294</sup> Vermutlich personengleich mit dem am 26. August 1369 als Zeuge genannten Tielman.<sup>295</sup>

Werner, 13., 21. und 26. März 1367 Kellner.<sup>296</sup> Personengleich mit Werner von Kellersberg, 26. August 1369 Priester? und Werner, 26. Januar 1387 Pfarrer von Nothberg?

Johann von Lendersdorf, 13. März 1367 Priester, 26. März 1367 ohne Bezeichnung, 26. August 1369 Pastor zu Schwerfen (*Sweruen*).<sup>297</sup>

288 MILITZER, Kölner Geistliche, S. 698f., 772 mit weiteren Angaben zur Familie; DIEDERICH, St. Columba, Nr. 696, S. 280f.

289 FRANQUINET, St. Gerlach, Nr. 71, 72, S. 71f.; HAAS, Inventaris Sint-Gerlach, Nr. 74, 75, S. 96; LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 185 Bl. 33v.

290 ANDERNACH, Regesten 9, Nr. 511c, S. 127.

291 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 311, S. 248.

292 KORTH, Kloster Dünwald, S. 110.

293 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 321, S. 256, Nr. 325, S. 262; EHLERS-KISSELER, Anfänge, S. 238.

294 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 321, S. 256, Nr. 325, S. 262; EHLERS-KISSELER, Anfänge, S. 238.

295 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 330, S. 267.

296 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 321, S. 256, Nr. 324, S. 259, Nr. 325, S. 262; EHLERS-KISSELER, Anfänge, S. 238.

297 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 321, S. 256, Nr. 325, S. 262, Nr. 330, S. 267; EHLERS-KISSELER, Anfänge, S. 238.

Gottfried von Bungenberg, 13. März 1367 Priester, siehe Liste der Äbte unter Gottfried I. (1381–1388).

Matthäus von Zülpich, 13. März 1367 Priester, 26. März 1367 *canonicus sive monachus*, 26. August 1369 Priester.<sup>298</sup>

Arnold von Nettersheim, 13. März 1367 Priester, 26. März 1367 *canonicus sive monachus*, 26. August 1369 Priester, Bruder des Johann von Nettersheim, 26. August 1369 ebenfalls Priester.<sup>299</sup> Personengleich mit Arnold von Nettersheim, 1393 Pfarrer von Fritzdorf?

Bartholomäus von Düren, 13. März 1367 Priester, 26. März 1367 *canonicus sive monachus*.<sup>300</sup> Personengleich mit Bartholomäus, 29. Mai 1358 Subprior und Bartholomäus, 26. August 1369, 1382 und 26. Januar 1387 Pfarrer von Langerwehe (Remelsberg)?

Nikolaus (Cla[e]s) von Münstereifel, 13. März 1367 Subdiakon, 26. März 1367 *canonicus sive monachus*, 26. August 1369 Diakon, 26. Januar 1387 *frater*.<sup>301</sup> 10. Juli 1382, 17. September 1389, 15. Februar 1392, 1. August 1398, 1402 Pfarrer von St. Martin in Zülpich.<sup>302</sup>

Johann von Kall, 13. und 26. März 1367 *canonicus seu* bzw. *sive monachus*, 26. August 1369 Subdiakon.<sup>303</sup>

Werner von Kellersberg, Sohn Walrafs von Kellersberg, 2. Februar 1367 Zeuge in einer Urkunde seines Bruders Walraf, Priester,<sup>304</sup> 26. August 1369 Priester.<sup>305</sup> Wahrscheinlich personengleich mit Werner, Kellner, 13., 21. und 26. März 1367<sup>306</sup> und Werner, 26. Januar 1387 Pfarrer in Nothberg.

298 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 321, S. 256, Nr. 325, S. 262, Nr. 330, S. 268; EHLERS-KISSELER, Anfänge, S. 238.

299 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 321, S. 256, Nr. 325, S. 262, Nr. 330, S. 267; EHLERS-KISSELER, Anfänge, S. 238.

300 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 321, S. 256, Nr. 325, S. 262; EHLERS-KISSELER, Anfänge, S. 238.

301 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 321, S. 256, Nr. 325, S. 262, Nr. 330, S. 268, Nr. 348, S. 283, 286; EHLERS-KISSELER, Anfänge, S. 238.

302 SIMONS, Zülpich 2, S. 34f.; KASTNER, Zülpich, Nr. 632, S. 202, Nr. 634, S. 202; BM Nancy Msc. 1762 S. 88; HEUSGEN, Zülpich, S. 126, 428.

303 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 321, S. 256, Nr. 325, S. 262, Nr. 330, S. 268; EHLERS-KISSELER, Anfänge, S. 238.

304 FRICK/ZIMMER, Landskron, Nr. 503, S. 186.

305 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 330, S. 267.

306 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 321, S. 256, Nr. 324, S. 259, Nr. 325, S. 262; EHLERS-KISSELER, Anfänge, S. 248.

Tilmann von der Bruggen (*de Ponte*), mit ziemlicher Sicherheit aus Köln stammend, 7. Februar 1368 belegt. Seine Eltern hießen Johann und Sophia.<sup>307</sup> Personengleich mit Tilmann von Köln, 26. August 1369, 12. Dezember 1374, 26. Januar 1387?

Eustachius (Statz) von Düren, 26. August 1369 Priester, 26. Januar 1387 *frater*.<sup>308</sup>

Hilger von Köln, 26. August 1369 Priester.<sup>309</sup> Personengleich mit Hilger Panthaleon, 21. November 1343?

Johannes Rybe (Ribe), 26. August 1369 Pfarrer von Krefeld.<sup>310</sup>

Heinrich von Hoeng(h)en (Hoeningen, Hoeyncgen), 26. August 1369 Prior von Meer,<sup>311</sup> um 1374, belegt 3. Juli 1385, 26. Januar 1387 Pfarrer von Krefeld.<sup>312</sup> Seine Memorie wurde in Meer am 18. April gefeiert.<sup>313</sup>

Johann von Grouven (Groyuen, Grouen), 26. August 1369 Prior von Dünnwald, um 1377 oder 1378 Prior von Steinfeld, 26. Januar 1387 Pastor in Brachelen.<sup>314</sup>

Johann, 26. August 1369, 12. Dezember 1374, 26. Januar 1387 Pastor von Wehr.<sup>315</sup>

Johann, 26. August 1369 Pastor von Bengen.<sup>316</sup> Personengleich mit dem Pastor Johannes 1340?

Johann, 26. August 1369 Pastor von Ripsdorf.<sup>317</sup>

307 MILITZER, Kölner Geistliche, S. 123, 772.

308 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 330, S. 267, Nr. 348, S. 283.

309 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 330, S. 267.

310 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 330, S. 267; KEUSSEN, Crefeld, S. 22; RUTTEN, Krefeld, S. 19f.; ROTTHOFF, Krefeld 1, S. 358.

311 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 330, S. 267; KEUSSEN, Meer, S. 53.

312 KEUSSEN, Crefeld, S. 22; LAV NRW R Kloster Meer U. 118; JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 348, S. 283; RUTTEN, Krefeld, S. 20; ROTTHOFF, Krefeld 1, S. 358.

313 SBB PK Msc. boruss. in 4° 233 fol. 28v.

314 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 330, S. 267, Nr. 348, S. 283; KORTH, Kloster Dünnwald, S. 110; BM Nancy Msc. 1762 S. 213: *Johann de Groven circa 1377 vel 1378 [prior] fuisse colligitur ex actis contra abbatiam Syburg fol. 116 pag. 2 in fine.*

315 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 330, S. 267, Nr. 333, S. 272f., Nr. 348, S. 283; BM Nancy Msc. 1762 S. 74.

316 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 330, S. 267; BM Nancy Msc. 1762 S. 113; SCHUG, Ahrgaudekanat, S. 91, nach BÄRSCH, Steinfeld, S. 44.

317 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 330, S. 267; BM Nancy Msc. 1762 S. 73.

Bartholomäus, 26. August 1369, 8. März 1382, 26. Januar 1387 Pastor von Langerwehe (*Rymmelsberch*).<sup>318</sup> Personengleich mit Bartholomäus, 29. Mai 1358 Subprior und Bartholomäus von Düren, 13. März 1367 Priester?

Konstantin, 26. August 1369 Pastor von Hoengen (*Hoeyncgen*).<sup>319</sup> Personengleich mit Konstantin von Bonn, 26. Januar 1387 *frater*?

Johann Wolf, 26. August 1369 Pastor von Wahlscheid.<sup>320</sup>

Hermann von Ahrweiler, 26. August 1369 Pastor von Esch.<sup>321</sup>

Christian von Köln, 26. August 1369 Pastor von Oirsbeek.<sup>322</sup> Am 18. Dezember 1378 wurde sein Nachfolger ernannt.<sup>323</sup> Personengleich mit Christian gen. Crone, 28. August 1327–4. März 1382?

Gottfried, 26. August 1369 Pastor von Geilenkirchen.<sup>324</sup>

Johann von Nettersheim (*Neichtersheym*), 26. August 1369 Priester; Bruder des Arnold von Nettersheim, 13. März 1367 Priester.<sup>325</sup>

Tielmann von Köln, 26. August 1369 Priester, 12. Dezember 1374 *canonicus sive monachus*, 26. Januar 1387 *frater*.<sup>326</sup> Personengleich mit Tilmann Scholtisse, 1356–1388? Personengleich mit Tilmann von der Bruggen, 1368?

Gottfried (Goedart) von Münstereifel, 26. August 1369 Priester.<sup>327</sup>

Winrich von Longerich (*Luynricke, Lunriche, Luynreke*), 26. August 1369 Priester, 12. Dezember 1374 *canonicus sive monachus*, 26. Januar 1387 *frater*.<sup>328</sup>

Udo von Kessenich, 26. August 1369 Priester, 26. Januar 1387 *frater*.<sup>329</sup> Personengleich mit Vdo, 1367 Subprior?

Tielmann von Gysenauwe, 26. August 1369 Priester.<sup>330</sup>

318 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 330, S. 267, Nr. 348, S. 283; REDLICH, Kirchenpolitik 2,1, S. 794, 799, Anm. 1.

319 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 330, S. 267.

320 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 330, S. 267.

321 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 330, S. 267.

322 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 330, S. 267; LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 185 Bl. 33v.

323 HAAS, Inventaris Sint-Gerlach, Nr. 74, S. 96.

324 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 330, S. 267.

325 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 330, S. 267.

326 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 330, S. 267, Nr. 333, S. 272, Nr. 348, S. 283.

327 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 330, S. 268.

328 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 330, S. 268, Nr. 333, S. 272, Nr. 348, S. 283.

329 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 330, S. 268, Nr. 348, S. 283.

330 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 330, S. 268.

Heinrich von Sindorf (*Siendorp*), 26. August 1369 Priester.<sup>331</sup>

Gerlach von Antweiler, 26. August 1369 Priester, 25. Juli (*up sente Jacob dagh des heylghen apostelen*) 1371 Prior von Reichenstein, 26. Januar 1387 Pastor von Geleen.<sup>332</sup>

Gerhard von Hoengen, 26. August 1369 Priester, siehe Liste der Äbte unter Gerhard II. (1369–1380).

Gerhard von Wichterich, 26. August 1369 Priester, siehe Liste der Äbte unter Gerhard III. (1389–1412).

Leberecht (Lyebrecht) von Geilenkirchen, 26. August 1369 Priester.<sup>333</sup>

Johann von Mertzen, 26. August 1369 Priester.<sup>334</sup>

Johann Bischof (*Bu-, Pontifex*), 26. August 1369 Priester, 26. Januar 1387 *frater*.<sup>335</sup> Personengleich mit Johannes Buschof, belegt 1342–1362?

Peter von Kuchenheim (*Kuychgenheim*), 26. August 1369 Priester, 8. März 1382 Pfarrer von Lamersdorf,<sup>336</sup> 26. Januar 1387 *frater*.<sup>337</sup>

Nikolaus, 1373 Prior von Reichenstein.<sup>338</sup> Personengleich mit Nikolaus, 12. Dezember 1374 Kustos?

Konrad von Auwele (Ambele), 22. November 1373 Pfarrer von St. Martin in Zülpich.<sup>339</sup> Personengleich mit Abt Konrad (1366–1369)?

Gottfried Koch (*Coquinarius*), 1374 Kellner.<sup>340</sup>

Tilmann, 12. Dezember 1374 Rektor der Pfarrkirche in *Wawar*.<sup>341</sup>

Nikolaus, 12. Dezember 1374 Kustos.<sup>342</sup> Personengleich mit Nikolaus 1373 Prior von Reichenstein?

331 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 330, S. 268.

332 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 330, S. 268, Nr. 348, S. 283; LAV NRW R Dep. Stadt Köln U. 132; ebenda Kloster Reichenstein Rep. u. Hs. 2 Bl. 580–581r; ebenda Rep. u. Hs. 1 Bl. 22v.

333 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 330, S. 268.

334 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 330, S. 268.

335 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 330, S. 268, Nr. 348, S. 283.

336 REDLICH, Kirchenpolitik 2,1, S. 799, Anm. 1.

337 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 330, S. 268, Nr. 348, S. 283.

338 ANDERNACH, Regesten 8, Nr. 940, S. 244.

339 Heinrich SCHÄFER, Das Pfarrarchiv von St. Severin, in: AHVN 71 (1901), Nr. 92, S. 96; vgl. auch HEUSGEN, Zülpich, S. 126, 428.

340 BM Nancy Msc. 1762 S. 220.

341 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 333, S. 272.

342 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 333, S. 272.

Gerhard, 16. Dezember 1382, 22. Februar 1383 Prior von Dünwald.<sup>343</sup>

Gerhard, 26. Januar 1387, 22. und 26. April 1388 Thesaurar.<sup>344</sup> Personengleich mit Gerhard von Hoengen, 1369–1380 Abt, † nach 1399?

Werner, 26. Januar 1387 Pastor in Nothberg.<sup>345</sup> Personengleich mit Werner, 13., 21. und 26. März 1367 Kellner, und Werner von Kellersberg, 26. August 1369 Priester?

Gottfried von Ripsdorf, 26. Januar 1387 *frater*.<sup>346</sup>

Tilmann von Esch, 26. Januar 1387 *frater*.<sup>347</sup>

Heinrich von Sielsdorf (*Seylstorp*), aus ritterlichem Geschlecht, 26. Januar 1387 *frater*, 26. September 1394 Rektor der Pfarrkirche Bengen. Papst Bonifaz IX. verlieh ihm am 26. September 1394 ein Kaplanat ehrenhalber.<sup>348</sup>

Johannes *de Mosa*, 26. Januar 1387 *frater*.<sup>349</sup>

Winrich von Esch, 26. Januar 1387 *frater*.<sup>350</sup>

Philipp von Kempen (*de Kempena*), 26. Januar 1387 *frater*, 1395–1429 Pfarrer von Hochkirchen. Er resignierte vor dem 5. September 1429.<sup>351</sup>

Gerhard von Brachelen (*de Bragil*), 26. Januar 1387 *frater*.<sup>352</sup>

Konstantin von Bonn, 26. Januar 1387 *frater*.<sup>353</sup> Personengleich mit Konstantin, 26. August 1369 Pastor von Hoengen?

Jakob von Rützhelm, 22. April 1388 Mitglied des Konvents, siehe Liste der Äbte (1412–1416).

Johannes *van der Buntervederen*, 22. April 1388 Mitglied des Konvents.<sup>354</sup>

343 KORTH, Geschichte Dünwald, in: Zeitschrift des Bergischen Geschichtsvereins 22 (1886), Nr. 225, S. 138; KORTH, Kloster Dünwald, S. 110 mit Anm. 24.

344 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 348, S. 283, Nr. 350, S. 290, Nr. 351, S. 294.

345 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 348, S. 283.

346 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 348, S. 283.

347 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 348, S. 283.

348 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 348, S. 283, Nr. 358, S. 302.

349 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 348, S. 283.

350 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 348, S. 283.

351 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 348, S. 283, Nr. 392, S. 337, Nr. 456, S. 374; KPA Steinfeld A. 419 S. 78: *Philippus de Kempena patet ex actis S[ibergensibus] fol. 68 pag. 2 et 69 pag. 2 sub finem*. Diese Akten sind verloren. Zur Resignation siehe unter Johannes Scheiffer, 1429.

352 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 348, S. 283.

353 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 348, S. 283.

354 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 350, S. 290.

Ludwig von Schwirten, aus Dünnwald, 2. Juni 1391 Pfarrer von Hochkirchen.<sup>355</sup>

Johann von Isweiler (*Yswilir*), 25. Juli 1391 Pastor von Wehr.<sup>356</sup>

Gotthard (Godehart) von Meschede, 25. Juli 1391 Provisor.<sup>357</sup>

Johannes von Scheven, 1391 Prior.<sup>358</sup>

Johannes von Bonn, 1391 Sakristan, 1392 oder 1393 Pfarrer von Hochkirchen, 1394 oder 1395 Kellner, am 8. April 1412 als ehemaliger Weinmeister bezeichnet.<sup>359</sup> Personengleich mit Johann von Bonn, 13. und 22. Juli 1418 Subprior?<sup>360</sup>

Arnold von Nettersheim (*Nechters-, Neich-*) 1393, 1396, 2. Mai 1398 Pastor zu Fritzdorf.<sup>361</sup> Personengleich mit Arnold von Nettersheim, 13. März 1367 Priester?

Heinrich Bolart (*Boelart, Bollartz*) von Lintere, mit ziemlicher Sicherheit aus Köln stammend. Seine Eltern waren der Koch (*cocus*) Heinrich Bolart von Lintere und dessen zweite Frau Druda Tzeuwelgin, die am 16. August 1390 tot waren.<sup>362</sup> Er ist am 19. April 1393 als Chorherr von Steinfeld belegt.<sup>363</sup> Er verfügte über Erbrenten in Köln,<sup>364</sup> die er am 29. Oktober 1404 von Todes wegen, am 5. Juni 1420 mit sofortiger Wirkung der Abtei schenkte.<sup>365</sup>

355 BM Nancy Msc. 1762 S. 78; LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 14 Bl. 52v; KPA Steinfeld A. 419 S. 77: *Ludowicus von Schwirten de Dünnwaldt erat* [Pfarrer von Hochkirchen] *ao. 1391 2. Junii, cuius mentio in actis contra S[yburgh] fol. 91 pag. 2.* Diese Akten sind verloren.

356 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 356, S. 300.

357 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 356, S. 300.

358 BM Nancy Msc. 1762 S. 213: *acta contra Syburg fol. 90.*

359 KPA Steinfeld A. 419 S. 78: *Joannes de Bonna ao. 1396 erat cellarius Steinfeld., 1391 sacrista St.: acta S[yburgh] fol. 31 u. fol. 117 pag. 1 in medio, ubi testatur 1399 13. Aug. se ante sex annos effectum pastorem* [von Hochkirchen]; vgl. auch BM Nancy Msc. 1762 S. 78; ebenda S. 220 unter Provisoren und Kellnern *Joannes de Bonna 1394 ex pastore in Hochkirchen* [Kellner]; JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 392, S. 337.

360 Es war nicht ungewöhnlich, dass ein Kellner seine „Karriere“ als Subprior fortsetzte, vgl. Gottfried Gruel, 1423 Kellner.

361 BM Nancy Msc. 1762 S. 68; KPA Steinfeld A. 419 S. 286 nach *acta contra Syburg fol. 70, 92*; JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 363, S. 305, 307.

362 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 357, S. 302, Anm. 1.

363 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 357, S. 300–302.

364 DIEDERICH, St. Columba, Nr. 924, S. 401.

365 MILITZER, Kölner Geistliche, S. 107, 772 mit weiteren Angaben zur Familie; JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 360, S. 303f., Nr. 376, S. 323, Nr. 410, S. 346f.; DIEDERICH, St. Columba, Nr. 924, S. 401.



Tilmann von Geich, 1396 Prior.<sup>366</sup>

Christian, 1400, 8. April 1412, 1414 Pfarrer von Bengen.<sup>367</sup>

Johann, 15. August 1401, 1402 Prior.<sup>368</sup>

Runkardus (Rimkardus), nach 1402 Propst von St. Gerlach, gestorben an einem 8. Mai ca. 1419.<sup>369</sup>

Arnold, 20. März 1405 Prior und Kustos.<sup>370</sup> Personengleich mit Arnold, 8. April 1412 Prior von Dünnwald?

Goswin von Laere, mit ziemlicher Sicherheit aus Köln stammend, 4.–7. August 1408 belegt. Sein Vater war Goswin, der in Köln ein Haus vererbte.<sup>371</sup>

Jakob, 1409 Prior von Meer.<sup>372</sup>

Christian, 1411 und 8. April 1412 Pfarrer von St. Martin in Zülpich.<sup>373</sup> Wahrscheinlich personengleich mit Christian von Niederzier, Abt 1416–1425, † 1426, siehe Liste der Äbte.

Walter von Uerdingen, vom 5. Mai 1411 bis 8. Februar 1412, 8. April 1412 Chorherr,<sup>374</sup> 1412 nach der Wahl Jakobs von Rützheim zum Abt (3. Mai 1412) Pfarrer von Fritzdorf bis 1419, † 1420.<sup>375</sup>

Johann von Düren, mit ziemlicher Sicherheit aus Köln stammend, vom 18. März 1411 bis 17. Januar 1436 belegt. Seine Eltern waren Lambert von Düren und Metza.<sup>376</sup> Sein Vater hatte ihm, abgesehen von anderen Aus-

366 BM Nancy Msc. 1762 S. 214 nach *acta contra Syburg fol. 92*.

367 BM Nancy Msc. 1762 S. 113; JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 392, S. 337; SCHUG, Ahrgaudekanat, S. 91, nach BÄRSCH, Steinfeld, S. 44.

368 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 367a, S. 317; BM Nancy Msc. 1762 S. 214: *vide convolutum processus Cardonensis*. Diese Akten sind verloren.

369 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 185 Bl. 30v, 31r: *in obituario Steinfeldensi non diu post annum 1400 scripto 8. Maij sic [legi]tur: Runkardi Praepositi S. Gerlaci fratris nostri*; vgl. JOESTER, UB Steinfeld, S. 597, 600; HUGO, Annales Praemonstratenses 1, Sp. 732f.

370 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 379, S. 325; BM Nancy Msc. 1762 S. 214.

371 MILITZER, Kölner Geistliche, S. 407, 772.

372 LAV NRW R Dep. Stadt Köln A. 221 S. 79: *huius fit mentio ex computu abbatis Steinfeld[ensis] de anno 1409 in 1410*; BM Nancy Msc. 1758 Bl. 237r; LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 217 Bl. 2r.

373 BM Nancy Msc. 1762 S. 88; HEUSGEN, Zülpich, S. 126, 428; JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 392, S. 337.

374 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 391, S. 330–337, Nr. 392, S. 337.

375 BM Nancy Msc. 1762 S. 68; SCHUG, Ahrgaudekanat, S. 95.

376 MILITZER, Kölner Geistliche, S. 155f., 772 mit weiteren Angaben zur Familie. Er hatte mehrere uneheliche Kinder.

gaben, eine Rente von 55 Gulden erworben und vermachte ihm in seinem Testament vom 27. November 1417 50 Gulden.<sup>377</sup> Wahrscheinlich personengleich mit Johann von Düren, Rektor der Sakramentskapelle in Zülpich, 14. September 1412 Pfarrer von Wehr bis 1420, in der Fritzdorfer Rechnung von 1425/26 erwähnt?<sup>378</sup>

Johannes Wynrich, 8. April 1412 Prior.<sup>379</sup>

Arnold, 8. April 1412 Prior von Dünwald.<sup>380</sup> Personengleich mit Arnold, Prior und Kustos, 20. März 1405?

Johannes Buschelmann, 8. April 1412 Prior von Meer, siehe Liste der Äbte (1439–1465).

Peter, 8. April 1412 Prior von Reichenstein.<sup>381</sup>

Johann von Lobberich, 8. April 1412 Rektor der Pfarrkirche Schleiden,<sup>382</sup> 1417, 18. Februar 1419 Prior,<sup>383</sup> 1420 Pfarrer von Wehr,<sup>384</sup> nach dem Tod des Edmund de Haistellen († 7. April 1429)? Pfarrer von Bengen.<sup>385</sup> Er starb an einem 11. April.<sup>386</sup> Personengleich mit Johann von der Wey, 1436 Pfarrer von Bengen?

Wilhelm Harper (He-) aus Langerwehe, 8. April 1412 Pfarrer von Nothberg, siehe Liste der Äbte (1425–1439).

Johann, 8. April 1412 Pfarrer von Ripsdorf.<sup>387</sup>

Jakob, 8. April 1412 Kustos.<sup>388</sup>

Johann von Adenau, 8. April 1412 Chorherr.<sup>389</sup>

Heinrich, 1412 Kellner.<sup>390</sup>

377 HERBORN, Lambert van Duren, S. 176, 179, 186 f.

378 BM Nancy Msc. 1762 S. 74, sein Nachfolger war 1420 Johann von Lobberich; JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 395, S. 339; LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 124 S. 14.

379 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 392, S. 337, Nr. 393, S. 338; BM Nancy Msc. 1762 S. 214.

380 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 392, S. 337; KORTH, Kloster Dünwald, S. 110.

381 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 392, S. 337; LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 221 Bl. 5r.

382 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 392, S. 337; PETERS, Schleiden, S. 3.

383 BM Nancy Msc. 1762 S. 214: *prior ex pastore Schleidano*; JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 407, S. 344.

384 BM Nancy Msc. 1762 S. 74.

385 BM Nancy Msc. 1762 S. 113.

386 BM Nancy Msc. 1762 S. 113; BÄRSCH, Steinfeld, S. 44.

387 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 392, S. 337; BM Nancy Msc. 1762 S. 73.

388 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 392, S. 337, Nr. 393, S. 338.

389 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 392, S. 337.

390 BM Nancy Msc. 1762 S. 220: *erat [Provisor und Kellner] 1412 iuxta computum abbatis Jacobi [von Rützheim]*.

Gottfried, nach 1412, vor 1455 Pfarrer von Ripsdorf.<sup>391</sup>

Dietrich, 1414 Kellner.<sup>392</sup>

Arnold von Remelsberg (-borgh), 26. Oktober 1415, 29. Januar und 11. März 1417, 1418 Prior von Meer.<sup>393</sup> Er nahm zusammen mit Abt Jakob von Rützhelm 1415 am Konstanzer Konzil teil und fungierte am 26. Oktober 1415 als Zeuge in einer Urkunde, die sein Abt betreffend das Kloster St. Vinzenz in Breslau ausstellte. Seine Memorie wurde in Meer am 3. Mai gefeiert.<sup>394</sup>

Jakob von Zülpich (*de Tulpeto*), 1416 Subprior, 1418 Kellner in Wehr, 1. Oktober 1419 in der Fritzdorfer Rechnung erwähnt.<sup>395</sup>

Gerlach, 1418 Kellner.<sup>396</sup>

Johann, 1418 Pastor von Krefeld.<sup>397</sup> Personengleich mit Johannes, 5. Mai 1425 Priester, Pfarrer von Krefeld?, und/oder mit Johannes von Vietzheim, 1443 Pfarrer von Krefeld?

Johann von Bonn, 13. und 22. Juli 1418 Subprior,<sup>398</sup> 14. April 1421, 30. April 1422 Prior.<sup>399</sup> Personengleich mit Johann von Bonn, 1391 Sakristan?

391 BM Nancy Msc. 1762 S. 73.

392 BM Nancy Msc. 1762 S. 220: *juxta computum abbatis Jacobi* [von Rützhelm] *de anno 1414*.

393 WATTENBACH, Codex diplomaticus Silesiae 1: Urkunden des Klosters Czarnowanz, Nr. 89, S. 98f.; LAV NRW R Kloster Meer U. 129; KEUSSEN, UB Krefeld 1, Nr. 1250, S. 268; LAV NRW R Dep. Stadt Köln A. 221 S. 79 zu 1418: *iuxta computum f. Joannis Buischelman pastoris in Walscheid* (= LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 123 S. 6).

394 SBB PK Msc. boruss. in 4° 233 fol. 32v: 5. *nonas Maij Comm. Arnoldi de Remelsbergh canonici Steinfeldensis et decimiquarti eccl. nostrae Marensis prioris*.

395 BM Nancy Msc. 1762 S. 217; LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 123 S. 8.

396 BM Nancy Msc. 1762 S. 220: als Beleg *computus abbatis Christiani* [von Niederzier] *3tius*; vgl. Fritzdorfer Rechnung 1418 (= LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 123 S. 1 ohne Amtsbezeichnung).

397 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 217 Bl. 5v: 1418 *computum de redivibus in Hochkirchen formavit Joa. Pastor Crefeld.*; ebenda Dep. Stadt Köln A. 221 S. 237; KEUSSEN, Crefeld, S. 22.

398 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 123 S. 1; BM Nancy Msc. 1762 S. 217.

399 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 416, S. 349, Nr. 423, S. 352; BM Nancy Msc. 1762 S. 214: 1421, 1422 *Prior ex suppriorie*.

Ant(h)onius Nummergoet (Mieransgoith), 1418/19,<sup>400</sup> 14. April 1421,<sup>401</sup> 8. Juni 1422,<sup>402</sup> 1425<sup>403</sup> Kellner.

Mathias Schampart, zum 2. April und 7. Mai 1419 (? 13. März und 17. April 1418?) in der Fritzdorfer Rechnung mit der Bezeichnung *frater* erwähnt; seinetwegen wurde ein Tag in Düren angesetzt, zu dem auch der Abt von Knechtsteden und Arnold Prior von Meer erscheinen sollten.<sup>404</sup> Chorherr? Laienbruder?

Johannes Knoede, zum 25. April 1418 (15. Mai 1419?) in der Fritzdorfer Rechnung als *frater* erwähnt.<sup>405</sup> Chorherr? Laienbruder?

Petrus von Düren, 1419 Pfarrer von St. Martin in Zülpich.<sup>406</sup>

Johann von Düren, Kaplan in Fritzdorf, † 1420. Sein Leichnam wurde nach Steinfeld überführt.<sup>407</sup>

Johann von der Mosel, 14. April 1421 Sakristan.<sup>408</sup>

Heinrich *de Geiffros*, 2. Oktober 1421 Pfarrer von Bengen.<sup>409</sup> Auf seinen Wunsch hin wurde er 1422 sterbend nach Steinfeld gebracht.<sup>410</sup> † 2. Oktober 1422.<sup>411</sup>

Petrus von Rheydt (*de Reida*), 1422 in der Fritzdorfer Rechnung erwähnt,<sup>412</sup> Ende November 1428 Prior von Meer. Seine Memorie wurde in Steinfeld am 24. Mai gefeiert.<sup>413</sup>

400 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 123 S. 7; BM Nancy Msc. 1762 S. 220 unter den Kellnern: *1419 Antonius Mieransgoith computus 4tus abbatis. Item 1421.*

401 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 416, S. 349.

402 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 123 S. 14.

403 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 124 S. 14.

404 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 123 S. 6.

405 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 123 S. 6.

406 BM Nancy Msc. 1762 S. 88.

407 KPA Steinfeld A. 419 S. 306; er kann nicht mit dem am 18. März 1411 zuerst belegten Kölner Johann von Düren personengleich sein, da dieser zumindest 1425 noch lebte.

408 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 416, S. 349.

409 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 420, S. 351.

410 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 124 S. 11.

411 KPA Steinfeld A. 419 S. 269; BM Nancy Msc. 1762 S. 113; SCHUG, Ahrgaudekanat, S. 91, nach BÄRSCH, Steinfeld, S. 44.

412 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 123 S. 14.

413 LAV NRW R Dep. Stadt Köln A. 221 S. 80; BM Nancy Msc. 1758 Bl. 237r; LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 217 Bl. 10v.

J o h a n n, 20. August 1422, 27. April 1425 Prior von Dünnwald.<sup>414</sup> Personengleich mit Johannes Winrici aus Zülpich, 1428–1455 Prior von Dünnwald?<sup>415</sup>

J o h a n n e s d e W o e r i n (Woerm?), 1422 in der Fritzdorfer Rechnung erwähnt.<sup>416</sup> Personengleich mit Johann von Woyrrem, 9. Oktober 1455 Pfarrer von Geuenich?

G o t t f r i e d v o n L a n t e r s h o v e n, 20. August 1422, 27. April, 5. und 16. Mai 1425 Prior von Meer.<sup>417</sup> Als solcher schrieb er in Meer die Sermones quadragesimales des Jacobus de Voragine in der Handschrift des Historischen Archivs der Stadt Köln W 175 fol. 47r–167r ab, wobei er die Arbeit am 2. Januar 1427 beendete.<sup>418</sup> 1428 wird er in der Fritzdorfer Rechnung erwähnt.<sup>419</sup> † Oktober 1428.<sup>420</sup> Seine Memorie wurde in Meer am 13. Mai gehalten.<sup>421</sup>

M a t t h i a s v o n L ü s s e m (*Loeshem, Loishem, Loysshem*), Sohn der Eheleute This von Lüssem und Katharina, 1422 in der Fritzdorfer Rechnung erwähnt.<sup>422</sup> Am 1. Januar 1434 bekundet er, von seinen Eltern als Leibzucht zehn Gulden Jahresrente erhalten zu haben.<sup>423</sup> Am 9. Oktober 1455 Zeuge.<sup>424</sup>

E n g e l b e r t, 1422 in der Fritzdorfer bzw. Bengener Rechnung erwähnt.<sup>425</sup> 20.–22. August 1423 Prior,<sup>426</sup> 16. Mai 1425 Prior,<sup>427</sup> 13. Dezember 1435 Prior.<sup>428</sup>

414 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 427, S. 356, Nr. 438, S. 366; LAV NRW R Dep. Stadt Köln A. 221 S. 11; BM Nancy Msc. 1754 S. 182; KORTH, Geschichte Dünwald, in: Zeitschrift des Bergischen Geschichtsvereins 22 (1886), Nr. 248, S. 143; KORTH, Kloster Dünwald, S. 110.

415 So KORTH, Kloster Dünwald, S. 110.

416 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 123 S. 14.

417 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 427, S. 356, Nr. 438, S. 366, Nr. 445 und 446, S. 369.

418 VENNEBUSCH, Handschriften Heft 2, S. 95–98, hier S. 95.

419 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 124 S. 32: Johannes Buschelmann, Pfarrer von Fritzdorf, schickt *post festum Epiphania* einen Boten nach Steinfeld *propter pecunias fratris Goedefridi de Lantershoewen*.

420 LAV NRW R Dep. Stadt Köln A. 221 S. 79: *obiit ao. 1428 in Octobri iuxta computum abbatis Wilhelmi*; BM Nancy Msc. 1758 Bl. 237r; LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 217 Bl. 10v.

421 SBB PK Msc. boruss. in 4° 233 fol. 34v. Allerdings passt die dort genannte Urkunde vom 1. Oktober 1470 (KEUSSEN, UB Krefeld 2, Nr. 3528, S. 294 f.) nicht zu den Lebensdaten Gottfrieds.

422 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 123 S. 14.

423 WISPLINGHOFF, UB Siegburg 2, Nr. 220, S. 113.

424 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 509, S. 404.

425 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 124 S. 12.

426 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 124 S. 8.

427 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 446, S. 369; BM Nancy Msc. 1762 S. 214.

428 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 472, S. 381; BM Nancy Msc. 1762 S. 214.

Gottfried Gruel, Kellner, legte 1426 Rechnung ab über die Fritzdorfer Einnahmen und Ausgaben der Jahre 1423, 1424 und 1425,<sup>429</sup> 1427, 1428 Subprior.<sup>430</sup>

Christian, 1424 Subprior.<sup>431</sup>

Johannes, 25. April 1424, 1425 Prior.<sup>432</sup>

Edmund (Emundus) *de Haistellen*, von 1423 bis † 7. April 1429 Pfarrer von Bengen.<sup>433</sup>

Johannes, 5. Mai 1425 Priester, Pfarrer in Krefeld (?).<sup>434</sup> Personengleich mit Johannes, 1418 Pfarrer von Krefeld und/oder Johannes von Vietzheim, 1443 Pfarrer von Krefeld?

Christian, 1425 *custos*.<sup>435</sup>

Jakob von Münstereifel, 1427 (?) Kellner.<sup>436</sup>

N.N. Hunne, Bruder von Gottfried Hunne aus Ahrweiler, 1426 Eintritt in Steinfeld.<sup>437</sup>

Heinrich *de Vande* (*Wande*), 31. März 1427, 1428 Chorherr,<sup>438</sup> 8. Juli 1449, 4. Januar 1466 Rektor der Sakramentskapelle in Zülpich,<sup>439</sup> 9. Oktober

429 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 124 S. 7–14.

430 BM Nancy Msc. 1762 S. 217.

431 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 124 S. 10; danach BM Nancy Msc. 1762 S. 217.

432 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 433, S. 361; LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 124 S. 14, danach BM Nancy Msc. 1762 S. 214.

433 BM Nancy Msc. 1762 S. 113; SCHUG, Ahrgaudekanat, S. 91, nach BÄRSCH, Steinfeld, S. 44.

434 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 445, S. 369; LAV NRW R Dep. Stadt Köln A. 221 S. 237.

435 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 124 S. 14.

436 BM Nancy Msc. 1762 S. 220; meine in JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 443, S. 368, geäußerte Vermutung, dass er 1425 Kellner war, dürfte nicht zutreffen. 1425 war Ant(h)onius Nummergoet Kellner (siehe unter 1418/19).

437 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 124 S. 19: *Recepi de domino meo abbati feria secunda post Quasimodogeniti* (= 8. April), *sibi misit Godefridus Hunne de introductione fratris sui 50 mr*; ebenda S. 32: (1428) *post festum Epiphannie misi nuntium Steynvelt propter pecunias fratris Goedefridi de Lantershoenuen et Godefridum Hunne de Arwilre et dedi sibi 8 s.*

438 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 124 S. 27: Johannes Buschelmann, Pfarrer von Fritzdorf, ist 1427 *feria secunda post dominicam Letare* in Köln *propter litteras apud monasterium sancti Martini ex parte fratris Henrici de Vande*; ebenda S. 31: derselbe reitet 1428 *feria tercia post dominicam Jubilate* von Fritzdorf nach Köln *propter litteras fratris Henrici de Vande ad priorem sancti Martini.*

439 SIMONS, Zülpich 2, S. 39f.

1455 Zeuge.<sup>440</sup> Im Rechnungsjahr von 1466 bis 20. September 1467 erhält er *up sine lüffzucht 9 mr.*<sup>441</sup>

Eustachius von Berghoven (*Berckhoeven, Brechoeven*), 22. Dezember 1428 von Herzog Adolf von Jülich-Berg zum Vikar des St. Blasius-Altars in Dünwald präsentiert, 7. Januar 1429 von Abt Wilhelm von Steinfeld investiert. † August 1453.<sup>442</sup>

Johannes Winrich (*Winrici*) bzw. Johann von Zülpich, 1428,<sup>443</sup> 3. Oktober 1432,<sup>444</sup> 12. Januar 1438,<sup>445</sup> 24. Juli 1441,<sup>446</sup> 31. Mai 1442,<sup>447</sup> 2. April 1448,<sup>448</sup> 9. Oktober 1455<sup>449</sup> Prior von Dünwald. Er starb an einem 7. November.<sup>450</sup> Er vermachte der Abtei Steinfeld 1½ Viertel Weinberg in der Bessenicher Gasse in Zülpich, die er am 31. Mai 1442 von seiner Schwester Stiina und seinem Schwager Jakob Duerinck kaufte.<sup>451</sup> Personengleich mit Johann, 20. August 1422 Prior von Dünwald?<sup>452</sup>

Bartholomäus, 1429 Kellner.<sup>453</sup> Personengleich mit Bartholomäus Wysshoust, bis 1. November 1455 Prior von Reichenstein?

Johannes Scheiffer (*Scheffer, Schieffer*), nach der Resignation von Philipp von Kempen 5./21. September 1429 proklamiert, *post Remigii* (1. Oktober) 1429 investiert als Pfarrer von Hochkirchen.<sup>454</sup> † 1439.<sup>455</sup>

440 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 509, S. 404.

441 StA Wertheim R Lit. Br. Nr. 73 Sp. 24, Fotokopie im LAV NRW R unter Fot. 132.

442 LAV NRW R Dep. Stadt Köln A. 221 S. 60; BM Nancy Msc. 1754 S. 184; KORTH, Kloster Dünwald, S. 119.

443 LAV NRW R Dep. Stadt Köln A. 221 S. 11 ohne Beleg; BM Nancy Msc. 1754 S. 182; KORTH, Kloster Dünwald, S. 110.

444 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 465, S. 378.

445 KORTH, Geschichte Dünwald, in: Zeitschrift des Bergischen Geschichtsvereins 22 (1886), Nr. 252, S. 144.

446 KORTH, Geschichte Dünwald, in: Zeitschrift des Bergischen Geschichtsvereins 22 (1886), Nr. 256, S. 145.

447 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 487, S. 389f.

448 KORTH, Kloster Dünwald, S. 95; DERS., Geschichte Dünwald, in: Zeitschrift des Bergischen Geschichtsvereins 22 (1886), Nr. 259a, S. 145f.

449 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 509, S. 404.

450 LAV NRW R Dep. Stadt Köln A. 221 S. 11: *obiit 7. Nov. iuxta antiquum obituarium Steinfeld.*

451 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 487, S. 389f.

452 So KORTH, Kloster Dünwald, S. 110.

453 BM Nancy Msc. 1762 S. 220; vgl. JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 443, S. 368.

454 KPA Steinfeld A. 419 S. 78; JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 456, S. 374, Nr. 457, S. 374; LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 14 Bl. 52v.

455 KPA Steinfeld A. 419 S. 78; LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 14 Bl. 52v.

Johann Lamberti, 1429 (?) nach dem Weggang von Johann von Lobberich Pfarrer von Wehr, 8. Oktober 1436 tot.<sup>456</sup>

Gottschalk von Hammerstein (*Haynsteyn*), 1430 (?) Pfarrer von Fritzdorf, † 11. Juli 1459.<sup>457</sup>

Nicolaus Weigbart, um 1430 Pastor in Geleen. Chorherr von Steinfeld?<sup>458</sup>

Engelbert von Holte, 3. Oktober 1432 Prior von Füssenich.<sup>459</sup>

Hermann Duem (Duym) von Neuss, 3. Oktober 1432 Zeuge,<sup>460</sup> 3. September 1434 Prior von Meer,<sup>461</sup> 1447,<sup>462</sup> 9. Oktober 1455 Pfarrer von Krefeld,<sup>463</sup> 14. Juni 1460 noch im Amt,<sup>464</sup> um 1460 gestorben.<sup>465</sup> Seine Memorie wurde in Meer am 7. Mai gefeiert.<sup>466</sup>

Johann von Schlebusch (*Slebusch*), 18. Januar 1434 als Chorherr belegt.<sup>467</sup> Seine Eltern waren Lentzis von Schlebusch, 1408–1418 Amtmann des Amtes Miselohe, und Druda. Er hatte vier Brüder und eine Schwester. Im August 1432 als Pfarrer von Wahlscheid an der Kölner Universität immatrikuliert.<sup>468</sup> Am 17. März 1433 als *clericus Coloniensis diocesis* durch die Äbtissin von Gevelsberg, Jutta von Hertten, zum Pastor von Wiesdorf ernannt; am 9. Oktober 1455 noch Pfarrer von Wahlscheid.<sup>469</sup>

Johann von der Wey, 1436 Pfarrer von Bengen.<sup>470</sup> Personengleich mit Johann von Lobberich, 8. April 1412 Pfarrer von Schleiden?

456 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 475, S. 385; SCHUG, Mayen, S. 508.

457 BM Nancy Msc. 1762 S. 68; HEUSGEN, Rheinbach, S. 95; JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 516, S. 407.

458 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 221 Bl. 8r; ebenda, Kloster Reichenstein Rep. u. Hs. 1 Bl. 33r; RUSSEL, *De Heerlijkheid Geleen*, S. 55: F. Nicolaas Weigbart was pastoor te Opgelen omtrent 1430, *sed quando institutus non reperit*.

459 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 465, S. 378; LAV NRW R Kloster Füssenich A. 24 Bl. 6, A. 28 Bl. 19v.

460 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 465, S. 378.

461 LAV NRW R Kloster Meer U. 134; KEUSSEN, Meer, S. 53.

462 KEUSSEN, UB Krefeld 2, Nr. 2343, S. 87.

463 KEUSSEN, Crefeld, S. 22; JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 509, S. 404.

464 KEUSSEN, UB Krefeld 2, Nr. 3044, S. 200f.

465 KEUSSEN, UB Krefeld 2, Nr. 2343, S. 87.

466 SBB PK Msc. boruss. in 4° 233 fol. 33v.

467 MILITZER, Kölner Geistliche, S. 613, 772.

468 KEUSSEN, Matrikel 1, Nr. 174,33, S. 351; vgl. REDLICH, Kirchenpolitik 2,2, S. 420.

469 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 509, S. 404; SCHLEBUSCH, Familie von Schlebusch, S. 24–28.

470 SCHUG, Ahrgaudekanat, S. 92 ohne Quellenangabe.



Johann Fluck (Flug), 8. Oktober 1436 Präsentation zum Pfarrer von Wehr.<sup>471</sup> 28. Februar 1442 lässt er in dieser Funktion eine Urkunde beglaubigen.<sup>472</sup> Spätestens am 1. Mai 1463 war er nicht mehr Pfarrer von Wehr.<sup>473</sup> Ab unbekanntem Zeitpunkt war er Prior (= Propst?) von Wenau. Seine Memorie wurde dort am 18. August gefeiert.<sup>474</sup>

Heinrich Schuyss von Zülpich, 9. Mai 1437 Kellner.<sup>475</sup>

Petrus Aegidius (*Gillis*) von Münstereifel, Pastor von St. Martin in Zülpich, belegt 1437 bis 9. Oktober 1455.<sup>476</sup> 1462 Prior von Reichenstein.<sup>477</sup>

Ludolf van Orden, 1439–1466 Propst von Langwaden.<sup>478</sup>

Reiner Roir von Münstereifel, von 1439 bis 29. September 1445 Kellner,<sup>479</sup> nach Michaelis (29. September) 1445, belegt am 3. Januar 1446, Prior,<sup>480</sup> † 6. Mai 1455 als Propst von Wenau.<sup>481</sup>

Johannes Dechant (*dictus Decanus*) aus Ahrweiler, Profess 1441, 1462 Pfarrer von Geilenkirchen,<sup>482</sup> von 1482 bis † 1497 Pfarrer von Fritzdorf.<sup>483</sup>

Johannes von Vietzheim (*-heym, Beetzheim, Butzheim*), Pfarrer von Krefeld, belegt 8. Oktober 1443, bis zu seinem Tod am 18. November

471 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 475, S. 385; SCHUG, Mayen, S. 508.

472 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 486, S. 389.

473 Zu diesem Zeitpunkt besiegelte Heinrich [Khevell] als Pfarrer von Wehr eine Urkunde, vgl. HANSEN, Stadtarchiv Andernach, Urkunde Nr. 1211, S. 110f.; SCHUG, Mayen, S. 508.

474 VON OIDTMAN, Memorienbuch Wenau, S. 285: *M. Joannis Flug sacerdotis in Steinfeld, prioris huius ecclesiae*. Vgl. auch CANDELS, Wenau, S. 143.

475 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 474, S. 384.

476 BM Nancy Msc. 1762 S. 88; LAV NRW R Kloster Füssenich U. 50; HEUSGEN, Zülpich, S. 126, 428; JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 509, S. 404.

477 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 221 Bl. 5r; ebenda Kloster Reichenstein Rep. u. Hs. 1 Bl. 23r.

478 WEINER, Langwaden, S. 184 mit Belegen.

479 BM Nancy Msc. 1762 S. 220, 214.

480 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 493, S. 394.

481 BM Nancy Msc. 1762 S. 214; CANDELS, Wenau, S. 141, als „Werner“ Roir.

482 Am 26. Februar 1462 bat er als solcher die römische Kurie um Absolution von seinem dem Propst und Konvent von Heinsberg gegebenen Versprechen, mit den ihm und seinen Nachfolgern zugeteilten Einkünften zufrieden zu sein, da er von ihnen die *iura episcopalia* nicht entrichten und sich selbst nicht ernähren könne, vgl. Repertorium Poenitentiarie Germanicum 4,1, S. 97, Nr. 1467. Diesen Hinweis verdanke ich Herrn Dr. Bruno Krings.

483 KPA Steinfeld A. 419 S. 289; BM Nancy Msc. 1762 S. 68; HEUSGEN, Rheinbach, S. 96.

1447.<sup>484</sup> Personengleich mit Johann, 1418 Pastor von Krefeld und/oder Johannes, 5. Mai 1425 Priester, Pfarrer [von Krefeld]?

Christian, 26. Mai 1444 Prior.<sup>485</sup>

Peter von Elste, 5. Dezember 1445 belegt. Mit ziemlicher Sicherheit aus Köln stammend. Seine Eltern waren Godard und Stingin von Reyde.<sup>486</sup> Personengleich mit Peter von Elst, 1462 Pfarrer von Bengen?

Robert (*Ropertus, Roprijcht, Ruprecht*) von Schlebusch (*Slebu(i)sch*), 30. Oktober–3. November 1447 als Chorherr bezeugt, Sohn der Eheleute Alf und Katharina von Schlebusch.<sup>487</sup> 1453 nach 24. August Vikar des St. Blasius-Altars in Dünnwald,<sup>488</sup> später, 1468 nach der Abtswahl Johanns von Altena am 14. Februar, zugleich Prior von Dünnwald.<sup>489</sup> Am 7. April 1503 war er tot.<sup>490</sup> Am 16. Januar 1455 verzichtete er zugunsten seiner Geschwister auf sein elterliches Erbteil.<sup>491</sup> Er stiftete der Abtei Steinfeld, wie Reiner von Euskirchen als Pfarrer von Hochkirchen, einen blauen Chormantel für die Kantoren an hohen Festtagen.<sup>492</sup> Seine Memorie wurde in Dünnwald am 17. März und 18. September gefeiert.<sup>493</sup>

Johannes Pistoris von Ahrweiler, Profess 1447,<sup>494</sup> 26. Oktober 1459 Pfarrer von Niederehe nach der Resignation des Johannes von

484 KEUSSEN, UB Krefeld 2, Nr. 2209, S. 68f., Nr. 2242, S. 73, Nr. 2246, S. 74 (= LAV NRW R Kloster Krefeld U. 8 vom 7. August 1444 mit vollem Namen), Nr. 2381, S. 94–97; RUTTEN, Krefeld, S. 20f.; ROTTHOFF, Krefeld 1, S. 358; LAV NRW R Dep. Stadt Köln A. 221 S. 237: Joannes Butzheim bis † 18. November 1447 Pfarrer von Krefeld *iuxta obituarium antiquum*.

485 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 490, S. 393; BM Nancy Msc. 1762 S. 214.

486 MILITZER, Kölner Geistliche, S. 168f., 772.

487 MILITZER, Kölner Geistliche, S. 614, mit Angaben über die Geschwister, 772; vgl. auch SCHLEBUSCH, Familie von Schlebusch, S. 89f.

488 LAV NRW R Dep. Stadt Köln A. 221 S. 60f.; KORTH, Kloster Dünnwald, S. 119.

489 LAV NRW R Dep. Stadt Köln A. 221 S. 11; KORTH, Kloster Dünnwald, S. 110.

490 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 668, S. 501; BM Nancy Msc. 1754 gibt S. 182 1502 als Todesjahr an, S. 184, von Abt Michael Kuell ergänzt, den 16. September 1503. Nachfolger als Prior wurde 1502 Heinrich von Linnich, als Rektor des St. Blasius-Altars am 7. April 1503 Johann Altgelt bzw. am 15. Juni Johann Houtzappel.

491 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 507, S. 403.

492 HASTK Abt. 1039 Bd. 21 S. 162.

493 KORTH, Kloster Dünnwald S. 110 Anm. 28 nach LAV NRW R Dep. Stadt Köln A. 221 S. 11.

494 KPA Steinfeld A. 419 S. 289.

Heimersheim,<sup>495</sup> 1. Juni (*pentecostes*) 1460 Subprior, 1465 erneut Subprior,<sup>496</sup> 1467 nach dem Tod des Petrus von Langerwehe († 10. April) Pfarrer von Fritzdorf,<sup>497</sup> † 14. April 1482.<sup>498</sup>

Heinrich von Zudendorp, mit ziemlicher Sicherheit aus Köln stammend, belegt vom 20. Dezember 1449 bis 4. Februar 1450. Er war ein Sohn des Steinmetzen Heinrich und seiner Frau Gutgin.<sup>499</sup> Personengleich mit Heinrich von Köln, 1454 Kustos?

Maximilian Wilhelm Brucye, 8. Juli 1449 Chorherr, den der Prior des Kartäuserklosters St. Barbara in Köln, Frater Johannes, zusammen mit anderen in die Gebetsverbrüderung aufnahm.<sup>500</sup> Personengleich mit Wilhelm Bruck(e), 1467?

Bertoldt [von Breda], erwähnt in der Kellner-Rechnung 1466/67 als ehemaliger Kellner.<sup>501</sup> Vermutlich personengleich mit dem Folgenden:

Bertoldt von Breda bzw. von Oosterhout (Oester-), von 145? bis 1479 Rektor der Pfarrkirche Schleiden.<sup>502</sup>

Nikolaus (*Clays*) von Ahrweiler, 1453, 1454, 1455 Prior.<sup>503</sup>

495 LAV NRW R Dep. Stadt Köln A. 221 S. 315; LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 295 Bl. 5v.

496 BM Nancy Msc. 1762 S. 217.

497 BM Nancy Msc. 1762 S. 68.

498 KPA Steinfeld A. 419 S. 289; BM Nancy Msc. 1762 S. 68 hat als Todestag 24. April; SCHUG, Eifeldekanat, S. 392, lässt ihn bis 1473 Pfarrer von Niederehe gewesen sein, was zu den obigen Angaben nicht passt.

499 MILITZER, Kölner Geistliche, S. 711, 772.

500 SIMONS, Zülpich 2, S. 39.

501 StA Wertheim R Lit. Br. Nr. 73 Sp. 11, 16, 17, 19, 24. Da der Laienbruder Niis (Dionysius) von Reifferscheid seit 1450 als Kellner belegt ist, muss Bertoldt dieses Amt vorher inne gehabt haben.

502 KPA Steinfeld A. 419 S. 250 (Name: von Breda), dazu PETERS, Schleiden, S. 3; BDA U. 1404 (Name: Oosterhout); TILLE/KRUDEWIG, Kleinere Archive der Rheinprovinz 3, S. 72. Es kam durchaus vor, dass ein Kellner nach erfolgreicher Tätigkeit im Alter eine Pfarrstelle erhielt, z. B. Simon von Zülpich.

503 BM Nancy Msc. 1762 S. 214; JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 505, S. 401.

Johannes Oylman von Heimersheim, 3. November 1453 als Pfarrer in Niederehe investiert,<sup>504</sup> 5. Oktober 1459 als Pfarrer von Fritzdorf investiert,<sup>505</sup> † 21. Februar 1467.<sup>506</sup>

Johann von Altena, 24. Juni 1454 Subprior, siehe Liste der Äbte (1468–1483).

Heinrich von Köln (*Collen*), 24. Juni 1454 Kustos.<sup>507</sup> Personengleich mit Heinrich von Zudendorp, 1449?

Bartholomäus Wysshoust, bis 1. November 1455 Prior von Reichenstein,<sup>508</sup> später, belegt 28. September 1458, Pastor von Geleen.<sup>509</sup> Seine Memorie wurde in Niederehe am 7. November gefeiert.<sup>510</sup> Personengleich mit Bartholomäus, 1429 Kellner?

Winand von Royr, 21. September 1455 als Chorherr belegt.<sup>511</sup>

Johann von Eschweiler, 9. Oktober 1455 als Pfarrer von Ripsdorf belegt.<sup>512</sup> † 7. Mai 1461.<sup>513</sup>

Christian von Arnoldsweiler, 9. Oktober 1455 Pfarrer von Hochkirchen, siehe Liste der Äbte (1465–1467).

Gottschalk von Harzheim, 9. Oktober 1455 Zeuge,<sup>514</sup> in der Kellnerei-Rechnung 1466/67 erwähnt.<sup>515</sup> Personengleich mit Gottschalk von Hammerstein, 1430?

Johannes Blitterswiick, 9. Oktober 1455 Zeuge,<sup>516</sup> 16. November 1455 Sacellan in Meer.<sup>517</sup>

504 LAV NRW R Dep. Stadt Köln A. 221 S. 315.

505 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 516, S. 407; LAV NRW R Dep. Stadt Köln A. 221 S. 315.

506 BM Nancy Msc. 1762 S. 68; HEUSGEN, Rheinbach, S. 95; SCHUG, Eifeldekanat, S. 392, mit Todesjahr 1461.

507 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 505, S. 402.

508 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 221 Bl. 5r; ebenda Kloster Reichenstein Rep. u. Hs. 1 Bl. 22v.

509 LAV NRW R Kloster Reichenstein U. 5.

510 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 221 Bl. 5r; ebenda Kloster Reichenstein Rep. u. Hs. 1 Bl. 22v.

511 LAV NRW R Heinsberg, St. Maria U. 156.

512 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 509, S. 404.

513 BM Nancy Msc. 1762 S. 73.

514 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 509, S. 404.

515 StA Wertheim R Lit. Br. Nr. 73 Sp. 13.

516 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 509, S. 404.

517 LAV NRW R Dep. Stadt Köln A. 221 S. 121.

Johannes von Woyrrem, 9. Oktober 1455 Pfarrer von Geuenich.<sup>518</sup> Personengleich mit Johannes de Woerin (Woerm), 1422?

Reiner Hundt von Euskirchen, 1455 Subprior, siehe Liste der Äbte (1484–1492).

Johannes Baldewini, 16. November 1455 als Prior von Meer belegt.<sup>519</sup> In Vertretung seines Abtes Christian unterstützte er 1467 den Abt von Hamborn, Heinrich, bei der Reform des Stifts Bedburg.<sup>520</sup> Prior von Meer bis längstens 1477.<sup>521</sup>

Johann von Krefeld, 1457 Subprior.<sup>522</sup>

Johannes Fluck (Flugh) von Eschweiler, 1460, 1461 Prior,<sup>523</sup> 1465–1469(?) erneut Prior.<sup>524</sup>

Johannes Stotzheim aus Münstereifel, 3. Juni 1461 Investitur als Pfarrer von Ripsdorf,<sup>525</sup> 6. Mai 1482 und 28. April 1483 noch im Amt.<sup>526</sup>

Tilmann Dusinck, 1461, 1463 Subprior,<sup>527</sup> in der Kellnerei-Rechnung 1466/67 erwähnt.<sup>528</sup>

Petrus von Krefeld, 1462 Kaplan von Weiler in der Ebene.<sup>529</sup> Er trat zusammen mit anderen Pfarrern 1462 der Priesterbruderschaft vom hl. Sakrament und am 5. September 1469 der Priesterbruderschaft Unserer lieben Frau bei.<sup>530</sup>

Petrus Elst, 1466 Pfarrer von Bengen.<sup>531</sup> Personengleich mit Peter von Elste, 1445?

518 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 509, S. 404.

519 LAV NRW R Dep. Stadt Köln A. 221 S. 80: *refertur in relicto visitationis de ao. 1455 16. Nov.*

520 Vgl. JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 531, S. 419, Anm. 1.

521 Vgl. unter Thomas von Krefeld, 1477 Prior von Meer.

522 BM Nancy Msc. 1762 S. 217.

523 BM Nancy Msc. 1762 S. 214.

524 BM Nancy Msc. 1762 S. 214; StA Wertheim R Lit. Br. Nr. 73 Sp. 1; JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 533, S. 420.

525 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 520, S. 410.

526 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 562, S. 437, Nr. 565, S. 440f.; BM Nancy Msc. 1762 S. 73.

527 BM Nancy Msc. 1762 S. 217.

528 StA Wertheim R Lit. Br. Nr. 73 Sp. 13, 23, allerdings ohne „her“ und Vornamen.

529 KPA Steinfeld A. 419 S. 214.

530 HEUSGEN, Zülpich, S. 128, 429.

531 KPA Steinfeld A. 419 S. 270: *1466 in festo s. Antonii nominatur in litteris: Erbkauff zwischen Pauls von Abrweiler etc. Tit. Bengen*; BM Nancy Msc. 1762 S. 113; SCHUG, Ahrgaudekanat, S. 92, führt auch, ohne Beleg, das Jahr 1462 an.

Heinrich Khewell, 1. Mai 1463, 1476 Pfarrer von Wehr.<sup>532</sup>

Johannes von Rheinbach (*Reymbach*), nach 1466 (siehe Petrus Elst, 1466) und vor 148? (siehe Nikolaus von Prüm, 148?) Pfarrer in Bengen, später Prior von Wenau, danach Pfarrer von Geuenich; schließlich kehrte er, *senio fractus*, in den Steinfelder Konvent zurück, starb dort (1500 tot) und wurde bei seinen Mitbrüdern bestattet.<sup>533</sup>

Johann von Reifferscheidt, 1466/67 Primiz (*eyrste mysse*), 20. September 1467 Subprior,<sup>534</sup> 1475 und 1476 Subprior,<sup>535</sup> 22. August 1483 *vice-praepositus* von Wenau.<sup>536</sup>

Petrus von Langerwehe (*de Wee*), am 10. März 1467 zum Pfarrer von Fritzdorf präsentiert, † 10. April 1467.<sup>537</sup>

Kryn, in der Kellner-Rechnung 1466/67 als verstorben erwähnt.<sup>538</sup>

Gerhard, in der Kellner-Rechnung 1466/67 erwähnt.<sup>539</sup> Personengleich mit Gerhard von Düren, 1499 Pfarrer von Ellen?

Reinhard (*Reynart*), in der Kellner-Rechnung 1466/67 erwähnt.<sup>540</sup> Personengleich mit Reiner Hundt von Euskirchen, 1465–1484 Pfarrer von Hochkirchen, 1484–1492 Abt?

Petrus, in der Kellner-Rechnung 1466/67 als verstorben Küster (*custe*) erwähnt.<sup>541</sup>

Konrad (*Coynrait*), in der Kellner-Rechnung 1466/67 als verstorben erwähnt.<sup>542</sup>

532 BM Nancy Msc. 1762 S. 74 ohne Daten; SCHUG, Mayen, S. 508.

533 JOESTER, UB Steinfeld, S. 704; BM Nancy Msc. 1762 S. 113; KPA Steinfeld A. 419 S. 270; SCHUG, Ahrgaudekanat, S. 92, nach BÄRSCH, Steinfeld, S. 44. SCHUG, Ahrgaudekanat, S. 92, behauptet ohne Quellenangabe, dass er vorher Prior [von Steinfeld] war, was ich für eine Verwechslung mit Wenau halte.

534 StA Wertheim R Lit. Br. Nr. 73 Sp. 10, 13, 26.

535 BM Nancy Msc. 1762 S. 217.

536 BM Nancy Msc. 1765 S. 542; CANDELS, Wenau, S. 143. Herr Dr. Bruno Krings vermutet – laut mündlicher Mitteilung vom Januar 1997 –, dass er personengleich ist mit Johann von Reifferscheidt, 1480 Konventuale in Arnstein, 18. Oktober 1484 bis 17. November 1485 Prior in Keppel, vgl. KRINGS, Arnstein, S. 182, 603, 624.

537 BM Nancy Msc. 1762 S. 68; HEUSGEN, Rheinbach, S. 95, fälschlich als *Petrus de Wehr* bezeichnet, so auch nach ihm SCHUG, Mayen, S. 513.

538 StA Wertheim R Lit. Br. Nr. 73 Sp. 13, 18, 19.

539 StA Wertheim R Lit. Br. Nr. 73 Sp. 19.

540 StA Wertheim R Lit. Br. Nr. 73 Sp. 13.

541 StA Wertheim R Lit. Br. Nr. 73 Sp. 8, 13.

542 StA Wertheim R Lit. Br. Nr. 73 Sp. 9.

Wilhelm Bruck(e) (*Brugh*), in der Kellnerei-Rechnung 1466/67 erwähnt, u.a. seine Reise am 2. Juli [1467] mit dem Abt, dem Prior von Meer, dem Pastor von Hochkirchen und dem Kellner Niis von Reifferscheid nach Köln,<sup>543</sup> Propst von St. Gerlach,<sup>544</sup> am 11. November 1474 zum Rektor der Pfarrkirche von Brachelen ernannt,<sup>545</sup> am 28. April 1494 Rückbeorderung durch den Generalabt Hubert von Prémontré in den Gehorsam des Abtes von Steinfeld.<sup>546</sup> Personengleich mit Maximilian Wilhelm Bruce, 1449?

Johann Wesell, in der Kellnerei-Rechnung 1466/67 erwähnt.<sup>547</sup>

Thomas, in der Kellnerei-Rechnung 1466/67 erwähnt.<sup>548</sup> Personengleich mit Thomas, 1475 Prior, oder Thomas von Krefeld, 1477 Prior von Meer, oder Thomas Roemer, 1480?

Johannes von Wichterich (*Wychtrich(t)*), in der Kellnerei-Rechnung 1466/67 erwähnt,<sup>549</sup> zwischen 1476 und 148? Prior.<sup>550</sup>

Johannes Pütgers, 1469 Pastor in Krefeld.<sup>551</sup>

Johannes Nolden, 8. November 1470 Pfarrer von Krefeld,<sup>552</sup> belegt bis 22. Dezember 1490,<sup>553</sup> am 15. Juni 1492 als gewesener (*quondam*) Pfarrer von Krefeld bezeichnet.<sup>554</sup>

Johannes Vorst, 25. August 1473 gestorben als Prior von Reichenstein.<sup>555</sup>

543 StA Wertheim R Lit. Br. Nr. 73 Sp. 9, 21.

544 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 635, S. 479.

545 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 543, S. 425.

546 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 635, S. 479.

547 StA Wertheim R Lit. Br. Nr. 73 Sp. 19.

548 StA Wertheim R Lit. Br. Nr. 73 Sp. 23.

549 StA Wertheim R Lit. Br. Nr. 73 Sp. 13, 20, 23.

550 BM Nancy Msc. 1762 S. 214.

551 LAV NRW R Dep. Stadt Köln A. 221 S. 238; KEUSSEN, Crefeld S. 22; LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 219 Bl. 240r: *Anno 1469 pastor in Creveldt vocatus fuit Joannes Pütgers, wie zu finden ist inter scripturas Creveldenses*; RUTTEN, Krefeld, S. 21 f.; ROTTHOFF, Krefeld 1, S. 358.

552 KEUSSEN, UB Krefeld 2, Nr. 3534, S. 296 f.; vgl. auch SBB PK Msc. boruss. in 4° 233 Bl. 78v; RUTTEN, Krefeld, S. 22 f.; ROTTHOFF, Krefeld 1, S. 358.

553 KEUSSEN, UB Krefeld 3, Nr. 4289, S. 91.

554 LAV NRW R Kloster Meer U. 149.

555 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 221 Bl. 5r; ebenda, Kloster Reichenstein Rep. u. Hs. 1 Bl. 23r; BM Nancy Msc. 1761 S. 36.

Thomas von Krefeld, nach 1473 Prior von Reichenstein,<sup>556</sup> um 1477, belegt am 29. März 1477, Prior von Meer bis 1490. Er erblindete nach 1484, lebte aber weiterhin in Meer. † 1497.<sup>557</sup> Seine Memorie wurde in Meer am 28. Mai gefeiert.<sup>558</sup>

Derich Klebanck, aus Eupen (Kaufmannsfamilie), gestorben 1472, 82 Jahre alt.<sup>559</sup>

Petrus Kutzmann, Chorherr (?), ist als Pfarrer von Brachelen am 11. November 1474 tot.<sup>560</sup>

Johann van Wormgoeterswick, 8. Juli 1474 Verzichtleistung auf sein Anrecht an einem Hof in Veen. Sein verstorbener, dem niederen Adel in Götterswickerhamm angehörender Vater war Bernd van Wormgoeterswick, seine Mutter hieß *Truyd Peecks*.<sup>561</sup>

Heinrich Deuren, 1475 Kellner,<sup>562</sup> später – vor 1492? – Propst von Wenau.<sup>563</sup> Seine Memorie wurde in Wenau am 3. Mai gefeiert.<sup>564</sup>

Simon von Zülpich, 1475–1500 Kellner,<sup>565</sup> belegt am 24. April 1484,<sup>566</sup> 2. Februar 1485,<sup>567</sup> 29. Mai 1493.<sup>568</sup> 1492 nach der Wahl Johanns von Düren zum Abt am 6. August 1492 Investitur als Pfarrer von Hochkirchen,

556 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 221 Bl. 5r; ebenda, Kloster Reichenstein Rep. u. Hs. 1 Bl. 23r; BM Nancy Msc. 1761 S. 36.

557 LAV NRW R Dep. Stadt Köln A. 221 S. 80; BM Nancy Msc. 1758 Bl. 237r; LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 217 Bl. 23v–24r; KEUSSEN, Meer, S. 53.

558 SBB PK Msc. boruss. in 4° 233 fol. 38v.

559 GIELEN, Steinfeld, S. 110.

560 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 543, S. 425.

561 KASTNER, Stiftsarchiv 2, Nr. 2069, S. 303.

562 BM Nancy Msc. 1762 S. 221.

563 CANDELS, Wenau, S. 141; das Amt des Propstes wurde 1492 abgeschafft.

564 VON OIDTMAN, Memorienbuch Wenau, S. 275; CANDELS, Wenau, S. 141.

565 BM Nancy Msc. 1762 S. 221.

566 LAV NRW R Kloster Reichenstein Rep. u. Hs. 2 Bl. 585v; er sollte Reichenstein visitieren.

567 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 577, S. 449.

568 LAV NRW R Jülich-Berg I Nr. 66 Bl. 14.



als solcher vertreten durch Nikolaus Wirten aus Schleiden.<sup>569</sup> Vom 1. Januar 1500 bis † 24. Februar 1506 Pfarrer von Fritzdorf.<sup>570</sup>

Christian Pytzweck aus Arnoldweiler (*de s. Arnoldo*), Profess 1475. 1487–1491 erster Prior von Reichenstein nach der *mutatio sexus*.<sup>571</sup>

Paulus von Eupen, am 27. April 1475 als Priester und Chorherr von Steinfeld genannt. Er hatte unerlaubt das Stift verlassen und bat an der römischen Kurie, noch in Ordenskleidung, um Absolution.<sup>572</sup>

Thomas, 12. November 1475 Prior.<sup>573</sup> Personengleich mit Thomas, 1466/67 oder Thomas von Krefeld, nach 1473 Prior von Reichenstein, 1477 Prior von Meer oder Thomas Roemer, 1480?

Johannes Wahlscheid (*Walscheidt*), 1476 Prior.<sup>574</sup>

Gottfried (*Goedert, -dart*) von Aer, um 1477 als Nachfolger von Thomas von Krefeld Prior von Reichenstein,<sup>575</sup> später Pfarrer von Geilenkirchen, belegt 1492,<sup>576</sup> von 1509 nach 8. November bis † 1518 Pfarrer von Hochkirchen.<sup>577</sup>

Friedrich (*Fredericus*) *Medicus*, 1478 Pastor zu Geleen.<sup>578</sup> Chorherr von Steinfeld?

569 KPA Steinfeld A. 419 S. 79: *Simon von Zülpich cellarius Steinfeld. 1492 Pf. von Hochkirchen investituram accepit, ut indicat computus abbatis 1492 et 1493 fol. penult. pag. 2 linea 2 et 3, officians autem fuit Nicolaus Wirten de Schleida, qui computus edidit isto et seqq. annis. 1493 in 1494 in computu abbatis vocatur pastor;* LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 14 Bl. 52v.

570 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 116 S. 6, 47; BM Nancy Msc. 1762 S. 68; HEUSGEN, Rheinbach, S. 96.

571 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 221 Bl. 2v, 5r; ebenda Kloster Reichenstein Rep. u. Hs. 1 Bl. 23r; BM Nancy Msc. 1761 S. 37; HUGO, *Annales Praemonstratenses* 2, Sp. 621, 624.

572 *Repertorium Poenitentiarie Germanicum* 6,1, S. 316, Nr. 2494. Diesen Hinweis verdanke ich Herrn Dr. Bruno Krings.

573 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 546, S. 426, die Urkunde befindet sich im BDA Urp 80 (2015); BM Nancy Msc. 1762 S. 214.

574 BM Nancy Msc. 1762 S. 214: *in Antiphonali maiori f. prioris in fine*.

575 BM Nancy Msc. 1761 S. 36; LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 221 Bl. 5r; ebenda Kloster Reichenstein Rep. u. Hs. 1 Bl. 23r.

576 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 612, S. 468 f. (25. April), Nr. 613, S. 469 (29. April), Nr. 616, S. 470 (20. Juli), Nr. 617, S. 470 f. (26. Juli), Nr. 618, S. 471 (29. Juli), Nr. 619, S. 471 f. (5. August), Nr. 621, S. 473 (8. August).

577 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 708, S. 524, Nr. 754, S. 550; BM Nancy Msc. 1762 S. 78; KPA Steinfeld A. 419 S. 80. Am 7. Januar 1519 wurde sein Nachfolger investiert, vgl. JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 764, S. 553 f.

578 RUSSEL, *De Heerlijkheid Geleen*, S. 55.

Nikolaus von Prüm (*Prumie, de Prumea*), von 148? bis 1. April 1499 Pastor von Bengen. Er wurde in der Kirche Bengen bestattet.<sup>579</sup>

Johannes, 148? Kaplan von Hochkirchen.<sup>580</sup>

Johannes von Düren, 148? Prior, 1484 Pfarrer von Hochkirchen siehe Liste der Äbte (1492–1501).

Thomas Roemer aus Eupen, 1480 belegt.<sup>581</sup>

Heinrich Wassenberg von Düren, 21. Dezember 1480 Pfarrer von St. Martin in Zülpich,<sup>582</sup> † 3. Mai 1486.<sup>583</sup>

Matthias (*Matthiis, Mathys*) Fetgen von Hambach (*Haimboich*), 1483 Profess, 1491 zweiter Prior von Reichenstein nach der Umwandlung in ein Männerstift, ca. 1497 Rektor der Pfarrkirche Schleiden,<sup>584</sup> 1500 Resignation, Prior von Ellen,<sup>585</sup> 1506 Präsentation zum Pfarrer von Ellen,<sup>586</sup> 151? Rückkehr nach Steinfeld, später, belegt am 1. Juli 1533,<sup>587</sup> Pastor in Geuenich.<sup>588</sup>

Johannes von Schleiden (*de Schleida*), 22. August 1483 Stellvertreter des Propstes von Wenau, 4. Oktober 1484 erster Prior von Wenau.<sup>589</sup> Personengleich mit Johannes Schleitgen aus Schleiden, 1490 Prior von Meer?

Adam von Kettenis bei Eupen (*de Kettenisse*), von 1484 bis † 1502 vor 2. Juli Pastor von Geleen.<sup>590</sup>

579 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 651, S. 487 (Investitur seines Nachfolgers am 27. Mai 1499) sowie ebenda, S. 704; BM Nancy Msc. 1762 S. 113; KPA Steinfeld A. 419 S. 270; SCHUG, Ahrgaudekanat, S. 92, nach BÄRSCH, Steinfeld, S. 44.

580 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 14 Bl. 53r; KPA Steinfeld A. 419 S. 98.

581 GIELEN, Steinfeld, S. 111.

582 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 559, S. 433.

583 BM Nancy Msc. 1762 S. 88.

584 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 221 Bl. 5r; LAV NRW R Kloster Reichenstein Rep. u. Hs. 1 Bl. 23r; BM Nancy Msc. 1761 S. 37; JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 741, S. 540; PETERS, Schleiden, S. 3.

585 KPA Steinfeld A. 419 S. 250; vgl. hierzu auch – ohne Namensnennung – HORSTKÖTTER, Ellen, S. 42.

586 LAV NRW R Jülich-Berg I A. 816.

587 REDLICH, Kirchenpolitik 2,1, S. 787f.

588 LAV NRW R Kloster Ellen A. 1 Bl. 19v.

589 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 575, S. 446–448; BM Nancy Msc. 1765 S. 542: *Prioris: 1484 Joannes de Schleida Steinfeld(ensis) sub visitatione nominatus. 22. Aug. Ao. 1483 vices praepositi gessit*; CANDELS, Wenau, S. 142.

590 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 221 Bl. 8r; ebenda Kloster Reichenstein Rep. und Hs. 1 Bl. 33r; BM Nancy Msc. 1761 S. 47 mit Datum 148?; RUSSEL, De Heerlijkheid Geleen, S. 55.

Johannes, vom 24. April 1484 bis 1487(?) Prior von Reichenstein.<sup>591</sup>

Petrus Utig(s)<sup>592</sup> 1485 Profess; 18. April 1487 (*feria quarta paschae*) als *clericus* zusammen mit dem *sacerdos* Emericus und dem *clericus* Reiner nach Reichenstein geschickt zur Neubegründung als Männerkonvent; Primiz Pfingsten (25. Mai) 1488; 1497–1502 dritter Prior von Reichenstein,<sup>593</sup> belegt am 12. Juni 1501.<sup>594</sup>

Reiner, vermutlich 1485 Profess; 18. April 1487 (*feria quarta paschae*) als *clericus* zusammen mit dem *sacerdos* Emericus und dem *clericus* Petrus nach Reichenstein geschickt zur Neubegründung als Männerkonvent; Primiz Weißensonntag (13. April) 1488.<sup>595</sup> Personengleich mit Reiner von Köln, 1501 Pfarrer von Wehr?

Nikolaus (*Claes, Clais*) Wirten aus Schleiden, versieht die *cura vicaria* ab 1486 für den eigentlichen Pfarrer von Hochkirchen, Johannes von Düren (ab 1492 Abt). Mit dem Namen Claes (Clais) erscheint er als Kaplan bzw. Offiziant in Hochkirchen am 2. Februar 1487 und 10. Februar 1491 in den Quellen.<sup>596</sup> Auch als der Kellner Simon von Zülpich 1492 als Pfarrer von Hochkirchen investiert wird, bleibt Nikolaus Wirten „Pfarrer“, bis 1502 Gottfried Kessel, bis dahin Prior, Pfarrer von Hochkirchen wird.<sup>597</sup>

Reiner (*Reynert*) von Euskirchen, 5. Juli 1486 Investitur zum Pfarrer von St. Martin in Zülpich, † im Mai 1526; in Steinfeld bestattet.<sup>598</sup> Er kaufte und nutzte eine Hofstatt gegenüber dem Pfarrhaus von St. Martin. Nach seinem Tod entstanden darüber Streitigkeiten zwischen Abt Johann VI.

591 LAV NRW R Kloster Reichenstein Rep. u. Hs. 2 Bl. 586r; ebenda Rep. u. Hs. 1 Bl. 23r; BM Nancy Msc. 1761 S. 36.

592 BM Nancy Msc. 1761 S. 41; BACKMUND, *Monasticon Praemonstratense* 1,1, <sup>2</sup>1983, S. 241.

593 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 221 Bl. 2v, 5r; ebenda Kloster Reichenstein Rep. u. Hs. 1 Bl. 20r, 23r; BM Nancy Msc. 1761 S. 37; BACKMUND, *Monasticon Praemonstratense* 1,1, <sup>2</sup>1983, S. 241.

594 LAV NRW R Kloster Reichenstein Rep. u. Hs. 2 Bl. 586v.

595 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 221 Bl. 2v; ebenda Kloster Reichenstein Rep. u. Hs. 1 Bl. 20r.

596 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 588, S. 455, Nr. 608, S. 467.

597 BM Nancy Msc. 1762 S. 78; KPA Steinfeld A. 419 S. 79.

598 BM Nancy Msc. 1762 S. 88; vgl. auch KASTNER, Zülpich, Nr. 348, S. 98 (21. Juli 1495), dort als Peter Reynart von Euyskyrchen bezeichnet; LAV NRW R Abtei Steinfeld U. 207a vom 8. Januar 1528.

von Ahrweiler und Reiners Erben, die am 8. Januar 1528 zugunsten von Steinfeld beigelegt wurden.<sup>599</sup>

Emericus, 1487 *sacerdos*, wird am 18. April (*feria quarta paschae*) zusammen mit den *clerici* Reiner und Petrus nach Reichenstein geschickt zur Neubegründung als Männerkonvent.<sup>600</sup>

Paulus von Schleiden, Pastor in Krefeld. Seine Memorie wurde in Reichenstein am 25. April gefeiert.<sup>601</sup> Verwechslung mit Johannes Schleitgen von Schleiden, 1490 Prior von Meer, 1492 Pfarrer von Krefeld?<sup>602</sup>

Eberhard (*Everdt, Everhardus*) von Neuss, 1488, 1489 Kaplan in Meer.<sup>603</sup>

Severin (von) Wershoven (*Wersthoven, Werfshouen, Werschhoven, Werschhoffen*), 1489,<sup>604</sup> 1492–1495 Subprior von Steinfeld,<sup>605</sup> 1503–1525 Prior von Meer. Er starb 1525 auf dem Weg zwischen Köln und Brühl und wurde zunächst im Kreuzgang der Franziskaner-Rekollekten in Brühl bestattet,<sup>606</sup> später nach Köln und schließlich nach Meer überführt.<sup>607</sup> Seine Memorie wurde in Meer am 22. Juni gefeiert.<sup>608</sup> Er schrieb ein Rituale, das sich 1656 noch in Steinfeld befand, und verschiedene Bücher.<sup>609</sup>

599 LAV NRW R Abtei Steinfeld U. 207a.

600 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 221 Bl. 2v; ebenda Kloster Reichenstein Rep. u. Hs. 1 Bl. 20r.

601 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 217 Bl. 5v: *Mortuarium Reichstein. habet 25. apr. commemorationem Pauli de Schleida canon. Steinf. pastoris in Crefeldt*. Die Liste setzt ihn zeitlich zwischen Hermann Duem (belegt 1447, 1455) und Johannes Nolden (belegt 1488).

602 LAV NRW R Dep. Stadt Köln A. 221 S. 237–239 listet ihn nicht auf.

603 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 217 Bl. 23v–24r: *Ao. 1488 et 1489 diversae elocationes sub ipso (= Prior Thomas von Krefeld) factae sunt, ubi capellanus vocatur h. Everdt von Neuss*. Vgl. dazu ebenda Dep. Stadt Köln A. 221 S. 121. In LAV NRW R Kloster Meer A. 12 Bl. 53v bzw. S. 150 und Bl. 140r bzw. S. 411 finden sich Regesten der beiden den großen Mönchhof in Ilverich betreffenden Urkunden, in denen Everdt jedoch nicht genannt wird. Die Urkunden selbst scheinen verloren zu sein. KEUSSEN, Meer, S. 59, führt Everhard von Neuss und Andreas Hymps als Laienbrüder auf.

604 GOOVAERTS, *Ecrivains* 2, S. 384.

605 BM Nancy Msc. 1762 S. 217.

606 LAV NRW R Dep. Stadt Köln A. 221 S. 81; KEUSSEN, Meer, S. 53.

607 SBB PK Msc. boruss. in 4° 233 fol. 44v.

608 SBB PK Msc. boruss. in 4° 233 fol. 44v.

609 GOOVAERTS, *Ecrivains* 2, S. 384.

Johannes Carnifex vel Lanio (= Fleischer) aus Münstereifel, 1489 Subprior, siehe Liste der Äbte (1501–1509).

Johannes Schleitgen aus Schleiden (*Johan van der Sleyden, de Sleida*), 1490<sup>610</sup>–1503 Prior von Meer, 21. Mai 1497 als Prior und Konfessor von Meer bezeichnet,<sup>611</sup> 15. Juni 1492 zusätzlich Investitur als Pfarrer von Krefeld,<sup>612</sup> 1503 Verzicht auf das Priorat, persönliche Ausübung der Pfarrseelsorge in Krefeld,<sup>613</sup> † 8. April 1528 in diesem Amt.<sup>614</sup> Am 25. Mai 1497 zusammen mit seinem *consocius* Johannes [Hornensis] Aufnahme in die Gebetsverbrüderung der Kartäuser.<sup>615</sup> Am 13. März 1506 schenkte er der Abtei Steinfeld die ihm nach dem Tod seiner Eltern zugefallenen Güter in Schleiden sowie einen Zins von 25 Vierteln Hafer zu Steinfelderheistert.<sup>616</sup> Seine Memorie wurde in Meer am 29. Juli gefeiert.<sup>617</sup> Personengleich mit Johannes von Schleiden, 1483 Stellvertreter des Propstes von Wenau?

Heinrich Koutenwenger, 6. April 1490, *Preces primariae* Kaiser Maximilians I.<sup>618</sup> Es ist unbekannt, ob er aufgenommen wurde.

Dietrich (*Theodericus*), 149? Kaplan von Hochkirchen.<sup>619</sup> Personengleich mit *Theodericus de Deuren*, nach 1495 Subprior?

Friedrich van Roire, 24. Dezember 1494.<sup>620</sup> Ein gleichnamiger Verwandter war von 1429 bis † 12. Januar 1495 Kanoniker von Münstereifel.<sup>621</sup> Personengleich mit Friedrich, 1519 Prior von Wenau?

610 D. h. noch zu Lebzeiten seines Vorgängers Thomas von Krefeld.

611 LAV NRW R Kloster Meer Rep. u. Hs. 1 Bl. 142v.

612 LAV NRW R Kloster Meer U. 149.

613 LAV NRW R Dep. Stadt Köln A. 221 S. 81, 239; BLASS, *Reform*, S. 9; KEUSSEN, *Meer*, S. 53; DERS., *Krefeld*, S. 22, 90f.; vgl. hierzu RUTTEN, *Krefeld*, S. 23; ROTHOFF, *Krefeld* 2, S. 24.

614 LAV NRW R Kloster Meer U. 177. Zu den näheren Umständen seines Todes vgl. LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 219 Bl. 237.

615 LAV NRW R Dep. Stadt Köln A. 221 S. 122.

616 KEUSSEN, *UB Krefeld* 3, Nr. 4242, S. 84; JOESTER, *UB Steinfeld*, Nr. 682, S. 509.

617 SBB PK Msc. boruss. in 4° 233 fol. 54r.

618 Auszug aus: Leo SANTIFALLER, *Die Preces Primariae Maximilians I.* Auf Grund der Maximilianischen Registerbücher des Wiener Haus-, Hof- und Staatsarchivs (Festschrift des Haus-, Hof- und Staatsarchivs Wien 1949, I. Band S. 578/661), in: *Analecta Praemonstratensia* 26 (1950) S. 89.

619 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 14 Bl. 53r; KPA Steinfeld A. 419 S. 98.

620 JOESTER, *UB Steinfeld*, Nr. 637, S. 479.

621 JOESTER, *UB Steinfeld*, Nr. 637, S. 479; LÖHR, *Münstereifel*, S. 107.

Dietrich von Düren (*Theodoricus de Deuren*), nach 1495–1501 Subprior, von 1501 bis † 11. März 1504 Prior.<sup>622</sup> Personengleich mit Dietrich, 149? Kaplan von Hochkirchen?

Gottfried (von) Kessel, 1497 Prior, siehe Liste der Äbte unter Gottfried II. (1509–1517).

Heinrich Wever von Schleiden, 1497 Profess, 1503 Priesterweihe, 1517 Prior von Reichenstein,<sup>623</sup> 30. Dezember 1523 Wahl zum Propst von St. Gerlach.<sup>624</sup> † in dieser Funktion am 28. Juni 1551. Mitstifter des 1534 entstandenen Steinfelders Kreuzgangfensters XIII (Jesu Abschied am Bach Cedron – Jesus im Garten Gethsemane – Judaskuss). Die Scheibe mit seinem Bild ist verloren.<sup>625</sup>

Johannes Hornensis, 1497 Kaplan in Meer, *consocius* des Priors und Konfessors Johannes Schleitgen von Schleiden,<sup>626</sup> 25. Mai 1497 zusammen mit dem Prior Aufnahme in die Gebetsverbrüderung (*confraternitas*) der Kartäuser,<sup>627</sup> 1509 zurück nach Steinfeld, † dort 1512.<sup>628</sup>

Raso Bonusvicinus bzw. Goetghebuer,<sup>629</sup> Lizentiat der Theologie an der Pariser Universität, Kenner des kirchlichen und weltlichen

622 BM Nancy Msc. 1762 S. 215, 217.

623 BM Nancy Msc. 1761 S. 41.

624 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 804, S. 583. In dieser Urkunde wird eigens vermerkt, dass er Professkanoniker von Steinfeld war und nicht, wie BÄRSCH, Nachrichten, in: AHVN 2 (1856), S. 68, schreibt, Professe von Reichenstein, wie in der Liste der Reichensteiner Professoren in BM Nancy Msc. 1761 S. 37 behauptet wird.

625 REINARTZ, Glasgemälde, S. 31; KURTHEN/KURTHEN, Kreuzgang, S. 151, 154 f., 230 (Katalog 1719); TÄUBE, Glasmalerei 2, Katalog Nr. 143, S. 346–354.

626 LAV NRW R Kloster Meer Rep. u. Hs. 1 Bl. 142v; ebenda Dep. Stadt Köln A. 221 S. 122.

627 LAV NRW R Dep. Stadt Köln A. 221 S. 122.

628 LAV NRW R Dep. Stadt Köln A. 221 S. 124.

629 Dem folgenden liegt die Steinfelders Tradition zugrunde, die HARZHEIM, Bibliotheca, S. 288, 1747 nach Angaben von Josef Prickartz, Dr. theol. und Präses des Seminarium Norbertinum in Köln, wenn auch fehlerhaft, wiedergibt. Hinsichtlich der Identität von Raso Bonusvicinus gibt es widersprüchliche Ansichten. Zu seiner Gleichsetzung mit dem aus einer führenden Genter Familie stammenden Chorherrn, Prior (belegt 1480) und Abt (1485–1489 oder 1490) von Drongen, wie sie VAN DER STERRE, *Lilium inter spinas*, S. 270–272, 1627 und nach ihm GOOVAERTS, *Ecrivains* 1, S. 315, vornehmen, vgl. N. J. WEYNS, Raso Goetghebuer, abt van Drongen († 1490), hagiograph van Herman-Jozef?, in: *Analecta Praemonstratensia* 57 (1981), S. 210–216.

Rechts, war Beichtvater und Novizenmeister in Steinfeld.<sup>630</sup> Zur Belehrung der Novizen schrieb er aus den in Steinfeld überlieferten Nachrichten den „Dialogus magistri Rasonis Bonivicini candidi ordinis Praemonstratensis in Vitam fratris Ioseph canonici Steynueldensis eiusdem ordinis“, den er am 1. April 1500 abschloss.<sup>631</sup> Im Jahr 1505 schickte ihn Abt Johannes V. von Münstereifel nach Arnstein, um die Chorbücher nach Steinfelder Vorbild zu korrigieren.<sup>632</sup> † 18. Oktober (*ipso s. Lucae*) 1509 an der Pest.<sup>633</sup>

D e d e r i c h , 2. Februar [1498] Pastor zu Wehr.<sup>634</sup>

N i k o l a u s , 1498, 1508 Pfarrer „auf dem Rymmelsberg“ (= Langerwehe).<sup>635</sup>

J a k o b , 2. Februar [1498] Kellner von Wehr.<sup>636</sup> Chorherr? Laienbruder? Laie?

630 VAN DER STERRE, *Lilium inter spinas*, S. 271, zitiert aus einem damals in der Steinfelder Bibliothek vorhandenen, auch den „Dialogus“ enthaltenden Buch die Lobpreisungen Razos: ... *Dicitur ibidem, quod fuerit SS. Theologiae Licentiatu Parisiensis, utriusque juris peritus, Confessarius Fratrum, Magister novitiorum, omnis Monasticae institutionis disciplina eruditus, in incessu, statu, habitu, omnibusque motibus maturus, omni honestate omnique refertus decencia, virtutum profectui quotidiano deditus, vultu gravis, veneranda canitie gratosus, statura pusillus, opere strenuus, sermone facundus, in morum correctione acerrimus, in confessionibus audiendis persuasor efficacissimus ...*

631 Überliefert in HASTK Codex W 293 aus dem 16. Jahrhundert, vgl. *Analecta Praemonstratensia* 20/21 (1944/1945), S. 223; gedruckt posthum 1511 in Köln, Beschreibung bei GOOVAERTS, *Ecrivains* 4, S. 89f., wieder abgedruckt bei TIMMERMANS, *Vie du Bienheureux Hermann-Joseph*.

632 KRINGS, Arnstein, S. 212, nach den im Codex W 293 überlieferten Bemerkungen.

633 Wie Abt Johannes V. von Münstereifel und weitere Mitbrüder, vgl. HUGO, *Annales Praemonstratenses* 2, Sp. 861.

634 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 313 Bl. 2v; die Akte betrifft die Verpachtung der Abteimühle zu Wehr 1498 ff. Der erste Text auf Bl. 2 ist beschädigt, von der Datierung sind nur noch zu erkennen *dusent vierhundert echt* (?) ... sowie das Tagesdatum. An Personen werden außerdem genannt Abt Johann (IV. von Düren?), *Jacob [ce]lner* und *Johann Muys scholtis*.

635 Vgl. Achthundert Jahre Pfarre Langerwehe, S. 12.

636 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 313 Bl. 2v; die Akte betrifft die Verpachtung der Abteimühle zu Wehr 1498 ff.; der erste Text auf Bl. 2 ist beschädigt, von der Datierung sind nur noch zu erkennen *dusent vierhundert echt* (?) ... sowie das Tagesdatum. An Personen werden außerdem genannt Abt Johann (IV. von Düren?), *her Dederich der zijt pastor* und *Johann Muys scholtis*.

Johannes Hoeden (*Huysden, Huisden, Heusden*), 27. Mai 1499 Investitur als Pfarrer von Bengen; in diesem Amt bis 1539, am 18. August tot.<sup>637</sup> Mitstifter des um 1530–1531 entstandenen Steinfelders Kreuzgangfensters XI (Jesu Einzug in Jerusalem – Tempelreinigung – Abschied Jesu in Bethanien). Die Scheibe mit seinem Bild ist verloren.<sup>638</sup>

Hubert Null aus Fischeln (*van Vyschel*), 1. September 1499<sup>639</sup> und 28. Januar 1502<sup>640</sup> belegt als Vizekurat des Pfarrers von Krefeld, Johann Schleitgen von Schleiden. 1526 verkaufte er als Konventsmitglied von Steinfeld namens des Abtes Goedert zwei Morgen Holzgewächs an der Lehmheide an das Kloster St. Johannes in Krefeld.<sup>641</sup> Personengleich mit Hubert von Krefeld, von 1506 bis 1524 oder 1525 Pfarrer von Fritzdorf?

Gerhard von Düren (*de Deuren*), am 14. Oktober 1499 von der Abtei Steinfeld zum Pastor von Ellen präsentiert.<sup>642</sup> Vor dem 2. Dezember 1501 verzichtete ein Gerhard von Düren auf die Pfarre Wehr.<sup>643</sup> Personengleich? Personengleich mit Gerhard 1466/67?

Johannes Linnich, 1500 Zirkator,<sup>644</sup> später Pfarrer von Ripsdorf, als solcher † 24. April 1530.<sup>645</sup>

637 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 651, S. 487; LAV NRW R Abtei Steinfeld U. 218 (18. August 1539); BM Nancy Msc. 1762 S. 113; Belege: 29. August 1514 (LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 314 Bl. 2r), 1521 (ebenda A. 116 S. 17), 1530 (ebenda A. 198 Bl. 11r), 1. Oktober 1531 (ebenda U. 212), 12. Februar 1534 (ebenda A. 253 Bl. 2r); SCHUG, Ahrgaudekanat, S. 92.

638 REINARTZ, Glasgemälde, S. 29, 262; KURTHEN/KURTHEN, Kreuzgang, S. 143, 145f., 228 (Katalog 1719); TÄUBE, Glasmalerei 2, Katalog Nr. 141, S. 332–337.

639 LAV NRW R Kloster Krefeld U. 49 = KEUSSEN, UB Krefeld 3, Nr. 4714, S. 186; RUTTEN, Krefeld, S. 23; ROTTHOFF, Krefeld 1, S. 358, DERS., Krefeld 2, S. 24.

640 LAV NRW R Hüls Klause U. 44 = KEUSSEN, UB Krefeld 3, Nr. 4794, S. 205; RUTTEN, Krefeld, S. 23; ROTTHOFF, Krefeld 1, S. 358; DERS., Krefeld 2, S. 24.

641 LAV NRW R Kloster Krefeld U. 67 = KEUSSEN, UB Krefeld 3, Nr. 5084, S. 304f.; RUTTEN, Krefeld, S. 23; ROTTHOFF, Krefeld 1, S. 358; DERS., Krefeld 2, S. 24. Datierung und Name des Abtes – es müsste sich um Gottfried (von) Kessel, 1509–1517 Abt, handeln – passen nicht zusammen!

642 LAV NRW R Kloster Ellen A. 1 Bl. 9r, 19r. Zu den Problemen um die Neubesetzung der Prioren- und Pfarrstelle Ellen 1499 vgl. HORSTKÖTTER, Ellen, S. 42. Am 1. Dezember 1499 präsentierte der Herzog von Jülich den Prämonstratenser Amandus von Langerwehe (*de Weda*), vgl. REDLICH, Kirchenpolitik 1, Nr. 157, S. 140f., Anm. 2. Nachfolger wurde 1500 der Steinfelders Chorherr Matthias Fetgen von Hambach (Profess 1483).

643 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 660, S. 494.

644 BM Nancy Msc. 1762 S. 222.

645 BM Nancy Msc. 1762 S. 73.



Heinrich Engelen, aus Ellenz, zwischen 3. August 1501<sup>646</sup> und 1504 Rektor der Pfarrkirche Schleiden,<sup>647</sup> 1504 erster Prior von Niederehe nach der Reform, 15. Februar bzw. 5. März 1505 auch Pastor von Niederehe, 22. August 1505 Rekonziliation und Weihe der Kirche und Altäre,<sup>648</sup> 1516 Wahl zum Propst von St. Gerlach im Rahmen der Reformmaßnahmen des Stifts,<sup>649</sup> † in diesem Amt am 24. Oktober 1523.<sup>650</sup>

Reiner von Köln, 2. Dezember 1501 Präsentation zum Pfarrer von Wehr, 23. Februar Investitur,<sup>651</sup> in diesem Amt bis 1511.<sup>652</sup> Personengleich mit Reiner, 1485 Profess?

Heinrich von Linnich, von 1502 bis † 29. Mai 1525 Prior von Dünwald, vorher Kaplan in Dünwald.<sup>653</sup>

Heinrich von Elsig, 1502–1503 Kellner, 1514 Kellner von Wehr?<sup>654</sup> nach 26. November 1517, 1518–7. Januar 1519 Kellner. Er stellte das Lagerbuch von 1502/03<sup>655</sup> und das Einkünfteverzeichnis des Küchenmeisteramts von 1518<sup>656</sup> zusammen. 7. Januar 1519 Investitur als Pfarrer von Hochkirchen.<sup>657</sup> † in diesem Amt am 16. Juni 1555.<sup>658</sup> Mitstifter des 1535 entstandenen Steinfelders Kreuzgangfensters XIV (Verspottung Christi und Verleugnung Petri). Die Scheibe mit seinem Bild ist verloren.<sup>659</sup>

Johannes Houlzapfel, 1503 Subprior; 1503 nach 15. Juni Investitur als Benefiziat des St. Blasius-Altars in Dünwald.<sup>660</sup>

646 Wahl seines Vorgängers Johannes von Münstereifel zum Abt.

647 KPA Steinfeld A. 419 S. 251; PETERS, Schleiden, S. 3.

648 LAV NRW R Dep. Stadt Köln A. 221 S. 278, 316; vgl. auch SCHUG, Eifeldekanat, S. 392.

649 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 739, S. 539f.

650 HUGO, Annales Praemonstratenses 1, Sp. 733.

651 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 660, S. 494, Nr. 664, S. 497f.; SCHUG, Mayen, S. 509.

652 BM Nancy Msc. 1762 S. 74.

653 KORTH, Kloster Dünwald, S. 110.

654 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 364 Bl. 29r.

655 Druck: JOESTER, UB Steinfeld, S. 641–743.

656 Druck: ebenda S. 744–774.

657 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 764, S. 553f.; REDLICH, Kirchenpolitik 2,1, S. 664f.

658 BM Nancy Msc. 1762 S. 78, 221.

659 REINARTZ, Glasgemälde, S. 32, 262; KURTHEN/KURTHEN, Kreuzgang, S. 155, 157, 231 (Katalog 1719); TÄUBE, Glasmalerei 2, Katalog Nr. 144, S. 354–360, hier S. 355.

660 BM Nancy Msc. 1762 S. 217; KORTH, Kloster Dünwald, S. 119, gibt nach LAV NRW R Dep. Stadt Köln A. 221 S. 62 an, dass Johann Altgelt aus Siegen nach dem Tod des Senior-Priors Robert von Schlebusch am 8. April 1503 von Herzog

Heinrich von Worringen (*Wöringen, Woringen*), nach 1503 Kellner,<sup>661</sup> später Kaplan von Hochkirchen,<sup>662</sup> belegt am 4. März 1514,<sup>663</sup> 1522 Prior und Pastor von Ellen. † in dieser Funktion am 25. Dezember 1533.<sup>664</sup>

Johannes von Nettersheim (*Nechters-*) 1504 Subprior,<sup>665</sup> 1505 unter dem ersten Prior Heinrich Engelen Konventuale in Niederehe,<sup>666</sup> 1516–1517 Prior von Niederehe,<sup>667</sup> 1524 (?), 1528 (?) Kaplan in Krefeld (= Substitut des eigentlichen Pfarrers von Krefeld Johannes Schleidgen von Schleiden bzw. nach dessen Tod am 8. April 1528 Wilhelm von Blankenheim). † 22.<sup>668</sup> oder 23.<sup>669</sup> Dezember 1531.

Wilhelm Nörvenich (I.), nach 11. März 1504 Prior, † am 4. Oktober 1509 an der Pest.<sup>670</sup>

Wilhelm von Langerwehe (*Weden, de We(h)da*), 1505 unter dem ersten Prior von Niederehe Heinrich Engelen Konventuale in Niederehe.<sup>671</sup> 1508, 1510 nahm er an der Ernte in Fritzdorf teil.<sup>672</sup> Vor 1521 Kellner in Wehr? Zum 1. Juli 1533 als Pfarrer von Langerwehe belegt.<sup>673</sup> Als solcher war er Mitstifter des 1535 entstandenen Steinfelder Kreuzgangfensters XIV (Christus vor Annas – Verspottung Christi und Verleugnung Petri). Die Scheibe mit seinem Bild ist verloren.<sup>674</sup>

---

Wilhelm als Benefiziat des St. Blasius-Altars präsentiert wurde und im November 1504 resignierte. Handelt es sich um ein und dieselbe Person?

661 BM Nancy Msc. 1762 S. 221.

662 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 14 Bl. 53r.

663 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 328 Bl. 1.

664 LAV NRW R Kloster Ellen A. 1 Bl. 8, 9, 12v, 19v.

665 BM Nancy Msc. 1762 S. 217.

666 SCHUG, Eifeldekanat, S. 392.

667 LAV NRW R Dep. Stadt Köln A. 221 S. 278.

668 So LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 219 Bl. 238.

669 So LAV NRW R Abtei Steinfeld Dep. Stadt Köln A. 221 S. 239: *obiit 23. dec. hora 4. matutina*. BLASS, Reform, S. 9f., hat 31. Dezember; vgl. auch RUTTEN, Krefeld, S. 23; ROTHOFF, Krefeld 2, S. 26.

670 Wie Abt Johannes V. von Münstereifel und weitere Mitbrüder, vgl. HUGO, Annales Praemonstratenses 2, Sp. 861.

671 MÜLLER, Steinfeld, in: Friedensbote 2 (1887), S. 761; SCHUG, Eifeldekanat, S. 392.

672 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 124 S. 55, 71, 77.

673 REDLICH, Kirchenpolitik, 2,1, S. 794f.; Achthundert Jahre Pfarre Langerwehe, S. 12.

674 REINARTZ, Glasgemälde, S. 32, 262; KURTHEN/KURTHEN, Kreuzgang, S. 155, 157, 231 (Katalog 1719); TÄUBE, Glasmalerei 2, Katalog Nr. 144, S. 354–360.

Hubert von Krefeld, 10. April 1506 Präsentation,<sup>675</sup> 20. April 1506 Investitur als Pfarrer von Fritzdorf.<sup>676</sup> † in dieser Funktion im Juli 1524<sup>677</sup> oder 1525.<sup>678</sup> Personengleich mit Hubert Null aus Fischeln, 1499 und 1502 Vizekurat von Krefeld?<sup>679</sup>

Jakob Aegidii aus Dürscheven (Jakob (von) *Scheven*, *Schefen*, *Scheben*, *Scheuen*), erwähnt 1507,<sup>680</sup> von 1517 bis vor 1526 Prior und Pastor von Niederehe,<sup>681</sup> 1528 Kaplan in Hochkirchen für die Kapellen Poll und Dorweiler,<sup>682</sup> 18. bzw. 31. August 1539 Pfarrer von Bengen.<sup>683</sup> † in dieser Funktion am 1. August 1542.<sup>684</sup> Er war Mitstifter zweier Steinfeldener Kreuzgangfenster: als Kaplan von Hochkirchen Mitstifter des 1538 entstandenen Fensters XVI (Geißelung – Dornenkrönung – Ecce Homo). Eine Scheibe mit seinem Bild ist im Victoria and Albert Museum in London erhalten.<sup>685</sup> Als Pfarrer von Bengen war er Mitstifter des 1542 entstandenen Fensters XXI (Christus erscheint den drei Frauen am Grabe, den Emmausjüngern, dem ungläubigen Thomas). Die Scheibe mit seinem Bild ist im Victoria and Albert Museum in London erhalten.<sup>686</sup>

Johannes Kauweiler, 1507 Subprior,<sup>687</sup> 1511–1545 vor dem 8. Juni<sup>688</sup> Pfarrer von Wehr.<sup>689</sup> 1545 hielt er sich krank in Steinfeld auf.<sup>690</sup> Mitstifter des 1538/1539 entstandenen Steinfeldener Kreuzgangfensters XVII (Verurteilung

675 KPA Steinfeld A. 419 S. 289.

676 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 685, S. 511 f.

677 So BM Nancy Msc. 1762 S. 68; LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 116 S. 47.

678 So LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 124 S. 75; KPA Steinfeld A. 419 S. 289.

679 So sehen es RUTTEN, Krefeld, S. 23; ROTHOFF, Krefeld 1, S. 358; DERS., Krefeld 2, S. 24.

680 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 124 S. 41, 48, 78.

681 LAV NRW R Dep. Stadt Köln A. 221 S. 278; ebenda Abtei Steinfeld A. 186 S. 5.

682 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 14 Bl. 53r; KPA Steinfeld A. 419 S. 99.

683 LAV NRW R Abtei Steinfeld U. 218, 219.

684 KPA Steinfeld A. 419 S. 270; SCHUG, Ahrgaudekanat, S. 92.

685 REINARTZ, Glasgemälde, S. 34, 262; KURTHEN/KURTHEN, Kreuzgang, S. 160, 162, 233 (Katalog 1719); TÄUBE, Glasmalerei 2, Katalog Nr. 146, S. 365–373, hier S. 368–370 mit farbiger Abbildung S. 370.

686 REINARTZ, Glasgemälde, S. 39, 263; KURTHEN/KURTHEN, Kreuzgang, S. 184, 186 f., 238 (Katalog 1719); TÄUBE, Glasmalerei 2, Katalog Nr. 151, S. 400–407, hier S. 402 f. mit farbiger Abbildung der Inschrift und seiner knienden Figur S. 406.

687 BM Nancy Msc. 1762 S. 217.

688 Präsentation seines Nachfolgers Aegidius Brühl.

689 BM Nancy Msc. 1762 S. 74; SCHUG, Mayen, S. 509.

690 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 318 Bl. 13r.

durch Pilatus – Kreuztragung – Kreuzannagelung). Die Scheibe mit seinem Bild ist in der Parish Church of St. Mary, Disley (Cheshire) erhalten.<sup>691</sup>

Martinus, *frater* 1506.<sup>692</sup> Chorherr? Laienbruder?

Gottfried von Krefeld, nach 1507 Subprior, † 19. Oktober 1509 an der Pest.<sup>693</sup>

Johannes Mendich, 8. November 1509 Prior, † 16. März 1510 an der Pest.<sup>694</sup>

Gerhard von Olef, Priesterweihe 1509,<sup>695</sup> 1517, 27. April 1520, 1524–1527 Subprior,<sup>696</sup> 1527<sup>697</sup> oder 1528<sup>698</sup> Prior und Pfarrer von Niederehe,<sup>699</sup> 1530 bis zu seinem Tod am 9. August 1571 Pfarrer von Ripsdorf.<sup>700</sup> Am 8. August 1549 visitierte er mit Abt Jakob II. Panhausen das Kloster Füssenich,<sup>701</sup> am 12. August nahm er an der Visitation des Klosters Wenau teil.<sup>702</sup> Als Prior von Niederehe Mitstifter des 1528 entstandenen Steinfelders Kreuzgangfensters VII (Flucht nach Ägypten – Kindermord – Rückkehr aus Ägypten). Die Scheibe mit seinem Bild ist verloren.<sup>703</sup> Als Pastor von Ripsdorf Mitstifter des zwischen 1554 und 1558 entstandenen Kreuzgangfensters XXIV (Das Weltgericht). Die Scheibe mit seinem Bild ist verloren.<sup>704</sup>

691 REINARTZ, Glasgemälde, S. 35, 262; KURTHEN/KURTHEN, Kreuzgang, S. 163, 166, 234 (Katalog 1719); TÄUBE, Glasmalerei 2, Katalog Nr. 147, S. 373–380, hier 1a, S. 373–375 mit farbiger Abbildung S. 374 und 375 sowie 1b, S. 377 (Stiftertafel), 378 (Stiftertafel vergrößert).

692 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 124 S. 33–36.

693 Wie Abt Johannes V. von Münstereifel und weitere Mitbrüder, vgl. HUGO, *Annales Praemonstratenses* 2, Sp. 861.

694 BM Nancy Msc. 1762 S. 215.

695 Erschlossen aus dem Vermerk in LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 116 S. 31: *1559 altera Potentini jubilarius*.

696 BM Nancy Msc. 1762 S. 217; JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 775, S. 562.

697 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 295 Bl. 1v; ebenda Dep. Stadt Köln A. 221 S. 279; BÄRSCH, Nachrichten, in: AHVN 1 (1855), S. 188.

698 BM Nancy Msc. 1762 S. 217.

699 SCHUG, Eifeldekanat, S. 392; BECKER, Blankenheim, S. 586 Nr. 3.

700 BM Nancy Msc. 1762 S. 73; SCHUG, Eifeldekanat, S. 392, mit Todestag 10. August; BECKER, Blankenheim, S. 586, Nr. 3; positive Beurteilung 1536, 1560: REDLICH, Kirchenpolitik 2,1, S. 560–562.

701 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 332 Bl. 9v.

702 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 332 Bl. 3r.

703 REINARTZ, Glasgemälde, S. 27, 262; KURTHEN/KURTHEN, Kreuzgang, S. 126, 132, 224 (Katalog 1719); TÄUBE, Glasmalerei 2, Katalog Nr. 137, S. 317–324, hier S. 317.

704 REINARTZ, Glasgemälde, S. 41 f., 263; KURTHEN/KURTHEN, Kreuzgang, S. 193, 198, 241 (Katalog 1719); TÄUBE, Glasmalerei 2, Katalog Nr. 154, S. 408–415.

Andreas, 1511 Kellner.<sup>705</sup>

Johannes *Aquis vel Eltzenborn* (Ellerborn), 1514–1522 Prior von Ellen,<sup>706</sup> 1522 Vikar des Pfarrers Johannes Schleitgen von Krefeld, † in Krefeld 1524.<sup>707</sup>

Paulus (Pauwels) *de Dalem*, 13. Februar 1511 Rektor der Pfarrkirche Schleiden.<sup>708</sup>

Heyno, 30. November 1511 *frater*.<sup>709</sup> Chorherr? Laienbruder?

Thomas Schaul aus Münstereifel, 1514 und 1518 Prior,<sup>710</sup> vor 1526 (1523?)–1526 Prior und Pastor von Niederehe.<sup>711</sup> Personengleich mit Thomas, 153?–1540 Prior von Niederehe?

Johannes VI. Schuyss von Ahrweiler, 1515 Provisor und Kellner, siehe Liste der Äbte (1517–1538).

Hubert Paass aus Eupen, Aufnahme 1515, „[...] wird ein berühmter Prediger und vielgesuchter Beichtvater“. † 1545.<sup>712</sup>

Johannes Dorweiss (*Durwiß, Doerwiss*), 10. August 1516 Rektor der Pfarrkirche Schleiden,<sup>713</sup> † 5. August 1534.<sup>714</sup>

Heinrich von Rheinbach (*de Reimbach*), 1517 Novizenmeister.<sup>715</sup>

705 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 124 S. 74.

706 BACKMUND, *Monasticon Praemonstratense* 1,1, <sup>2</sup>1983, S. 200.

707 LAV NRW R Dep. Stadt Köln A. 221 S. 239; RUTTEN, Krefeld, S. 23; ROTTHOFF, Krefeld 2, S. 24.

708 BDA U. 1413 (7050); KPA Steinfeld A. 419 S. 251; PETERS, Schleiden, S. 3 mit falschem Datum.

709 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 124 S. 74.

710 BM Nancy Msc. 1762 S. 215.

711 LAV NRW R Dep. Stadt Köln A. 221 S. 278; SCHUG, Eifeldekanat, S. 392.

712 GIELEN, Steinfeld, S. 111.

713 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 741, S. 540f.

714 KPA Steinfeld A. 419 S. 251: Michael Kuell schreibt: *1535 feria 4. post vincula Petri ipso die Dominici*, was aber nicht zutreffen kann, da der Mittwoch nach Petri Kettenfeier der 4. August wäre.

715 BM Nancy Msc. 1762 S. 224.

Servatius Hirt, aus Schleiden, geboren 1499, Einkleidung am 29. Mai 1517.<sup>716</sup> Aufnahme des Studiums in Köln im Juni 1517.<sup>717</sup> 1527 schrieb er in Steinfeld nieder „Evangelicae lectiones, quae per totius anni circulum diebus dominicalibus haberi consuerunt, in duos digestae tomos cum uberrima paraphraseon argumentorum scholiorumque ephrasi“.<sup>718</sup> Am 29. Oktober 1533 ging er als Altarist nach Schleiden. Nach dem Tod von Johannes Dorweiss (5. August 1534) wurde er am 7. November 1534<sup>719</sup> Rektor der Pfarrkirche Schleiden. Nach dem 1539 vereinbarten Tausch der Kirchen Schleiden und Erp<sup>720</sup> blieb er auf seinem Posten. Graf Dietrich IV. von Manderscheid präsentierte ihn am 10. August 1541<sup>721</sup> dem Steinfelder Abt Jakob II. Panhausen als Archidiakon, und dieser investierte ihn am 23. September 1541 als Pfarrer von Schleiden. Bis zu seinem Tod übte er diese Funktion aus. Am 8. März 1567 machte er sein Testament.<sup>722</sup> † gegen Ende Januar 1569.<sup>723</sup> Er wünschte sich, im Chor der Pfarrkirche Schleiden bestattet zu werden.<sup>724</sup> Eine Leichenpredigt sollte von dem Prädikanten, dem lutherischen Kaplan Matthias Stadtfeld, gehalten werden, in der dieser alle, die Hirt etwa mit Worten, Taten

716 BRAUN, Schleiden, S. 117, Anm. 1: *Anno 1517 ego Servatius Hirt indui habitum ordinis Praemonstratensis in monasterio Steinfeldensi sexta feria ante Pentecosten anno aetatis mee decimo octavo*; nach seinem Testament vom 8. März 1567 hatte er für die Aufnahme in Steinfeld 100 Goldgulden zu zahlen, vgl. PETERS, Schleiden, S. 63. Am 10. Mai 1519 übergab ein Servatius, Sohn der Witwe Lisa Muellers, dem Stift Steinfeld zwei Urkunden über zwei Erbrenten von insgesamt 15 Goldgulden, die seine Mutter ihm zuvor geschenkt hatte, vgl. JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 768, S. 558f. Das Datum würde zur Profess von Servatius Hirt passen.

717 KEUSSEN, Matrikel Köln 2 (1476–1559), Nr. 514, 80, S. 783.

718 Überliefert in Privatbesitz, Abdruck des Titels und der Einleitung sowie eine zeitgeschichtliche Einordnung bei BRAUN, Schleiden, S. 117–129. Diesen Texten fügte Servatius Hirt eine kurze Autobiographie hinzu, die BRAUN nicht ganz fehlerfrei S. 117f., Anm. 1 abdruckt und von der sich eine Fotokopie unter der Signatur Abtei Steinfeld A. 192 (2 Bll.) im LAV NRW R befindet. Laut späterem handschriftlichem Vermerk umfasst die Handschrift 349 Bll.; vgl. auch GOOVAERTS, *Ecrivains* 1, S. 390.

719 Abt Michael Kuell hat jeweils 1535 gelesen, vgl. KPA Steinfeld A. 419 S. 252.

720 LAV NRW R Herrschaft Schleiden U. 55 (Ausfertigung); ebenda Abtei Steinfeld A. 47 Bl. 1–7, 8–12 (jeweils Stempelpaginierung, Abschriften).

721 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 207 Bl. 18v.

722 Vgl. NEU, *Eifelterritorien*, S. 279; Druck einer deutschen Übersetzung des Testaments in einer am 13. September 1840 gefertigten Abschrift bei PETERS, Schleiden, S. 60–67.

723 PETERS, Schleiden, S. 7; REINARTZ, *Servatius Hyrt*, S. 10.

724 PETERS, Schleiden, S. 61.

oder Verhalten verletzt hatte, um Verzeihung bitten sollte.<sup>725</sup> Mitstifter des 1555 entstandenen Steinfelders Kreuzgangfensters XXII (Christi Himmelfahrt). Die Scheibe mit seinem Bild ist verloren.<sup>726</sup> Die Frage, ob Servatius Hirt der erste lutherische oder der letzte katholische Pfarrer von Schleiden war, wird heute dahingehend beantwortet, dass er als glühender Verehrer von Erasmus zwar reformatorische Neigungen hatte, aber katholisch blieb.<sup>727</sup> Seine späteren Mitbrüder machten ihm jedoch den Vorwurf, den Boden für die Reformation in Schleiden bereitet zu haben.<sup>728</sup>

Dietrich (Theodericus), 1515 (?) Kellner von Wehr.<sup>729</sup>

Simon (von) Diepenbach bzw. von Hasselt, 1516 Zirkator, siehe Liste der Äbte (1538–1540).

Johannes Schue bzw. Calcisius (*Calisius, Calusius, Calchisius*) aus Neuss (*van Nuys, de Nussia*), ein Verwandter derer von Velbrück und Vlatten,<sup>730</sup> vermutlich ca. 1517 zusammen mit dem späteren Abt Simon (von) Diepenbach und anderen Mitbrüdern zur Reform nach Hamborn entsandt,<sup>731</sup> ca. 1520/22 Entsendung nach Sayn,<sup>732</sup> 1525–1531 Kellner, 1532 Vizekurat bzw. Kaplan von Krefeld,<sup>733</sup> nach der Resignation des Pfarrers von Krefeld, Wilhelm von Blankenheim, Prior von Meer, am 19. Juli 1539 Pfarrer von

725 PETERS, Schleiden, S. 61.

726 REINARTZ, Glasgemälde, S. 40, 263; KURTHEN/KURTHEN, Kreuzgang, S. 188 f., 239 (Katalog 1719); TÄUBE, Glasmalerei 2, Katalog Nr. 152, S. 407.

727 NEU, Eifelterritorien, S. 277 f., 307; vgl. auch PAAS, Steinfeld ab 15. Jahrhundert, S. 165, Anm. 5.

728 REINARTZ, Servatius Hyrt, bringt S. 13 f. Beispiele dafür. Vgl. dazu auch das Urteil von Michael Kuell in KPA Steinfeld A. 419 S. 252: *infelix homo scripsit et docuit quae non didicit: scripsit explanationes in Evangelia.*

729 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 364 Bl. 39v.

730 Vgl. BLASS, Johannes Schue, S. 68.

731 HASTK Abt. 1039 Bd. 21 S. 167 f.; vgl. dazu seine autobiographischen Angaben in einem Schreiben an seinen Abt Jakob II. Panhausen im Jahr 1545 in LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 219 Bl. 245v, Druck bei BLASS, Johannes Schue, S. 67: ... *quomodo perduxerim dies vite mee in Steynfeldensi ministerio: Primo missus [sum] ad reformandum Hamburnam, deinde Seynam. Post hoc impositum est humeris meis officium cellarii, tandem missus ad hunc locum [Crefeldiam], in quo non parvum laborem inveni in construendis structuris. Illis omnibus peractis, cum mihi sperandum esset de quieti vita, invenerunt me multa et diversa mala ...*

732 BLASS, Johannes Schue, S. 68.

733 LAV NRW R Dep. Stadt Köln A. 221 S. 240; belegt 25. März und 1. Oktober 1536, vgl. ebenda Kloster Meer U. 170 Rückseite, U. 186a, Regest: KEUSSEN, UB Krefeld 3, Nr. 5208, S. 346; vgl. RUTTEN, Krefeld, S. 25 f.; ROTTHOFF, Krefeld 2, S. 27.

Krefeld, Treueid gegenüber der Äbtissin von Meer am 20. Juli 1539 auf dem Revers seines Vorgängers vom 9. April 1528,<sup>734</sup> Investitur am 26. Juli 1539 durch den Dekan der Christianität Neuss.<sup>735</sup> Er war in Krefeld von 1542 an voll den Stürmen des Reformationseifers des Moerser Grafen Wilhelm und seines Sohnes Hermann ausgesetzt.<sup>736</sup> Am 1. September 1549 nahm er an der Visitation des Stifts Hamborn durch Abt Jakob II. Panhausen teil.<sup>737</sup> Am 12. Januar 1562 konnte er die Pfarrkirche *alters halber [...] selbst wie sich gebuert* nicht mehr bedienen.<sup>738</sup> † 1564 vor dem 23. September.<sup>739</sup> Das Totenbuch von Meer führt zwei Gedenktage auf: den 12. August<sup>740</sup> und den 21. August.<sup>741</sup> Mitstifter des 1540 entstandenen Steinfelders Kreuzgangfensters XIX (Kreuzabnahme – Beweinung – Grablegung). Die Scheibe mit seinem Bild ist verloren.<sup>742</sup>

Friedrich, 1519, 1520 Prior von Wenau.<sup>743</sup> Personengleich mit Friedrich *van Roire*, 1494?

Tilmann von Münstereifel, 1519, vom 27. April 1520 bis 25. Juli 1525 Prior,<sup>744</sup> 25. Juli 1525 Präsentation, 29. Juli 1525 Proklamation als Pfarrer von Fritzdorf,<sup>745</sup> † Dezember (*post Nicolai*)<sup>746</sup> 1538 in dieser Funktion.<sup>747</sup>

- 
- 734 LAV NRW R Kloster Meer U. 177 bzw. KEUSSEN, UB Krefeld 3, Nr. 5104, S. 314. Er zahlte seinem Vorgänger eine Rente von 6 Goldgulden für seine Resignation.
- 735 LAV NRW R Dep. Stadt Köln A. 221 S. 240; ebenda Kloster Meer U. 187 bzw. KEUSSEN, UB Krefeld 3, Nr. 5275, S. 357–359.
- 736 KNIPPING, Reformationgeschichte, S. 88–144; BLASS, Reform, S. 10–16; ROTHOFF, Krefeld 2, S. 40–53.
- 737 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 332 Bl. 7r.
- 738 LAV NRW R Kloster Meer U. 198; KEUSSEN, UB Krefeld 4, Nr. 5719, S. 103f. Die Abtei Meer gestattet dem Grafen Hermann von Neuenahr und Moers, Herrn zu Bedburg, eine zur Bedienung der Kirche Krefeld geschickte Person zu benennen.
- 739 LAV NRW R Abtei Steinfeld U. 252, Investitur seines Nachfolgers Anno Besse-nich.
- 740 SBB PK Msc. boruss. in 4° 233 fol. 57v.
- 741 SBB PK Msc. boruss. in 4° 233 fol. 59v.
- 742 REINARTZ, Glasgemälde, S. 37, 262; KURTHEN/KURTHEN, Kreuzgang, S. 172, 174f., 236 (Katalog 1719); TÄUBE, Glasmalerei 2, Katalog Nr. 149, S. 389–395, hier S. 389; ROTHOFF, Krefeld 2, S. 27.
- 743 BM Nancy Msc. 1765 S. 542; CANDELS, Wenau, S. 142.
- 744 BM Nancy Msc. 1762 S. 215; JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 775, S. 562.
- 745 KPA Steinfeld A. 419 S. 290.
- 746 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 116 S. 47.
- 747 BM Nancy Msc. 1762 S. 68; HEUSGEN, Rheinbach, S. 96 unter dem Namen Hermann von Münstereifel.



Wilhelm von Blankenheim, von 1519 nach 7. Januar bis 1525 Kellner,<sup>748</sup> 1525 Prior von Meer,<sup>749</sup> 9. April 1528 von der Äbtissin von Meer zusätzlich zum Pfarrer von Krefeld präsentiert,<sup>750</sup> 27. April 1528 vom Dechanten der Christianität Neuss investiert.<sup>751</sup> Seine Aufgaben als Pfarrer nahmen wahr die Steinfelder Chorherren Johannes von Nettersheim († 22. bzw. 23. Dezember 1531) und Johannes Schue bzw. Calcisius von Neuss.<sup>752</sup> Vom 29. Februar 1532 datiert ein Vertrag zwischen dem Stift Meer und seinem Prior für den Fall, dass er sein Amt nicht mehr ausüben kann.<sup>753</sup> Auf Drängen der Gemeinde<sup>754</sup> resignierte er als Pfarrer zugunsten des Johannes Calcisius mit Zustimmung des Steinfelder Abtes Simon (von) Diepenbach am 19. Juli 1539.<sup>755</sup> Er blieb bis zu seinem Tod am 21. Dezember 1543 Prior von Meer.<sup>756</sup> Am 5. September 1541 notierte er, welche Sachen in Meer, vor allem Bücher, der Abtei Steinfeld gehörten.<sup>757</sup> Seine Memorie wurde in Meer am 11. August gefeiert. Er wurde in der Meerer Sakristei vor dem Altar bestattet.<sup>758</sup> Er war Mitstifter des zwischen 1528 und 1530 entstandenen Steinfelder Kreuzgangfensters VIII (Der Jesusknabe im Tempel)<sup>759</sup> und des 1540 entstandenen

748 Nachfolger des am 7. Januar 1519 als Pfarrer von Hochkirchen investierten Heinrich von Elsig; belegt 2. Februar 1522 (LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 315 Bl. 6, A. 340 Bl. 15), 1. Mai 1523 (JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 794, S. 577), 27. Juni 1523 (ebenda, Nr. 795, S. 578), 2. November 1523 (ebenda, Nr. 796, S. 579).

749 LAV NRW R Dep. Stadt Köln A. 221 S. 81; KEUSSEN, Meer, S. 53 f.

750 Sein Revers vgl. LAV NRW R Kloster Meer U. 177 bzw. KEUSSEN, UB Krefeld 3, Nr. 5104, S. 313 f.

751 Vgl. LAV NRW R Kloster Meer, U. 178 bzw. KEUSSEN, UB Krefeld 3, Nr. 5106, S. 314–317. Zur Frage der Nachfolge des verstorbenen Pfarrers Johannes Schleitingen von Schleiden und der persönlichen Residenz vgl. RUTTEN, Krefeld, S. 23–25; ROTHOFF, Krefeld 2, S. 25–27.

752 LAV NRW R Dep. Stadt Köln A. 221 S. 239 f.

753 LAV NRW R Kloster Meer U. 183, Konzept?

754 BLASS, Reform, S. 9 f.

755 KEUSSEN, UB Krefeld 3, Nr. 5274, S. 357.

756 LAV NRW R Dep. Stadt Köln A. 221 S. 81; ebenda Abtei Steinfeld A. 217 Bl. 2v.

757 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 218 Bl. 13: *omnia opera Erasmi ad librariam Steinfeldensem; compendia quedam et excerpta manu propria scripta.*

758 SBB PK Msc. boruss. in 4° 233 fol. 57r.

759 REINARTZ, Glasgemälde, S. 28, 262; KURTHEN/KURTHEN, Kreuzgang, S. 133, 135 f., 224 (Katalog 1719); TÄUBE, Glasmalerei 2, Katalog Nr. 138, S. 324–326.

Kreuzgangfensters XIX (Kreuzabnahme – Beweinung – Grablegung).<sup>760</sup> Beide Scheiben mit seinem Bild sind verloren.

Gerhard von Randerath (*de Randerode*), 12. Juli 1522 Vikar bzw. Altarist in Schleiden,<sup>761</sup> Chorherr von Steinfeld (?)

Lambert von Eicks (*Eix*), 1523 als *mitcanonich zu Steinuel* genannt, der seine väterlichen und mütterlichen Güter vor den Schöffen des Gerichts Zülpich der Abtei Steinfeld übertragen hat.<sup>762</sup> 1539 Kaplan von Hochkirchen,<sup>763</sup> als solcher † 17. März 1541.<sup>764</sup>

Potentin (von) Dünnwald, 1524–1530 Zirkator,<sup>765</sup> am 11. Oktober 1527 Rektor der Kapelle Sistig,<sup>766</sup> 1530 nach Sayn geschickt,<sup>767</sup> später Altarist an der Pfarrkirche Schleiden, der nach der Investitur des Servatius Hirt am 26. September 1541 Schleiden verließ,<sup>768</sup> 1542 Subprior,<sup>769</sup> 1545–1546 Kaplan von Weiler in der Ebene,<sup>770</sup> vor 1573 Vikar der Sakramentskapelle in Zülpich.<sup>771</sup>

Matthias Elsieh von Schleiden, 1524 Kurat von Weiler in der Ebene,<sup>772</sup> 1525 nach Juli 25 Prior von Steinfeld, 1530 Prior von Sayn,<sup>773</sup> 1540 Provisor und Kellner,<sup>774</sup> 29. und 30. April 1551 Investitur und Besitzeinführung als erster Steinfelder Pfarrer von Erp,<sup>775</sup> gegen Ende des Frühjahrs 1556 Rückkehr in sein Amt als Kellner,<sup>776</sup> am 15. Mai 1559 Pfarrer von St. Mar-

760 REINARTZ, Glasgemälde, S. 37, 262; KURTHEN/KURTHEN, Kreuzgang, S. 172, 174f., 236 (Katalog 1719); TÄUBE, Glasmalerei 2, Katalog Nr. 149, S. 389–395, hier S. 389; ROTTHOFF, Krefeld 2, S. 27.

761 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 790, S. 573.

762 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 371 Bl. 32v.

763 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 14 Bl. 53r.

764 KPA Steinfeld A. 419 S. 99.

765 BM Nancy Msc. 1762 S. 222.

766 LAV NRW R Abtei Steinfeld U. 209.

767 BM Nancy Msc. 1762 S. 222.

768 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 192.

769 BM Nancy Msc. 1762 S. 217.

770 KPA Steinfeld A. 419 S. 216.

771 LAV NRW R Kloster Reichenstein A. C 5 Bl. 16v–17r.

772 KPA Steinfeld A. 419 S. 215; HEUSGEN, Zülpich, S. 128, 429.

773 BM Nancy Msc. 1762 S. 215.

774 BM Nancy Msc. 1762 S. 221; Belege (in Auswahl): 16. Juli 1542 (LAV NRW R Abtei Steinfeld U. 223), 2. Februar 1543 (ebenda A. 25 Bl. 73), 24. Februar 1544 (ebenda A. 290 Bl. 2r), 10. Januar 1547 (ebenda U. 230), 19. Oktober 1548 (ebenda A. 82 Bl. 49v), 16. März 1551 (ebenda A. 28 Bl. 55v).

775 LAV NRW R Abtei Steinfeld U. 238.

776 BM Nancy Msc. 1762 S. 115; Beleg: 24. Oktober 1557 (LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 82 Bl. 75r).

tin in Zülpich, † 1584(?).<sup>777</sup> Bei der erzbischöflichen Visitation 1569 war in der Pfarre St. Martin alles in Ordnung.<sup>778</sup> Mitstifter des 1555 entstandenen Steinfelder Kreuzgangfensters XXII (Christi Himmelfahrt). Die Scheibe mit seinem Bild ist verloren.<sup>779</sup>

Jakob (von) Panhausen, um 1525 Priesterweihe, siehe Liste der Äbte unter Jakob II. (1540–1582).

Johannes, 1525 Kaplan von Fritzdorf.<sup>780</sup> Personengleich mit Johannes Esch, 1526 Pfarrer von St. Martin in Zülpich?

Johannes Esch (*E[il]chtz, Eix, Eicks, Eichs*), Mai 1526 zum Pfarrer von St. Martin in Zülpich nominiert, am 30. Juli investiert.<sup>781</sup> 25. Juli 1541 Auftrag an ihn durch Abt Jakob II. Panhausen, im Kloster Antonigartzem Beichten zu hören und anderes in seinem Namen zu erledigen.<sup>782</sup> † 12. Mai 1559 als Pfarrer von St. Martin in Zülpich, bestattet in Steinfeld.<sup>783</sup> Mitstifter des 1554 entstandenen Steinfelder Kreuzgangfensters XXIII (Sendung des heiligen Geistes). Die Scheibe mit seinem Bild ist verloren.<sup>784</sup>

Petrus Blankenheim, 1528 Kaplan in Dünnwald, bis 1544(?),<sup>785</sup> † 1554.<sup>786</sup> Mitstifter des 1538 entstandenen Steinfelder Kreuzgangfensters XVI (Geißelung – Dornenkrönung – Ecce Homo). Die Scheibe mit seinem Bild ist erhalten im Victoria and Albert Museum in London.<sup>787</sup>

Johannes von Otteren (*Oteren, Othern, Oitteren*) vel Berdius, 1529 Sacellan und Subprior in Meer,<sup>788</sup> 1543 Prior von Meer, zusätzlich am

777 BM Nancy Msc. 1762 S. 88; 1584 Amtsantritt seines Nachfolgers Wirich Vorn, vgl. HEUSGEN, Zülpich, S. 126, 428.

778 HEUSGEN, Zülpich, S. 126, 428.

779 REINARTZ, Glasgemälde, S. 40, hier auch Überlegungen zur Personengleichheit von Matthias de Sleidis und Matthias Elsich, S. 263; KURTHEN/KURTHEN, Kreuzgang, S. 188, 190, 239 (Katalog 1719); TÄUBE, Glasmalerei 2, Katalog Nr. 152, S. 407.

780 KPA Steinfeld A. 419 S. 310.

781 BM Nancy Msc. 1762 S. 88; HEUSGEN, Zülpich, S. 126, 428.

782 LAV NRW R Dep. Stadt Köln A. 221 S. 504.

783 BM Nancy Msc. 1762 S. 88.

784 REINARTZ, Glasgemälde, S. 41, 263; KURTHEN/KURTHEN, Kreuzgang, S. 190, 192, 240 (Katalog 1719); TÄUBE, Glasmalerei 2, Katalog Nr. 153, S. 407f.

785 So REINARTZ, Glasgemälde, S. 34.

786 LAV NRW R Dep. Stadt Köln, A. 221 S. 46; KORTH, Kloster Dünnwald, S. 116.

787 REINARTZ, Glasgemälde, S. 34, 262; KURTHEN/KURTHEN, Kreuzgang, S. 160f., 233 (Katalog 1719); TÄUBE, Glasmalerei 2, Katalog Nr. 146, S. 365–373, hier S. 365–367 mit farbigem Abbild S. 367.

788 LAV NRW R Dep. Stadt Köln A. 221 S. 122; KEUSSEN, Meer, S. 54.

24. bzw. 31. Januar 1551 Investitur als Pastor in Wahlscheid.<sup>789</sup> Er ließ das Amt durch den Substituten Jakob Postell versehen.<sup>790</sup> Am 16. Januar 1550 visitierte er zusammen mit Abt Jakob II. Panhausen das Stift Knechtsteden.<sup>791</sup> † als Prior von Meer am 29. August 1565.<sup>792</sup> Er wurde in der Meerer Kirche direkt vor dem Altarraum (*ante sanctuarium*) bestattet.<sup>793</sup> Seine Memorie wurde in Meer am 4. September gefeiert.<sup>794</sup> Mitstifter des 1538 entstandenen Steinfelder Kreuzgangfensters XVI (Geißelung – Dornenkrönung – Ecce Homo). Die Scheibe mit seinem Bild ist verloren.<sup>795</sup>

Thomas von Münstereifel, 1529–1539 Subprior,<sup>796</sup> 1539 Pfarrer in Geuenich.<sup>797</sup>

Nikolaus Kall, 1530–1538 Prior,<sup>798</sup> zuletzt als solcher belegt am 6. September 1538,<sup>799</sup> Jahresende 1538 Prior von Dünwald, zugleich Pastor in Rheindorf und stellvertretender Vikar des St. Blasius-Altars,<sup>800</sup> 1553 Pastor in Wahlscheid. 1558 sind reformatorische Bestrebungen seinerseits belegt, gegen die sich der Prior von Meer Johannes (von) *Ot(t)eren* und Herzog Wilhelm von Jülich wehrten.<sup>801</sup> † 1561.<sup>802</sup> Er war Mitstifter des zwischen 1540 und 1542 entstandenen Steinfelder Kreuzgangfensters XX (Christus in der Vorhölle – Christi Auferstehung – Christus als Gärtner). Die Scheibe mit seinem Bild ist verloren.<sup>803</sup>

789 LAV NRW R Kloster Meer U. 193, 194; ebenda Dep. Stadt Köln A. 221 S. 81; REDLICH, Kirchenpolitik 2,2, S. 99, Anm. 1.

790 LAV NRW R Kloster Meer A. 12 Bl. 8 (Blei, alt: S. 13).

791 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 332 Bl. 27r.

792 LAV NRW R Dep. Stadt Köln A. 221 S. 81.

793 HORSTKÖTTER, Meerer Totenbuch, S. 20.

794 SBB PK Msc. boruss. in 4° 233 fol. 63r.

795 REINARTZ, Glasgemälde, S. 34, 262; KURTHEN/KURTHEN, Kreuzgang, S. 160f., 233 (Katalog 1719); TÄUBE, Glasmalerei 2, Katalog Nr. 146, S. 365–373.

796 BM Nancy Msc. 1762 S. 217; belegt am 6. September 1538, vgl. LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 141 Bl. 30v.

797 BM Nancy Msc. 1762 S. 217.

798 BM Nancy Msc. 1762 S. 215.

799 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 141 Bl. 30v.

800 KORTH, Kloster Dünwald, S. 110; Benefiziat des St. Blasius-Altars war Willibrord Heinen, vgl. ebenda, S. 119.

801 Vgl. LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 219 Bl. 207f., Druck der Briefe vom 15. Januar, 3. Februar und 11. März bei KNIPPING, Reformationsgeschichte, S. 142–144.

802 KORTH, Kloster Dünwald, S. 110, Anm. 31.

803 REINARTZ, Glasgemälde, S. 38, 262; KURTHEN/KURTHEN, Kreuzgang, S. 175, 182, 237 (Katalog 1719); TÄUBE, Glasmalerei 2, Katalog Nr. 150, S. 395–400.

Thomas, Prior von Niederehe, 1530 als Nachfolger von Gerhard von Olef (?), belegt 1539,<sup>804</sup> bis 1540.<sup>805</sup> Personengleich mit Thomas Schaul aus Münstereifel, 1514 und 1518 Prior von Steinfeld?

Heinrich Naes (*Naas, Naso*) aus Schleiden, 1531–1536 Kellner, 1536–1539 Provisor, belegt am 6. September 1538,<sup>806</sup> 1537<sup>807</sup> oder 10. bzw. 20. Februar 1539 Pfarrer von Fritzdorf.<sup>808</sup> † in dieser Funktion am 18. September 1549.<sup>809</sup> Mitstifter des 1542 entstandenen Steinfelder Kreuzgangfensters XXI (Christus erscheint den drei Frauen am Grabe, den Emmausjüngern, dem ungläubigen Thomas). Die Scheibe mit seinem Bild ist verloren, erhalten ist jedoch die Stifterinschrift.<sup>810</sup>

Wilhelm von Zülpich (*de Tulpeto*), 1. Juli 1533 Kaplan bei dem Pfarrer von Geuenich Matthias Fetgen von Hambach.<sup>811</sup> Vermutlich personengleich mit Wilhelm von Zülpich (*de Tulpeto*), 1543 Kaplan von St. Dionysius in Krefeld, wo er in die reformatorischen Auseinandersetzungen geriet.<sup>812</sup> Dessen Memorie wurde in Meer am 16. November gefeiert.<sup>813</sup>

Konrad Falkenburg (*Falckenburg, Valckenberg*), 1535 Zirkator,<sup>814</sup> 1540 Kaplan des Krefelder Pfarrers Johannes Schue,<sup>815</sup> 1543 Kaplan in Meer,<sup>816</sup> † 15. April 1546.<sup>817</sup> Seine Memorie wurde in Meer am 27. September gefeiert.<sup>818</sup>

804 LAV NRW R Dep. Stadt Köln A. 221 S. 279; ebenda Abtei Steinfeld A. 295 Bl. 1v.

805 LAV NRW R Dep. Stadt Köln A. 221 S. 279.

806 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 141 Bl. 30v.

807 So LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 124 S. 76, A. 116, S. 5.

808 BM Nancy Msc. 1762 S. 68, 221.

809 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 116 S. 47; BM Nancy Msc. 1762 S. 68.

810 REINARTZ, Glasgemälde, S. 39, 263; KURTHEN/KURTHEN, Kreuzgang, S. 184, 187, 238 (Katalog 1719); TÄUBE, Glasmalerei 2, Katalog Nr. 151, S. 400–407, hier S. 402f. mit farbiger Abbildung der Inschrift.

811 REDLICH, Kirchenpolitik 2,1, S. 787.

812 Nach BLASS, Reform, S. 12, behauptete der Pfarrer von Krefeld, Johannes Schue, allerdings im Juni/Juli 1544, dass er keinen Kaplan habe. Vgl. KNIPPING, Reformationsgeschichte, S. 134f.

813 SBB PK Msc. boruss. in 4° 233 fol. 82r.

814 BM Nancy Msc. 1762 S. 222.

815 LAV NRW R Dep. Stadt Köln A. 221 S. 240.

816 LAV NRW R Dep. Stadt Köln A. 221 S. 240.

817 LAV NRW R Dep. Stadt Köln A. 221 S. 123.

818 SBB PK Msc. boruss. in 4° 233 fol. 69r mit Todesjahr 1545.

Heinrich Broich (*Pal[l]udanus, Brochemius*), 1535 (?) bzw. 1538 Altarist in Schleiden,<sup>819</sup> 1541 Kaplan in Fritzdorf unter Heinrich Naes,<sup>820</sup> 1549 nach 2. Februar Pfarrer in Bengen.<sup>821</sup> † 16. April 1583.<sup>822</sup> Mitstifter des 1557 entstandenen Steinfelder Kreuzgangfensters XXVI (Krönung Mariens). Die Scheibe mit seinem Bild hat sich im Victoria and Albert Museum, London, erhalten.<sup>823</sup>

Aegidius Bruel(l) bzw. (von) Monschau, 1538–1545 Prior, 19. September 1541 zugleich *personista* in Erp,<sup>824</sup> 8. Juni 1545 Präsentation zum Pfarrer in Wehr.<sup>825</sup> Im Juli 1551 Wahl zum Propst von St. Gerlach,<sup>826</sup> Installation am 28. August durch den Pfarrer von Geleen im Auftrag des Steinfelder Abtes Jakob II. Panhausen,<sup>827</sup> Bestätigung am 14. Oktober.<sup>828</sup> † 20. August 1555.<sup>829</sup> Er führte sein Amt löblich und stiftete St. Gerlach 10 Goldgulden für seine Memorie.<sup>830</sup> Als Pfarrer von Wehr Mitstifter des Steinfelder Kreuzgangfensters XX (Christus in der Vorhölle – Christi Auferstehung – Christus als Gärtner). Nur die Stifterinschrift ist erhalten.<sup>831</sup>

819 KPA Steinfeld A. 419 S. 46; handschriftliche Notiz von Theodor Paas zu BRAUN, AHVN 8 (1860), S. 126, in der Kreisbibliothek Euskirchen. Braun reiht – nach SK Steinfeld A. 1 – Heinrich Broich fälschlich in das Professjahr 1553 ein.

820 KPA Steinfeld A. 419 S. 271.

821 KPA Steinfeld A. 419 S. 310.

822 BM Nancy Msc. 1762 S. 113. Vgl. auch SCHUG, Ahrgaudekanat, S. 92: Die Gemeinde war mit ihm zufrieden, vgl. REDLICH, Kirchenpolitik 2,1, S. 569.

823 REINARTZ, Glasgemälde, S. 43 f., 263; KURTHEN/KURTHEN, Kreuzgang, S. 202, 204, 243 (Katalog 1719); TÄUBE, Glasmalerei 2, Katalog Nr. 156, S. 416–419, mit farbiger Abbildung des Stifters und der Inschrift S. 418.

824 BM Nancy Msc. 1762 S. 215.

825 BM Nancy Msc. 1762 S. 74.

826 *Multum reluctans*, vgl. LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 185 Bl. 31r.

827 KPA Steinfeld A. 419 S. 26.

828 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 185 Bl. 31r; entsprechendes Gesuch des Konvents an den Visitor der Zirkarie Westfalen und Abt von Steinfeld vom 7. Oktober, vgl. ebenda U. 240.

829 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 185 Bl. 31r.

830 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 185 Bl. 31r.

831 REINARTZ, Glasgemälde, S. 38, 262; KURTHEN/KURTHEN, Kreuzgang, S. 175, 183, 237 (Katalog 1719); TÄUBE, Glasmalerei 2, Katalog Nr. 150, S. 395–400, hier S. 397 und 398 mit Abbildung der Stifterinschrift; vgl. auch ebenda, Katalog Nr. 144, S. 352, 354–356.

Heinrich von Kornelimünster (*Indensis, de s. Cornelio*), 1538 Zirkator,<sup>832</sup> 1543 Kaplan von Hochkirchen.<sup>833</sup> Vertritt am 26. und 27. August 1545 seinen Mitbruder Franz von Falkenberg bei dessen Amtseinführung als Pfarrer von Erp.<sup>834</sup> 1554 erkrankt, Rückkehr nach Steinfeld,<sup>835</sup> † 25. September 1556.<sup>836</sup>

Adam Gohr (Gohr), 1538 Profess.<sup>837</sup> Jahresende 1545–1547 Subprior,<sup>838</sup> von 1548 bis mindestens 1560 Kaplan in Krefeld,<sup>839</sup> 29. Mai 1571 Kaplan in Ripsdorf; als solcher nahm er an der Visitation von Niederehe durch Abt Jakob II. Panhausen, Visitator der Zirkarie Westfalen, teil.<sup>840</sup> Nach dem Tod des Pfarrers Gerhard von Olef (9. August 1571) Pfarrer von Ripsdorf, 1595 Rückkehr zum Konvent.<sup>841</sup> 29. Oktober 1599 Senior des Konvents,<sup>842</sup> † 1600.<sup>843</sup>

Johannes Mu(i)sch (M(e)usch) von Kornelimünster (*Indensis, de Sancto Cornelio*), 1539–1542 Subprior,<sup>844</sup> 1542–1549 Pfarrer von Bengen,<sup>845</sup> Resignation am 18. September 1549, auf Anordnung des Abtes Jakob II. Panhausen Übernahme der Pfarre Fritzdorf,<sup>846</sup> 7. Oktober 1549 Investitur als Pfarrer von Fritzdorf,<sup>847</sup> 1569 vor dem 12. April bzw. 18. März<sup>848</sup> Resignation aus Altersgründen.<sup>849</sup> † 1572.<sup>850</sup> Als Pfarrer von Fritzdorf Mitstifter des

832 BM Nancy Msc. 1762 S. 222.

833 KPA Steinfeld A. 419 S. 100.

834 LAV NRW R Abtei Steinfeld U. 228.

835 KPA Steinfeld A. 419 S. 100.

836 KPA Steinfeld A. 419 S. 310.

837 BRAUN, AHVN 8 (1860), S. 127, 133. BRAUN, S. 127, führt ihn – nach SK Steinfeld A. 1 – fälschlich mit Professdatum 1553 auf.

838 BM Nancy Msc. 1762 S. 218.

839 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 217 Bl. 5v; ROTTHOFF, Krefeld 2, S. 53.

840 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 332 S. 43r.

841 BM Nancy Msc. 1762 S. 73.

842 LAV NRW R Abtei Steinfeld U. 280.

843 BRAUN, AHVN 8 (1860), S. 127.

844 BM Nancy Msc. 1762 S. 217.

845 BM Nancy Msc. 1762 S. 113.

846 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 116 S. 47.

847 LAV NRW R Abtei Steinfeld U. 233; 1550 war die Gemeinde noch mit ihm zufrieden, vgl. REDLICH, Kirchenpolitik 2,1, S. 576.

848 Daten seines Nachfolgers Michael (von) Kall, Profess 1542.

849 BM Nancy Msc. 1762 S. 68.

850 SCHUG, Ahrgaudekanat, S. 92; HEUSGEN, Rheinbach, S. 96.

zwischen 1554 und 1558 entstandenen Steinfeldler Kreuzgangfensters XXIV (Das Weltgericht). Die Scheibe mit seinem Bild ist verloren.<sup>851</sup>

Walter (*Woltherus*) von Osterath (Oesterrath), von 1540 bis † 13. Juli 1566 Kaplan in Wehr.<sup>852</sup>

Arnold Greven, 15. Juni 1546, 1552 Kaplan in Meer. Seine Memorie wurde in Meer am 1. Oktober gefeiert.<sup>853</sup>

Petrus Bosshagen aus Krefeld (*de Creveldia, Creveldie*), 12. Oktober 1541, 1544 Zirkator,<sup>854</sup> 1547 und 9. Februar 1549 Subprior,<sup>855</sup> 1553 und 1. Mai 1554 erneut Subprior.<sup>856</sup>

Johannes Esser aus Merken (*Merckensis, Marckensis, von Marcken*), 1543 Subprior und Rektor von St. Andreas,<sup>857</sup> von 1545 nach 8. Juni bis 1551 Prior,<sup>858</sup> von 1551 bis † 27. Januar 1590 Pfarrer von Wehr.<sup>859</sup> 1574 auch als Kellner von Wehr belegt.<sup>860</sup> Als Pfarrer von Wehr Mitstifter des zwischen 1554 und 1558 entstandenen Steinfeldler Kreuzgangfensters XXIV (Das Weltgericht). Die Scheibe mit seinem Bild ist im Victoria and Albert Museum, London, erhalten.<sup>861</sup>

Heinrich von Vettweiss, Prior von Wenau, † 1545.<sup>862</sup> Seine Memorie wurde in Wenau am 29. Mai gefeiert.<sup>863</sup>

851 REINARTZ, Glasgemälde, S. 41 f., 263; KURTHEN/KURTHEN, Kreuzgang, S. 193, 196 f., 241 (Katalog 1719); TÄUBE, Glasmalerei 2, Katalog Nr. 154, S. 408–415.

852 KPA Steinfeld A. 419 S. 47; BRAUN, AHVN 8 (1860), S. 127, bringt ihn – nach SK Steinfeld A. 1 – fälschlich unter dem Professdatum 1555; SCHUG, Mayen, S. 511.

853 LAV NRW R Dep. Stadt Köln A. 221 S. 123; SBB PK Msc. boruss. in 4° 233, fol. 70r.

854 BM Nancy Msc. 1762 S. 222.

855 BM Nancy Msc. 1762 S. 218; LAV NRW R Abtei Steinfeld U. 231.

856 BM Nancy Msc. 1762 S. 218; LAV NRW R Abtei Steinfeld U. 243.

857 BM Nancy Msc. 1762 S. 217.

858 BM Nancy Msc. 1762 S. 215.

859 BM Nancy Msc. 1762 S. 74; die Seelsorge lag seit Ende 1582 oder Anfang 1583 in den Händen von Palmarius Wirich, Profess 1558.

860 In seinem Schreiben an den Kellner von Virneburg vom 16. Januar 1574 nennt Johannes van Marcken sich Pastor und Kellner von Wehr, vgl. StA Wertheim F 103 Nr. 791.

861 REINARTZ, Glasgemälde, S. 41 f., 263; KURTHEN/KURTHEN, Kreuzgang, S. 193, 196, 241 (Katalog 1719); TÄUBE, Glasmalerei 2, Katalog Nr. 154, S. 408–415, hier S. 412 f. mit farbiger Abbildung des Stifters.

862 BM Nancy Msc. 1765 S. 542; CANDELS, Wenau, S. 142.

863 VON OIDTMAN, Memorienbuch Wenau, S. 278.



E. Erpt(t), wollte am Andreastag (30. November) 1547 in Wildenburg die Messe lesen, was ihm von einem Diener Reinhards von Pallandt verboten wurde.<sup>864</sup>

Peter *van Duiren*, vom 5. September 1550 bis 24. bzw. 31. Januar 1551 Pastor von Wahlscheid.<sup>865</sup>

Petrus Scha(l)ck, zwischen 1550 und 1553 Kaplan in Hochkirchen;<sup>866</sup> vor 1573 Vikar der Sakramentskapelle (Domus Dei) in Zülpich.<sup>867</sup>

Johannes Gulich, 21. März 1552 Senior des Konvents.<sup>868</sup>

Hermann, 21. März 1552 Zirkator.<sup>869</sup> Personengleich mit Hermann Berchem, 3. Oktober 1565 Senior des Konvents?

Gisbert (von) Wick (Wyck), 19. Juni 1553, 19. Juni 1562 Pastor in Adendorf.<sup>870</sup>

Arnold von Merken (*Merckensis, Marck*), 1556 Kaplan in Hochkirchen,<sup>871</sup> Pastor in Bilstein.<sup>872</sup> † 1570. Als Präfekt der Steinfelder Wasserleitung Mitveranlasser der 1558 entstandenen Steinfelder Kreuzgangfenster XXV a, b, c (Brunnenhausfenster). Sein Stifterbild ist verloren.<sup>873</sup>

Heinrich von Cloeps, zwischen 1555 und 1558 Pastor von Oirsbeek.<sup>874</sup>

Johannes Haek (Hack), † 4. Oktober 1558 als Kaplan von Meer.<sup>875</sup>

Hermann Berchem, 3. Oktober 1565 Senior des Konvents.<sup>876</sup> Personengleich mit Hermann, 1552 Zirkator?

864 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 82 Bl. 16; vgl. KONRADS, Reinhard von Pallandt, S. 56.

865 REDLICH, Kirchenpolitik 2,2, S. 99, Anm. 1.

866 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 14 Bl. 53r; KPA Steinfeld A. 419 S. 100.

867 LAV NRW R Kloster Reichenstein A. C 5 Bl. 16v–17r.

868 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 116 S. 29.

869 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 116 S. 29; BM Nancy Msc. 1762 S. 222.

870 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 116 S. 30, 31.

871 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 14 Bl. 53r; KPA Steinfeld A. 419 S. 100; BRAUN, AHVN 8 (1860), S. 127, bringt ihn – nach SK Steinfeld A. 1 – fälschlich unter dem Professdatum 1555.

872 Kreis Düren, vgl. PAAS, Steinfeld ab 15. Jahrhundert, S. 177.

873 REINARTZ, Glasgemälde, S. 42 f., 263; KUTHEN/KURTHEN, Kreuzgang, S. 198, 201, 242 (Katalog 1719); TÄUBE, Glasmalerei 2, Katalog Nr. 155, S. 415.

874 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 185 Bl. 33v.

875 LAV NRW R Dep. Stadt Köln A. 221 S. 123; SBB PK Msc. boruss. in 4° 233 fol. 70v; KEUSSEN, Meer, S. 59.

876 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 82 Bl. 180r.

Johannes Zier, 1599 nach 30. März Senior des Konvents.<sup>877</sup> Personengleich mit Johannes von Eicks, Profess 1556?

Michael Vetweiss, 1541–1579.<sup>878</sup> Profess 1541, Rektor der Kapellen in Weiler und Sievernich um 1545.<sup>879</sup> † 1579.

Petrus Mockell (*Mockelius*) aus Schleiden, 1541–1580.<sup>880</sup> Profess 1541. Von 1551 bis 2. März 1559 Prior. Ab 2. März 1559 Pastor in Marmagen.<sup>881</sup> † 1580.

Johann Gartzweiler aus Münstereifel, 1541–1588.<sup>882</sup> Profess 1541, Zirkator 1547. Am 12. Oktober 1549 begleitete er Abt Jakob II. Panhausen bei dessen Visitation des Klosters Engelpfort.<sup>883</sup> 1550 wurde er nach Rommersdorf geschickt *pro reformatione*. 1554–1555 Kaplan in Hochkirchen, 1555–1588 Pastor in Hochkirchen.<sup>884</sup> Mitstifter des 1557 entstandenen Kreuzgangfensters XXVI (Krönung Mariens).<sup>885</sup> † 24. April 1588.<sup>886</sup>

Franz (aus) Valkenburg (*Falckenburg, -berg*), 1541–1546.<sup>887</sup> Profess 1541, Subsakristan in Steinfeld, Priesterweihe. Investitur als Rektor der Pfarrkirche Erp am 26. August, Amtseinführung am 27. August 1545. Bei beiden Akten ließ er sich jedoch von seinem Mitbruder Heinrich von Kornelimünster vertreten.<sup>888</sup> † 22. Dezember 1546.

Jodocus (Ju-) (von) Poll, 1541–1579.<sup>889</sup> Profess 1541.<sup>890</sup> Vom 30. November 1547 bis 1. Mai 1554 Kellner.<sup>891</sup> 1573 war er neben Matthias Blumen-

877 LAV NRW R Abtei Steinfeld U. 281.

878 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 8 (1860), S. 123.

879 HEUSGEN, Zülpich, S. 123, 128, 130.

880 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 8 (1860), S. 124.

881 BM Nancy Msc. 1762 S. 215.

882 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 8 (1860), S. 124.

883 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 332 Bl. 16r.

884 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 14 Bl. 53a.

885 REINARTZ, Glasgemälde, S. 43 f.; KURTHEN/KURTHEN, Kreuzgang, S. 202, 205, 243 (Katalog 1719); TÄUBE, Glasmalerei 2, Katalog Nr. 156, S. 417–419. Die Scheibe mit seinem Bild ist verloren.

886 Zusätzliche Angaben siehe bei REDLICH, Kirchenpolitik 2,1, S. 665–667.

887 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 8 (1860), S. 124; LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 44r.

888 LAV NRW R Abtei Steinfeld U. 228.

889 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 8 (1860), S. 124; LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 44r hat *1536 circiter*.

890 Nach LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 44a um das Jahr 1536.

891 BM Nancy Msc. 1762 S. 221, Matthias Elsieh fungierte zu diesem Zeitpunkt als Provisor; LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 82 Bl. 16a, 21b, 28b, 52a; ebenda U. 231;

daell Vikar von St. Martin in Zülpich.<sup>892</sup> 1558 Pfarrer von Oirsbeek (Diözese Roermond), in dieser Funktion † 7. März 1579.<sup>893</sup> Seine Memorie wurde in Arnstein am 8. Mai gefeiert.<sup>894</sup>

Michael (von) Kall, 1542–1574.<sup>895</sup> Profess 1542. Primiz 1545. Rektor der Kapelle Wildenburg 1549/50.<sup>896</sup> 21. März 1552 Subprior.<sup>897</sup> 1553 Prior des Prämonstratenserklosters Reichenstein bei Monschau.<sup>898</sup> Nach der Verwüstung von Reichenstein 1543 während des geldrischen Krieges durch kaiserliche Truppen wandte er große Sorgfalt und viele Mühen auf die Wiederherstellung.<sup>899</sup> Kellner in Steinfeld 1559–1569. Aus dieser Tätigkeit ist ein *Liber coquine* erhalten.<sup>900</sup> Pfarrer von Fritzdorf 1569–1574. Sein Vorgänger, Johannes M(e)usch aus Kornelimünster (*Indensis*), hatte wegen seines hohen Alters und seiner körperlichen Gebrechen resigniert, und Abt Jakob von Steinfeld hatte dem Propst von St. Cassius in Bonn als dem zuständigen Archidiakon Michael von Kall als Nachfolger präsentiert.<sup>901</sup> Der Herzog von Jülich machte bei der Proklamation jedoch Schwierigkeiten und wollte seine Befähigung überprüfen. Auf Bitten des Abtes von Steinfeld erhielt Michael von Kall, nachdem er sich in Düsseldorf persönlich vorgestellt hatte, am 18. März 1569 schließlich die Genehmigung und wurde am 12. April 1569 investiert.<sup>902</sup> † 1. Februar 1574. In seinem Nachlass befanden sich u. a. 21 theologische Bücher.<sup>903</sup> Das Memorienbuch von Reichenstein gedachte seiner am 11. Januar<sup>904</sup> bzw. 31. Januar.<sup>905</sup>

---

ebenda A. 116 S. 29; JOESTER, UB Steinfeld, S. 774; LAV NRW R Abtei Steinfeld U. 243.

892 LAV NRW R Reichenstein A. C 5 Bl. 17a.

893 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 185 Bl. 33v.

894 BECKER, Arnstein, S. 106.

895 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 8 (1860), S. 124.

896 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 82 Bl. 52b; REDLICH, Kirchenpolitik 2,1, S. 840f.

897 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 116 S. 29.

898 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 221 Bl. 5b.

899 LAV NRW R Reichenstein Rep. und Hs. 1 Bl. 20b–21a.

900 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 194.

901 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 118 Bl. 6.

902 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 116 S. 42–44, 48, 3, 5.

903 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 125 Bl. 1–3; REDLICH, Kirchenpolitik 2,1, S. 576; HEUSGEN, Rheinbach, S. 96.

904 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 221 Bl. 5b; ebenda Reichenstein Rep. u. Hs. 1 Bl. 23b.

905 SK Steinfeld A. 1.

Hubert Sturm, 1542–1580.<sup>906</sup> Profess 1542, Primiz 1543. Er schrieb 1544 einen *Liber processionis*<sup>907</sup> *ad usum abbatis*. Rektor der Steinfelder Pfarrkirche St. Andreas Oktober 1550. In demselben Jahr wird er zusammen mit Johann Gartzweiler aus Münstereifel und anderen nach Rommersdorf geschickt zur Hebung der dortigen Disziplin (*reformationis causa*). Als Präfekt der Steinfelder Wasserleitung 1558 Mitveranlasser des Kreuzgangfensters XXV (Brunnenhausfenster).<sup>908</sup> Kaplan in Fritzdorf ca. 1560–1570,<sup>909</sup> Kaplan in Wehr nach 1570.<sup>910</sup> † 3. Januar 1580.

Wilhelm von Nörvenich, 1543–1583.<sup>911</sup> Profess 1543, Primiz 1546. Pfarrer von Erp am 10. Januar 1547–1553. Die Investitur beim Offizial des Propstes von St. Cassius in Bonn nahm sein Bevollmächtigter Matthias von Elsiech entgegen. Ebenso vertrat dieser ihn bei der Amtseinführung am 11. Januar 1547.<sup>912</sup> Prior von Dünnwald 1553–1583.<sup>913</sup> Mitstifter des 1557 entstandenen Kreuzgangfensters XXVI (Krönung Mariens).<sup>914</sup> Am 23. Januar 1557 baten der Konvent und die adligen Verwandten den Herzog von Jülich-Berg, ihm auch die St.-Blasius-Vikarie zu übertragen.<sup>915</sup> Herzog Wilhelm von Jülich und Berg präsentierte ihn am 10. Juni 1561 für den St.-Blasius Altar in der Pfarrkirche Dünnwald,<sup>916</sup> und Abt Jakob Panhausen nahm am 7. Juli 1561 die Investitur vor.<sup>917</sup> Am 25. Januar 1562 leistete er seinen Eid gegenüber dem Herzog.<sup>918</sup> † 15. März 1583.<sup>919</sup>

906 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 8 (1860), S. 124.

907 Nicht *professionis*, wie BRAUN, AHVN 8 (1860), S. 124, angibt.

908 REINARTZ, Glasgemälde, S. 42 f.; KURTHEN/KURTHEN, Kreuzgang, S. 198, 201, 242 (Katalog 1719); TÄUBE, Glasmalerei 2, Katalog Nr. 155, S. 415.

909 HEUSGEN, Rheinbach, S. 97. Er war es im Januar 1566, vgl. KPA Steinfeld A. 419 S. 311.

910 SCHUG, Mayen, S. 511. Er war es 1576, vgl. KPA Steinfeld A. 419 S. 47.

911 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 8 (1860), S. 124.

912 LAV NRW R Abtei Steinfeld U. 230.

913 LAV NRW R Dep. Stadt Köln A. 221 S. 13; KORTH, Kloster Dünnwald, S. 110; BM Nancy Msc. 1754, S. 182.

914 REINARTZ, Glasgemälde, S. 43 f.; KURTHEN/KURTHEN, Kreuzgang, S. 202, 205, 243 (Katalog 1719); TÄUBE, Glasmalerei 2, Katalog Nr. 156, S. 417–419. Die Scheibe mit seinem Bild ist verloren.

915 LAV NRW R Jülich-Berg II Nr. 563 Bl. 10a.

916 LAV NRW R Dünnwald U. 42; LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 198 Bl. 1a, 8b–9a, 10b.

917 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 198 Bl. 15.

918 LAV NRW R Jülich-Berg II Nr. 563 Bl. 11.

919 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 44a mit Todesdatum 12. März.

Johann von Kerpen (*de Kerpena, Karpens*), 1546–?<sup>920</sup> Profess 1546, Primiz 1549. Kaplan von Wildenburg 1559. Er zeugte mit einem Mädchen aus der Gegend einen Sohn und trat aus dem Orden aus.<sup>921</sup> Nach Ansicht des Verfassers seiner Vita wurde ihm der Umgang mit Reiner von Pallandt, dem Besitzer der Herrschaft Wildenburg und Archidiakon von Trier, zum Verhängnis. Er wurde dem Amtmann (*praefecto*) in Mayen übergeben, und Erzbischof Jakob von Trier schrieb an Abt Jakob von Steinfeld, er solle ihn abführen.<sup>922</sup>

Andreas von Dünwald, 1546–1575.<sup>923</sup> Profess 1546, Primiz 1548. Auf Bitten der verwitweten Odilia von der Marck und Arenberg, Gräfin in Virneburg, Herrin der Reichsherrschaft Gelsdorf bei Ahrweiler, und der Untertanen erhielt er am 25. März 1557 die Erlaubnis, die Pfarrei Gelsdorf zu verwalten.<sup>924</sup> † 12. März 1575.

Johannes Erp, 1546–1567.<sup>925</sup> Profess 1546. Provisor und Kellner von Steinfeld 1555–1556.<sup>926</sup> Pastor in Erp 1556–1567. † 1567. Ein eigenhändiges Schreiben an den Abt von Steinfeld, Jakob Panhausen, ist erhalten.<sup>927</sup>

Johannes Koenen (auch *Johannes Ellentz* oder *Mosellanus* bzw. *Mosel[l]er*) aus Ellenz, 1547–1593.<sup>928</sup> Profess 1547, Primiz 1548. Er blieb lange Konventspriester (*sacerdos conventualis*). Subprior 1558–1561.<sup>929</sup> Prior von Niederhe 1561–1571.<sup>930</sup> Erneut Subprior von Steinfeld 1572–1574. Prior des Klosters Marienstern auf dem Essig 1574–1593.<sup>931</sup> † 5. März 1593. Seine Unterschrift ist erhalten.<sup>932</sup>

Konrad Kemp (auch *Konrad Aldenar*) aus Altenahr, 1547–1568.<sup>933</sup> Profess 1547. Er war einige Jahre lang Konventspriester (*sacerdos conventu-*

920 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 8 (1860), S. 124.

921 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 82 Bl. 78a.

922 Vgl. KONRADS, Reinhard von Pallandt, S. 60, 67.

923 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 8 (1860), S. 125.

924 SCHUG, Ahrgaudekanat, S. 158.

925 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 8 (1860), S. 125.

926 BM Nancy Msc. 1762 S. 221.

927 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 108 Bl. 12.

928 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 8 (1860), S. 125.

929 BM Nancy Msc. 1762 S. 218.

930 LAV NRW R Dep. Stadt Köln A. 221 S. 280; LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 186 S. 5.

931 HEUSGEN, Rheinbach, S. 327.

932 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 375 Bl. 3v.

933 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 8 (1860), S. 125.

*alis*). Subprior und Rektor der Steinfelder Pfarrkirche St. Andreas von 1561 bis 22. März 1564.<sup>934</sup> Vom Frühjahr 1564 bis 21. Januar 1568 *Confessarius* (= Prior) der Augustinessen St. Antonii in Gartzem.<sup>935</sup> † 21. Januar 1568.

Winand (Weynant) von Zülpich (*Tolbiacensis, Tulpetensis*), 1547–1563.<sup>936</sup> Profess 1547, Primiz 1549. Subprior nach 1. Mai 1554<sup>937</sup> bis 1558.<sup>938</sup> Prior nach 2. März 1559 bis 21. Mai (oder 21. März) 1563.<sup>939</sup> † 21. Mai (oder 21. März) 1563.<sup>940</sup>

Thomas von Siegen (*S(i)egen(en)sis*), 1548–1564.<sup>941</sup> Profess 1548, Primiz 1551. Kaplan in Hochkirchen 1555.<sup>942</sup> Am 2. Dezember 1559 erscheint er in derselben Funktion. Die Visitation ergibt, dass er einen ehrbaren Lebenswandel führte und auf die Prüfungsfragen gut zu antworten wusste.<sup>943</sup> † 23. August 1564 als Aussätziger (*leprosus*).

Anno Bessenich aus Geich, 1550–1597.<sup>944</sup> Profess 1550, Primiz 1553. 1555 wurde er Kaplan des Abtes Jakob von Panhausen. Am 23. September 1564 wurde er von dem Dekan der Christianität Neuss als Beauftragtem des Kölner Domdekans und Archidiacons als Pfarrer von St. Dionysius in Krefeld investiert.<sup>945</sup> Auf Drängen des protestantischen Grafen Hermann von Neuenahr und Moers<sup>946</sup> musste er am 5. März 1565 die Pfarre wieder verlassen.<sup>947</sup> Im Rahmen der Visitation des Klosters Hamborn, die am 28. Juni 1565 auf Aufforderung des Herzogs Wilhelm von Jülich-Kleve-Berg durch den Abt von Steinfeld als Vaterabt durchgeführt wurde, wurde mit dem Abt von Hamborn Christoph Huysen vereinbart, dass Anno Bessenich zusam-

934 LAV NRW R Abtei Steinfeld U. 251; LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 82, Bl. 139b.

935 LAV NRW R Dep. Stadt Köln A. 221 S. 505; SCHUG, Ahrgaudekanat, S. 68.

936 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 8 (1860), S. 125.

937 LAV NRW R Abtei Steinfeld U. 243.

938 Siehe unter Johannes Koenen, Profess 1547, der 1558 Subprior wurde.

939 BM Nancy Msc. 1762 S. 215, 218.

940 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 44a mit Todesdatum 21. März.

941 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 8 (1860), S. 125, 128.

942 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 14 Bl. 53a.

943 REDLICH, Kirchenpolitik 2,1, S. 665 f.

944 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 8 (1860), S. 125.

945 LAV NRW R Abtei Steinfeld U. 252.

946 Druck der einschlägigen Schreiben in KNIPPING, Reformationsgeschichte, S. 139–142; Regesten bei KEUSSEN, UB Krefeld 4, Nr. 5727 ff. S. 105 f.; vgl. auch ROTTHOFF, Krefeld 2, S. 57–61; RUTTEN, Krefeld, S. 26.

947 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 219 Bl. 211–213; LAV NRW R Dep. Stadt Köln A. 221 S. 241; BLASS, Reform, S. 16 mit Anm. 83–85; MÜLLER, Die Reformation in Krefeld, S. 104f.

men mit Johann von Kornelimünster und Peter Langendorf nach Hamborn entsandt werden und dort für die Hebung der Disziplin sorgen sollte.<sup>948</sup> 1569 bis 1571 Aufenthalt in Reichenstein. 1571 Entsendung nach Niederehe, 1572–1574 Prior von Niederehe.<sup>949</sup> Pfarrer von Fritzdorf im Juni 1574. Dort † 26. oder (so der Überlieferung nach die Angabe des verlorenen Steinfelders Totenbuches) 31. Juli 1597 an der Pest.<sup>950</sup> Seine Unterschrift als Pfarrer von Fritzdorf ist überliefert.<sup>951</sup>

Heinrich Episcopius oder Radiducius (*Zadiducius*), 1550–1605.<sup>952</sup> Profess 1550, 1591 als Konventspriester belegt (*in conventu*). Vizepastor in Marmagen 1593–1597. Später Kaplan in Fritzdorf. † 18. Februar 1605 in Fritzdorf.

Anton Bunschütz (auch Anton (von) Hausweiler) aus Hausweiler, Sohn des dortigen Steinfelders *villicus* Jakob, 1551–1602.<sup>953</sup> Profess 1551, Primiz 1555. Am 20. Februar 1563 Kaplan in Wildenburg (?).<sup>954</sup> Prior von Reichenstein 1564.<sup>955</sup> Pastor bzw. Kuratvikar von Erp vom 4. April 1569 bis 1602.<sup>956</sup> † 1602.

Johannes Traiectensis, 1551–1560.<sup>957</sup> Profess 1551, Primiz 1555. Kaplan in Dünnwald. † 26. September 1560 in Dünnwald.<sup>958</sup>

Bartholomaeus von Krefeld (*de Crefeldia, Krenels*), 1551–1583.<sup>959</sup> Profess 1551, Primiz 1555. Rektor von Kall 1557. 1563 nach dem 21. März<sup>960</sup> Prior von Steinfeld.<sup>961</sup> 1565 Prior von Meer als Nachfolger des am 2. August

948 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 332 Bl. 35b; REDLICH, Visitation und Reformation, S. 140 ff.

949 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 186 S. 5; LAV NRW R Dep. Stadt Köln A. 221 S. 280.

950 BM Nancy Msc. 1762 S. 68; HEUSGEN, Rheinbach, S. 96, mit offenbar falschem Todesdatum 28. Mai; REDLICH, Kirchenpolitik 2,1, S. 576.

951 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 253 Bl. 7a und A. 349 Bl. 43a.

952 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 8 (1860), S. 125 f.

953 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 8 (1860), S. 126.

954 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 82 Bl. 84b.

955 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 221 Bl. 5b.

956 LAV NRW R Abtei Steinfeld U. 282.

957 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 8 (1860), S. 126.

958 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 44b hat Todesmonat Februar.

959 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 8 (1860), S. 126.

960 Siehe unter Winand von Zülpich, Profess 1547, der bis zum 21. März bzw. 21. Mai 1563 Prior war.

961 BM Nancy Msc. 1762 S. 215.

verstorbenen Johann von Otteren.<sup>962</sup> Am 8.<sup>963</sup> oder 18. März 1583<sup>964</sup> wurde er zusammen mit seinem Kaplan Johann von Kornelimünster im Verlauf des Truchsessischen oder Kölner Krieges gefangen nach Wachtendonk geführt. Nach ihrer Befreiung am 22. März begaben sie sich nach Neuss, wohin auch die Chorfrauen von Meer geflüchtet waren. † 17. April 1583 in Neuss, begraben am 18. April bei den Augustinerchorfrauen des Klosters Marienberg. Die Augustinerchorherren des Oberklosters in Neuss stellten den Grabstein zur Verfügung.<sup>965</sup>

Leonhard von Panhausen aus Opoeteren (*Oppoteren*) bei Maaseyk, ein Verwandter des derzeit regierenden Abtes Jakob von Steinfeld, 1553–1569.<sup>966</sup> Vor seinem Ordenseintritt 1549–1551 Studium in Emmerich, 1553 Profess, 1556 Primiz. Vikar der Kapelle auf dem Gottesberg in Zülpich 1559.<sup>967</sup> Er besaß auch ein Benefizium in dem Prämonstratenserinnenkloster St. Gerlach bei Valkenburg. 1563 Rektor der Kapellen Weiler und Sievernich.<sup>968</sup> Pfarrer von Erp 1567 nach dem Tod seines Mitbruders Johannes Erp. † 9. März 1569.

Franz von Ahrweiler (*Ahrweilerensis*), 1553–1571.<sup>969</sup> Profess 1553. Primiz 1556. 13. April 1566–1568 Subprior von Steinfeld,<sup>970</sup> 1568–1571 Rektor der Kapelle von Weiler.<sup>971</sup> 1571 *in apostasin lapsus est. Vivus absorptus est.*

Wilhelm [*Pützgen*] von Froitzheim (*Froi(r)tzhe(i)m*), 1553–1574.<sup>972</sup> Profess 1553, Primiz 1557. Er war mehrere Jahre hindurch Konventspriester (*sacerdos conventualis*). Zirkator von Steinfeld vom 7. Dezember 1564 bis zum 13. April 1566.<sup>973</sup> Im Dezember 1567 wurde er von Herzog Wilhelm

962 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 217 Bl. 2b, 4b, 20, 24a; LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 130 Bl. 12b; LAV NRW R Dep. Stadt Köln A. 221 S. 82; BM Nancy Msc. 1758 S. 273a.

963 So LAV NRW R Dep. Stadt Köln A. 221 S. 82; BM Nancy Msc. 1758 Bl. 237a.

964 So SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 8 (1860), S. 126.

965 SBB PK Msc. boruss. in 4° 233 Bl. 76v.

966 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 8 (1860), S. 126.

967 HEUSGEN, Zülpich, S. 130; REDLICH, Kirchenpolitik 2,1, S. 635 f.

968 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 328 Bl. 3; HEUSGEN, Zülpich, S. 128, 130; REDLICH, Kirchenpolitik 2,1, S. 635 f.

969 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 8 (1860), S. 126.

970 BM Nancy Msc. 1762 S. 218.

971 HEUSGEN, Zülpich, S. 128, der ihn S. 130 auch für Sievernich aufführt; SCHUG, Ahrgaudekanat, S. 43; SCHUG, Mayen, S. 537.

972 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 8 (1860), S. 126 f.

973 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 82 Bl. 164b, 180a, 237a.



von Jülich-Berg zum Pfarrer von Keldenich präsentiert.<sup>974</sup> Offenbar während dieser Zeit trat er aus dem Orden aus und wandte sich der Reformation zu (*desertor sui ordinis et apostata*), blieb aber trotz der Versuche des Abtes Jakob von Steinfeld, ihn zu entfernen, bis zu seinem Tod im Besitz der Pfarre; † 1574 vor dem 14. Mai.

Johann von Köln (*Coloniensis*), auch *Volckwin* genannt, 1555-?<sup>975</sup> Profess 1555. Kaplan von Hochkirchen zwischen 1556 und 1572.<sup>976</sup> 1577 wurde er zusammen mit seinem Mitbruder Nikolaus Klein nach Reichenstein entsandt.

Christian von Düren (*Marcoduranus*), auch *De(de)richsweiler* genannt, 1555–1594.<sup>977</sup> Profess 1555, Kaplan in Dünnwald 1580.<sup>978</sup> Am 20. Oktober 1580 bekunden die Äbtissin Anna von Hövel und die Jungfrauen des Stiftes Gevelsberg, dass sie ihm die Kirche und Pastorei in Wiesdorf gegeben haben.<sup>979</sup> 1583–1594 Prior von Dünnwald. Er stiftete die Hälfte des Gemäldes des Hochaltars, eine Kreuzigung mit dem hl. Norbert als Ordensstifter und dem hl. Nikolaus als Kirchenpatron.<sup>980</sup> † 7. Februar 1594.

Johann von Eicks, 1556–1615.<sup>981</sup> Profess 1556. Der Überlieferung nach soll er Profess von Niederehe gewesen sein.<sup>982</sup> Am 25. Juli 1567 Präsentation, am 21. August 1567 Investitur als Pastor von Niederehe.<sup>983</sup> Nach der Versetzung des Priors von Niederehe, Anno Bessenich, im Juni 1574 wurde Johann von Eicks zusätzlich Prior.<sup>984</sup> Am 30. April 1584 *pastor* in Weiler und Sievernich.<sup>985</sup> † 24. Oktober 1615.

974 REDLICH, Kirchenpolitik 2,1, S. 549, Anm. 1.

975 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 8 (1860), S. 127.

976 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 14 Bl. 53a.

977 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 8 (1860), S. 127.

978 LAV NRW R Dep. Stadt Köln A. 221 S. 46; KORTH, Kloster Dünnwald, S. 116.

979 GRUSS, Leverkusen, S. 137, nach LAV NRW W Gevelsberg A. 4a Bl. 14.

980 LAV NRW R Dep. Stadt Köln A. 221 S. 13; KORTH, Kloster Dünnwald, S. 111; BM Nancy Msc. 1754 S. 182; CLEMEN, Kunstdenkmäler Kreis Mülheim, S. 82.

981 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 8 (1860), S. 127.

982 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 186 S. 9.

983 LAV NRW R Dep. Stadt Köln A. 221 S. 317; SK Steinfeld A. 1. Zur Berufung eines lutherischen Prädikanten durch den Landesherren Graf Dietrich VI. von Manderscheid und dessen konkurrierendem Wirken siehe SCHUG, Eifeldekanat, S. 392f.

984 SCHUG, Eifeldekanat, S. 392f.

985 HEUSGEN, Zülpich, S. 128, 130.

Wilhelm (von) Kirchrath (*-raedt, -raidt, -radt, -rade, -rode, -roth*), 1557–1613.<sup>986</sup> Profess 1557. Am 7. Dezember 1564 Subprior<sup>987</sup> und Rektor der Steinfelder Pfarrkirche St. Andreas, zwischen 2. August und 3. Oktober 1565 bis 4. Februar 1566 Prior,<sup>988</sup> am 4. Februar 1566 Prior des Prämonstratenserinnenklosters Engelpfort.<sup>989</sup> 1589 kehrte er von dort nach Steinfeld zurück und war viele Jahre Subsenior, später, belegt am 29. Oktober 1599, Senior des Konvents.<sup>990</sup> † 1613.

Johann von Kornelimünster (*Indensis*), 1558–1608.<sup>991</sup> Profess 1558, Primiz 1562. 1565 nach dem 28. Juni wurde er zusammen mit Anno Bessenich und Peter Langendorf *reformationis gratia* nach Hamborn geschickt. Als Kaplan von Meer geriet er am 8. oder 18. März 1583 zusammen mit seinem Prior Bartholomaeus von Krefeld in Gefangenschaft, aus der er am 22. März 1583 befreit wurde.<sup>992</sup> Später lebte er in Niederehe. 1588 wurde er von dort in das Prämonstratenserinnenkloster Engelpfort geschickt. 1602 kehrte er nach Steinfeld zurück, wo er als Konventspriester lebte. † 8. September 1607.

Matthäus von Blumenthal (*Blomen-*), 1558–1607.<sup>993</sup> Profess 1558, Primiz am 7. April 1561. Ihm wurde „im September 1564 die Collation zu der Pfarrstelle in Crefeld verliehen.“<sup>994</sup> Der Landesherr Graf Hermann von Neuenahr erklärte, „er werde nie dulden, dass ein katholischer Mönch in der Crefelder Pfarre als Stellvertreter des alternden Paters Schue neben Christian Keurchen fungiere.“<sup>995</sup> Das Kloster Meer rief Blumenthal zurück und entsandte an seiner Stelle am 23. September 1564 Anno Bessenich. Am 1. November 1571 wurde Matthäus von Blumenthal nach Zülpich geschickt als Vikar der Kapelle auf dem Gottesberg und als Kellner der Steinfelder Besitzungen in und um Zülpich. Diese beiden Ämter versah er länger als 30 Jahre. † 2. April 1607.

986 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 8 (1860), S. 127.

987 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 82 Bl. 164b.

988 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 82 Bl. 180a.

989 LHAKo Best. 87 Nr. 4 Bl. 4; BM Nancy Msc. 1762 S. 215.

990 LAV NRW R Abtei Steinfeld U. 280, 281. Seine Unterschrift als Senior findet sich in LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 264 Bl. 11a.

991 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 8 (1860), S. 127.

992 LAV NRW R Dep. Stadt Köln A. 221, S. 124.

993 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 8 (1860), S. 128; LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 44v; BM Nancy Msc. 1762 S. 41.

994 LEFRANC/LENTZEN, Dekanat Crefeld, S. 114; vgl. hierzu ROTTHOFF, Krefeld 2, S. 57.

995 LEFRANC/LENTZEN, Dekanat Crefeld, S. 114.

*Palmatius (Palmarius) Wirich (Wirichius)* aus Kornelimünster (*Indensis*), 1558–1617.<sup>996</sup> Profess 1558, Primiz 1563, Subprior 3. Oktober 1565.<sup>997</sup> Prior 13. April 1566–1579.<sup>998</sup> Im September 1575 wurde er nach Sayn geschickt *pro reformatione*. Dort ließ man ihn jedoch nicht zu, und so kehrte er unverzüglich nach Steinfeld in sein Amt als Prior zurück.<sup>999</sup> 1579 Prior zu Schillingskapellen. 1582 wurde er nach Niederehe entsandt. Ende 1582 oder Anfang 1583 Vizekurat von Wehr, 16. Mai 1590 Investitur als Pastor von Wehr.<sup>1000</sup> 1591 wurde er von Freibeutern gefangen genommen. Um das Lösegeld für ihn bezahlen zu können, verkaufte Abt Balthasar von Steinfeld am 11. November 1591 für 330 Gulden eine Rente von 16 ½ Gulden aus dem Zehnten in Wehr, die 1615 wieder eingelöst wurde.<sup>1001</sup> † als Pastor von Wehr am 7. Januar 1617. Seine Unterschrift ist erhalten.<sup>1002</sup>

*Peter von Langendorf*, 1558–1580.<sup>1003</sup> Profess 1558, Primiz 1562. 1565 nach dem 28. Juni wurde er zusammen mit Anno Bessenich und Johann von Kornelimünster zur Reform in die Prämonstratenserabtei Hamborn geschickt.<sup>1004</sup> Rückkehr 1567. Vom 11. November 1568 bis März 1569 bzw. 1571 (?) Subprior.<sup>1005</sup> Im März 1569 wurde er auf die Pfarre Erp präsentiert, am 22. März verzichtete er jedoch darauf. 1574 war er noch einmal Subprior.<sup>1006</sup> Er war auch Kaplan von Fritzdorf, möglicherweise nach 1574.<sup>1007</sup> † als Kaplan von Fritzdorf am 29. Oktober 1580.<sup>1008</sup>

*Johann von Lüssem (Loissem)*, 1558–1572.<sup>1009</sup> Profess 1558; Primiz 1563; 1568–1571 Zirkator; 1571–1572 Sakristan. † 7. August 1572 oder 1578.<sup>1010</sup>

- 
- 996 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 8 (1860), S. 128.  
 997 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 82 Bl. 180a.  
 998 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 82 Bl. 237a.  
 999 BM Nancy Msc. 1762 S. 215.  
 1000 LAV NRW R Abtei Steinfeld U. 272; SCHUG, Mayen, S. 509; BM Nancy Msc. 1762 S. 74.  
 1001 LAV NRW R Abtei Steinfeld U. 273.  
 1002 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 315 Bl. 4b.  
 1003 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 8 (1860), S. 128.  
 1004 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 332 Bl. 35b.  
 1005 LAV NRW R Abtei Steinfeld U. 256.  
 1006 BM Nancy Msc. 1762 S. 218.  
 1007 SK Steinfeld A. 1 erwähnt diese Tätigkeit vor März 1569, was jedoch sehr unwahrscheinlich ist. KPA Steinfeld A. 419 S. 311 hat 157?.  
 1008 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 44b; HEUSGEN, Rheinbach, S. 97.  
 1009 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 8 (1860), S. 128.  
 1010 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 44b.

Nikolaus Klein aus Langerwehe (*Wedanus*), 1558–?<sup>1011</sup> Profess 1558. Rektor der Steinfelder Pfarrkirche St. Andreas 1568. Vom 2. März 1570 bis Herbst 1572 Aufenthalt in dem Prämonstratenserinnenkloster St. Gerlach bei Valkenburg. Nach der Rückkehr nach Steinfeld Kaplan von Hochkirchen, gegen Jahresende 1573 Pfarrer von Hamborn. Im Juni 1575 bat er um seine Rückberufung nach Steinfeld. 1577 Zirkator in Reichenstein, 1581 Vizepastor in Schmidtheim. Der Propst von St. Gerlach ernannte ihn am 8. November 1589 zum Pfarrer von Oirsbeek. 1598 bekleidete er dieses Amt noch.<sup>1012</sup> Er starb als Pfarrer in Langerwehe.<sup>1013</sup>

Walter von Gladbach, 1559–1567.<sup>1014</sup> Profess 1559, Primiz 1562. Im November 1565 wurde er mit anderen Mitbrüdern *pro reformatione* nach Sayn geschickt. Er war Zeuge bei der Weihe des neuen Abtes von Sayn, Jodocus Brender, am 8. Juni 1566.<sup>1015</sup> † 1567 als Prior von Sayn.

Balthasar von Panhausen, 1560–1606 siehe Liste der Äbte.

Heinrich von Bessenich, auch Heep genannt, Sohn der Pächter des Steinfelder Hofes in Bessenich Gottfried Heep und seiner Frau Gertrud Gryns, 1561–1580.<sup>1016</sup> Profess 1561, Primiz 1565. 1573 Rektor der Steinfelder Pfarrkirche St. Andreas, 1577 zusätzlich Subprior. † 14. Juli 1580 an der Pest.

Franz Broich (*Paludanus*) aus Pier, 1561–1617.<sup>1017</sup> Profess 1561; Primiz 1565. Kaplan von Wehr 1566.<sup>1018</sup> 1576–1617 Kaplan in Engelpport. † 4. Oktober 1617. Seine Memorie wurde in Engelpport am 3. Oktober gehalten.<sup>1019</sup>

Heinrich Hoiff, 1564–1583 (?).<sup>1020</sup> Profess 1564. Im November 1565 wurde er nach Sayn entsandt. Von dort ging er am 7. März 1566 als Kaplan nach Engelpport. † am 16. April 1583 (?).<sup>1021</sup>

1011 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 8 (1860), S. 128.

1012 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 185 Bl. 33b.

1013 So SK Steinfeld A. 1 und BRAUN, AHVN 8 (1860), S. 128. SK Steinfeld A. 1 und BRAUN, ebenda, geben als Todesdatum 1580, LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 44b 1570 an, was nicht zu den belegten Lebensdaten passt. BM Nancy Msc. 1762 S. 41 hat kein Todesdatum.

1014 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 8 (1860), S. 128.

1015 LHAKo Best. 172 U. 160 vom 9. Juni 1566.

1016 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 8 (1860), S. 129.

1017 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 8 (1860), S. 129.

1018 SCHUG, Mayen, S. 511, führt ihn für 1576 als Franz Balthasar auf.

1019 VON STRAMBERG, Nekrolog Engelpport, S. 70, dort Todesjahr 1616.

1020 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 8 (1860), S. 129.

1021 SK Steinfeld A. 1 mit getilgtem Datum des Todestages im April und der 83 von 1583; BRAUN, AHVN 8 (1860), S. 129, mit Todesjahr 1583; LAV NRW R Abtei

Heinrich Canisius aus Zülpich, 1564–?<sup>1022</sup> Profess 1564. Weihe zum Subdiakon zusammen mit Franz von Zülpich. 1571 lebte er in Niederehe.<sup>1023</sup>

Otto von Ahrweiler, 1565–1584.<sup>1024</sup> Profess 1565. Im März 1566 Weihe zum Subdiakon durch den Weihbischof von Lüttich, Weihe zum Diakon zusammen mit Cornelius von Ingenhoef; 1577–1579 Zirkator. An Himmelfahrt 1579 (28. Mai) erbat ihn sich der Abt von Sayn, Simon Hausmann, als Prior. 1583–1584 Pfarrer von Bengen.<sup>1025</sup> † 25. März 1584.

Franz von Zülpich (*Tolbiacensis*), 1565–1579.<sup>1026</sup> Profess 1565. Weihe zum Subdiakon zusammen mit Heinrich Canisius. 1571 Rektor in Reifferscheid. Am 16. Januar 1576 wurde er zum Pastor von Reifferscheid präsentiert, am 23. Januar 1576 investiert.<sup>1027</sup> † in Reifferscheid am 22. September 1579 an der Pest (*ex epidimia*).

Stephan von Merzenich, Arzt, 1565–1624.<sup>1028</sup> Profess 1565. 1572 und in den Folgejahren bekleidete er das Amt eines *magister hospitum* in Niederehe. 1578 erscheint er noch als solcher. 1580 Kaplan von Wehr.<sup>1029</sup> 1584 Pastor von Bengen. Mehr als 30 Jahre lang versah er den Dienst selbst. 1615 kehrte er nach Steinfeld zurück, wo er bis zu seinem Tod als Senior des Konvents lebte. Sein Mitbruder Theophilus Nicolai versah die Pfarrei Bengen bis zum 18. Januar 1623 als Vizekurat.<sup>1030</sup> † 17. Februar 1624 in Steinfeld.

Gerhard von Merzenich, 1566–1579.<sup>1031</sup> Profess 1566. Er lebte ohne Unterbrechung im Steinfelder Konvent. † als Rektor der Kapelle Wildenburg am 19. August 1579 an der Pest. In Knechtsteden wurde seine Memorie am 18. August (*15. kal. Sept.*) gehalten.<sup>1032</sup>

---

Steinfeld A. 206 Bl. 45a mit Todesdatum 16. April 1583; BM Nancy Msc. 1762 S. 41 ohne Todesdatum.

1022 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 8 (1860), S. 129.

1023 SK Steinfeld A. 1 gibt als Todesdatum 1570 an, wobei die 70 durchgestrichen ist; LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 hat als Todesdatum 1570, was zu dem Lebensdatum nicht passt; BRAUN, AHVN 8 (1860), S. 129, und BM Nancy Msc. 1762 S. 41 haben kein Todesdatum.

1024 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 8 (1860), S. 129.

1025 BM Nancy Msc. 1762 S. 113; SCHUG, Ahrgaudekanat, S. 92.

1026 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 8 (1860), S. 129.

1027 BM Nancy Msc. 1762, S. 2 bzw. 41; LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 45a.

1028 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 8 (1860), S. 129.

1029 SCHUG, Mayen, S. 511.

1030 BM Nancy Msc. 1762 S. 113.

1031 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 8 (1860), S. 129.

1032 Stiftsarchiv Knechtsteden Totenbuch S. 93.

Johann von Kornelimünster (*Indensis*), 1566–1580.<sup>1033</sup> Profess 1566, im März 1566 Weihe zum Subdiakon in Lüttich, Primiz 1571. Prior von Sayn vom 28. März 1577 bis Juli 1578. † als Rektor der Kapelle Kall am 19. August 1580 an der Pest.

Johann von Ollesheim, 1567–<sup>?</sup>1034 Profess 1567, Primiz 1569.

Michael [Eulenbroich] von Wehr (*Wehranus*), 1567–1618.<sup>1035</sup> Profess 1567, Primiz 1569. 1574 Sakristan, 1578 dazu Subprior von Niederehe. 1578 versah er auch fünf Monate lang die Seelsorge in Nohn, wo er residierte. 1581 Prior von Sayn. Nach seiner Rückkehr wurde er am 30. April 1584 zum Prior von Niederehe ernannt. Er war zugleich Pastor von Niederehe.<sup>1036</sup> Dort hatte inzwischen die Reformation Einzug gehalten. Er fand alles (*omnia*) trostlos (*desolata*) und verdorben (*corrupta*) vor. Erst nach dem Tod des Grafen Dietrich VI. von Manderscheid und dem Regierungsantritt seines Nachfolgers Philipp, der das Kloster in seine ursprünglichen Rechte zurückversetzte, konnte der feierliche Gottesdienst am 10. Oktober 1593 wieder aufgenommen werden.<sup>1037</sup> 1612 kehrte er nach Steinfeld zurück. 1615–1618 Subprior und Rektor der Steinfelder Pfarrkirche St. Andreas. † 1. Juni 1618.

Wirich Vorn aus Münstereifel, 1567–1602.<sup>1038</sup> Profess 1567, Primiz 1571 oder 1572. Zirkator und Sakristan (Kustos) von Steinfeld am 29. Oktober 1574.<sup>1039</sup> Im September 1575 wurde er nach Sayn geschickt, dort aber nicht zugelassen. So wurde er am 24. September 1575 als Prior nach Oberzell entsandt. Vom 18. Juni 1581 bis 1584 Prior von Steinfeld. 1584–1602 Pastor von St. Martin in Zülpich.<sup>1040</sup> † 17. Dezember 1602. Seine Unterschrift ist überliefert.<sup>1041</sup>

Petrus Traiectensis, 1567–1580.<sup>1042</sup> Profess 1567, Weihe zum Diakon im März 1571 in Lüttich. Von 1574 bis Juli 1575 Aufenthalt in Hamborn. † als Rektor der Kapelle Wildenburg am 28. August 1580 an der Pest.<sup>1043</sup>

1033 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 8 (1860), S. 129f.

1034 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 8 (1860), S. 130.

1035 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 8 (1860), S. 130.

1036 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 186 S. 6, 7; LAV NRW R Dep. Stadt Köln A. 221 S. 317; SCHUG, Mayen, S. 512.

1037 LAV NRW R Dep. Stadt Köln A. 221 S. 281; SCHUG, Eifeldekanat, S. 393.

1038 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 8 (1860), S. 130.

1039 LAV NRW R Abtei Steinfeld U. 261.

1040 BM Nancy Msc. 1762 S. 88; HEUSGEN, Zülpich S. 126, 428.

1041 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 145 Bl. 20a.

1042 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 8 (1860), S. 130.

1043 BM Nancy Msc. 1762 S. 41 mit Todestag 18. August.

Hermann (von) Nörvenich, auch Deussen (*Deussenius*) genannt, 1568–1617.<sup>1044</sup> Profess 1568, Weihe zum Diakon im März 1571 in Lüttich. 1574 wurde er Kaplan des Abtes Jakob Panhausen. In dieser Stellung nahm er am 11. Juli 1576 an der Visitation des Klosters Hamborn,<sup>1045</sup> am 31. Januar 1577 an der des Klosters Arnstein<sup>1046</sup> und am 5. Februar 1577 an der des Klosters Rommersdorf<sup>1047</sup> sowie an der Ernennung von Simon Hausmann zum Abt von Sayn teil.<sup>1048</sup> Am 15. August 1576 hielt er den letzten Gottesdienst in Kallmuth.<sup>1049</sup> Kellner wurde er als Nachfolger des am 6. Februar 1582 zum Abt gewählten Balthasar Panhausen.<sup>1050</sup> Am 29. April 1588 wurde er Pfarrer von Hochkirchen.<sup>1051</sup> Wegen seines Versuchs, mit dem Abt von Steinfeld einen Rechtsstreit um die Erhöhung der *portio congrua* zu führen, wurde er vom 29. April bis 9. Juli 1605 eingekerkert. In Hochkirchen blieb er bis zum 18. Juni 1616. Nach einem Aufenthalt in Steinfeld wurde er am 13. September 1616 zum Prior von Dünnwald ernannt.<sup>1052</sup> † 21. Oktober 1617.

Franz von Mariaweiler (*Mirweiler*), 1570–1579.<sup>1053</sup> Profess 1570, (Priester-)weihe am 5. April 1572. † als Sakristan am 2. August 1579 an der Pest. Seine Memorie wurde in Knechtsteden am 2. August (*4. non. Augusti*) gefeiert.<sup>1054</sup>

Johann von Krefeld, 1571–1621.<sup>1055</sup> Profess 1571. 28. März 1577 Kellner von Sayn. 1591–1594 Prior von Steinfeld.<sup>1056</sup> 1594–1621 Prior des Prämonstratenserinnenklosters Marienstern auf dem Essig. † 20. Juli 1621.

Medardus Winrich (*Wi(n)richius*) aus Ahrweiler, 1571–1606.<sup>1057</sup> Profess 1571. 1574 wurde er nach Hamborn entsandt, wo er die Kunst des Orgelspielens erlernte. 1575 Priesterweihe, am 2. Juni 1575 in Hamborn Pri-

1044 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 8 (1860), S. 130.

1045 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 332 Bl. 55b.

1046 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 332 Bl. 57a.

1047 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 332 Bl. 58a.

1048 LHAKo Best. 172 U. 166 vom 5. Februar 1577.

1049 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 339 Bl. 17a.

1050 BM Nancy Msc. 1762 S. 221.

1051 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 14 Bl. 53b.

1052 BM Nancy Msc. 1754 S. 182; LAV NRW R Dep. Stadt Köln A. 221 S. 14; KORTH, Kloster Dünnwald, S. 111.

1053 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 8 (1860), S. 130.

1054 Stiftsarchiv Knechtsteden Totenbuch S. 89.

1055 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 8 (1860), S. 130.

1056 BM Nancy Msc. 1762 S. 215.

1057 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 8 (1860), S. 130f.

miz. 1580–1584 Subprior und Rektor der Steinfelder Pfarrkirche St. Andreas, 1585–1591 Prior,<sup>1058</sup> 25. Mai 1591–1593 Prior von Ellen.<sup>1059</sup> 1593–1606 Prior von Wenau. † 4. Juni 1606 im 57. Lebensjahr. Er stiftete in Wenau für eine oder zwei jährliche Seelenmessen 100 Gulden sowie 80 Gulden zur Reparatur des Dormitoriums. Sein Grabstein in Wenau ist noch erhalten.<sup>1060</sup>

Hermann L a n c k, 1571–1597.<sup>1061</sup> Profess 1571. 1574 Kaplan in Hochkirchen.<sup>1062</sup> 1593 gestattete ihm der Abt von Steinfeld, im Namen Johann Eschs, Pfarrer von Nörvenich, dessen Pfarrei zu verwalten. 1597 Pastor von Fritzdorf.<sup>1063</sup> † 15. August 1597 an der Pest.

Peter von Ellen (*P. Eller*) aus Linden (*Lindanus*), 1571–1611.<sup>1064</sup> Profess 1571. Am 24. September 1575 wurde er nach Oberzell entsandt. 1584 Zirkator von Steinfeld,<sup>1065</sup> 1585 Subprior.<sup>1066</sup> 1595 (1601?)–1611 Pastor in Ripsdorf.<sup>1067</sup> Er baute das neue Pfarrhaus, das sein zweiter Nachfolger Matthias Alsdorf noch vergrößerte. † 29. August 1611.

Michael von Nörvenich, 1572–1580.<sup>1068</sup> Profess 1572. † als Kantor von Steinfeld am 1. August 1580 an der Pest.<sup>1069</sup>

Jakob von Gleen (=Glehn?, Gleeß?), 1572–1580.<sup>1070</sup> Profess 1572. † als Konventspriester am 24. Juli 1580 an der Pest.

Gottfried Antonianus (aus Antonigartzem?), 1574–1631.<sup>1071</sup> Profess 1574. Sakristan 1581, Rektor der Kapelle Kall 1582, Zirkator 1589,<sup>1072</sup> 1590 oder 1591 Kaplan in Fritzdorf,<sup>1073</sup> 1592 Kaplan in Dünwald,<sup>1074</sup> 1594–1599

1058 BM Nancy Msc. 1762 S. 215.

1059 CANDELS, Ellen, S. 189.

1060 CANDELS, Wenau, S. 92, 142; VON OIDTMAN, Memorienbuch Wenau, S. 279.

1061 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 8 (1860), S. 131.

1062 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 14 Bl. 53a; REDLICH, Kirchenpolitik 2,1, S. 666.

1063 BM Nancy Msc. 1762 S. 68; HEUSGEN, Rheinbach, S. 96.

1064 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 8 (1860), S. 131.

1065 BM Nancy Msc. 1762 S. 222.

1066 BM Nancy Msc. 1762 S. 218.

1067 BM Nancy Msc. 1762 S. 73 mit Datum 1595; SK Steinfeld A. 1 lässt das Datum offen; BRAUN, AHVN 8 (1860), S. 131, mit Datum 1601.

1068 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 8 (1860), S. 131.

1069 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 45b gibt als Todestag 24. Juli an.

1070 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 8 (1860), S. 131; SCHUG, Mayen, S. 512, der den Herkunftsort mit Gleeß bei Wehr identifiziert.

1071 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 8 (1860), S. 131.

1072 BM Nancy Msc. 1762 S. 222.

1073 HEUSGEN, Rheinbach, S. 97.

1074 LAV NRW R Dep. Stadt Köln A. 221 S. 47; KORTH, Kloster Dünwald, S. 116.



erneut Rektor der Kapelle in Kall. Kaplan in Hochkirchen vom 2. Dezember 1599<sup>1075</sup> bis 9. Oktober 1607. Investitur als Pfarrer von Erp am 9. Oktober 1607.<sup>1076</sup> Er ist zu dieser Zeit *iusta ac senili aetate*. Ab 1608 übte er dieses Amt jedoch nicht mehr persönlich aus, sondern ließ sich nacheinander durch seine Mitbrüder Christian Tappert bzw. Spurck, Hubert von Lühheim und Johann von Irnich als Vizekuraten vertreten. Er selbst fungierte während dieser Zeit zunächst erneut als Rektor von Kall, ab 1611 als Prior von Antonigartzen<sup>1077</sup> und Rektor von Enzen, ab 11. November 1614 oder 1615 als Administrator der Kapelle Bessenich und schließlich ab 1626 als Senior des Steinfelder Konvents und Jubelpriester. † in Steinfeld am 26. August 1631.

Wilhelm von Münstereifel, 1575–1621.<sup>1078</sup> Profess 1575. † als Konventspriester am 21. Dezember 1621.<sup>1079</sup>

Georg von Ahrweiler, 1575–1579.<sup>1080</sup> Profess 1575. † als Subdiakon und Subsakristan am 28. September 1579.<sup>1081</sup>

Wilhelm Xylander oder Holtmann aus Leuth (*Luthensis*), 1575–1602.<sup>1082</sup> Profess 1575. 1581 wohnte er in Sayn. 1588–1596 Kellner von Steinfeld.<sup>1083</sup> Die Rechnung als Kellner legte er Michaelis (29. September) 1587 ab. Ab 8. August 1596 ist er als Prior von Meer belegt.<sup>1084</sup> Ihm ist der Wiederaufbau dieses Klosters nach den Zerstörungen im Truchsessischen Krieg 1583/84 zu verdanken.<sup>1085</sup> † 13. Februar 1602, bestattet in der Meerer Kirche direkt vor dem Altarraum.<sup>1086</sup> In Meer wurde seine Memorie am 14. Februar gehalten.<sup>1087</sup>

1075 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 17 Bl. 8b.

1076 LAV NRW R Abtei Steinfeld U. 285.

1077 LAV NRW R Dep. Stadt Köln A. 221 S. 507.

1078 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 8 (1860), S. 131.

1079 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 45b und BM Nancy Msc. 1762 S. 40 mit Todestag 26. August.

1080 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 8 (1860), S. 131; SCHUG, Ahrgaudekanat, S. 44.

1081 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 45b und BM Nancy Msc. 1762 S. 40 mit Todestag 21. September.

1082 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 8 (1860), S. 131 f.

1083 BM Nancy Msc. 1762 S. 221.

1084 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 217 Bl. 2b.

1085 LAV NRW R Dep. Stadt Köln A. 221 S. 82; BM Nancy Msc. 1758 S. 237a.

1086 HORSTKÖTTER, Meerer Totenbuch, S. 20.

1087 SBB PK Msc. boruss. in 4° 233 fol. 13b.

Wilhelm Preiss aus Hochkirchen, 1575–1632.<sup>1088</sup> Eltern: Dionysius Preiss und Cäcilia Kratz.<sup>1089</sup> Profess 1575. Prior des Prämonstratenserinnenklosters Engelport vom 3. August 1589–15. Oktober 1608. Auf seine Bitten hin zurückgerufen und am 15. Oktober 1608 Kurat von Sievernich.<sup>1090</sup> Ca. 11. November 1614 *Confessarius* (=Prior) der Augustinessen St. Antonii in Gartzem, zugleich Kurat von Enzen.<sup>1091</sup> 1629 Rückberufung nach Steinfeld. † als Jubelpriester am 8. Juni 1632.

Peter Wenthaus (*Wenthusius*) aus Maaseyk, 1577–1580.<sup>1092</sup> Profess 1577, † als Konventspriester am 4. August 1580 an der Pest.

Wilhelm Kradenpoll (*Kratenpoll*) aus Düren (*Duranus*), 1579–1624.<sup>1093</sup> Profess 1579. Er war Kaplan in Wehr.<sup>1094</sup> 1593 war er Kellner in Reichenstein.<sup>1095</sup> Nach dem Tod von Konrad Mengen († 7. Juli 1624) versah er die Pfarrdienste in Bengen, starb jedoch, bevor er die Investitur erhalten hatte.<sup>1096</sup> † 22. Juli 1624.

Anton (von) Kastenholz, auch S(ch)nörgen (*Schnorraeus*) genannt, 1579–1613.<sup>1097</sup> Profess 1579. Auf Bitten des Magdeburger Propstes Adam von Helfenstein im Jahr 1589 wurde er zusammen mit Theodor Kessel aus Hackenbroich nach Magdeburg in das Kloster Unser Lieben Frau entsandt.<sup>1098</sup> Er brach am 25. April 1590 in Dünwald auf und kam am 5. Mai in Magdeburg an. 1593 nach dem 17. April<sup>1099</sup> kehrte er nach Steinfeld zurück. 1596 wurde er Kaplan des Abtes Balthasar Panhausen und Kellner von Steinfeld.<sup>1100</sup> Im Spanisch-Niederländischen Krieg<sup>1101</sup> wurde er von den Niederländern gefangen genommen. 1597 wurde er Pfarrer von Fritzdorf. Gleichzeitig war er einige Jahre lang Kämmerer des Ahrdekanats.<sup>1102</sup> 1599

1088 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 8 (1860), S. 132.

1089 VON STRAMBERG, Nekrolog Engelport, S. 85.

1090 HEUSGEN, Zülpich, S. 128, 130, 429.

1091 LAV NRW R Dep. Stadt Köln A. 221 S. 507.

1092 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 8 (1860), S. 132.

1093 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 8 (1860), S. 132.

1094 BM Nancy Msc. 1762 S. 113.

1095 LAV NRW R Reichenstein Rep. u. Hs. 2 Bl. 457b.

1096 LAV NRW R Reichenstein Rep. u. Hs. 2 Bl. 457b.

1097 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 8 (1860), S. 132.

1098 HERTEL, Magdeburg, S. 306–316; SCHRADER, Katholische Klöster, S. 45.

1099 HERTEL, Magdeburg, S. 315 f.; SK Steinfeld A. 1.

1100 BM Nancy Msc. 1762 S. 221.

1101 SK Steinfeld A. 1 hat fälschlich: Truchsessischen Krieg.

1102 BM Nancy Msc. 1762 S. 68; HEUSGEN, Rheinbach, S. 96.

und 1600 erbaten die Nonnen des Klosters St. Agnes in Magdeburg ihn sich zum Propst, er blieb jedoch in Fritzdorf.<sup>1103</sup> † 25. April 1613 an der Pest.<sup>1104</sup>

**Petrus Neobarius** aus Viersen, 1579–1598.<sup>1105</sup> Profess 1579. Bis zum 4. Februar 1586 verwaltete er eine Zeitlang die Sakramente in Arenberg. 1589 wurde er mit vier Mitbrüdern nach Prag entsandt, wo am 24. April eine Reform begann. Er wurde Praeses des Konventes (= Prior?). Am 24. August 1590 kehrte er mit seinen Mitbrüdern nach Steinfeld zurück. 1592–1594 Subprior.<sup>1106</sup> Später wurde er Pfarrer in *Loeffenfeld*.<sup>1107</sup> † 28. Oktober 1598.

**Jakob von Viersen** (*Virsenis*), auch Kremer genannt, 1580–1631.<sup>1108</sup> Profess 1580. Zur Zeit der Weinlese wurde er in den Jahren 1585–1589 nach Zülpich und Ahrweiler entsandt. 1592–1594 Kaplan des Abtes Balthasar Panhausen. 1594–1597 Prior von Steinfeld.<sup>1109</sup> 1597 gegen Jahresende bzw. 1598 zu Jahresanfang – mindestens 15. Februar 1620 Prior von Ellen.<sup>1110</sup> Am 8. März 1604 legte er eigenhändig das Lagerbuch von Ellen an.<sup>1111</sup> 1620 verfasste er die „Enarratio ex relatione seniorum quorundam nostri monasterii virginum antiquae historiae de parte sanctissime crucis in Ellen“. <sup>1112</sup> August 1621–1631 Prior von Marienstern auf dem Essig.<sup>1113</sup> † 1. Juli 1631.<sup>1114</sup>

**Laurenz Goir** aus Hochkirchen, 1581–1607.<sup>1115</sup> Profess 1581. Prior von Dünwald 1594.<sup>1116</sup> Am 7. November 1599 Abt von Sayn.<sup>1117</sup> † 13. Juni

1103 HERTEL, Magdeburg, S. 372–376.

1104 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 116 S. 48.

1105 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 8 (1860), S. 132.

1106 BM Nancy Msc. 1762 S. 218.

1107 Evtl. Laufeld im Kreis Wittlich oder Lohnsfeld im Kreis Kaiserslautern. Vgl. PAAS, Steinfeld ab 15. Jahrhundert, S. 178.

1108 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 8 (1860), S. 132.

1109 BM Nancy Msc. 1762 S. 215.

1110 CANDELS, Ellen, S. 190; LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 92 Bl. 14a; LAV NRW R Ellen Rep. u. Hs. 2 Bl. 94a.

1111 LAV NRW R Ellen A. 6a.

1112 LAV NRW R Ellen Rep. und Hs. 2 Text Bl. 94a–95b; CANDELS, Ellen, S. 190; danach Druck in deutscher Sprache 1739; GOOVAERTS, *Ecrivains* 2, S. 347.

1113 LAV NRW R Ellen A. 1 Bl. 8a, 9, 12a.

1114 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 45b und BM Nancy Msc. 1762 S. 40 haben das Todesdatum 15. Juli.

1115 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 8 (1860), S. 132.

1116 LAV NRW R Dep. Stadt Köln A. 221 S. 14; BM Nancy Msc. 1754 S. 182; KORTH, Kloster Dünwald, S. 111.

1117 LHAKo Best. 172 Nr. 602 S. 30f.; KRINGS, Sayn, S. 216.

1607 in Koblenz (angeblich am Sonntag nach Pfingsten – *festo s. trinitatis* –, was nicht zum Tagesdatum passt).<sup>1118</sup>

Thomas Dornbach aus Köln, 1581–1583.<sup>1119</sup> Profess 1581. † als Konventspriester und Subsakristan am 15. Juli 1583 (ertrunken).

Johannes Widdigh (-*dich*) aus Köln, 1581–1598.<sup>1120</sup> Profess 1581. 1585 lernte er das Orgelspiel. 1594 oder 1595 Subprior von Steinfeld.<sup>1121</sup> Am 14. September 1595 wurde er auf Bitten des Abtes des Klosters Groß Ammensleben im Hochstift Magdeburg in das Prämonstratenserkloster Unsere Liebe Frau (St. Maria) in Magdeburg geschickt.<sup>1122</sup> Am 10. August 1597 wurde er zum Propst des Zisterzienserinnenklosters St. Agnes in Magdeburg gewählt, † in Magdeburg am 27. Dezember 1598 an einem Giftanschlag, dem auch der Knechtstedener Kanoniker Everhard Waltman zum Opfer fiel.<sup>1123</sup>

Johannes von der Burgh, 23. Dezember 1582 Pastor zu Wahlscheid.<sup>1124</sup>

Johannes Hirtzbecker aus Münstereifel, 1582–?<sup>1125</sup> Profess 1582. 1589 wurde er mit vier anderen Mitbrüdern zur Hebung der Disziplin nach Prag geschickt. Am 24. August 1590 kehrte er mit ihnen nach Steinfeld zurück. 1595 wurde er als Kellner nach Sayn gesandt. 1599 war er als Abt von Sayn vorgesehen, wurde jedoch von dem Grafen von Sayn abgelehnt.<sup>1126</sup> 1607 und vorher war er Pfarrer in Grenzau (*Grenz sub Isenburg*) im Kreis Unterwesterwald.<sup>1127</sup> † in Magdeburg.

Gottfried Vreidell aus Vettweiss, 1582–1621.<sup>1128</sup> Profess 1582. 1595–1610 *Confessarius* (= Prior) der Augustinessen St. Antonii in Gart-

1118 LAV NRW R Abtei Steinfeld A 206 Bl. 45b und BM Nancy Msc. 1762 S. 40 haben Todestag 15. Juli.

1119 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 8 (1860), S. 133.

1120 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 8 (1860), S. 133.

1121 BM Nancy Msc. 1762 S. 218 bzw. S. 279, 280.

1122 Vgl. hierzu HERTEL, Magdeburg, S. 319–328, 365–374; SCHRADER, Katholische Klöster, S. 44f.

1123 HERTEL, Magdeburg, S. 371; BM Nancy Msc. 1762 S. 279, 280; SK Steinfeld A. 1 sowie BM Nancy Msc. 1762 S. 40 mit Todesdatum 27. Dezember; das Engelpor-ter Totenbuch, VON STRAMBERG, Nekrolog Engelport, S. 67, mit Todesdatum 23. September.

1124 REDLICH, Kirchenpolitik 2,2, S. 99f.

1125 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 8 (1860), S. 133.

1126 LHAKO Best. 172 Nr. 602 S. 30; KRINGS, Sayn, S. 216.

1127 PAAS, Steinfeld ab 15. Jahrhundert, S. 177.

1128 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 8 (1860), S. 133.

zem.<sup>1129</sup> Kellner von Steinfeld von Jahresende 1610–1621. † 26. Januar 1621. Seine Memorie wurde in Knechtsteden am 16. August (*17. kal. Septembris*) gehalten.<sup>1130</sup>

Gerhard von Lobberich (*Lobbroich*), 1583–1618.<sup>1131</sup> Profess 1583. 1588 Kaplan in Wehr, wo er viele Jahre hindurch Schulunterricht abhielt.<sup>1132</sup> Prior von Dünnwald 1599–1616.<sup>1133</sup> Nach der Rückkehr nach Steinfeld † am 6. April 1618. Seine Unterschrift als Prior von Dünnwald 1612 ist überliefert.<sup>1134</sup>

Johannes Klocken (*Campanus*) aus Kornelimünster (*Indensis*), 1583–1632.<sup>1135</sup> Profess 1583. Im April 1589 wurde er zusammen mit vier anderen Mitbrüdern *pro reformatione* nach Prag entsandt, von wo er mit ihnen am 24. August 1590 nach Steinfeld zurückkehrte. Nach dem 14. September 1595 bis Jahresende 1597 Subprior von Steinfeld,<sup>1136</sup> Jahresende 1597–April 1602 Prior von Steinfeld.<sup>1137</sup> Im April 1602 wurde er zum Prior von Meer ernannt. Sein Aufenthalt in Meer fiel in die Zeit, in der der Spanisch-Niederländische Krieg am Niederrhein ausgetragen wurde, und da er den damit verbundenen Belastungen nicht gewachsen war, kehrte er Anfang Juni 1616 in das Priorat Steinfeld zurück (*cuius loci hostibus Hollandis in Crackaw, Wachtendonck et circumcirca considentibus, cum par non esset ad fallacias eorum, quibus virgines pelliciebant superandas ...*). 1616–1631 Prior.<sup>1138</sup> † 2. Februar 1632 als Senior des Konvents. Seine Unterschrift als Prior 1622, 1623 ist erhalten.<sup>1139</sup> Seine Memorie wurde in Meer am 8. November gefeiert.<sup>1140</sup>

1129 LAV NRW R Dep. Stadt Köln A. 221 S. 507; LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 126 Bl. 50a.

1130 Stiftsarchiv Knechtsteden, Totenbuch S. 92.

1131 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 8 (1860), S. 134.

1132 SCHUG, Mayen, S. 511.

1133 LAV NRW R Dep. Stadt Köln A. 221 S. 14; BM Nancy Msc. 1754 S. 182; KORTH, Kloster Dünnwald, S. 111.

1134 LAV NRW R Dünnwald U. 46, U. 47.

1135 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 8 (1860), S. 134.

1136 BM Nancy Msc. 1762 S. 218.

1137 BM Nancy Msc. 1762 S. 215.

1138 BM Nancy Msc. 1762 S. 215.

1139 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 244 Bl. 7b, A. 331 S. 34, A. 92 Bl. 19, A. 349 Bl. 31a.

1140 SBB PK Msc. boruss. in 4° 233 fol. 79b.

Theodor Kessel aus Hackenbroich (*Haggenbroich*), 1584–1630.<sup>1141</sup> Geboren 1564.<sup>1142</sup> Profess 11. März (*dominica Laetare*) 1584.<sup>1143</sup> Priesterweihe 1590.<sup>1144</sup> Auf Bitten des Magdeburger Propstes Adam Helfenstein im Jahr 1589 wurde er 1590 zusammen mit Anton Schnörngen aus Kastenholz nach Magdeburg in das Kloster Unser Lieben Frauen entsandt, wo er die Reliquien des heiligen Norbert sah<sup>1145</sup> und Zeuge der Umwandlung des Klosters in ein evangelisches Kloster im Jahr 1597 wurde.<sup>1146</sup> Den Giftanschlag, der 1598 auf ihn, seinen Mitbruder Johannes Widdigh und den Knechtstedener Kanoniker Everhard Waltmann ausgeübt wurde und dem jene erlagen, überlebte er, allerdings nicht ohne bleibende Schädigung seiner Gesundheit.<sup>1147</sup> Im April 1601 verließ er Magdeburg und kehrte nach Steinfeld zurück. Bis zum 29. September 1607 weilte er als Vorsteher des Benediktinerinnenklosters St. Cyriacus in Erfurt. Mit Schreiben vom 11. Juni 1608 aus (Ober-) Zell bat er um seine Rückberufung.<sup>1148</sup> Nach seiner Rückkehr nach Steinfeld war er von 1611 bis 1614<sup>1149</sup> Zirkator. Nach 1. Juni 1618–1630 Subprior.<sup>1150</sup> † 1. August 1630 an der Pest.<sup>1151</sup>

Christoph Pilckmann, 1586–1637 siehe Liste der Äbte.

Johannes von Horn (*Hoerne, Hornensis*), 1586–1612.<sup>1152</sup> Profess 1586. 1602–1605 Subprior von Steinfeld. 1605 wurde er zum Kaplan des Klosters Meer bestimmt. 1609 lebte er wiederum im Konvent in Steinfeld. † 8. Mai 1612.

1141 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 8 (1860), S. 134.

1142 Vgl. BM Nancy Msc. 1762 S. 295; HERTEL, Magdeburg, S. 381.

1143 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 46a.

1144 Vgl. BM Nancy Msc. 1762 Bl. 295; HERTEL, Magdeburg, S. 381.

1145 BA Trier Abt. 63, 17b Nr. 1 S. 24.

1146 HERTEL, Magdeburg, S. 317–319, 367, 370–372, 375–377; seine Befragung im Jahr 1627 über die Verhältnisse in Magdeburg ebenda S. 381–384, 387f.; SCHRADER, Katholische Klöster, S. 45.

1147 BM Nancy Msc. 1762 S. 279–299, insbesondere S. 296; HERTEL, Magdeburg, S. 383.

1148 HERTEL, Magdeburg, S. 378–380.

1149 Stadtbibliothek Trier Steinfelder Akten Mappe 2 Bl. 26a; BM Nancy Msc. 1762 S. 223.

1150 Nach SK Steinfeld A. 1 bis zum Lebensende, nach BM Nancy Msc. 1762 S. 218 wurde noch zu seinen Lebzeiten ein Nachfolger als Subprior ernannt, Heinrich Stroiff.

1151 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 184 Bl. 28v.

1152 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 8 (1860), S. 135.

Hieronymus Froitzheim (*Froitzem*), 1586–1623.<sup>1153</sup> Profess 1586. Zusammen mit vier anderen Mitbrüdern lebte er zur Zeit der Reform in Prag (24. April 1589 bis 24. August 1590, dann Rückkehr nach Steinfeld). 1597–1603 Kellner in Steinfeld.<sup>1154</sup> Am 11. Januar 1603 wurde er Pastor von St. Martin in Zülpich.<sup>1155</sup> Als solcher unterschrieb er den Amtseid eines Steinfelder Benefiziaten von 1436<sup>1156</sup> sowie den am 10. Oktober 1542 zwischen Abt Jakob von Steinfeld und Johannes Esch (zuerst belegt 1526) als Pfarrer von St. Martin in Zülpich geschlossenen Vergleich hinsichtlich der Abgaben an das Gotteshaus Steinfeld.<sup>1157</sup> Von 1607–22. Februar 1610 war er gleichzeitig erneut Kellner von Steinfeld, wobei sein Mitbruder Petrus Rostius ihn in Zülpich vertrat.<sup>1158</sup> Für das Jahr 1608 ist allerdings sein Mitbruder Theodat Mans als Kellner belegt.<sup>1159</sup> Ab 1609 bediente sich die Meisterin des Prämonstratenserinnenklosters Füssenich seines Rates und seiner Hilfe. Seit 1617 war er gleichzeitig Prior in Füssenich.<sup>1160</sup> † 7. Januar 1623.

Hermann von Poll, 1595–1607.<sup>1161</sup> Einkleidung am 24. Dezember 1594, Profess 1595, Priesterweihe 1598. Im Sommer 1598 Vizekurat von Erp, 13. Januar 1603<sup>1162</sup>–1607 Kuratvikar von Erp. † 1. Oktober 1607.

Gerhard Knoer (*Knoir*) aus Dülken, 1595–1636.<sup>1163</sup> Einkleidung am 24. Dezember 1594, Profess 1595. 1602 Kaplan in Meer.<sup>1164</sup> 1605 und 1606 Vizepastor in Marmagen. 1607 Vorsteher von Sayn, zunächst unter der Bezeichnung Prior, ab 8. Juli 1625 als Abt.<sup>1165</sup> Er resignierte im August 1629 auf Grund des Ergebnisses der Visitation des Abtes von Scheda als Visitor der Zirkarie Westfalen<sup>1166</sup> und wurde *Confessarius* (=Prior) der Augustinessen

1153 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 8 (1860), S. 135.

1154 BM Nancy Msc. 1762 S. 221, 88.

1155 HEUSGEN, Zülpich S. 126, 428.

1156 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 474, S. 382–385; Stadtbibliothek Trier Steinfelder Akten Mappe 2 Bl. 25b.

1157 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 145 Bl. 20a.

1158 Siehe die Vita von Petrus Rostius, Profess 1600; HEUSGEN, Zülpich, S. 126, 428.

1159 Profess 1605; LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 194 Bl. 69b; ebenda A. 69 Bl. 1b.

1160 LAV NRW R Füssenich A. 24 Bl. 7b; ebenda A. 28 Bl. 21b.

1161 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 8 (1860), S. 135.

1162 LAV NRW R Abtei Steinfeld U. 282.

1163 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 8 (1860), S. 135.

1164 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 217 Bl. 5a; Dep. Stadt Köln A. 221 S. 124.

1165 LHAKo Best. 172 Nr. 602 S. 31 f.; Krings, Sayn, S. 217 f.

1166 LHAKo Best. 172 Nr. 602 S. 32 f.

St. Antonii in Gartzem. 1631–1636 Kurat in Altenahr.<sup>1167</sup> † 18. Juni 1636 an der Pest.<sup>1168</sup> Bestattet in Altenahr.

Wilhelm Panhausen aus Opoeteren bei Maaseyk, auch Wilhelm (von) Otter(e)n genannt, ein Verwandter der beiden Äbte Jakob und Balthasar. 1596–1639.<sup>1169</sup> Einkleidung am 22. Januar 1595, Profess im Dezember 1596. Rektor in Kall. 2. Februar 1603–1. Juli 1606 Kellner von Steinfeld.<sup>1170</sup> 1. Juli 1606–1639 Prior von Reichenstein. Nach Aussage des verlorenen Reichensteiner Totenbuchs leistete er viel sowohl für das äußere Wohlergehen als auch für das geistliche Leben des Konvents (*Regimine suo in utroque statu multum profuit*). Darüber hinaus war er ein Bollwerk gegen die Reformation. *Ipsum irrumpenti in Eifflicam haeresi velut murum insuperabilem pro tractu Monjaviensi oppositum fuisse memorat [eius aetatis historia] irritis haereticorum conatibus*. † 18. Juli 1639.

Hubert Geich, 1596–1640.<sup>1171</sup> Einkleidung am 22. Januar 1595, Profess im Dezember 1596. 1601 Rektor der Kapelle in Sistig. 23. Juni 1603–10. Februar 1605 Novizenmeister in Steinfeld. Danach wurde er Kaplan in Wehr, wo er vom Mai 1606 bis zum 24. Juni 1608 die Rechnungen ablegte.<sup>1172</sup> Vom 1. Januar 1609<sup>1173</sup>–1615 war er Prior des Prämonstratenserklosters Wedinghausen bei Arnsberg. Er wurde auch als Prior nach Arnstein entsandt, dort aber nicht zugelassen. 1616, nach der Rückberufung des Pastors Hermann von Nörvenich, wurde er Vizekurat von Hochkirchen. Am 16. Januar 1618 wurde er zum Pastor präsentiert, am 7. August 1623 investiert.<sup>1174</sup> Er unterschrieb das Formular des Amtseides eines Steinfelder Benefiziaten und versprach ausdrücklich, keine Ansprüche auf die Zehnten in Dorweiler zu erheben.<sup>1175</sup> Februar 1629–1640 Prior von Meer. † 14. Juni 1640, bestattet direkt vor dem Altarraum in der Kirche von Meer.<sup>1176</sup> Ein kleines Oblatensiegel ist erhalten.<sup>1177</sup>

1167 LAV NRW R Dep. Stadt Köln A. 221 S. 507; SCHUG, Ahrgaudekanat, S. 65; SCHUG, Mayen, S. XIV.

1168 LHAKo Best. 172 Nr. 600 S. 266.

1169 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 8 (1860), S. 135.

1170 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 247 Bl. 3a; A. 349 Bl. 32a.

1171 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 8 (1860), S. 135 f.

1172 SCHUG, Mayen, S. 511.

1173 Belegtes Datum, LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 187 Bl. 48.

1174 LAV NRW R Abtei Steinfeld U. 302.

1175 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 474, S. 382–385; Stadtbibliothek Trier Steinfelder Akten Mappe 2 Bl. 26a.

1176 SBB PK Msc. boruss. in 4° 233 fol. 42v; HORSTKÖTTER, Meerer Totenbuch, S. 20.

1177 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 187 Bl. 111b.



Anton Stoll(gen) (*Stolenius*) aus Ahrweiler, 1596–1632.<sup>1178</sup> Einkleidung am 2. Februar 1594, Austritt Februar 1595, Wiedereintritt 18. Juni 1595, Profess 1596. 1597 Kaplan in Hochkirchen. Wegen Widersetzlichkeit und Ungehorsam wurde er 1599 von Soldaten gefangen nach Steinfeld geführt. 1600 Pastor von Götzenkirchen. Anfang 1607 wegen Ausschreitungen Abberufung nach Steinfeld, auf Bitten des Herrn von Hemmersbach jedoch Rückkehr nach Götzenkirchen. November 1626–28. Juni 1629 Buße in Steinfeld, danach Rückkehr nach Götzenkirchen. Als Abt Norbert Horrichem ihn am 22. November 1631 zurückberief, bat er um Verlängerung des Termins. † im August 1632, ausgesöhnt mit seinem Abt.

Georg Wiesen aus Reifferscheid, 1597–1613.<sup>1179</sup> Einkleidung am 1. August 1595, Profess 1597. Er wurde Kaplan von Fritzdorf. † 8. April 1613.

Johann Esser aus Merken, auch Johannes Merkenensis genannt, 1597–1627.<sup>1180</sup> Geboren 1574, Einkleidung am 13. April 1596, Profess 1597. Priesterweihe (Datum unbekannt). Bis 1602 Kaplan in Meer.<sup>1181</sup> 1603–1612 Prior von Steinfeld. 1612–1621 Prior und Pastor von Niederehe.<sup>1182</sup> 1621 wurde er zum Prior von Wenau ernannt.<sup>1183</sup> Seine Funktionen als Pastor von Niederehe übernahmen andere Fratres als Vikare.<sup>1184</sup> † 28. Januar 1627 im Alter von 53 Jahren.<sup>1185</sup> Seine Memoria wurde in Wenau am 30. Januar gehalten. Er stiftete dafür 100 Taler.<sup>1186</sup> Er hinterließ ein nicht geringes Vermögen *quod tamen ad legitimos dominos non pervenit*. Seine Unterschrift ist erhalten.<sup>1187</sup>

Johann Xylander aus Venlo, 1597–1628.<sup>1188</sup> Einkleidung am 10. April 1596, Profess 1597. Priesterweihe (Datum unbekannt). 7. September 1602–23. Juni 1603 Novizenmeister.<sup>1189</sup> Er wurde evangelisch (*vivus absorptus, filius perditionis a domino Pilckman dictus, qui haeresin plantavit in oppido Crefeldt, nomine pastor, re lupus et fur*). 1607, nachdem der letzte katholische Pfarrer Johann ter Gathen (*ther Gaten*) vertrieben worden war, wurde

1178 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 8 (1860), S. 136.

1179 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 8 (1860), S. 136.

1180 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 8 (1860), S. 136.

1181 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 217 Bl. 5a; Dep. Stadt Köln A. 221 S. 124.

1182 SCHUG, Eifeldekanat, S. 393.

1183 CANDELS, Wenau, S. 142.

1184 LAV NRW R Dep. Stadt Köln A. 221 S. 318.

1185 LAV NRW R Dep. Stadt Köln A. 221 S. 318: 29. Januar.

1186 CANDELS, Wenau, S. 142.

1187 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 264 Bl. 11a.

1188 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 8 (1860), S. 136f.

1189 BM Nancy Msc. 1762 S. 225.

er, der sich eine Zeitlang in Moers als Prediger aufgehalten hatte (*postquam ad tempus substitisset*), als Diener am Wort Gottes in Krefeld eingeführt.<sup>1190</sup> Er stiftete 1618 mit seiner Frau Eva Dahmens ein Fenster in der Krefelder Kirche. 1622 ging er nach Lochem in der Grafschaft Zutphen. † 1628.<sup>1191</sup>

Adolf Matthiae aus Menden, auch Adolphus *Mendensis*, *Mindensis* genannt, 1597–1625.<sup>1192</sup> Einkleidung am 13. April 1596, Profess 1597. 1. Juli 1601 als Prior in Sayn belegt.<sup>1193</sup> Vizepastor in Marmagen 1603. 1607 lebte er als Prior in Wedinghausen. Er war zur Reform dorthin geschickt worden, ließ sich aber Verfehlungen zuschulden kommen und wurde zum 1. Januar 1609 abberufen.<sup>1194</sup> Am 3. Oktober 1611 unterschrieb er als Vizepastor von Ripsdorf den Amtseid eines Steinfelder Benefiziaten.<sup>1195</sup> Am 30. Januar 1618 wurde er als Pastor von Ripsdorf investiert.<sup>1196</sup> Wegen eines zweiten Verstoßes gegen das Zölibat (*ob secundum lapsum carnis*) wurde er 1623 aus seinem Amt entfernt.<sup>1197</sup> Zwei Jahre lang lebte er danach in Sayn. 1625 Kaplan in Fritzdorf. † dort am 21. Oktober 1625.<sup>1198</sup>

Johannes Kormann aus Westfalen, 1597–1625.<sup>1199</sup> Einkleidung am 31. Oktober 1596, Profess 1597. 1607 Kaplan von Hochkirchen.<sup>1200</sup> Spätestens 1611 wurde er abgelöst, da zu diesem Zeitpunkt Hubert von LUXHEIM, Profess 1607, als Kaplan von Hochkirchen erscheint. 1614 Zirkator von Steinfeld.<sup>1201</sup> Um 1620 Kaplan von Wehr.<sup>1202</sup> † als Konventspriester 1625.

Heinrich Westhausen (*Westhausingius*) aus Westfalen, 1597–1644.<sup>1203</sup> Einkleidung am 31. Oktober 1596, Profess 1597. 1603 kehrte er aus Westfalen

1190 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 219 Bl. 241a; ebenda Dep. Stadt Köln A. 221 S. 242; ROTTHOFF, Krefeld 2, S. 77 f.; RUTTEN, Krefeld, S. 26.

1191 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 219 Bl. 241a; REMBERT, Reformation, S. 75 f.

1192 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 8 (1860), S. 137.

1193 LHAKo Best. 172 Nr. 430 S. 65–72.

1194 So LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 187 Bl. 48; SK Steinfeld A. 1 hat November; RICHTERING, Kloster Wedinghausen, S. 26.

1195 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 474, S. 382–385; Stadtbibliothek Trier Steinfelder Akten Mappe 2 Bl. 26a.

1196 LAV NRW R Abtei Steinfeld U. 295.

1197 BM Nancy Msc. 1762 S. 73; BECKER, Blankenheim, S. 586 Nr. 6.

1198 HEUSGEN, Rheinbach, S. 97.

1199 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 8 (1860), S. 137.

1200 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 14 Bl. 53a.

1201 BM Nancy Msc. 1762 S. 223.

1202 SCHUG, Mayen, S. 511.

1203 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 8 (1860), S. 137.

zurück. 1606–28. August 1621 Prior von Wenau.<sup>1204</sup> 28. August 1621–18. Januar 1623 Prior von Niederehe, Rückkehr nach Steinfeld.<sup>1205</sup> Herbst 1624–1640 Prior und Kurat des Prämonstratenserinnenklosters Ellen. 1640 kehrte er auf eigenen Wunsch nach Steinfeld zurück (*ad locum professionis et diu desideratae quietis*).<sup>1206</sup> † 10. Februar 1644 als Senior des Konvents. Wenau feierte seine Memorie am 10. Februar,<sup>1207</sup> Ellen am 14. Februar.<sup>1208</sup> Seine Unterschrift ist erhalten.<sup>1209</sup>

Peter Leifers von Wehr, 1598–1637.<sup>1210</sup> Einkleidung am 15. August 1597, Profess 1598. 1599–1606 Kaplan von Wehr.<sup>1211</sup> 161? wurde er für viele Jahre lang Kaplan von Wenau, wo er die Orgel spielte (*organa illuc pulsavit vix mediis digitis*).<sup>1212</sup> † 27. September 1637. Seine Memorie wurde in Wenau am 9. August gefeiert,<sup>1213</sup> wo er als *fidelissimus canonicus* von Steinfeld bezeichnet wird.

Christian Tappert oder Spurck aus Weiler, 1600–1628.<sup>1214</sup> Einkleidung am 7. Februar 1599, Profess 1600. Vom 10. Februar 1605 bis spätestens 9. Februar 1608 Novizenmeister in Steinfeld.<sup>1215</sup> 1608 bis November 1612 Vizekurat in Erp.<sup>1216</sup> Von ca. 11. November 1612 bis 12. Juli 1613 Prior von Steinfeld,<sup>1217</sup> anschließend erneut Vizekurat in Erp. † 18. September 1628.

Peter Rost (*Rostius*) aus Zülpich, 1600–1639.<sup>1218</sup> Einkleidung am 7. Februar 1599, Profess 1600. 1604 war er Kaplan von St. Andreas in Steinfeld, 1605 lebte er in Wedinghausen. Von 1607–1609 war er Vizekurat von St. Martin in Zülpich, von 1609–1624 Kaplan in Meer,<sup>1219</sup> 1624–August 1627

1204 CANDELS, Wenau, S. 142.

1205 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 186 S. 6.

1206 LAV NRW R Ellen A. 1 Bl. 8a, 9b, 12a, 21a; CANDELS, Ellen, S. 190.

1207 VON OIDTMANN, Memorienbuch Wenau, S. 265.

1208 LAV NRW R Ellen A. 1 Bl. 21a.

1209 LAV NRW R Ellen A. 13 Bl. 2b.

1210 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 8 (1860), S. 137.

1211 SCHUG, Mayen, S. 511.

1212 CANDELS, Wenau, S. 144.

1213 VON OIDTMANN, Memorienbuch Wenau, S. 285.

1214 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 8 (1860), S. 137.

1215 BM Nancy Msc. 1762 S. 225.

1216 HEUSGEN, Zülpich, S. 128.

1217 BM Nancy Msc. 1762 S. 215.

1218 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 8 (1860), S. 138.

1219 HEUSGEN, Zülpich, S. 126, 428; LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 217 Bl. 5a und ebenda Dep. Stadt Köln A. 221 S. 125 haben 1609.

Zirkator in Steinfeld,<sup>1220</sup> anschließend erneut Kaplan in Meer. † 13. November 1639. Nach dem Totenbuch von Meer<sup>1221</sup> – er wird dort als *vir admodum pius et religiosus* bezeichnet – starb er am 19. November. Er wurde inmitten der Meerer Kirche bestattet (*in medio ecclesiae nostrae sepultus*). Rost widmete sich unermüdlich historischen Studien. Vander Sterne nannte ihn *sacrarum Antiquitatum studiosissimus*. Im Auftrag der Bollandisten schrieb er eine Vita der heiligen Hildegunde von Ahr, der Gründerin des Klosters Meer,<sup>1222</sup> sowie einen Kommentar über den heiligen Potentin und seine Gefährten,<sup>1223</sup> eine Vita des hl. Hermann Joseph aus einem alten Ordinarius in Füssenich und eine Darstellung über die Armreliquie des hl. Simon in Sayn ab.<sup>1224</sup>

Wilhelm Hummart (Hommert), 1600–1618.<sup>1225</sup> Einkleidung in Reichenstein, Profess am 28. September 1600. Von 1607–1609 war er Vizepastor von Marmagen, vom 14. August 1608 bis 6. Juni 1609 zugleich Novizenmeister in Steinfeld, 1609<sup>1226</sup> und 1610 Zirkator von Steinfeld.<sup>1227</sup> Später wurde er Kaplan in Anrath, nicht weit von dem Steinfelder Hof Schurfacker. † 1. November 1618.

Reiner Boirmans aus Utrecht (Maastricht? *Traiectensis*), 1602–1621.<sup>1228</sup> Profess 1602. Konventspriester. † 1621.

Werner Vreidel (Wreidel, Wintelius) aus Vettweiß, 1604–1636.<sup>1229</sup> Einkleidung am 3. September 1603, Profess am 2. September 1604. Vom 9. Februar bis 14. August 1608 war er Novizenmeister von Steinfeld, vom 7. Februar 1611 bis 23. Januar 1612 Subprior von Steinfeld.<sup>1230</sup> Von 1613 bis 1615 lebte er in Reichenstein. Im Mai 1616 wurde er als Prior in das Frauenkloster Altenberg geschickt. 1618 war er wieder in Reichenstein, später

1220 BM Nancy Msc. 1762 S. 223.

1221 SBB PK Msc. boruss. in 4° 233 fol. 81v.

1222 Zum 6. Februar AASS 1. Aufl., S. 918; deutsche Übersetzung in: Hildegunde von Ahr und Meer, S. 9–12.

1223 Zum 18. Juni AASS 1. Aufl., S. 581 Sp. 1, zu S. 583.

1224 LHAKo Best. 172 Nr. 408 S. 25. Vgl. GOOVAERTS, *Ecrivains* 2, S. 111 f.

1225 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 8 (1860), S. 138.

1226 Belegt für den 20. Februar und 14. Juni in LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 264 Bl. 11a mit Unterschrift; ebenda A. 283 Bl. 13a.

1227 BM Nancy Msc. 1762 S. 223.

1228 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 8 (1860), S. 138.

1229 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 8 (1860), S. 138.

1230 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 257 Bl. 41a, 42b; A. 328 Bl. 1; SCHUG, *Mayen*, S. 512, bezeichnet ihn in Verwechslung mit dem Konversen Gerhard Vreidel fälschlich als Kellner von Wehr.

in Niederehe. 1624 – vermutlich nach dem Tod von Wilhelm Kradenpoll (Profess 1579) am 22. Juli – wurde er zur Seelsorge (*pro cura*) nach Bengen gesandt. Seine Investitur als Pastor erfolgte am 30. September 1627.<sup>1231</sup> Aus seiner dortigen Tätigkeit ist eine Rechnung vom 29. Juli 1629–29. Juli 1630<sup>1232</sup> überliefert, in der auch die in der Pfarrei vorhandenen Bücher genannt werden. † 2. September 1636 als Pastor von Bengen an der Pest.

Gottfried Lauffenberg (Lauenbergh) aus Ahrem, 1604–1667.<sup>1233</sup> Einkleidung am 3. September 1603, Profess am 2. September 1604. Im Januar 1613 wurde er Kaplan in Wehr. Am 28. Februar 1617 präsentierte Abt Christoph Pilckmann ihn zum Pastor von Wehr.<sup>1234</sup> 1618 führte ihn der Dekan von St. Kastor in Koblenz ein.<sup>1235</sup> Er unterschrieb den Amtseid eines Steinfelder Benefiziaten.<sup>1236</sup> † 6. Januar 1667 nahezu neunzigjährig, bestattet in der Totengruft unter dem Hochaltar der Kirche von Wehr.<sup>1237</sup>

Theodat Mans aus Lemiers (*Limociensis*), Diözese Lüttich, 1605–1652.<sup>1238</sup> Einkleidung am 6. Juni 1604, Profess 1605. 1608 Kellner von Steinfeld.<sup>1239</sup> 1609–1613 Kellner in Wedinghausen.<sup>1240</sup> Er scheint dort nach dem Amt des Abtes gestrebt zu haben, das 1613 neu zu besetzen war,<sup>1241</sup> gelangte jedoch nicht zum Zuge.<sup>1242</sup> Im Oktober 1613 weilte er wieder in Steinfeld, war dort 1613–1615 Rektor der Pfarrkirche St. Andreas, danach<sup>1243</sup> Pastor in Weiler in der Ebene und Sievernich. Im Juni 1616 wurde er Prior von Meer. In dieser Funktion wurde er am 10. November 1621 von den Holländern gefangen genommen und erst gegen ein Lösegeld von 100 Reichstalern freigelassen.<sup>1244</sup> Gegen Jahresende 1628 wurde er zum Propst von Gottesgnaden

1231 BM Nancy Msc. 1762 S. 113.

1232 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 254 Bl. 3–10a.

1233 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 8 (1860), S. 138.

1234 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 321 Bl. 4a.

1235 SCHUG, Mayen, S. 509.

1236 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 474, S. 382–385; Stadtbibliothek Trier Steinfelder Akten Mappe 2 Bl. 26a.

1237 So das Datum auf der Krypta-Grabplatte an der Wehrer Kirche, Abbildung bei ANDRE, Wehr 2, S. 201; die Viten haben 20. Januar; zum Alter LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 197 Bl. 82a.

1238 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 8 (1860), S. 138 f.

1239 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 194 Bl. 69b, A. 69 Bl. 1b.

1240 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 187 Bl. 48.

1241 RICHTERING, Kloster Wedinghausen, S. 26.

1242 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 187 Bl. 120, 121.

1243 Oder womöglich gleichzeitig. Siehe HEUSGEN, Zülpich, S. 129.

1244 LAV NRW R Dep. Stadt Köln A. 221 S. 83.

bei Magdeburg ernannt, wohin er 1629 aufbrach. Am 4. Februar kam er dort an. 1631 wurde er mit anderen vertrieben.<sup>1245</sup> 1633 nahm er als Propst von Gottesgnaden am Generalkapitel in Prémontré teil (24 April ff.).<sup>1246</sup> Auf dem gleichen Generalkapitel wurden ihm wie dem Abt Fraisinne von Wesel 48 Turnosen (*librarum Turonensium*) vom Orden für die Ausgaben zugesprochen, die sie 1632 bei ihrer Reise nach Paris zur Verteidigung der Rechte des Ordens gegenüber dem König von Frankreich hatten.<sup>1247</sup> Seitdem hielt er sich in Meer, Neuss, Düsseldorf und Köln auf. Schließlich begab er sich nach Floreffe, wo er am 28. Dezember 1652 starb. In Meer wurde seine Memorie am 25. November gehalten.<sup>1248</sup>

Paul Schumacher (Sutorius) aus Zülpich, 1606–1649.<sup>1249</sup> Einkleidung am 10. Februar 1605, Profess 1606. 1613 Subprior von Steinfeld. 1614 präsentierte Graf Werner von Salm-Reifferscheid ihn zum Pastor von Reifferscheid, nachdem er vorher eine Zeitlang dieses Amt versehen hatte. Investiert wurde er von Abt Christoph Pilckmann als Archidiakon.<sup>1250</sup> Um 1634 wurde er Pastor von Erp. Er starb im Elend, nachdem der Hessische Krieg das Land verwüstet hatte. † am 12. Oktober 1649. *Pastorem laudabilissime egit.*

Anton von Oeverich (Overich), 1606–1656.<sup>1251</sup> Einkleidung am 7. April 1605, Profess 1606. Im Austausch wurde er mit Hubert von Lühheim nach Heylissen geschickt, um Französisch zu lernen. *Aeque doctus rediit atque abierat.* Vom 6. Juni 1609–16. November 1612 war er Novizenmeister in Steinfeld. Am 18. September 1613 Pastor von Fritzdorf.<sup>1252</sup> Er unterschrieb den Amtseid eines Steinfelder Benefiziaten.<sup>1253</sup> 1630 stellte er ein Verzeichnis dessen auf, was zur Pfarrei gehörte, u. a. auch ein Verzeichnis der Bücher.<sup>1254</sup> 1650 bat er um Entlastung. Abt Norbert Horrichem gab ihm am 2. Septem-

1245 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 217 Bl. 2b, 5, 24b; HERTEL, Magdeburg, S. 399–402.

1246 Acta et Decreta 4, S. 190.

1247 Acta et Decreta 4, S. 197f.

1248 SBB PK Msc. boruss. in 4° 233 fol. 83v.

1249 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 8 (1860), S. 139.

1250 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 207 Bl. 11b, A. 145 Bl. 12a.

1251 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 8 (1860), S. 139f.

1252 LAV NRW R Abtei Steinfeld U. 287; HEUSGEN, Rheinbach, S. 96.

1253 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 474 S. 382–385; Stadtbibliothek Trier Steinfelder Akten Mappe 2 Bl. 26a.

1254 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 125 Bl. 1–10.

ber 1650 Johann Hagen als Vizepastor bei und legte beider Aufgaben fest.<sup>1255</sup> Nach der Wahl Johann Hagens zum Abt von Sayn (21. Januar 1652) nahm Theodor Vettweiss dessen Stelle in Fritzdorf ein.<sup>1256</sup> † 16. November 1656.

Winrich Heep aus Bessenich, 1607–1610.<sup>1257</sup> Einkleidung am 6. Juni 1606, Profess am 17. Juni 1607. † 17. Januar 1610 als Diakon.

Hubert von Lüxheim, 1607–1646.<sup>1258</sup> Einkleidung am 6. Juni 1606, Profess am 17. Juni 1607. Zusammen mit Anton von Oeverich Aufenthalt in Heylisssem. 1610 Kaplan des Abtes,<sup>1259</sup> vom 22. Februar 1610 bis 29. September Kellner,<sup>1260</sup> 1611<sup>1261</sup> oder 1612 Kaplan in Hochkirchen. Vikar in Erp vom 11. November 1612 bis Juli 1613.<sup>1262</sup> Im August 1613 lebte er als Kaplan in Fritzdorf.<sup>1263</sup> 1621 war er Vizekurat in Vischel – das Patronatsrecht übte das Stift Münstereifel aus<sup>1264</sup> – und unterrichtete die Söhne des Herrn von Vischel gegen seinen Lebensunterhalt. Pfarrer von St. Martin in Zülpich am 18. Januar 1623. Am gleichen Tag unterschrieb er den Amtseid eines Steinfelder Benefiziaten.<sup>1265</sup> Nach der Zerstörung von Stadt, Pfarrei und Kirche Zülpich seit Weihnachten 1642 Vizekurat von St. Peter in Zülpich. † 11. April 1646 in Elend und Unglück, bestattet in der Pfarrkirche St. Peter.

Friedrich Ort aus Rheinbach, 1607–1644.<sup>1266</sup> Einkleidung am 6. Juni 1606, Profess am 17. Juni 1607. Nach der Priesterweihe verwaltete er drei Jahre lang die Kapelle in Wildenburg, ebenso die in Kall, und zwei Jahre lang die in Sistig. Nach zweimaliger Abkehr vom katholischen Glauben (*vivus absorptus*) – vom 16. Juni 1617 bis 1626 lebte er als *rector scholarum* in Nim-

1255 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 120 Bl. 3–4.

1256 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 116 S. 48.

1257 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 8 (1860), S. 140.

1258 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 8 (1860), S. 140.

1259 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 14 Bl. 53a.

1260 BM Nancy Msc. 1762 S. 221.

1261 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 14 Bl. 53a.

1262 HEUSGEN, Zülpich, S. 128.

1263 HEUSGEN, Rheinbach, S. 97.

1264 FABRICIUS, Erläuterungen 5,1, S. 152 Nr. 82.

1265 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 474, S. 382–385; LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 209 Bl. 5b.

1266 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 8 (1860), S. 140.

wegen – bekehrte er sich 1626 in Rom endgültig zum katholischen Glauben und bat den Abt 1629 von Venedig und Prag aus um Verzeihung. † 1644.<sup>1267</sup>

Konrad Menge(n) aus Westfalen, 1608–1624.<sup>1268</sup> Einkleidung am 20. Januar 1607, erneut Probejahr, obwohl er in Wedinghausen bereits ein Probejahr geleistet hatte, Profess am 31. März 1608. Nach der Profess Aufenthalt von einigen Jahren in Wedinghausen, drei Jahre Koadjutor des Pastors Konrad Luther in Werl. Eine geplante Ernennung zum Pfarrer von Werl kam nicht zu Stande.<sup>1269</sup> Im April 1615 Rückberufung nach Steinfeld und Ernennung zum Prior. 1616 (?) Abkehr vom katholischen Glauben, nach Rückbesinnung Buße unter der Aufsicht des Abtes von Wedinghausen als Visitor der Provinz Westfalen, die am 12. September 1616 beendet wurde.<sup>1270</sup> Vom 24. August 1617<sup>1271</sup> bis 1620 Prior von Varlar.<sup>1272</sup> Wegen seiner Beständigkeit übertrug ihm der Erzbischof von Köln die Pfarrei *Dieppen* und den Archidiakonat *Imslandiae*, er kehrte jedoch nach Steinfeld zurück. Am 18. Januar 1623 Ernennung zum Pfarrer von Bengen, am 4. Mai 1624 Investitur.<sup>1273</sup> Er unterschrieb den Amtseid eines Steinfeldener Benefiziaten.<sup>1274</sup> † 7. Juli 1624.<sup>1275</sup>

Konrad Mittorp (-torf, Mitzdorf) aus Erwitte (*Ewetensis*) in Westfalen, 1608–?<sup>1276</sup> Einkleidung am 24. März 1607, Profess am 31. März 1608. Primiz am 23. April 1612. Vom 16. November 1612–25. Mai 1613 Novizenmeister von Steinfeld, danach Rektor in Wildenburg. Ca. 1617 Entsendung nach Hamborn. Nach mehrmaligem Religionswechsel endgültige Rückkehr zum katholischen Glauben. Am 13. März 1631 bat er in einem Schreiben aus Groningen den Abt Gottfried Reichmann von Wedinghausen um Verwendung für ihn bei seinem Abt von Steinfeld und um Zulassung

1267 In SK Steinfeld A. 1 von Abt Michael Kuell verbessert aus 1646; LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 47a und BM Nancy Msc. 1762 S. 38 haben als Todesdatum 7. Juli 1610.

1268 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 8 (1860), S. 141.

1269 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 187 Bl. 62, 64, 126, 128, 125, 122.

1270 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 187 Bl. 65.

1271 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 187 Bl. 68.

1272 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 191 Bl. 58b, 66a.

1273 BM Nancy Msc. 1762 S. 113.

1274 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 474, S. 382–385; LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 209 Bl. 6a.

1275 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 47a und BM Nancy Msc. 1762 S. 38 haben 22. Dezember 1624.

1276 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 8 (1860), S. 141.



zur Bußleistung in Wedinghausen. Zuvor hatte er am 12. September 1630 100 Reichstaler geschickt. † unbekannt.

**Matthias Altorf** aus Düren (*Marcoduranus*), auch Matthias Deuren genannt, 1609–1635.<sup>1277</sup> Einkleidung am 9. Februar 1608, Profess am 23. März 1609. Primiz am 25. November 1612. 1618 Rektor in Sistig. Er wohnte auch in Schleiden. Am 18. Januar 1623 Rektor in Ripsdorf, am 27. April 1627 Investitur.<sup>1278</sup> Er unterschrieb am 18. Januar 1623 den Amtseid eines Steinfelder Benefiziaten.<sup>1279</sup> † 22. Dezember 1635 an der Ruhr.

**Paul von Uedelhoven** (*Udelhovius*), 1609–1613.<sup>1280</sup> Einkleidung am 30. Oktober 1608, Profess am 23. März 1609. Primiz am 2. Juli 1612. Kaplan von Hochkirchen 1612.<sup>1281</sup> Religionswechsel (*vivus absorptus*). Er hatte in Mainz studiert.<sup>1282</sup>

**Theophil Nicolai** aus Visby auf Gotland (*Schavinius Viflia Gothiae*), 1610–1638.<sup>1283</sup> Einkleidung am 5. Januar 1609, Profess am 5. Januar 1610. Primiz am 22. Juli 1612. 1613–1615 Prior von Steinfeld. 1615 bis 18. Januar 1623 Vizekurat (-pastor) in Bengen. Am 18. Januar 1623 Prior von Niederehe. Als solcher unterschreibt er an diesem Tag den Amtseid eines Steinfelder Benefiziaten.<sup>1284</sup> Dazu Pastor von Niederehe am 29. November 1628, von Oberehe am 30. April 1629, von Berndorf 1635.<sup>1285</sup> † 31. Juli 1638.

**Johann Salichius** aus Schusia (?) in Preußen, 1610–1648, Einkleidung am 5. Januar 1609, Profess am 5. Januar 1610. Seine Primiz beging er am 5. August 1612. Am Pfingstamstag (25. Mai) 1613 wurde er Novizenmeister. Im Jahr 1614 wurde er zugleich Rektor von St. Andreas. Das Novizenmeisteramt

1277 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 8 (1860), S. 141.

1278 Der von BECKER, Blankenheim S. 586, nach dem Escher Bruderschaftsbuch erwähnte Kaplan Matthias Deuren muss mit dem Pfarrer identisch sein.

1279 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 474, S. 382–385; LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 209 Bl. 6a.

1280 SK Steinfeld A. 1; BRAUN AHVN 8 (1860), S. 142; LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 47a.

1281 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 14 Bl. 53a.

1282 SK Steinfeld A. 1 weist in einem Nachsatz darauf hin, dass in dem – verlorenen – Steinfelder Totenbuch am 2. Mai die Memorie eines Paul von Uedelhoven als Pastor von Lommersdorf gehalten wurde, der 1613 starb; hiernach BECKER, Blankenheim, S. 500.

1283 SK Steinfeld A. 1; BRAUN AHVN 8 (1860), S. 142; LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 47a.

1284 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 474, S. 382–385; LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 209 Bl. 5b; Stadtbibliothek Trier Steinfelder Akten Mappe 2 Bl. 25b.

1285 LAV NRW R Dep. Stadt Köln A. 221 S. 318; SCHUG, Eifeldekanat, S. 393.

endete am 28. August 1616.<sup>1286</sup> Im Jahr 1620 wurde er Rektor in Wildenburg. In den Jahren 1621 und 1622 war er Zirkator von Steinfeld. 1623 wurde er Kaplan in Wehr,<sup>1287</sup> 1625 in Niederehe. 1626 wurde er Kaplan in Hochkirchen.<sup>1288</sup> Danach schloss er sich einem Heer an (*castra secutus est*). Im Jahr 1629 wurde er Pfarrer von Steinfurth. Wegen seines Eifers in der Verbreitung des katholischen Glaubens wurde er von dem Kapitel der Christianität zum Definitor und zum Visitor der ganzen Diözese gewählt. Im Jahr 1636 war er Kaplan des Kolonells Lister unter dem Markgrafen von Grann. In den Jahren 1637 bis 1639 war er Beichtvater des Generalfeldzeugmeisters von Salis. Nach dessen Tod im Jahr 1639 erhielt er von dem Kapitel in Regensburg die Pfarrei Donauwörth (*in Werth*). Als die Stadt 1641 ausgeplündert wurde, ging er fort und wurde Pfarrer und Beichtvater im Frauenkloster Imberg bei Krems. Er starb als Pfarrer von Stein an der Donau am 1. Oktober 1648. Abgesehen von Kaseln hinterließ er dem Kloster Steinfeld 150 Reichstaler.<sup>1289</sup>

Johann Nesselrath aus dem Herzogtum Berg (*Montensis*), 1613–1665.<sup>1290</sup> Einkleidung am 24. März 1612, Profess am 1. April 1613. Priesterweihe vor dem 28. August 1616. Vom 28. August 1616–1618 Novizenmeister von Steinfeld. Als Novizenmeister war er gleichzeitig Kaplan in Steinfeld und Kall. 1618 Prior von Dünwald. Die schlechte Disziplin der Nonnen in Dünwald machte ihm sehr zu schaffen.<sup>1291</sup> Am 1. Mai 1632 übertrug ihm der Vikar des St. Blasius-Altars in der Pfarrkirche Dünwald, Remigius a Castro, die Versehung des Altars.<sup>1292</sup> Nach dessen Resignation am 16. Dezember 1633 zu Johanns Gunsten<sup>1293</sup> und längeren Verhandlungen wurde er schließlich von Pfalzgraf Wolfgang Wilhelm als Herzog von Berg und Inhaber des Patronatsrechts präsentiert und am 29. August 1635 von Abt Norbert Horrichem investiert.<sup>1294</sup> 1636 wurde er von den Schweden gefangen genommen, neun Monate lang festgehalten und schließlich gegen ein

1286 BM Nancy Msc. 1762 S. 225.

1287 SCHUG, Mayen, S. 511, mit Todesdatum 1625!

1288 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 14 Bl. 53a.

1289 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 8 (1860), S. 142; LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 47a; BM Nancy Msc. 1762 S. 38.

1290 SK Steinfeld A. 1; BRAUN AHVN 8 1860, S. 142.

1291 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 199 Bl. 18.

1292 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 198 Bl. 23, 33.

1293 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 198 Bl. 31.

1294 LAV NRW R Dünwald A. 3 Bd. I Bl. 95; LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 198 Bl. 17b–18a, 27, 28.

Lösegeld von 620 Reichstalern freigelassen.<sup>1295</sup> 1643 wurde das Kloster, dessen Konvent nur noch aus drei Nonnen bestand, aufgelöst, und die Einkünfte flossen dem Seminarium Norbertinum zu. Er selbst und ein Stab von zwei bis drei Kaplänen blieb zur Versorgung der Pfarre Dünnwald und Verwaltung der Einkünfte an Ort und Stelle. Bei den Handgreiflichkeiten des Adels gegen die Aufhebung wurde er kurzfristig vertrieben. Am 31. August 1647 bat er aus gesundheitlichen Gründen um Entlastung in seinem Amt.<sup>1296</sup> Am 18. Oktober 1649 übernahm Hermann Wilkens das Priorat, während er selbst die Bezeichnung *prior senior* und als Amt die St. Blasius-Vikarie behielt.<sup>1297</sup> Am 26. Dezember 1662 resignierte er den St. Blasius-Altar zugunsten seines Mitbruders, des als Nachfolger des 1656 verstorbenen Priors Hermann amtierenden Stephan Losen.<sup>1298</sup> Am 15. Februar 1665 schildert Stephan Losen eingehend zwei Schlaganfälle Johann Nesselraths. † 8. oder 9. November 1665.<sup>1299</sup> Ein kleines privates Lacksiegel ist erhalten auf einem Brief vom 28. Dezember 1638.<sup>1300</sup> Ein Neffe (*nepos*) von ihm, Heinrich Nesselrath, war 1662 Gerichtsschreiber in Schlebusch im Amt Miselohe.<sup>1301</sup>

W i n a n d L i n d e n aus Ripsdorf, 1613–1634.<sup>1302</sup> Einkleidung am 24. März 1612, Profess am 1. April 1613. Nach seiner Priesterweihe wurde er 1617 als Begleiter von Konrad Menge(n) nach Varlar zur Durchführung der Reform entsandt. 1621–1623 Aufenthalt in Reichenstein. 1624 Kaplan von Wehr.<sup>1303</sup> 1630 Kaplan von Fritzdorf. 18. September 1632 Pfarrer von Erp. † 4. Oktober 1634.

Gerhard Vreydel (Vreidel) aus Vettweiss, 1613–1636.<sup>1304</sup> Er wurde als Konverse und Organist 1612 eingekleidet und leistete 1613 Profess. Er

1295 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 99 Bl. 51; A. 203 Bl. 5–11, 19–22.

1296 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 198 Bl. 49.

1297 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 99 Bl. 51; ebenda Dep. Stadt Köln A. 221 S. 14; BM Nancy Msc. 1754 S. 182; KORTH, Kloster Dünnwald, S. 111.

1298 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 198 Bl. 98; ebenda Dünnwald A. 3 Bd. I Bl. 8, 10.

1299 SK Steinfeld A. 1 mit Todesdatum 9. November; LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 47a und BM Nancy Msc. 1762 S. 38 mit Todesdatum 8. November.

1300 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 198 Bl. 40.

1301 LAV NRW R Dünnwald A. 3 Bd. I Bl. 8, 10; ebenda Abtei Steinfeld A. 198 Bl. 78a.

1302 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 8 (1860), S. 143.

1303 SCHUG, Mayen, S. 511.

1304 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 8 (1860), S. 143.

wurde Vorsteher des Steinfelder Hofes in Wehr (*magister grangiae*) und trieb als solcher die Einkünfte der Kellneri Wehr ein. † 17. Mai 1636 an der Pest.

**Andreas Schu(i)tgens (Schwitgens)** aus Sittard, 1613–1634.<sup>1305</sup> Einkleidung am 9. Juni 1612, Profess am 25. Mai 1613. Nach seiner Priesterweihe wurde er im Herbst 1618 Pastor von St. Andreas in Steinfeld. Am 8. März 1626 Rückkehr nach Steinfeld nach Aufenthalt in Niederehe. 1627–Herbst 1629 Zirkator von Steinfeld. Im Herbst 1629 Kaplan an St. Martin in Zülpich.<sup>1306</sup> Nach dem Tod von Jakob Kremer († 15. Juli 1631) Prior des Augustinerinnenklosters Marienstern auf dem Essig.<sup>1307</sup> † 30. November 1634.

**Engelbert Holter(s)** aus Dülken, 1613–1630.<sup>1308</sup> Einkleidung am 24. Dezember 1612, Profess am 24. Dezember 1613. Nach seiner Priesterweihe † am 10. Juli 1630 als Rektor von St. Andreas in Steinfeld an der Pest.

**Konrad Blumenthal (Blomendal)** aus Köln, 1614–1632.<sup>1309</sup> Einkleidung 1613, Profess 1614. Die Vita sagt von ihm *De huius vita admodum varia, certi nihil perhiberi potest*. Kerkerhaft (*carcerem sustinuit*). 1616 Rückkehr aus Sayn. 1617 floh er aus Westfalen über Hamborn nach Pont-à-Mousson zum Generalvikar des Abtes von Prémontré, Servatius de Lairuelz, konnte aber nichts erreichen. Im gleichen Jahr begab er sich nach Knechtsteden zu Abt Hilger Cremer als Visitor der Zirkarie Westfalen. Daraufhin Entsendung nach Niederehe. Um 1621 zitierte er den Abt von Floreffe als Generalvikar der Zirkarie Westfalen, Johannes Roberti, ohne Grund zu einer Visitation nach Steinfeld. 1622 Kaplan in Fritzdorf.<sup>1310</sup> † 1632 in Kröv zur Zeit der Weinlese.<sup>1311</sup>

**Gerhard Rotarius** aus Oberembt, 1614–1657.<sup>1312</sup> Einkleidung am 18. Juni 1613, Profess 1614. Er war der erste, der sich in Köln zusammen mit zwei Mitbrüdern seit April 1615 in dem neu errichteten Seminarium Norbertinum den Studien widmete.<sup>1313</sup> Am 8. Mai 1616 wurde er zum *baccalaureus artium* promoviert.<sup>1314</sup> Priesterweihe 1617, Primiz am 21. Ok-

1305 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 8 (1860), S. 143.

1306 HEUSGEN, Zülpich, S. 128, 429.

1307 HEUSGEN, Rheinbach, S. 327.

1308 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 8 (1860), S. 143.

1309 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 8 (1860), S. 143.

1310 HEUSGEN, Rheinbach, S. 97.

1311 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 47b.

1312 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 8 (1860), S. 143 f.

1313 BM Nancy Msc. 1752 S. 12.

1314 ADPSJ Abt. O-II, 82 S. 53.

tober 1617. Am 5. März 1618 wurde er Novizenmeister, in demselben Jahr zugleich Zirkator, Kantor und Rektor der Kapelle in Wildenburg. Mitte Februar 1619 Kaplan der Prämonstratenserinnen in Dünnwald und Rektor der Pfarrkirche.<sup>1315</sup> Nach der Aufhebung des Klosters Dünnwald und seiner Vereinigung mit dem Seminar in Köln nahm er die Amtsbezeichnung Pastor an.<sup>1316</sup> Wegen seiner Bescheidenheit und seines frommen Lebens war er bei allen sehr beliebt (*a modestia et religiosa vita omnibus carissimus*). † 1. Januar 1657 an einem Katarrh.

Heinrich Stroiff (Streuff, Stroeiff, Henricus ab Oppenhoven dictus Stroiff) aus Steinbergen an der Maas, 1614–1650.<sup>1317</sup> Einkleidung am 19. Juni 1613, Profess 1614. Ab November 1615 Studium in Köln, am 13. März 1617 *baccalaureus artium*. Nach der Priesterweihe ab 18. März 1624 Kaplan in Meer.<sup>1318</sup> Im August 1627 Rückberufung nach Steinfeld. Nach 1. August 1630 Subprior von Steinfeld.<sup>1319</sup> 1631 Prior in Antonigartzem und zugleich Kurat in Enzen. † 31. August 1650 in Antonigartzem. Er wurde dort vor dem Hochaltar bestattet.<sup>1320</sup> Seine Memorie wurde in Meer am 8. Dezember gefeiert.<sup>1321</sup>

Norbert Brewer aus Oberempt, 1614–1617.<sup>1322</sup> Einkleidung am 6. August 1613, Profess 1614. Ab April 1615 Studium am Seminar in Köln.<sup>1323</sup> Am 1. März 1616 wurde er zum *baccalaureus artium* promoviert.<sup>1324</sup> † 6. Oktober 1617 als Diakon während der Studien in Köln. Er wurde bei der Pfarrkirche St. Christophorus bestattet, da das Oratorium im Seminar noch nicht erbaut war.

Johann Krefeld (Crefeldius) aus Aachen, 1615–1651 oder 1652.<sup>1325</sup> Einkleidung 1614, Profess 1615. Ab November 1615 Studien am Seminar in Köln, am 10. März 1617 *baccalaureus artium*. Priesterweihe am 5. Juni 1621,

1315 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 201 Bl. 2.

1316 LAV NRW R Dep. Stadt Köln A. 221 S. 48; KORTH, Kloster Dünnwald, S. 116.

1317 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 8 (1860), S. 144; ADPSJ Abt. 0-II, 82 S. 54.

1318 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 217 Bl. 5a; LAV NRW R Dep. Stadt Köln A. 221 S. 125.

1319 Nach BM Nancy Msc. 1762 S. 218 noch zu Lebzeiten seines Vorgängers.

1320 LAV NRW R Dep. Stadt Köln A. 221 S. 508.

1321 SBB PK Msc. boruss in 4° 233 fol. 87.

1322 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 8 (1860), S. 144.

1323 BM Nancy Msc. 1752 S. 12.

1324 ADPSJ Abt. 0-II, 82 S. 53.

1325 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 8 (1860), S. 144; JOESTER, Aachener Bürger-söhne, S. 125–132.

Primiz am 24. Juni. Leiter des Seminars in Köln am 14. Januar 1622.<sup>1326</sup> Am 22. April 1622 Rückkehr nach Steinfeld, wo er 1623 seine Unterrichtstätigkeit fortsetzte. Prior von Sayn vom 1. August 1625 bis 12. November 1625. Anfang April 1626 auf Bitten des Abtes Kaspar von Questenberg als Novizenmeister nach Prag entsandt, wo er Zeuge der Translation der Gebeine des hl. Norbert von Magdeburg nach Prag wurde.<sup>1327</sup> Die heute noch in der Steinfelder Basilika gezeigte Norbert-Reliquie hat er bei seiner Rückkehr aus Prag am 28. Juni 1627 mitgebracht.<sup>1328</sup> Vorübergehende Neigung zum Kapuzinerorden. Aus gesundheitlichen Gründen 1628 Aufenthalt in Kloster Reichenstein.<sup>1329</sup> Pfarrer von Hochkirchen im Februar 1629. 1642–April 1647 Gefangenschaft auf den Burgen Nörvenich und Bergerhausen durch hessisch-weimarische Truppen.<sup>1330</sup> Wegen schwerer Erkrankung Rückkehr nach Steinfeld. † 1. September 1651 oder 1652.<sup>1331</sup> Da das Antrittsjahr seines Nachfolgers in Hochkirchen ebenfalls unterschiedlich überliefert ist, lässt sich die Frage von daher nicht entscheiden.

Reiner Broelmann aus Köln, 1615–1637.<sup>1332</sup> Sohn des Kölner Ratsherren Reinhard Broelman und seiner ersten Frau Susanna Hassels.<sup>1333</sup> Einkleidung 1614, nachdem er bereits *baccalaureus artium* war. Profess 1615. Im April 1615 bezog er das Kölner Seminar.<sup>1334</sup> Studium auf Kosten seiner Eltern. Am 22. Dezember 1618 Priesterweihe. Im Jahr 1629 wurde er nach Niederere geschickt, wo er, unter Epilepsie leidend, am 27. Juli 1636 oder 1637 starb.<sup>1335</sup>

1326 BM Nancy Msc. 1752 S. 12.

1327 Vgl. seine Briefe dazu im BA Trier Abt. 63, 17b Nr. 1 S. 32–34, 36–37, 52–55.

1328 Vgl. das Regest des auf diesen Tag datierten zu den Kriegsverlusten zu rechnenden Zeugnisses über die Reliquie des heiligen Norbert LAV NRW R Abtei Steinfeld U. II Nr. 7 (altes Archivfindbuch, heute LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 377).

1329 BA Trier Abt. 63, 17b Nr. 1 S. 66 f.

1330 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 14 Bl. 53a.

1331 SK Steinfeld A. 1; LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 47b und BM Nancy Msc. 1762 S. 38 sowie ADPSJ Abt. 0-II, 82 S. 54 mit Todesjahr 1651, LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 14 Bl. 53a mit Todesjahr 1652.

1332 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 8 (1860), S. 145.

1333 SCHLEICHER, Sammlung von der Ketten 1, S. 452, 453, 458.

1334 BM Nancy Msc. 1752 S. 12.

1335 In SK Steinfeld A. 1 korrigiert an der Endziffer des Datums; SCHLEICHER, Sammlung von der Ketten 1, S. 453, und ADPSJ Abt. 0-II, 82 S. 53 haben 1636.

Wendelin Bagen (Bogen) aus Bonn, 1616–1674.<sup>1336</sup> Einkleidung 1615, Profess 1616, Primiz am 25. März 1618. In den meisten Pfarreien diente er als Kaplan: nach 1620 in Hochkirchen,<sup>1337</sup> 1626 in Weiler,<sup>1338</sup> 1628 in Hochkirchen,<sup>1339</sup> danach in Fritzdorf. Von dort ging er am 27. Oktober 1636 nach Bengen. Am 25. Juli 1638 Investitur als Pastor von Bengen. 1668 erhielt er als Vizekuraten Peter Derckum zur Seite gestellt. 1670 Rückkehr nach Steinfeld, Senior des Konvents. † 12. Mai 1674.<sup>1340</sup> Nach Auskunft des Steinfelder Chorherren Joseph Prickartz, Profess 1717, Praeses des Seminarium Norbertinum von 1732–1757, nahm Wendelin Bagen wegen seiner Gelehrsamkeit, Klugheit und Besonnenheit vielerorts von 1636 bis 1669 auf Aufforderung an Prüfungen von Hexen teil und bemühte sich, diese zu reduzieren.<sup>1341</sup>

Wilhelm Mengler aus Scherpenseel, 1617–1673.<sup>1342</sup> Einkleidung 1616, Profess am 17. Juni 1617, Primiz am 2. Februar 1618. 1621 Kellner von Steinfeld. 1635 wurde er Pfarrer von Marmagen, behielt aber bis zum 1. März 1638 die Verwaltung der Kellnerei bei. Am 7. Januar 1672 resignierte er die Pfarre Marmagen in die Hände des Generalvikars.<sup>1343</sup> Am 9. Januar 1672 wurde er darüber verständigt, dass sein Nachfolger Petrus Bodenheim ihm eine festgesetzte Pension zu zahlen hatte.<sup>1344</sup> † 22. Januar 1673 in Steinfeld *cum magna resignatione*.

Gottfried Keller aus Köln, 1617–1647.<sup>1345</sup> Einkleidung 1616, nachdem er bereits seit 22. Februar 1614<sup>1346</sup> *baccalaureus artium* war, Profess am 17. Juni 1617. Aufenthalt im Seminar in Köln von 1617–1619.<sup>1347</sup> Priester-

1336 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 8 (1860), S. 145; LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 247 Bl. 15a; A. 128.

1337 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 14 Bl. 53a.

1338 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 14 Bl. 53a.

1339 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 14 Bl. 53a.

1340 Die Behauptung eines Nachtrags der Vita, dass er 1681 einen Brief an Abt Norbert schrieb und deswegen wohl erst 1684 starb, kann nicht zutreffen. Abt Norbert starb am 8. Mai 1661, und Peter Derckum wurde am 29. Mai 1674 als Nachfolger von Wendelin Bagen Pastor von Bengen. LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 47b hat als Todesdatum 12. Mai 1647, ebenso BM Nancy Msc. 1762 S. 38.

1341 HARTZHEIM, Bibliotheca, S. 314.

1342 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 8 (1860), S. 145.

1343 TORSY, Regularklerus 2, S. 404.

1344 TORSY, Regularklerus 2, S. 404.

1345 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 8 (1860), S. 145.

1346 ADPSJ Abt. 0-II, 82 S. 55.

1347 ADPSJ Abt. 0-II, 82 S. 55.

weihe am 16. März 1619. Vom 9. Oktober 1619 bis 1626 Novizenmeister, 1622 gleichzeitig Rektor der Kapelle Wildenburg. Anfang 1626 Prior von Sayn. Am 15. März 1628 zur Übernahme der Seelsorge in Sievernich nach Zülpich entsandt.<sup>1348</sup> Im Januar 1635 Prior von Marienstern auf dem Essig.<sup>1349</sup> † 4. Mai 1647.

L u d w i g M u l e n aus Köln, 1617–1667.<sup>1350</sup> Einkleidung 1616, nachdem er am 22. Februar 1614 zum *baccalaureus artium* promoviert worden war.<sup>1351</sup> Profess am 17. Juni 1617, Aufenthalt im Seminar in Köln von 1617–1621,<sup>1352</sup> Priesterweihe 1621, Primiz am 1. November 1621. Prior von Cappenberg am 17. Juli 1626. Aus Furcht vor den Hessen und Lüneburgern wich er mit seinen Gefährten von dort nach Münster aus. 1636 Kellner in Wehr.<sup>1353</sup> 1649, nachdem die Kellnerei einem Weltlichen verpachtet worden war, wurde er Prior von Steinfeld. Am 18. September 1651 (so die Viten) oder 1652<sup>1354</sup> wurde er Pastor von Hochkirchen. † 8. Januar 1667 dort, entkräftet und durch einen Schlaganfall teilweise gelähmt. Abdrucke eines privaten kleinen Lacksiegels (3 Sterne 2:1) haben sich erhalten.<sup>1355</sup>

N o r b e r t H o r r i c h e m aus Erp, 1618–1661 siehe Liste der Äbte.

C a s p a r S c h i l d t a u s Köln, 1618–1645.<sup>1356</sup> Er wurde am 17. Oktober 1601 in Köln im späteren Steinfelder Haus geboren. Seine Eltern waren die Kölner Bürger Caspar Schildt und Gertrud Clamans.<sup>1357</sup> Am 22. Juli 1617 wurde er eingekleidet. Seine Profess leistete er am 31. Oktober 1618. Zu diesem Anlass wurde am 27. Oktober 1618 seine „Mitgift“ festgelegt: Nach dem Tode seiner Mutter – sein Vater war bereits verstorben – sollte die Abtei die 1200 Reichstaler erhalten, die auf dem Steinfelder Hof standen, dazu den halben Schurfackerhof im Kirchspiel Willich.<sup>1358</sup> Ab November 1618 Studium in Köln. Am 11. März 1620 *baccalaureus artium*, am 27. Februar

1348 HEUSGEN, Zülpich, S. 130.

1349 HEUSGEN, Rheinbach, S. 327.

1350 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 8 (1860), S. 145 f.

1351 ADPSJ Abt. 0-II, 82 S. 55.

1352 ADPSJ Abt. 0-II, 82 S. 55.

1353 SCHUG, Mayen, S. 512.

1354 So LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 14 Bl. 53a; BM Nancy Msc. 1762 S. 216.

1355 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 312 z. B. Bl. 24b, 27b, 40b, 46b, 59b, 63b.

1356 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 8 (1860), S. 146 f.

1357 LAV NRW R Abtei Steinfeld U. 280, 296.

1358 LAV NRW R Abtei Steinfeld U. 296; vgl. dazu U. 280 vom 29. Oktober 1599, in der die Abtei den Eheleuten zwei Rentbriefe der Stadt Köln für ebendiese Summe verkauft.



1621 *licentiatus*, am 30. März *magister*. Gegen Jahresende 1625 Priesterweihe, Primiz am 6. Januar 1626. Am 29. Januar 1626 begann er die Aufsicht über das Studium in Köln. Auf dem Provinzialkapitel im Mai 1628 wurde er in seiner Vorsteherschaft bestätigt und zum Praeses des nunmehr für die Klöster der Zirkarie Westfalen gemeinsamen Seminars gewählt. Vereinzelt erhaltene Briefe, die er während dieser Zeit nach Steinfeld schrieb, zeigen, dass er nicht nur Leiter des Seminars, sondern Steinfelder „Verbindungsmann“ in Köln war, der die Interessen der Abtei vertrat und sich über Vorgänge, die andere Prämonstratenserklöster betrafen, informierte.<sup>1359</sup> Nach August 1628 wurde er *baccalaureus* der Theologie, nach Juni 1629 *baccalaureus formatus*. Im April 1630 wurde er zum Generalkapitel nach Prémontré entsandt. Mit Jahresanfang 1631 Prior von Steinfeld. Am 26. Dezember 1635 wurde er von Abt Norbert Horrichem im Steinfelder Kapitel zum Abt von Sayn bestimmt.<sup>1360</sup> Am 15. August 1638 wurde er zum Abt von Rommersdorf postuliert.<sup>1361</sup> † am 23. Mai 1645 in Köln im Haus seiner Schwester im Marienbildchen bei der Hahnenstraße an der Wassersucht. In der Kapelle des hl. Norbert wurde er vor dem Altar unter dem zweiten Stein nach St. Gereon zu,<sup>1362</sup> einem blauen Stein, bestattet. Seine Mutter, die am 1. Juli 1633 starb, setzte die Abtei Steinfeld in ihrem Testament vom 18. April 1633 zur Haupterin ein.<sup>1363</sup>

Johann von Irnich (Eirnich), 1618–1631.<sup>1364</sup> Einkleidung am 24. Dezember 1617, Profess am 24. Dezember 1618. Am 19. Mai 1622 Weihe zum Subdiakon, am 13. Oktober 1624 Primiz. Rektor in Kall. 21. März 1626 Novizenmeister in Steinfeld. Vizekurat in Erp am 4. Oktober 1628. Am 13. Oktober 1628 unterschrieb er den Amtseid eines Steinfelder Benefiziaten.<sup>1365</sup> † 24. Januar 1631 plötzlich in Bonn, wohin er am 22. Januar zur Zahlung von Simplen aufgebrochen war, an der Pest.

1359 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 208 Bl. 16 f.; LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 215 Bl. 44–45; BA Trier Abt. 63, 17b Nr. 1 S. 44 f.; Stadtbibliothek Trier Steinfelder Akten Mappe 2 Bl. 35–37.

1360 LHAKo Best. 172 Nr. 578 S. 12 f., Nr. 600 S. 266, Nr. 602 S. 34 f. mit Schreiben Abt Norberts vom 28. Dezember 1635; KRINGS, Sayn, S. 218 f.

1361 LHAKo Best. 172 Nr. 578 S. 13, Nr. 602 S. 35.

1362 Diese Information verdanke ich Herrn Dr. Bruno Krings.

1363 LAV NRW R Abtei Steinfeld U. 312.

1364 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 8 (1860), S. 147.

1365 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 474, S. 382–385; LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 209 Bl. 6a; BA Trier Abt. 95 Nr. 321 Bl. 491b.

Johann Schnorrenberg aus Nemmenich, 1619–1667.<sup>1366</sup> Einkleidung am 31. Oktober 1618, Profess 1619. 1621 Entlassung, da er im Probationsjahr einen Mangel verschwiegen hatte, später jedoch Rückberufung. Primiz am 29. Juni 1623. Seelsorgetätigkeit an St. Andreas in Steinfeld und in Sistig. 1626 Entsendung nach Sayn, dort 1628 Kellner.<sup>1367</sup> Im Juni 1629 Rückkehr nach Steinfeld. Am 6. September 1629 wurde er zum Prior von Beselich ernannt, wo er am 9. September eintraf. Im Frühjahr 1630 musste er Beselich verlassen.<sup>1368</sup> Am 4. August 1639 wurde er noch als Prior von Beselich bezeichnet.<sup>1369</sup> In Füssenich Kaplan und später<sup>1370</sup> bis 1647 Prior. Am 10. November 1641 Pastor von Bettenhoven. Da er von seinem Amt als Prior nicht entbunden wurde, ließ er die Pfarrei mit Zustimmung seiner Oberen durch Vikare aus Knechtsteden (Johannes Gummersbach, Matthias Luttringhausen, Daniel Deuren) versehen. 1647 nahm er persönliche Residenz in Bettenhoven auf, erhielt mit Zustimmung der Äbte von Steinfeld und Hamborn von dem Kölner Generalvikar die Investitur und am 1. August den Besitz der Pfarrei, deren Verwaltung er am 10. August übernahm. Wegen seiner geschwächten Gesundheit wurden ihm ab 1655 nacheinander die Steinfelder Kanoniker Wilhelm Reeb, Lambert Tondorf, Hermann Brachel und Hermann Münster als Vikare beigegeben.<sup>1371</sup> † 15. August 1667.<sup>1372</sup> Mit Genehmigung des Abtes von Steinfeld fiel sein Nachlass an das Seminar in Köln.

Heinrich Kerris aus Düren, 1619–1630.<sup>1373</sup> Einkleidung am 31. Dezember 1618, Profess am 24. Dezember 1619. Ab 14. März 1621 Studium in Köln am Gymnasium Laurentianum. Von August 1622 bis Januar 1623 Aussetzen des Studiums wegen der Pest; am 15. März 1623 *baccalaureus artium*, am 18. März 1624 *magister*. Priesterweihe am 25. Mai 1625, Primiz am 18. Juni 1625. Im April 1626 als Prior des Klosters Strahov nach Prag. Dort erlebte er die Überführung der Gebeine des hl. Norbert von Magdeburg nach Prag,<sup>1374</sup> wusste sogar von Wundern zu berichten.<sup>1375</sup> Weiter war er der

1366 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 8 (1860), S. 147.

1367 Belegt am 27. Juni und 13. Oktober LHAKo Best. 172 A. 416 S. 31 f., A. 430 S. 90.

1368 Näheres dazu vgl. bei WAGNER, Beselich, S. 45–47.

1369 LAV NRW R Füssenich A. 8 Bl. 16b.

1370 Belegt in LAV NRW R Füssenich Urk. 91 von 1640 ohne Tag.

1371 LAV NRW R Füssenich A. 28 Bl. 25.

1372 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 197 Bl. 115b.

1373 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 8 (1860), S. 147 f.

1374 BA Trier Abt. 63, 17b Nr. 1 S. 56.

1375 Brief vom 18. März 1628 BA Trier Abt. 63, 17b Nr. 1 S. 70–73.

Vermittler zwischen Abt Kaspar von Questenberg von Strahov und Abt Christoph Pilckmann von Steinfeld in ihren Bemühungen um die Seligsprechung des Steinfelder Kanonikers Hermann Josef.<sup>1376</sup> Und schließlich versuchte er im Auftrag des Abtes von Strahov für das im Entstehen begriffene Prager Seminar einen Leiter aus dem Steinfelder Konvent zu gewinnen, was Abt Christoph jedoch ablehnte.<sup>1377</sup> † 15. März 1630 auf einer Visitationsreise des Abtes Kaspar von Questenberg nach Oberzell in dem Benediktinerkloster Münsterschwarzach bei Würzburg.

Johann Hagen aus Köln, 1619–1655.<sup>1378</sup> Geboren am 25. Oktober 1600. Am 20. Februar 1617 *baccalaureus artium*. Einkleidung am 24. Dezember 1618, Profess am 24. Dezember 1619. Ab 1620 Studium in Köln, am 30. März 1621 *magister artium*. Im Oktober 1622 lag er im Haus seines Stiefvaters Theodor Duitzmann an der Pest schwer danieder. Weihe zum Subdiakon am 11. März 1623, zum Diakon im April 1623, zum Priester am 21. September 1624, nachdem er wegen der in Steinfeld wütenden Pest zu seinem Mitbruder, dem Pfarrer von St. Martin in Zülpich, geschickt worden war. Primiz am 1. November 1624. Aufenthalt in Sayn. Am 21. März 1626 Rückkehr nach Steinfeld, am 17. Juli 1626 Novizenmeister in Cappenberg. Später wurde er Pastor in Hamborn, dann auch in Warendorf. Am 2. September 1650 Vizepastor in Fritzdorf neben dem greisen Pfarrer Anton von Oeverich.<sup>1379</sup> Seine Aufgaben, die wirtschaftliche Verwaltung, wurden genau festgelegt.<sup>1380</sup> Am 21. Januar 1652 wurde er im Steinfelder Kapitel, nachdem die Stimmen des Sayner Priors Johann Schnorraeus und des Sayner Priesters Petrus Canisius vorausgegangen waren, zum Abt von Sayn ernannt.<sup>1381</sup> Anfang Februar wurde er von Abt Nikolaus von Rommersdorf installiert. † 14. August 1655 in Rommersdorf bei Tisch an einem Schlaganfall.<sup>1382</sup>

Wilhelm Reeb aus Flamersheim, 1622–1660.<sup>1383</sup> Einkleidung am 22. Juli 1620, nachdem er zum *baccalaureus artium* promoviert worden war, Profess am 14. Mai 1622. Weihe zum Subdiakon am 19. Mai 1622, Primiz am

1376 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 208 Bl. 19; BA Trier Abt. 63, 17b Nr. 1 S. 60–64; Stadtbibliothek Trier Steinfelder Akten Mappe 2 Bl. 29–34.

1377 BA Trier Abt. 63, 17b Nr. 1 S. 62–68.

1378 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 8 (1860), S. 148.

1379 HEUSGEN, Rheinbach, S. 97.

1380 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 120 Bl. 3–4.

1381 LHAKo Best. 172 U. 180; KRINGS, Sayn, S. 219f.

1382 LHAKo Best. 172 A. 578 S. 13, A. 602 S. 35.

1383 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 8 (1860), S. 148.

2. Juli 1623. Seine Vita berichtet, dass er alle Ämter als Kaplan, ausgenommen im Kloster Meer, innegehabt habe. Nachweislich war er in Hochkirchen und 1632 in Bessenich.<sup>1384</sup> 1657 war er Pastor in Dünnwald. Der Prior von Dünnwald, Stephan Losen, war wenig zufrieden mit ihm, da er fast immer krank war und, statt dem Prior zur Hand zu gehen, selbst noch vertreten werden musste.<sup>1385</sup> 1659 wurde er nach Bettenhoven entsandt.<sup>1386</sup> † als Kaplan in Bettenhoven am 31. Dezember 1660.

Martin von St. Anton (*de s. Antonio*) aus Bonn, 1622–1636.<sup>1387</sup> Einkleidung am 22. Juli 1620, nachdem er am 7. Februar 1619 *licentiatus artium* geworden war. Profess am 14. Mai 1622. Am 23. Juli 1622 Beginn der Studien in Köln, kurz darauf Rückkehr nach Steinfeld wegen der Pest. Am 24. März 1625 Sakristan, am 24. Mai 1625 Priesterweihe, am 24. Juni 1625 Primiz. 1626 Entsendung mit anderen Mitbrüdern zur Reform nach Cappenberg. Kaplan von Wehr am 2. Januar 1636.<sup>1388</sup> † 24. August 1636 dort an der Pest.

Johann Heck aus Köln, 1622–1648.<sup>1389</sup> Einkleidung am 21. September 1621, Profess am 24. Dezember 1622, Primiz am 25. Januar 1626. Aufenthalt in Niederehe. 1628 Kaplan in Erp, September 1632 Kaplan in Hochkirchen.<sup>1390</sup> Am 19. April 1636 erneut Kaplan in Erp bis zur Zeit des Hessischen Krieges. Im April 1642 ging er nach Oberzell bei Würzburg. Weihnachten 1642 Rückkehr nach Steinfeld, Anfang 1643 Kaplan in Fritzdorf. † 27. Januar 1648.

Werner Wiesen, 1622–1635.<sup>1391</sup> Geboren am 20. Juni 1602 in der Pfarrei Bedburdyck (*von der Dick, Dickens*).<sup>1392</sup> *Baccalaureus artium* 1620, *licentiatus artium* am 27. Februar 1621.<sup>1393</sup> Einkleidung am 21. September 1621, Profess am 24. Dezember 1622. Aufenthalt im Seminar in Köln von 1623–1626.<sup>1394</sup> *Magister artium* am 28. März 1624. Priesterweihe 1626, Primiz am 29. September 1626. Am 20. August 1628 Novizenmeister von Steinfeld. *Non spernendi ingenii et doctrina* wurde er, *vir admodum iuuenis*, nach der

1384 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 14 Bl. 53a.

1385 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 199 Bl. 215a.

1386 LAV NRW R Füssenich A. 28 Bl. 25; LAV NRW R Dep. Stadt Köln A. 221 S. 48; KORTH, Kloster Dünnwald, S. 116.

1387 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 8 (1860), S. 148 f.

1388 SCHUG, Mayen, S. 511.

1389 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 8 (1860), S. 149.

1390 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 14 Bl. 53a.

1391 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 8 (1860), S. 149.

1392 Vgl. GIERSBERG, Grevenbroich, S. 38.

1393 ADPSJ Abt. 0-II, 82 S. 58.

1394 ADPSJ Abt. 0-II, 82 S. 58.

Resignation von Gerhard Knoer auf dessen Wunsch von Abt Christoph Pilckmann am 20. August 1629<sup>1395</sup> zum Abt von Sayn bestimmt und von dem Abt von Scheda, Wilhelm Grüter, als Visitor der Zirkarie Westfalen am 5. September (*in octava s. patris nostri Augustini*) eingeführt.<sup>1396</sup> Seine Weihe empfing er am 7. April 1630 in Köln in der Kirche St. Clara zusammen mit Abt Norbert Horrichem. † 10. Dezember 1635 im Kloster Sayn an der Pest, bestattet im Kreuzgang *in loco stationum*.<sup>1397</sup>

Johannes Schnorraeus aus Zülpich, 1622–1663.<sup>1398</sup> Einkleidung am 24. Dezember 1621, Profess am 24. Dezember 1622. Primiz am 25. Oktober 1626. Am 26. September 1628 wurde er nach Sayn entsandt, wo er viele Jahre hindurch als Prior nicht geringen Schwierigkeiten begegnete (*non paucas difficultates devoravit*).<sup>1399</sup> In Sayn schrieb er 1642 eine *Descriptio jurium cum designatione bonorum* nieder.<sup>1400</sup> Hier verfasste er auch das neue Steinfelder Prozessionale und andere Bücher.<sup>1401</sup> 1659 zur Zeit der Visitation durch Abt Norbert Horrichem bat er um seine Rückberufung nach Steinfeld. 1660 Subprior von Steinfeld.<sup>1402</sup> † 18. Januar 1663.

Heinrich Schildt aus Köln, 1623–1630.<sup>1403</sup> Sohn des Pächters (*inquilini*) des Steinfelder Hauses in Köln Melchior Schildt. Einkleidung am 31. Oktober 1622, nachdem er am 5. März 1622 *baccalaureus artium* geworden war. Profess am 31. Oktober 1623. Vom 2. November 1623 bis 1628 oder Anfang 1629 Aufenthalt im Seminar in Köln.<sup>1404</sup> *Magister artium* am 5. März 1625. Zwischenzeitlich Aufenthalt in Steinfeld, Fortsetzung des Studiums ab 13. April 1627. Zum Empfang der Priesterweihe wurde er am 9. Juni 1629 nach Köln geschickt. Primiz am 2. Juli 1629. † am 17. Mai 1630 an der Pest als Rektor der Steinfelder Pfarrkirche St. Andreas und Sakristan.<sup>1405</sup> *Ingenio non caruit*.

1395 LHAKo Best. 172 A. 602 S. 32f.

1396 LHAKo Best. 172 A. 578 S. 12; A. 600 S. 266; KRINGS, Sayn, S. 218.

1397 LHAKo Best. 172 A. 578 S. 12; A. 600 S. 266.

1398 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 8 (1860), S. 149.

1399 Vgl. KRINGS, Sayn, S. 219.

1400 LHAKo Best. 172 A. 601; vgl. auch ebenda A. 578 S. 13, A. 602 S. 35.

1401 GOOVAERTS, *Ecrivains* 2, S. 151 f.

1402 BM Nancy Msc. 1762 Bl. 218.

1403 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 8 (1860), S. 149f.

1404 ADPSJ Abt. 0-II, 82 S. 59.

1405 ADPSJ Abt. 0-II, 82 S. 59.

Johannes Bewer (*Beiver*) aus Monschau, 1626–1679.<sup>1406</sup> Einkleidung am 24. Dezember 1624, Profess am 5. Januar 1626. Vom 29. Januar 1626 bis 1628 Aufenthalt im Seminar in Köln.<sup>1407</sup> Am 16. März 1627 *baccalaureus artium*; Priesterweihe 1628, Primiz am 2. April. In demselben Jahr wurde er nach Cappenberg entsandt. Im Januar 1635 wurde er als Kaplan nach Zülpich geschickt.<sup>1408</sup> Am 30. Dezember desselben Jahres wurde er als Vizekurat nach Ripsdorf entsandt.<sup>1409</sup> Am 27. Oktober 1639 wurde er auf die Pfarrei Ripsdorf präsentiert, am 12. November 1639 investiert.<sup>1410</sup> 1673 wurde er Kellner in Wehr.<sup>1411</sup> † dort am 27. Januar 1679; bestattet in der Totengruft unter dem Hochaltar. Sein Name steht auf der Krypta-Grabplatte an der Wehrer Kirche.<sup>1412</sup>

Gerhard von Enzen (*Entzen*) aus Zülpich, 1626–1671.<sup>1413</sup> Einkleidung am 24. Dezember 1624, vorher am 26. März *baccalaureus artium*. Am 6. Februar 1625 *licentiatus*, am 5. März *magister artium*, Profess am 5. Januar 1626. Vom 29. Januar 1626 bis etwa 18. Juni (*circa Potentini*) 1629 Aufenthalt im Seminar in Köln.<sup>1414</sup> Priesterweihe am 23. Februar 1630, Primiz am 10. März 1630. Danach wurde er Lektor der Philosophie in Steinfeld. Am 18. März 1636 wurde er Rektor der Steinfelder Pfarrkirche St. Andreas und Subprior. Nach dem Tod des Priors von Niederehe, Theophilus Nicolai († 31. Juli 1638), wurde er bis September Vizeprior von Niederehe.<sup>1415</sup> Im September 1638 ging er als Prior nach Arnstein. Nach seiner Rückkehr nach Steinfeld setzte er seine Vorlesungstätigkeit fort. Im April (nach 19.) 1644 wurde er Prior und Pastor von Niederehe.<sup>1416</sup> Im September 1655 wurde er von Abt Norbert Horrichem in Gegenwart des Abtes Peter Diederich von Rommersdorf und des dortigen Lektors Wilhelm Heimbach, seines Mitbruders,

1406 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 8 (1860), S. 150.

1407 ADPSJ Abt. 0-II, 82 S. 60.

1408 HEUSGEN, Zülpich, S. 128.

1409 ADPSJ Abt. 0-II, 82 S. 60.

1410 BECKER, Blankenheim, S. 586 Nr. 8.

1411 BM Nancy Msc. 1762 S. 73; SCHUG, Mayen, S. 512.

1412 Abbildung bei ANDRE, Wehr 2, S. 201 sowie 3, S. 45.

1413 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 8 (1860), S. 150.

1414 ADPSJ Abt. 0-II, 82 S. 61.

1415 LAV NRW R Dep. Stadt Köln A. 221 S. 282.

1416 LAV NRW R Dep. Stadt Köln A. 221 S. 282; zu seiner Tätigkeit dort, insbesondere den Wirren des 30-jährigen Krieges vgl. SCHUG, Eifeldekanat, S. 394.

zum Abt von Sayn bestimmt, seine Installation erfolgte am 29. September.<sup>1417</sup> Am 21. September 1657 wurde er zum Abt von Rommersdorf postuliert. Gleichzeitig wurde er *visitor capitularis*. † in diesem Amt in Koblenz im Rommersdorfer Haus (*aula*)<sup>1418</sup> am 19. April 1671 *longa tabe*. Seine Memorie wurde in Engelpfort an seinem Todestag gefeiert,<sup>1419</sup> desgleichen in Rommersdorf.<sup>1420</sup> Ein Inventar seines Nachlasses ist erhalten.<sup>1421</sup>

**Petrus Fro(h)nen** aus Froitzheim, 1626–1630.<sup>1422</sup> Eingekleidet am 24. Dezember 1624, Profess am 5. Januar 1626; Priesterweihe am 12. März 1628, Primiz am 9. April. † als Rektor der Kapelle in Kall am 24. Mai 1630 an der Pest. *Innocentis vitae, religiosus*.

**Johannes Newstadt** aus Köln, 1626–1663.<sup>1423</sup> Eingekleidet am 17. Mai 1625; Profess am 6. Juni 1626. Priesterweihe in Cappenberg am 30. Mai 1627.<sup>1424</sup> Primiz in Cappenberg 1627. Rückkehr nach Steinfeld Ende Mai 1629. Rektor der Kapelle von Sistig 1630, Kaplan in Wehr am 30. Juli 1633.<sup>1425</sup> 1636–1642 verwaltete er die Kapelle in Sievernich.<sup>1426</sup> Beim Ausbruch (*ingruente*) des Hessenkrieges war er Rektor der Kapelle in Kall. Am 7. September 1647 wurde er zum Prior von Marienstern auf dem Essig ernannt.<sup>1427</sup> † dort unvorhergesehen am 31. Januar 1663. Er hinterließ 118 Reichstaler 2 Albus.<sup>1428</sup> Das Seminar in Köln erhielt aus seinem Patrimonium nicht weniger als 300 Reichstaler.

**Paul Schnorrenberg** aus Zülpich, 1627–1660.<sup>1429</sup> Einkleidung am 21. März 1626, Profess am 25. März 1627. Im Herbst 1628 Priesterweihe, am 1. November Primiz. Novizenmeister von Steinfeld am 11. September 1629.<sup>1430</sup>

1417 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 199 Bl. 157b; LHAKo Best. 172 U. 181; Best. 560, 348 Nr. 6 S. 773; KRINGS, Sayn, S. 220f.

1418 LHAKo Best. 172 A. 578 S. 14; ebenda A. 602 S. 35.

1419 VON STRAMBERG, Nekrolog Engelpfort, S. 29.

1420 WEGELER, Rommersdorf, S. 92.

1421 LHAKo Best. 162 A. 1001 S. 17f.

1422 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 8 (1860), S. 150.

1423 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 8 (1860), S. 150.

1424 KOHL, Weiherregister 1, Nr. 2542.

1425 SCHUG, Mayen, S. 511.

1426 HEUSGEN, Zülpich, S. 130.

1427 HEUSGEN, Rheinbach, S. 327.

1428 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 197 Bl. 32 b: f. *Joannes Axer attulit substantiam f. Joannis Newstadt defuncti prioris in Essigh ... 118 rthr 2 alb.*

1429 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 8 (1860), S. 151.

1430 BM Nancy Msc. 1762 S. 225.

Er setzte sich intensiv für die Einführung der neuen Statuten ein, die Abt Christoph Pilckmann am 11. Oktober 1628 verkündet hatte. 1631 wurde er zugleich Subprior von Steinfeld und Rektor der Kapelle in Wildenburg, wo er, ebenso wie in Streit (= Stritterhof), zur Zeit der Pest zehn Wochen lang lebte. 1636 Prior von Steinfeld. Am 23. Juli 1640 Prior von Meer.<sup>1431</sup> Zu Beginn dieses Amtes wurde er bei Köln von den Hessen gefangen genommen und nach Kalkar geführt. Er wurde lange gefangen gehalten, bis das Kloster Meer 1000 Reichstaler Lösegeld zahlte, die es hatte aufnehmen müssen.<sup>1432</sup> In dieser Gefangenschaft verlor er ein Pferd und etwa 130 Reichstaler aus dem Besitz seines Vorgängers Hubert Geich, die er dem Abt hatte bringen wollen. An Ausgaben wurden 200 Reichstaler aus den Meerer Einkünften gezahlt. 1646 wurde das Meerer Kopiar von dem kaiserlichen und kurfürstlich kölnischen Notar Johannes Scherffhausen angelegt.<sup>1433</sup> Am 15. Dezember 1646 wurde Schnorrenberg in die Gebetsverbrüderung der Kapuziner aufgenommen.<sup>1434</sup> Nachdem das Kloster 1642 von den Hessen verbrannt worden war, begann Paulus Schnorrenberg mit dem Wiederaufbau, der 1650 zum größten Teil abgeschlossen war. Er hatte mit der Kirche begonnen, die für 2000 Goldgulden gedeckt wurde. Seine Gesundheit war wechselnd, fast acht Jahre lang war er krank. Die Ordensdisziplin förderte er nicht wenig (*Disciplinam regularem non parum promovit*). † dort am 18. Januar 1660, bestattet in der Meerer Kirche direkt vor dem Altarraum (*ante sanctuarium*).<sup>1435</sup> Seine Memorie wurde in Meer an seinem Todestag gehalten.<sup>1436</sup>

Jakob Grellig aus Greinich,<sup>1437</sup> 1627–1636.<sup>1438</sup> Er wurde am 8. September [1626] eingekleidet, dem Tag, an dem die jüngeren Brüder (*fratres iuniores*) zum ersten Mal Gewänder mit Kapuzen (*uti coeperunt tegminibus cacuminatis*) und die Priester (*sacerdotes*) Birette (*byretis*) trugen. Profess am 19. September 1627, Weihe zum Diakon unter den Namen Jacobus Greininck als *can. Steinfeldensis* in Cappenberg am 23. September 1628, zum Priester

1431 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 217 Bl. 24b: *ei concessa potestas in spiritualibus et temporalibus, quae prioribus vigore statutorum ordinis competit.*

1432 LAV NRW R Meer Rep. u. Hs. 1 Bl. 408b–409a.

1433 LAV NRW R Meer Rep. u. Hs. 1.

1434 LAV NRW R Meer Rep. u. Hs. 1 Bl. 346.

1435 HORSTKÖTTER, Meerer Totenbuch, S. 20.

1436 SBB PK Msc. boruss. in 4° 233 fol. 7.

1437 = Breinig bei Kornelimünser?

1438 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 8 (1860), S. 151.



am 13. Januar 1630 durch Weihbischof Joh. Nic. Claessens,<sup>1439</sup> Primiz in Cappenberg am 3. Februar 1630. Seit 1634 war er Rektor der Kapelle in Sistig. † 23. März 1636.<sup>1440</sup>

Johannes Schulkenius aus Nimwegen, 1629–1635.<sup>1441</sup> Einkleidung am 24. Dezember 1626, Profess am 6. Januar 1629. Diakon am 15. Juni 1629, Priester am 12. Dezember 1629, Primiz am 6. Januar 1630. 1632 Kaplan von St. Martin in Zülpich, als solcher Kurat von Weiler.<sup>1442</sup> † 12. Januar 1635 als Kaplan von Erp.<sup>1443</sup>

Johannes Latzius aus Steinfeld, Sohn des *villicus* Peter Latz, 1629–1644.<sup>1444</sup> Seit November 1626 wohnte er im Seminar zu Köln, um Rhetorik zu hören.<sup>1445</sup> Einkleidung in Steinfeld am 8. Dezember 1627, Profess am 25. März 1629. *Faceti et liberalis ingenii, religiosus*. Aufenthalt im Seminar in Köln ab 1629.<sup>1446</sup> Priesterweihe am 1. April 1634, Primiz am 17. April. Sakristan und Rektor der Kapelle in Kall. Im September 1638 wurde er zum Prior von Niederehe bestimmt.<sup>1447</sup> Am 18. Juni 1640 wurde er als Pfarrer von Niederehe investiert.<sup>1448</sup> Bis 1640 war er zugleich Pastor von Oberehe. Er begann, den Ort mit neuen Gebäuden wieder herzustellen, und da er fleißig war, wäre er gewiss damit fertig geworden, wenn ein allzu früher Tod ihn nicht dahingerafft hätte, *longiori vita dignus*. † 19. April 1644, beerdigt vor dem Leodegaraltar.<sup>1449</sup>

Stephan Horrichem aus Erp, 1629–1686.<sup>1450</sup> Geboren am 21. Dezember 1607. Einkleidung am 8. Dezember 1627, Profess 25. März 1629. Eine Aufstellung der Güter, die er zu diesem Anlass am 20. März 1629 der Abtei vermachte, findet sich in LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 109 Bl. 1–2. Am 31. März 1629 begann er mit dem Studium in Köln, am 19. März 1630

1439 KOHL, Weiherregister 1, Nr. 1971, S. 112.

1440 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 48a hat als Todestag 24. März.

1441 SK Steinfeld A. 1, BRAUN, AHVN 8 (1860), S. 151.

1442 HEUSGEN, Zülpich, S. 128, 129.

1443 In SK Steinfeld A. 1 von Abt Michael Kuell verbessert, LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 48a sowie BM Nancy Msc. 1762 S. 37 haben als Todestag den 13. Januar.

1444 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 8 (1860), S. 151 f.

1445 ADPSJ Abt. 0-II,82 S. 629.

1446 ADPSJ Abt. 0-II,82 S. 64.

1447 LAV NRW R Dep. Stadt Köln A. 221 S. 282.

1448 LAV NRW R Dep. Stadt Köln A. 221 S. 318.

1449 SCHUG, Eifeldekanat, S. 393 f., mit Details über seine Tätigkeit in Niederehe.

1450 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 8 (1860), S. 152.

wurde er *baccalaureus artium*. Austritt aus dem Seminar (= Priesterweihe) am 7. März 1632.<sup>1451</sup> Primiz am 25. März 1632. Kurz danach kehrte er nach Köln zum Studium zurück und wurde Praeses des Seminars.<sup>1452</sup> 1633 *licentiatus artium*, am 31. März 1634 *magister artium*, am 13. Dezember 1634 *baccalaureus sententiarum*, 1635 *baccalaureus formatus*. *Dein respondit pro licentia*. Im Dezember 1637 wurde er nach Steinfeld zurückgerufen. Er hielt dort theologische Vorlesungen und wurde zugleich Subprior. Am 6. August 1639 Prior von Reichenstein. Sein Wirken während des Schwedischen und Hessischen Krieges war so segensreich, dass er zu Beginn des 18. Jahrhunderts – im Jahr 1711 nach Aussage von Conrad Meven – noch als Apostel von Monschau (*Apostolus Monjoyiensis*) bezeichnet wurde. In bäuerlichem Gewand zog er predigend durch die Dörfer und bestärkte das Volk in seinem Glauben. Der Provinzial-Vikar der Franziskaner, Ludwig Kellen, nahm ihn und den Konvent von Reichenstein 1681 für die Hilfe, die sie der Ordensprovinz und den Franziskanern in Schleiden angedeihen ließen, in ihre Gebetsverbrüderung auf und machte sie aller guten Werke teilhaftig.<sup>1453</sup> † 12. August 1686. Sein Totenzettel rühmt: *animarum lucris et divini cultus augmento in promovenda sacellorum et ecclesiarum erectione magno zelo incubuit adeo, ut in et extra Monjoyensem districtum laus et virtus eius sicut in vita depraedicata fuit ita post mortem cessare nequeat*.<sup>1454</sup>

Petrus Esch aus Weidesheim, 1630–1636.<sup>1455</sup> Einkleidung am 10. Juni 1628, Profess am 14. Januar 1630. Aufenthalt im Seminar in Köln von Jahresanfang 1630 bis 8. März 1631.<sup>1456</sup> Er studierte einige Zeit in Köln auf Kosten der Eltern. Am 4. März 1631 Entsendung nach Cappenberg, Priesterweihe in Münster in Westfalen am 2. Juli 1633, Primiz in Cappenberg am 25. Juli.<sup>1457</sup> Anfang 1635 wurde er Kaplan von Erp,<sup>1458</sup> wo er am 21. Juli 1636 durch einen Unglücksfall (*sclopeto traiectus*) starb.

Lambertus Rudolffius aus Tondorf, 1630–1664.<sup>1459</sup> Als Jüngling war er in Italien gewesen und bis Mantua gekommen. Einkleidung am

1451 ADPSJ Abt. 0-II,82 S. 64.

1452 PAAS, Seminarium 2, S. 265.

1453 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 221 Bl. 8a.

1454 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 221 Bl. 8a.

1455 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 8 (1860), S. 152.

1456 ADPSJ Abt. 0-II,82 S. 65.

1457 KOHL, Weiherregister 1, Nr. 1886, S. 108.

1458 HEUSGEN, Zülpich, S. 124.

1459 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 8 (1860), S. 153.

24. Dezember 1628, Profess am 24. Dezember 1630. Er gab bald Beispiele seiner hervorragenden Begabung durch Wortgewandtheit in Dichtung und Prosa und Kenntnisse in der griechischen, italienischen und französischen Sprache. Aufenthalt im Seminar in Köln ab vor Frühjahr 1631.<sup>1460</sup> 1632 *baccalaureus*, 1633 *licentiatus artium*. Priesterweihe am 17. Dezember 1633, Primiz am 6. Januar 1634. Am 14. Dezember 1634 *baccalaureus theologiae*; Vorlesungen in Philosophie; am 7. November 1636 *baccalaureus theologiae formatus; postea pro licentia theologiae respondit*. Am 13. Juni 1637 wurde er Praeses des Seminars in Köln.<sup>1461</sup> Im November 1643 wurde er nach Steinfeld zurückgerufen, weil der Prozess wegen Beselich ihn beim Studium abgelenkt hätte (*ad alia rapuisset*). Eine Zeitlang war er Lektor in Steinfeld, bis er um Befreiung bat. 1652 wurde er von dem Grafen Salentin Ernst von Manderscheid-Blankenheim zum Pfarrer von Blankenheim angefordert mit dem Auftrag, die protestantische Gräfin Christine Elisabeth von Erpach im katholischen Glauben zu unterrichten.<sup>1462</sup> 1656 fand eine Visitation statt.<sup>1463</sup> Auf Bitten des Grafen und Befehl des Kölner Weihbischofs kehrte er 1659 nach Steinfeld zurück. Am 3. Januar 1661 wurde er nach Bettenhoven zur Entlastung des Pfarrers geschickt. † dort *pie admodum* am 30. Juni 1664.<sup>1464</sup>

Melchior Schmitz aus Köln, 1630–1662.<sup>1465</sup> Er hatte einen Bruder Caspar Schmid.<sup>1466</sup> Einkleidung am 29. April 1629, Profess am 24. Dezember 1630. Priesterweihe am 16. Februar 1636, Primiz am 24. März. 1637, nach dem Tod des Petrus Lewer († 18. Juli) übernahm er unerschrocken die Seelsorge in Wildenburg und trotzte der Pest. Am 30. Dezember 1639 Subprior von Steinfeld. Während der Abwesenheit des Priors und des Abtes stand er als Subprior einige Jahre lang dem Konvent vor. 1650 Kaplan in Meer. Nachdem er seine Mitbrüder Paul Schnorrenberg, Johann Luckenrath und Peter Pistorius als Prioren dort erlebt hatte, wurde er selbst am 27. Dezember 1661 Prior von Meer.<sup>1467</sup> † in dieser Funktion am 13. November 1662, bestattet in

1460 ADPSJ Abt. 0-II,82 S. 66.

1461 PAAS, Seminarium 2, S. 265.

1462 BECKER, Blankenheim, S. 202 f.

1463 Das Ergebnis vgl. bei BECKER, Blankenheim, S. 203.

1464 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 48b und BM Nancy Msc. 1762 S. 36 haben als Todesmonat Januar.

1465 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 8 (1860), S. 153 f.

1466 LAV NRW R Meer Rep. u. Hs. 2 Bl. 476v.

1467 LAV NRW R Dep. Stadt Köln A. 221 S. 84.

der Meerer Kirche direkt vor dem Altarraum (*ante sanctuarium*).<sup>1468</sup> Seine Memorie wurde in Meer am 14. November gefeiert. Das Totenbuch bezeichnet ihn als *vir religiosus et pius*.<sup>1469</sup>

Petrus Lewer (Leuver) aus Kall, 1630–1637.<sup>1470</sup> Er war zunächst *juvenius abbatiae*. Nach dem Studium wurde er zu den besten der Religiösen gerechnet (*inter meliores religiosos est numeratus*). Einkleidung am 9. April 1629, Profess am 24. Dezember 1630. Primiz am 6. Januar 1632. Am 18. März 1636 Novizenmeister, gleichzeitig war er Rektor der Kapelle in Wildenburg. † 18. Juli 1637 an der Pest.

Heinrich Lutger (Ludtgers) aus Lechenich, 1630–1662.<sup>1471</sup> Einkleidung am 9. April 1629, Profess am 24. Dezember 1630. Aufenthalt im Seminar von vor Frühjahr 1631 bis 1633.<sup>1472</sup> 1632 *baccalaureus artium*; Priesterweihe am 10. Juni 1634, Primiz am 15. August nach den Studien im Seminar. Im August 1636 Kaplan in Hochkirchen.<sup>1473</sup> Im April 1642 Aufbruch nach Oberzell bei Würzburg, wo er einige Jahre lang ab 23. Juni Prior und Lehrer (*instructor*) war. 1651 kehrte er aus gesundheitlichen Gründen zurück und wurde Vizepastor in Wehr. 1654 wurde er Prior in Antonigartzem, wo er im 51. Lebensjahr am 12. Februar 1662 starb. Er wurde vor dem Hochaltar bestattet.<sup>1474</sup>

Wilhelm Clemens aus Kall, 1630–1651.<sup>1475</sup> Einkleidung am 9. April 1629, Profess am 24. Dezember 1630; Priesterweihe am 12. März 1633; Primiz am 7. April 1633. Sakristan von Steinfeld und Rektor der Kapelle in Sistig. Am 3. Mai 1639 wurde er mit seinem Mitbruder Thomas Reinen nach Reichenstein geschickt. Um 1640 wurde er zum ersten Pastor in Monschau ernannt, wo er die neue Kirche erbauen ließ (*ubi novi templi aedificati auctor et cooperator fuit*). † 18. Februar 1651.

Hermann Brachel aus Köln, 1633–1666.<sup>1476</sup> Einkleidung am 24. Dezember 1630, Profess am 13. Juni 1633. Aufenthalt im Seminar in Köln ab 1633. Am 20. März 1630 war er bereits zum *baccalaureus artium* promoviert

1468 Vgl. HORSTKÖTTER, Meerer Totenbuch, S. 20.

1469 SBB PK Msc. boruss. in 4° 233 fol. 81.

1470 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 8 (1860), S. 154; BM Nancy Msc. 1762 S. 36.

1471 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 8 (1860), S. 154.

1472 ADPSJ Abt. 0-II, 82 S. 66.

1473 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 14 Bl. 53a.

1474 LAV NRW R Dep. Stadt Köln A. 221 S. 508.

1475 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 8 (1860), S. 154.

1476 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 8 (1860), S. 154 f.

worden.<sup>1477</sup> Priesterweihe am 11. Mai 1636, Primiz am 15. Juni 1636. Kantor und Pastor der Steinfelder Pfarrkirche St. Andreas. Am 26. November 1640 wurde er nach Sayn geschickt, von dort als Kaplan nach Hochkirchen.<sup>1478</sup> Am 22. Februar 1662 wurde er Prior in Antonigartzem.<sup>1479</sup> Am 2. August 1664 wurde er als Gehilfe (*socius*) des Pfarrers nach Bettenhoven geschickt,<sup>1480</sup> wo er langsam dahinsiechte (*lenta tabe obiit*). † 25. Juni 1666.

Hermann Wevelinghoven (-*linck*-, *Wiff*-) aus Köln, 1633–1642.<sup>1481</sup> Einkleidung am 26. Juli 1631 nach Promotion am 25. März 1630 zum *magister in artibus*, Profess am 13. Juni 1633, Aufenthalt im Seminar in Köln ab November 1633.<sup>1482</sup> Priesterweihe am 11. Mai 1636. Sakristan und Rektor der Kapelle zu Sistig, später Gehilfe des Priors in Niederehe. *Bonae intentionis, sed tardioris ingenii religiosus*. † 7. August 1642, acht Tage nach seinem Vater. Seine *quota patrimonialis* wurde mit seinen Freunden auf 2000 Taler vereinbart, die in Köln verwahrt wurden.

Hermann Wilckens aus Eicks, 1633–1656.<sup>1483</sup> Während seine Mutter und alle Verwandten seinem Stiefvater Benjamin zuliebe evangelisch wurden (*ad haeresin pravitate vitrici Benjamini deflectentibus*), blieb er katholisch (*fidem ac religionem inconcusse tenuit*). Einkleidung am 26. Juli 1631, Profess am 13. Juni 1633. Aufenthalt im Seminar in Köln ab November 1633.<sup>1484</sup> Am 31. März 1634 *baccalaureus*, 1635 *licentiatus in artibus*. Primiz am 18. Juni 1636. Am 1. März 1638<sup>1485</sup> wurde er Kellner und Kaplan des Abtes. Ende Juli 1640<sup>1486</sup> Prior von Steinfeld. Während seines Priorats wurde er im November 1643 krank nach Köln geschickt, wo er sich um die wirtschaftliche Verwaltung des Seminars (*oeconomiae*) und die studierenden Mitbrüder bis zum 29. Juni 1645 kümmerte (*inspexit*).<sup>1487</sup> Während dieser Zeit wurde der Konvent von dem Subprior Melchior Schmitz geleitet.<sup>1488</sup> Am 18. Oktober 1649 wurde er zum Provisor des Seminars in Dünnwald unter der Bezeichnung eines Pri-

1477 ADPSJ Abt. 0-II,82 S. 68.

1478 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 14 Bl. 53a.

1479 LAV NRW R Dep. Stadt Köln A. 221 S. 508.

1480 Vgl. auch LAV NRW R Füssenich A. 28 Bl. 25b.

1481 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 8 (1860), S. 155.

1482 ADPSJ Abt. 0-II,82 S. 69.

1483 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 8 (1860), S. 155.

1484 ADPSJ Abt. 0-II,82 S. 69.

1485 SK Steinfeld A. 1; BM Nancy Msc. 1762 S. 221 hat 3. März.

1486 BM Nancy Msc. 1762 S. 221.

1487 PAAS, Seminarium 2, S. 265.

1488 BM Nancy Msc. 1762 S. 216.

ors ernannt.<sup>1489</sup> † dort am 13. November 1656 *invalescente ibidem paralyti, qua dudum ante affectus fuerat*. Er wurde vor dem St. Blasius-Altar bei der Mauer bestattet. Ein gut erhaltenes kleines privates Lacksiegel findet sich auf seinem Brief vom 22. September 1655 an den Praeses des Kölner Seminars Johannes Luckenrath.<sup>1490</sup>

Petrus Fronen (*Frohnen, Fhronen, Fronem*) aus Froitzheim, 1634–1669.<sup>1491</sup> Im Jahr 1629 war er in Köln Lehrer der Gebrüder (*adolescentum*) Maes bei der Pfarrkirche St. Peter, *modestiae tunc exemplar*. Einkleidung am 10. Juni 1632, Profess am 5. Mai 1634. Priesterweihe am 16. Februar 1636, Primiz am 30. März 1636. Am 27. Februar 1638 wurde er Novizenmeister,<sup>1492</sup> am 26. Januar 1650 Subprior.<sup>1493</sup> Am 2. Oktober 1652 Prior von Steinfeld. Am 7. April 1665 wurde er von dem Amt eines Priors befreit, das er nur ungern ausübte (*liberatus ... diu paratus et sibi victurus iussus in honore haberi*). Im Mai und September 1667 war er krank.<sup>1494</sup> Am 1. November 1667 wurde er Beichtvater (*confessarius*) in Meer, wo er den Jungfrauen sehr willkommen war.<sup>1495</sup> † dort am 14. September 1669 innerhalb von acht Tagen an einem Fieber, *vir, si quis alius religiosus ac pius, maxime vero solitudines amans, qui secum unice habitare didicerat*. Seine Unterschrift findet sich unter den Pachtverträgen vom 13. Januar 1656<sup>1496</sup> und 3. November 1661.<sup>1497</sup>

Thomas Reinen aus Düren, 1635–1690.<sup>1498</sup> Geboren am 5. Juni 1615, eingekleidet am 13. Juni 1633, Profess am 30. März 1635. Am 3. Mai 1639 wurde er nach Reichenstein geschickt. Priesterweihe im September 1639, Primiz am 1. November 1639. Am 30. November (*vix tricesimo persoluto*) 1639 als Kaplan nach Fritzdorf.<sup>1499</sup> 1642 erhielt er wegen der Mittellosigkeit seiner Verwandten (*ob inopiam nepotum et parentis*) die Erlaubnis, die Pfarrei Kirchdaun zu bedienen. 1660 erhielt er dazu den Personat der Kapelle

1489 KORTH, Kloster Dünwald, S. 111.

1490 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 199 Bl. 159.

1491 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 8 (1860), S. 155 f.

1492 BM Nancy Msc. 1762 S. 225.

1493 BM Nancy Msc. 1762 S. 218.

1494 Ausgaben für den Arzt in LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 197 Bl. 114b, 116b.

1495 LAV NRW R Dep. Stadt Köln A. 221 S. 126. Die Approbation dazu siehe bei TORSY, Regularklerus 2, S. 394.

1496 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 18 Bl. 7a.

1497 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 53 Bl. 12b.

1498 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 8 (1860), S. 156; LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 197 Bl. 286a.

1499 HEUSGEN, Rheinbach, S. 97.

Marienklause (*ad Clusam Mariae Virginis*) in Landskron. 1663 entzog ihm der Erzbischof von Köln die Pfarrei und die Klause, und er kehrte Ostern zum Konvent zurück. Am 22. Oktober 1666 wurde er Kaplan in Hochkirchen.<sup>1500</sup> Seine Äußerung dazu: *bonum mihi, domine, quod humiliasti me!* Im Juni 1671 kehrte er nach Steinfeld zurück. Ab 1677 als Senior des Konvents belegt.<sup>1501</sup> *Honeste conversatus inter fratres et aedificatorie; omnibus gratus ob amicabilem conversationem.*<sup>1502</sup> † dort am 7. September 1690 *post toleratos patienter aliquot dierum calidae febris aestus*. Seine Unterschrift findet sich unter der Billigung der Rechnungslegung des Abtes Johannes Luckenrath 1677<sup>1503</sup> und auf einer Urkunde vom 23. Februar 1689.<sup>1504</sup>

Melchior Wiertz aus Köln, 1635–1669.<sup>1505</sup> Eingekleidet am 13. Juni 1633, nachdem er am 9. März 1633 zum *baccalaureus artium* promoviert worden war,<sup>1506</sup> Profess am 30. März 1635. Einige Jahre lang Studium in Köln, Beginn zum Jahresanfang 1637.<sup>1507</sup> Vor der Primiz Aufenthalt im Kloster Reichenstein, am 28. Mai Rückkehr nach Steinfeld. Primiz am 18. Juni 1640. Pastor an der Steinfelder Pfarrkirche St. Andreas. Kellner in Sayn.<sup>1508</sup> 1649 stellte er Annalen des Klosters Sayn zusammen.<sup>1509</sup> Ebenso ist ein Teil der *Collectio rerum memorabilium Monasterii Sayn* 1650 von ihm geschrieben.<sup>1510</sup> Während der Jahre des häufigen Abtswechsels in Sayn<sup>1511</sup> übernahm er die Pfarrseelsorge in Ransbach.<sup>1512</sup> Als Prior von Sayn belegt für März 1659.<sup>1513</sup> Am 20. August 1664 Prior von Antonigartzen.<sup>1514</sup> Er versah sein Amt nicht schlecht, indem er Besitzungen und Rechte beharrlich verteidigte. Am 2. Au-

1500 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 14 Bl. 53b.

1501 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 197 Bl. 286a.

1502 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 49a.

1503 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 197 Bl. 286a.

1504 LAV NRW R Dünnwald U. 55.

1505 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 8 (1860), S. 156.

1506 ADPSJ Abt. 0-II, 82 S. 70.

1507 ADPSJ Abt. 0-II, 82 S. 70.

1508 Belegt für den 29. Dezember 1656, vgl. LHAKo Best. 172 A. 426 S. 5–7.

1509 LHAKo Best. 172 in A. 600.

1510 LHAKo Best. 172 A. 408 S. 105–117.

1511 Johann VII. Hagen 1653–1655, Gerhard IV. von Enzen 1655–1657, Adolf I. Gülich 1657–1697.

1512 Als *pastor* belegt für den 29. Januar 1653 und 21. Januar 1654 in LHAKo Best. 172 A. 427 S. 97, A. 430 S. 9f.

1513 LHAKo Best. 172 A. 416 S. 71. Nach SK Steinfeld A. 1 kehrte er 1661 als Prior nach Sayn zurück.

1514 LAV NRW R Dep. Stadt Köln A. 221 S. 509.

gust 1669 bat er den Abt von Steinfeld um Verhaltensregeln angesichts der herrschenden Pest.<sup>1515</sup> † 6. September 1669 an den Folgen eines am 20. August anlässlich einer Predigt (*concio*) in Benden zu heiß getrunkenen Getränkes. Er schrieb und gab heraus eine Vita des hl. Potentin, des Patrons von Steinfeld.<sup>1516</sup>

Friedrich Pleet aus Zülpich, 1636–1656.<sup>1517</sup> Eingekleidet am 5. Mai 1634, Profess am 2. Mai 1636. Primiz 1637. Rektor der Kapelle in Kall. 1639 oder 1640 als Nachfolger von Petrus Rostius († 13. November 1639) Kaplan in Meer. Nachdem das Kloster im September 1642 von den Hessen verbrannt worden war, begleitete er die Jungfrauen von Meer – Christina und Alexandrina von Bourscheidt, Anna Sybilla von Laudolf,<sup>1518</sup> zwei Damen von Reiffenberg, eine Dame von Roelshausen, eine Laienschwester und eine Magd, die später eingekleidet wurde – nach Unterzell bei Würzburg. Zur Zeit der Visitation des Abtes Norbert Horrichem 1650 kehrte er nach Steinfeld zurück. Er wurde 1650 oder bald danach Kaplan von St. Martin in Zülpich,<sup>1519</sup> wo er nach vielen in Aachen vergeblich gemachten Ausgaben am 4. April 1656 starb.<sup>1520</sup>

Wilhelm Helcaeus aus Zülpich, 1636–1669.<sup>1521</sup> Einkleidung am 5. Mai 1634, Profess am 2. Mai 1636. Priesterweihe am 3. April 1639, Primiz am 1. Mai 1639. Daraufhin Rektor der Kapelle in Kall. Anfang Juli 1646 Pfarrer von St. Martin in Zülpich.<sup>1522</sup> 1661 und 1665 ist er auch als Kellner von Zülpich belegt.<sup>1523</sup> Er errichtete ein neues Pfarrhaus und die übrigen Gebäude bei der Kellnerei. 1668 weihte er das Innere der St. Martinskirche, nachdem er sie neu hatte einwölben und Fenster und Altäre errichten lassen so, wie er vorher schon einen steinernen Turm hatte bauen lassen. Die Kosten bestritt er durch Kollekten und Zuschüsse des Klosters Steinfeld von mehr als 100 Reichstalern.<sup>1524</sup> † dort am 19. Februar 1669, möglicherweise an der Pest.

1515 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 126 Bl. 70–71.

1516 HARTZHEIM, Bibliotheca, S. 249; GOOVAERTZ, *Ecrivains* 2, S. 403.

1517 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 8 (1860), S. 156 f.

1518 LAV NRW R Dep. Stadt Köln A. 221 S. 144.

1519 HEUSGEN, Zülpich, S. 128.

1520 Das Meerer Totenbuch, das ihn als *vir pius ac religiosus* bezeichnet, feierte seine Memorie am 20. August und nennt diesen Tag als Todestag; vgl. SBB PK Msc. boruss. in 4° 233 fol. 59v.

1521 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 8 (1860), S. 157.

1522 BM Nancy Msc. 1762 S. 88; HEUSGEN, Zülpich, S. 126, 428 hat 25. Juni 1647.

1523 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 197 Bl. 13a, 19b.

1524 SIMONS, Zülpich 1, S. 2.



Arnold Schönenberg aus Zülpich, 1637–1673.<sup>1525</sup> Einkleidung am 30. März 1635, Profess am 14. Januar 1637. Aufenthalt im Seminar in Köln von Jahresanfang 1637 bis März 1639.<sup>1526</sup> Am 1. März 1638 *baccalaureus artium*. Priesterweihe am 19. März 1639, Primiz am 3. April 1639. Unter der Amtsbezeichnung eines Kaplans übte er ab 28. Juli 1640 das Amt eines Kellners aus.<sup>1527</sup> Er versah es auch, als der Abt während des Hessischen Krieges drei Jahre abwesend war. Am 10. Juni 1656 musste er dieses Amt niederlegen, weil er nachlässig geworden war und zu viel trank. Er ging als Vizepastor nach Wehr,<sup>1528</sup> wohin ihm das Unglück folgte: Die Scheune mit allen Früchten brannte ab. Im Sommer 1663 erholte er sich in Steinfeld bis zum 18. November, dann wurde er nach Wehr zurückgeschickt. Am 18. Dezember 1666 scheint seine Versetzung nach Niederehe bevorgestanden zu haben.<sup>1529</sup> Im März und Oktober 1667 und April 1668 war er krank.<sup>1530</sup> Nach seinem Schreiben vom 25. September 1670 versah er die Kapelle in Glee.<sup>1531</sup> Am 21. November 1670 stand seine Rückkehr nach Steinfeld bevor,<sup>1532</sup> die allem Anschein nach jedoch nicht stattfand. † 21. Februar 1673 in Wehr, nachdem die Franzosen abgezogen waren und Krankheit zurückgelassen hatten, bestattet in der Totengruft unter dem Hochaltar. Sein Name steht auf der Krypta-Grabplatte an der Wehrer Kirche.<sup>1533</sup>

Willibrod Nöthen aus Nöthen, 1637–1678.<sup>1534</sup> Studium in Köln, Ingolstadt und Douai (*Duaci*). Als Lehrer in Münstereifel wandte er sich dem Ordensleben zu. Einkleidung am 30. März 1635, Profess am 14. Januar 1637. Priesterweihe am 19. März 1639, Primiz am 25. April. Einige Jahre lang war er Sakristan und Rektor in Sistig. 1649 Kaplan in Wehr.<sup>1535</sup> In beiden Pfarreien war er den Pfarrkindern willkommen. 1652 nach Absetzung des Knechtstedener Kanonikers Michael Himselrath Prior und Pastor von Ellen. Er gilt als der zweite Gründer Ellens, da er das Kloster, das im Schwedischen

1525 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 8 (1860), S. 157f.

1526 ADPSJ Abt. 0-II, 82 S. 70.

1527 BM Nancy Msc. 1762 S. 221.

1528 SCHUG, Mayen, S. 511; ANDRE, Wehr 2, S. 199.

1529 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 312 Bl. 115–116.

1530 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 197 Bl. 112, 113, 117b, 131.

1531 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 312 Bl. 118–119.

1532 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 312 Bl. 122.

1533 Mit Todestag 21. Februar, vgl. Abbildung bei ANDRE, Wehr 2, S. 201; SK Steinfeld A. 1 hat 25., verbessert aus 22.

1534 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 8 (1860), S. 158.

1535 SCHUG, Mayen, S. 511; ANDRE, Wehr 2, S. 208.

Krieg viel erlitten hatte, wieder aufbaute und die Disziplin mit Hilfe von zwei Jungfrauen aus Wenau erneuerte.<sup>1536</sup> † dort am 2. Januar 1678 *catbarro suffocativo*.

Werner Hoet aus Zülpich, 1640–1679. Rhetor.<sup>1537</sup> Einkleidung am 14. Juni 1638, Profess am 11. Juli 1640. Am 6. November 1640 wurde er nach Köln in das Seminar geschickt, um unter dem Lic. theol. Laurentius Peltzer (*Pellionis*), dem späteren Dr. theol., Domkanoniker und Generalvikar des Erzbischofs von Köln, am Laurentianergymnasium die Philosophie zu studieren. Darauf widmete er sich dem Studium der Theologie. 1642 wurde er *baccalaureus artium*, 1645 *licentiatus* und am 16. März 1646 *magister*. Gegen Jahresende 1642 wurde er mit seinen Mitbrüdern Wilhelm Roggendorf und Adolph Gülich wegen des Krieges nach Steinfeld zurückgerufen, im November 1644<sup>1538</sup> mit seinem Kollegen Wilhelm Roggendorf jedoch zum Studium der Metaphysik wieder nach Köln geschickt. Am 8. Juni 1647 Priesterweihe, Primiz am 7. Juli 1647. Einige Jahre lang verwaltete er die Pfarrei St. Andreas von Steinfeld. Am 21. Januar 1652 als Subprior von Steinfeld belegt.<sup>1539</sup> Am 3. November 1655 wurde er Prior von Niederehe; am 18. Oktober 1656 erhielt er seine Investitur als Pastor von Niederehe. 1665 nahm er am Provinzialkapitel in Köln teil. † 28. Februar 1679 in Niederehe.<sup>1540</sup> Er brachte dem Stift eine Erbrente von 5 Malter Roggen in Obergartzem ein.<sup>1541</sup>

Wilhelm Roggendorf aus Bessenich, 1640–1664.<sup>1542</sup> Einkleidung am 14. Juni 1638. Vor der Profess lebte er bis zum 23. Juni 1640 in Reichenstein. Profess am 11. Juli 1640. Aufenthalt im Seminar in Köln vom 6. November 1640 bis 14. September 1646.<sup>1543</sup> Seine weitere Ausbildung erfolgte zusammen mit Werner Hoet. 1642 wurde er wie dieser zum *baccalaureus artium*, 1645 zum *licentiatus* promoviert. Gegen Jahresende 1642 wurde er mit seinen Mitbrüdern Werner Hoet und Adolph Gülich wegen des Krieges

1536 BM Nancy Msc. 1754 S. 191; HUGO, *Annales Praemonstratenses* 1, Sp. 649; CANDERS, *Ellen*, S. 191 f.

1537 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, *AHVN* 8 (1860), S. 158.

1538 So ADPSJ Abt. 0-II, 82 S. 71.

1539 LHAKo Best. 172 U. 180; nach SK Steinfeld A. 1 wurde er Subprior am 2. Oktober 1652.

1540 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 186 S. 6; LAV NRW R Dep. Stadt Köln A. 221 S. 319; Einzelheiten über seine Tätigkeit in Niederehe vgl. bei SCHUG, *Eifeldekkanat*, S. 394.

1541 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 126 Bl. 64–68, A. 127.

1542 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, *AHVN* 8 (1860), S. 158 f.

1543 So ADPSJ Abt. 0-II, 82 S. 71.

nach Steinfeld zurückgerufen, im November 1644<sup>1544</sup> mit seinem Kollegen Werner Hoet jedoch „zur Metaphysik“ wieder nach Köln geschickt. Am 8. Juni 1647 empfing er wie dieser die Priesterweihe. Seine Primiz feierte er am 21. Juli 1647. Viele Jahre lang war er Sakristan und versah die Kapelle in Sistig. 1658 Subprior von Steinfeld. 1660 wurde er zum Prior in Sayn bestimmt. Nach der Wahl Johannes Luckenraths zum Abt erwirkte Abt Adolf von Sayn seine Rückberufung nach Steinfeld. Am 3. August 1661 wurde er Novizenmeister,<sup>1545</sup> später dazu noch Pastor der Steinfelder Pfarrkirche St. Andreas. Am 11. Dezember 1662 wurde er zum Pastor von Fritzdorf nominiert. Am 10. Januar 1663 wurde er investiert.<sup>1546</sup> † dort am 16. Februar 1664 nach kurzer Krankheit.

Johannes Luckenrath aus Kallerheistert, 1640–1680, siehe Liste der Äbte.

Thomas Eversheim aus Münstereifel, 1640–1675.<sup>1547</sup> Er hörte die Philosophie in Trier, da er die Absicht hatte, in Köln in den Prädikantenorden einzutreten. Sein Vater hinderte ihn daran. Mit Empfehlungen des Jesuiten-superiors in Münstereifel, Rincop (*Reincopius*), ging er nach Regensburg, wo er durch die Wahl Kaiser Ferdinands III. ein Kanonikat in Worms erhielt. Dieses vertauschte er mit dem Stand eines Ordensmannes in Steinfeld. Am 11. Juli 1640 Profess. Priesterweihe am 10. März 1641, Primiz am 7. April 1641. Er wurde zunächst Rektor der Kapelle in Wildenburg, wo er den Pfarrkindern nicht unwillkommen war. 1649 (?) wurde er Pfarrer in Erp, wo er am 15. August 1675 starb. Seine *quota patrimonialis* gelangte an das Kloster, da er nach dem Tod seines Vaters der einzige Erbe war.

Adolph Gülich aus Münstereifel, 1640–1697.<sup>1548</sup> Geboren am 8. Oktober 1618. Seine Eltern waren nicht katholisch. Der Kölner Bandwaren- und Weinhändler Nikolaus Gülich, der Wortführer der Opposition gegen das Kölner Stadregiment, der 1686 hingerichtet wurde, war sein *patruus*.<sup>1549</sup> Glauben und Schulbildung erhielt er bei den Jesuiten in Münstereifel. Auf Zureden von Johannes Luckenrath, dem späteren Abt, trat er zusammen mit ihm, der sein engster Studiengenosse wurde, am 23. Dezember 1638 in den Orden ein und leistete am 11. Juli 1640 Profess. Am 6. November 1640 wurde

1544 So ADPSJ Abt. 0-II,82 S. 71.

1545 BM Nancy Msc. 1762 S. 225.

1546 BM Nancy Msc. 1762 S. 68; HEUSGEN, Rheinbach, S. 96.

1547 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 8 (1860), S. 159.

1548 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 8 (1860), S. 160.

1549 LHAKO Best. 172 A. 602 S. 39.

er zum Studium nach Köln geschickt.<sup>1550</sup> Er erwarb eine gute theologische, kanonistische und asketische Bildung *prout testantur eius scripta a muribus ex parte exesa*.<sup>1551</sup> Am 21. Oktober 1640 war er zum *baccalaureus artium* promoviert worden, im Jahr 1642 wurde er *licentiatus artium*.<sup>1552</sup> Priesterweihe am 15. Mai 1644, Primiz am 11. Juli 1644. 1647 Rektor der Kapelle in Kall. Am 14. Januar 1652 Pastor in Hamborn, 1657 Rückkehr von dort wegen Streitigkeiten mit dem benachbarten Prädikanten. Etwa ein halbes Jahr war er erneut Rektor in Kall, dann wurde er 1657 auf dem Wege eines Wahlkompromisses Abt von Sayn.<sup>1553</sup> Am 4. Dezember 1657<sup>1554</sup> wurde er durch den Rommersdorfer Abt Gerhard von Enzen installiert,<sup>1555</sup> am 26. Februar 1662 (*in quadragesima*) in Trier in der Kirche St. Simeon geweiht.<sup>1556</sup> † am 12. Dezember 1697 gegen 10 Uhr abends *ex doloribus colicae et magno aestu extinctus*, nachdem er sich höchst erbaulich auf den Tod vorbereitet hatte. Sein Nachfolger Engelbert Colendal errichtete ihm am 20. September 1719 einen Grabstein in der Kirche von Sayn.<sup>1557</sup> Das Kloster Engelpport feierte an seinem Todestag seine Memorie.<sup>1558</sup>

J o h a n n e s B r e w e r aus Weyer, 1643–1658.<sup>1559</sup> Einkleidung am 21. März 1640, Profess am 19. März 1643. Priesterweihe am 7. Juni 1647, Primiz am 15. August 1647. Später wurde er nach Sayn geschickt. † als Pfarrer von Ransbach am 2. Januar 1658 bei den Minoriten in Montabaur, wo er auch bestattet wurde.

J a k o b W e i s s aus Düren, 1643–1682.<sup>1560</sup> Einkleidung am 21. März 1640. Als Novize weilte er in Rommersdorf (*mansionarius in Rommersdorf*).<sup>1561</sup> Profess am 19. März 1643. Priesterweihe am 19. September 1648, Primiz am 4. Oktober 1648. Eine Zeitlang war er Subsakristan von Steinfeld. 1659

1550 So ADPSJ Abt. 0-II,82 S. 72.

1551 LHAKo Best. 172 A. 602 S. 39; vgl. sein „Testament“ ebenda, S. 40–49.

1552 ADPSJ Abt. 0-II,82 S. 72.

1553 Zu seinem weiteren Schicksal vgl. KRINGS, Sayn, S. 221–224.

1554 So LHAKo Best. 172 A. 602 S. 39; ADPSJ Abt. 0-II,82 S. 72.

1555 ADPSJ Abt. 0-II,82 S. 72.

1556 SK Steinfeld A. 1, ergänzt von Abt Michael Kuell.

1557 LHAKo Best. 172 A. 408 S. 65, 69.

1558 VON STRAMBERG, Nekrolog Engelpport, S. 87f.

1559 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 9/10 (1861), S. 182.

1560 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 9/10 (1861), S. 182.

1561 LHAKo Best. 560,348 Nr. 6 S. 332.

Kaplan in Erp mit der Seelsorge in Weiler.<sup>1562</sup> † dort am 17. April 1682 bei der Rückkehr zum Pfarrhaus in der Nähe der Tür *catharro suffocativo*.

Heinrich Kneutgen aus Siegburg, 1643–1657.<sup>1563</sup> Einkleidung am 10. Januar 1641,<sup>1564</sup> Profess am 19. März 1643. Aufenthalt im Seminar in Köln von November 1646 bis November 1648.<sup>1565</sup> Priesterweihe am 19. September 1648, Primiz am 13. Oktober 1648. Einige Jahre lang Rektor der Kapelle in Wildenburg, 1652 Kaplan in Wehr.<sup>1566</sup> Dort begann er an Epilepsie (*morbo caduco*) zu leiden, weshalb er krank nach Steinfeld kam. † dort 1657.

Matthias Sontag aus Weidesheim, 1643–1689.<sup>1567</sup> Einkleidung am 2. Juli 1641, Profess am 19. März 1643. Aufenthalt im Seminar in Köln von November 1644 bis September 1648.<sup>1568</sup> Am 28. März 1645 *baccalaureus artium*, am 9. März 1646 *licentiatus*. Priesterweihe am 19. September 1648, Primiz am 11. November 1648. Am 26. Januar 1650 wurde er Novizenmeister von Steinfeld, am 13. Januar 1656 ist er auch als Zirkator belegt.<sup>1569</sup> Am 20. November 1659 wurde er als Novizenmeister nach Dünnwald geschickt in das gemeinsame Noviziat, das im Provinzialkapitel in demselben Jahr beschlossen worden war.<sup>1570</sup> Am 25. März 1663 wurde er Prior in Marienstern auf dem Essig. Unter ihm schloss sich das Kloster 1665 unter Billigung des Provinzialkapitels vom 5. April dem Prämonstratenserorden an.<sup>1571</sup> † dort am 18. November 1689.

Stephan Losen aus Frauenberg, 1643–1679.<sup>1572</sup> Einkleidung am 2. Juli 1641. Als Novize hielt er sich in Rommersdorf auf (*mansionarius in Rommersdorf*).<sup>1573</sup> Profess am 19. März 1643. Aufenthalt im Seminar in Köln

1562 HEUSGEN, Zülpich, S. 129.

1563 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 9/10 (1861), S. 182.

1564 So in SK Steinfeld A. 1 von Abt Michael Kuell verbessert aus 14. Januar, so auch ADPSJ Abt. 0-II,82 S. 73.

1565 ADPSJ Abt. 0-II,82 S. 73.

1566 SCHUG, Mayen, S. 511; ANDRE, Wehr 2, S. 208.

1567 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 9/10 (1861), S. 182 f.

1568 ADPSJ Abt. 0-II,82 S. 72.

1569 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 18 Bl. 7a.

1570 Es tagte vom 27. April bis 3. Mai 1659; die Beschlüsse zum gemeinsamen Noviziat finden sich bei PAAS, Provinzialkapitel 2, S. 55–57.

1571 LAV NRW R Dep. Stadt Köln A. 221 S. 392; HEUSGEN, Rheinbach, S. 326 f.; SCHILDT-SPECKER, Klosterfrauen, S. 54.

1572 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 9/10 (1861), S. 183.

1573 LHAKO Best. 560,348 Nr. 6 S. 332.

von November 1644 bis Pfingsten 1649.<sup>1574</sup> *Baccalaureus artium* am 28. März 1645; *licentiatus* am 9. März 1646. Priesterweihe am 24. Mai 1649 (*post penth[ecosten]*). Primiz am 1. Juli 1649. Daraufhin las er die Philosophie im Konvent in Steinfeld. Im Herbst 1652, als der Präses des Seminars in Köln, der spätere Abt Johannes Luckenrath, als Visitationssekretär abwesend war, vertrat er ihn. Als er die Philosophie ein zweites Mal bis zur Physik gelesen hatte, wurde er am 15. November 1656 Provisor in Dünnwald und trug später die Bezeichnung Prior.<sup>1575</sup> Am 14. August 1665 präsentierte Pfalzgraf Philipp Wilhelm ihn nach Resignation von Johannes Nesselrath zum Vikar des St. Blasius-Altars in Dünnwald. Am 25. August wurde er von Abt Johannes Luckenrath von Steinfeld investiert.<sup>1576</sup> 1678 wurde er von den Verpflichtungen eines Priors befreit. Er begnügte sich mit dem Benefizium des Blasius-Altars, von dessen Einkünften er für die Memorie seiner Eltern der Steinfelder Kirche 150 Reichstaler stiftete. Er starb am 17. September 1679 ausgezehrt (*lenta tabe exhaustus*) im Seminar in Köln und wurde in der Kapelle des hl. Norbert bestattet. Abdrücke seines kleinen privaten Lacksiegels (Lilie) haben sich erhalten.<sup>1577</sup> Sein Bruder Johannes war Prokurator an der Kölner Kurie, ein weiterer Verwandter (*affinis*) war Caspar *Berekouen*.<sup>1578</sup>

Theodor Vettweiß aus Vettweiß, 1643–1677.<sup>1579</sup> Einkleidung am 2. Juli 1641. Am 16. März 1643 widerruft er als Novize das Testament, das er zugunsten seines Veters Bernhard Gartzen zu Erp und anderer etwa 2 Jahre zuvor gemacht hatte;<sup>1580</sup> am 19. März Profess. Von November 1646 bis Juni 1649 Studium von Philosophie und Theologie im Seminar in Köln.<sup>1581</sup> Priesterweihe am 24. Mai 1649 (*post penth[ecosten]*), Primiz am 25. Juli 1649. Jahresanfang 1652 – *non multorum annorum sacerdos ob industriam et fidelitatem* – nach der Rückberufung von Johannes Hagen Vizepastor in Fritzdorf.<sup>1582</sup> 1657 nach dem Tod von Antonius Oeverich Pastor in Fritzdorf.<sup>1583</sup>

1574 ADPSJ Abt. 0-II,82 S. 73.

1575 LAV NRW R Dep. Stadt Köln A. 221 S. 15; KORTH, Kloster Dünnwald, S. 111.

1576 LAV NRW R Dep. Stadt Köln A. 221 S. 64; vgl. auch LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 198.

1577 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 199 Bl. 32b, 33b, 135b; LAV NRW R Dünnwald A. 12 Bl. 10; LAV NRW R Dünnwald A. 25 Bd. I Bl. 32a.

1578 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 197 Bl. 75a.

1579 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 9/10 (1861), S. 183.

1580 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 239 Bl. 1–3.

1581 ADPSJ Abt. 0-II,82 S. 74.

1582 HEUSGEN, Rheinbach, S. 97.

1583 HEUSGEN, Rheinbach, S. 97.

Mit finanzieller Unterstützung Steinfelds erbaute er dort *non multum feriatu*s ein neues Pfarrhaus. Am 11. Dezember 1662 Ernennung zum Prior von Meer, am 12. Januar 1663 Amtsantritt.<sup>1584</sup> Am 31. Dezember 1670 Pfarrer von Hochkirchen.<sup>1585</sup> † dort am 24.<sup>1586</sup> oder 25. Februar 1677. In seinem Nachlass (*substantia relicta*) befanden sich verschiedene Münzen, umgerechnet 470 Reichstaler 14 Albus.<sup>1587</sup> Ein gut erhaltenes privates Lacksiegel findet sich auf einem Brief vom 30. April 1671 an Abt Johannes Luckenrath.<sup>1588</sup>

Heinrich Dalbenden aus Keldenich, 1647–1662.<sup>1589</sup> Einkleidung am 23. Dezember<sup>1590</sup> 1645. Er leistete am 24. Dezember 1647 Profess. Aufenthalt im Seminar in Köln vom 26. Januar 1649 bis November 1652.<sup>1591</sup> Die Physik und Metaphysik studierte er am Gymnasium Laurentianum in Köln unter Lambert Hovius, zugleich hörte er eine theologische Vorlesung. Am 25. März 1649 *baccalaureus artium*, 1650 *licentiatus* und 1651 *magister*. Priesterweihe 1652, Primiz am 21. Dezember 1652. Bald darauf übernahm er die Seelsorge in Wildenburg und an St. Andreas in Steinfeld. Am 24. Juni 1656 nach der Absetzung von Arnold Schönenberg Kellner von Steinfeld *eo usque a fidelitate et sedulitate plurimum commendatus*. Er erkrank am 22. November 1662 in der Urft bei Dalbenden *magno omnium luctu nec minori damno monasterii*. Seine Unterschrift findet sich unter Pachtverträgen und Protokollen von 1661.<sup>1592</sup> Seine Nichte war die Tochter des Amtmanns (*praetoris*) in Keldenich.

Johannes Deuster aus Düren, 1647–1686.<sup>1593</sup> 1644 wurde er zum *baccalaureus artium* promoviert.<sup>1594</sup> Apotheker in seiner Vaterstadt. Einkleidung am 23. Dezember 1645,<sup>1595</sup> Profess am 24. Dezember 1647. Sein Patrimonium

1584 LAV NRW R Dep. Stadt Köln A. 221 S. 84.

1585 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 14 Bl. 53a.

1586 So LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 197 Bl. 276a.

1587 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 197 Bl. 276.

1588 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 92 Bl. 24–25.

1589 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 9/10 (1861), S. 183 f.

1590 Verbessert aus September.

1591 ADPSJ Abt. 0-II,82 S. 74.

1592 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 276 Bl. 8a; ebenda A. 92 Bl. 23b; ebenda A. 53 Bl. 12b.

1593 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 9/10 (1861), S. 184; LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 331 S. 220; TORSY, Regularklerus 2, S. 391 Nr. 473.

1594 ADPSJ Abt. 0-II,82 S. 74.

1595 Verbessert aus September.

betrug 200 Reichstaler.<sup>1596</sup> Aufenthalt im Seminar in Köln vom 26. Januar 1649 bis 1652.<sup>1597</sup> Er studierte in Köln zusammen mit Heinrich Dalbenden Philosophie und Theologie am Laurentianergymnasium. Priesterweihe 1652, Primiz am 1. November<sup>1598</sup> oder 1. Dezember<sup>1599</sup> 1652. Danach lebte er fünf Jahre in Niedererehe. Am 10. März 1660 Rückberufung zum Konvent. 1661 wurde er gegen Jahresende nach Zülpich geschickt als Rektor in Bessenich.<sup>1600</sup> Im Mai 1667 wurde er von den Hambornern erbeten. Er lebte dort als Pastor<sup>1601</sup> und predigte abwechselnd mit Jakob Bodenheim.<sup>1602</sup> Am 9. Februar 1680 wurde er zum Beichtvater von Füssenich bestimmt. Im Dezember 1681 übernahm er zugleich die Seelsorge in Bessenich, von der er im August 1683 wieder befreit wurde.<sup>1603</sup> † in Füssenich am 12. Februar 1686. Seine Unterschrift findet sich auf einem Protokoll von 1671.<sup>1604</sup>

W i l h e l m H e i m b a c h aus Euskirchen, 1648–1693.<sup>1605</sup> Einkleidung am 6. Dezember 1646, Profess am 8. Dezember 1648. Aufenthalt im Seminar in Köln vom 26. Januar 1649 bis 10. März 1653.<sup>1606</sup> Zusammen mit Heinrich Dalbenden und Johannes Deuster studierte er in Köln Physik und Theologie am Laurentianergymnasium. Am 19. September 1651 verteidigte er in der Universität (*Aula theologica*) Thesen *De animarum locis post mortem*. Am 10. März 1653 wurde er als Diakon nach Steinfeld zurückgerufen. Am 2. Juni 1653 (*post penthecosten*) Priesterweihe. Primiz am 18. Juli 1653. Ab 30. August 1653 beaufsichtigte er die in Köln studierenden Brüder parallel zu seinem Studium. Diese Aufgabe setzte er auch in Anwesenheit des Praeses bis zum 8. August 1655 fort. Seit Oktober 1653 las er die Grundlagen der Bibel (*principium biblicum*), später die der Sentenzen (*sententiarum*). Am 8. August 1655 wurde er als Lektor nach Rommersdorf geschickt. In dieser Funktion nahm er am 29. September 1655 an der Installation seines Konfraters Gerhard

1596 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 197 Bl. 120b, 163a.

1597 ADPSJ Abt. 0-II,82 S. 74.

1598 So SK Steinfeld A. 1.

1599 So ADPSJ Abt. 0-II,82 S. 74.

1600 HEUSGEN, Zülpich, S. 129.

1601 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 211 Bl. 113b–114a.

1602 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 211 Bl. 135a.

1603 HEUSGEN, Zülpich, S. 129.

1604 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 211 Bl. 114a.

1605 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 9/10 (1861), S. 184; TORSY, Regularklerus 2, S. 397 Nr. 571.

1606 ADPSJ Abt. 0-II,82 S. 75.



Enzen als Abt von Sayn teil.<sup>1607</sup> 1657 (?) wurde er zum Abt von Sayn gewählt, nahm die Wahl jedoch nicht an.<sup>1608</sup> Am 19. November 1659 wurde er Pastor von Dünwald und zweiter (*secundarius*) Novizenmeister.<sup>1609</sup> Praeses des Seminars am 29. Juli 1661. Während dieser Zeit *respondit pro licentia theologica*. 1664 wurde er päpstlicher Notar.<sup>1610</sup> Am 7. April 1665 Prior von Steinfeld. Am 24. Januar 1667 Pastor in Hochkirchen.<sup>1611</sup> Am 13. Januar 1671 *licentiatus theologiae*.<sup>1612</sup> Am 4. Februar 1671 Prior von Meer.<sup>1613</sup> Am 11. Mai 1677 und 2. Februar 1681 erhielt er für jeweils drei Jahre die Vollmacht, Paramente und Altargerät für die Klosterkirche in Meer zu benedizieren. Bei der Abtswahl im Jahr 1680 hatte er fast so viele Stimmen wie der neu gewählte Abt Theodor Firmenich. † in Meer am 30. September 1693 im 65. Lebensjahr. Seine Memorie wurde in Meer an seinem Todestag gefeiert.<sup>1614</sup> Seine Unterschrift findet sich auf einem Visitationsrezess des Abtes Theodor Firmenich für die Abtei Hamborn vom 18. Oktober 1685.<sup>1615</sup> Sein Lacksiegel hat sich an einem eigenhändigen Brief an Abt Johannes Luckenrath vom 16. Mai 1664 erhalten.<sup>1616</sup> Er schrieb 1682 folgendes Werk: „*Lucerna super candelabrum posita et ab illo igne accensa, qui ex sacris canonibus eruitur. Sive tractatus theologico-canonico-juridicus de Ordinum regularium qua mendicantium, qua non mendicantium origine, instituto, professione, exemptione eorumque in collegia, personas, res, jura, bona etiam emortua et ab haereticis occupata potestate et jurisdictione*“.<sup>1617</sup> Die Praefatio ist überliefert.<sup>1618</sup>

Petrus Pistorius aus Münstereifel, 1649–1661.<sup>1619</sup> Einkleidung am 24. August 1647, Profess am 11. August 1649. Von Januar 1650 bis 26. März

1607 LHAKo Best. 560,348 Nr. 6 S. 773.

1608 LHAKo Best. 560,348 Nr. 6 S. 334.

1609 LAV NRW R Dep. Stadt Köln A. 221 S. 48; KORTH, Kloster Dünwald, S. 117.

1610 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 197 Bl. 58b; ebenda A. 198 Bl. 19a, 86a.

1611 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 197 Bl. 110b; ebenda A. 14 Bl 53a.

1612 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 197 Bl. 196b.

1613 Vgl. auch LAV NRW R Meer A. 12 Bl. 1.

1614 SBB PK Msc. boruss. in 4° 233 fol. 69v; dort wird er bezeichnet als *admodum reverendus ac religiosissimus dominus, prior zelosissimus, qui ... monasterio in utroque statu plurimum profuisset*.

1615 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 211 Bl. 144.

1616 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 160 Bl. 99; weitere Abdrucke von 1685, 1686 in LAV NRW R Meer A. 15 S. 277, 527.

1617 Vgl. GOOVAERTS, *Ecrivains* 1, S. 367 f., nach HARTZHEIM, *Bibliotheca*, S. 318.

1618 BM Nancy Msc. 1762 S. 303–317.

1619 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, *AHVN* 9/10 (1861), S. 184 f.

1655 Studium der Physik und anderer höherer Fächer in Köln im Seminar.<sup>1620</sup> Sehr bald stellte sich seine ungewöhnliche Begabung heraus (*ceteris ingenio et industria excellere*). 1650 *baccalaureus artium*, 23. März 1651 *magister*. Im Dezember 1653 begann er mit den Grundlagen der Bibel (*principium biblicum*), 1655 verteidigte er in der Kapelle Thesen über die Gesetze. Seine Primiz feierte er am 6. Mai 1655. Am 19. Januar 1656 begann er in Köln Vorlesungen bei den Brüdern. Am 15. Mai *servavit principium sententiarum*. Im April und in den folgenden Monaten *respondit pro licentia theologiae*. Am 20. Oktober 1656 kehrte er nach Steinfeld zurück und las Philosophie und Theologie. Bei Abwesenheit des Praeses wurde er bisweilen Leiter des Seminars. Im November 1659 wurde er *licentiatus theologiae*. Am 9. März 1660 Praeses des Seminars. Am 8. Juli 1661 Prior zu Meer, wo er nach drei Monaten am 30. September 1661 morgens gegen 9 Uhr starb. Seine Memorie wurde in Meer an seinem Todestag gefeiert.<sup>1621</sup> Ein Verwandter war Gottfried Becker, Bürgermeister von Münstereifel.<sup>1622</sup> Sein gut erhaltenes privates Lack-siegel findet sich an zwei Briefen von 1660<sup>1623</sup> und 1661.<sup>1624</sup> ... *eheu immatura morte, dum praefuisset laudabiliter cum spe maxima*, wie sein Nachfolger Melchior Schmitz klagt.<sup>1625</sup>

Hermann Joseph (Wilhelm) Bagen aus Köln, 1650–1652.<sup>1626</sup> Einkleidung am 11. August 1648, Profess am 2. Juli 1650. Aufenthalt im Seminar in Köln ab 7. April 1652.<sup>1627</sup> † in Dünnwald als Diakon am 18. Juli 1652 im Alter von 22 Jahren, *nimis intenta renovatione votorum antequam superior adverteret, mentis inopiam Coloniae in seminario incurrit ad miras phantasias delapsus, miseriam hanc ex parentela trahens; alias religiosus, optime moratus et sinceræ voluntatis*. Er wurde vor der Sakristei bestattet.

Paulus Bushammer (Bos-) aus Scheven, 1651–1675.<sup>1628</sup> Einkleidung am 11. August 1649, Profess am 25. Juni 1651. Aufenthalt im Seminar in Köln vom 7. April 1672 bis 1654.<sup>1629</sup> Während seiner Studien widmete er sich

1620 ADPSJ Abt. 0-II,82 S. 75.

1621 SBB PK Msc. boruss. in 4° 233 fol. 69v. Danach war er 31 Jahre alt.

1622 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 197 Bl. 17b.

1623 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 219 Bl. 18.

1624 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 219 Bl. 3a.

1625 Vgl. LAV NRW R Meer Rep. u. Hs. 2 Bl. 343.

1626 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 9/10 (1861), S. 185.

1627 ADPSJ Abt. 0-II,82 S. 76.

1628 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 9/10 (1861), S. 185.

1629 ADPSJ Abt. 0-II,82 S. 76.

zugleich dem Orgelspiel (*arti organisticae*). Im Februar 1653 *baccalaureus artium*. Primiz am 1. November 1654. Am 16. Januar 1656 wurde er nach Zülpich gesandt, um die Seelsorge in Sievernich auszuüben.<sup>1630</sup> Am 18. Januar 1662 wurde er Kaplan in Meer,<sup>1631</sup> wo er am 20. ankam. Er erhielt jährlich 20 Reichstaler für seine Tätigkeit.<sup>1632</sup> Unter dem Prior Theodor Vettweiß erstellte er dort ein Urkundenverzeichnis. Am 12. April 1665 Kaplan in Hochkirchen.<sup>1633</sup> Am 21. Oktober 1666 Subprior von Steinfeld. Steinfelder Kellner in Zülpich und Rektor in Bessenich wurde er am 21. Mai 1667.<sup>1634</sup> Am 1. März 1669 Pfarrer von St. Martin in Zülpich.<sup>1635</sup> † dort am 19. Januar 1675. Das Meerer Totenbuch, nach dem seine Memorie in Meer an seinem Todestag gehalten wurde, bezeichnet ihn als *vigilantissimus pastor*.<sup>1636</sup> Ein nicht sehr deutlicher Abdruck seines kleinen Lacksiegels ist erhalten.<sup>1637</sup>

Leonard Windts aus Teveren, 1652–1689.<sup>1638</sup> Geboren am 1. Januar 1629. Einkleidung am 16. Dezember 1649, Profess am 1. Januar 1652. Er sollte sich keinen höheren Studien widmen, sondern wurde als Diakon zur Verstärkung des Chores nach Sayn geschickt, wo er auch seine Primiz beging. Am 3. Mai 1654 verfiel er auf Grund von Erscheinungen dem Wahnsinn (*ex phantasticis speciebus sublimiora se, uti putatur, appetens lapsus est in amentiam*). Später übte er die Seelsorge in Wildenburg aus. Danach – belegt am 6. Juni 1660<sup>1639</sup> und 23. Juli 1661<sup>1640</sup> – war er Kaplan in Fritzdorf.<sup>1641</sup> 1661, als er auf Bitten des Grafen von Sayn den Ort (der Erscheinungen?) betrachten sollte, verfiel er erneut in das alte Elend (... *ad locum contemplandum ablegatus pristinam miseriam denuo incurrit*). Er kehrte von dort nach Steinfeld zurück, und da die Unbeständigkeit seines Geistes bekannt war, wurde er im Herbst nach Niederehe geschickt (*iussus est discedere*), wo er sich nicht schlecht aufführte. Bei der Ausübung der Seelsorge in Nohn wurde er wie-

1630 HEUSGEN, Zülpich, S. 130.

1631 LAV NRW R Dep. Stadt Köln A. 221 S. 126.

1632 LAV NRW R Meer Rep. u. Hs. 2 Bl. 210.

1633 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 14 Bl. 53b.

1634 HEUSGEN, Zülpich, S. 128 f.

1635 BM Nancy Msc. 1762 S. 88; HEUSGEN, Zülpich, S. 127, 428.

1636 SBB PK Msc. boruss in 4° 233 fol. 7.

1637 Vereinigte Adelsarchive Archiv Schloss Gymnich A. 978 o. D.

1638 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 9/10 (1861), S. 185 f.

1639 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 120 Bl. 1b.

1640 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 197 Bl. 8a.

1641 HEUSGEN, Rheinbach, S. 97.

der gesund. Am 11. April 1671 Kaplan in Ripsdorf,<sup>1642</sup> am 19. Februar 1673 Kaplan in Wehr,<sup>1643</sup> am 9. Mai 1679 Kellner in Wehr, nachdem er vorher Unterkellner war.<sup>1644</sup> † dort am 3. August 1689; bestattet in der Totengruft unter dem Hochaltar. Sein Name steht auf der Krypta-Grabplatte an der Wehrer Kirche.<sup>1645</sup> Lacksiegel haben sich erhalten.<sup>1646</sup>

Augustinus Mey aus Cochem, 1652–1703.<sup>1647</sup> Geboren am 7. Mai 1633 als Sohn des Adolph Mey.<sup>1648</sup> Einkleidung am 26. Juli 1650, Profess am 28. Juli 1652. Im November 1652 wurde er nach Köln geschickt, um die Philosophie im Laurentianergymnasium zu studieren. 1654 *baccalaureus artium*, im März 1655 *magister artium*. Er absolvierte einen Kurs in Theologie, und am 23. September 1656 verteidigte er öffentlich im Seminar (*in oratorio*) Thesen die Religion betreffend. Am 19. Dezember 1656 verteidigte er in der Universität (*in Aula theologica*) Thesen über Pflicht, Gehorsam und Ungehorsam. Priesterweihe am 20. Mai 1657, Primiz am 18. Juni. Rektor der Kapelle in Kall am 11. November 1657, 1660 Zirkator von Steinfeld. Am 14. Dezember 1662 wurde er als Gehilfe des Pfarrers nach Wehr geschickt.<sup>1649</sup> Am 3. März 1667 präsentierte Abt Johann Luckenrath ihn zum Pfarrer von Wehr.<sup>1650</sup> Im April 1685 wurde er Pfarrer von Fritzdorf.<sup>1651</sup> Am 28. August 1694 wurde er Pfarrer von Dünwald. † dort am 7. Juli 1703<sup>1652</sup> als Ältester von allen sehr entspannt (*valde resignate*) gegen 1 Uhr nachts (*hora prima noctis*). Er führte ein beispielhaftes Leben (*vitae fuit exemplaris*).

Gottfried Peller aus Euskirchen, 1652–1687.<sup>1653</sup> Geboren 1633. Einkleidung am 21. Oktober (?) 1650,<sup>1654</sup> Profess am 2. Oktober 1652. Sein

1642 BECKER, Blankenheim, S. 586 Nr. 8.

1643 SCHUG, Mayen, S. 511.

1644 SCHUG, Mayen, S. 512.

1645 Abbildung bei ANDRE, Wehr 2, S. 201, 3, S. 45.

1646 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 312 Bl. 161b, 165b, 174b.

1647 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 9/10 (1861), S. 186; TORSY, Regularklerus 2, S. 403, Nr. 658.

1648 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 197 Bl. 170b.

1649 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 197 Bl. 25b.

1650 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 321 Bl. 12a, ebenda Bl. 13a–14b Aufzählung seiner Obliegenheiten; BM Nancy Msc. 1762 S. 74; SCHUG, Mayen, S. 509; ANDRE, Wehr 2, S. 204.

1651 BM Nancy Msc. 1762 S. 68; HEUSGEN, Rheinbach, S. 96.

1652 KORTH, Kloster Dünwald, S. 117.

1653 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 9/10 (1861), S. 186.

1654 ADPSJ Abt. 0-II, 82 S. 77. Der auf *-bris* endende Monatsname ist nicht eindeutig zu lesen.

Patrimonium betrug 200 Reichstaler.<sup>1655</sup> Aufenthalt im Seminar in Köln von 1652 bis August 1657.<sup>1656</sup> Er studierte Philosophie und Theologie zusammen mit Augustinus Mey und promovierte wie er 1654 zum *baccalaureus artium* und im März 1655 zum *magister artium*. Am 12. Dezember 1656 verteidigte er in der Universität (*aula theologica*) Thesen über die Simonie. Priesterweihe 1658, Primiz am 22. April 1658. Zunächst wurde er Rektor der Kapelle in Wildenburg, darauf 1660 Lektor in Rommersdorf, von wo er zu Jahresanfang 1662 nach Beendigung des philosophischen Lehrganges als Lektor nach Ilbenstadt gesandt wurde. 1663 Subprior von Steinfeld,<sup>1657</sup> gleichzeitig Pastor von St. Andreas in Steinfeld. Am 27. Februar 1664 präsentierte Abt Johannes Luckenrath<sup>1658</sup> ihn als Pastor in Fritzdorf.<sup>1659</sup> Im August 1679 wurde er als Pfarrer nach Dünwald gerufen, bald jedoch nach Fritzdorf zurückgeschickt. Im April 1685 wurde er als Pfarrer nach Wehr geschickt, seine Nomination erfolgte am 24. November 1685.<sup>1660</sup> Er lebte in der Kellnerei zusammen mit dem Kellner, einem Mitbruder. † dort am 4. Dezember 1687; bestattet in der Totengruft unter dem Hochaltar. Sein Name steht auf der Krypta-Grabplatte an der Wehrer Kirche.<sup>1661</sup> Ein Beispiel seiner Unterschrift findet sich auf einem Brief vom 10. Juli 1677.<sup>1662</sup>

Wilhelm Mertz en ich aus Altenahr, 1653–1698.<sup>1663</sup> Geboren 1630, Einkleidung am 11. Februar 1651, Profess am 2. Februar 1653. Von September 1655 bis 1656 Studium in Köln.<sup>1664</sup> Priesterweihe am 21. September 1656, Primiz am 1. November 1656. 1661 Entsendung nach Niederehe. Im Juli 1669 wurde er auf Bitten des Grafen Ferdinand Karl von Löwenstein (*Lewenstein*), des Vormunds des geisteskranken Grafen Johann Friedrich von der Marck in Schleiden und Kerpen, mit Zustimmung des Abtes von Steinfeld und des Ordensoberen als *pastor catholicorum* nach Wertheim, einer evangelischen (*haereticum*) Stadt in Franken, geschickt.<sup>1665</sup> Als Kaplan kehrte er im Februar 1673 nach Kerpen zu dem Grafen von der Marck zurück. Als im Oktober

1655 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 197 Bl. 120b, 142a.

1656 ADPSJ Abt. 0-II,82 S. 77.

1657 BM Nancy Msc. 1762 S. 218.

1658 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 118 Bl. 14.

1659 BM Nancy Msc. 1762 S. 68 hat 26. Februar; HEUSGEN, Rheinbach, S. 96.

1660 SCHUG, Mayen, S. 509; vgl. ANDRE, Wehr 2, S. 204.

1661 Abbildung bei ANDRE, Wehr 2, S. 201.

1662 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 235 Bl. 9a.

1663 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 9/10 (1861), S. 186 f.

1664 ADPSJ Abt. 0-II,82 S. 78.

1665 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 197 Bl. 154a.

1674 das kaiserliche Militär seine Heimat besetzte, kehrte er ins Kloster zurück. Wenig später wurde er Kaplan in Wehr.<sup>1666</sup> Am 17. März 1677 wurde er zum Pfarrer in Bengen präsentiert.<sup>1667</sup> † dort am 21. November 1698. Beerdigt wurde er von dem Pfarrer in Fritzdorf, seinem Mitbruder.

Petrus Derckum aus Odendorf, 1653–1684.<sup>1668</sup> Einkleidung am 25. Juni 1651, Profess am 2. Juli 1653. Von August 1653 bis 1655 Theologiestudium in Köln im Seminar.<sup>1669</sup> Er war ausgezeichnet im Verseschreiben, wie die Gedichte zeigen, die er anlässlich der Lizentiatenwürde Johannes Luckenraths und seiner Weihe zum Abt sowie der Weihe des Abtes Theodor Firmenich und zu anderen Gelegenheiten schrieb.<sup>1670</sup> Priesterweihe im September 1655. Von 1655 bis 1660 stand er der Weinlese in Kröv vor.<sup>1671</sup> Auf seine wiederholten Bitten befreite der Abt ihn von der Seelsorge an der Pfarrkirche St. Andreas von Steinfeld, die er über vier Jahre gut verwaltet hatte und noch viele Jahre hätte bedienen können. Er war zugleich Sakristan, zuerst belegt am 19. Juni 1661<sup>1672</sup> und blieb es. Am 14. Februar 1662 wurde er, teils auf eigenen Wunsch, teils auf Anraten des Priors nach Wadgassen geschickt, dessen Abt um Hilfe gebeten hatte; Rückkehr am 3. März 1662. Wenig später Kaplan in Hochkirchen,<sup>1673</sup> am 20. März 1665 Kaplan in Meer.<sup>1674</sup> Rückkehr zum Konvent am 29. November 1667. Am 13. Juli 1668 Vizepastor in Bengen,<sup>1675</sup> am 29. Mai 1674 Investitur zum Pastor. Von Mai bis September 1668 wütete in Bengen die Pest und raffte viele dahin.<sup>1676</sup> Aus Mitteln des Klosters erbaute er, nachdem die Pastorei abgebrannt war, eine Kirche auf dem Hofgedingsplatz. Diesen Tatbestand ließ er sich von der Gemeinde bestätigen.<sup>1677</sup> 1673 überarbeitete er das 1659 von Theodor

1666 SCHUG, Mayen, S. 511; ANDRE, Wehr 2, S. 209.

1667 BM Nancy Msc. 1762 S. 113.

1668 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 9/10 (1861), S. 187.

1669 ADPSJ Abt. 0-II, 82 S. 77.

1670 Erhalten ist ein Epigramm im Anhang von Wilhelm Heimbachs „Lucerna super candelabrum posita“, BM Nancy Msc. 1762 S. 317.

1671 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 341 Bl. 15a.

1672 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 197 Bl. 2b.

1673 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 14 Bl. 53b.

1674 LAV NRW R Dep. Stadt Köln A. 221 S. 126.

1675 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 197 Bl. 134.

1676 BÄRSCH, Steinfeld, S. 45.

1677 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 254 Bl. 11; nach einem Rückvermerk brannte diese Kirche zusammen mit 51 Häusern am 26. Februar 1786 ab.

Vetweiß aufgestellte Verzeichnis der Steinfelder Ländereien in Bengen<sup>1678</sup> und schloss es am 1. Juni 1674 ab.<sup>1679</sup> 1677 Pastor in Hochkirchen.<sup>1680</sup> Am 6. März 1683 Kellner von Steinfeld (*cellarius eximius*).<sup>1681</sup> Am 17. April 1684 fand man ihn gegen 7 Uhr morgens tot auf den Stufen der neuen Abtei.<sup>1682</sup> Er starb *ex catharro suffocativo*.

Engelbert Portz aus Wipperfürth, 1654–1673.<sup>1683</sup> Er wurde auf Empfehlung von Thomas Düssel und Theodor Mulert aufgenommen und am 11. Juli 1652 eingekleidet. Profess am 25. Juli 1654. Aufenthalt im Seminar in Köln von 1656 bis 1657.<sup>1684</sup> Priesterweihe im Dezember 1657, Primiz am 2. Februar 1658. Eine Zeitlang war er Rektor der Kapelle in Sistig. Im Oktober 1661 schickte der Abt von Steinfeld ihn als Kaplan nach Fritzdorf, wozu ihn gewisse Qualitäten des Körpers und des Geistes bewogen. Am 11. November 1669 wurde er nach Niederehe geschickt. 1671 wurde er wieder Kaplan in Fritzdorf. † dort am 20. Januar 1673, *in bacchanalibus delapsus ex ponte arcis Sommersberg in fossas glacie concretas, fregit cervices, subito mortuus*.

Petrus Bodenheim aus Niederberg, 1654–1688.<sup>1685</sup> Sein Vater war N. Bodenheim, seine Mutter Gertraudt Engels. Sein Bruder Jakob Bodenheim trat 1661 ebenfalls in Steinfeld ein. Er hatte noch zwei Schwestern, Anna, verheiratet mit Frederich Schein, und Maria, verheiratet mit Mattheiß Loßen.<sup>1686</sup> Sein Verwandter (*nepos* = Nefte?) Dr. med. Engels versorgte ihn später ärztlich mit Medizin wegen Ruhrerkrankungen in der Pfarre.<sup>1687</sup> Er war Rhetor. Einkleidung am 2. Oktober 1652. Sein Patrimonium betrug 330 Taler kölnisch zu 52 Albus.<sup>1688</sup> Profess am 31. Oktober 1654. Philosophie hörte er in Steinfeld, Theologie in Köln.<sup>1689</sup> Priesterweihe 1657, Primiz am 8. Dezember 1657. Am 24. November 1659 wurde er Novizenmeister. Im

1678 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 257 Bl. 38.

1679 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 147 Bl. 1.

1680 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 14 Bl. 53.

1681 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 50.

1682 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 50.

1683 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 9/10 (1861), S. 187.

1684 ADPSJ Abt. 0-II,82 S. 79.

1685 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 9/10 (1861), S. 187f.; TORSY, Regularklerus 2, S. 389f., Nr. 447.

1686 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 239 Bl. 11–12.

1687 1677, LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 28 Bl. 108a.

1688 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 239 Bl. 11–12.

1689 Nach dem Schülerverzeichnis des Seminarium Norbertinum hielt er sich nur im Jahr 1655, und zwar ab September, in Köln auf; vgl. ADPSJ Abt. 0-II,82 S. 78.

Juli 1661 sah sich der Abt von Steinfeld gezwungen, ihn als Submagister und Kurat der Kirche nach Dünnwald zu versetzen,<sup>1690</sup> obwohl er im anderen Falle Nützliches für Steinfeld hätte leisten können. Gegen Jahresende 1662 wurde er Kellner von Steinfeld nach dem unglücklichen Tod von Heinrich Dalbenden. Am 20. Januar 1672 ergriff er Besitz von der Pfarre Marmagen (*adiit possessionem*), wobei der Landdekan Philipp Gisen ihn einführte.<sup>1691</sup> Es scheint Schwierigkeiten um diese Besetzung gegeben zu haben, denn erst Ostern 1673 nahm er die Verwaltung der Pfarrei als Pfarrer auf. Zunächst als Kellner (ab 17. September 1672), dann als Pastor von Marmagen (ab 18. August 1673) spielte er zusammen mit seinem Mitbruder Gottfried Bleymann eine führende Rolle bei den Verhandlungen um Abwendung von Einquartierungen im französisch-niederländischen Krieg.<sup>1692</sup> In seiner Doppelfunktion als Pastor von Marmagen und Kellner von Steinfeld ist er bis zum 25. April bzw. 30. Mai 1674 belegt.<sup>1693</sup> Von Herbst bzw. Jahresende 1672 bis zum 25. Mai 1674 kümmerte sich der Steinfelder Kaplan Gottfried Hagen um die Kellnerei.<sup>1694</sup> Am 14. Mai 1679 erfolgte seine Investitur als Pfarrer von Niederehe.<sup>1695</sup> Am 22. Mai 1679 wurde er zum Prior in Niederehe ernannt.<sup>1696</sup> † dort am 29. November 1688. Seine Unterschrift findet sich auf folgenden Pachtverträgen: 24. Mai 1667,<sup>1697</sup> 22. März 1670,<sup>1698</sup> 12. November 1671,<sup>1699</sup> 28. März 1673.<sup>1700</sup>

Caspar Curtius aus Bonn, 1654–1680.<sup>1701</sup> Geboren im März 1637. Die Familie stammte aus Hochkirchen. Sein dort geborener Vater war der Sohn des Steinfelder *decimators*, wurde Apotheker und Ratsherr in Bonn.<sup>1702</sup>

1690 KORTH, Kloster Dünnwald, S. 117.

1691 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 28 Bl. 63a; PAAS, Exemtion, S. 397, nach den Generalvikariatsprotokollen. Sein Vorgänger erhielt eine Pension.

1692 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 197 ab Bl. 244a.

1693 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 34 Bl. 5a; ebenda A. 239 Bl. 5a.

1694 BRAUN, AHVN 9/10 (1861), S. 187; BM Nancy Msc. 1762 S. 221.

1695 LAV NRW R Dep. Stadt Köln A. 221 S. 319; Einzelheiten über seine Tätigkeit in Niederehe vgl. bei SCHUG, Eifeldekanat, S. 394 f.

1696 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 186 S. 6; ebenda Dep. Stadt Köln A. 221 S. 283.

1697 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 18 Bl. 22b.

1698 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 317 Bl. 3a.

1699 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 247 Bl. 15a.

1700 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 128.

1701 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 9/10 (1861), S. 188; TORSY, Regularklerus 2, S. 401 Nr. 630.

1702 LAV NRW R Meer A. 15 S. 469.



Einkleidung am 2. Oktober 1652, Profess am 31. Oktober 1654. Während seines Studiums ab 1656<sup>1703</sup> lernte er die Kunst des Orgelspiels. Priesterweihe am 2. April 1661, Primiz am 18. April 1661. Am 14. Dezember 1661 ernannte ihn der Abt zum Rektor in Sistig. Am 24. Mai 1667 Subprior von Steinfeld.<sup>1704</sup> Zum Kaplan in Meer wurde er am 15. Oktober 1668 ernannt.<sup>1705</sup> † am 23. November 1680 in Bonn bei seiner Schwester, nachdem er zur Weinlese im Wülsdorfer Hof bei Königswinter war und an einem Fieber gelitten hatte, *omnibus gratus et religiosus*. Er wurde in der Meerer Kirche bestattet. Seine Memorie wurde dort an seinem Todestag gefeiert.<sup>1706</sup> Seine Unterschrift findet sich unter den Pachtverträgen vom 24. Mai 1667<sup>1707</sup> und unter der Rechnung des Abtes Johannes Luckenrath aus demselben Jahr.<sup>1708</sup>

J o h a n n e s I n g e r m a n n aus Neuss, 1655–1666.<sup>1709</sup> Er war von seinem Vater für das Schuhmacherhandwerk bestimmt worden. Nach Erkundigungen in Meer und Steinfeld Einkleidung am 11. Oktober 1653, Profess am 15. August 1655. Von September 1655 bis Januar 1659 absolvierte er nahezu alle Theologiestudien im Seminar.<sup>1710</sup> Priesterweihe am 11. Juni 1661, Primiz am 18. Juni 1661. Am 13. Dezember 1662 wurde er Rektor in Kall. Am 7. April 1665 wurde er Subprior und Novizenmeister von Steinfeld. Er wurde am 26. August 1666 von einem Fieber befallen und starb trotz der angewandten Medikamente am 7. September zur elften Stunde im Alter von 30 Jahren.<sup>1711</sup> Der Abt betrauerte ihn sehr, da er ein frommer Mann war, der das klösterliche Leben und die Befolgung der Ordensregel liebte (*religiosus, claustralis disciplinae et regularis observantiae amans*).

J o h a n n e s A x e r aus Mutscheid, 1655–1683.<sup>1712</sup> Einkleidung im Oktober 1653, Profess am 23. August 1655. Im Rahmen seiner theologischen Studien, zu denen er im September 1655 geschickt wurde, verteidigte er Thesen über den geistlichen Stand (*de statu clericali*) und die kirchlichen Benefizien. Pries-

1703 ADPSJ Abt. 0-II,82 S. 80.

1704 Belegt, LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 7 Bl. 21; ebenda A. 53 Bl. 5.

1705 LAV NRW R Dep. Stadt Köln A. 221 S. 127.

1706 SBB PK Msc. boruss. in 4° 233 fol. 83.

1707 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 53 Bl. 5a.

1708 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 197 Bl. 126b.

1709 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 9/10 (1861), S. 188; TORSY, Regularklerus 2, S. 398 Nr. 590.

1710 ADPSJ Abt. 0-II,82 S. 79.

1711 ADPSJ Abt. 0-II,82 S. 79.

1712 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 9/10 (1861), S. 188; TORSY, Regularklerus 2, S. 388 Nr. 420.

terweihe am 2. April 1661, Primiz am 24. April 1661. Im Sommer desselben Jahres begann er in Steinfeld mit Vorlesungen in der Moralthologie. Am 26. Februar 1665 wurde er mit drei Mitbrüdern zum *magister artium* promoviert. Am 6. Mai 1665 als Lektor der Theologie – zugleich Novizenmeister und Subprior<sup>1713</sup> – nach Arnstein entsandt. Im Oktober 1669 Rückberufung nach Steinfeld. Aus Dankbarkeit über sein vorbildliches Wirken in Arnstein schenkten ihm Abt Antonius Schinkmann und der Prior Wilhelm Pricter am 9. März 1670 drei Partikeln von den Reliquien der hl. Märtyrer Fabianus und Sebastianus.<sup>1714</sup> Im Oktober 1669 Zirkator von Steinfeld und Lektor der Theologie. Am 3. Januar 1671 wurde er dem Pfarrer von Marmagen beigegeben, am 3. Februar 1673 dem Pfarrer in Ripsdorf. Als dieser nach Wehr ging, wurde er am 5. Juli 1673 als Pfarrer von Ripsdorf investiert.<sup>1715</sup> Am 6. Dezember 1675 Kura-Examen. Die Reliquien der heiligen Märtyrer Fabianus und Sebastianus schenkte er am 14. Februar 1677 der Pfarrkirche Ripsdorf.<sup>1716</sup> Am 4. Dezember 1682 erhielt er vom Generalvikar die Erlaubnis, eine Novizin in Blankenheim nach Ablauf ihres Noviziatsjahres zu prüfen. † in Ripsdorf am 8. Januar 1683, *zelosissimus pastor*.<sup>1717</sup> Seine Unterschrift findet sich auf den Rechnungen des Abtes Johannes Luckenrath von 1669 sowie auf einem Schreiben vom 22. März 1670.<sup>1718</sup>

Hieronymus (Wilhelm) Cranenbach aus Meckenheim, 1656–1684.<sup>1719</sup> Geboren 1636. Einkleidung am 17. Juni 1654, Profess am 15. Juni 1656, Wechsel des Vornamens. Einige Jahre lang hörte er in Köln ab 1656 Theologie.<sup>1720</sup> Am 30. April 1659 verteidigte er während des Provinzialkapitels Thesen über den religiösen Stand (*de statu religioso*). Priesterweihe am 2. April 1661, Primiz am 15. Mai 1661. Am 18. Dezember 1662 wurde er zum Novizenmeister in Steinfeld ernannt,<sup>1721</sup> am 29. März 1663 zum Novizenmeister in Dünnwald. Am 26. Februar 1665 *magister artium*. Im Mai 1666 kehrte er krank nach Steinfeld zurück. Später wurde er Lektor

1713 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 197 Bl. 154a.

1714 BECKER, Blankenheim, S. 594.

1715 BM Nancy Msc. 1762 S. 73.

1716 BECKER, Blankenheim, S. 594 f.

1717 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 50.

1718 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 197 Bl. 167b; ebenda A. 317 Bl. 3a.

1719 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 9/10 (1861), S. 188 f.; TORSY, Regularklerus 2, S. 400 Nr. 614.

1720 ADPSJ Abt. 0-II, 82 S. 81.

1721 BM Nancy Msc. 1762 S. 225.

und Zirkator in Steinfeld,<sup>1722</sup> am 28. Januar 1667 Prior. Am 2. bzw. 15. April 1671 Prior von Antonigartzem,<sup>1723</sup> im Januar 1673 Prior von Füssenich. Im November 1679 Vizekurat in Müddersheim, im Jahr 1680 dort Pfarrer. † dort am 11. August 1684. Seine Unterschrift findet sich unter den Rechnungen des Abtes Johannes Luckenrath 1667,<sup>1724</sup> 1668,<sup>1725</sup> und 1669<sup>1726</sup> sowie vom 22. März 1670.<sup>1727</sup> Ein persönliches Lacksiegel hat sich erhalten auf seinem Brief vom 23. März 1682.<sup>1728</sup>

Hermann Münster aus Düren, 1657–1676.<sup>1729</sup> Einkleidung am 21. November 1654, Profess am 13. Januar 1657. Einen Teil der Studien, vom 13. März 1658 bis 1660,<sup>1730</sup> absolvierte er im Seminar. Priesterweihe am 7. März 1660, Primiz am 11. April 1660. 1661 vor Weihnachten wurde er als Novizenmeister nach Rommersdorf geschickt. Später lebte er in Wehr, von wo er nach einem halben Jahr zurückkehrte. Im April 1664 Übernahme der Seelsorge in der Steinfelder Pfarrkirche St. Andreas; am 25. November 1666 Gehilfe des Pfarrers in Bettenhoven. Vikar in Bürrig, wegen der Armut seiner Eltern dort schließlich Pfarrer. † von einer langen Schwindsucht (*longa tabe*) ausgezehrt, am 7. November 1676 im Steinfelder Haus in Köln, bestattet dort in der Kapelle des hl. Norbert.

Adolph Fedder aus Köln, 1657–1712.<sup>1731</sup> Geboren am 26. Oktober 1635. Ein weltliches Kanonikat, das sein Onkel (*patruus*) N. Pempelfort ihm verschafft hatte, gab er auf. Einkleidung am 24. Dezember 1654, Profess am 13. Januar 1657. Während des Studiums in Köln von 1657 bis zum Januar 1659<sup>1732</sup> lernte er die Kunst des Orgelspielens. Priesterweihe am 14. Februar, Primiz am 18. April 1660. Im November 1664 Sakristan. Ein Kunstmaler und Organist aus Blankenheim unterwies ihn weiter im Orgelspiel.<sup>1733</sup> Am 28. September 1667 Entsendung nach Meer zusammen mit Petrus Fronen,

1722 BM Nancy Msc. 1762 S. 223.

1723 LAV NRW R Dep. Stadt Köln A. 221 S. 509.

1724 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 197 Bl. 126b.

1725 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 197 Bl. 144a.

1726 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 197 Bl. 167b.

1727 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 317 Bl. 3a.

1728 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 31 Bl. 4f.

1729 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 9/10 (1861), S. 189.

1730 ADPSJ Abt. 0-II,82 S. 80.

1731 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 9/10 (1861), S. 189.

1732 ADPSJ Abt. 0-II,82 S. 81.

1733 Lohnzahlung am 14. März 1665: LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 197 Bl. 77.

Rückkehr nach einem Jahr.<sup>1734</sup> Am 30. Juli 1669 Entsendung als Sakristan nach Niederehe; zugleich Kaplan in Kerpen.<sup>1735</sup> Rückkehr von dort am 4. Mai 1675. Erneut Sakristan. Am 4. Mai 1677 Entsendung als Kaplan nach Wehr, Anfang Juli 1680 Rückkehr.<sup>1736</sup> Entsendung nach Dünnwald, von wo er bald zum Konvent zurückkehrte. 1681 Sakristan. Am 22. Januar 1682 Kaplan in Fritzdorf,<sup>1737</sup> im März 1685 Rückberufung in den Konvent nach Steinfeld, am 16. August 1685 erneut Sakristan. Am 17. Februar 1687 Entsendung nach Dünnwald zur Unterstützung bei der Feier der Gottesdienste. Im September 1693 Rückberufung nach Steinfeld. Am 23. Oktober 1694 Entsendung nach Niederehe, am 30. Januar 1697 Rückkehr nach Steinfeld. Am 11. Mai 1701 Entsendung nach Fritzdorf, von wo er auf seine Bitten am 30. Oktober 1702 nach Steinfeld zurückberufen wurde. † dort am 4. April 1712 als Senior des Konvents.<sup>1738</sup> Seine Unterschrift hat sich in vielen Beispielen erhalten.<sup>1739</sup>

Arnold Brewer aus Münsteriefel, 1657–1685.<sup>1740</sup> Einkleidung im August 1655, Profess am 7. Juni 1657. Ab 13. März 1658 studierte er im Seminar. Am Anfang seines Noviziats wurde er nach Dünnwald zur Entlastung des Chores geschickt, kehrte jedoch krank nach Köln zurück. Während des Studiums verteidigte er öffentlich im Seminar im Oktober 1660 Thesen über die Sakramente. Priesterweihe am 19. Dezember (*in adventu*) 1660, Primiz am 2. Februar 1661. 1661 vor Weihnachten Rektor der Kapelle in Wildenburg. Am 9. Juli 1666 wurde er vom Rektorat befreit, am 25. November wurde er Pfarrer an der Steinfelder Pfarrkirche St. Andreas. Am 7. November 1668 wurde er dem Pastor von Marmagen, Mengler, als zeitlicher Vikar oder Kaplan beigegeben. Nach einem Jahr kehrte er zur Seelsorge an St. Andreas zurück. Am 22. März 1670 als Senior belegt.<sup>1741</sup> Zirkator von Steinfeld, belegt am 12. November 1671<sup>1742</sup> und noch am 28. März 1673.<sup>1743</sup> Später

1734 LAV NRW R Dep. Stadt Köln A. 221 S. 126.

1735 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 197 Bl. 154a, 206b.

1736 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 28 Bl. 110a; SCHUG, Mayen, S. 511.

1737 HEUSGEN, Rheinbach, S. 97.

1738 Als solcher belegt seit 27. August 1694 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 349 Bl. 21a; ebenda A. 244 Bl. 38a; ebenda A. 331 S. 200.

1739 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 38 Bl. 21a, 29a; ebenda A. 290 Bl. 14b; ebenda A. 239 Bl. 9b, Bl. 15b, 7b; ebenda A. 139 Bl. 40a; ebenda A. 33 Bl. 2; ebenda A. 307 Bl. 6; ebenda A. 264 Bl. 5a; ebenda A. 283 Bl. 17b; ebenda A. 39 Bl. 1b.

1740 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 9/10 (1861), S. 190.

1741 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 317 Bl. 3a.

1742 Vgl. LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 247 Bl. 15a.

1743 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 128.

wurde er nach Niederehe geschickt. Von dort wurde er am 6. Februar 1683 als Beichtvater nach Ellen gesandt,<sup>1744</sup> wo er plötzlich verstarb. Am 19. Juni 1685 gegen Abend wurde er tot aufgefunden, nachdem er am Morgen die Messe gefeiert und am Tag davor gebeichtet hatte. *Erat homo pacificus, recti cordis et omnibus gratus*. Seine Unterschrift ist erhalten.<sup>1745</sup>

Heinrich Gleen (Glehn) aus Köln, 1657–1690.<sup>1746</sup> Aufgenommen auf Bitten seines Onkels Anton Gleen, Dekan des Stifts Münstereifel, und auf eigene wiederholte inständige Bitten. Profess am 7. Juni 1657. Am 23. November 1661 wurde ein Vertrag über sein Patrimonium geschlossen, dessen Bezahlung 1668 der Kölner Bürger Johann Garraht (Gahrardt) in die Hand nahm.<sup>1747</sup> Studium im Kölner Seminar vom 4. Januar 1659 bis 1661.<sup>1748</sup> Priesterweihe am 3. März 1662, Primiz am 10. April, Approbation zum Beichthören am 30. September 1662. Am 1. März 1662 Sakristan von Steinfeld.<sup>1749</sup> Im November 1664 wurde er zum Lektor von Sayn bestimmt, am 13. November 1664 rechnete er in Steinfeld ab,<sup>1750</sup> am 3. Dezember passierte er mit einem Diener Ahrweiler.<sup>1751</sup> Im Januar 1666 wurde er zugleich Prior von Sayn. Wegen der in Sayn grassierenden Pest (*contagio*) kehrte er Ende August 1666 nach Steinfeld zurück. Am 24. Januar 1667 wurde er, der sich zu diesem Zeitpunkt in Hochkirchen aufhielt, zum Novizenmeister in Dünwald bestimmt.<sup>1752</sup> Im Oktober 1670 wurde er Kaplan bzw. Beichtiger (*confessarius*) in dem Prämonstratenserinnenkloster Heinsberg. Auseinandersetzungen mit Knechtsteden trieben ihn 1672 nach Steinfeld zurück. Am 13. April 1673 Vizekurat in Marmagen, am 16. Juli 1674 Zirkator und Novizenmeister in Steinfeld, am 29. Dezember 1674 Rückkehr in seine frühere Funktion in Heinsberg. Am 28. Februar 1676 Pastor in Dünwald, am 21. Februar 1678 Kaplan in Zülpich für Bessenich. Am 23. Mai 1679 Kaplan in Hochkirchen, am 18. Februar 1680 Kaplan und Beichtiger in Ellen, am 15. Februar 1683 Pastor in Ripsdorf. † dort am 10. November 1690.

1744 CANDELS, Ellen, S. 195.

1745 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 317 Bl. 3a; ebenda A. 247 Bl. 15a; ebenda A. 128.

1746 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 9/10 (1861), S. 190; TORSY, Regularklerus 2, S. 394 Nr. 535.

1747 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 197 Bl. 11a, 142a, 147b.

1748 ADPSJ Abt. 0-II, 82 S. 82.

1749 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 197 Bl. 16a.

1750 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 197 Bl. 53b.

1751 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 197 Bl. 71b.

1752 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 197 Bl. 110b.

Franz Derichsweiler (Dierichs-, Diederichs-, Dietherichs-) aus Düren, 1658–1689.<sup>1753</sup> Einkleidung am 22. Februar 1656, Profess am 14. Januar 1658. Aufenthalt im Seminar in Köln vom 4. Januar 1659 bis Oktober 1661.<sup>1754</sup> Am 17. Februar 1660 verteidigte er in der theologischen Aula Thesen über den Unglauben, Häresie usw. (*de infidelitate, haeresi etc*). Priesterexamen am 22. September 1661, Priesterweihe am 24. September 1661, Primiz am 1. November 1661 in Dünnwald. Er blieb dort und war dem Prior Stephan Losen als Priester zugeteilt.<sup>1755</sup> Am 6. April 1662 Approbation zum Beicht hören, auch zur Absolution von Reservatfällen. Jahresanfang 1663 Pastor in Dünnwald. Am 29. Juli 1669 Rückberufung nach Steinfeld, dort Subprior und Novizenmeister. Als Sekretär unterschrieb er am 24. Januar 1670 einen Oelinghausen betreffenden Vorgang.<sup>1756</sup> Am 2. April 1671 Prior von Steinfeld. Ende Januar 1675 wurde er zum Pastor von St. Martin in Zülpich nominiert, am 8. Februar investiert.<sup>1757</sup> Am 26. Januar 1678 Prior in Ellen. Am 19. Mai 1678 nahm er als Sekretär an der Visitation des Stifts Hamborn teil.<sup>1758</sup> † am 15. April 1689 in Ellen an Lungenentzündung (*e pneumonia*). Ein persönliches Oblatensiegel findet sich auf einer Urkunde vom 16. Januar 1683.<sup>1759</sup>

Werner Klein aus Nideggen, 1658–1673.<sup>1760</sup> Einkleidung am 23. April 1656, Profess am 14. Januar 1658. Aufenthalt im Seminar in Köln von April 1658 bis 1659.<sup>1761</sup> Primiz am 2. Juni 1659. 1660 Rektor in Wildenburg. Im Oktober 1661 wurde er in das Kloster Meer geschickt als Kaplan und Gefährte seines zum Prior ernannten Mitkanonikers Melchior Schmitz. Im Januar 1662 wurde er Rektor von Sievernich, am 20. Januar 1662 gab ihm Abt Johannes Luckenrath ½ Reichstaler für die Reise nach Zülpich.<sup>1762</sup> Während dieser Zeit verfasste er ein Gedicht auf die Kreuzreliquie im Kloster Ellen.<sup>1763</sup> Am 24. Juni 1668 wurde er zum Prior von Nieder-Ilbenstadt bestimmt. Er versah sein Amt sorgfältig und verbesserte vieles (*sollicite praefuit et plurima*

1753 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 9/10 (1861), S. 190f.; TORSY, Regularklerus 2, S. 391 Nr. 476.

1754 ADPSJ Abt. 0-II, 82 S. 82.

1755 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 198 Bl. 79b.

1756 LAV NRW W Oelinghausen A. 7.

1757 BM Nancy Msc. 1762 S. 88.

1758 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 211 Bl. 124a.

1759 LAV NRW R Ellen U. 23.

1760 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 9/10 (1861), S. 191.

1761 ADPSJ Abt. 0-II, 82 S. 82.

1762 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 197 Bl. 19a.

1763 LAV NRW R Ellen Rep. und Hs. 2 Bl. 99b–102b.

*ad meliorem statum reduxit*). † am 20. Januar 1673 in Frankfurt nach langer, teurer Krankheit. Das Kloster Meer feierte seine Memorie am 15. Februar.<sup>1764</sup>

Theodor Firmenich aus Düren, 1658–1693, siehe Liste der Äbte.

Theodor Schwerffen (-ven) aus Düren, 1658–1706.<sup>1765</sup> Einkleidung am 13. Januar 1657 unter dem Einfluss seines Onkels Johann Boën, Zisterzienser, vormals Pastor in Olef und Berg vor Floisdorf.<sup>1766</sup> Profess am 21. Oktober 1658. Aufenthalt im Seminar in Köln ab 11. Oktober 1660.<sup>1767</sup> Weihe zum Subdiakon Jahresende 1660<sup>1768</sup> oder am 2. April 1661,<sup>1769</sup> zum Diakon am 3. März 1662, zum Priester am 8. März 1664. Primiz am 20. April 1664 (*dominica in albis*). Am 9. April 1665 Rektor in Kall. Am 30. Mai 1667 Subprior<sup>1770</sup> von Nieder-Ilbenstadt. Im September 1668 kehrte er nach Steinfeld zurück, am 7. November wurde er zum Pastor von St. Andreas ernannt. Im November 1669 Kaplan in Fritzdorf, 1671 Kurat in Niederehe,<sup>1771</sup> 1674 zusätzlich Kurat in Nohn,<sup>1772</sup> am 29. Januar 1678 Pastor von St. Martin in Zülpich. Im März 1680 wurde er nach Fritzdorf zur Unterstützung des dortigen Pastors geschickt. Am 19. Mai 1680 wurde er nach Dünnwald geschickt, wo er nach der Wahl des Theodor Firmenich zum Abt von Steinfeld (1. Oktober 1680) den Prior vertrat.<sup>1773</sup> Zu Anfang des Jahres 1681 wurde er erneut zur Pfarrseelsorge nach Zülpich entsandt. Von dort aus nahm er nach dem Tod von Philipp Stohl († 1. Oktober 1681) bis zum Amtsantritt von Wilhelm Brewer (20. Januar 1682) die Beichten der Jungfrauen von Antonigartzem entgegen und führte die Geschäfte eines Priors.<sup>1774</sup> Am 9. August 1689 Prior von Füssenich. † dort *placide* am 26. Oktober 1706 zwischen 8 und 9 Uhr abends im Alter von 68 Jahren.<sup>1775</sup>

1764 SBB PK Msc. boruss. in 4° 233 fol. 14.

1765 SK SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 9/10 (1861), S. 191 f.; TORSY, Regularklerus 2, S. 411 Nr. 770.

1766 HEUSGEN, Zülpich, S. 127, 428.

1767 ADPSJ Abt. 0-II,82 S. 85.

1768 So SK Steinfeld A. 1 und BRAUN, AHVN 9/10 (1861), S. 191 f.

1769 So TORSY, Regularklerus 2, S. 411 Nr. 770.

1770 So LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 197 Bl. 129b. SK Steinfeld A. 1 und BRAUN, AHVN 9/10 (1861), S. 191 f., bezeichnen ihn als Prior, was jedoch nicht zutrifft.

1771 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 197 Bl. 206b; BM Nancy Msc. 1762 S. 88.

1772 ADPSJ Abt. 0-II,82 S. 85.

1773 LAV NRW R Dep. Stadt Köln A. 221 S. 15.

1774 LAV NRW R Dep. Stadt Köln A. 221 S. 509 f.

1775 ADPSJ Abt. 0-II,82 S. 85.

Philipp Stohl (Stoll) aus Oberdrees (*Driess*), 1659–1681.<sup>1776</sup> Einkleidung am 7. Juni 1657, Profess am 8. Juni 1659. Patrimonium: 250 Reichstaler.<sup>1777</sup> Aufenthalt im Seminar in Köln vom 11. Oktober 1660 bis Dezember 1662.<sup>1778</sup> Weihe zum Subdiakon Jahresende 1660<sup>1779</sup> oder am 2. April 1661,<sup>1780</sup> zum Diakon am 3. März 1662. Eine Zeitlang war er in Dünnwald und Köln krank.<sup>1781</sup> Priesterweihe am 23. Dezember 1662, Primiz am 24. Februar 1663. Am 5. Mai 1663 erhielt er die Approbation zum Beicht hören. Am 7. März 1664 Kantor. Lektor der Theologie, ab 30. Mai 1667 Lektor der Philosophie, 1669 Beichtiger (= Prior) von Antonigartzem, 1671 Rektor in Sievernich. Vom 13. Dezember 1672 bis Januar 1673 nahm er die Funktion eines Priors von Füssenich wahr.<sup>1782</sup> Am 21. Januar 1673 wurde er nach Antonigartzem zurückgeschickt. 1679 nach dem Brand des Klosters und während seines Wiederaufbaus siedelte er mit dem Konvent nach Zülpich über. Von dort versah er gleichzeitig die Seelsorge in Bessenich. † in Zülpich am 1. Oktober 1681.

Ägidius Bergstein aus Heimbach, 1659–1701.<sup>1783</sup> Geboren im September 1633. Einkleidung am 7. Juni 1657, Profess am 8. Juni 1659. Er studierte nicht im Kölner Seminar. Weihe zum Diakon am 2. April 1661, zum Priester am 24. September 1661, Primiz am 9. November 1661. Am 30. September 1662 Approbation zum Beicht hören. Auf Bitten des Domherrn von Paderborn und Münster, Johann Heinrich Freiherrn von Sinzig, hielt er sich anderthalb Jahre lang, als die Pest in Fritzdorf und Arzdorf herrschte, auf der Burg Sommersberg auf.<sup>1784</sup> Nach seiner Rückkehr wurde er am 13. Juli 1668 nach Zülpich geschickt als Kaplan von Sievernich und Beichtiger von Füssenich.<sup>1785</sup> Am 5. März 1669 ging er anstelle von Sievernich nach Bessenich, am 19. Dezember 1677 nach Niederehe. Im April 1684 wurde er zum Zweck der Seelsorge wieder nach Bessenich geschickt, von dort am 17. April 1686

1776 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 9/10 (1861), S. 192; TORSY, Regularklerus 2, S. 412 Nr. 778.

1777 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 197 Bl. 74b, 195b.

1778 ADPSJ Abt. 0-II, 82 S. 85.

1779 So SK Steinfeld A. 1 und BRAUN, AHVN 9/10 (1861), S. 192.

1780 So TORSY, Regularklerus 2, S. 412 unter Stahl.

1781 Vgl. auch LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 197 Bl. 21a.

1782 LAV NRW R Füssenich A. 24 Bl. 8a, A. 28 Bl. 22b.

1783 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 9/10 (1861), S. 192; TORSY, Regularklerus 2, S. 389 Nr. 438.

1784 Vgl. auch LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 197 Bl. 112a sowie ebenda A. 121.

1785 Vgl. auch LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 197 Bl. 134a.



erneut als Beichtiger nach Füssenich. † in dieser Funktion am 5. März 1701 zwischen 6 und 7 Uhr abends.

Johann(es) Liessem (Liessem) aus Linz am Rhein, 1660–1698.<sup>1786</sup> Geboren am 1. November 1637. Vater: Meister Theiß Liessem genannt Hullen, Bürger der Stadt Linz.<sup>1787</sup> Einkleidung am 24. Dezember 1657, Profess am 1. Januar 1660. Von Jahresende 1660 bis 18. August 1661 Aufenthalt in Dünnwald zur Unterstützung des Chors und zum Katechisieren. Anschließend Studium im Seminar. Weihe zum Diakon Ende 1660, zum Priester am 23. Dezember 1662. Primiz am 2. Februar 1663 in Dünnwald, wo er zur Unterstützung des Chors und erneuten Unterweisung der Jugend im christlichen Leben blieb.<sup>1788</sup> Am 15. Mai 1663 Approbation zum Beichthören. Zur Zeit der Pest seit dem 28. August 1665 und 1666 hütete er auf Geheiß des Abtes zusammen mit Heinrich Minten getreulich das Steinfelder Haus in Köln.<sup>1789</sup> Nach dem Abklingen der Pest wurde er wieder nach Dünnwald gesandt zur Unterstützung des Novizenmeisters. Am 2. August 1669 Pastor von Dünnwald. Am 26. Juni 1671 Subprior von Steinfeld, dazu 1675 Vizenovizenmeister. Am 19. April 1677 Prior von Steinfeld, am 14. Mai 1679 vom Abt zum Pastor von Marmagen nominiert und präsentiert, am 16. Mai nach erfolgtem Examen vom Generalvikar investiert.<sup>1790</sup> Am 14. Dezember 1697 resignierte er freiwillig auf die Pfarrei Marmagen durch seinen Mandatar Pastor Petrus Hausman von St. Kolumba in Köln. Rückkehr nach Steinfeld im Februar 1698. † 3. März 1698 als Senior des Konvents.

Antonius Tormentarius aus Münstereifel, 1660–1695.<sup>1791</sup> Einkleidung am 24. Dezember 1657, Profess am 1. Januar 1660. Am 8. Juni 1661 Examen vor der Weihe zum Subdiakon, am 10. Juni 1661 Weihe zum Subdiakon. Am 3. Februar 1662 wurde er in das Kölner Seminar geschickt, nachdem er vier Wochen lang in Dünnwald gewesen war. Am 23. September 1662 Weihe zum Diakon. Am 16. Mai 1663 verteidigte er in der theologischen Aula Thesen *de productione rerum corporalium*. Die Minoriten in Köln unterrichteten

1786 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 9/10 (1861), S. 192f.; TORSY, Regularklerus 2, S. 402 Nr. 642.

1787 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 239 Bl. 5a.

1788 Vgl. auch LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 198 Bl. 79b.

1789 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 197 Bl. 101b.

1790 BM Nancy Msc. 1762 S. 216: Ernennung zum Pfarrer von Marmagen am 22. Mai.

1791 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 9/10 (1861), S. 193; TORSY, Regularklerus 2, S. 413 Nr. 793.

ihn zusammen mit einem Mitkanoniker aus Reichenstein im Orgelspiel.<sup>1792</sup> Priesterweihe am 21. März 1665, Primiz am 6. April 1665. Am 9. Juli 1666 Rektor in Wildenburg, am 30. Mai 1667 in Sistig, 1669 in Sievernich, 1671 Kaplan in Hochkirchen. 1673 versah er an Stelle von Johannes Wickerath die Kirche Nettersheim; da die Einkünfte für seinen Unterhalt und den seiner betagten Eltern jedoch nicht ausreichten, kehrte er 1674 nach Hochkirchen zurück.<sup>1793</sup> Am 31. August 1675 Pastor in Erp. *Ob incapacitatem* hatte er drei Jahre lang Jakob Bodenheim und Johann Zweiffel als Vizekuraten. † dort am 2. November 1695. Er wurde morgens tot im Bett aufgefunden.

Heinrich Firmenich aus Nörvenich, 1660–1719.<sup>1794</sup> Geboren am 24. Februar 1638. Studium der Logik am Laurentianergymnasium in Köln. Einkleidung am 24. Dezember 1657, Profess am 1. Januar 1660. Weihe zum Subdiakon am 15. Februar 1660<sup>1795</sup> oder 2. April 1661.<sup>1796</sup> Am 3. Februar 1662 begann er mit den höheren Studien, nachdem er sich vom 9. Januar an mit den Novizen in Dünnwald aufgehalten hatte. Weihe zum Diakon am 3. März 1662. 1664 verteidigte er in der Kapelle des Seminars in Köln öffentlich Thesen *de sacramentis*. Priesterweihe am 21. März 1665, Primiz am 12. April 1665. Am 29. September 1665 wurde er nach Dünnwald geschickt zur Unterstützung des Chors und der Studien. Am 30. Mai 1667 Rektor in Kall, im April 1671 Entsendung nach Niederehe als Pastor in Nohn. Am 15. Februar 1673 Kaplan in Fritzdorf, gegen Jahresende 1677 Kaplan in Hochkirchen. Am 28. Mai 1679 Entsendung nach Dünnwald zum Chor, im Oktober dort Pastor. Am 28. August 1694 wurde er als Pastor nach Wehr geschickt. Abt Michael Kuell präsentierte ihn am 29. August 1694, der Koblenzer Offizial Finger approbierte und investierte ihn am 5. September 1694.<sup>1797</sup> Im Mai 1713 wurde er von seiner Verpflichtung befreit, blieb aber in Wehr wohnen *patienter ferens plures infirmitates ad mortem*. † 17. September 1719 als Jubilarius und Senior.

Rutger Müller aus Düren, 1660–1712.<sup>1798</sup> Geboren am 6. November 1638. Sein Vater hatte ihn das Gerberhandwerk lernen lassen wollen. Nachdem

1792 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 197 Bl. 44a.

1793 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 39 Bl. 56a.

1794 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 9/10 (1861), S. 193; TORSY, Regularklerus 2, S. 393 Nr. 510.

1795 So SK Steinfeld A. 1 und BRAUN, AHVN 9/10 (1861), S. 193.

1796 So TORSY, Regularklerus 2, S. 393 Nr. 510.

1797 SCHUG, Mayen, S. 509.

1798 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 9/10 (1861), S. 193f.; TORSY, Regularklerus 2, S. 405 Nr. 680.

er die Rhetorik gehört hatte, gab er diesen Beruf auf. *Manum suam misit ad fortiora religionis opera non respiciens retro*. Einkleidung am 21. Oktober 1658, Profess am 18. September 1660. Danach hielt er sich eine Zeitlang in Dünnwald zur Unterstützung des Chores und zur Unterrichtung der Jugend im christlichen Glauben auf. Studium im Kölner Seminar vom 18. August 1661 bis 1665.<sup>1799</sup> 1664 verteidigte er in der Kapelle des Seminars Thesen *de sacramentis*.<sup>1800</sup> Weihe zum Subdiakon Jahresende 1660, zum Diakon am 3. März 1662. Am 25. Februar 1665 *magister artium*. Priesterweihe am 31. Mai 1665, Primiz am 18. Juni 1665. Am 11. September 1666 Novizenmeister von Steinfeld, am 6. November 1668 zugleich Subprior von Steinfeld. Am 16. August 1669 entsandte Abt Johann Luckenrath ihn nach Arnstein an Stelle des abberufenen Johannes Axer, der dort vier Jahre lang die Funktion eines Novizenmeisters, Lektors und Subpriors wahrgenommen hatte.<sup>1801</sup> Am 17. April 1671 wurde er nach Clarholz entsandt,<sup>1802</sup> wo er gegen Pfingsten (17. Mai) *laudabiliter coepit agere curam ... congratulantibus praeposito loci ceterisque canonicis*.<sup>1803</sup> Gegen Jahresende 1675 wurde er auf Bitten des Apostolischen Nuntius Kaplan im Prämonstratenserinnenkloster Heinsberg. Am 17. September 1677 wurde er als Pastor in Gangelt investiert. Ende Januar 1691 Pastor in Geilenkirchen. † dort am 9. August 1712. Bestattet wurde er von dem Knechtstedener Kanoniker Schoeller, Pastor in Hünshoven.

Heinrich Minten aus Oberdrees, 1660–1692.<sup>1804</sup> Einkleidung am 21. Oktober 1658, Profess am 8. September 1660; am 8. Juni 1661 Examen, am 10. Juni 1661 die niederen Weihen und Weihe zum Subdiakon. Im August 1662 wurde er nach Dünnwald in das gemeinsame Noviziat geschickt,<sup>1805</sup> am 17. September von dort zur Aufnahme des Studiums nach Köln. Weihe zum Diakon am 23. September 1662. Auch während der Zeit der Pest 1665 und 1666 hielt er sich in Köln auf. Priesterweihe am 24. April 1666, Primiz am 3. Mai 1666 in der Steinfelder Kapelle [in Köln]. Am 30. Mai 1667 Rektor in Wildenburg, 1670 Kaplan in Ellen, am 25. Mai 1674 Kellner von Steinfeld. Aus diesem Amt heraus wurde er am 6. März 1683 Pastor in Hochkirchen.

1799 ADPSJ Abt. 0-II,82 S. 86.

1800 ADPSJ Abt. 0-II,82 S. 86.

1801 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 197 Bl. 154a.

1802 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 197 Bl. 199b.

1803 MEIER, Knechtstedener und Steinfelder Prämonstratenser, S. 171, 182.

1804 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 9/10 (1861), S. 194; TORSY, Regularklerus 2, S. 404 Nr. 669.

1805 ADPSJ Abt. 0-II,82 S. 88.

Am 16. Dezember<sup>1806</sup> 1688 wurde er Prior in Niederehe, wenig später auch Pastor in Niederehe.<sup>1807</sup> † am 21. Oktober 1692.

J o h a n n e s Z w e i f f e l aus Münstereifel, 1661–1703.<sup>1808</sup> Geboren 1643. Sein Vater war Peter Zweifel, Lohgerber, Bürger zu Münstereifel.<sup>1809</sup> Einkleidung am 2. Dezember 1658, Profess am 14. Januar 1661. Im September 1663 wurde er zum Studium nach Köln geschickt. Weihe zum Subdiakon am 7. Juni 1664. Am 22. April 1665 verteidigte er in der Steinfelder Kapelle Thesen *de jure et justitia*. Am 10. August 1666 Weihe zum Diakon, am 18. Dezember 1666 Priesterweihe, am 2. Januar 1667 Primiz, am 10. Februar 1667 Approbation zum Beichthören. Am 30. Mai 1667 Kantor, dann zeitweilig Lektor der Philosophie in Steinfeld. 1670 Rektor in Wildenburg. Am 17. April 1671 Aufbruch von Steinfeld als Lektor in Varlar,<sup>1810</sup> wo er fast zwei Jahre blieb. Nach seiner Rückkehr wurde er am 16. Juli 1674 Rektor der Pfarrkirche St. Andreas von Steinfeld. Am 2. Dezember 1677 Kaplan in Sievernich, am 16. März 1680 Pastor von St. Martin in Zülpich, im Januar 1681 wiederum Kaplan in Sievernich. Am 8. Januar 1682 Vizepastor in Coesfeld. Am 28. Juli 1685 kehrte er zum Konvent zurück, am 8. September 1685 wurde er Pastor von Heimbach-Weiss, das dem Konvent Rommersdorf inkorporiert war. Ende Mai 1693 wurde er von der Pfarrei befreit. Er blieb bis Oktober in Wehr und kehrte dann nach Steinfeld zurück. Am 7. Juli 1694 wurde er als Vizepastor dem Pastor in Erp Antonius Tormentarius beigegeben. Am 13. Januar 1696 wurde er nach geistlichen Exerzitien nach Dünnwald geschickt, von wo er am 1. Juli zum Konvent zurückkehrte. Am 11. Juli 1699 wurde ihm die Seelsorge an der Steinfelder Pfarrkirche St. Andreas übertragen. Am 17. Mai 1700 Kaplan in Fritzdorf. Am 5. April 1701 wurde er zum Pastor in Marmagen bestimmt, nach vorangegangenem Examen, Eid und *professio fidei* wurde er am 8. April in Köln und am 10. April in Bonn investiert. Abt Michael Kuell gab ihm am 8. Juni 1702 Leonard Kritzrath bei. † am 11. August 1703 morgens gegen 5 Uhr. Er wurde in Steinfeld bestattet.

1806 LAV NRW R Dep. Stadt Köln A. 221 S. 283 hat 16. November.

1807 Einzelheiten über seine Tätigkeit in Niederehe vgl. bei SCHUG, Eifeldekanat, S. 395.

1808 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 9/10 (1861), S. 194; TORSY, Regularklerus 2, S. 416 Nr. 823.

1809 Vereinigte Adelsarchive Archiv Schloss Gymnich A. 978.

1810 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 197 Bl. 199b.

Johannes Vey aus Odendorf, 1661–1679.<sup>1811</sup> Einkleidung am 21. Dezember 1658, Profess am 14. Januar 1661, Examen am 8. Juni 1661, die niederen Weihen und Weihe zum Subdiakon am 10. Juni 1661, zum Diakon am 23. September 1662. Am 29. September 1662 wurde er nach Dünnwald gesandt zur Verstärkung des Chores. Wegen der Vielzahl der Novizen widmete er sich nach vier Monaten seit 12. Januar 1663 Studien im Kölner Seminar. Priesterweihe am 10. August 1666 wegen der in Köln herrschenden Pest in Wevelinghoven, Primiz am 3. September 1666. Im Februar 1669 Rektor in Sistig. Am 17. April 1671 Aufbruch von Steinfeld nach Cappenberg.<sup>1812</sup> Nach dem Wechsel der Pröpste (Franz Dietrich von Westrem 1664–1671, Bernhard von Westrem 1671–1686)<sup>1813</sup> im Mai 1672 Rückkehr nach Steinfeld. Am 10. Oktober 1672 nahm er die Seelsorge in Sistig wieder auf. Am 29. Juli 1675 Kaplan in Hochkirchen, am 24. November 1677 Kaplan in Ellen, wo er im Februar 1679 am Schlagfluss starb.<sup>1814</sup>

Jakob Bodenheim aus Niederberg, 1661–1717.<sup>1815</sup> Geboren 1639, getauft am 26. Juli, Bruder des Steinfelder Kanonikers Petrus Bodenheim, *par amabile*.<sup>1816</sup> Einkleidung am 23. Oktober 1659; am 12. November wurde er nach Dünnwald zum gemeinsamen Noviziat geschickt. Profess am 28. Oktober 1661, Weihe zum Subdiakon am 23. September 1662. Am 24. Januar 1664 wurde er nach Köln geschickt zur Aufnahme höherer Studien. Am 30. Mai 1665 Weihe zum Diakon. Priesterweihe am 18. Dezember 1666, Primiz am 6. Februar 1667, Approbation zum Beichthören in der Erzdiözese Köln am 10. Februar 1667. Im Sommer 1669 wurde er nach Dünnwald abgeordnet. Im Oktober 1670 Novizenmeister in Dünnwald. Wegen des französisch-niederländischen Krieges wurde er am 15. August 1672 von dort als Novizenmeister nach Steinfeld zurückgerufen. Nach Ostern 1674 (25. März) bzw. am 2. Mai<sup>1817</sup> wurde er nach Hamborn entsandt auf Bitten von Abt und Konvent. Am 28. April 1674 gab ihm sein Bruder Petrus, Pastor

1811 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 9/10 (1861), S. 195; TORSY, Regularklerus 2, S. 393 Nr. 502.

1812 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 197 Bl. 199b.

1813 Vgl. BACKMUND, Monasticon Praemonstratense 1,1, <sup>2</sup>1983, S. 189.

1814 SK Steinfeld A. 1 und LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 50b bringen als Todesdatum 29. April, was Michael Kuell in SK Steinfeld A. 1 in „in Feb.“ korrigiert hat.

1815 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 9/10 (1861), S. 196; TORSY, Regularklerus 2, S. 389 Nr. 445.

1816 Angaben zur Familie siehe unter Petrus Bodenheim, Profess 1654.

1817 BM Nancy Msc. 1762, S. 225.

von Marmagen, drei Reichstaler mit auf den Weg.<sup>1818</sup> Am 27. Oktober 1677 erhielt er im Hinblick auf seine Tätigkeit in Hamborn die Approbation zum Beichtthören von Nonnen in Stadt und Erzdiözese Köln. Am 21. Mai 1678 heißt es, dass er abwechselnd mit Johannes Deuster in Hamborn predigen sollte.<sup>1819</sup> Am 14. Juni 1678 nahm er als *actuarius seu notarius* und Deputierter des Abtes von Hamborn an dem Provinzialkapitel in Cappenberg teil.<sup>1820</sup> Im Januar 1680 begann er die Seelsorge in Hamborn auszuüben. Gegen Ende November 1690 wurde er als Beichtvater der Norbertinerinnen nach Heinsberg geschickt. Am 14. Januar 1693 wurde er von dem aus Knechtsteden stammenden Propst Caspar Hillebrinck aus diesem Amt entlassen. Bis Ende März hielt er sich in Gangelt auf, danach wurde er zum Vizekuraten in Erp ernannt, da der Pastor Antonius Tormentarius zu dieser Funktion nicht mehr fähig war. Am 23. Mai 1694 kehrte er nach Hamborn zurück, um dort die Seelsorge zu übernehmen, nachdem er am 13. Mai 1694 als Sekretär des Abtes Michael Kuell an der Wahl des neuen Abtes von Hamborn teilgenommen hatte.<sup>1821</sup> Trotz seines Einsatzes als Pfarrer (*curae animarum Hambornae per plures annos fructuose applicatum*) lehnte der Hamborner Konvent es ab, ihn an der 1705 durchzuführenden Abtswahl teilnehmen zu lassen.<sup>1822</sup> 1715 wurde er von der Seelsorge befreit. † in Hamborn am 10. Oktober 1717 nach viertägiger Krankheit zwischen 3 und 4 Uhr morgens *cum sacra resignatione*.

Wilhelm Brewer aus Wißkirchen, 1662–1709.<sup>1823</sup> Geboren am 2. November 1640. Einkleidung am 22. Februar 1660. Am 8. März 1660 wurde er in das gemeinsame Noviziat in Dünnwald geschickt. Profess am 12. März 1662. Weihe zum Subdiakon am 23. September 1662. Am 29. April 1664 begann er in Köln zu studieren,<sup>1824</sup> später, zur Zeit der Pest, hielt er sich in Dünnwald auf. Am 30. Mai 1665 Weihe zum Diakon. Priesterweihe und Approbation zum Beichtthören am 4. Juni 1667, Primiz am 17. Juli 1667. 1668 zahlte Diederich Brewer wegen seines Patrimoniums 2 Malter Roggen.<sup>1825</sup>

1818 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 28 Bl. 65b.

1819 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 211 Bl. 135a.

1820 Stadtbibliothek Trier Steinfelder Akten Mappe 3 Bl. 43a.

1821 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 210 Bl. 116.

1822 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 210 Bl. 131.

1823 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 9/10 (1861), S. 196; TORSY, Regularklerus 2, S. 390 Nr. 461 mit der Bemerkung „Reichenstein“.

1824 ADPSJ Abt. 0-II,82 S. 91.

1825 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 197 Bl. 142a.

Später – zuerst belegt am 29. März 1668<sup>1826</sup> – war er einige Jahre Sakristan in Steinfeld. Am 9. April 1671 wurde ihm die Seelsorge in Sistig dazugegeben, von der er am 10. Oktober 1672 befreit wurde. Kaplan in Zülpich für Sievernich, am 2. Dezember 1677 in Bessenich. Von dort 1678 nach Niederehe. Am 20. Dezember 1680 Kaplan in Fritzdorf. Am 20. Januar 1682 Ernennung zum Beichtiger bzw. Prior in Antonigartzem; am 31. Januar Amtsantritt. Unter ihm wurden die Nonnen am 16. Februar 1704 in den Prämonstratenserorden aufgenommen und leisteten am 8. März 1705 Profess.<sup>1827</sup> Am 28. August 1708 wurde er auf seine Bitten hin wegen seiner nachlassenden Kräfte von seinem Amt befreit.<sup>1828</sup> † in Antonigartzem am 30. September 1709.

Petrus Evertz aus Köln, 1663–1710.<sup>1829</sup> Geboren am 3. Dezember 1641. Nach Absolvierung eines philosophischen Kurses Einkleidung am 14. Januar 1661, Profess am 10. Januar 1663. Sein Patrimonium betrug 100 Reichstaler.<sup>1830</sup> Am 3. März 1663 wurde er in das gemeinsame Noviziat in Dünnwald geschickt. Weihe zum Subdiakon am 19. Mai 1663. Am 7. Januar 1665 begann er mit dem Theologiestudium in Köln. Weihe zum Diakon am 1. November 1666. Priesterweihe am 31. Mai 1668, Primiz am 1. Juli 1668. Am 8. August 1668 Approbation zum Beichtvater in der Erzdiözese Köln. Am 13. April 1671 wurde er zum Rektor in Kall bestimmt, am 19. April 1677 gleichzeitig zum Subprior von Steinfeld, nachdem er vorher Zirkator war. Am 9. Dezember 1677 wurde er statt Rektor in Kall Pastor von St. Andreas in Steinfeld. Im Oktober 1679 wurde er als Beichtvater und Prediger (*pro concionatore*) zu den Norbertinerinnen nach Heinsberg entsandt. Rückruf nach Steinfeld 1687, am 16. Februar Subprior von Steinfeld, am 2. April zugleich Pastor von St. Andreas. Am 16. Dezember 1688 Pastor in Hochkirchen. † in dieser Funktion am 12. April 1710.

Anno Weber aus Fritzdorf, 1663–1687.<sup>1831</sup> Er studierte in Mainz Philosophie. Er war der Letzte, dem Abt Norbert Horrichem eine Zusage

1826 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 197 Bl. 127a.

1827 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 51a.

1828 LAV NRW R Dep. Stadt Köln A. 221 S. 510.

1829 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 9/10 (1861), S. 196 f.; TORSY, Regularklerus 2, S. 392 Nr. 497.

1830 Vgl. die Abrechnungen vom 10. März 1663, 6. Mai 1664, 15. Februar 1667, 10. April 1671 in LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 197 Bl. 32b, 33a, 52b, 107a, 193b.

1831 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 9/10 (1861), S. 197; TORSY, Regularklerus 2, S. 414 Nr. 803.

erteilte. Einkleidung am 6. Juni 1661. Sein Patrimonium wurde 1671 auf 220 Reichstaler und 2 Goldgulden festgesetzt.<sup>1832</sup> Profess am 11. Juli 1663, Weihe zum Subdiakon am 7. Juni 1664. Am 7. Januar 1665 nahm er in Köln höhere Studien auf. Weihe zum Diakon am 1. November 1666, Priesterweihe am 31. Mai 1668, Primiz am 15. Juli 1668. Am 8. August 1668 Approbation zum Beichthören. Gegen Jahresende 1670 Submagister in Dünnwald, im Juni 1671 Pastor in Dünnwald. Am 26. Februar 1676 wurde er nach Clarholz als Pastor geschickt.<sup>1833</sup> 1680 vor Weihnachten wurde er von dort zurückgerufen. Am 7. Januar<sup>1834</sup> 1681 Prior von Steinfeld, am 22. Juni 1684 Kellner von Steinfeld. Da er diesem Amt nicht gewachsen war, wurde er am 13. Oktober 1684 zum Prior von Nieder-Ilbenstadt ernannt. Der Abt von Ilbenstadt und die Nonnen von Nieder-Ilbenstadt hatten einen Steinfelder Kanoniker erbeten. † dort am 22. Februar 1687 an Wassersucht (*hydropisi confectus*).

Gottfried Hagen aus Köln, 1663–1704.<sup>1835</sup> Geboren am 23. September 1644. Einkleidung am 22. August 1661. Am 29. September 1661 entrichtete Gottfried Hagen *pro habitu filii sui* 20 Reichstaler.<sup>1836</sup> Er war der Erste, den der neu gewählte Abt Johannes Luckenrath aufnahm, Neffe des Sayner Abtes Johannes Hagen und des Ripsdorfer Pastors Johannes Bewer. Profess am 15. September 1663. Am 7. Januar 1665 wurde er zum Studium nach Köln gesandt. Weihe zum Subdiakon am 18. Dezember 1666, zum Diakon am 31. Mai 1668. Priesterweihe am 21. April 1669, Primiz am 29. Mai. Am 5. Juli 1669 Approbation zum Beichthören, außer von Nonnen. Am 2. April 1671 Novizenmeister in Steinfeld bis August 1672. Im Herbst bzw. gegen Jahresende 1672 Kaplan in Steinfeld und Stellvertreter des Kellners Petrus Bodenheim, der zugleich Pastor in Marmagen war.<sup>1837</sup> Am 25. Mai 1674 Kaplan in Ellen, 1677 nach dem 15. Dezember<sup>1838</sup> Kaplan in Fritzdorf und *inspector rei domesticae*. Am 18. März 1680 Rektor in Sievernich und Steinfelder Kellner in Zülpich. Am 31. November 1680 Kellner in Heinsberg, am 3. Mai 1684 Pastor in Hünshoven. Das Kölner Visitationsprotokoll von

1832 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 197 Bl. 194b, 202a.

1833 MEIER, Knechtstedener und Steinfelder Prämonstratenser, S. 171, 182.

1834 Nach BM Nancy Msc. 1762 S. 216 am 15. Januar.

1835 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 9/10 (1861), S. 197; TORSY, Regularklerus 2, S. 396 Nr. 551.

1836 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 197 Bl. 4a.

1837 BM Nancy Msc. 1762 S. 221, vgl. auch LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 28 Bl. 63a, 66b.

1838 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 197 Bl. 285b.



1687<sup>1839</sup> hebt hervor, dass er dort wirkte als ein Priester „guten Lebens“, der seinen Dienst gut verrichtete. Er baute das Pfarrhaus neu. Am 6. Mai 1689 wurde er vom Kölner Generalvikariat zum Bericht aufgefordert, aufgrund wessen Autorität er den Hochaltar in seiner Kirche habe abbrechen und an eine andere Stelle versetzen lassen. Anfang Januar 1704 erkrankte er, nach dem 6. Januar wurde ihm sein Mitbruder Melchior Kannengießler beigegeben. † dort am 13. Januar 1704.

Petrus Werden aus *Wawbach*, Wambach bei Sittard (?),<sup>1840</sup> 1664–1677.<sup>1841</sup> Geboren 1644, Heimatgenosse des Pastors von Marmagen Wilhelm Mengler aus Scherpenseel (bei Übach-Palenberg). Aufgenommen auf dessen Bitten. Am 11. März 1662 zahlte der zukünftige Novize für ein Gewand und den Lebensunterhalt in Dünnwald 45 Reichstaler, für eine Kappe, einen Chorrock und Breviere in Teilzahlung 14 Reichstaler.<sup>1842</sup> Einkleidung am 11. April 1662. Am 5. Mai wurde er in das gemeinsame Noviziat in Dünnwald gesandt. Profess am 14. April 1664. An diesem Tag zahlte sein Onkel mütterlicherseits über das schon Gezahlte hinaus 2½ Soverain und 1 Carolin (= 19 Reichstaler 2 Gulden 12 Albus) für ein zweites Gewand.<sup>1843</sup> Am 7. Januar 1665 wurde er zum Studium nach Köln geschickt. Weihe zum Subdiakon am 18. Dezember 1666, zum Diakon am 31. Mai 1668. Priesterweihe am 21. Dezember 1669, Approbation zum Beichthören am 22. Dezember 1669, Primiz am 12. Januar 1670. Im April 1671 wurde er Lektor der Philosophie, später der Theologie. Am 3. Februar 1675 Zirkator, am 22. Februar Prior von Steinfeld. † am 2. Februar 1677 in diesem Amt *cum omnium gemitu et dolore ... in mediis bellorum flammis, religiosus, prudens doctusque*.

Laurentius Flach aus Ahrweiler, 1665–1680.<sup>1844</sup> Geboren am 5. Mai 1639. Eltern: Daniel Flach und Katharina Hess.<sup>1845</sup> Er studierte in Bonn und Köln (*copiae nonnihil operam dedit*), wohnte auch in Brüssel. Er wurde empfohlen von den Fratres Heinrich Dalbenden, Theodor Vetweiss und anderen. Am 3. Januar 1663 entrichtete der künftige Novize für den Stoff (*pro panno*)

1839 Nach SCHIFFERS, Hünshoven, S. 59.

1840 So LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 51a.

1841 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 9/10 (1861), S. 197f.; TORSY, Regularklerus 2, S. 414 Nr. 809.

1842 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 197 Bl. 16a.

1843 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 197 Bl. 52a.

1844 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 9/10 (1861), S. 198; TORSY, Regularklerus 2, S. 393 Nr. 512.

1845 SCHUG, Ahrgaudekanat, S. 43.

seines ersten Habits 26 Reichstaler. Er empfing 19 Ellen und 3 Fuß Rock- und 1 Elle Hosentuch sowie die Untergewänder (*vestes interiores*).<sup>1846</sup> Einkleidung am 10. Januar 1663. Am 31. Januar 1663 wurde er in das gemeinsame Noviziat in Dünnwald geschickt. Am 8. Januar 1665 zahlte sein Vater für den Professhabit 25 Reichstaler.<sup>1847</sup> Profess am 14. Januar 1665, Tonsur und niedere Weihen am 29. Mai 1665, Weihe zum Subdiakon am 30. Mai 1665. Vom 23. Februar 1667 bis 21. Dezember 1669 studierte er im Kölner Kolleg Theologie. Weihe zum Diakon am 9. April 1667, zum Priester am 21. Dezember 1669, Approbation zum Beicht hören am 22. Dezember 1669, Primiz am 2. Februar 1670. Im April 1671 wurde er für fast sieben Jahre Rektor in Wildenburg. 1672 begleitete er den Abt auf dessen Visitation von Marienstern auf dem Essig, von der er am 8. September nach Steinfeld zurückkehrte.<sup>1848</sup> 1676 machte er eine Aufstellung der Güter Steinfelds in Ahrweiler.<sup>1849</sup> Am 27. November 1677 wurde er nach Dünnwald geschickt zum Chor und zur Hilfe des Priors in wirtschaftlichen Angelegenheiten. Im August 1680 wurde er als Ökonom nach Fritzdorf und Umgebung geschickt. † am 15. November 1680 im Haus seiner Schwester in Ahrweiler *ex vehementibus quotidianae febris paroxysmis sensim exhaustus*. Bestattet im Grab seiner Eltern.

J o d o c u s C r a n e n b a c h aus Meckenheim, 1665–1712.<sup>1850</sup> Geboren am 12. September 1643.<sup>1851</sup> Nach Absolvierung des Philosophiestudiums Einkleidung am 12. Mai 1663. Vier Tage später wurde er in das gemeinsame Noviziat in Dünnwald geschickt. Profess am 19. Juni 1665. Weihe zum Subdiakon am 4. Juni 1667. Am 23. November 1667 kam er zum Studium nach Köln. Weihe zum Diakon am 3. Februar 1669, zum Priester am 20. September 1670, Primiz am 12. Oktober 1670. Am 10. Juli 1671 brach er mit einem Reisegeld von 1 Gulden 17 Albus *pro subsidio chori*<sup>1852</sup> nach Dünnwald auf,<sup>1853</sup> von wo er am 12. Mai 1678 zum Konvent zurückgerufen wurde. Am 23. Mai 1679 wurde er nach Zülpich geschickt als Kaplan in Bessenich. Im November 1679 kehrte er zum Konvent zurück. Im August 1680 wurde er zum Kaplan in Wehr

1846 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 197 Bl. 32a.

1847 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 197 Bl. 73a.

1848 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 197 Bl. 225a.

1849 Überliefert in LHAKo Best. 241 Nr. 3271.

1850 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 9/10 (1861), S. 198; TORSY, Regularklerus 2, S. 400 Nr. 615.

1851 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 51a.

1852 ADPSJ Abt. 0-II,82 S. 94.

1853 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 197 Bl. 203a.

bestimmt, im Juli 1685 zum Kaplan in Erp, von wo er am 15. Oktober 1688 in das Kloster zurückgerufen wurde. Vom 18. Januar 1691<sup>1854</sup> bis 22. März 1702<sup>1855</sup> ist er als Senior des Konvents belegt. Pfingsten 1702 übernahm er das Amt eines Kaplans in Erp, das er beherzt (*cordatus*) ausübte.<sup>1856</sup> Am 7. Mai 1703 kehrte er als Subsenior des Konvents nach Steinfeld zurück.<sup>1857</sup> † dort am 7. Mai 1712.<sup>1858</sup>

Johannes Manderfeld aus Reifferscheid, 1666–1692.<sup>1859</sup> Geboren 1648. Nachdem er das Studium der Philosophie im Gymnasium Tricoronatum in Köln fast absolviert hatte, wurde er am 20. Januar 1664 eingekleidet. Am Ende dieses Monats wurde er in das gemeinsame Noviziat in Dünnwald geschickt. Profess am 25. Januar 1666. Weihe zum Subdiakon am 24. September 1667. Er studierte in Köln vom 23. November 1667 bis Jahresende 1670. Am 3. Februar 1669 Weihe zum Diakon, am 20. Dezember 1670 zum Priester, am 22. Dezember 1670 Approbation zum Beichthören, am 2. Februar 1671 Primiz. Organist des Konvents. Am 5. Mai 1677 Sakristan in Steinfeld. Im Februar 1678 Rektor in Kall, am 12. März 1678 Pastor in Dünnwald, am 1. Oktober 1679 Subprior von Steinfeld und Rektor von St. Andreas. Vertretungsweise nahm er auch das Amt des Novizenmeisters wahr.<sup>1860</sup> Anfang Januar 1681 Kaplan in Meer. Um den 18. Juni 1681 (*circa Potentini*) kehrte er krank nach Steinfeld zurück. Am 16. August 1683 Kaplan in Bessenich, am 9. bzw. 12. Februar 1684 Vikar des Altars BMV in der Pfarrkirche zu Müddersheim, mit der Auflage, dem Pastor in der Seelsorge zu helfen. † in Müddersheim am 25. Januar 1692.

Matthias Hoegen aus Düren, 1666–1672.<sup>1861</sup> Geboren am 27. Dezember 1646. Er studierte Physik (*physices*) am Gymnasium Tricoronatum in Köln. Einkleidung am 22. April 1664. Am 2. April 1666 zahlte sein Va-

1854 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 139 Bl. 43b.

1855 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 317 Bl. 5a.

1856 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 51a.

1857 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 51a, A. 239 Bl. 7b, A. 39 Bl. 1b.

1858 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 51a hat März.

1859 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 9/10 (1861), S. 198 f.; TORSY, Regularklerus 2, S. 403 Nr. 655.

1860 Für die Zeit vom 22. Mai 1679 bis 26. Februar 1680 vgl. die Novizenmeisterliste in BM Nancy Msc. 1762. S. 225: *Joannes Cuperus prior et postea Joannes Manderfeld supprior gesserunt vices magistri*.

1861 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 9/10 (1861), S. 199; TORSY, Regularklerus 2, S. 398 Nr. 585.

ter 25 Reichstaler für das zweite Habit.<sup>1862</sup> Profess am 7. April 1666. Seit 23. November 1667 studierte er im Seminar in Köln. Weihe zum Subdiakon am 3. Februar 1669, zum Diakon am 20. Dezember 1670, zum Priester am 23. Mai 1671. Primiz am 24. Juni 1672. Im August 1672 wurde er, nachdem die Novizen zurückgerufen worden waren,<sup>1863</sup> zur Unterstützung des Chors nach Dünnwald geschickt, wo er zu Beginn des französisch-niederländischen Krieges unter dem Marschall Turenne die Belagerung von Dünnwald erlebte. In Köln erkrankte er an einem heftigen Fieber. † am 9. Oktober 1672 nach einem Aderlass (*incisa vena*), nachdem er möglicherweise schädliche Medikamente zu sich genommen hatte. Er war *religiosus, bonus et promptus*.

J o h a n n e s M o h r aus Münstereifel, 1666–1716.<sup>1864</sup> Geboren am 4. Oktober 1644. Sein Vater war Edmund Mohr, Bürger zu Münstereifel.<sup>1865</sup> Er war ein Neffe von Petrus Pistorius und wurde auf Grund von dessen Verdiensten und auf Bitten des Paters Reiner Pistorius ord. praedicatorum, Dr. theol. in Wien – wo der junge Mann von Jugend an bis zur Logik studierte – Pfingsten 1664 aufgenommen und am 18. Juli (*in octava s. p. Norberti*) durch den Prior, da der Abt nach Brabant gereist war, eingekleidet. Profess am 15. Juli 1666. Er studierte in Köln mit Matthias Hoegen seit dem 23. November 1667. Weihe zum Subdiakon am 24. September 1667, zum Diakon am 3. Februar 1669, zum Priester am 23. Mai 1671. Primiz am 25. Juni 1671. Am 10. September 1675 Rektor in Sistig.<sup>1866</sup> Am 19. Februar 1680 Kaplan in Hochkirchen. Im August 1684 Pastor in Müddersheim. † dort am 6. Februar 1716.

P e t r u s H e c k aus Dreiborn, 1668–1680.<sup>1867</sup> Geboren am 29. Juni 1645. Nach Absolvierung des Philosophiestudiums Einkleidung am 18. Juli (*infra octavam s. p. Norberti*) 1666 in Steinfeld. Profess am 5. Juni 1668. Über seine Körperkonstitution (*de complexione*) gab es verschiedene Urteile, denn er war lange krank. Diese Krankheit hielt den ganzen Sommer des Jahres 1669 über an, so dass er viele Monate von der Matutin befreit war. Am 6. Januar 1670 wurde er nach Köln geschickt in der zweifelhaften Hoffnung auf höhere Studien und bessere Gesundheit. Am 20. Dezember 1670 Weihe zum Diakon,

1862 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 197 Bl 94b.

1863 ADPSJ Abt. 0-II,82 S. 95.

1864 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 9/10 (1861), S. 199; TORSY, Regularklerus 2, S. 404 Nr. 670.

1865 Vereinigte Adelsarchive Archiv Schloss Gymnich A. 978.

1866 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 328 Bl. 3, 4, 7, 8.

1867 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 9/10 (1861), S. 199; TORSY, Regularklerus 2, S. 397 Nr. 564.

1672 zum Priester. Himmelfahrt (25. Mai) 1672 feierte er in Gegenwart des Herrn von Dreibern und seiner Familie seine Primiz. Am 9. Oktober 1672 erhielt er die Approbation zum Predigen und Beichthören. Am 27. März 1673 Kantor, am 1. Dezember 1677 darüber hinaus Rektor in Wildenburg. Am 19. Februar 1680 wurde er nach Hamborn geschickt. Ende September 1680 kehrte er von dort zur Abtswahl nach Steinfeld zurück. Wegen seiner fortschreitenden Krankheit blieb er dort. Nach mehrmaligem Bitten wurde ihm nach Verlauf einiger Wochen erlaubt, zur Erleichterung seiner Krankheit seine Eltern zu besuchen. † am 17. Dezember 1680 im väterlichen Haus in Dreibern.

Gottfried Bleymann aus Hambach, 1668–1688.<sup>1868</sup> Geboren am 22. Juli 1639. Seine Eltern waren Adam Bleyman, Schultheiß und Kellner zu Hambach, und Agnes Vetgen.<sup>1869</sup> Nachdem er vorher in Ungarn gegen die Türken gekämpft hatte, Einkleidung am 1. Advent (= 28. November) 1666. Am 13. August 1668 traf er mit seiner Schwester Margareth Cathrin Bleyman, Witwe Zimmermans, die Vereinbarung, dass sie alle notwendigen Auslagen (50 Reichstaler für die Profess) und eine Forderung des Obristen Bartell an ihn bezahlt und er ihr dafür alles, was er von seinen Eltern oder sonstwie erben könne, von einem Wert bis zu 400 Reichstalern überträgt.<sup>1870</sup> Profess am 28. Oktober 1668. Am 6. Januar 1670 wurde er in das Seminar in Köln geschickt. Weihe zum Diakon am 20. Dezember 1670, zum Priester am 2. April 1672. Primiz am 6. Juni 1672. Am 9. Oktober 1672 Approbation zum Predigen und Beichthören. Zusammen mit Petrus Bodenheim spielte er 1672 eine führende Rolle bei den Verhandlungen um Abwendung von Einquartierungen im französisch-niederländischen Krieg.<sup>1871</sup> Am 17. März 1673 Succentor. 1673 stellte er das Kröver Herbstregister auf.<sup>1872</sup> In den Jahren 1673, 1674 und 1675 renovierte er die Register der Steinfelder Güter in Ediger.<sup>1873</sup> Am 19. April 1677 Zirkator, dazu am 12. März 1678 Rektor in Kall. Am 6. August 1679 wurde er auf Bitten des Abtes von Wadgassen Peter Marx, der in Steinfeld weilte, als *lector theologiae* nach Wadgassen

1868 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 9/10 (1861), S. 200; TORSY, Regularklerus 2, S. 389 Nr. 441.

1869 SCHLEICHER, Ernst von Oidtman 2, S. 219.

1870 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 239 Bl. 13–14.

1871 Vgl. LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 197 Bl. 241a–275.

1872 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 268 ab Bl. 22 (wassergeschädigte Akte).

1873 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 271.

geschickt. Er war dort zugleich Subprior.<sup>1874</sup> Während dieser Zeit nahm er als Sekretär an dem Provinzialkapitel teil, das vom 30. April bis 5. Mai 1680 in Köln tagte.<sup>1875</sup> Am 17. Oktober 1680 bzw. 30. Dezember 1681 leistete er für den Steinfelder Abt Theodor Firmenich den Lehnseid für die zu diesem Zeitpunkt französischen Herrschaften Kröv und Traben.<sup>1876</sup> 1686 wurde er zum Prokurator von Wadgassen auf dem Generalkapitel des Prämonstratenserordens am 12. Mai (Sonntag Cantate) ernannt.<sup>1877</sup> Am 1. Juli 1686 präsentierte ihn Abt Peter Marx von Wadgassen zum Pfarrer in den bisher ganz lutherisch gewesenen Orten Völklingen und Köllertal.<sup>1878</sup> Hier war er mit großem Erfolg tätig (*ibidem multa bona praestitit multasque animas ... abnegata haeresi Deo aggregavit*). † dort am 3. Juni 1688. Ein Lacksiegel mit Unterschrift vom 30. Dezember 1681 ist erhalten.<sup>1879</sup>

Hilger Hertz wurm aus Düren, 1668–1709.<sup>1880</sup> Geboren am 25. Juli 1645. Am 18. November 1666 erhielt Abt Johannes Luckenrath 25 Reichstaler für die Einkleidung,<sup>1881</sup> die 1666 am ersten Adventsonntag (28. November) erfolgte. Dem Abt war er von Anfang an weniger bekannt, und später wurde er unter seinen Mitbrüdern im Hinblick auf sein religiöses Verhalten immer unbekannter (*Uti a principio mihi minus cognitus, ita postea religiosa conversatione inter suos confratres coepit innotescere*). Am 17. September 1668 sandten die Eltern des Novizen 25 Reichstaler für das zweite Habit.<sup>1882</sup> Profess am 28. Oktober 1668. Weihe zum Subdiakon am 20. September 1670. Am 12. April 1671 wurde er zum Studium nach Köln gesandt. Weihe zum Diakon am 23. Mai 1671, zum Priester am 18. Januar 1675, am gleichen Tag Approbation zum Beichthören. Am 18. Juni 1677 wurde er als Subprior nach Sayn geschickt. 1680 Rückberufung nach Steinfeld, am 24. Juni 1680 Entsendung nach Arnstein als Lektor. Am 22. Januar 1682 wurde er nach seiner Rückberufung aus Arnstein nach Zülpich geschickt zur Wahrnehmung der Seelsorge in Sievernich. Am 5. März 1687 Prior von Nieder-Ilbenstadt.

1874 TRITZ, Wadgassen, S. 110f.

1875 Gedrucktes Protokoll bei PAAS, Provinzialkapitel 1, S. 56–71.

1876 LAV NRW R Abtei Steinfeld U. 332.

1877 TRITZ, Wadgassen, S. 112.

1878 LHAKo Best. 218 alte Signatur 316b.

1879 LAV NRW R Abtei Steinfeld U. 332.

1880 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 9/10 (1861), S. 200; TORSY, Regularklerus 2, S. 397 Nr. 575.

1881 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 197 Bl. 96b.

1882 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 197 Bl. 128b.

† *senio exhaustus*<sup>1883</sup> am 30. Mai (*ipso corporis Christi*) 1709 als Prior, nachdem er verschiedene Gebäude errichtet und anderes Rühmlische getan hatte.<sup>1884</sup>

Ernst Fransen aus Schleiden, 1668–1716.<sup>1885</sup> Geboren am 14. Januar 1647. Einkleidung am ersten Adventssonntag (28. November) 1666. Profess am 28. Oktober 1668. Weihe zum Subdiakon am 20. September 1670. Am 13. April 1671 wurde er zum Studium nach Köln geschickt. Am 23. Mai 1671 Weihe zum Diakon. Im August 1672 bat er um Befreiung [vom Studium] und Entsendung nach Dünnwald. Am 18. Januar 1675 Priesterweihe und Approbation zum Beicht hören, am 29. Januar 1675 Primiz in Dünnwald. Danach wurde er nach Steinfeld zur Fortsetzung der Studien zurückgerufen. Gegen Jahresende 1677 Rektor in Kall, aber bald darauf wurde er von dem Prior und der Meisterin von Füssenich zum Beichtiger erbeten. Am 23. Januar 1680 kehrte er zurück, im Februar übernahm er wieder die Seelsorge in Kall. Am 5. Januar 1683 Zirkator und Rektor von St. Andreas. Nach etwa drei Wochen wurde er wegen des Todes des Mitbruders Johannes Axer († 8. Januar 1683) und der dadurch notwendig gewordenen Veränderung nach Niederehe entsandt. Rückkehr nach Steinfeld gegen Ende August 1684. Am 12. Oktober 1684 Kaplan in Hochkirchen. Am 25. November 1690 Investitur als Pastor in Ripsdorf,<sup>1886</sup> wo er am 4. Dezember ankam. Am 7. Juli 1713 – vermutlich im Zusammenhang mit der Visitation<sup>1887</sup> – gab ihm der Abt auf seine Bitten hin Adolf Heep als Adjunkten bei. † am 1. Januar 1716 im Beisein des Priors Melchior Kannengießler, des Pastors von Marmagen Leonard Kritzrath und von Adolf Heep *placide in domino obdormivit*.

Christian Erberich aus Eschweiler, 1669–1675.<sup>1888</sup> Geboren 1645. Nach Abschluss des Studiums der Philosophie wurde er auf seine Bitten, unterstützt von den Bitten des Fraters Melchior Kemmerlingh, Profess in Scheda, derzeit Pastor in Nievenheim, am 17. Mai 1667, dem Vortag von Christi Himmelfahrt, aufgenommen und eingekleidet, nachdem sein Vater für

1883 ADPSJ Abt. 0-II,82 S. 97.

1884 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 hat als Todesmonat März und bezeichnet ihn als *praeclarus prior et alter fundator virginum Ilbenstadii*.

1885 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 9/10 (1861), S. 200f.; TORSY, Regularklerus 2, S. 393 Nr. 519.

1886 BECKER, Blankenheim, S. 587.

1887 Näheres vgl. bei BECKER, Blankenheim, S. 587.

1888 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 9/10 (1861), S. 201; TORSY, Regularklerus 2, S. 392 Nr. 490.

das erste Habit und alles andere Nötige 25 Reichstaler entrichtet hatte.<sup>1889</sup> Am 13. April 1669 zahlten seine Brüder 25 Reichstaler für das zweite Habit.<sup>1890</sup> Profess am 22. April 1669. Weihe zum Subdiakon am 20. September 1670. Am 13. April 1671 wurde er zum Studium nach Köln geschickt.<sup>1891</sup> Nach langer und düsterer Krankheit wurde er am 11. August 1672 nach Dünnwald zum Chor geschickt.<sup>1892</sup> Weihe zum Diakon am 24. September 1672. † am 13. Mai 1675 in Steinfeld *ex tabe*.

Leonard Goffiné aus Broich bei Jülich, 1669–1719.<sup>1893</sup> Geboren am 6. Dezember 1648. Eltern wahrscheinlich Johannes Goffiné und Gertrud Bois. Die Vita sagt von ihm *de progenie Boys et Wischii patritiorum Coloniensium*. Nachdem er – vermutlich am Gymnasium Laurentianum in Köln – Philosophie studiert hatte, wurde er am 18. Juli (*infra octavam s. Norberti*) 1667 eingekleidet. Profess am 16. Juli 1669. Weihe zum Subdiakon am 20. September 1670. Seit 13. April 1671 studierte er in Köln. Weihe zum Diakon am 11. Juni 1672. Aus den Studien wurde er 1675 nach Steinfeld gerufen. Im September desselben Jahres wurde er nach Dünnwald geschickt. Priesterweihe am 21. Dezember 1675 (*in 4 temporibus adventus*). Primiz in Dünnwald am 2. Februar 1676. Am 21. Mai 1676 erhielt er die Approbation zum Beichtthören zur Unterstützung der Pastöre. Dort blieb er, bis er am 28. März 1679 als Kaplan nach Ellen geschickt wurde. Am 26. Februar 1680 wurde er *magister fratrum iuniorum* in Steinfeld. Am 30. November 1680 Pastor in Clarholz. Amtseinführung am 7. Dezember.<sup>1894</sup> Am 12. März 1685 wurde er nach Steinfeld zurückgerufen, am 8. Juni nach Niederehe gesandt, am 26. Juli nach Coesfeld als Vizekurat an St. Lambertus. Nach Vorarbeiten in Clarholz beendete er hier die „Handpostill oder Christ-Catholisches Unterrichts-Buch von allen Sonn- und Feyr-Tagen“, deren erste kirchliche Druckerlaubnis von 1687 stammt. Die Erstausgabe erschien vermutlich 1690. Am 24. September 1691 wurde er durch Abt Theodor Firmenich als Pastor in Wehr präsentiert. 1692 erschien die zweite Auflage seiner Handpostille, ebenfalls 1692 seine Auslegung der Regel des hl. Augustinus. 1693

1889 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 197 Bl. 108a.

1890 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 197 Bl. 146b.

1891 ADPSJ Abt. 0-II,82 S. 98.

1892 ADPSJ Abt. 0-II,82 S. 98.

1893 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, Leonhard Goffine, S. 234 f.; TORSY, Regularklerus 2, S. 395 Nr. 539; AL, Leonhard Goffiné, S. 60–78.

1894 LESCH, Seelsorger, S. 129; MEIER, Knechtstedener und Steinfelder Prämonstratenser, S. 171, 183.



veröffentlichte er den „Christlichen Unterweiser“ und die Schrift „Trewer Reyssgefarter zum ewigen Vatterlandt. Das ist Unterrichtung wie man durch Gottselige Anmütungen und Übung der fürnemsten Tugendten sich soll bemühen zu erlangen einen seligen Todt“. 1694 erschien ein „Troost-Büchlein, in Armuth und Kriegszeiten, in Ehrabschneidung und fort allerhand Betrübnüssen zu gebrauchen“ sowie das Büchlein „Kurtzer Himmels-Weeg“. 1694 übernahm er auf vieles Bitten und mit Zustimmung des Abtes Michael Kuell die Pfarrei in Rheinböllen (*commendam in R. assumpsit*). Da dort alles verloren war [für den katholischen Glauben], wurde er am 21. August 1694 nach Bacharach geschickt. Auf Betreiben der Kapuziner, die sich 1688 dort niedergelassen hatten, wurde er am 26. April 1696 aus seinem Amt entfernt. Er hielt sich daraufhin in Arnstein und der dortigen Nachbarschaft auf, bis er nach Steinfeld zurückgerufen wurde und am 15. September geistliche Exerziten begann. Auf Bitten des Trierer Weihbischofs schickte ihn sein Abt am 1. Dezember 1696 als Pastor nach Oberstein an der Nahe. Auch dort stieß er auf eine Menge Schwierigkeiten, da er seine kleine katholische Gemeinde gegen die Lutheraner zusammenhalten musste. Er war zugleich Pfarrer in Weierbach. Weiter übernahm er die Seelsorge von Odernheim. 1698 machte er im Auftrag Michael Kuells den vergeblichen Versuch, die 1565 durch den Pfalzgrafen Friedrich aufgehobene Propstei Petersberg bzw. Gommersheim<sup>1895</sup> für den Orden zurückzugewinnen.<sup>1896</sup> In den letzten 15 Jahren seines Lebens schrieb er eine ganze Reihe meist katechetischer Bücher. 1705 erschienen in Nürnberg seine Predigten unter dem Titel „Seelenlicht Erster Strahl“ und „Seelenlicht Anderer Strahl“, die 1693 von Abt Theodor Firmenich bereits vorläufig approbiert waren. Ebenfalls 1705 erschien in Köln das Werk „Cibus animae matutinalis, diurnus, vespertinus, hebdomadarius ... dominicalis et festivalis“. 1710 erschien in Köln bereits der sechste Druck der Handpostille. 1712 wurde bei der Witwe Meucher in Köln gedruckt die „Erklärung des Katechismi Petri Canisii“. Im gleichen Jahr erschien die Handpostille auch in Coesfeld. 1715 kam in Köln heraus „Die Lehre Christi“, 1716 in München eine neue Ausgabe der Handpostille, 1717 in Köln „Kleiner Kinder-Katechismus“, 1718 in Köln „Der Wächter des göttlichen Worts“, 1719 in Frankfurt „Praxes Sacrae“. Erhalten ist ein Auszug aus einem Brief vom 13. August 1715 an Abt Michael Kuell von Steinfeld, in dem er die Aussicht auf Rückgewinnung bzw. -kauf der von evangelischen Fürsten eingezogenen Klöster optimistisch

1895 BACKMUND, *Monasticon Praemonstratense* 1,1, <sup>2</sup>1983, S. 92.

1896 BÄRSCH, Steinfeld, S. 118f.

beurteilt.<sup>1897</sup> † in Oberstein am 11. August 1719 *ex dysenteria*, nachdem er im Juli noch an geistlichen Exerzitien in Steinfeld teilgenommen hatte.

**A r n o l d S a g o** aus Kornelimünster, 1669–1715.<sup>1898</sup> Geboren am 21. April 1650. Einkleidung am 16. Juli 1667, nachdem er in Aachen Philosophie gehört hatte. Am 27. April 1669 entrichtete sein Vater 20 Reichstaler, nachdem er vorher 30 Ellen Tuch übergeben hatte.<sup>1899</sup> Profess am 16. Juli 1669. Weihe zum Subdiakon am 23. Mai 1671. Am 30. April 1672 kam er zum Studium nach Köln. Weihe zum Diakon am 29. April<sup>1900</sup> oder 11. Juni 1672. Am 21. Februar 1675 wurde er nach Dünnwald zum Chor geschickt,<sup>1901</sup> am 21. September nach Steinfeld *ad exercitium theologicum* gerufen. Priesterweihe und Approbation zum Beichthören in der Erzdiözese Köln am 29. Februar 1676, Primiz am 6. April 1676. Am 20. Januar 1677 wurde er von Sayn als Kellner erbeten, bald darauf war er dort Prior. Am 28. November 1678 kehrte er nach Steinfeld zurück. Am 22. Mai 1679 Lektor der Philosophie, am 11. Oktober 1679 darüber hinaus Zirkator. Am 6. Juni 1680 unterschrieb er als Sekretär die Präsentation des Reichensteiner Chorherren Thomas Maes zum Pastor von Geleen nach dem Tod des Franciscus Loers.<sup>1902</sup> Am 9. Januar 1681 Pastor von St. Andreas. Am 20. Januar 1682 wurde er nach Werne geschickt, um zur Unterstützung des Dekans Wendt die Vikarieseelsorge auszuüben; er wurde aber wegen des Propstes von Cappenberg bald zurückgerufen und im August 1682 zum Kaplan in Meer ernannt. Am 28. Mai 1689 Prior von Ellen. † dort am 2. April 1715 morgens um 9 Uhr.

**J o h a n n e s C u p e r u s** aus Eschweiler, 1670–1714.<sup>1903</sup> Geboren am 4. Oktober 1648. Nach Absolvierung des Philosophiestudiums in Aachen Einkleidung am 30. Januar 1668. Am 12. Januar 1670 empfing Abt Johannes Luckenrath für das zweite Habit und alles, was dazugehört, 25 Reichstaler.<sup>1904</sup> Profess am 14. Januar 1670. Weihe zum Subdiakon am 23. Mai 1671. Am 29. April 1672 wurde er zum Studium nach Köln geschickt. Weihe zum

1897 BM Nancy Msc. 1762 S. 407.

1898 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 9/10 (1861), S. 201; TORSY, Regularklerus 2, S. 409 Nr. 728.

1899 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 197 Bl. 146b.

1900 So SK Steinfeld A. 1.

1901 ADPSJ Abt. 0-II, 82 S. 99.

1902 LAV NRW R Reichenstein A. C 5 Bl. 21a.

1903 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 9/10 (1861), S. 201 f.; TORSY, Regularklerus 2, S. 401 Nr. 628.

1904 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 197 Bl. 169a.

Diakon am 11. Juni 1672. Am 21. Februar 1675 wurde er nach Dünnwald<sup>1905</sup> und am 21. September nach Steinfeld geschickt. Priesterweihe und Approbation zum Beichthören am 29. Februar 1676, Primiz am 12. April 1676. Am 5. Juni 1677 Novizenmeister, am 22. Mai 1679 Prior von Steinfeld. Er nimmt das Amt des Novizenmeisters vertretungsweise bis 1. Oktober 1679 (?) wahr (*Joannes Cuperus prior et postea Joannes Manderfeld supprior gesserunt vices magistri*).<sup>1906</sup> Am 7. Januar 1681 Prior von Dünnwald. Am 28. April 1681 präsentierte ihn Pfalzgraf Johann Wilhelm nach der Resignation des zum Abt von Steinfeld gewählten Theodor Firmenich auf den St. Blasius-Altar in Dünnwald.<sup>1907</sup> Die Investitur durch den Abt von Steinfeld erfolgte am 8. Mai 1681.<sup>1908</sup> † in dieser Funktion Ostern (1. April) 1714.

Johannes Grewel aus Glehn, 1670–1689.<sup>1909</sup> Geboren am 23. April 1647. Nach Beendigung des Studiums der Physik (*physices*) Einkleidung am 30. Januar 1668. Profess am 14. Januar 1670. Am 30. Januar 1670 erhielt Abt Johannes Luckenrath von seinem Vater 25 Reichstaler für das Professhabit.<sup>1910</sup> Weihe zum Subdiakon 167?. Nach Ostern (29. März) 1673 wurde er zum Studium nach Köln geschickt.<sup>1911</sup> Weihe zum Diakon am 8. Juni 1675, Priesterweihe und Approbation zum Beichthören am 29. Februar 1676, Primiz am 25. Mai 1676. 1677 wiederholte er mit drei weltlichen Studenten (*studiosis saecularibus*) Wery, Bossardt und Köllhass die Philosophie. Am 22. März 1678 Sakristan. Am 29. Juni 1679 hielt er das Baugeding in Kröv.<sup>1912</sup> Am 24. Februar 1680 Rektor in Wildenburg. Am 24. Juni 1680 nahm der Abt ihn mit nach Ilbenstadt, machte ihn dort zum Subprior und Lektor auf Wunsch des Abtes und des Erzbischofs von Mainz, während er den Prior von Ilbenstadt, Georg Apfel, für eine Zeitlang mit nach Steinfeld nahm. Im Februar 1683 wurde er zurückgerufen und zum Rektor von St. Andreas ernannt. Am 29. Juni 1683 hielt er das Baugeding in Kröv.<sup>1913</sup> Im Oktober 1684 Prior von Füssenich, wo er am 5. Juli 1689 starb.

1905 ADPSJ Abt. 0-II,82 S. 100.

1906 Vgl. BM Nancy Msc. 1762 S. 225.

1907 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 198 Bl. 123a.

1908 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 198 Bl. 124.

1909 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 9/10 (1861), S. 202; TORSY, Regularklerus 2, S. 395 Nr. 546.

1910 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 197 Bl. 169a.

1911 ADPSJ Abt. 0-II,82 S. 100.

1912 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 330 Bl. 97b.

1913 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 330 Bl. 100a.

Adam Schmitz aus Oberembt, 1671–1703.<sup>1914</sup> Geboren im September 1649. Er studierte am Laurentianergymnasium in Köln unter dem Lizentiaten Fuchsius Philosophie und schloss mit dem *magister artium* ab. Abt Johann Luckenrath nahm ihn erst nach sorgfältiger Prüfung auf (*non temere, sed multis instantiis praeviis et notata constantia a me susceptus*). Einkleidung am 16. Juli 1669, Profess am 11. Juli 1671. Weihe zum Subdiakon 167?, zum Diakon am 8. Juni 1675. Vier Jahre lang, von 1673 nach Ostern bis April 1677,<sup>1915</sup> hörte er in Köln Theologie. Priesterweihe am 3. April 1677, Primiz am 23. Mai 1677, Approbation zum Beichthören am 3. Juli 1677. In demselben Jahr wiederholte er mit drei Novizen und einem Professoren die Logik und einen Teil der Physik (*physices*). Am 12. März 1678 folgte er Theodor Firmenich in der Sorge für das Kölner Seminar nach, im August erhielt er die Bezeichnung Praeses. 1679 *baccalaureus theologiae*. Am 20. Oktober 1682 wurde er zum Coadiutor des Abtes von Sayn gewählt.<sup>1916</sup> Am 5. Juli 1690 resignierte er dieses Amt *ex causis*. Eine Zeitlang weilte er daraufhin in Dünnwald. Gegen Jahresende 1691 hielt er sich in der Absicht, nach Prag zu gehen, eine Zeitlang in Wien und den mährischen Prämonstratenserklöstern auf. Im April 1693 gelangte er nach Prag. Im Jahr 1700 brach er nach Ungarn auf als Kommissar des Ordens mit dem Auftrag der Rückgewinnung von Klöstern. Am 2. Januar/2. Februar 1702 stiftete er 1000 Taler für den Unterhalt eines Mitbruders aus Sayn am Seminar in Köln.<sup>1917</sup> Am 14. Januar 1702 stiftete er u. a. eine Memorie für die Familien Vetweis und Pont, die in Sayn am 6. Februar gehalten werden sollte.<sup>1918</sup> Im Juli 1703 wurde er in Ungarn von Rebellen gefangen genommen. † im Dezember 1703 in Debrecin.<sup>1919</sup>

Ernst Seyler (Siller) aus Schleiden, 1671–1676.<sup>1920</sup> Einst Diener des verstorbenen Abtes Norbert Horrichem *non pigro pede ad fastigium philosophicum Coloniae ascendit*. Seine *propria ingenuitas* empfahl ihn mehr als die Bitten des Pastors von Ripsdorf, Johannes Bewer. Einkleidung am 16. Juli 1669. Profess am 11. Juli 1671. Am 8. Oktober wurden für ihn für

1914 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 9/10 (1861), S. 202; TORSY, Regularklerus 2, S. 410 Nr. 745.

1915 ADPSJ Abt. 0-II, 82 S. 101.

1916 Vgl. KRINGS, Sayn, S. 224.

1917 LHAKo Best. 172 U. 194, 195, mit kleinem Lacksiegel; LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 101 Bl. 2–3.

1918 LHAKo Best. 172 U. 200.

1919 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 hat als Todesdatum 11. Dezember.

1920 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 9/10 (1861), S. 202f.

die Kapuze (*pro almutio*) und den Chorrock (*pro superpellicio*) 10 Reichstaler erlegt. Da der Prior aber monierte, dass aus den Geldern des Konvents die Kapuze für 50 Reichstaler gekauft worden sei, gab der Abt 5 Reichstaler.<sup>1921</sup> Weihe zum Subdiakon 1672, zum Diakon am 8. Juni 1675. 1673 nach Ostern Aufnahme der Studien in Köln.<sup>1922</sup> Während seiner theologischen Studien wurde er in Dünwald von einem Fieber befallen. † dort am 31. August 1676.

Heinrich Emmerichs aus Steinfeld, 1672–1691.<sup>1923</sup> Geboren am 15. August 1651. Sohn des Steinfelder Schultheißen (*praetoris*) Emmerich Kall, der nach langer Krankheit 1669 starb. Mit Zustimmung seiner Mutter Barbara Aldendorffs aus Münstereifel bat er, der von Jugend auf in philosophischen Studien herangewachsen war, inständig um Aufnahme. Einkleidung am 18. August 1670. Profess am 25. Juli 1672. Weihe zum Subdiakon am 25. Februar 1673. Aufenthalt im Seminar in Köln vom 29. September 1674 bis 1677.<sup>1924</sup> Weihe zum Diakon 1677 durch den Nuntius. Mitte des Jahres 1677 war er krank. Am 26. Februar<sup>1925</sup> oder 5. März 1678<sup>1926</sup> Priesterweihe, am 12. April Primiz. Am 2. August 1678 Approbation zum Predigen, Beicht hören und Spendung anderer Sakramente in der Erzdiözese Köln. Im April 1680 Rektor in Sistig. Am 3. Januar 1681 Sakristan. Im Juli 1682 Kaplan in Erp. Am 4. Juli 1685 Kaplan und Vizekurat in Ellen, wo er am 2. November 1691 starb.

Bado Cuickhoven aus Köln, 1672–1680.<sup>1927</sup> Geboren am 9. Februar 1652. Sein Großvater war Dr. jur., sein Vater Lic. jur., beide waren am kurkölnischen Hofgericht in Köln tätig und mit Patrizierfamilien verbunden. Einkleidung am 18. August 1670. Nach dem Studium der Physik (*ex physica*) kam er nach Steinfeld. Später widmete er sich höheren Studien: Vom 26. April 1675 bis Juni 1678 Aufenthalt im Seminar in Köln.<sup>1928</sup> Profess am 25. Juli 1672. Weihe zum Subdiakon am 27. Mai 1673, zum Diakon am [29. Februar 1676], zum Priester am 4. Juni 1678. Die Primiz feierte er in Dünwald am 17. Juli

1921 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 197 Bl. 195a.

1922 ADPSJ Abt. 0-II,82 S. 101.

1923 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 9/10 (1861), S. 203; TORSY, Regularklerus 2, S. 392 Nr. 485.

1924 ADPSJ Abt. 0-II,82 S. 102.

1925 So SK Steinfeld A. 1.

1926 So TORSY, Regularklerus 2, S. 392 Nr. 485.

1927 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 9/10 (1861), S. 203; TORSY, Regularklerus 2, S. 401 Nr. 627.

1928 ADPSJ Abt. 0-II,82 S. 103.

1678 (*dominica post festum S. Norberti*). Zu ihr eilten aus Köln herbei der Bürgermeister (*consul*) Hoevel, die Herren Oeckhoven und Schorrenberg. Sie waren nicht eingeladen, damit die Ordenssitte nicht verletzt würde, und zahlten die Kosten für das bescheidene (*frugalis*) Frühstück (*prandium*). Am 2. August 1678 Approbation zum Predigen, Beichthören und Spendung anderer Sakramente in der Erzdiözese Köln. Im Juli 1679 Rektor in Kall, am 25. Februar 1680 in Sistig. In demselben Jahr wurde er nach dem Provinzialkapitel, das vom 30. April bis 5. Mai in Köln stattfand, von dem Prälaten von Wadgassen zur Unterrichtung der Novizen und als Pastor mitgenommen. An seiner Stelle kam der Frater Nikolaus Rode, Priester, nach Steinfeld. † in Wadgassen am 28. September 1680 *ex morbo dysenterico magno omnium ibidem existentium et nostrorum dolore, bonorum talentorum et magnae expectationis religiosus*.

P e t r u s E n g e l s aus Friesheim (*Freissheim*), 1672–1683.<sup>1929</sup> Geboren am 24. Januar 1649. Sein Vater war Heinrich Engels.<sup>1930</sup> Er war Neffe (*patruelis seu nepos*) der beiden Steinfelders Chorherren Jakob und Peter Bodenheim. Nach Unterricht in der Philosophie (*degustata philosophia*) Einkleidung am 18. August 1670. Am 10. April 1672 übergab sein Vater dem Stift ein Pferd. Hinsichtlich des Lebensunterhalts seines Sohnes als Novize in Dünnwald war er 20 Reichstaler schuldig, die der Abt dem Praeses des Kölner Seminars zustellte. Die restlichen 20 Reichstaler des Wertes des Pferdes sollten auf die Zeit der Profess angerechnet werden.<sup>1931</sup> Profess am 25. Juli 1672.<sup>1932</sup> Später studierte er in Köln ein wenig (*pro modulo*) Theologie, Aufenthalt im Seminar vom 26. April 1675 bis Juni 1678.<sup>1933</sup> Weihe zum Subdiakon am 25. Februar 1673, zum Diakon am [29. Februar 1676]. Priesterweihe nach Pfingsten (= 29. Mai) 1678,<sup>1934</sup> Primiz am 3. Juni 1678 in Steinfeld. Am 2. August 1678 Approbation zum Predigen, Beichthören und Spendung anderer Sakramente in der Erzdiözese Köln. Am 23. Februar 1680 Kantor; im Juli 1680 Rektor der Kapelle in Wildenburg. Am 23. Dezember 1680 wurde er als *sacerdos*

1929 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 9/10 (1861), S. 203; TORSY, Regularklerus 2, S. 392 Nr. 487.

1930 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 197 Bl. 219a.

1931 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 197 Bl. 219a.

1932 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 52a hat den 5. Juli.

1933 ADPSJ Abt. 0-II, 82 S. 103.

1934 TORSY, Regularklerus 2, S. 392 Nr. 487, hat 4. Juni 1678.

*conventualis*<sup>1935</sup> nach Niederehe entsandt, wo er am 10. Mai 1683 nach einer fünftägigen Rippenfellentzündung *immature* starb.

Johannes Flam(m)ersheim (Flamersheim) aus Münstereifel, 1674–1678.<sup>1936</sup> Einkleidung am 24. Dezember 1671 zu einer Zeit, als zwischen dem Erzbischof und der Stadt Köln starke Spannungen herrschten. Profess am 11. Juli 1674. Am 6. November 1676 wurde er zum Chor nach Dünnwald geschickt, von dort am 4. Mai 1677 zum Studium nach Köln. Weihe zum Subdiakon am 18. Dezember 1677. 1678 Weihe zum Diakon. † am 17. Juli<sup>1937</sup> 1678 an einem Fieber im Kölner Seminar zum Schmerz aller und schneller als vermutet, *non bene convenientibus duobus medicis in praescriptione pharmacorum*. Er gab zu nicht geringen Hoffnungen Anlass, und seine höheren Studien hätten zu gegebener Zeit Früchte getragen. Bestattet im Oratorium s. Norberti.

Jakob Bardenhewer aus Kirchberg (*Kirberich iuxta Juliacum*), 1674–1687.<sup>1938</sup> Geboren am 9. September 1652. Er war ein Verwandter (*cognatus*) des Steinfelder Chorherren Leonard Goffiné. Am 13. Dezember 1671 wurden für sein erstes Habit 25 Reichstaler entrichtet. Abt Johannes Luckenrath bemerkte dazu: *Si cessante timore belli forte investiatum, accedunt ex Petri Iuersheimbs Buchschulden 50 alb.*<sup>1939</sup> Einkleidung am 4. Januar 1672. Mit ihm und seinem Mitnovizen Johannes Flam(m)ersheim bestand der gesamte lebende Steinfelder Konvent zu diesem Zeitpunkt aus 72 Personen. Profess am 11. Juli 1674. Nach dem 17. Juni 1677 (*post theophoriam*) wurde er von Köln nach Dünnwald gesandt. Weihe zum Subdiakon am 18. Dezember 1677. Zu dieser Zeit, im Dezember 1677,<sup>1940</sup> begann er mit dem Studium im Kölner Seminar. Weihe zum Diakon am 25. Februar 1679. Priesterweihe am 29. Februar 1680 (*in quadragesima*),<sup>1941</sup> Primiz am 29. Mai, dem Tag vor Christi Himmelfahrt. Bald wurde er Sakristan in Steinfeld, Anfang 1681 Lektor. Wahrscheinlich war er von Januar/Februar 1681 bis Februar 1683 Rektor von Sistig. Ein handgeschriebenes Predigtenbuch aus dieser Zeit hat

1935 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 52a.

1936 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 9/10 (1861), S. 204; TORSY, Regularklerus 2 S. 393 Nr. 513.

1937 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 52a hat 18. Juli.

1938 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 9/10 (1861), S. 204; TORSY, Regularklerus 2, S. 388 Nr. 422; LEPPER, Ergänzende Bemerkungen, S. 284f.

1939 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 197 Bl. 195b.

1940 ADPSJ Abt. 0-II,82 S. 104.

1941 TORSY, Regularklerus 2, S. 388 Nr. 422, hat keine Angaben.

sich in Privatbesitz erhalten.<sup>1942</sup> Am 21. Mai 1683 als Praeses des Seminars in Köln belegt.<sup>1943</sup> Nach der Liste der Zirkatoren im Nachlass Hugo<sup>1944</sup> war er von 1684 bis 7. März 1685 Zirkator in Steinfeld. Nach SK Steinfeld A. 1 wurde er am 7. März 1685 nach Köln zur Inspektion des Seminars gesandt, 26. Mai 1687 zum Praeses ernannt. † in dieser Funktion am 2. Dezember 1687.

Matthias Hornbach aus Trier, Konverse, 1674–1712.<sup>1945</sup> Geboren am 9. Juli 1647. Er stand in Diensten des Freiherrn von Landskron-Harff, Amtmann von Geilenkirchen. Auf dessen Empfehlung hin *transiit in servitium Christi*. Einkleidung am 24. Februar 1672 (*ipsa s. apostoli Matthiae futurus laicus seu conversus*). Profess am 11. Juli 1674. Danach wurde er in verschiedenen Ämtern verwandt, so als Schenk (*butelarius*), Krankenpfleger (*minister infirmorum*), Aufseher bei der Weinlese (*inspector vindemiae*), vor allem aber als Schneider (*sartor*). Am 29. Juni 1711 setzte er seine Unterschrift unter das Baugeding von Kröv.<sup>1946</sup> † am 12. April 1712.

Hermann (Johann Adam) Berchem aus Zülpich, 1677–1700.<sup>1947</sup> Geboren am 9. Juli 1655. Nach vielen Bitten – *cum tempora plurimum admissionem minus suaderent* – und Abschluss des Philosophiestudiums am Laurentianergymnasium in Köln Einkleidung am 22. August 1675. Profess am 2. Mai 1677. Den Namen Hermann nahm er auf eigenen Wunsch an. Weihe zum Subdiakon am 18. Dezember 1677. Am 10. Mai 1678 wurde er zum Studium entsandt. Weihe zum Diakon am 25. Februar 1679<sup>1948</sup> oder gegen Jahresende 1679.<sup>1949</sup> Priesterweihe 1680 nach Pfingsten (9. Juni).<sup>1950</sup> Primiz am 4. August 1680. Am 21. April 1681 wurde er zum Studium nach Köln zurückgeschickt, aber bald danach Anfang August zum Konvent zurückgerufen. Im Januar 1682 Pastor von St. Andreas. Vom 2. November 1682 bis 19. November 1686 Novizenmeister, dazu am 4. März 1683 Zirkator. Am 22. Juni 1684 Subprior. Am 19. November 1686 wurde er als Subprior nach Sayn geschickt. Am 4. November 1687 wurde er zum Pastor von Wehr

1942 Vgl. LEPPER, Ergänzende Bemerkungen, S. 284 f.

1943 LAV NRW R Dünnwald A. 24 Bl. 26b.

1944 BM Nancy Msc. 1762 S. 223.

1945 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 9/10 (1861), S. 204.

1946 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 330 Bl. 118a.

1947 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 9/10 (1861), S. 204 f.; TORSY, Regularklerus 2, S. 389 Nr. 436.

1948 So TORSY, Regularklerus 2, S. 389 Nr. 436.

1949 So SK Steinfeld A. 1.

1950 TORSY, Regularklerus 2, S. 389 Nr. 436 hat keine Angaben.



nominiert, die Investitur erfolgte am 18. November. Am 17. August 1691 Prior von Steinfeld. Am 14. Dezember 1697 erhielt er die Approbation für die Pfarreseelsorge in Marmagen und Umgebung, ferner zum Beichthören auch von Nonnen seines Ordens.<sup>1951</sup> Die Investitur in die Pfarrei Marmagen erhielt er am 15. Dezember von dem Offizial des Propstes von St. Cassius in Bonn und Archidiakons der Kölner Kirche. Am 5. Februar 1698 wurde er von dem Amt des Priors befreit. † am 11. Februar 1700 an einem bösen Fleckfieber. *Religiosus, longiori vita dignissimus ob amorem disciplinae claustralis, ad quam semper suspirabat, etsi forinsecus degens*. Begraben in Steinfeld.

Everhard Fuchs (Fuchsius) aus Pützlohn, 1678–1700.<sup>1952</sup> Geboren Anfang Februar 1653. Bruder des Dr. phil. Gottfried Fuchs. Nachdem er als *magister artium* im zweiten Jahr Professor der untersten Klasse im Laurentianergymnasium in Köln war, erfolgte seine Einkleidung am 18. Juli 1676. Profess am 12. April 1678. Weihe zum Subdiakon am 24. September 1678. Vom 11. Mai 1678 bis Ende Juli 1680<sup>1953</sup> studierte er in Köln Theologie. Priesterweihe 1680 nach Pfingsten (9. Juni),<sup>1954</sup> Primiz in Dünwald am 18. Juli 1680 (*infra octavam s. Norberti*). Im August und September desselben Jahres wurde er sechs studierenden Fratres zur Wiederholung der *inferiora et humaniora in asceterio Dunwaldensi* als Pädagoge vorgesetzt. Am 30. November 1680 Novizenmeister. Am 7. Januar 1681 zugleich Subprior. Am 3. November 1682 wurde er als Vizepraeses nach Köln geschickt, wobei das Amt des Subpriors vakant blieb, bis er 1684 nach Steinfeld zurückgerufen wurde. Vor dem 18. Juni (*ante Potentini*) nahm er das Subprienamt wieder auf. Am 22. Juni 1684 Prior. Am 5. Juli 1691 wurde er als Sekretär zur Visitation von Reichenstein mitgenommen. Auf Bitten der dortigen Professoren wurde er zum Prior von Reichenstein ernannt. Unter ihm wurde mit dem Bau der neuen Kirche begonnen.<sup>1955</sup> Am 16. Oktober 1693 wurde er zum Prior von Meer bestimmt, wohin er am 29. Oktober aufbrach. Im Jahr 1700 während der Weinlese erkrankte er; mit dem Schiff wurde er am 31. Oktober krank nach Köln in die Pfarrei St. Columba gebracht. Da der Pastor Petrus Haußmann ihn nicht wegschicken wollte, starb er dort am 13. November an einem

1951 Vgl. LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 102 Bl. 11a.

1952 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 9/10 (1861), S. 205; TORSY, Regularklerus 2, S. 394 Nr. 528.

1953 ADPSJ Abt. 0-II,82 S. 105.

1954 TORSY, Regularklerus 2, S. 394 Nr. 528 hat dazu keine Angaben.

1955 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 221 Bl. 6a; bzw. ebenda Reichenstein Rep. u. Hs. 1 Bl. 24a.

bösen Fieber. *Bonus religiosus et prudens. Vir totus candidus et fraternus.*<sup>1956</sup>  
Bei der Abtswahl 1693 hatte er fast dieselbe Stimmenanzahl wie der Sieger Michael Kuell. Begraben in der Kapelle des Seminars (*collegii s. Norberti*).<sup>1957</sup>

Friedrich Siegers aus Waldorf, 1678–1701.<sup>1958</sup> Geboren am 5. April 1645. Nachdem er am Laurentianergymnasium in Köln das Studium der Philosophie abgeschlossen hatte und Einführungen in das Recht gehört hatte (*auditisque institutionibus iuris*), ging er am 14. September 1671 nach Speyer, um die Kammergerichtspraxis (*praxis cameralis*) kennenzulernen. Am 16. November 1672 wurde er zum kaiserlichen Notar ernannt, 1674 immatrikuliert. Dieses Amt bekleidete er dort bis 1675 und später in Jülich und Aachen, bis er auf seine glühenden Bitten hin in Steinfeld aufgenommen wurde und mit Everhard Fuchs am 18. Juli 1676 eingekleidet wurde, am 12. April 1678 Profess leistete, zum Studium geschickt,<sup>1959</sup> am 24. September 1678 zum Subdiakon geweiht und 1680 nach Pfingsten ordiniert wurde. Primiz am 11. September 1680. Am 24. Dezember 1680 Rektor der Kapelle in Wildenburg und Sakristan von Steinfeld. Im August 1681 Prior von Füssenich. Am 14. Oktober 1684 Kellner von Steinfeld. Am 2. April 1690 wurde er von diesem Amt befreit und Subprior von Steinfeld und Rektor von St. Andreas. Ende Januar 1691 wurde er zum Pastor in Gangelt postuliert. Am 30. April 1696 wurde er zum Kämmerer der Christianität Süsteren gewählt. Als Pastor von Gangelt ist er noch am 5. Juni 1699 belegt.<sup>1960</sup> Abt Michael Kuell hatte die Absicht gehabt *religiosum hunc magnae capacitatis et experientiae* zum *inspector* der Steinfelder Güter an der Ahr zu machen, aber auf der Rückkehr von Ahrweiler, wo er die Weinlese überwacht hatte, fiel Siegers bei dem St. Antoniushäuschen eine Stunde von Steinfeld entfernt vom Pferd, wurde von einem erstickenden Husten gequält und starb am 30. Oktober 1701 gegen 8 Uhr abends nach vorheriger Absolution und letzter Ölung, ohne die Sprache wiedererlangt zu haben.

1956 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 52a.

1957 SBB PK Msc. boruss. in 4° 233 Bl. 80b.

1958 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 9/10 (1861), S. 205f.; TORSY, Regularklerus 2, S. 411 Nr. 773.

1959 Aufenthalt im Seminar in Köln vom 11. Mai 1678 bis Juli 1680, vgl. ADPSJ Abt. 0-II,82 S. 106.

1960 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 248 Bl. 10a.

Gerhard Fingerhoet (-hout, Vingerhud) aus Köln, 1678–1700.<sup>1961</sup> Geboren am 7. April 1656. Nachdem er das Studium der Philosophie am Gymnasium Tricoronatum in Köln abgeschlossen hatte, wurde er nach vielen Bitten um Zulassung am 18. Juli (*in octava s. Norberti*)<sup>1962</sup> 1676 eingekleidet. Am 31. März 1678 wurde er zu höheren Studien bestimmt. Profess am 13. April 1678.<sup>1963</sup> Aufenthalt im Seminar in Köln vom 31. Mai 1678 bis September 1680.<sup>1964</sup> Weihe zum Subdiakon am 24. September 1678<sup>1965</sup> oder 1679,<sup>1966</sup> zum Diakon am 23. Dezember 1679. Priesterweihe am 21. September 1680, Primiz am 1. November 1680. Anfang Januar 1681 wurde er Kantor. Am 21. April wurde er wieder zum Studium geschickt, er kehrte jedoch bald zurück und setzte das Amt des Kantors fort. Am 30. August zugleich Rektor in Wildenburg. *Ob genium et mores discordantes* wurde er im Juli 1682 von dem Amt des Kantors, im August von dem des Rektors in Wildenburg befreit. Am 27. Januar 1684 Rektor in Sistig, am 11. April 1684 Entsendung nach Niederehe, von wo er gegen Jahresende nach Steinfeld zurückgerufen wurde. Im Februar 1685 wurde er als Pastor nach Clarholz geschickt. Im Oktober 1690 wurde er zurückgerufen,<sup>1967</sup> im November nach Hamborn als Prior und Pastor entsandt. Im Juli 1691 wurde er von dort zurückgerufen *non volens se debitis modis comportare*. Am 19. Dezember 1692 Kaplan in Hochkirchen. Nach achttägigen geistlichen Exerzitien erlegte Abt Michael Kuell ihm am 23. Mai 1696 die Pfarrseelsorge in Fritzdorf auf. Am 9. Oktober 1696 präsentierte er ihn dem Offizial des Propstes von Bonn und Archidiakons der Kölner Kirche, der ihn am 24. Oktober investierte.<sup>1968</sup> † als Pastor von Fritzdorf am 21. Januar 1700 abends zwischen 10 und 11 Uhr *ad mortem bene praeeparatus et resignatus*.

Kaspar Wintzheim aus Münstereifel, 1679–1681.<sup>1969</sup> Geboren am 30. Oktober 1655. Nachdem er das Studium der Philosophie am Laurentianergymnasium in Köln abgeschlossen und den Magistertitel erworben hatte,

1961 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 9/10 (1861), S. 206; TORSY, Regularklerus 2, S. 393 Nr. 509.

1962 Vgl. unter Everhard Fuchs, Profess 1678.

1963 Fragment seines Eides: LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 93 Bl. 1b.

1964 ADPSJ Abt. 0-II,82 S. 106.

1965 So TORSY, Regularklerus 2, S. 393 Nr. 509.

1966 So SK Steinfeld A. 1.

1967 Vgl. auch MEIER, Knechtstedener und Steinfelder Prämonstratenser, S. 171, 183.

1968 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 118 Bl. 8–9.

1969 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 9/10 (1861), S. 206 f.; TORSY, Regularklerus 2, S. 415 Nr. 816.

wurde er am 5. Juni 1677 eingekleidet. Profess am 11. Mai 1679. Weihe zum Subdiakon *extra tempus* am 27. August 1679. Im August und September 1680 wiederholte er zusammen mit Michael Kuell, Gottfried Daniels, Michael Luckenrath und Matthias Schwanenberg in Dünnwald die *studia humaniora*.<sup>1970</sup> Nach der Wahl des neuen Abtes Theodor Firmenich im Oktober 1680 begann er in Köln zu studieren. Am 21. Dezember 1680 Weihe zum Diakon. † dort am 1. Juli 1681 an einem bösen Fieber, *magnae spei religiosus*.

Michael Kuell aus Zülpich (1679–1732) siehe Liste der Äbte.

Gottfried Daniels aus dem Herzogtum Berg, 1679–1703.<sup>1971</sup> Geboren 1656. Sohn des Richters im Amt Miselohe. Nachdem er einen Teil der Physik (*physica*) im Gymnasium Laurentianum in Köln gehört hatte, wurde er am 5. Juni 1677 eingekleidet. Vorher hatte er am 16. März 1677 im Steinfelder Haus in Köln 45 Reichstaler für das erste Habit und andere besondere Notwendigkeiten bezahlt, von denen der Abt 25 Reichstaler erhielt.<sup>1972</sup> Profess am 11. Mai 1679. Niedere Weihe am 26. August 1679, Weihe zum Subdiakon am 27. August 1679. Im August und September 1680 wiederholte er zusammen mit Kaspar Wintzheim, Michael Kuell, Michael Luckenrath und Matthias Schwanenberg in Dünnwald die *studia humaniora*.<sup>1973</sup> Weihe zum Diakon am 21. Dezember 1680. Priesterweihe am 21. Februar 1682, Primiz am Weißen Sonntag, dem 5. April 1682. Im Juni desselben Jahres wurde er Sakristan, kurz darauf zugleich Kantor. Am 22. August 1682 erhielt er die Approbation zum Beicht hören, außer in Reservatfällen. Am 25. August 1684 wurde er nach Niederehe geschickt zur Wahrnehmung der Seelsorge in Nohn. Am 30. November 1686 kehrte er nach Steinfeld zurück. Am 12. Februar 1687 wurde er nach Heinsberg geschickt als Beichtiger der Jungfrauen des Norbertinerinnenstifts. Im Juni 1688 wurde er zurückgerufen, am 5. Juli wieder nach Niederehe geschickt. Ende November 1690 von dort als Kaplan nach Hochkirchen. Am 4. Dezember 1692 Prior in Niederehe, am 16. Dezember Pastor von Niederehe. Die Seelsorge wurde jedoch von den Fratres wahrgenommen.<sup>1974</sup> † dort am 10. April 1703 bei Dollendorf. Er hatte sich nach der Matutin auf Einladung der Herzöge [von Arenberg] dorthin begeben. Als

1970 Vgl. auch unter Everhard Fuchs, Profess 1678.

1971 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 9/10 (1861), S. 207f.; TORSY, Regularklerus 2, S. 391 Nr. 469.

1972 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 197 Bl. 276a.

1973 Vgl. auch unter Everhard Fuchs, Profess 1678.

1974 LAV NRW R Dep. Stadt Köln A. 221 S. 319; Details siehe bei SCHUG, Eifeldekantat, S. 395.

er sich gegen 5 Uhr bei der neu erbauten Kirche von ihnen verabschiedete, fiel er leblos vom Pferd, wahrscheinlich von einem Katarrh dahingerafft, über dessen Heftigkeit er sich acht Tage zuvor bei seiner Rechnungslegung in Steinfeld beklagt hatte.

Michael Luckenrath aus Rißdorf (*Ristorff*, bei Lessenich), 1679–1716.<sup>1975</sup> Geboren 1653<sup>1976</sup> oder 1658.<sup>1977</sup> Neffe des Abtes Johannes Luckenrath. Studium der Philosophie bei den Jesuiten in Köln. Einkleidung am 21. Dezember 1677. Profess am 1. November 1679. Weihe zum Subdiakon am 16. März 1680. Vom 2. August 1680 bis 1682 Studium in Dünwald und Köln<sup>1978</sup> mit Kaspar Wintzheim, Michael Kuell, Gottfried Daniels und Matthias Schwanenberg.<sup>1979</sup> Weihe zum Diakon am 20. Dezember 1681, zum Priester am 21. Februar 1682. Primiz am 30. März. Am 22. August 1682 Approbation zum Beicht hören, außer Absolution von Reservatfällen. Am 30. August 1682 Rektor in Wildenburg und Succentor, im August 1684 Kantor. Am 13. April 1685 Kaplan in Fritzdorf. Am 13. Juli 1688 Beichtiger (*confessarius*) des Norbertinerinnenstifts in Heinsberg. Im November 1690 wurde er als Kellner nach Hamborn geschickt. Im Februar 1700 wurde er nach Steinfeld zurückgerufen, am 22.<sup>1980</sup> oder 26. Februar<sup>1981</sup> Kellner von Steinfeld. Am 4.<sup>1982</sup> oder 5.<sup>1983</sup> April 1714 Prior von Dünwald, wohin er am 28. Mai aufbrach, nachdem er alles Nötige geordnet hatte. † am 8. Mai 1716 im 59. Lebensjahr.<sup>1984</sup>

Matthias Schwanenberg aus Düsseldorf, 1679–1696.<sup>1985</sup> Geboren am 11. Oktober 1658. Studium am Laurentianergymnasium in Köln<sup>1986</sup> unter Dr. Fuchs, Promotion zum *magister artium*. Einkleidung am 21. Dezember

1975 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 9/10 (1861), S. 208; TORSY, Regularklerus 2, S. 403 Nr. 649.

1976 So LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 52b.

1977 So SK Steinfeld A. 1.

1978 ADPSJ Abt. 0-II,82 S. 109.

1979 Vgl. u.a. unter Kaspar Wintzheim, Profess 1679 sowie Everhard Fuchs, Profess 1678.

1980 So LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 52b.

1981 So SK Steinfeld A. 1.

1982 So LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 52b.

1983 So SK Steinfeld A. 1.

1984 Prag, Bibliothek Strahov Hs. DU I 9.

1985 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 9/10 (1861), S. 208; TORSY, Regularklerus 2, S. 411 Nr. 767.

1986 ADPSJ Abt. 0-II,82 S. 109.

1677, Profess am 1. November 1679. Weihe zum Subdiakon am 16. März (*in quadragesima*) 1680. Am 2. August 1680 Entsendung nach Dünnwald und Köln mit Kaspar Wintzheim, Michael Kuell, Gottfried Daniels und Michael Luckenrath.<sup>1987</sup> Weihe zum Diakon am 20. Dezember 1681, zum Priester am 19. Dezember 1682; am 2. Januar 1683 Approbation zum Beichthören, am 6. Januar 1683 Primiz in Dünnwald. Am 7. Februar 1683 Rektor in Sistig. Am 3. Januar 1684 Lektor der Philosophie in Dünnwald. Ende Juni 1685 Lektor und Novizenmeister in Rommersdorf. Im Mai 1687 Lektor in Steinfeld. Am 7. Januar 1688 Lektor am Seminar in Köln. Am 16. September 1689 Vizekellner in Wehr, am 27. Juli 1691 Kellner. † am 25. März 1696 *ex phthisi*.<sup>1988</sup> *Religiosus bonus et prudens*. Begraben in der Totengruft unter dem Hochaltar. Sein Name steht auf der Krypta-Grabplatte an der Wehrer Kirche.<sup>1989</sup>

R e i n e r S c h m i t z aus Oberempt, 1680–1683.<sup>1990</sup> *Magister artium*. Einkleidung am 12. April 1678 auf seine dringende Bitte hin. Profess am 25. März 1680. Weihe zum Subdiakon 1680 nach Pfingsten (9. Juni). Entsendung nach Köln zum Studium 1682 nach Ostern (29. März). Weihe zum Diakon am 31. Mai 1682. Während des Studiums litt er fast beständig an Lungentuberkulose (*morbo phthisin sapiente laboravit*). Nachdem er einige Monate ans Bett gefesselt war, starb er, *longa tabe consumptus*, am 15. Oktober 1683.

J o h a n n e s R i c k aus Vettweiß, 1680–1722.<sup>1991</sup> Geboren 1656. Während und nach dem Studium der Philosophie am Laurentianergymnasium in Köln unterrichtete er die Jugend unter NN Wirtz. Empfehlungen von der achtzigjährigen Meisterin von Füssenich Anna Maria von Wolfskeel und dem Prior von Reichenstein Stephan Horrichem. Einkleidung am 12. April 1678. Profess am 25. März 1680. Weihe zum Subdiakon 1680 nach Pfingsten (9. Juni). Entsendung nach Köln zum Studium 1682 nach Ostern (29. März). Weihe zum Diakon am 31. Mai 1682. Weihe zum Priester am 18. Dezember 1683, Primiz am 6. Januar 1684. Am 27. Januar 1684 Approbation zum Beichthören, außer für Reservatfälle. Am 2. Februar 1684 Rektor in Kall. Am 26. September 1685 Kaplan und Kellner des Norbertinerinnenstifts Heinsberg. Am 27. Juni 1690 wurde er vom Offizial des Archidiakons und Dompropstes in den Besitz der

1987 ADPSJ Abt. 0-II,82 S. 109.

1988 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 52b hat als Todesmonat Mai.

1989 Abbildung bei ANDRE, Wehr 2, S. 201, und 3, S. 45.

1990 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 9/10 (1861), S. 208 f.; TORSY, Regularklerus 2, S. 411 Nr. 756.

1991 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 9/10 (1861), S. 209; TORSY, Regularklerus 2, S. 408 Nr. 719.

Pfarrei Brachelen investiert und vom Landdechanten am 4. Januar 1692 in den Besitz eingewiesen. Am 23. Juli 1692 wurde er nach erfolgreichem Examen für Pfarrseelsorge, von dem er nichts gewusst hatte, erneut zum Pastor in Brachelen bestellt. Am 13. November 1717 erhielt er die Erlaubnis, fünf Personen von Häresie zu absolvieren. † am 21. Mai 1722 frühmorgens zwischen 4 und 5 Uhr nach einer neuntägigen Krankheit.

Petrus Seyhl aus Ediger, 1680–1719.<sup>1992</sup> Geboren 1653. Studium in Mainz. Nachdem er mehrere Monate lang wegen des Einfalls der Franzosen und der Belagerung von Städten und Burgen seine Berufung in weltlichem Gewand geprüft hatte, wurde er am 8. November 1678 eingekleidet. Profess am 28. August 1680. Weihe zum Subdiakon am 1. März 1681. Beginn der Studien in Köln 1682 nach Ostern (29. März). Weihe zum Diakon am 31. Mai 1682. Weihe zum Priester am 18. Dezember 1683, Primiz am 16. Januar 1684. Am 27. Januar 1684 Approbation zum Beichthören in der Erzdiözese Köln, außer für Reservatfälle. Im April 1684 Rektor in Sistig, am 25. August 1684 Sakristan. Am 18. April 1685 Kantor. Am 16. August 1685 wurde er nach Meer geschickt, um Arnold Sago im Beichthören und anderen geistlichen Tätigkeiten zu entlasten.<sup>1993</sup> Am 16. Juli 1689 kehrte er zum Konvent zurück, am 23. Juli Rektor in Kall und Kantor. Am 20. August 1689 Nomination, am 11. September 1689 Investitur als Pastor von St. Martin in Zülpich.<sup>1994</sup> Gleichzeitig Kellner dort. Am 16. April 1703 ernannte Abt Michael Kuell ihn zum Prior von Niederehe. Er nahm an den Exequien für den verstorbenen Prior Gottfried Daniels teil, und nachdem er alles Notwendige in der Pfarrei St. Martin geordnet hatte, brach er am 10. Mai nach Niederehe auf.<sup>1995</sup> Am 12. Mai 1703 wurde er als Pastor von Niederehe investiert.<sup>1996</sup> Am 18. Juni 1703 erhielt er die Approbation für die Seelsorge. Als Vikare waren nacheinander neben ihm tätig Adolph Heep, Heinrich Freissem und Bertram Heimbach.<sup>1997</sup> † am 5. Januar 1719 unmittelbar vor 10 Uhr abends *apoplexia tactus*, nachdem er mit den Fratres an der Komplet und dem Abendmahl teilgenommen hatte und er sich plötzlich unwohl fühlte.

1992 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 9/10 (1861), S. 209; TORSY, Regularklerus 2, S. 411 Nr. 771.

1993 LAV NRW R Dep. Stadt Köln A. 221 S. 127.

1994 BM Nancy Msc. 1762 S. 88.

1995 LAV NRW R Dep. Stadt Köln A. 221 S. 284.

1996 Details über seine Tätigkeit siehe bei SCHUG, Eifeldekanat, S. 395.

1997 LAV NRW R Dep. Stadt Köln A. 221 S. 320.

Franz Hoegen aus Düren, 1680–1701.<sup>1998</sup> Geboren 1659. Bruder und „Nachfolger“ des 1672 in Dünnwald verstorbenen Matthias Hoegen. Studium der Philosophie bei den Jesuiten in Köln. Einkleidung am 8. November 1678. Profess am 28. August 1680. Weihe zum Subdiakon am 1. März 1681. Entsendung nach Köln zum Studium am 27. April 1682. Weihe zum Diakon am 31. Mai 1682. Weihe zum Priester am 23. September 1684, Primiz am 8. Oktober. Am 15. Dezember 1684 Approbation zum Beicht hören von Laien und von Nonnen seines Ordens, auch für Reservatfälle. Am 2. November 1685 Rektor in Kall. Am 17. Juli 1686 Rektor in Bessenich. Im Februar 1692 Vikar in Müddersheim. † am 31. Januar 1701 gegen 7 Uhr abends *phthysi consumptus*.

Heinrich Hochkirchen aus Sievernich, 1681–1725.<sup>1999</sup> Geboren am 30. April 1654. Nach dem Studium übte er *satis intelligens* den Beruf eines Apothekers aus: in Düren bei Knoer, in Köln bei Engels im Goldenen Löwen. Einkleidung am 14. August 1679. Profess am 29. August 1681. Weihe zum Subdiakon am 21. Februar 1682. Im Januar 1683 wurde er zum Studium nach Köln geschickt. Weihe zum Diakon am 13. März 1683, zum Priester am 23. September 1684, Primiz am 15. November. Am 15. Dezember 1684 Approbation zum Beicht hören von Laien und Nonnen seines Ordens, auch für Reservatfälle. Am 18.<sup>2000</sup> oder 19.<sup>2001</sup> April 1685 Succentor und Rektor in Wildenburg, im August Kantor. Am 22. November 1686 Pastor von St. Andreas. Am 2. April 1687 Rektor in Sievernich. Am 19. Dezember 1689 Prior von Marienstern auf dem Essig. Im August 1706 wurde er auf vielfache Bitten davon befreit. Rückkehr nach Steinfeld am 21. August. Am 23. Juni 1708 wurde er damit betraut, die Beichten der Fratres zu hören mit der Erlaubnis, in Reservatfällen zu absolvieren. Am 31. Juli 1708<sup>2002</sup> wurde er dem Kellner beigegeben. Am 11. Dezember 1709 wurde er nach Marienstern auf dem Essig zurückgeschickt als Vizeprior, später unter der Bezeichnung Prior. Am 11. Juli 1714 wurde er erneut befreit und kehrte als Amanuensis

1998 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 9/10 (1861), S. 209f.; TORSY, Regularklerus 2, S. 398 Nr. 584.

1999 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 9/10 (1861), S. 210f.; TORSY, Regularklerus 2, S. 398 Nr. 581.

2000 So LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 53a.

2001 So SK Steinfeld A. 1.

2002 So SK Steinfeld A. 1; LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 53a hat 3. August 1705.



des Abtes zurück. Senior des Konvents.<sup>2003</sup> Am 7. März 1716<sup>2004</sup> Kellner in Wildenburg.<sup>2005</sup> Er kehrte am 8. Januar 1725 nach Steinfeld zurück. † dort am 12. Mai 1725 morgens gegen 7 Uhr,<sup>2006</sup> nachdem er seit dem Tag seiner Rückkehr beständig schwach und krank gewesen war.

Heinrich Va(e)ssen aus Hatterath (*Hartrath*), 1681–1732.<sup>2007</sup> Geboren am 15. März 1656. Vor seiner Einkleidung studierte er am Laurentia-nergymnasium in Köln Philosophie.<sup>2008</sup> *Ad fervidas preces* Einkleidung am 1. November 1679. Profess am 31. Dezember 1681. Weihe zum Subdiakon am 21. Februar 1682. 1683 wurde er nach Sayn geschickt zur Verstärkung des Chores (*ad chorum*), von dort Ende Oktober zum Studium nach Köln. Weihe zum Diakon am 18. Dezember 1683.<sup>2009</sup> Am 13. April 1685 Priesterweihe, am 30. Mai Primiz, am 21. Juli 1685 Approbation zum Beichthören. Am 17. September 1685 Rektor in Sistig, am 3.<sup>2010</sup> oder 13. Februar<sup>2011</sup> 1689 Kaplan in Fritzdorf. Am 3.<sup>2012</sup> oder 7.<sup>2013</sup> Juli 1689 Kaplan in Meer. Am 26. Januar 1701 schickte Abt Michael Kuell ihn als Vikar (*pro vicaria cura*) nach Fritzdorf, am 16. März schickte er ihm das Präsentationsschreiben auf die dortige Pfarrstelle, am 21. März erhielt er die Investitur von dem Offizial des Archidiakons und Propstes von St. Cassius in Bonn, am 22. März leistete er eigenhändig seinen Eid.<sup>2014</sup> Am 19. September 1706 wurde er zum Pastor von Bengen präsentiert, am 4. Oktober investiert.<sup>2015</sup> 1725 wurde er von der *cura* befreit. Er kehrte am 12. Juni nach Steinfeld zurück und wurde am 13. Juni nach Wildenburg geschickt *pro praeparatione ad aeternitatem*,<sup>2016</sup> wo er fast sieben Jahre lang wohlstandig (*bene*) lebte. Am 31. Dezember 1731 feierte

2003 Als solcher belegt vom 29. August 1714 (LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 317 Bl. 7a) bis 20. Februar 1716 (LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 14 Bl. 26a, 28a).

2004 So LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 53a; SK Steinfeld A. 1 hat 5. Juli 1715.

2005 Vgl. seine Rechnungen von 1718/19 bis 1723/24 in LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 84 Bl. 311–337.

2006 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 53a: *mane sub capitulo*.

2007 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 9/10 (1861), S. 211; LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 53a; TORSY, Regularklerus 2, S. 392 Nr. 499.

2008 ADPSJ Abt. 0-II,82 S. 115.

2009 SK Steinfeld A. 1 hat: 1684.

2010 So LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 53a.

2011 So SK Steinfeld A. 1.

2012 So LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 53a.

2013 So SK Steinfeld A. 1.

2014 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 118 Bl. 11–13.

2015 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 53a.

2016 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 53a.

er den 50. Jahrestag seiner Profess. Krank wurde er nach Steinfeld gebracht, wo er am 24.<sup>2017</sup> oder 25.<sup>2018</sup> Februar 1732 starb.

Cornelius Cörtge(n)s, 1683–1725.<sup>2019</sup> Geboren in Wildenburg am 16. Februar 1661. Einkleidung in Reichenstein am 14. Juni 1680. Anlässlich seiner Profess machten einige Fratres in Reichenstein Schwierigkeiten, da sie eine neue Form der Profess einführen wollten. Abt Theodor Firmenich bestand auf der von Abt Norbert Horrichem vorgeschriebenen Form und ließ ihn in Steinfeld unter Zustimmung der Konventspriester zur Profess zu. Profess am 5. Januar 1683. Nach der Profess wurde er alsbald nach Reichenstein zurückgeschickt und am 18. Februar zum Studium nach Köln gesandt. Weihe zum Subdiakon am 23. Dezember 1684, zum Diakon am 21. April 1685, zum Priester am 13. Dezember<sup>2020</sup> 1685. Primiz in Reichenstein. Bald wurde er dort Lektor und Rektor in Kalterherberg. Am 1. Februar 1686 Approbation zum Beichthören. Am 18. Juli (*in octava s. Norberti*) 1688 wurde er als Lektor und Novizenmeister nach Sayn geschickt. 1689 war er dort darüber hinaus Kellner, 1691 Zirkator und 1692 im Januar Prior. Weihnachten 1692 wurde er nach Reichenstein zurückgerufen und zum Kellner ernannt. Ende Februar 1693 begann er dort die Moraltheologie zu lesen. Am 19.<sup>2021</sup> oder 21.<sup>2022</sup> Oktober oder 19. Dezember<sup>2023</sup> Prior von Reichenstein. Er beendete den von seinem Vorgänger Everhard Fuchs begonnenen Neubau der Kirche und sorgte dafür, dass Abt Michael Kuell sie und die einzelnen Altäre am 26. August 1696 mit Genehmigung des apostolischen Nuntius weihte. Am 20. Dezember 1701 erhielt er bis 10. Dezember 1703 die Erlaubnis, Paramente und Altargerät für seine und benachbarte Kirchen zu benedizieren. Nach Errichtung der Propstei Reichenstein durch Urkunde des Generalabts vom 6. April 1714 wurde er auf Vorschlag von Abt Michael Kuell zum Propst ernannt, am 25. September proklamiert. Am 3. Juni 1718 erhielt er die Vollmacht, eine Glocke für die Kirche des Nonnenklosters in Monschau zu be-

2017 So SK Steinfeld A. 1.

2018 So LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 53a; so auch Prag, Bibliothek Strahov Hs. DU I 9.

2019 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 9/10 (1861), S. 211; LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 53b; LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 221 Bl. 6a bzw. ebenda Reichenstein Rep. u. Hs. 1 Bl. 24b; TORSY, Regularklerus 2, S. 379 Nr. 247.

2020 SK Steinfeld A. 1 hat *in septembri*.

2021 So SK Steinfeld A. 1.

2022 So LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 221 Bl. 6a bzw. ebenda Reichenstein Rep. u. Hs. 1 Bl. 24b.

2023 So LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 53b.

nedizieren. Er starb nach einigen Jahren der Schwäche vor allem in Händen und Armen nach einem Schlaganfall während des Abendessens (*sub collatione vespertina, postquam in collatione butyraceum adhuc comedisset*) gegen 10 Uhr abends am 10. Juli<sup>2024</sup> bzw. zwischen der ersten und zweiten Nachtstunde am 11. Juli<sup>2025</sup> 1725, mit allen Sakramenten wohl versehen. Der Reichensteiner Propst Matthias Lutgens lobt ihn mit den Worten: *Vir religiosus et timens Deum prae laudatus successoribus pro aeterna memoria recommendabilis.*<sup>2026</sup>

Heinrich Pütz aus Baesweiler (? *Boßweiler*), 1683–1725.<sup>2027</sup> Geboren am 14. Dezember 1655. Vor seiner Einkleidung studierte er am Laurentia-nergymnasium in Köln Philosophie.<sup>2028</sup> Er war der letzte, den Abt Johannes Luckenrath zuließ, der erste, den Abt Theodor Firmenich am 24. Dezember<sup>2029</sup> 1680 einkleidete. Profess am 5. Januar 1683. Weihe zum Subdiakon am 24. Januar 1683. Zum Theologiestudium in dem vorrübergehend nach Dünnwald verlegten Seminar wurde er am 3. Januar 1684 entsandt. Weihe zum Diakon am 7. Mai 1684, zum Priester am 13. April 1685, Primiz am 11. Juni. Am 21. Juli 1685 Approbation zum Beichthören. Im August 1685 Succentor. Am 17. Juli 1686 Rektor in Kall, am 2. April 1687 Kantor. Am 30. Juni 1689 Kaplan in Erp. Am 14. Januar 1692 Kaplan in Fritzdorf und *Inspector bonorum* an der Ahr. Im Februar 1693 wurde ihm darüber hinaus die Verwaltung der Fritzdorfer Güter (*cura oeconomica Fritzdorffiana*) auferlegt. Am 28. August 1694 Ernennung zum Pastor in Fritzdorf, am 3. September 1694 Investitur.<sup>2030</sup> Am 22. April 1696, Ostern, wurde er zum Kellner von Wehr ernannt, wo er die neue Kirche erbaute und die Fundamente zur neuen Kellnerie = Propstei legte.<sup>2031</sup> Am 14. Januar 1698 schrieb er im Auftrag des Abtes Michael Kuell die Bestätigungsurkunde für den Sayner Abt Engelbert Colendall.<sup>2032</sup> Er starb als Kellner von Wehr fast 70-jährig *post officium suum*

2024 So LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 53b.

2025 So Abt Michael Kuell in SK Steinfeld A. 1; LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 221 Bl. 6a bzw. LAV NRW R Reichenstein Rep. u. Hs. 1 Bl. 24b haben 17. Juli als Todestag.

2026 LAV NRW R Reichenstein Rep. u. Hs. 1 Bl. 24b.

2027 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 9/10 (1861), S. 212; LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 53b; TORSY, Regularklerus 2, S. 407 Nr. 705.

2028 ADPSJ Abt. 0-II,82 S. 116.

2029 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 53b hat: 4. Dezember.

2030 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 118 Bl. 15f.

2031 SCHUG, Mayen, S. 512.

2032 LHAKo Best. 172 U. 182.

*sedulo peractum* am 25. November 1725 abends,<sup>2033</sup> nachdem er acht Tage vorher die Generalbeichte abgelegt hatte.

Wilhelm Veyder aus Bickendorf, 1683–1690.<sup>2034</sup> Geboren 1661<sup>2035</sup> oder 1662.<sup>2036</sup> Die *humaniora* lernte er in Trier. Er war der erste, den Abt Theodor Firmenich aufnahm. Einkleidung am 22. Februar 1681, Profess am 5. Januar 1683. Weihe zum Subdiakon am 24. Januar 1683. Am 3. Januar 1684 wurde er zum Studium in das vorübergehend nach Dünnwald verlegte Seminar geschickt. Weihe zum Diakon am 7. Mai 1684, zum Priester am 13.<sup>2037</sup> oder 16.<sup>2038</sup> Dezember 1685, Primiz am 20. Januar 1686. Am 6. Oktober 1686 Approbation zum Beichthören, auch für Nonnen seines Ordens. Am 27. November 1687 Rektor in Wildenburg. Am 10. Januar 1689 Subprior und Rektor von St. Andreas. † *immature* am 9. März 1690.

Jakob d'Leau aus der Stahlhütte [an der Ahr], 1683–1701.<sup>2039</sup> Geboren am 28. September 1661. Sein Vater Jean Nic. d' Leau war Pächter der im Besitz des Herzogs von Arenberg befindlichen Stahlhütte.<sup>2040</sup> Zur Zeit seines Philosophiestudiums am Gymnasium Tricoronatum wohnte er mit seinem Bruder Michael, Professe in Averbode, im Kölner Seminar. Nach der Promotion zum *magister artium* wandte er sich dem Prämonstratenserorden zu. Einkleidung am 29. August 1681; Profess am 6. Juni 1683. Weihe zum Subdiakon am 18. September 1683. Am 9. September 1684 wurde er zum Studium in das vorübergehend nach Dünnwald verlegte Seminar entsandt. Weihe zum Diakon am 7. Mai 1684<sup>2041</sup> oder 1685.<sup>2042</sup> Weihe zum Priester am 21. September 1686, Primiz am 27. Oktober. Am 29. November 1686 Approbation zum Beichthören, nicht aber für Reservatfälle und Pfarrseelsorge. Am 17. Februar 1687 Sakristan, am 2. April Succentor. Am 22. Mai 1687 Approbation auch zur Absolution von Reservatfällen. Am 20. September 1687 Entsendung nach Niederehe. Im Oktober 1693 wurde er nach Steinfeld zurückgerufen

2033 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 53b: *hora vespertina*.

2034 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 9/10 (1861), S. 212; LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 53a; TORSY, Regularklerus 2, S. 393 Nr. 505.

2035 So LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 53a.

2036 So SK Steinfeld A. 1.

2037 So TORSY, Regularklerus 2, S. 393 Nr. 505.

2038 So SK Steinfeld A. 1: *dominica tertia adventus*.

2039 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 9/10 (1861), S. 212f.; TORSY, Regularklerus 2, S. 402 Nr. 634.

2040 SCHUG, Eifeldekanat, S. 190.

2041 So TORSY, Regularklerus 2, S. 402 Nr. 634.

2042 So SK Steinfeld A. 1.

und zum Sakristan ernannt. Am 2. Juli 1696 Rektor in Kall. Am 28. Oktober 1687 schickte Abt Micheal Kuell ihn nach Zülpich zur Wahrnehmung der Seelsorge in Bessenich. Am 3. Februar 1701 wurde er – als Nachfolger seines verstorbenen Mitbruders Franz Hoegen – von dem Pastor von Müddersheim für die Vikarie BMV in der Pfarrkirche Müddersheim präsentiert. Am 12. Februar 1701 Investitur durch den Generalvikar in *spiritualibus*. Die Herrin von Müddersheim und der vernünftiger Teil der Pfarrangehörigen gaben nach erfolgter Besitzergreifung Ruhe, während einige Unruhestifter noch murrten. Am 13. September Resignation. † in Köln am 15. September 1701. Bestattet in der Kapelle des Seminars in Köln.<sup>2043</sup>

Michael Pirosson aus Wehr, Konverse (*conversus seu laicus*), 1683–1724.<sup>2044</sup> Geboren im Oktober 1645. Er erlernte in Hadamar bei dem Hoftischlermeister und Holzbildhauer des Herzogs von Nassau Johann Brun das Handwerk eines Schreiners (*arcularius*). Sechs Jahre lang arbeitete er in der Abtei Maria Laach. Seit 3. Juni 1678 lebte er in weltlicher Kleidung in Steinfeld. Einkleidung am 29. August 1681, nachdem er das Gehäuse der neuen Orgel und anderes fertiggestellt hatte. Profess am 6. Juni 1683. Von ihm stammen außer dem Orgelgehäuse die Barockaltäre (Hauptaltar und Seitenaltäre) und die Kanzel in der Steinfelder Kirche sowie die Altäre in der Pfarrkirche Wehr.<sup>2045</sup> Vermutlich ist er auch jener Laienbruder Michael, der 1689 mit zum Ausbau der Kreuzgangfenster herangezogen wurde<sup>2046</sup> und der am 14. April 1704 den Steinfelder Prior Laurentius Reetz nach Köln begleitete, um der Promotion von Petrus Esser (Profess 1691) zum Lizentiaten der Theologie beizuwohnen. † *piissime* mit allen Sakramenten versehen in der ersten Nachtstunde am 22. Juli 1724, dem Festtag seiner besonderen Patronin Maria Magdalena, nachdem er abends vor ihrem von ihm eigenhändig erbauten Altar gebetet hatte.

Ernst Frohn aus Berg vor Floisdorf, 1684–1701.<sup>2047</sup> Geboren am 24. Januar 1653. Nach dem Studium übte er den Beruf eines Fassbinders (*officium viatoris*) aus. Später nahm er das Studium wieder auf und studierte Philoso-

2043 ADPSJ Abt. 0-II,82 S. 118.

2044 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 9/10 (1861), S. 213; LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 53b.

2045 BUFF, Die Orgel von Steinfeld, S. 12, 34 Anm. 10; ANDRE, Wehr 3, S. 74–77.

2046 OIDTMANN, Glasgemälde, S. 80 Anm. 3.

2047 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 9/10 (1861), S. 213; TORSY, Regularklerus 2, S. 394 Nr. 525.

phie in Köln und Theologie in Mainz. *Artium ac philosophiae magister*.<sup>2048</sup> Danach trat er in den Jesuitenorden ein. Am 20. September 1681 präsentierte ihn Werner Hamecher, Doktor beider Rechte, Schöffe des hohen weltlichen Gerichts in Köln, für das Beneficium des Marienaltars in der Marienkirche Zülpich. Am 30. Oktober 1681 wurde er durch den Pfarrer Reiner Kuell und in Gegenwart von Zeugen, u. a. seines Bruders Arnold Frohn, Pastors in Vlatten, als Benefiziat des Marienaltars eingeführt.<sup>2049</sup> Er trat aus dem Jesuitenorden aus und wurde am 7. April 1682 in Steinfeld eingekleidet. Profess am 10. April 1684. Weihe zum Subdiakon am 7. Mai 1684. Am 9. September 1684 wurde er zum Studium in das vorübergehend nach Dünnwald verlegte Seminar geschickt. Weihe zum Diakon am 22. September 1685, Weihe zum Priester am 13.<sup>2050</sup> oder 16.<sup>2051</sup> Dezember 1685. Approbation zum Beichthören am 1. Februar 1686, Primiz am 2. Februar 1686. Am 20. November 1686 Novizenmeister und Zirkator. Das Benefizium in der Marienkirche in Zülpich, das er nach seiner Profess versucht hatte beizubehalten, wurde nach längeren Streitigkeiten am 9. April 1688 anderweitig besetzt.<sup>2052</sup> Im Dezember 1689 wurde er zur Hilfeleistung in der Kellnerei beordert. Kellner am 2. April 1690. Am 15. Februar 1700 wurde er von dem Generalvikar in Köln, am 16. von dem Offizial des Archidiakons und Propstes von Bonn zum Pastor von Marmagen ernannt und investiert. Um die Seelsorge persönlich wahrnehmen zu können, brach er nach Abschluss der [Kellnerei] Rechnungen am 3. April, dem Tag vor Ostern, nach Marmagen auf. † am 3. April (Weißer Sonntag) 1701 zwischen 10 und 11 Uhr morgens. *Curam animarum religiose administravit, prout ab ante valde sedulo et fructuose officio cellarii functus fuerat*. Begraben in Steinfeld.

R u d o l f B e l l i x aus Bonn,<sup>2053</sup> 1684–1712.<sup>2054</sup> Geboren am 14. September 1660. Er studierte Philosophie bei den Jesuiten und wurde zum *magister artium* promoviert. Nachdem er die Institutionen und die Digesten gehört hatte, erfolgte am 7. April 1682 die Einkleidung. Profess am 20. April 1684.

2048 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 143 Bl. 10.

2049 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 143 Bl. 11, 10; vgl. auch JANSSEN/LOHMANN, Weltklerus, F Nr. 509 Sp. 435.

2050 So TORSY, Regularklerus 2, S. 394 Nr. 525.

2051 So SK Steinfeld A. 1.

2052 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 143 Bl. 15–17, 13, 6–9.

2053 Nach LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 54a aus Köln.

2054 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 9/10 (1861), S. 213f.; LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 54a; TORSY, Regularklerus 2, S. 389 Nr. 434.

Weihe zum Subdiakon am 7. Mai 1684. Am 9. September 1684 wurde er zum Studium in das vorübergehend nach Dünnwald verlegte Seminar geschickt. Weihe zum Diakon am 22. September 1685, zum Priester am 21. September 1686, Primiz am 3. November. Am 29. November 1686 Approbation zum Beichthören, nicht aber für Reservatfälle und Pfarrseelsorge. Im Februar 1687 wurde er für die Ökonomie in der Kellnerei (= Unterkellner) verwandt. Am 22. Mai 1687 Approbation zum Beichthören auch für Reservatfälle. Am 26. September 1687 Sakristan. Am 7. Januar 1688 wurde er nach Wehr als Kaplan geschickt. Am 18. Dezember 1689 Rektor in Kall. Am 12. April 1690 Kaplan in St. Gerlach. Am 1. Dezember 1691 [Kaplan] in Ellen. Nachdem er sich dort in der Fastenzeit den Arm gebrochen hatte, hielt er sich über ein Jahr in Köln zur Genesung (*pro cura*) auf, danach 1693 etwa vier Monate lang im Kloster Meer. Im November 1693 wurde er nach Dünnwald gesandt. Am 4. Februar 1696 wurde er zurückgerufen und nach einer Erholung am 27. Februar nach Zülpich als Rektor von Sievernich gesandt. Am 26. Dezember 1698 wurde er zum Pastor in Bengen nominiert, am 30. Dezember 1698<sup>2055</sup> oder 1. Januar 1699<sup>2056</sup> investiert mit der Approbation für Pfarrseelsorge. Er war der erste, der für die Pfarrei Bengen das *placitum Kapeldorpii* beibrachte. Am 19. September 1706 wurde er für die Pfarrseelsorge in Fritzdorf präsentiert, am 23. September investiert. Seit dem 24. Juni 1712 litt er an Gelbsucht und anderen Unpäßlichkeiten. † am 19. August 1712 gegen halb sieben nachmittags.

A d o l f K e m p i s aus Lamspringe in der Diözese Hildesheim, 1684–1713.<sup>2057</sup> Geboren am 31. Dezember 1663. Einkleidung am 8. September 1682, nachdem er zum Teil die Physik am Laurentianergymnasium in Köln gehört hatte. Profess am 28. August 1684. Weihe zum Subdiakon am 22.<sup>2058</sup> oder 23.<sup>2059</sup> September 1684. Zum Studium wurde er am 6. Juni 1685 nach Köln geschickt. Weihe zum Diakon am 31. März 1686, zum Priester am 20. September 1687 mit Altersdispens von drei Monaten. Primiz am 23. November. Am 19. Dezember 1687 wurde er wegen fehlenden Alters nicht zum Beichthören approbiert. Am 8. Januar 1688 Sakristan. Am 17. Dezember 1688 Approbation zum Predigen und zum Beichthören, auch von Nonnen seines Ordens und in Reservatfällen, ferner zur Spendung von Sakramenten, aber

2055 So TORSY, Regularklerus 2, S. 389 Nr. 434.

2056 So SK Steinfeld A. 1.

2057 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 9/10 (1861), S. 214.; LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 54a; TORSY, Regularklerus 2, S. 399 Nr. 600.

2058 So SK Steinfeld A. 1.

2059 So TORSY, Regularklerus 2, S. 399 Nr. 600.

nur als Stellvertreter der Pfarrer. Am 13. Februar 1689 Rektor in Sistig. Am 10. April 1690 Rektor in Sievernich. Am 29. September 1692 Rückrufung nach Steinfeld, am 22. Dezember Rektor von St. Andreas. Am 16. Mai 1693 leistete er eine Unterschrift als Senior des Konvents.<sup>2060</sup> Am 1. November 1693 Kaplan in Wehr. Am 2. Juli 1696 Adjunkt des Priors in Dünwald, Johann Cuper. Am 14. September 1701 Investitur in die Vikarie BMV in Müddersheim nach Präsentation des Abtes von Steinfeld durch den Generalvikar. Während der Zeit des Streites um dieses Benefizium erlaubte Abt Michael Kuell ihm auf Bitten des Priors, in Dünwald zu leben, während andere in Müddersheim aushalfen. Von Dünwald aus fungierte er 1702 als Pfarrer von Rheindorf.<sup>2061</sup> Im September 1703 wurde er zurückgerufen, am 29. Oktober zu seiner Vikarie geschickt. † am 6. Juli 1713 morgens gegen 8 Uhr in Köln, wohin er am Vortag aus Müddersheim wegen der Seelsorge gefahren war, bei den Armen Klarissen am Neumarkt. Die Schwester seiner Mutter war dort Vorsteherin, und auch von seinen drei geistlichen Schwestern lebte noch eine. Begraben dort durch den Praeses des Kölner Seminars. Für den Grabstein zahlte der Steinfelder Abt der Vorsteherin 5 Reichstaler, jeden zu 78 Albus gerechnet.

P e t r u s S t e i n h e w e r aus Oedekoven (*Odenkoffen*), 1684–1731.<sup>2062</sup> Getauft am 3. November 1662. Einkleidung am 8. September 1682 nach Studium der Philosophie am Gymnasium Laurentianum in Köln und Erlangung des *magister artium*. Profess am 28. August 1684. Weihe zum Subdiakon am 22.<sup>2063</sup> oder 23.<sup>2064</sup> September 1684. Aufenthalt im Seminar in Köln vom 7. Mai 1685 bis September 1687.<sup>2065</sup> Weihe zum Diakon am 31. März 1686, zum Priester am 20. September 1687, Primiz am 2. November 1687. Am 19. Dezember 1687 Approbation zum Beicht hören für ein Semester. Am 15. Januar 1688 Lektor der Philosophie. Am 17. Dezember 1688 Approbation zum Predigen und Beicht hören, auch für Nonnen seines Ordens und in Reservatfällen, sowie zur Spendung von Sakramenten, aber nur als Stellvertreter der Pfarrer. 1691 zugleich Zirkator. Im Oktober wurde er aus gesundheitlichen Gründen (*pro valetudine curanda*) nach Köln geschickt und um Weihnachten in das Kloster Meer. Von dort brach er nach Ostern 1692 mit dem Prälaten von Steinfeld als

2060 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 239 Bl. 16b.

2061 GRUSS, Leverkusen, S. 293.

2062 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 9/10 (1861), S. 214f.; LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 54a; TORSY, Regularklerus 2, S. 412 Nr. 782.

2063 So SK Steinfeld A. 1.

2064 So TORSY, Regularklerus 2, S. 412 Nr. 782.

2065 ADPSJ Abt. 0-II,82 S. 120.



Visitationssekretär zu den Klöstern an Rhein und Main auf. Am 4.<sup>2066</sup> oder 16.<sup>2067</sup> Juli 1692 wurde er zum Prior in Arnstein ernannt. Vor Weihnachten 1692 wurde er als Lektor in das Kölner Seminar zurückgerufen. Am 1. Mai 1693 wurde er *ad utrumque principium* präsentiert, am 19. Mai *defendit de voluntario libero*, am 20. und 23. Mai *principia biblicum et sententiarum habuit*. Am 16. Februar 1694 Praeses des Kölner Seminars. Im April 1695 *respondit pro licentia, ad quam praesentatus 4. Mai eaque donatus 12. Sept.* Am 14. September 1698 Ernennung zum Prior von Steinfeld. Nachdem er seine Angelegenheiten in Köln geregelt hatte, kehrte er am 25. Oktober nach Steinfeld zurück. Am 26. Februar 1700 nahm der Abt ihn mit nach Fritzdorf, wo er anfang, die Seelsorge auszuüben. Am 17. März Präsentation, am 19. März Investitur in die Pfarrei Fritzdorf, am 1. April *capitulariter* Befreiung von der Funktion des Priors.<sup>2068</sup> Am 5. April 1700 Approbation für Pfarrseelsorge und zum Beichthören von Nonnen. Am 28. November 1700 wurde er von der Meisterin und den Konventualinnen von Meer zum Prior ernannt. Am 1. Dezember kam er in Meer an.<sup>2069</sup> Am 24. September 1704 erneut Approbation zum Beichthören von Nonnen. Als Sekretär nahm er am 21. Februar 1705 an der Abtswahl in Hamborn,<sup>2070</sup> am 26. Juni 1721 an der Visitation des Klosters Hamborn teil.<sup>2071</sup> Am 1. Juni 1730 Erkrankung (*morbo pectorali coepit laborare*). † am 13. Juni 1731 gegen 10 Uhr abends. Keiner der Prioren von Meer stand dem Kloster so lange vor wie er *et profuit plurimum*. Das Totenbuch von Meer lobt ihn: *postquam valde notabili dexteritate monasterio nostro prae- et profuisset in temporalibus et spiritualibus, fide constans, spe robustus, charitate fervens, omnibus amabilis ... aeterna memoria dignus*.<sup>2072</sup> Ein Lacksiegel als Prior von Meer vom 27. Dezember 1722 ist erhalten.<sup>2073</sup>

Norbert (Heinrich) Scheben aus Oberbolheim, 1685–1731.<sup>2074</sup> Geboren am 31. Januar 1663. Einkleidung am 6. Juni 1683, Profess am 10. Juni 1685. Weihe zum Subdiakon am 22. Juli 1685. Zum Studium wurde er am

2066 So LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 54a.

2067 So SK Steinfeld A. 1.

2068 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 116 S. 49.

2069 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 217 Bl. 2b, 5.

2070 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 210 Bl. 131b.

2071 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 211 Bl. 175.

2072 SBB PK Msc. boruss. in 4° 233 Bl. 42b.

2073 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 131 Bl. 28b.

2074 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 11/12 (1862), S. 199; LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 54a; TORSY, Regularklerus 2, S. 409 Nr. 736.

7. Januar 1686 geschickt. Weihe zum Diakon am 21. September 1686, zum Priester am 20. September 1687. Am 19. Dezember 1687 Approbation zum Beichtthören für ein Semester, Primiz am 28. Dezember. Am 17. Dezember 1688 Approbation zum Predigen und Beichtthören, auch von Nonnen seines Ordens, und für Reservatfälle sowie zur Spendung von Sakramenten, aber nur als Stellvertreter der Pfarrer. Am 10. Januar 1689 Rektor in Wildenburg, am 18. August dazu Kantor und am 5. April 1690 Sakristan. Am 15. Januar 1692 Kaplan in Erp. Rückruf am 1. Mai 1695, Ernennung zum Rektor in Kall am 27. Mai. Am 2. Juli 1696 Kaplan in Hochkirchen und *inspector* der dortigen Güter des Klosters. Am 16.<sup>2075</sup> August Prior von Marienstern auf dem Essig, Ankunft dort am 17. August. Im November 1709 wurde er von diesem Amt befreit, im Dezember seinem Bruder, dem Pastor von Wissersheim, zur Hilfe beigegeben. Am 16. Oktober 1713 wurde er nach Steinfeld zurückgerufen und umgehend wegen seiner Indisposition dem Pastor von Nettersheim beigegeben. Im Juli 1714 wurde er zur Überwachung der Ernte nach Hochkirchen geschickt. Am 15. November kehrte er nach Steinfeld zurück. Er war zunächst Subsenior, später<sup>2076</sup> Senior des Konvents. Gestorben in dieser Funktion am 19. Juli 1731 gegen 9 Uhr abends in Köln im Seminar.

W i n a n d F r e i s s e m aus Köln, 1685–1729.<sup>2077</sup> Geboren am 12. September 1665. Einkleidung am 6. Juni 1683. In demselben Jahr wurde er zum Studium nach Köln gesandt.<sup>2078</sup> Profess am 10. Juni 1685. Weihe zum Subdiakon am 21. September 1686, zum Diakon am 20. September 1687, zum Priester am 24. September 1689. Primiz am 16. Oktober. Am 24. Dezember 1689 Approbation zum Predigen und Beichtthören, außer in Reservatfällen. Am 4.<sup>2079</sup> oder 11. April 1690 Rektor in Kall. Am 15. Dezember 1692 Kaplan in Sievernich. Am 22. Januar 1696 zum Pastor von Erp nominiert, am 23. investiert, am 2. Februar Amtsantritt. Er wird als Pastor von Erp in der Umschrift einer Glocke genannt, die 1701 für die Pfarrkirche gegossen wurde und sich seit 1955 im Geläut der Kirche St. Ulrich zu Zülpich-Weiler befindet.<sup>2080</sup> 1704 errichtete er das neue Pfarrhaus, 1718 die Scheune und die Mauer um den

2075 So LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 54a.

2076 Belegt ab 28. September 1716; LAV NRW R Dünnwald A. 10 Bl. 70a.

2077 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 11/12 (1862), S. 199f.; LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 54b; TORSY, Regularklerus 2, S. 394 Nr. 522.

2078 Nach ADPSJ Abt. O-II, 82 S. 121 Aufenthalt im Seminar in Köln von Dezember 1685 bis 21. September 1688.

2079 So LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 54b.

2080 SCHAEUBEN, Glocken, S. 50, 238.

Garten. Der Abt Michael Kuell steuerte 100 Reichstaler und einige Malter Roggen (*siliginis*) bei, damit die Scheune als Zehntscheune der Abtei diene. Am 25. Juli 1723 Prior von Dünnwald. 1727 bat der Abt ihn um Stellungnahme zu der geplanten Übernahme des Weißfrauenklosters in Aachen. Freissem erinnerte an die schlechten Erfahrungen bei der Inkorporation von Dünnwald und schlug vor, das neue Kloster etatmäßig von Steinfeld zu trennen.<sup>2081</sup> 1729 erblindete er auf beiden Augen. † am 21. September 1729 um 10.15 Uhr abends mit allen Sakramenten wohl versehen.

Edmund Doverack aus Doverack, 1685–1690.<sup>2082</sup> Geboren am 10. Mai 1665. Nach Studium der Logik am Laurentianergymnasium in Köln Einkleidung am 6. Juni 1683. Profess am 10. Juni 1685. Niedere Weihen am 7. Juni 1686, Weihe zum Subdiakon am 8. Juni 1686.<sup>2083</sup> Am 25. September wurde er zum Studium nach Köln geschickt.<sup>2084</sup> Weihe zum Diakon am 20. September 1687, zum Priester am 4. Juni 1689, Primiz am 3. Juli. Am 24. Dezember 1689 Approbation zum Predigen und Beichthören, außer in Reservatfällen. † am 18. Februar 1690 in Wassenberg im Haus seines Vaters *ex phthisi*, zu deren Heilung er zu seinem Verwandten Dr. med. Munetz (Munix) in Heinsberg geschickt worden war.<sup>2085</sup>

Anno Schnorrenberg aus Köln, 1686–1715.<sup>2086</sup> Geboren am 18. Dezember 1667. Studium der Logik am Gymnasium Tricoronatum, der Philosophie und der Metaphilosophie am Gymnasium Laurentianum in Köln.<sup>2087</sup> Einkleidung am 10. April 1684, Profess am 3. März 1686. Entsendung nach Köln zum Studium am 23. September 1687. Weihe zum Subdiakon am 18. Dezember 1688; zum Diakon am 25. März 1690, zum Priester mit Altersdispens von drei Monaten am 22. September 1691. Primiz am 21. Oktober. Am 21. Juli 1691 verteidigte er die gesamte Theologie in der Kölner Kapelle. Im August 1691 beendete er das Studium im Kölner Seminar.<sup>2088</sup> Am 6. November 1691 Approbation zum Predigen und Beichthören, auch

2081 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 2 Bl. 58–61.

2082 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 11/12 (1862), S. 200; LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 54b; TORSY, Regularklerus 2, S. 391 Nr. 482.

2083 SK Steinfeld A. 1 hat 6. Juni, was jedoch nicht zum Datum der niederen Weihen passt.

2084 ADPSJ Abt. 0-II,82 S. 122.

2085 ADPSJ Abt. 0-II,82 S. 122.

2086 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 11/12 (1862), S. 200; LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 54b; TORSY, Regularklerus 2, S. 411 Nr. 758.

2087 ADPSJ Abt. 0-II,82 S. 125.

2088 ADPSJ Abt. 0-II,82 S. 125.

für Reservatfälle. Am 18. Januar 1692 Lektor der Philosophie in Steinfeld, am 15. Januar 1694 belegt als Vizepastor von St. Andreas.<sup>2089</sup> Am 16. April zugleich Zirkator und Beichtvater der [jüngeren] Fratres. Am 27. Mai 1693 Subprior.<sup>2090</sup> Am 12. und 13. Juni 1693 trug er die Grundlagen der Bibel und der Sentenzen nach vorangegangener Dispens in Bezug auf das *Magisterium artium* vor.<sup>2091</sup> Am 19. April 1694 Leiter des von den Priestern begonnenen kasuistischen Studiums.<sup>2092</sup> Am 21., 26., 28. und 30. April 1695 antwortete er für das Lizentiat in Theologie, zu dem er am 4. Mai präsentiert und am 12. September zugelassen wurde. Am 5. Februar 1698 Prior *ex suppriorie et theologiae lectore*.<sup>2093</sup> Am 14. September 1698 Praeses des Seminars in Köln, in dem er am 13. Oktober ankam. Am 14. Oktober wurde er der *Aula theologica* zum Erwerb des Doktorgrades zusammen mit dem Prior der Augustiner Pater Gircken und dem Dominikaner Pater Oswaldt präsentiert. Am 14. November saß er der Disputation in der Aula vor, am 18. November wurde ihm der Doktorgrad verliehen. Am 13. Dezember 1700 wurde er von dem Regens des Laurentianergymnasiums mit Vorlesungen in der *Aula theologica* betraut. Am 11. November 1705 wurde er von dem erzbischöflichen Generalvikar de Reux zum Synodal-Examinator ernannt. Vor dem Sonntag Invocavit (*ante quadragesimam*) 1715 war er dem *concilium theologicum* beigetreten. Gestorben als Praeses des Seminars am 11. Dezember 1715 nachts gegen 11 Uhr, nachdem er viele berühmte Werke geschrieben hatte.

J o h a n n e s E t z w e i l e r aus Köln, 1686–1691.<sup>2094</sup> Geboren am 30. November 1655. Nach Abschluss des Studiums der Rhetorik war er eine Zeit lang Fassbinder (*viator*). Im Hinblick auf den beabsichtigten Ordenseintritt studierte er Philosophie am Laurentianergymnasium in Köln. Einkleidung am 10. April 1684. Profess am 3. März 1686. Weihe zum Subdiakon am 31. März 1686. Entsendung zum Studium in Köln am 24. September 1686. Weihe zum Diakon am 24. Mai 1687, zum Priester am 20. Dezember 1687, Primiz am 2. Februar 1688. Am 17. Dezember 1688 Approbation zum Predigen und Beichthören, auch von Nonnen, und zur Absolution von Reservatfällen, weiter

2089 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 65 Bl. 11.

2090 Als Subprior belegt bis zum 2. Februar 1697, vgl. LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 300 Bl. 37a.

2091 ADPSJ Abt. 0-II,82 S. 125.

2092 ADPSJ Abt. 0-II,82 S. 125.

2093 BM Nancy Msc. 1762 S. 216.

2094 SK Steinfeld A1; BRAUN, AHVN 11/12 (1862), S. 200f.; LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 54b; TORSY, Regularklerus 2, S. 392 Nr. 495.

zur Spendung von Sakramenten, aber nur als Stellvertreter der Pfarrer. Als er, im Konvent lebend, aushilfsweise zu einem an Ruhr Leidenden gerufen wurde, steckte er sich an und starb nach etwa zehn Tagen am 28. Oktober 1691 als Krankenmeister.

Gottfried Cloot aus Köln, 1686–1730.<sup>2095</sup> Geboren am 23. Januar 1666. Einkleidung am 10. April 1684 als *magister artium*. Profess am 3. März 1686. Weihe zum Subdiakon am 22. Februar 1687. Entsendung zum Studium nach Köln am 23. September 1687. Weihe zum Diakon am 12. Juni 1688, zum Priester am 23. September 1690; Primiz am 5. November. Am 6. Juni 1690 verteidigte er zusammen mit Matthias Schieffer aus Rommersdorf im Kölner Seminar in der Kapelle des hl. Norbert 18 „Assertationes“ zur *Prima secundae* des Thomas von Aquin,<sup>2096</sup> die im Druck erhalten sind. Am 23. Dezember 1690 Approbation zum Predigen und Beichthören, auch von Nonnen seines Ordens, nicht aber für Reservatfälle. Am 8. April 1691 Rektor von St. Andreas. Am 18. Januar 1692 Kantor. Am 16. Dezember 1692 Novizenmeister und Beichtiger der Fratres, am 27. Mai 1693 dazu Zirkator. Am 27.<sup>2097</sup> oder 28. August 1694 Kaplan und Kurat in Ellen. Am 1. April 1700 Subprior und *lector casuum* in Steinfeld. Von der *praelectio casuum* wurde er am 8. Juni 1702 befreit, Rektor von St. Andreas. Am 26. Juni 1703 wurde er von der Seelsorge befreit, Novizenmeister. Am 25. November 1703 wurde er für Arnstein bestimmt und dort am 8. Dezember kapitelsmäßig zum Prior und Novizenmeister proklamiert. Das Amt des Novizenmeisters wurde später jedoch auf Heinrich Binenfeldt und Christian Steinhewer übertragen. Am 27. Juni 1706 wurde er befreit; er hielt sich einige Zeit in Wehr auf, kehrte am 5. August nach Steinfeld zurück und wurde nach geistlichen Exerzitien nach Hochkirchen geschickt. Am 11. November 1706 wurde ihm befohlen, von dort nach Köln zu gehen, wo er die Aufsicht über das Priesterhaus beim Pfarrhaus von St. Columba, das der Pastor Peter Grossmann errichtet hatte, übernahm. Am 28. August 1708 erneut Kaplan [und Kurat?] von Ellen. Am 14. Juni 1710 Ernennung zum Pastor in Hochkirchen, am 17. Investitur mit Approbation für seine Pfarre und andere Orte in der Erzdiözese Köln, am 20. Besitzergreifung, am 24. Oktober Beginn der Residenz. 1723 stiftete er eine Fensterscheibe zu Ehren der *beatissima Virgo Maria in caelum assumpta*

2095 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 11/12 (1862), S. 201; LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 54b–55a; ADPSJ Abt. 0-II,82 S. 125; TORSY, Regularklerus 2, S. 400 Nr. 606.

2096 Vgl. auch LAV NRW R Kurköln VIII 447/3 Bl. 4f.

2097 So BM Nancy Msc. 1762 S. 224.

in der Kapelle von Krekel, *huius quondam sacelli rector, nun pastor in Hochkirchen*.<sup>2098</sup> † mit allen Sakramenten versehen im Steinfelder Krankenhaus am 9. Juni 1730 zwischen der 2. und 3. Nachmittagsstunde, nachdem er am 5. Juni angekommen war, um sich geistlichen Exerzitien zu unterziehen.

Franz Steitz (Streitz) aus Cochem, Laienbruder, 1686–1696.<sup>2099</sup> Geboren am 10. Februar 1656. Einkleidung am 10. April 1684 als Konverse und Organist. Profess am 3. März 1686. † am 16. Juni 1696 zwischen 12 und 1 Uhr nachts.

Johannes Heck aus Ederen (Aeren, Ehren, Ederen im Jülichschen), 1686–1735.<sup>2100</sup> Geboren am 15. Juni 1659. Eltern: Edmund Heck und Catharina Straussens.<sup>2101</sup> Studium der Philosophie am Laurentianergymnasium in Köln; *magister artium*. Eine Zeit lang hörte er mit großem Erfolg P. Beda, den Leiter des Seminars der Benediktiner. Einkleidung am 28. August 1684. Profess am 3. März 1686. Weihe zum Subdiakon am 31. März 1686, zum Diakon am 18. Mai 1687 durch den Weihbischof Johann Heinrich von Anethan, der in Steinfeld anwesend war. Am 23. September 1687 wurde er zum Studium nach Köln geschickt. Am 17. Dezember 1688 Approbation zum Predigen und Beicht hören, auch von Nonnen seines Ordens, mit Absolution von Reservatfällen, sowie zur Spendung von Sakramenten, aber nur als Stellvertreter der Pfarrer. Am 18. Dezember 1688 Priesterweihe. Primiz am 6. Februar 1689. Am 31. März 1689 Approbation zum Predigen und Beicht hören, außer Reservatfällen, sowie zur Pfarrseelsorge, aber nur als Stellvertreter. Vom 20.<sup>2102</sup> oder 24. Dezember 1689 bis 12. Dezember 1692 Novizenmeister. Am 2. April 1690 dazu Zirkator. Am 9. April 1691 dazu stattdessen Subprior. Am 12. Dezember 1692 wurde er als Prior nach Sayn geschickt, aber bald darauf wurde er aus bestimmten Gründen in das Kloster Eberhardsklausen als Lektor gesandt. Er las zunächst die Philosophie, dann die Theologie, die er am 26. und 27. November 1697 in öffentlicher Disputation darlegte. Am 12. Dezember 1697 kehrte er nach Steinfeld zurück. Am 5. Februar 1698 wurde er zum Lektor der Moralthologie, Zirkator und Beichtiger der Fratres erklärt. Am 21. Dezember 1699 wurde er erneut als Lektor nach

2098 WACKENRODER, Schleiden, S. 216.

2099 SK Steinfeld A. 1; BM Nancy Msc. 1762 S. 34.

2100 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 11/12 (1862), S. 201f.; LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 55a; BM Nancy Msc. 1762 S. 34; ADPSJ Abt. 0-II,82 S. 126; TORSY, Regularklerus 2, S. 397 Nr. 563.

2101 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 144 Bl. 1b.

2102 BM Nancy Msc. 1762 S. 226.

Eberhardsklausen geschickt. Am 11. Mai 1703 Ernennung zum Pastor von St. Martin in Zülpich, am 12. Mai Investitur, am 18. Juni Approbation für Pfarrseelsorge und zum Beichtthören, auch von Nonnen seines Ordens. In dieser Funktion war er am 8. April 1711 Zeuge der Grundsteinlegung für die neue Kirche in Füssenich.<sup>2103</sup> Anfang November 1715 wurde er von seinem Amt als Pfarrer entbunden. Am 15. Januar 1716 stiftete er eine ewige Lampe für St. Martin in Zülpich und eine Memorie für sich und seine Eltern.<sup>2104</sup> Er hielt sich zunächst in Antonigartzen, dann ein Jahr lang in Wehr und ein halbes Jahr lang in Nettersheim auf, schließlich in Steinfeld, wo er 1718 begann, das Steinfelder Archiv zu betreuen, und 1719 die Steinfelder Annalen zusammenstellte. 1719 war er Subsenior des Konvents.<sup>2105</sup> Am 20. März 1720 wurde er an die Mosel nach Traben bei Trarbach geschickt, wo er bei Herrn Doffius (Dufus) bis zum 22. April 1721 wohnte. Er kehrte von dort nach Steinfeld zurück und wurde nach geistlichen Exerzitien am 2. Mai 1721 als dritter Priester nach Wildenburg geschickt, um dem greisen Kellner von Wildenburg als Beistand in Jurisdiktionsangelegenheiten und anderen Dingen, die diesem Verdruss bereiteten, zur Hand zu gehen. Am 8. Juli 1725 wurde er selbst von Abt Michael Kuell als Kellner bezeichnet.<sup>2106</sup> Um 1726 gab er seine Stellungnahme wegen des Kölner Seminars ab.<sup>2107</sup> † im Konvent am 25. Juli 1735 an der Schwindsucht. Auf sein Drängen hin war er am 25. Mai nach Steinfeld gefahren worden, um sich vorzubereiten und inmitten der Fratres zu sterben. Sein persönliches Lacksiegel findet sich auf der Stiftungsurkunde für die ewige Lampe in St. Martin in Zülpich.<sup>2108</sup>

Wilhelm Molitoris aus Köln, 1687–1700.<sup>2109</sup> Geboren im Oktober 1662. Nach Abschluss des Philosophiestudiums am Laurentianergymnasium in Köln und Erwerb des Magisters Einkleidung am 28. Juni 1685. Profess am 8. Mai 1687. Weihe zum Subdiakon am 19. Juli [1687] in Steinfeld von

2103 LAV NRW R Füssenich A. 28 Bl. 29a.

2104 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 144: zwei Ausfertigungen: Bl. 1 und 4, 2–3.

2105 BM Nancy Msc. 1762 S. 39.

2106 Vgl. seine eigenhändigen Rechnungen von 1724/25 bis 1733/34 in LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 84 Bl. 338–378. Er erscheint zum ersten Mal in den Rechnungen 1721/22 neben Heinrich Hochkirchen (Profess 1681).

2107 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 99 Bl. 59.

2108 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 144 Bl. 3, 4 (zwei ineinander gelegte Doppelblätter).

2109 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 11/12 (1862), S. 202.; LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 55a; ADPSJ Abt. 0-II,82 S. 127; TORSY, Regularklerus 2, S. 404 Nr. 672.

dem dort anwesenden Weihbischof Johann Heinrich von Anethan. Am 7. Januar 1688 wurde er zum Studium ins Seminar nach Köln geschickt. Weihe zum Diakon am 12. Juni 1689, zum Priester am 24. September 1689, Primiz am 6. November. Am 24. Dezember 1689 Approbation zum Predigen und Beichtthören, außer in Reservatfällen. Anfang April 1690 Rektor in Sistig. Anfang Oktober 1692 wurde er nach Zülpich geschickt als Kaplan in Sievernich, das er im Dezember mit Bessenich vertauschte. Von dort kehrte er am 29. Oktober 1697 zurück. Am 7. November 1697 wurde er nach Niederehe geschickt. Am 18. Mai 1700 wurde er als Kaplan nach Wehr geschickt, wo er am 9. November 1700 nach einem unglücklichen Sturz vom Pferd, und zwar in der Kellnerei selbst, starb *religiosae et solitariae vitae amantissimus*.

Albert Brandt aus Köln „auf der Ehrenstraße im grünen Schiltgen“, 1687–1742.<sup>2110</sup> Geboren am 3. August 1665. Eltern: Heinrich Brandt und Maria von Gladbach.<sup>2111</sup> Sein Bruder Laurentius Quaedman war Kanoniker von St. Maria im Kapitol.<sup>2112</sup> Zusammen mit Wilhelm Molitoris studierte er am Laurentianergymnasium in Köln Philosophie und schloss das Studium mit dem *magister artium* ab. Am 28. Juni 1685 wurde er eingekleidet, leistete am 8. Mai 1687 Profess und empfing am 19. Juli [1687] von dem in Steinfeld anwesenden Weihbischof Johann Heinrich von Anethan die Weihe zum Subdiakon. Zum Studium in Köln wurde er am 28. April 1688 geschickt. Weihe zum Diakon am 24. September 1689, zum Priester am 23. September 1690, Primiz am 22. Oktober in der Kapelle [des Seminars] in Köln. Am 23. Dezember 1690 Approbation zum Predigen und Beichtthören, auch von Nonnen seines Ordens, nicht aber für Reservatfälle. Am 16. Januar 1692 Sakristan. Am 8. April 1692 wurde er nach Zülpich geschickt, um den Kaplan in Bessenich zu unterstützen. Von dort am 29. Juli 1692 nach Ellen als Beichtiger und Vizekurat.<sup>2113</sup> Am 28. August 1694 Kaplan in Fritzdorf. Am 7. Oktober 1699 wurde er von dort zurückgerufen, am 17. Oktober nach Niederehe gesandt. Am 7. Januar 1701 wurde er von dort zurückgerufen, am 10. Januar als Kaplan für Wehr bestimmt. Am 12.<sup>2114</sup> Mai 1703 Rektor in Bessenich, am 26. Juni 1703 Seelsorger in Sievernich. Am 15. April 1705

2110 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 11/12 (1862), S. 203.; LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 55a; ADPSJ Abt. 0-II,82 S. 128; TORSY, Regularklerus 2, S. 390 Nr. 457.

2111 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 238 Bl. 51b.

2112 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 238 Bl. 51b.

2113 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 55a hat: im September Kaplan in Ellen.

2114 Verbessert aus 11.



erhielt er die Erlaubnis zur Pfarrseelsorge, nachdem er von Abt Michael Kuell am 11. April für die kürzlich von der Mutterkirche Zingsheim abgetrennte Pfarrkirche in Nettersheim präsentiert worden war. Am 20. April 1705 erfolgte das landesfürstliche Placitum aus Düsseldorf, am 23. April nahm der Generalvikar *in spiritualibus* Johann Arnold de Reux die Investitur vor, am 25. Mai ergriff Brandt Besitz von der Pfarrei.<sup>2115</sup> Anlässlich der Dekanatsvisitation erstellte er am 3. August 1713 einen „Status“ über die Pfarrkirche.<sup>2116</sup> Am 31. Januar 1719 Prior in Niederehe; am 7. März erhielt er in Bonn die Investitur mit der dortigen Pfarrei nach Präsentation durch den Steinfelder Abt Michael Kuell am 4. März. Am 26. September 1727 Vollmacht für sieben Jahre, Paramente und Altargerät für die Kirche in Niederehe und ihre Kapellen zu benedizieren. Am 26. April 1732 Vollmacht, eine Glocke für die Kapelle in Kerpen/Eifel zu benedizieren. Am 4. September 1734 Vollmacht, eine Kapelle in Leudersdorf, Pfarrei Üxheim, zu benedizieren. Am 26. Februar 1739 Erlaubnis, für das Seelenheil seiner 80-jährigen Schwester [Anna Maria Brandt, verheiratet mit Wilhelm Gohr], in einem würdig hergerichteten Raum seines Hauses auf einem Altarstein Messen zu zelebrieren, solange die Krankheit seiner Schwester andauert. Die Witwe lag schon lange krank danieder. Sie starb am 4. Dezember 1739.<sup>2117</sup> † am 21.<sup>2118</sup> oder 22.<sup>2119</sup> Januar 1742 *professione et sacerdotio iubiliaris et totius gremii Steinfeld. senior.*<sup>2120</sup>

J o h a n n e s P ü t z aus Soller, 1687–1732.<sup>2121</sup> Geboren im März 1660. Nach Studium der Philosophie am Montanergymnasium in Köln wandte er sich der juristischen Praxis in Düren zu. Einkleidung am 28. Juni 1685. Profess am 8. Mai 1687. Weihe zum Subdiakon am 19. Mai 1687, zum Diakon am 12. Juni 1688. Entsendung zum Studium am 7. Januar 1689. Priesterweihe am 23. Dezember 1690, Primiz am 4. Februar 1691. Am 14. Mai 1691 Approbation zum Beichthören außer in Reservatfällen. 1691 hielt er sich eine Zeitlang in Fritzdorf auf. Am 18.<sup>2122</sup> oder 28.<sup>2123</sup> Januar 1692 Rektor in Wildenburg, am

2115 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 39 Bl. 47b–50a.

2116 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 40 Bl. 9–10.

2117 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 238 Bl. 56b.

2118 So LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 55a.

2119 So SK Steinfeld A. 1.

2120 LAV NRW R Dep. Stadt Köln A. 221 S. 320.

2121 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 11/12 (1862), S. 203.; LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 55b; ADPSJ Abt. 0-II,82 S. 129; TORSY, Regularklerus 2, S. 407 Nr. 706.

2122 So LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 55b.

2123 So SK Steinfeld A. 1.

8. April dazu Sakristan. Am 11. Oktober 1693 Approbation zur Katechese, zum Predigen und Beicht hören, auch für Nonnen seines Ordens und für Reservatfälle, nicht aber für Pfarr- und Hilfsseelsorge. Am 15. Oktober 1693 Kaplan in Niederehe. Am 13. Oktober 1699 Kaplan in Geilenkirchen. Am 14. Oktober 1701 ordnete Abt Michael Kuell ihn zur Hilfeleistung für den Prior von Dünnwald ab, aber Anfang November schickte er ihn, ehe er in Dünnwald ankam, wegen des Todes des Pastors von Gangelt von Köln zurück nach Geilenkirchen, um mit den Gläubigern und Schuldner des verstorbenen Pastors abzurechnen. Am 24. Juni 1702 wurde er nach Steinfeld zurückgerufen und nach geistlichen Exerzitien als *inspector bonorum ad Ararim* zunächst am 7. Juli 1702 als Mitbewohner zu dem Pastor von Bengen entsandt. Nach drei Monaten siedelte er in das Haus in Ahrweiler um. Er war der erste Steinfelder Kellner in Ahrweiler.<sup>2124</sup> Einige seiner Kellnerechnungen sind überliefert.<sup>2125</sup> † dort nach kurzer Krankheit am 12. Januar 1732 früh morgens *post indefessam industriam adhibitam in functione sua*.

Wilhelm Vehlen aus Düren, 1688–1730.<sup>2126</sup> Geboren am 14. April 1667. Einkleidung am 16. Juni 1686. Profess am 6. Juni 1688. Weihe zum Subdiakon am 12. Juni 1688. Entsendung zum Studium in Köln am 10. Juni 1689. Weihe zum Diakon am 23. September 1689, zum Priester am 22. September 1691. Primiz am 4. November 1691. Am 6. November 1691 Approbation zum Predigen und Beicht hören mit Absolution in Reservatfällen. Am 18. Januar 1692 Sukzessor, am 24. Dezember 1692 Rektor in Sistig. Am 13. November 1693 Kaplan in Niederehe. Am 22. Oktober 1694 Kaplan in Geilenkirchen. Auf Geheiß des Abtes von Steinfeld kehrte er am 21. [September? Monatsname in den Viten vergessen] 1699 nach Steinfeld zurück. Am 10. Oktober 1699 Kaplan von Erp. Am 6. Mai 1702 wurde er nach Müddersheim geschickt, um Frater Adolph Kempis zu vertreten. Am 18. Oktober 1703 brach er von dort nach Fritzdorf als Kaplan auf. Am 9. Mai 1705 kehrte er zum Konvent zurück, und am 8. Juni wurde er nach Zülpich geschickt zur Seelsorge in Sievernich. Am 15. Juni 1708 Seelsorger an St. Andreas, am 2. Juli 1711 dazu Krankenmeister (*magister infirmorum*). Am 9. November 1711 Kaplan (*socius f. pastoris*) in Wehr. Am 9. Mai 1713 wurde er zum Pastor von Wehr

2124 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 244 Bl. 50b.

2125 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 245: 1718/19 Bl. 6–13, 1720/21 Bl. 18–21, 1725/26 Bl. 36–39, 1726/27 Bl. 42–47.

2126 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 11/12 (1862), S. 203f.; LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 55b; ADPSJ Abt. 0-II,82 S. 129; TORSY, Regularklerus 2, S. 393 Nr. 501.

nominiert, am 15. Mai investiert. † am 27. März 1730 zwischen der 2. und 3 Nachmittagsstunde.

**Franz Broichausen** aus Düren, 1688–1712.<sup>2127</sup> Geboren am 13. Februar 1666. Zusammen mit Wilhelm Vehlen Einkleidung am 16. Juni 1686, Profess am 6. Juni 1688, Weihe zum Subdiakon am 12. Juni 1688. Entsendung zum Studium am 1. Oktober 1689. Weihe zum Diakon am 25. März 1690, zum Priester am 22. September 1691. Am 6. November 1691 Approbation zum Predigen und Beichthören mit Absolution von Reservatfällen. Primiz am 11. November 1691. Seit Oktober 1692 war er an das Bett gefesselt und gelähmt (*contractus*). † am 28. Juni 1712 *sub collatione vespertina placide in Domino*.

**Adam Gossen** aus Köln „vom Berlichsörtgen“, 1688–1719.<sup>2128</sup> Geboren am 23. Juni 1668. Nach Studium der Philosophie am Montanergymnasium in Köln und Magister-Abschluss Einkleidung am 16. Juni 1686. Profess am 6. Juni 1688. Weihe zum Subdiakon am 24. September 1689. Entsendung zum Studium nach Köln am 19. Oktober 1689. Weihe zum Diakon am 10. März 1691, zum Priester am 25.<sup>2129</sup> oder 28.<sup>2130</sup> September 1692. Primiz in der Kapelle [im Seminar] in Köln am 26. Oktober 1692. Am 11. Oktober 1693 Approbation für Katechese, Predigt und Beichthören, auch von Nonnen seines Ordens, mit Absolution von Reservatfällen, nicht aber für Pfarr- und Hilfsseelsorge. Im November<sup>2131</sup> oder am 24. Dezember<sup>2132</sup> 1693 nahm er den Gottesdienst in Sistig auf, von dem er am 20. Juli 1695 befreit wurde. Am 2. Juli 1696 Sakristan. Am 31. Januar 1697 wurde er nach Reichenstein geschickt. Er sträubte sich sehr dagegen, obwohl er um eine zeitweilige Versetzung an einen anderen Ort gebeten und in Gegenwart anderer Reichenstein gewählt hatte. Am 25. September 1699 Rückkehr nach Steinfeld, am 7. Oktober Kaplan in Fritzdorf. Am 15. Mai 1700 Entsendung nach Niederehe. Da dieser Ort seiner Gesundheit nicht zuträglich war, bestürmte er den Abt Michael

2127 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 11/12 (1862), S. 204; ADPSJ Abt. 0-II,82 S. 130; LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 56a; TORSY, Regularklerus 2, S. 390 Nr. 462.

2128 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 11/12 (1862) S. 204; LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 56a; ADPSJ Abt. 0-II,82 S. 130; TORSY, Regularklerus 2, S. 395 Nr. 542.

2129 So SK Steinfeld A. 1.

2130 So LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 56a; TORSY, Regularklerus 2, S. 395 Nr. 542.

2131 So SK Steinfeld A. 1.

2132 So LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 56a.

Kuell selbst und durch andere, bis dieser ihn zum Konvent zurückrief, wo er am 20. Juli ankam. Am 13. September schickte ihn der Abt, seiner Krankheit entgegenkommend, nach Sayn. Im Februar 1701 von dort zurückgerufen, erschien er am 2. März in Steinfeld zusammen mit dem Prior von Sayn Sigismund Lindsweiler. Am 21. März wurde er zur Wahrnehmung der Seelsorge in Bessenich nach Zülpich geschickt. Am 12. Mai 1703 Kaplan in Wehr. † dort am 7. Dezember 1719. Er wurde morgens gegen 9 Uhr tot im Bett auf dem Rücken liegend aufgefunden, nachdem er etwa eine Viertelstunde vorher aus dem Garten gekommen war, wo er das Stundengebet (*horas*) rezitiert hatte und am Vortag im Kloster Maria Laach am Fest des heiligen Nikolaus einen vollkommenen Ablass erworben hatte.

Leonard Kritzrath aus Düren, 1689–1737.<sup>2133</sup> Geboren am 7. November 1659. Nachdem er sich in Bonn der juristischen Praxis gewidmet und verschiedene Länder bereist hatte, Einkleidung am 8. Mai 1687. Profess am 9. Juni 1689. Tonsur und niedere Weihen am 23. September 1689, Weihe zum Subdiakon am 24. September 1689. Entsendung zum Studium nach Köln am 18. September 1690. Weihe zum Diakon am 23. September 1690<sup>2134</sup> oder 10. März 1691.<sup>2135</sup> Priesterweihe am 28. September 1692, Primiz am 8. Dezember 1692. Am 20. Januar<sup>2136</sup> oder 2. Februar<sup>2137</sup> 1693 Rektor in Kall. Am 10. September 1693 Approbation zum Predigen und Beicht hören, auch für Reservatfälle, aber nicht zur Seelsorge. Am 27. Mai 1695 Ökonom (*applicatus oeconomia in cellaria Steinfeld. subcellarius*) in der Kellnerei Steinfeld. Am 18. Oktober 1699 begann er zusätzlich alle 14 Tage den Gottesdienst in Dottel zu halten. Am 20. Dezember 1699 Beichtiger des Konvents mit der Erlaubnis, in Reservatfällen zu absolvieren. Am 8. Juni 1702 wurde er dem Pastor von Marmagen, Johann Zweifel, beigegeben, um sich nach vorgeschriebenen Verordnungen um die wirtschaftlichen Dinge zu kümmern. Nach dem Tod des Johann Zweifel von Abt Michael Kuell am 13. August 1703 zum Pastor von Marmagen nominiert, am 18. August 1703 vom Generalvikar zugelassen und investiert. Am 7. August 1737 resignierte er durch seinen Bevollmächtigten Joseph Prickartz in die Hände des Generalvikars auf seine Pfarrstelle.

2133 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 11/12 (1862), S. 205; LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 56a; ADPSJ Abt. 0-II,82 S. 131; TORSY, Regularklerus 2, S. 401 Nr. 623.

2134 So SK Steinfeld A. 1.

2135 So TORSY, Regularklerus 2, S. 401 Nr. 623.

2136 So LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 56a.

2137 So SK Steinfeld A. 1.

† dort am 9. August 1737. Begraben in Marmagen am 10. August, dem Fest des Patrons der Pfarrkirche Marmagen [Laurentius] nach Mittag.

Philipp Steprath aus Lindlar im Herzogtum Berg, 1689–1738.<sup>2138</sup> Geboren am 9. Januar<sup>2139</sup> oder 9. Juni<sup>2140</sup> 1666. Studium der Philosophie am Gymnasium Tricoronatum in Köln. Einkleidung am 8. Mai 1687, Profess am 9. Juni 1689. Tonsur und niedere Weihen am 23. September 1689, Weihe zum Subdiakon am 24. September 1689, gleichzeitig Beginn der Studien in Köln.<sup>2141</sup> Weihe zum Diakon am 23.<sup>2142</sup> oder 28.<sup>2143</sup> September 1690. Priesterweihe am 20. Dezember 1692. Primiz am 11. Januar 1693. Am 11. Oktober 1693 Approbation für Katechese, zum Predigen und Beichthören, auch von Nonnen seines Ordens, mit Absolution von Reservatfällen, nicht aber für Pfarr- und Hilfsseelsorge. Rektor in Wildenburg am 24. Oktober 1693, Rektor von St. Andreas am 15. März 1694. Am 2. Juli 1696 Kaplan in Wehr. Am 5. April 1700 Kaplan in Ellen und Seelsorger *in pago*. Ende August 1704 wurde er zurückgerufen und zum Rektor der Kapelle in Weiler ernannt. Am 29. Mai 1706 erhielt er die Erlaubnis, den Hochaltar zu versetzen, um Raum für die Sakristei zu gewinnen und zur größeren Bequemlichkeit im Chor. Am 12. November 1706 Kaplan in Hochkirchen. Im August 1708 wurde ihm die wirtschaftliche Verwaltung der Pfarrei übertragen, da der Pastor Peter Evertz dazu nicht in der Lage war; er übernahm auch dessen Aufgaben in der Seelsorge, während Frater Antonius Büchers ihn in den Kapellen Poll und Dorweiler vertrat. 1710 nach dem Tod des Pastors und seiner am 24. Oktober begonnenen Residenz übernahm er wieder die Seelsorge in den Kapellen und die Verwaltung der Einkünfte des Klosters dort. Prior von Marienstern auf dem Essig 1714 am Fest des heiligen Norbert (11. Juli). Um 1726 gab er eine Stellungnahme wegen des Kölner Seminars ab.<sup>2144</sup> † dort am 27. Januar 1738, nachdem er von Abt Christian Steinhewer, der wegen des Hochwassers von Köln über Essig nach Steinfeld zurückreiste, das Sterbesakrament empfangen hatte.

2138 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 11/12 (1862), S. 205; LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 56a; ADPSJ Abt. 0-II,82 S. 132; TORSY, Regularklerus 2, S. 412 Nr. 784.

2139 So LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 56a.

2140 So SK Steinfeld A. 1.

2141 ADPSJ 0-II,82 S. 132 hat: September 1690.

2142 So TORSY, Regularklerus 2, S. 412f. Nr. 784.

2143 So SK Steinfeld A. 1.

2144 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 99 Bl. 97.

Engelbert Schönaw aus Münstereifel, 1689–1737.<sup>2145</sup> Geboren am 22. September 1663. Nach dem Studium der Philosophie am Gymnasium Tricoronatum in Köln Einkleidung am 8. Mai 1687. Profess am 9. Juni 1689. Weihe zum Subdiakon am 24. September 1689. Weihe zum Diakon am 23. September 1690. Ins Seminar wurde er am 4. Januar 1691 geschickt. Priesterweihe am 20. Dezember 1692, Primiz am 2. Februar 1693. Am 11. Oktober 1693 Approbation für Katechese, zum Predigen und Beicht-hören, auch von Nonnen seines Ordens und für Reservatfälle, nicht aber für Pfarr- und Hilfsseelsorge. 1693 im Dezember und 1694 bis 14. März Vize-Rektor an St. Andreas. Am 15. März 1694 Rektor in Wildenburg. Am 13. Oktober 1699 wurde er als Kaplan nach Gangelt geschickt, am 24. Juni 1702 von dort als Kaplan nach Geilenkirchen. Im November 1704 wurde er nach Steinfeld zurückgerufen und am 5. Dezember dem Prior in Dünnwald zugesellt. Weihnachten 1705 wurde er nach Steinfeld zurückgerufen, wo er am 1. Januar 1706 eintraf. Am 13.<sup>2146</sup> oder 14. November<sup>2147</sup> und damit nach einem Aufenthalt in Steinfeld von 10½ Monaten, während der er sich wohl verhielt, Kaplan in Erp. 1708 nach der Oktav des heiligen Norbert (18. Juli) als Beichtiger nach St. Gerlach. Nach dem Tod des Propstes Franz van Cauwenberg im Jahr 1718 wurde seine Rückberufung gewünscht. Abt Michael Kuell kam diesem Wunsch ungerne und erst nach mehreren Bitten nach, und so brach er am 30. Juni von dort auf. Wegen Unpässlichkeit hielt er sich einige Zeit in Aachen und anderswo auf und kehrte am 1. Oktober zum Konvent zurück. Am 25. November 1718 Kaplan in Erp und Rektor in Weiler. Am 27. Februar 1733<sup>2148</sup> oder Anfang Mai 1734<sup>2149</sup> wurde er wegen seines Alters und der gebrochenen Kräfte davon befreit und nach Zülpich geschickt, um dort in Frieden zu leben. Von dort wurde er am 26. Juli 1736 nach Steinfeld ins Krankenhaus gebracht, wo er am 23. Februar 1737 gegen 5 Uhr nachmittags mit allen Sakramenten versehen starb.

2145 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 11/12 (1862), S. 205 f.; LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 56b; ADPSJ Abt. 0-II,82 S. 132; TORSY, Regularklerus 2, S. 411 Nr. 760.

2146 So LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 56b.

2147 So SK Steinfeld A. 1.

2148 So SK Steinfeld A. 1.

2149 So LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 56b.

Laurentius Reetz aus Blankenheim, 1690–1742.<sup>2150</sup> Geboren am 17. September 1663. Nach dem Studium der Philosophie am Laurentianergymnasium in Köln und dem *magister artium* war er fast drei Jahre lang Sekretär in der Kanzlei des Grafen von Manderscheid-Blankenheim in Blankenheim. Einkleidung am 16. März 1688. Profess am 3. April 1690. Weihe zum Subdiakon am 20. Mai 1690<sup>2151</sup> oder 23. September 1690.<sup>2152</sup> Ins Seminar in Köln wurde er am 17. September 1691 geschickt. Weihe zum Diakon am 31. Mai 1692, zum Priester am 19. September 1693.<sup>2153</sup> Am 26. September 1693 verteidigte er Thesen *de Secunda Secundae* des Thomas von Aquin in der Kapelle des Seminars in Köln. Primiz am 23. Oktober 1693. Am 16. Dezember 1693 Approbation zur Katechese, zum Predigen und Beichthören, auch von Nonnen seines Ordens. Am 28. August 1694 Novizenmeister und Zirkator mit der Erlaubnis, auch von Reservatfällen zu absolvieren. Im Juli 1697 wurde er durch den päpstlichen Proto-Notar Hausmann zum päpstlichen Notar ernannt.<sup>2154</sup> Im letzten Viertel des Jahres 1697 wurden vier Albus ausgegeben *pro cera viridi adhibita sigillando instrumento notariatus f. Laurentii Reetz* und vier Goldgulden 16 Albus *pro signeto notariali f. Laurentii Reetz*.<sup>2155</sup> Am 5. Februar 1698 statt Zirkator Subprior,<sup>2156</sup> am 1. April 1700 Prior claustralis, wobei er die Hauptfürsorge (*principalis cura*) für die *fratres iuniores* bis zum 29. September 1701 behielt. Vom 8. August 1704 bis 7. Oktober 1704 versah er das Amt des Novizenmeisters vertretungsweise.<sup>2157</sup> Am 21. Februar 1710 wurde er von diesem Amt befreit und als Pastor nach Dünnwald geschickt. Am 20. September 1712 erhielt er von dem Generalvikar, nachdem er kürzlich zur Seelsorge approbiert worden war, die Approbation als Pastor in Fritzdorf. Investitur am 21. September 1712. Unter ihm wurde 1718/19 die neue Kirche gebaut und 1724 konsekriert.<sup>2158</sup> Am 6. Juli 1725 erhielt er die

2150 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 11/12 (1862), S. 206f.; LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 56b; ADPSJ Abt. 0-II,82 S. 133; TORSY, Regularklerus 2, S. 407f. Nr. 717.

2151 So SK Steinfeld A. 1.

2152 So TORSY, Regularklerus 2, S. 407f. Nr. 717.

2153 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 56b.

2154 ADPSJ Abt. 0-II,82 S. 133. Als solcher beglaubigte er die Urkundenabschriften, die 1719 für die „Annales Praemonstratenses“ an Abt Charles Louis Hugo von Etival geschickt wurden, vgl. BM Nancy Msc. 1762 S. 43–120.

2155 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 102 Bl. 10b.

2156 BM Nancy Msc. 1762 S. 216, 219, 226.

2157 BM Nancy Msc. 992 Bd. 15 S. 226 unter Matthias Schmitz.

2158 HEUSGEN, Rheinbach, S. 96.

Vollmacht, die Kapelle in Birresdorf (Pfarrei Leimersdorf) zu benedizieren. Um das Jahr 1726 gab er eine Stellungnahme wegen des Kölner Seminars ab.<sup>2159</sup> Am 26. Februar 1739 erhielt er die Erlaubnis, bis zum Ende seines Lebens in einem hierfür würdig eingerichteten Raum seines Hauses an Fest- und Wochentagen auf einem Altarstein zu zelebrieren. Am 6. September 1739 beging er in Steinfeld nach vorangegangenen Exerzitien im Rahmen der hohen Messe das goldene Jubiläum seiner Profess. 1741 wurde er wegen seines hohen Alters und der Unmöglichkeit, die Seelsorge weiter auszuüben, von seinem Amt entbunden. Er kehrte am 5. Januar mit dem Wagen des Abtes nach Steinfeld zurück und begab sich in das Krankenhaus. Während er oft lange wach lag, betete er häufig den Rosenkranz für andere und sein eigenes Seelenheil. † am 24. Februar 1742 morgens gegen 7 Uhr friedlich, so dass es einer der Umstehenden kaum bemerkte, an Altersschwäche ohne irgendeine andere Krankheit.

Kaspar Putz aus Düren, 1690–1725.<sup>2160</sup> Geboren am 15. Juli 1668. Nach Abschluss des Studiums der Philosophie am Gymnasium Tricoronatum zusammen mit Laurentius Reetz Einkleidung am 16. März 1688, Profess am 3. April 1690; Weihe zum Subdiakon am 23. September 1690,<sup>2161</sup> Entsendung ins Seminar am 17. September 1691, Weihe zum Diakon am 31. Mai 1692, zum Priester am 19. September 1693.<sup>2162</sup> Primiz am 8. November 1693. Am 16. Dezember 1693 Approbation zur Katechese, zum Predigen und Beicht hören, auch von Nonnen seines Ordens. Am 15. März 1694 Sukzessor, am 28. August Kantor. Am 20. Juli 1695 zugleich Rektor in Sistig. Am 28. Dezember 1699 wurde er zum Kaplan in Brachelen ernannt. Nach geistlichen Übungen und Regelung der Angelegenheiten in Sistig brach er am 5. Januar 1700 von Steinfeld auf. Im Herbst 1703 wurde er zum Pastor von Dünnwald bestimmt. Am 26. Februar 1710 *socius* des Pastors von Wehr. Im Oktober<sup>2163</sup> oder November<sup>2164</sup> 1711 Rückberufung von Wehr und Ernennung zum

2159 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 99 Bl. 55–58, 60–63.

2160 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 11/12 (1862), S. 207; LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 56b; ADPSJ Abt. 0-II,82 S. 134; TORSY, Regularklerus 2, S. 407 Nr. 704.

2161 So TORSY, Regularklerus 2, S. 407, Nr. 704; SK Steinfeld A. 1 hat für Laurentius Reetz den 20. Mai 1690.

2162 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 56b hat 19. November, was nicht zum Datum der Primiz passt.

2163 So LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 56b.

2164 So SK Steinfeld A. 1.



Beichtiger in Füssenich. Am 19. Mai 1716 Beichtiger in Meer. † in dieser Funktion am 20. März 1725 in der zweiten Morgenstunde an Asthma und Wassersucht, nachdem er am Vortag noch zelebriert hatte. In Meer wurde seine Memorie an seinem Todestag gefeiert.<sup>2165</sup>

Michael Freissem aus Köln, 1690–1724.<sup>2166</sup> Geboren 1667. Nach Studium der Philosophie am Laurentianergymnasium in Köln *magister artium*. Einkleidung am 6. Juni 1688. Profess am 3. April 1690. Weihe zum Subdiakon mit Laurentius Reetz und Kaspar Putz am 20. Mai 1690<sup>2167</sup> oder 23. September 1690.<sup>2168</sup> Weihe zum Diakon am 31. Mai 1692. Am 26. September 1693 verteidigte er öffentliche Thesen *de Secunda Secundae* des Thomas von Aquin in der Kapelle des Seminars in Köln. Priesterweihe am 27. März 1694. Am 30. März 1694 Approbation zum Predigen und Beichthören, auch von Nonnen seines Ordens und für Reservatfälle, nicht aber zur Seelsorge. Primiz am 31. Mai. Am 28. August 1694 Sukzentor. Am 2. Juli 1696 Rektor von St. Andreas. Am 21. Juni 1699 ernannte Abt Michael Kuell ihn zum Novizenmeister in Springiersbach, wohin er von Steinfeld am 26. Juni mit dem Frater Kellner aufbrach. Am 27. Januar 1701 berief ihn der Abt zurück, am 9. Februar schickte er ihn von Steinfeld nach Meer als Beichtiger. Am 24. September 1704 erhielt er eine Approbation zum Beichthören von Nonnen. Am 12. Mai 1716 Pastor von Dünnwald. Als solcher erhielt er am 9. September 1720 die Erlaubnis, drei Personen von Häresie zu absolvieren. Am 16. August 1723 Nominierung zum Pastor von Erp, am 28. August Investitur, am 30. Besitzergreifung durch den Prior von Dünnwald, der von dem investierenden Offizial die Erlaubnis dazu erhalten hatte. 1723 stiftete er eine Fensterscheibe zu Ehren der *St. Agatha contra ignem advocata* in der Kapelle von Krekel, *huius loci quondam rector, nunc pastor in Erpp*.<sup>2169</sup> † am 15. August 1724 zwischen der dritten und vierten Nachmittagsstunde, nachdem er einige Monate lang geduldig Schmerzen eines hektischen Fiebers und andere ertragen hatte, bestens auf den Tod vorbereitet, *resignatus*.

2165 SBB PK Msc. boruss. in 4° 233 fol. 21v.

2166 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 11/12 (1862), S. 207; LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 57a; TORSY, Regularklerus 2, S. 394 Nr. 521.

2167 So SK Steinfeld A. 1.

2168 So TORSY, Regularklerus 2, S. 394 Nr. 521.

2169 WACKENRODER, Schleiden, S. 216.

Melchior Kannengießler aus Düren, 1690–1722.<sup>2170</sup> Geboren am 27. Oktober 1669. Studium der Philosophie am Gymnasium Tricoronatum in Köln. Einkleidung am 6. Juni 1688, Profess am 3. April 1690. Weihe zum Subdiakon am 22. September 1691. Entsendung zum Studium nach Köln am 16. November 1692. Weihe zum Diakon am 19. September 1693. Am 10. September 1694 verteidigte er in der Kapelle des Seminars in Köln Thesen über die Sakramente. Priesterweihe am 24. September 1695. Am 25. September 1695 Approbation zum Predigen und Beicht hören, auch von Reservatfällen, ferner zur Spendung von Sakramenten, nicht aber zur Seelsorge im eigenen oder fremden Namen. Primiz am 9. Oktober 1695. Am 7. November 1696 ernannte Abt Michael Kuell ihn zum Lektor des Kölner Seminars. Rückberufung am 23. Oktober 1697. Am 28. November trug der Abt ihm auf, die Physik mit den *fratres iuniores* zu wiederholen, während der Subprior mit einigen anderen täglich die Lektion in Kasuistik halten sollte. Am 1. März 1699 Lektor der Philosophie. Am 2. November 1699 auf inständiges Bitten des dortigen Priors Lektor der Philosophie und der Theologie in Mariawald. Rückberufung Ende September 1701, Ende November<sup>2171</sup> Lektor der Theologie in Arnstein. Rückberufung Ende 1703. Nach Epiphania (6. Januar) 1704 Kaplan des kranken Pastors in Hünshoven, Gottfried Hagen. Im November 1704 Kaplan in Geilenkirchen. Nach dem Tod des Pastors in Geilenkirchen im Jahr 1712 bediente er die Pfarrei und 1713 die Vikarie im Namen des Vikars Becker bis zum 24. Juni 1715. Rückkehr nach Steinfeld am 9. Juli. Nach geistlichen Exerzitien wurde er im Juli dem Pastor von Nettersheim beigegeben. Am 2. November 1715 Prior. Am 28. Oktober 1717 wurde er von diesem Amt entbunden. Er sollte die Seelsorge in Bengen übernehmen. Da dies aus bestimmten Gründen nicht zustande kam, wurde er nach einem Aufenthalt von einigen Tagen in Köln und Dünnwald nach Martini (11. November) nach Wehr geschickt, wo er nach dem Tod von Frater Adam Gossen Kaplan war. In der Liste der Steinfelder Chorherren von 1719 erscheint er als *vicecuratus* in Brachelen.<sup>2172</sup> Am 7. Dezember 1719 begann er den Gottesdienst in Gleys zu versehen, bis er 1722 nach Ostern zu kränkeln anfang. † 21. Mai 1722 zwischen der zehnten und elften Nachtstunde.

2170 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 11/12 (1862), S. 208; LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 57a; ADPSJ Abt. 0-II,82 S. 137; TORSY, Regularklerus 2, S. 399 Nr. 597.

2171 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 57a: am 16. November.

2172 BM Nancy Msc. 1762 S. 39.

Balthasar Von den Hoff aus Palenberg, 1690–1691.<sup>2173</sup> Geboren am 29. Februar 1666. Einkleidung am 2. April 1688, Profess am 3. April 1690. Weihe zum Subdiakon am 22. September 1691 in Köln. In Steinfeld holte er sich die Ruhr bei der gern übernommenen Bedienung des an ihr erkrankten Priesters Frater Johannes Etzweiler. Nach achttägiger Krankheit † am 9. November 1691; *homo optimaе voluntatis et religiositatis*.

Theodor Krahe aus Wanlo bzw. Westrich bei Wanlo. Laie bzw. Konverse, 1690–1716.<sup>2174</sup> Geboren am 13. Februar 1655. Einkleidung am 14. November 1688, aufgenommen wegen seiner Kunst des Fassbindens (*intuitu artis victoriae*), die er 12 Jahre lang ausgezeichnet ausgeübt hatte. Profess am 24. Dezember 1690. † nach langer Krankheit gottergeben am 27. März 1716 gegen 11 Uhr morgens, *pro bono monasterii bene intendens in laboribus suis*.

Jakob Bongh aus Eupen, 1691–1737.<sup>2175</sup> Geboren im April 1671. Studium der Philosophie in Lüttich. Einkleidung am 11. Juli 1689. Profess am 3. Juni 1691. Weihe zum Subdiakon am 31. Mai 1692. Entsendung zum Studium in Köln am 4. Januar 1693. Weihe zum Diakon im September 1693, zum Priester am 24. September 1695. Am 25. September 1695 Approbation zum Predigen und Beichthören, auch für Reservatfälle, ferner zur Spendung von Sakramenten, nicht aber zu irgendeiner Seelsorge im eigenen oder fremden Namen. Primiz am 6. November 1695. Am 2. Juli 1696 Sukzessor, am 28. Oktober 1697 Rektor in Kall. Am 30. Dezember 1698 Rektor in Sievernich. Am 7. Mai 1703 Rückberufung, am 14. Mai Entsendung als Kaplan nach Erp. Am 29. August 1704 Kaplan in Ellen. 1708 vor Mariae Himmelfahrt (15. August) Subprior und Pastor von Sayn. Am 13. Dezember 1709 wurde er nach Arnstein entsandt, wo er am 15. Dezember zum Prior proklamiert wurde. Nach Lichtmess (2. Februar) 1713<sup>2176</sup> kehrte er zurück, am 11. Februar wurde er Pastor in Dünnwald. Am 12. Mai 1716 Präsentation als Pastor von St. Martin in Zülpich. Am 13. Mai 1716 wurde er nach erneutem Examen allgemein bis auf Widerruf approbiert, am 14. Mai investiert; Besitzergreifung am 20. Mai. Am 30. Oktober 1726 nahm er als Sekretär an der Proklamation des Priors

2173 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 11/12 (1862), S. 208; LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 57a; TORSY, Regularklerus 2, S. 398 Nr. 583.

2174 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 11/12 (1862), S. 208; BM Nancy Msc. 1762 S. 35.

2175 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 11/12 (1862), S. 209; LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 57b; ADPSJ Abt. 0-II,82 S. 138; TORSY, Regularklerus 2, S. 390 Nr. 451.

2176 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 57b hat 1712.

von Füssenich, Heinrich von Daell, zum Abt von Hamborn teil.<sup>2177</sup> Am 6.<sup>2178</sup> Dezember 1726 wurde er selbst zum Prior von Füssenich ernannt.<sup>2179</sup> † dort am 14. Juni 1737 an einem Katarrh.

**Petrus Esser** aus Gürzenich, 1691–1704.<sup>2180</sup> Geboren am 5. Juni 1669. Nach Abschluss des Studiums der Philosophie am Laurentianergymnasium in Köln Einkleidung am 11. Juli 1689. Profess am 3. Juni 1691. Weihe zum Subdiakon am 22. September 1691, zum Diakon am 28. September 1692. Beginn der Studien in Köln am 4. Januar 1693. Am 17. September 1696 verteidigte er in Köln in der Kapelle die *Prima Secundae* des Thomas von Aquin. Priesterweihe am 22. September 1696, Primiz am 21. Oktober. Am 31. Oktober 1696 Approbation zum Predigen und Beichthören. Während des Jahres 1697 war er ständig krank und hielt sich überwiegend in Dünnwald und Wehr auf. 1698 wurde er zur Unterstützung des Praeses des Seminars nach Köln geschickt, später erhielt er die Bezeichnung Lektor. Am 17. Juni 1701 erscheint er in den Generalvikariatsprotokollen als Ökonom des Seminars,<sup>2181</sup> der Pfarrer-Examen abnahm.<sup>2182</sup> Am 19. Dezember 1703 erhielt er den untersten Grad in der Theologie (*ad gradus in theologia promotus*). Am 9. Januar 1704 *habuit principium biblicum*. Nachdem er in der Fastenzeit an Disputationen teilgenommen hatte, wurde er am 15. April zusammen mit dem Kanoniker Kley und den Lektoren der Karmeliter und Minoriten zum Lizentiaten der Theologie promoviert. Am 31. Mai 1704 zog er sich ein böses Fieber zu, zu dem nach einem Rückfall noch die Ruhr hinzukam. † am 21. Juni 1704 ein Viertel vor 12 Uhr mittags, *totus resignatus in domino*. Abt Michael Kuell bezeichnet ihn als *religiosus, prudens et pluribus qualitatibus praeditus*.

**Friedrich Scheben** aus *Horrichem*, 1691–1730.<sup>2183</sup> Geboren am 13.<sup>2184</sup> oder 23.<sup>2185</sup> Januar 1669. Nach Studium der Philosophie am Laurentia-

2177 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 210 Bl. 167b. Vgl. auch HORSTKÖTTER, Abts-  
wahlen Hamborn, Nr. 125–133, S. 292–311.

2178 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 57b hat 7. Dezember.

2179 LAV NRW R Füssenich A. 24 Bl. 9a.

2180 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 11/12 (1862), S. 209; TORSY, Regularklerus 2,  
S. 392 Nr. 493.

2181 Vgl. hierzu seine Rechnung über die Einnahmen und Ausgaben von 1703,  
LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 103.

2182 TORSY, Regularklerus 2, S. 392 Nr. 493.

2183 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 11/12 (1862), S. 209f.; LAV NRW R Abtei  
Steinfeld A. 206 Bl. 57b; TORSY, Regularklerus 2, S. 409 Nr. 735.

2184 So LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 57b.

2185 So SK Steinfeld A. 1.

nergymnasium Einkleidung am 11. Juli 1689. Profess am 3. Juni 1691. Weihe zum Subdiakon am 31. Mai 1692. Entsendung zum Studium nach Köln am 10. November 1693. Weihe zum Diakon 1694 nach Pfingsten (30. Mai). Am 17. September 1696 verteidigte er die *Prima Secundae* des Thomas von Aquin in der Kölner Kapelle. Priesterweihe am 23. März 1697. Für die Urkunde hierüber mussten 17 Albus 4 Heller bezahlt werden. Als Reisegeld für die Rückkehr nach Steinfeld erhielt er 1 Gulden 16 Albus.<sup>2186</sup> Am 29. März 1697 Approbation im Distrikt Steinfeld zum Beicht hören, nicht aber für Nonnen und Reservatfälle. Primiz am 27. Mai 1697. Am 1. Januar 1699 Rektor in Kall, am 2. März 1699 *instructor iuniorum* und *lector casuum* (Lektor der Kasuistik bzw. Lektor der Moraltheologie) in Sayn. Rückberufung im Dezember 1699. Am 16. Dezember Lektor der Philosophie in Steinfeld, am 20. Beichtiger der Fratres mit der Genehmigung zur Absolution in Reservatfällen. Am 29. Dezember Zirkator. Am 8. Juni 1702 *lector casuum*.<sup>2187</sup> Am 2. November 1702 wurde er auf Wunsch des Prälaten von Sayn zum Konventsprior in Sayn ernannt und dort von dem Prälaten am 24. kapitelmäßig proklamiert. Rückkehr nach Steinfeld Ende Juli 1704. Einen Monat und länger hielt er sich in Antonigartzem auf, wo er die *novellas ordinis plantulas* im Gesang unterrichtete. Am 11. September 1704 Subprior von Steinfeld. 1708 wurde ihm zugleich am 10. Januar als zweitem die Seelsorge der *fratres iuniores* anvertraut. Am 28. August 1708 Ernennung zum Prior von Antonigartzem, Aufbruch nach dort am 31. August. Am 27. Dezember 1725 Kellner in Wehr.<sup>2188</sup> † dort am 1. Februar 1730 zur vierten Nachmittagsstunde.

Adolph Heep aus Bessenich (1692–1750).<sup>2189</sup> Geboren 1665, getauft am 20. September. Sohn des Pächters des Steinfelder Hofes in Bessenich Johannes Heep. Einkleidung am 25. Mai 1690. Profess am 2. Juli 1692. Weihe zum Subdiakon am 28. September 1692. Entsendung zum Studium nach Köln am 10. November 1693. Weihe zum Diakon 1694 nach Pfingsten (30. Mai). Priesterweihe am 18. September 1694, Primiz am 24. Oktober. Am 19. Februar 1695 Approbation zum Predigen und Beicht hören, auch für Reservatfälle. Am 2. Februar 1697 Sakristan. Am 4. März 1699 Rektor in Kall. Am 28. August 1700 Entbindung von dem Amt des Sakristans. Am 14. Dezember 1700 Entsendung nach Niederehe, wo er auf Geheiß des Abts

2186 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 102 Bl. 2, 3b.

2187 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 57b: *lector th. moralis*.

2188 LAV NRW R Dep. Stadt Köln A. 221 S. 510.

2189 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 11/12 (1862), S. 210; LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 58a; TORSY, Regularklerus 2, S. 397 Nr. 566.

Michael Kuell die Vikarie im Namen des Priors ab März 1702 allein versah. Am 26. Juni 1703, als Michael Kuell die Reform in Niederehe begann, Rückberufung nach Steinfeld. Am 29. August 1703 Beichtiger in Füssenich. Am 10. November 1711 Subprior von Steinfeld und Beichtiger der Fratres mit der Befugnis zur Absolution in Reservatfällen. Am 7. Juli 1713 Adjunkt des Pastors von Ripsdorf Frater Ernst Fransen. Am 3. Januar 1716 Ernennung zu seinem Nachfolger, am 8. Januar Approbation zur Pfarrseelsorge bis auf Widerruf. 1721 ließ er den Grundbesitz und die Gerechtsame der Pfarrei aufzeichnen.<sup>2190</sup> Am 26. Dezember 1727 gab er sein Urteil hinsichtlich der Übernahme des Weißfrauenklosters in Aachen ab.<sup>2191</sup> 1734 und 1737 fanden Visitationen seiner Pfarre statt.<sup>2192</sup> Am 14. Oktober 1744, einen Tag nach der Wahl von Johannes Lohelius Begasse zum Abt von Steinfeld, als die meisten Fratres noch anwesend waren, feierte er am Hochaltar unter Assistenz seines Kaplans Edmund Brewer<sup>2193</sup> sein 50-jähriges Priesterjubiläum, *cantato solemniter summo sacro*. † in Ripsdorf am 15. Dezember 1750 um die fünfte Morgenstunde mit den Sterbesakramenten versehen.

Adrian (Heinrich) Oidtmann aus Hottorf, 1692–1701.<sup>2194</sup> Geboren am 5. Januar 1670. Einkleidung am 25. Mai 1690. Profess am 2. Juli 1692. Weihe zum Subdiakon am 28. September 1692. Entsendung nach Köln zum Studium der Theologie am 24. April 1694. Weihe zum Diakon 1694 nach Pfingsten (30. Mai). Priesterweihe am 21. Dezember 1697, desgleichen Approbation zum Predigen und Beichthören, auch von Nonnen seines Ordens, sowie zur Pfarrseelsorge. Primiz am 2. Februar 1698. Am 28. Oktober 1699 Rektor in Wildenburg. † in dieser Funktion am 5. März 1701 nach achttägiger Erkrankung an einem bösen pestbringenden Fieber zwischen der neunten und zehnten Abendstunde. Abt Michael Kuell vermerkt: *religiosus bonus, a parochianis Wildenburgensibus multum amatus et post mortem deploratus*, und der Verfasser von LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 58a schreibt: *rector zelosissimus in Wildenburg ideoque praemature*.

2190 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 45 Bl. 15–25.

2191 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 2 Bl. 88–89.

2192 Vgl. Näheres bei BECKER, Blankenheim, S. 587 f.

2193 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 240 Bl. 3a.

2194 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 11/12 (1862), S. 210f.; LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 58a; TORSY, Regularklerus 2, S. 406 Nr. 692.

Nikolaus Bongh aus Eupen, 1693–1726.<sup>2195</sup> Geboren am 9. Februar 1669, älterer Bruder des Fraters Jakob Bongh. Einkleidung am 3. Juni 1691. Profess am 17. Mai 1693. Weihe zum Subdiakon im September 1693, zum Diakon am 18. September 1694. Entsendung zum Theologiestudium nach Köln am 6. November 1694. Rückberufung am 14. November 1697, Studium der Moralthologie (*studium casuum*) in Steinfeld. Priesterweihe am 20. September 1698. Am 21. Oktober 1698 Approbation zum Beichthören, auch für Reservatfälle, für 5 Jahre. Primiz am 1. November 1698. Am 3. Januar 1699 Sukzentor, am 29. Dezember Rektor in Sistig. Am 2. November 1702 Kaplan in Fritzdorf. Am 11. August 1703 Approbation zum Beichthören, auch für Reservatfälle, für 2 Jahre. Rückberufung aus Fritzdorf im Oktober 1703. Nach geistlichen Exerzitien Kaplan in Brachelen. Am 23. Mai 1705 Rückkehr nach Steinfeld. Am 8. Juni 1705 Kaplan in Fritzdorf. Am 19. September 1706 Rektor in Bessenich. Am 16. August 1708 Rektor in Weiler. Am 31. Oktober 1713 Rückkehr nach Steinfeld, lebt dort als Konventual, am 9. Februar 1718 als Subsenior belegt.<sup>2196</sup> Am 26. Oktober 1718 Adjunkt des Pastors in Ripsdorf, von wo aus er im Sommer 1719 Gottesdienst in Mirbach zu halten begann. † dort am 9. Januar 1726 an Rippenfellentzündung. Begraben im Steinfelder Kreuzgang.<sup>2197</sup>

Hermann (Hermann Leonard) Schwerdtfeger aus Aachen, 1693–1702.<sup>2198</sup> Geboren am 12. Juni 1673, getauft am 25. Juni. Eltern: Peter Schwerdtfeger, päpstlich-kaiserlicher in Düsseldorf immatrikulierter Notar, und Maria Schleicher. Einkleidung am 31. Mai 1691<sup>2199</sup> oder kurz danach. Vergleich zwischen der Abtei und den Eltern am 16. Mai 1693: Er erhält ein Patrimonium von 250 Reichstalern, von denen 150 sogleich und 100 ein Jahr später fällig sind.<sup>2200</sup> Profess am 17. Mai 1693. Weihe zum Subdiakon am 18. September 1694. Entsendung zum Studium nach Köln am 17. August 1695. Weihe zum Diakon am 24. September 1695. Rückkehr nach Steinfeld

2195 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 11/12 (1862), S. 211; LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 58a; TORSY, Regularklerus 2, S. 390 Nr. 453.

2196 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 234 Bl. 27b.

2197 GIELEN, Steinfeld, S. 111.

2198 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 11/12 (1862), S. 211f.; LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 58a; JOESTER, Aachener Bürgersöhne, S. 132f.; TORSY, Regularklerus 2, S. 411 Nr. 769.

2199 Datum seines Testaments, vgl. LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 239 – alte Signatur 85 – Bl. 16; ADPSJ Abt. 0-II,82 S. 143 hat 29. August.

2200 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 239 Bl. 16.

am 3. März 1699. Weihe zum Priester am 18. April 1699. Am 20. April 1699 Approbation zum Beichthören und zur Sakramentenspendung. Primiz am 24. Mai 1699, als die Reliquien des seligen Hermann Joseph, die im Dreißigjährigen Krieg nach Köln geflüchtet worden waren, von dort feierlich nach Steinfeld zurückgebracht wurden. Am 5. April (*dominica passionis*) 1699 begann er in Dottel Katechese zu halten. Am 29. Dezember 1699 Kantor. Am 18. Mai 1700 Rektor von St. Andreas. Ende Juni 1701 Adjunkt des Pastors in Marmagen. Rückberufung am 23. September. Nach Registrierungsarbeiten im Archiv Mitte Dezember als Lektor nach Hamborn entsandt. † dort am 1. Oktober 1702 an der Ruhr.

Heinrich Friessem (Freissem) aus Köln, 1694–1741.<sup>2201</sup> Geboren am 27. September<sup>2202</sup> oder im Oktober<sup>2203</sup> 1672. Bruder von F. Winand Freissem. Einkleidung am 2. Juli 1692. Profess am 2. Juli 1694. Weihe zum Subdiakon im September 1694. Entsendung zum Studium in Köln am 5. März 1696. Weihe zum Diakon am 1. Juni 1697. In diesem Jahr wurde er in das *album theologorum* eingeschrieben, wofür 1 Gulden 16 Albus zu entrichten waren.<sup>2204</sup> Priesterweihe am 19. September 1699. An demselben Tag Approbation zum Beichthören, nicht aber zur Seelsorge. Primiz am 18. Oktober. Am 20. Mai 1700 übertrug Abt Michael Kuell ihm als zweitem die Sorge für die *fratres iuniores*, während die Hauptsorge bei dem Prior Laurentius Reetz blieb.<sup>2205</sup> Am 29. September 1701 alleiniger Novizenmeister, am 2. November 1702 zugleich Zirkator. Am 26. Juni 1703 übertrug Michael Kuell ihm die Leitung des Konvents Niederehe, die Vikarie der Pfarrkirche und die Sorge für die drei Novizen, die er gleichzeitig dorthin schickte. Vom Jahr 1710 an trug Friessem die Bezeichnung Subprior. Er verfasste eine Geschichte des Klosters Niederehe.<sup>2206</sup> Am 8.<sup>2207</sup> oder 17. Oktober<sup>2208</sup> 1714 wurde er als Gehilfe des Pastors und zur Bedienung des Marienaltars nach Müddersheim gesandt. Nach dem Tod des Pastors F. Johann Mohr am 6. Februar 1716 setzte er die Bedienung der Pfarre fort bis zum 13. Juli. Daraufhin einige

2201 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 11/12 (1862), S. 212f.; LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 58b; TORSY, Regularklerus 2, S. 393 Nr. 520.

2202 So LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 58b.

2203 So Michael Kuell in SK Steinfeld A. 1.

2204 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 102 Bl. 6a.

2205 BM Nancy Msc. 1762 S. 226.

2206 Überliefert im BA Trier Abt. 95 Nr. 309c.

2207 So LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 58b.

2208 So Michael Kuell in SK Steinfeld A. 1.



Wochen lang Aufenthalt bei seinem Bruder, dem Pastor in Erp. Aufgrund der Beschlüsse des Provinzialkapitels Anfang Mai 1716 Novizenmeister des gemeinsamen Noviziats in Sayn, am 9. Oktober zugleich Prior von Sayn. Nach der Auflösung des gemeinsamen Noviziats am 6. November 1719 blieb er im Amt des Priors bis zum 15. April 1720, an welchem Tag der Abt ihn nach Steinfeld zurückberief. Vor dem 9. Mai (*ante ascensionem domini*) Archivar. Einige Monate lang sammelte und ordnete er dort Dokumente, die für die „Annalen des Ordens“ nach Nancy geschickt wurden. Von seiner Hand liegen im Steinfelder Archiv Beiträge über Scheda und Varlar vor.<sup>2209</sup> Am 24. Oktober 1720 schickte ihn der Abt nach Erp, wo er dem Pastor, seinem Bruder Winand, in vielem zur Hand ging. Nach LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 58b wurde er am 19. November zu Herrn Dofus in Traben bei Trarbach gesandt, von wo er gegen Ostern zurückkehrte. Am 3. September 1723 Entsendung nach Wehr für die Seelsorge in Gleys und als Gehilfe des Pastors. Am 19. Juni 1725 Rückberufung, am 21. Entsendung nach Ellen als Beichtiger und zur Seelsorge. Im Jahr 1716 waren ihm dort am hl. Kreuz Wunder widerfahren, die er in einem Brief vom 11. April 1720 aus Sayn schilderte.<sup>2210</sup> Am 3. September 1728 Ernennung zum Pastor von Dünnwald, Aufbruch nach dort nach einer Fiebererkrankung<sup>2211</sup> am 17. September. Am 18. April 1730 Ernennung zum Pastor von Wehr, Ankunft in Wehr im Mai; am 22. Mai legte er dem Official der Trierer Kurie den Präsentationsbrief des Abtes vor. † dort am 7. Oktober 1741, *vir, quem zelus domus Dei et animarum comederat*. Er verfasste mehrere Katechismen in deutscher Sprache und eine Lebensbeschreibung des hl. Potentinus.<sup>2212</sup>

L a m b e r t D e l c h e u r ( D e l t h o u r ) aus Aachen, 1694–1712.<sup>2213</sup> Geboren im August 1668, getauft am 30. August. Eltern: Peter und Maria Delcheur. Einkleidung am 2. Juli 1692. Profess am 2. Juli 1694. Weihe zum Subdiakon im September 1694. Weihe zum Diakon am 24. September 1695. Am 13. Januar 1696 sandte Abt Michael Kuell ihn wegen der ziemlich großen Anzahl von Fratres in Steinfeld nach Reichenstein, wo es de facto keinen *Frater iunior* gab. Rückberufung 1697, Ankunft in Steinfeld am 18. Februar. Am 20. März

2209 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 189, A. 191.

2210 BM Nancy Msc. 1754 S. 195 f.

2211 LAV NRW R Dep. Stadt Köln A. 221 S. 50.

2212 GOOVAERTS, *Ecrivains* 1, S. 277, nach HARTZHEIM, *Bibliotheca*, S. 118.

2213 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, *AHVN* 11/12 (1862), S. 213; LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 58b; TORSY, *Regularklerus* 2, S. 391 Nr. 471; JOESTER, *Aachener Bürgeröhne*, S. 134 f.

Entsendung nach Köln zum Studium der Kasuistik. Am 14. November wurde er zurückgerufen. Als Reisegeld erhielten er und sein Mitbruder Nikolaus Bongh 3 Gulden 8 Albus.<sup>2214</sup> Unter dem Subprior Laurentius Reetz widmete er sich dem Studium der Moraltheologie (*studio casuum*). Priesterweihe am 19. September 1699. An demselben Tag Approbation zum Beicht hören, nicht aber zur Seelsorge. Primiz am 25. Oktober. Vom 22. Juli bis 16. Dezember 1700 Aufenthalt in Niederehe zur Hilfeleistung, dann Rückkehr nach Steinfeld, am 7. Januar 1701 erneute Entsendung nach Niederehe. Im Dezember 1702 Entsendung nach Sayn, Rückkehr am 30. Juni 1704. Am 12. Juni 1705 Rektor in Kall. Am 29. Dezember 1705 wurde er nach Dünnwald entsandt als Gehilfe des Priors. † dort am 21. Februar 1712 an einem erstickenden Katharrh nach vorheriger Ablegung der Beichte.

Christoph Stoet aus Bochum, 1694–1733.<sup>2215</sup> Geboren am 3. November 1669. Einkleidung am 8. Dezember 1692, nachdem er etwa ein halbes Jahr zuvor katholisch geworden war. Profess am 8. Dezember 1694. Weihe zum Subdiakon am 24. September 1695. Er beherrschte das Orgelspiel und übte es seit dem Tod des Konversen Franciscus Steitz († 16. Juni 1696) aus. Am 31. Dezember 1696 wurde er zu höheren Studien nach Köln geschickt über Antonigartzem, wo er zwei Tage lang die Novizin Theresia Potesta in den Grundlagen des Orgelspiels unterrichtete. Weihe zum Diakon am 1. Juni 1697. In allen Ferien des Theologiestudiums setzte er die Unterweisung im Orgelspiel in Antonigartzem fort. Priesterweihe am 19. Dezember 1699, Primiz am 10. Januar 1700. Am 19. Januar 1700 Approbation zum Predigen und Beicht hören mit Absolution von Reservatfällen. Am 2. November 1702 wurde er zum Beichtiger der Fratres ernannt mit der Vollmacht zur Absolution von Reservatfällen, und es wurde ihm aufgetragen, sich mit den Priesterfratres in Fällen des Gewissens (*in casibus conscientiae*)<sup>2216</sup> zu üben und der theologischen Disputation vorzusitzen. Am 26. Juni 1703 zugleich Zirkator. Am 10. Januar 1708 wurde er nach Springiersbach als Instruktor von drei Novizen entsandt. Am 19. Juni 1710 unterschrieb er das Baugeding, das alle erschienenen Lehnleute in Kröv, Rißbach und Traben nennt.<sup>2217</sup> 1711 nach dem Tod des Prälaten Theodor W. von Entzenbroich († Januar) wurde er nach Steinfeld zurückgerufen, wo er am 16. Mai ankam. Nach geistlichen

2214 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 102 Bl. 10b.

2215 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 11/12 (1862), S. 213 f.; LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 59a; TORSY, Regularklerus 2, S. 413 Nr. 787.

2216 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 59a hat: *Lector th. moralis*.

2217 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 330 Bl. 117a.

Exerzitien wurde er am 26. Mai nach Meer geschickt, um einige Jungfrauen im Gesang zu unterrichten. Am 19. Oktober 1712 wurde er von dort zurückgerufen. In Köln erkrankte er. Nach seiner Wiederherstellung wurde er am 28. Januar 1713 in das Kloster Marienstern als Gehilfe des Priors geschickt. Im November 1714 wurde er für die Seelsorge in Bessenich nach Zülpich geschickt, wo er am 29. ankam. Am 28. Mai 1722 ging er als Kaplan von Zülpich nach Wehr, wo er am 30. Mai ankam. Am 3. September 1723 kehrte er zur Seelsorge in Bessenich zurück. Im Juli 1725 wurde er nach Steinfeld gerufen, um den Konversen Frater Jacobus im Orgelspiel zu unterrichten, während ihn in Bessenich Frater Andreas Contzen bis zum 21. März 1726, dem Tag seiner Rückkehr, vertrat. Am 19. Mai 1730 Rektor in Dünwald, wohin er am 23. aufbrach. † dort am 19.<sup>2218</sup> September 1733 an einem bösen Fieber, *placide in Domino omnibus rite munitus*.

Caspar Graeff aus Aachen, 1694–1746.<sup>2219</sup> Taufe am 5. November 1673. Eltern: Johann Graff und Elsgen Eschportz, Taufpaten Michael Graff und Margarete Mickerts. Einkleidung am 8. Dezember 1692, Profess am 8. Dezember 1694. Weihe zum Subdiakon am 24. September 1695. Am 18. November 1697 wurde er nach Köln zum Studium geschickt, wo er am nächsten Tag ankam. Weihe zum Diakon am 20. September 1698, zum Priester am 18. September 1700. Am 24. September 1700 Beendigung des Studiums in Köln. Primiz am 28. Oktober 1700. Am 8. November 1700 Approbation zum Predigen und Beichthören. Am 18. März 1701 Rektor in Wildenburg. Am 11. Mai 1703 Rektor in Sievernich, am 26. Juni Rektor von St. Andreas, am 8. Dezember 1703 zugleich Subprior. Am 11.<sup>2220</sup> September 1704 Rektor in Bessenich. Am 19. September<sup>2221</sup> 1706 Kaplan in Fritzdorf. 1725 Präsentation auf die Pfarre in Bengen, Investitur durch den Bonner Archidiakon am 4. Juni, Besitzergreifung am 19. Juni. 1741 wurde er wegen eines Augenleidens – er war nahezu blind – von der Seelsorge befreit und kehrte mit Frater Laurentius Reetz, Pastor von Fritzdorf, nach Steinfeld zurück, wo sich beide in das Krankenhaus begaben. Nachdem seine Sehfähigkeit insoweit wiederhergestellt war, dass er die Horen lesen und Messen zelebrieren konnte, wurde er, da er im übrigen gesund war, vom Abt am

2218 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 59a hat: 18.

2219 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 11/12 (1862), S. 214; LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 59a; TORSY, Regularklerus 2, S. 395 Nr. 543; JOESTER, Aachener Bürgersöhne, S. 135 f.

2220 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 59a hat: 13.

2221 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 59a hat: 1. Oktober.

14. Oktober 1742 nach Fritzdorf gebracht und von dort nach Wehr geleitet, wo er am 26. Mai 1746 starb.

Petrus Römer aus Kröv (1695–1723).<sup>2222</sup> Geboren am 23. März 1668. Einkleidung am 21. Oktober 1693 durch den Prior, da der Abt krank in Köln war. Profess am 21. Oktober 1695. Weihe zum Subdiakon am 17. März 1696. Am 18. November 1697 wurde er nach Köln zum Theologiestudium geschickt. Weihe zum Diakon am 20. September 1698. Am 19. Dezember 1699 Priesterweihe, am 29. Dezember 1699 Sukzessor. Am 19. Januar 1700 Approbation zum Predigen und Beicht hören mit Absolution von Reservatfällen. Primiz am 31. Januar 1700. Ab 6. Januar (*Trium regum*)<sup>2223</sup> 1701 Rektor in Kall. Am 8. Juni 1702 Unterkellner (*applicatus functioni forinsecae in cellaria*). Am 31. Juli 1708 wurde er als Prior nach Arnstein geschickt, zu dem er am 9. August kapitelmäßig proklamiert wurde. Rückkehr nach Steinfeld am 6. November 1709. Am 7. November Beichtiger der Priester mit der Erlaubnis zur Absolution in Reservatfällen. Von Anfang<sup>2224</sup> Dezember 1709 bis zum 17. Februar 1710 erneut Unterkellner.<sup>2225</sup> Am 21. Februar 1710 Prior (*prior claustralis*). Am 24. Juli 1715 schrieb er in Wehr ein Gutachten betreffend die Herrschaft Wildenburg.<sup>2226</sup> Bis einschließlich September 1715 führte er die Steinfelder Konventsrechnung.<sup>2227</sup> Am 6.<sup>2228</sup> November 1715 Pastor von St. Martin in Zülpich. Am 19. Februar 1716 bestand er das Examen für die Pfarrseelsorge dort. Am 11. Mai 1716 Prior von Dünwald. Viele Jahre lang war er verschiedenen Krankheiten unterworfen, schließlich litt er an der Schwindsucht. † am 27. Juni 1723 morgens um 4 Uhr *pie in Domino*.

Melchior Hartzheim aus Köln, 1695–1728.<sup>2229</sup> Geboren am 7. August 1672. Einkleidung am 21. Oktober 1693. Profess am 21. Oktober 1695. Weihe zum Subdiakon am 17. März 1696. Am 2. Januar 1698 wurde er zu höheren Studien nach Köln geschickt. Am 20. September 1698 Weihe zum Diakon, am 10. April 1700 zum Priester. Primiz am 23. Mai, dem Sonntag nach

2222 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 11/12 (1862), S. 214f.; LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 59a; TORSY, Regularklerus 2, S. 408 Nr. 772.

2223 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 59a hat: 2. Februar.

2224 Nach 11. Dezember.

2225 BM Nancy Msc. 1762 S. 222.

2226 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 83 Bl. 40–41.

2227 Überliefert in Privatbesitz, Fotokopie in LAV NRW R Fot. 148.

2228 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 59a hat: 2.

2229 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 11/12 (1862), S. 215; LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 59b; ADPSJ Abt. 0-II,82 S. 149; TORSY, Regularklerus 2, S. 396 Nr. 560.

Himmelfahrt, an dem er die Translation des hl. Hermann Joseph feierte. Am 19. Juni 1700 Approbation zum Predigen und Beicht hören in der Erzdiözese Köln. Am 28. Februar 1701 Kantor und später Festtagsprediger (*concionator festivalis*) von St. Andreas. Rektor von St. Andreas am 11. September 1704. Rektor (Kaplan) in Sievernich am 15. Juni 1708. Am 2. Juli 1714 wurde er, um Kräfte wiederzugewinnen, die er durch Krankheit verloren hatte, nach Dünnwald geschickt, um die gestifteten Messen zu lesen (*pro sacris foundationis legendis*). 1716 nach dem 25. März wurde er nach Zülpich zurückgeschickt, um die Seelsorge in Sievernich wieder aufzunehmen. Am 20. Juni<sup>2230</sup> 1722 wurde er mit der Seelsorge in Bessenich beauftragt. Am 30. August 1723 Pastor in Dünnwald und Beichtiger der Seminaristen und anderer zu ihm Kommender mit der Erlaubnis, in Reservatfällen Absolution zu erteilen. Er war gleichzeitig Aufseher (*inspector*) über die Seminaristen. † am 17. August 1728 in Köln im Steinfelder Kolleg. Bestattet im dortigen Oratorium. *Bene officio suo functus fuerat*.

L u d w i g H e n r e c o aus Frenz, 1695–1714.<sup>2231</sup> Geboren 1670. Einkleidung am 21. Oktober 1693. Profess am 21. Oktober 1695. Weihe zum Subdiakon am 17. März 1696. Am 26. Oktober 1696 schickte Abt Michael Kuell ihn nach Reichenstein als Gefährten des Frater Lambert, weil zwei Priester des Klosters Veurne St. Nikolaus<sup>2232</sup> angekommen waren, um in Steinfeld wegen der Zerstörung ihres eigenen Hauses zu wohnen, und Zellen fehlten. Am 30. November 1697 kehrte er von dort zurück und widmete sich dem Studium der Kasuistik. Am 2. März 1699 wurde er zur Fortsetzung der Studien nach Köln geschickt. Weihe zum Diakon am 16. Juni 1699. Vor Ostern [1700] wurde er aus den Studien nach Steinfeld zurückgerufen, um die Kasuistik zu wiederholen. Priesterweihe am 5. Juni 1700, Primiz am 20. Juni. Am 19. Juni 1700 Approbation zum Predigen und Beicht hören in der Erzdiözese Köln. Am 28. August 1700 Sakristan. Am 28. Februar 1701 Sukzentor für ein Jahr, danach wieder Sakristan. Am 26. [Juni] 1703 nahm Abt Michael Kuell ihn mit nach Niederehe, wo er Sakristan, Konventuale und Festtagsprediger war (*concionator festivalis*). Am 10. August 1708 wurde er zurückgerufen und nach geistlichen Exerzitien am 16. nach Zülpich zur Wahrnehmung der Seelsorge in Bessenich geschickt. Am 31. Januar 1710 kehrte er nach Steinfeld

2230 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 59b: 30. Mai.

2231 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 11/12 (1862), S. 215f.; LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 59b; ADPSJ Abt. 0-II,82 S. 151; TORSY, Regularklerus 2, S. 397 Nr. 574.

2232 *Furnensis*. Vgl. BACKMUND, Monasticon Praemonstratense 2, S. 429–433.

zurück. Nach geistlichen Exerzitien wurde er am 17. Februar dem Kellner beigegeben (= Unterkellner). Anfang Mai 1712 wurde er als Gehilfe des Priors nach Dünnwald geschickt. Am 27. Juni 1714 Rückruf nach Steinfeld in das Amt des Unterkellners. Nachdem er es getreulich verwaltet hatte, begann er am 10. August sich unwohl zu fühlen. Die Krankheit verschlimmerte sich. † am 27. August 1714 morgens um 5 Uhr. *Anima boni religiosi coelestibus fruatur gaudiis.*

Anton Büchers aus Sittard, 1696–1744.<sup>2233</sup> Geboren am 24.<sup>2234</sup> oder 28.<sup>2235</sup> Februar 1673. Einkleidung am 2. Juli 1694. Er war der erste, den Abt Michael Kuell zusammen mit Matthias Schmitz am Tag nach der Gottestracht (*postridie theophoriae*) in Köln in den Orden aufnahm. Profess am 2. Juli 1696. Weihe zum Subdiakon am 20. September 1698. 1699 nach dem 28. Mai (*in octava Penthecostes*) wurde er zu höheren Studien nach Köln geschickt. Weihe zum Diakon am 13. Juni 1699. Am 5. Februar kehrte er auf eigenen Wunsch wegen einer Augenkrankheit nach Steinfeld zurück. Priesterweihe am 26. März 1701. Am 16. April 1701 Approbation zum Beichtthören. Primiz am 1. Mai, an dem auch das Jubiläum gefeiert wurde, das Papst Clemens XI. für eine glückliche Regierung und die Bewahrung des Friedens gestattet hatte. Im Jahr 1702 war er ab Palmsonntag (9. April) sieben Wochen lang dem erkrankten Pastor in Bengen zur Hilfe beigegeben. Am 8. Juni 1702 Rektor in Kall. Am 12. Juni 1705 Kaplan in Brachelen. Am 20.<sup>2236</sup> oder 27.<sup>2237</sup> August 1708 wurde ihm aufgetragen, [als Kaplan] nach Hochkirchen zu gehen.<sup>2238</sup> Am 26.<sup>2239</sup> Januar oder 29.<sup>2240</sup> Januar 1710 wurde er für die Seelsorge in Bessenich bestimmt. Nach Zülpich kam er am 30. Januar, nachdem er seine Rechnung abgelegt und seinem Nachfolger Petrus Wilden Informationen gegeben hatte. Im November 1714 wurde er nach Hochkirchen zurückgeschickt. Am 1. Juli 1719 wurde er als zweiter Steinfelder Pastor von Nettersheim investiert, am 6. ergriff er Besitz. 1727 erscheint er als Testamentsexekutor des Pfarrers

2233 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 11/12 (1862), S. 216; LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 59b; ADPSJ Abt. 0-II,82 S. 152; TORSY, Regularklerus 2, S. 390 Nr. 464.

2234 So LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 59b.

2235 So SK Steinfeld A. 1.

2236 So LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 59b.

2237 So SK Steinfeld A. 1.

2238 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 14 Bl. 53b.

2239 So SK Steinfeld A. 1.

2240 So LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 59b.

Keller von Zingsheim.<sup>2241</sup> Am 1. Juli 1731 wurde er von diesem Amt entbunden und zum Rektor von Sievernich bestimmt. Am 11. Juli kam er dort an. Am 5. November 1740 wurde er Senior im Steinfelder Konvent, wo er am 17. März 1744 starb.

Matthias Schmitz aus Düren, 1696–1731.<sup>2242</sup> Geboren am 4. November 1674. Studium der Philosophie im Gymnasium Laurentianum in Köln. Einkleidung am 2. Juli 1694. Profess am 2. Juli 1696. Weihe zum Subdiakon am 13. Juni 1699. Zu höheren Studien in Köln wurde er am 23. November 1699 abgeordnet. Weihe zum Diakon am 5. Juni 1700. Priesterweihe am 10. Juni 1702, Primiz am 2. Juli. Am 7. Juli Approbation zum Predigen und Beicht hören. Am 2. November 1702 wurde ihm aufgetragen, den *fratres iuniores* die Philosophie zu lesen. Am 7. Oktober 1704 Novizenmeister; Beichtiger der Fratres mit der Vollmacht, in Reservatfällen zu absolvieren, am 28. August 1707. Am 10. Januar 1708 dazu Zirkator; zugleich Lektor der Moralthologie (*iussus etiam repetitionem aliquot de hebdomade diebus servare cum fratribus theologis*), wobei ihm für die Seelsorge der *fratres iuniores* der Subprior Friedrich Scheben zu Hilfe gegeben wurde. Am 31. August 1708 Subprior<sup>2243</sup> unter Befreiung vom Amt des Novizenmeisters. Am 16. November 1709 wurde er als Lektor nach Himmerod geschickt. Am 26. Juni 1713 kehrte er von dort zurück. Nach geistlichen Exerzitien wurde er am 7. Juli erneut zum Subprior ernannt, wobei er mit dem Novizenmeister eine gewisse Seelsorge und Aufsicht über die *fratres iuniores* ausüben sollte. Am 8. Juli 1714 wurde ihm die Moralthologie (*casus repetere*) übertragen. Am 25. (*festo S. Matthiae*) oder 15.<sup>2244</sup> Februar 1716 Lektor in Köln. Am 16. August 1724 wurde er zum Pastor in Erp präsentiert, am 21. August investiert. Die Besitzergreifung erfolgte am 31. August. † am 11. Mai 1731 gegen 4 Uhr nachmittags.

2241 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 97 Bl. 2b.

2242 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 11/12 (1862), S. 216f.; LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 59b; ADPSJ Abt. 0-II,82 S. 153; TORSY, Regularklerus 2, S. 410 Nr. 753.

2243 So SK Steinfeld A. 1; LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 59b; ADPSJ Abt. 0-II,82 S. 153. In der Akte LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 264 Bl. 5a ist er durch seine Unterschrift bereits am 4. April 1707 als Subprior belegt.

2244 So LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 59b.

Arnold Beesen aus Kaiserswerth (*Caesaris Insulanus*), 1696–1724.<sup>2245</sup> Geboren 1669, getauft am 9. Januar. Nachdem er sowohl Abt Theodor Firmenich als auch Michael Kuell unablässig um die Aufnahme gebeten und letzterer ihn als beständig erkannt hatte, ließ er ihn am 28. September 1694 zu. Einkleidung am 8. Dezember 1694, Profess am 8. Dezember 1696. Weihe zum Subdiakon am 13. Juni 1699. Am 11. Januar 1700 wurde er zum Studium nach Köln geschickt. Am 5. Juni 1700 Weihe zum Diakon. Am 21. Mai 1701 Weihe zum Priester. Am gleichen Tag bestand er das Kura-Examen. Primiz am 5. Juli 1701, auf welchen Tag die Feier der Translation des hl. Hermann Joseph verschoben worden war. Am 23. Juli 1701 Approbation zum Beicht hören. 1702 im Winter Sukzentor und im Mai Bibliothekar, am 2. November Rektor in Sistig. Am 25. November 1703 wurde er zusammen mit Frater Gottfried Cloot nach Arnstein geschickt. Nach seiner Rückberufung erschien er am 25. November 1704 wieder in Steinfeld. Am 2. April 1705 wurde er nach Hamborn geschickt zur Unterstützung des Pastors Frater Jakob Bodenheim und des Chores. 1715 nach Amtsentbindung Frater Jakobs Pastor von Hamborn. † am 11. April 1724 an einem schlimmen Fieber, *solitudinis amans et pacis*.

Johannes Christophori aus Kröv, 1696–1753.<sup>2246</sup> Geboren am 8. September 1670. Einkleidung am 8. Dezember 1694. Profess am 8. Dezember 1696. Mit ihm hatte Steinfeld 80 Professoren. Weihe zum Subdiakon am 13. Juni 1699. Am 22. April 1700 wurde er zum Studium nach Köln geschickt. Weihe zum Diakon am 5. Juni 1700. Priesterweihe am 17. Dezember 1701 in Bonn. Am 22. Dezember 1701 Zeugnis über das Examen für seine Eignung zum Beicht hören. Primiz am 8. Januar 1702, dem Fest der Steinfelder Patrone. Am 28. Januar 1702 Approbation zum Predigen und Beicht hören. Am 11. Mai 1703 Rektor in Wildenburg. Am 17. Juni 1707 wurde er wegen Nachlassens seiner Kräfte entbunden und am 18. August zur Unterstützung des Chores und des Pastors nach Clarholz geschickt.<sup>2247</sup> Rückberufung im Dezember 1712. Nach geistlichen Exerzitien wurde er im Januar 1713 nach Arnstein geschickt, wo er am 9. Februar zum Prior proklamiert wurde. Am 13. Feb-

2245 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 11/12 (1862), S. 217; LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 60a; ADPSJ Abt. 0-II,82 S. 153; TORSY, Regularklerus 2, S. 388 Nr. 430.

2246 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 11/12 (1862), S. 217f.; LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 60a; ADPSJ Abt. 0-II,82 S. 155; TORSY, Regularklerus 2, S. 399 Nr. 601.

2247 MEIER, Knechtstedener und Steinfelder Prämonstratenser, S. 186.



ruar 1717 wurde er abberufen und kehrte nach Steinfeld zurück, wo er als Konventspriester (*sacerdos conventus*) lebte.<sup>2248</sup> Nachdem der Abt Heinrich Jullin von Beaurepart (*Belli Reditus*) in Lüttich<sup>2249</sup> den Abt von Steinfeld 1721 gebeten hatte, für zwei oder drei Jahre dem Pastor in Simpelveld einen Kaplan aus Steinfeld zur Seite zu stellen, schickte Abt Michael Kuell Johannes Christophori am 15. September dorthin. Mit der Nachfolge eines Konfraters aus Beaurepart im Jahr 1723 nach Ostern war seine dortige Aufgabe beendet. Auf Bitten seines leiblichen Bruders Paul Koch machte er nach dem Tod des Pastors von Beggendorf dort Vertretung bis zum 1. Oktober; und da es zwischen dem Pfalzgrafen und der Äbtissin von St. Maria im Kapitol Streit über die Wiederbesetzung gab, machte er diese Vertretung auf Wunsch des Generalvikars bis zum 3. November 1724. An diesem Tag wurde ihm die Rückkehr nach Steinfeld anbefohlen, wo er Anfang des Monats erschien. Am 7. Juni 1725 wurde er nach Zülpich geschickt zur Wahrnehmung der Seelsorge in Sievernich nach Abberufung von Frater Theodor Schnorrenberg, der am 9. Juni in Steinfeld zu sein hatte. Am 17. September 1725 Beichtiger in Füssenich. Am 22. Januar 1727 ernannte der Abt ihn zum Pastor von St. Martin in Zülpich, wobei ihm der Präsentationsbrief in Füssenich ausgehändigt wurde. Die Investitur empfing er in Bonn, die Besitzeinweisung erfolgte, wie der Abt es erbeten hatte, am 29. Januar durch den Prior von Füssenich. Am 15. Januar 1734 kam er nach Befreiung von der Seelsorge in Steinfeld an, am 18. Januar wurde er nach Wildenburg geschickt. Am 17. April 1734 Entsendung nach Ripsdorf zur Unterstützung des Pfarrers in der Seelsorge. Am 14. April 1738 wurde er nach Niederehe geschickt, um sich dort auf einen seligen Tod vorzubereiten. Am 28. Mai 1743 wurde er auf eigenen Wunsch nach Steinfeld zurückgerufen. † dort am 5. Januar 1753 *omnibus sacramentis munitus placide obdormivit in domino*.

Petrus Wilden aus Aachen, 1698–1753.<sup>2250</sup> Geboren bzw. getauft am 21. September 1670. Eltern: Philipp Wilden, Löder und 1678 Kurmeister in Aachen, und Maria Cardenhem. Einkleidung am 14. September 1696. Profess am 14. September 1698. Weihe zum Subdiakon am 13. Juni 1699. Weihe zum Diakon am 5. Juni 1700. Am 3. Februar 1701 wurde er nach Köln zum Studium geschickt. Priesterweihe am 2. Juni 1703, Primiz am 17. Juni. Am 18. Juni

2248 BM Nancy Msc. 1762 S. 40.

2249 Vgl. BACKMUND, *Monasticon Praemonstratense* 2, S. 357–360.

2250 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, *AHVN* 11/12 (1862), S. 218f.; LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 60a; ADPSJ Abt. 0-II,82 S. 155; TORSY, *Regularklerus* 2, S. 415 Nr. 814; JOESTER, *Aachener Bürgersöhne*, S. 136f.

1703 Approbation zum Predigen und Beichthören. Am 25. November 1703 begann er die Seelsorge in Sistig, gleichzeitig wurde er Sukzessor. Am 19. Juli 1705 Befreiung von der Seelsorge in Sistig. Anfang September 1707<sup>2251</sup> wurde er nach Wadgassen geschickt im Austausch mit Frater Gerlach Macherra<sup>2252</sup> aus Wadgassen, der vom 15. August an für zwei Jahre in Steinfeld weilte; in der Nachbarschaft von Wadgassen leistete er Pfarrdienste. Am 29. September 1708 erscheint er auf einem gedruckten päpstlichen Indult als *Nuntiaturae apostolicae causarum notarius*.<sup>2253</sup> Am 16. Januar 1710 kehrte er nach Steinfeld zurück. Nach geistlichen Exerzitien wurde er am 26. Januar zum Kaplan in Hochkirchen ernannt.<sup>2254</sup> Ende Oktober 1710 Kaplan in Ellen.<sup>2255</sup> Am 8. Juli 1711 Approbation zum Beichthören von Nonnen in Ellen, am 13. Oktober 1713 Erlaubnis, drei Personen von Häresie und Schisma zu absolvieren. Am 3. Juni 1715 Proklamation als Prior von Ellen durch den Abt von Steinfeld im Auftrag des Vaterabtes (Abt von Hamborn). Alle Nonnen hatten für ihn gestimmt. Gleichzeitig wurde im Kapitel von Ellen festgelegt, dass der Kaplan niemals als Pastor bezeichnet werden sollte, damit die Verbindung zwischen Pastorat und Priorat unauflöslich bliebe. Am 21. März 1727 Erlaubnis, eine gewisse Person von Häresie zu absolvieren. Am 29. September 1734 Erlaubnis für drei weitere Jahre, von Häresie zu absolvieren. Am 2. Juli 1736 Erlaubnis für drei Jahre, verbotene Bücher zu lesen und von Häresie zu absolvieren. † am 8. Dezember 1753 um die zweite Morgenstunde, mit allen Sakramenten versehen.

Heinrich Bine(n)feldt (Binnenfeld) aus Büderich bei Meer, 1698–1745.<sup>2256</sup> Geboren am 10. März 1676. Sohn des *villicus* von Meer. Einkleidung am 14. September 1696. Profess am 14. September 1698. Weihe zum Subdiakon am 13. Juni 1699. Am 3. Februar 1701 wurde er zum Studium nach Köln geschickt. Weihe zum Diakon am 21. Mai 1701. Im zweiten Viertel des Jahres 1703 wurden 2 Reichstaler, 5 Albus, 4 Heller für

2251 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 60a hat 1705.

2252 Vgl. LAV NRW R Abtei Steinfeld U. 342 vom 15. Mai 1705 aus Rom.

2253 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 204.

2254 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 60a hat *circa Martini* = 11. November 1709.

2255 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 60a hat 25. November 1709.

2256 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 11/12 (1862), S. 219; LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 60b; ADPSJ Abt. 0-II,82 S. 155; TORSY, Regularklerus 2, S. 389 Nr. 440.

Thesen entrichtet, die er in der Kapelle des Seminars in Köln verteidigte.<sup>2257</sup> Priesterweihe am 2. Juni 1703. Am 18. Juni 1703 Approbation zum Predigen und Beichthören. Primiz am 24. Juni. Am 29. Juni wurde er nach Niederehe geschickt, wo er sechs Wochen lang die Messen feierte (*sacra servavit*). Am 21. Januar 1704 wurde er von dort nach Arnstein als Lektor geschickt. Wegen der Abnahme des Sehvermögens wurde er zurückgerufen. Er erschien in Steinfeld am 2. April 1705. Am 8. April wurde er nach Geleen geschickt zur Unterstützung des kranken Pastors. Nach dessen Tod, der in Köln im Seminar erfolgte, versah er dort die Seelsorge *vicarii nomine* bis zum 13. Juli. Am 19. Juli<sup>2258</sup> oder im September 1705<sup>2259</sup> Rektor in Sistig. Am 31. August 1708 Kaplan in Brachelen, wohin er im September aufbrach. Am 26. Juli 1716 erhielt er die Aufforderung, als Rektor nach Wildenburg zu gehen, wo er am 3. August seine Tätigkeit als erster residierender Pastor<sup>2260</sup> aufnahm. Am 10. Juli 1720 wurde er nach Hochkirchen geschickt als Rektor der Kapellen in Poll und Dorweiler. Am 24. bzw. 30. Mai 1722 Kaplan in Füssenich. Am 15. September 1725 Rückkehr nach Steinfeld, am 17. September Entsendung nach Wehr als Helfer des ausfallenden Kellners. Am 27. Dezember 1725 Prior in Antonigartzen. Am 1. Juli 1731 wurde er davon entbunden. Am 17. Juli wurde er als Pastor in Hochkirchen präsentiert, am 23. investiert und in den Besitz eingewiesen. Am 12. August<sup>2261</sup> oder 2. September<sup>2262</sup> 1735 Ernennung zum Kellner in Wildenburg, wohin er am 3. September nach Exerzitien in Steinfeld aufbrach. Am 21. April 1741 wurde er wegen der ständigen Ischiaschmerzen, die ihn plagten, von seinem Amt befreit. Es wurde ihm jedoch auferlegt, in Wildenburg zu bleiben, um dem neuen Kellner Frater Gabriel Hilger Instruktionen geben zu können. † dort am 21. Juli 1745 nach kurzer Krankheit an einem Schlagfluss, mit den Sakramenten versehen.

A e g i d i u s E n t z e n aus Zülpich, 1699–1739.<sup>2263</sup> Geboren am 22. Januar 1676. Einkleidung am 31. Oktober 1697.<sup>2264</sup> Profess am 1. November 1699.

2257 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 103 Bl. 15b.

2258 So SK Steinfeld A. 1.

2259 So LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 60b.

2260 So ebenda.

2261 So ebenda.

2262 So SK Steinfeld A. 1.

2263 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 11/12 (1862), S. 219f.; LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 60b; ADPSJ Abt. 0-II,82 S. 156; TORSY, Regularklerus 2, S. 392 Nr. 488.

2264 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 60b: 30. Oktober.

Weihe zum Subdiakon am 5. Juni 1700. Am 3. Februar 1701 wurde er zum Studium nach Köln geschickt. Weihe zum Diakon am 21. Mai 1701. 1702 vor dem Michaelisfest (29. September) wurde er in den Ferien des Theologiestudiums nach Steinfeld gerufen; da er sich dort gesundheitlich wohler fühlte als in Köln, wo er lange Zeit krank gewesen war, wurde ihm befohlen zu bleiben. Priesterweihe am 23. Dezember 1702. Primiz am 7. Januar 1703, dem Sonntag nach Epiphania. Am 20. Januar 1703 Approbation zum Predigen und Beicht hören, auch von Nonnen, ferner zur Spendung von Sakramenten, aber nicht für Haupt-Seelsorge. Am 26. Juni 1703 Sakristan, am 24. November Novizenmeister. 1704 Beichtiger der Fratres. Am 8. August 1704 wurde er zur Unterstützung des Präses des Seminars (als Ökonom) nach Köln geschickt. Am 3. Dezember 1711 kehrte er nach Steinfeld zurück, um als Sekretär und Schreiber (*actuarius*) des Klosters zu dienen. Im November 1713 wurde er dazu Unterkellner, im April 1714 Kellner. In den Jahren 1715–1723 war er mit dem Ankauf der Herrschaft Wildenburg befasst. Am 9. Februar 1718 ist er zum ersten Mal zugleich als Provisor belegt.<sup>2265</sup> Am 11. Juli 1727 wurde er vom Abt im Kapitel zum Provisor und *inspector Huttæ Steinfeldensis* ernannt. In den Jahren 1727–1728 trug er die Hauptlast der Verhandlungen wegen der geplanten Übernahme des Weißfrauenklosters in Aachen. Am 26. September 1729 Prior von Dünnwald. Als solcher erscheint er 1733 und 1735 als *Provisor seminarii Norbertini*.<sup>2266</sup> † am 14. April 1739 gegen 2 Uhr morgens *ex iterato catharro apoplectico*. Abt Christian Steinhewer lobt in einem Nachsatz zur Vita, dass er Abt Michael Kuell viele Jahre lang getreu zur Seite stand und mit ihm viel zum Wohl Steinfelds bewirkte. In seinen beiden letzten Lebensjahren bereitete er sich besonders und beispielhaft auf den Tod vor.

Theodor Schnorrenberg aus Köln, 1700–1743.<sup>2267</sup> Geboren am 26. September 1679. Studium der Philosophie am Laurentianergymnasium in Köln. Einkleidung am 19. Mai 1698. Profess am 30. Mai 1700. Weihe zum Subdiakon am 26. März 1701. Am 17. Mai 1701 wurde er zum Studium nach Köln geschickt. Weihe zum Diakon am 23. September 1702. Am 19. April 1704 verteidigte er die ganze Theologie. Priesterweihe am 17. Mai 1704, Primiz am 8. Juni. Am 27. Juli 1704 Approbation zum Beicht hören, auch

2265 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 234 Bl. 27b.

2266 LAV NRW R Dünnwald A. 2 Bl. 28a.

2267 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 11/12 (1862), S. 220; LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 60b; ADPSJ Abt. 0-II,82 S. 157; TORSY, Regularklerus 2, S. 411 Nr. 759.

von Nonnen. Am 7. Oktober 1704 erhielt er den Auftrag, mit den Fratres die Philosophie zu wiederholen. Am 31. August 1708 Novizenmeister. Am 14. November 1709 Lektor der Philosophie in Rommersdorf. Am 18. September 1711 Rückkehr nach Steinfeld, am 11. Oktober Lektor der Philosophie und der Moraltheologie (*casuum*). Am 7. Juli 1714 wurde er nach Zülpich geschickt, um die Seelsorge in Sievernich wahrzunehmen. Am 2. September 1714 wurde er als Dritter nach Meer geschickt, um die Nonnen im Gesang zu unterrichten. Am 9. Juni 1715 Kaplan von Ellen. Ende Oktober 1716 Kaplan in Erp. Am 22. November 1718 Rückkehr nach Steinfeld. Im Sommer 1721 begann er zu kränkeln und wurde daher im September nach Wehr, später nach Dünnwald zur Seelsorge geschickt, im Mai 1722 nach Aachen, von dort am 19. Juni nach Zülpich zur Seelsorge in Sievernich. Am 7. Juni 1725 wurde er in den Konvent zurückgerufen, wo er am 9. ankam. Am 9. Juni 1727 begann er mit der Seelsorge in Glees bei Wehr. 1742 Pastor in Wehr. † am 18. Oktober 1743.<sup>2268</sup> Nachdem er einige Tage danieder gelegen hatte, wurde er am 18. Oktober morgens tot im Bett aufgefunden.

J o h a n n e s T a c k aus Pier, 1699–1700.<sup>2269</sup> Geboren am 30. März 1677. Einkleidung am 11. Juli 1699 (Fest des hl. Norbert). Aus gesundheitlichen Gründen (*propter infirmitatem et speciem manie*) wurde er im Januar 1700 dimittiert. Nach Heilung von dieser Krankheit wurde er 1713 Geistlicher. In diesem Jahr wollte er zu seinem Trost den Norbertinischen Geist durch viertägige Exerzitien erneuern.

L a u r e n z H a m e c h e r aus Zülpich, 1701–1707.<sup>2270</sup> Geboren 1674, getauft am 11. November. Vater: Johann Hamecher, kurfürstlicher Kellner zu Zülpich, Mutter: Maria Catharina Berchems. Einkleidung nach langanhaltenden Bitten am 11. Juli 1699; Profess am 5. Mai 1701. Patrimonium: 250 Taler zu je 53 Albus 4 Heller kölnisch. Im Falle des baldigen Todes eines der drei Geschwister 300 Taler. Weihe zum Subdiakon am 21. Mai 1701. Am 23. Januar 1702 ging er nach Köln, um sich theologischen Studien zu widmen. Weihe zum Diakon am 23. September 1702. Priesterweihe vor dem 29. September 1703, Primiz am 7. Oktober 1703. Am 23. Oktober 1703 Approbation zum Predigen und Beichthören, auch von Nonnen, für fünf Jahre. Im Januar 1704 schickte Abt Michael Kuell ihn nach Niederehe, wo er ihm am 28. Juni als

2268 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 60b hat 19. Oktober.

2269 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 11/12 (1862), S. 220.

2270 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 11/12 (1862), S. 221; LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 61a; LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 239 Bl. 9–10; ADPSJ Abt. 0-II,82, S. 158; TORSY, Regularklerus 2, S. 396 Nr. 554.

zweitem die Seelsorge der Novizen auftrag. Rückkehr nach Steinfeld am 15. Juni 1705. Rektor in Kall am 4. Januar 1706. Am 2. Dezember 1707 wurde er nach Springiersbach geschickt, um drei Novizen zu unterrichten. Am 6. Dezember kam er dort an, nachdem er in Niederehe eine Generalbeichte abgelegt hatte. † dort am 11. Dezember 1707, als er mit einem Springiersbacher Novizen durch die Kirche ging, unversehens im Fußboden einbrach und sich das Genick brach. *Religiosus exemplaris et prudens*. Der Prälat von Springiersbach ließ die Exequien wie für einen seiner Mitbrüder durchführen.

Hermann Drachter aus Coesfeld, 1701–1729.<sup>2271</sup> Getauft am 4. Januar 1682. Einkleidung am 1. November 1699. Profess am 13. November 1701, dem Tag, an dem die Reliquien des hl. Hermann Joseph in den marmornen Schrein gelegt wurden. Am 8. Juni 1702 wurde er zum Studium nach Köln geschickt. Weihe zum Subdiakon am 2. Juni 1703, zum Diakon am 17. Mai 1704. Priesterweihe mit Altersdispens am 6. Juni 1705; Primiz am 29. Juni. Am 2. Juli 1705 wurde er nach Niederehe geschickt. Am 11. Juli 1705 Approbation zum Predigen und Beichthören. Rückkehr nach Steinfeld am 27. April 1707. Rektor von Wildenburg am 17. Juni 1707. Am 31. August 1708 wurde ihm gleichzeitig die Wiederholung der Philosophie mit den *fratres iuniores* auferlegt. Befreiung von der Seelsorge in Wildenburg am 11. Juni 1711. Am 10. September 1711 wurde er nach Arnstein geschickt, wo er am 20. zum Lektor der Theologie proklamiert wurde. Zugleich nahm er die Seelsorge an St. Margaretha wahr. Anfang August 1714 kehrte er zurück, am 2. September wurde er nach Zülpich zur Seelsorge in Sievernich geschickt. Rückkehr nach Steinfeld am 9. März 1716, am 23. März Lektor der Moraltheologie (*casuum*). Am 22. Mai 1716 schickte Abt Michael Kuell ihn nach Dünwald, wo er den Seminaristen Vorlesungen hielt zur Zeit des Baus am Seminar in Köln und der Erkrankung des Präses und des Lektors. Nach seiner Rückkehr nach Steinfeld am 9. Juli setzte er die Lesung der Moraltheologie fort. Am 8. Dezember 1717 wurde ihm aufgetragen, zugleich die Physik mit den Fratres zu wiederholen, und nach ihrer Absolvierung erneut die Logik. Die Wiederholung der Philosophie setzte er fort bis zum 18. November 1721. Nach der Disputation *de carentia actus et existentia in materia* schickte der Abt ihn an diesem Tag zur Seelsorge nach Wildenburg, wo er bis zum 17. Januar 1724 blieb. Am 21. Januar 1724 Entsendung nach Hamborn zur Unterstützung des Pastors und des Chores. Nach dem Tod des Arnold Beesen dort am 12. April 1724

2271 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 11/12 (1862), S. 221f.; LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 61a; TORSY, Regularklerus 2, S. 391 Nr. 483.

Pastor. Vom 21. bis 25. April 1724 schrieb er Briefe an den Abt von Steinfeld über die Abtswahl in Hamborn.<sup>2272</sup> † in dieser Funktion am 23. April 1729 in der zweiten Stunde der Nacht an Asthma und innerer Auszehrung. *Sine dolo et felle fraternus erat.*

Gregor (Georg) Floistorf aus Zülpich bzw. Köln, 1702–1725.<sup>2273</sup> Geboren in Köln am 15. September 1676. Seine Mutter stammte aus Zülpich. Einkleidung am 10. Januar 1700. Profess am 6. Januar 1702. Niedere Weihen am 26. Januar 1702, Weihe zum Subdiakon am 27. Januar 1702, zum Diakon am 29. Januar 1702. Alle Weihen erfolgten in Steinfeld durch den Weihbischof Gottfried Ulrich de Lamargelle,<sup>2274</sup> der die Firmung (*sacramentum confirmationis*) möglichst vielen erteilte. Am 8. Juni 1702 wurde er nach Köln zum Studium der Moraltheologie geschickt. Priesterweihe am 7. April 1703, Primiz am 28. Mai. Am 24. November 1703 Sakristan. Am 11. September 1704 wurde ihm die Sorge für die Skapulierbruderschaft an St. Andreas im Hinblick auf die Einschreibung von Mitgliedern und den Empfang von Geldern anvertraut. Am 31. August 1707 wurde er von dem Amt des Sakristans entbunden, nachdem Frater Simon Becker zum Sakristan ernannt worden war. Am 6. Juni 1709 Approbation zum Beichthören für 3 Jahre. Am 10. Juni 1712 Approbation zum Beichthören auf Widerruf. Am 11. August 1712 Gehilfe des Kellners. Am 16. November 1713 wurde er nach Erp geschickt, um zeitweilig die Seelsorge in Weiler wahrzunehmen. Ende November 1716 wurde ihm aufgetragen, einem anderen seinen Platz zu überlassen und nach Dünnwald zu gehen. Im Mai 1725 erkrankte er an Schwindsucht und hektischem Fieber, wozu später Wassersucht hinzukam. † dort am 3. Juli 1725 zur zehnten Abendstunde. *Bonae vitae religiosus.*

Christian Steinhewer aus Oedekoven, 1702–1744, siehe Liste der Äbte.

Bertram Heimbach aus Monschau, 1702–1722.<sup>2275</sup> Geboren am 22. April 1684. Sohn des Amtmannes von Monschau, Johann Tilmann Heimbach. Einkleidung am 30. Mai 1700, Profess am 3. Juni 1702. Vor dem 11. November wurde er 1704 zum Studium nach Köln geschickt. Weihe zum

2272 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 210 Bl. 144–149, 161.

2273 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 11/12 (1862), S. 222 (*ex Tulpetensi matre, Coloniae alias natus*); ADPSJ Abt. 0-II,82 S. 158; TORSY, Regularklerus 2, S. 393 Nr. 515.

2274 TORSY, Regularklerus 1, S. 25.

2275 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 11/12 (1862) S. 223f.; LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 61b; TORSY, Regularklerus 2, S. 397 Nr. 569.

Subdiakon am 6. Juni 1705, zum Diakon am 19. September 1705<sup>2276</sup> oder 29. Mai 1706.<sup>2277</sup> Am 24. September 1707 verteidigte er im Kölner Oratorium die ganze Theologie. Am 14. Dezember 1707 Approbation zum Predigen und Beichthören. Priesterweihe am 17. Dezember 1707 nach Altersdispens durch den Weihbischof. Primiz am 8. Januar 1708. Am 16. Juni 1708 Kantor und Bibliothekar, am 31. August Zirkator. Am 8. Januar 1710 wurde er nach Niederehe geschickt, um als zweiter die Seelsorge für die Novizen auszuüben. Am 27. Oktober 1710 wurde er damit beauftragt, den Fratres die Moraltheologie zu lesen. Im Juli 1713 Beichtiger der Fratres mit der Befugnis zur Absolution in Reservatfällen. Am 17. Oktober 1714 Subprior und Vizekurat in Niederehe. Am 24. September 1718 Approbation zum Beichthören von Nonnen für drei Jahre. Am 9. Januar 1719 Erlaubnis, die durch den Tod des Priors Petrus Seyl erledigte Pfarre zu verwalten, bis sie rechtmäßig einem neuen Rektor übertragen ist. Wegen einer gerissenen Vene stand er von Anfang Juni bis Ende Oktober 1721 in Köln unter der Obhut eines Arztes. Da er danach aus gesundheitlichen Gründen die Seelsorge nicht mehr wahrnehmen konnte, setzte Abt Michael Kuell Frater Werner Janssen am 7. November an seine Stelle und entband ihn am 17. November von dem Amt des Subpriors. Er wurde daraufhin dem greisen Lizentiaten Cramer in *Laufenberg* auf dessen Bitten hin als Ökonom beigegeben. Da sich seine Krankheit verschlimmerte, wurde er am 19. März nach Köln zum Arzt gefahren. † dort am 20. März 1722 um Dreiviertelfünf nachmittags, nachdem er alle Sakramente in Gegenwart der anwesenden Fratres empfangen hatte. Begraben im Oratorium des hl. Norbert.

Potentinus (Nikolaus) Bongart aus Monschau, 1702–1731.<sup>2278</sup> Geboren am 6. Februar 1673. Einkleidung am 30. Mai 1700. Profess am 3. Juni 1702. Weihe zum Subdiakon am 10. Juni 1702. Am 24. Mai 1703 wurde er nach Köln zum Studium geschickt. Weihe zum Diakon am 2. Juni [1703]. Priesterweihe am 17. Mai 1704, Primiz am 24. Juni. Am 27. Juli 1704 Approbation zum Beichthören. Am 21. Januar 1705 wurde er nach Arnstein geschickt. Rückkehr nach Steinfeld am 27. August 1705, weil der Arnsteiner Priester Frater Augustinus Lahnstein aus Krankheitsgründen von Steinfeld nach dort zurückkehrte. Am 6. Dezember 1707 Rektor in Kall. Am 27. Februar 1716 Subprior von Steinfeld, wobei er bis zum 8. März Rektor in Kall

2276 So TORSY, *Regularklerus* 2, S. 397 Nr. 569.

2277 So SK Steinfeld A. 1.

2278 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, *AHVN* 11/12 (1862), S. 224; LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 61b; TORSY, *Regularklerus* 2, S. 390 Nr. 450.



blieb. Am 20. Juni 1730 Präsentation auf die Pfarrei Hochkirchen, am 23. Investitur, am 25. Besitzeinweisung durch Frater Norbert Scheben, Senior des Konvents, in Anwesenheit des Abtes Michael Kuell. † in Steinfeld am 1. Juli 1731 um 5 Uhr nachmittags.

Konrad (Johann Konrad) Meven aus Aachen, 1703–1755.<sup>2279</sup> Geboren am 7. März 1680, getauft am 8. März. Eltern: Konrad Meven und Maria Klebanck. Einkleidung am 7. April 1701. Profess am 6. Mai 1703. Weihe zum Subdiakon am 2. Juni 1703. Am 14. Januar 1704 wurde er zum Studium nach Köln geschickt, wo er am 15. ankam. Weihe zum Diakon am 17. Mai 1704, zum Priester am 6. Juni 1705. Am 11. Juli 1705 Approbation zum Predigen und Beichthören. Primiz am 2. August 1705. Am 15. Juni 1707 wurde er nach Niederehe geschickt. Am 3. November kehrte er nach Steinfeld zurück, um als Sukzessor zu fungieren. Am 7. März 1709<sup>2280</sup> wurde er erneut nach Niederehe geschickt. Am 8.<sup>2281</sup> oder 9.<sup>2282</sup> Januar 1710 Rückkehr nach Steinfeld, am 10. Ernennung zum Kantor. Am 16. März 1711 wurde er nach Reichenstein geschickt, von wo er 1713 am 31. Juli<sup>2283</sup> oder im September<sup>2284</sup> zurückkehrte. In den Kölner Generalvikariatsprotokollen ist er am 18. März 1716 als Pastor in Sievernich belegt.<sup>2285</sup> Am 22.<sup>2286</sup> oder 26. Juli 1716 wurde er dem Pastor in Brachelen als Kaplan beigegeben. Am 3.<sup>2287</sup> oder 4. Juli<sup>2288</sup> 1719 wurde er dem Pastor in Hochkirchen beigegeben zur Bedienung der Kapellen in Poll und Dorweiler und zur Einnahme der Steinfelder Zehnten. Am 10. Juli 1720 Rückberufung nach Steinfeld. Nach geistlichen Exerzitien wurde er am 19. Juli als zweiter residierender Pastor (Rektor) nach Wildenburg geschickt. Am 28. September 1721 Ernennung zum Pastor von Oirsbeek durch das Prämonstratenserinnenkloster St. Gerlach bei Maastricht, am 7. Oktober Investitur durch den Bischof von Roermond nach Examen und Probepredigt, am 8. Oktober Besitzergreifung. Nach geistlichen

2279 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 11/12 (1862), S. 224f.; LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 61b; TORSY, Regularklerus 2, S. 404 Nr. 667; JOESTER, Aachener Bürgersöhne, S. 137–139.

2280 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 61b hat: *initio quadragesimae 1708*.

2281 So LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 61b.

2282 So SK Steinfeld A. 1.

2283 So SK Steinfeld A. 1.

2284 So LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 61b.

2285 TORSY, Regularklerus 2, S. 404 Nr. 667.

2286 So LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 61b.

2287 So LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 61b.

2288 So SK Steinfeld A. 1.

Exerziten brach er am 23. November von Steinfeld auf. Da aber Frater Jakob Meiner, Profess von Sayn, der bei dem verstorbenen Pastor gelebt hatte, den Gottesdienst bis zum 24. Juni 1722 fortsetzte, begab er sich so lange nach St. Gerlach und versah den Dienst eines Kaplans. In den Jahren 1727 bis 1729 beteiligte er sich teils von Oirsbeek, teils von Aachen aus aktiv an den Verhandlungen zur Übernahme des Klosters der Weißfrauen in Aachen durch die Abtei Steinfeld.<sup>2289</sup> Am 24. Juni 1733 resignierte er aus gesundheitlichen Gründen und wegen des Verfalls des Pfarrhauses mit Erlaubnis des Steinfelder Abtes Christian Steinhewer die Pfarrei in die Hände des Kollators.<sup>2290</sup> Am 15. November 1733 kehrte er mit dem Abt in den Konvent nach Steinfeld zurück, wo er am 20. November ankam. Dort wurde er im Archiv und bei der Auswahl (*in selegendis*)<sup>2291</sup> oder beim Binden (*in religendis*)<sup>2292</sup> alter Schriften (*antiquis scripturis*) beschäftigt. 1735 ist er als Senior des Konvents belegt.<sup>2293</sup> Nach Wiedererlangung der Gesundheit wurde er Ende Juli 1736 nach Wehr geschickt. † dort am 11. Mai 1755 *omnibus extremis munitus*.<sup>2294</sup>

Wilhelm Quere aus Aachen, 1703–1758.<sup>2295</sup> Geboren am 1. oder 11. März 1676. Einkleidung am 7. April 1701. Profess am 6. Mai 1703. Weihe zum Subdiakon am 2. Juni 1703. Am 29. März 1704 wurde er zum Studium nach Köln geschickt. Weihe zum Diakon am 17. Mai 1704. Rückkehr nach Steinfeld am 29. Mai 1705. Priesterweihe am 29. Mai 1706. Am 11. Juni 1706 wurde er nach Arnstein geschickt, wo er am 4. Juli seine Primiz feierte. Am 10. Januar 1708 rief Abt Michael Kuell ihn von Arnstein ab und beorderte ihn nach Niederehe, wo er am 29. ankam. Nach Steinfeld kehrte er am 4. September 1708 zurück. Am 22. September 1708 wurde er zum Rektor in Sistig ernannt. Am gleichen Tag erhielt er die Approbation zum Beichthören, auch von Nonnen. Am 11. Dezember 1709 wurde er nach Wadgassen geschickt; 1711 nach Ostern nach Sayn. Ende August 1711 kehrte er nach Steinfeld zurück,

2289 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 2 Bl. 45f., 102f., 142–148, 150–154, 157–158a, 161, 203–206, 219f., 223f., 243.

2290 Zum Zustand der Pfarrei vgl. den Visitationsbericht vom 26. September 1722 bei HABETS, Roermond 3, S. 339.

2291 So SK Steinfeld A. 1.

2292 So LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 61b.

2293 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 247 Bl. 19a, 20a, 23a; LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 280 Bl. 17a.

2294 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 61b hat als Todesjahr ohne Tag 1756.

2295 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 11/12 (1862), S. 225f.; LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 62a; TORSY, Regularklerus 2, S. 407 Nr. 709; JOESTER, Aachener Bürgersöhne, S. 139–141.

und da er gesundheitlich nicht auf dem Posten war, hielt er sich bis Anfang Oktober in Aachen auf. Am 6. Oktober erschien er wieder in Steinfeld und wurde am 7. zum Rektor in Sistig ernannt. Am 5. Juni<sup>2296</sup> oder 8. Juli<sup>2297</sup> 1714 wurde er von diesem Amt befreit. Am 24. Februar<sup>2298</sup> oder im März<sup>2299</sup> 1717 wurde er dem Pastor in Ripsdorf als Kaplan beigegeben. Am 24. Oktober 1718 kehrte er zum Konvent zurück. Am 13. Juli 1722 Entsendung nach Reichenstein, am 8. Oktober 1723 Rückkehr nach Steinfeld. Am 30. Januar 1724 begann er das Amt des Rektors in Wildenburg auszuüben, zunächst einige Monate von Steinfeld aus, ehe der Abt ihm erlaubte, in Wildenburg zu leben. An den Verhandlungen um die Übernahme des Klosters der Weißfrauen in Aachen durch die Abtei Steinfeld im Jahr 1727 war er aktiv beteiligt.<sup>2300</sup> Am 1. Dezember 1729 wurde er nach Steinfeld zurückgerufen. Am 17. April 1732 wurde er nach Zülpich geschickt als Rektor von Bessenich. 1733 wurde er zur Unterstützung des Fraters Engelbert Schönaw nach Erp entsandt. Als dieser wegen Zusammenbruchs seiner Kräfte von seinem Amt befreit wurde, wurde er am 3. März 1734 zum Rektor in Weiler ernannt. Am 22. August 1737 wurde er, nachdem er bereits früher für Pfarrseelsorge approbiert worden war, für Pfarrseelsorge auf Widerruf approbiert. Am 24. März 1738 wurde er nach Bengen geschickt, um die Seelsorge für den blinden Pastor Frater Caspar Graeff auszuüben. Am 4. Januar 1740 kehrte er nach Steinfeld zurück, am 20. Juni 1740 wurde er nach Wildenburg geschickt, um das Offizium in Krekel wahrzunehmen. Am 22. Dezember 1740 Rektor in Sievernich. 1747 wurde er wegen seines hohen Alters von diesem Amt befreit. Nachdem er einige Zeit in Steinfeld gelebt hatte, wurde er als Kommensale nach Wehr geschickt. Am 3. April 1751 (*pridie palmarum*) Rückkehr nach Steinfeld. † dort am 4. Februar 1758 mit allen Sakramenten versehen.

Gerlach (Heinrich) Velten aus Neukirchen, 1703–1727.<sup>2301</sup> Geboren am 22. Oktober 1679. Einkleidung am 5. Juni 1701. Profess am 27. Mai 1703. Weihe zum Subdiakon am 2. Juni 1703. Am 13. Mai 1704 ging er zum Studium und zum Empfang der Diakonatsweihe nach Köln. Weihe zum Diakon am 17. Mai 1704. Priesterweihe am 18. Dezember 1706, Primiz am

2296 So SK Steinfeld A. 1.

2297 So LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 62a.

2298 So LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 62a.

2299 So SK Steinfeld A. 1.

2300 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 2 Bl. 29b–30a, 34a.

2301 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 11/12 (1862), S. 226; LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 62a; TORSY, Regularklerus 2, S. 393 Nr. 506.

13. Februar 1707. Am 23. März 1707 Approbation zum Beichthören für ein Jahr. Am 2. April 1707 Entsendung nach Niederehe, am 15. Juni 1707 Rückberufung. Am 23. März 1708 Kura-Examen. Am 10. April 1708 Approbation zum Predigen und Beichthören. Am 9. August 1708 erneute Entsendung nach Niederehe. Rückkehr nach Steinfeld am 8. März 1709. Nach dem 7. April 1709 wurde er zum Gehilfen des Fraters Hermann Drachter, des Rektors in Wildenburg, ernannt, und zwar an Festtagen, wenn die Kranken herbeilieten, und dann, wenn dieser mit den *fratres iuniores* die Philosophie wiederholte. Diese Hilfestellung hörte mit der Ernennung des Fraters Werner Jansen zum Rektor von Wildenburg am 11. Juli 1711 auf. Am 9.<sup>2302</sup> oder 15./16. November<sup>2303</sup> Rektor von St. Andreas in Steinfeld. Am 17. Juni 1722 Kaplan in Hochkirchen. Am 17.<sup>2304</sup> oder 27. Mai<sup>2305</sup> 1727 wurde ihm aufgetragen, die von dem Schultheiß von Oberbolheim gestifteten Messen zu lesen und zu singen und sich um die dortigen Steinfelder Angelegenheiten zu kümmern, während die Seelsorge dem Frater Ambrosius Jansen übertragen wurde. † in Steinfeld nach Empfang der hl. Ölung am 18. November 1727 abends an der Schwindsucht, nachdem er auf eigenen Wunsch am 13. November,<sup>2306</sup> dem Fest der Heiligen des Ordens, oder 14. November<sup>2307</sup> durch den Prior Augustin Lutgens im Wagen des Abtes dorthin gebracht worden war.

E v e r h a r d H e e p aus Kronenburg, 1703–1744.<sup>2308</sup> Geboren am 17. September 1680. Einkleidung am 5. Juni 1701. Profess am 27. Mai 1703 als 79. Konventsmitglied. Weihe zum Subdiakon am 2. Juni 1703. Am 13. Mai 1704 wurde er nach Köln geschickt zum Studium und Empfang der Diakonatsweihe. Weihe zum Diakon am 17. Mai 1704. Am 17. April 1706 wurde er nach Steinfeld zurückgeschickt. Priesterweihe am 19. März 1707. Am 16. April 1707 Approbation zum Predigen und Beichthören. Am 22. April 1707 Entsendung nach Niederehe, wo er am 1. Mai seine Primiz feierte und mit Aufgaben des Chores, der Katechese und anderen bis zum 28. Oktober 1716 blieb. Rückkehr nach Steinfeld, am 29. Oktober 1716 Ernennung zum Kaplan von Ellen. Am 18. Juni 1725 Rückkehr nach Steinfeld, am 21. Juni

2302 So LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 62a.

2303 So SK Steinfeld A. 1 mit Korrektur.

2304 So LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 62a.

2305 So SK Steinfeld A. 1.

2306 So SK Steinfeld A. 1.

2307 So LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 62a.

2308 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 11/12 (1862), S. 227; LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 62a; TORSY, Regularklerus 2, S. 397 Nr. 567.

Entsendung als Kaplan nach Wehr. Am 9. Juni 1727 Abberufung. Nach geistlichen Exerzitien am 25. Juni 1727 Ernennung zum Rektor in Sievernich, wo er als erster Steinfeldler Rektor am 29. September zu residieren begann. Am 2. Juli 1731 Ernennung zum Pastor in Nettersheim, am 4. Juli Investitur und Approbation für Pfarrseelsorge auf Widerruf, am 10. Juli Besitzergreifung. Am 31. Januar 1744 wurde er auf eigenen Wunsch im Wagen des Abtes nach Steinfeld ins Krankenhaus gebracht. † dort am 1. Februar 1744 mit den Sakramenten versehen.

Simon Becker(s) aus Heimbach-Weis (*ex H. prope Romerstorff*), 1704–1758.<sup>2309</sup> Geboren am 2. Februar 1679. Einkleidung am 6. Januar 1702. Profess am 12. Februar 1704. Tonsur und niedere Weihen am 19. September 1704, Weihe zum Subdiakon am 20. September 1704. Am 16. Juli 1705 Entsendung zum Studium nach Köln. Weihe zum Diakon am 19. September 1705. Am 15. Juni 1707 Rückberufung nach Steinfeld. Am 17. Juni 1707 Approbation zum Beicht hören für ein Jahr. Am 31. August 1707 bis auf weiteres Sakristan. Priesterweihe am 24. März 1708. Primiz am 9. April 1708. Am 10. April 1708 Approbation ausgefertigt. Weiterhin Sakristan, dazu am 26. März 1710 zugleich Rektor in Sistig. Am 29. November 1710 Entbindung vom Amt des Sakristans. Als Sakristan und Sukzentor nach Sayn geschickt am 7. August 1711. Am 16. Juni 1712 Entsendung nach Arnstein, am 14. Oktober 1713 Rückberufung und Entsendung nach Wedinghausen, wo er am 21. gegen 10 Uhr morgens ankam. Am 19. Januar 1714 wurde er nach Steinfeld zurückgeschickt, wo er am 26. ankam. Am 27. Februar 1714 Entsendung nach Niederehe; Rückberufung am 28. Juli 1715. Konventspriester. Am 31. Januar 1724 wurde er für einige Monate als Gehilfe des Pastors Michael Freissem nach Erp geschickt. Nach dessen Tod<sup>2310</sup> wurde er im September 1724 zurückbeordert. Am 9. Oktober kam er in Steinfeld an. Vom 21. Juni 1725 bis 8. Juli 1729 Kaplan in Fritzdorf; danach Rückkehr nach Steinfeld. Am 2. Oktober 1729 Entsendung nach Ripsdorf für die Seelsorge in Mirbach. Im Dezember 1735 Ernennung zum Rektor in Krekel, wobei er als erster in Wildenburg residierte. Er sollte in Krekel an Sonn- und Feiertagen vor oder nach dem Frühstück predigen und katechisieren. Am 7. September 1738 kehrte er nach Steinfeld zurück. Am 30.<sup>2311</sup> oder 31. Mai 1740 Kaplan in Dünnwald. Von dort wurde er nach Steinfeld zurückgebracht, um sich

2309 SK Steinfeld A. 1; LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 62b; ADPSJ Abt. 0-II, 82 S. 165; TORSY, Regularklerus 2, S. 388 Nr. 429.

2310 † 15. August 1724.

2311 So LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 62b.

auf den Tod vorzubereiten. Am 3. Mai 1748 unterschrieb er in Steinfeld zusammen mit dem Abt und anderen Mitbrüdern als *Senior conventus* eine Vollmacht für seine Mitbrüder Bernard Werrens und Gottfried Wachendorf zur Vertretung der Abtei bei der kurkölnischen Hofkammer in Sachen des Bergzehnten aus der Herrschaft Steinfeld.<sup>2312</sup> † am 22. Dezember 1758 mit den Sakramenten versehen.

J o h a n n B a p t i s t S c h e l l aus Düren, 1704–1732.<sup>2313</sup> Geboren am 13. September 1683. Einkleidung am 6. August 1702. Profess am 24. August 1704. Tonsur und niedere Weihen am 19. September 1704, Weihe zum Subdiakon am 20. September 1704. Am 16. Juli 1705 Entsendung nach Köln zum Studium. Weihe zum Diakon am 19. September 1705. Am 19. Mai 1706 wurde er nach Steinfeld zurückgeschickt, und in demselben Jahr am 24. November wiederum nach Köln entsandt. Im September 1708 vor den Ferien Entsendung nach Niederhe. Am 14. (?) 1709 Rückkehr nach Steinfeld. Priesterweihe am 21. Dezember 1709. Primiz am 6. Januar 1710. Am 8. Januar 1710 Approbation zum Beichthören. Am 29. November 1710 Sakristan. Am 20. September 1712 Auftrag, nach Wedinghausen zu gehen, wo er am 1. Oktober ankam. Da er dort nicht gesund war, kehrte er 1713 Ende Oktober nach Steinfeld zurück, wo er am 28. Oktober<sup>2314</sup> oder 5. November<sup>2315</sup> ankam. Rektor in Sistig am 5.<sup>2316</sup> oder 8.<sup>2317</sup> Juli 1714. Am 15. November 1717 Kaplan in Langwaden. Am 16. Dezember 1718 und 14. August 1720 als Kaplan in Ellen belegt.<sup>2318</sup> 1719 als Kaplan in Langwaden bezeichnet.<sup>2319</sup> Am 12.<sup>2320</sup> oder 19.<sup>2321</sup> Juni 1722 als dritter Steinfelder Konventuale nach Meer entsandt als Gehilfe des Priors. 1728 und 1729 hielt er sich lange auf dem Gut Gudenhaus bei Sinzig auf. Am 13. Februar 1730 Ernennung zum Kellner in Wehr. † am 2. April 1732 in Ahrweiler mit allen Sakramenten versehen, wo er am 27. März angekommen

2312 LAV NRW R Kurköln IV 1282 Bl. 131b.

2313 SK Steinfeld A. 1; LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 62b; ADPSJ Abt. 0-II,82 S. 165; Torsy, Regularklerus 2, S. 409 Nr. 738.

2314 So SK Steinfeld A. 1.

2315 So LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 62b.

2316 So SK Steinfeld A. 1.

2317 So LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 62b.

2318 LAV NRW R Ellen Akten 17 Bl. 21b.

2319 BM Nancy Msc. 1762 S. 40.

2320 So LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 62b.

2321 So SK Steinfeld A. 1.

war, um Wein zu kaufen und von ständigen Nieren- oder Blasensteinschmerzen geplagt wurde. Begraben in der Krypta der Pfarrkirche Wehr.<sup>2322</sup>

Bernhard (Theodor) Melchers aus Köln, 1704–1730.<sup>2323</sup> Geboren am 20. Februar 1683. Vater: Johann Melchers, Mutter: Catharina Margaretha von der Rennen. Geschwister: Johann Heinrich, Anna Maria, Nonne in Groß-Nazareth in Köln, Anna Christina, Devotesse, Konrad, Weltpriester, Hermann Joseph, Chorherr in Steinfeld.<sup>2324</sup> Einkleidung am 6. August 1702; Profess am 24. August 1704. Niedere Weihen am 19. September 1704, Weihe zum Subdiakon am 20. September 1704. Am 16. Juni 1705 Entsendung nach Köln zum Studium. Weihe zum Diakon am 19. September 1705. Nach dem 14. September 1706 Rückberufung nach Steinfeld. Nach der Ausheilung eines Bruchs (*post curatam rupturam*) wurde er am 15. Juni 1707 nach Köln zurückgeschickt. Rückkehr aus dem Seminar nach Steinfeld am 3. Mai 1708. Am 15. März 1709 Approbation zum Beichtthören. Priesterweihe am 16. März 1709, Primiz am 20. Mai 1709. Aufenthalt in Reichenstein vom 23. November 1709–18. März 1711, dann Ernennung zum Kantor. Am 1. Januar 1716 zugleich Zirkator. Am 7. April 1717 Befreiung vom Amt des Kantors, weiterhin Zirkator. Am 3. und 18. Juli 1722 durch den Abt von Steinfeld und die Meisterin von Meer Präsentation als erster Steinfelder Chorherr zum Kuratvikar der Pfarrei Immekeppel, am 19. Juli Investitur.<sup>2325</sup> Am 16. Juni 1723 erhielt er die Erlaubnis, die Bruderschaft *sub invocatione Jesu Mariae Joseph pro animabus in purgatorio* nach dem Formular des Steinfelder BÜchleins in der Kirche von Immekeppel einzuführen.<sup>2326</sup> † am 26. April 1730 zwischen der dritten und vierten Nachmittagsstunde an einer Rippenfellentzündung wie später sein Bruder und Nachfolger. Bestattet im Chor der Kirche zu Immekeppel auf der Evangelienseite. Er verfasste eine Lebensbeschreibung des seligen Hermann Joseph. Er sammelte alle Werke des Exegeten Cornelius a Lapide, Kommentare zu allen Büchern der Heiligen Schrift.<sup>2327</sup>

2322 ANDRE, Wehr 2, S. 200.

2323 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 13/14 (1863), S. 161, lückenhaft; PAAS, Immekeppel, S. 55 f.; LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 62b; ADPSJ Abt. 0-II, 82 S. 165; TORSY, Regularklerus 2, S. 404 Nr. 661.

2324 LAV NRW R Abtei Steinfeld U. 346; ebenda A. 101 Bl. 5, 10, 12.

2325 Zu seiner Tätigkeit dort vgl. PAAS, Immekeppel, S. 55 f., Anm. 4.; MÜLLER, Der fränkische Lehnhof, S. 30.

2326 TORSY, Regularklerus 2, S. 404 Nr. 662 – wohl fälschlich – unter seinem Bruder Hermann Joseph Melchers.

2327 Außer Psalmen und Buch Job.

Siardus (Johannes) Greiß aus Erp, 1704–1715.<sup>2328</sup> Geboren am 16. Januar<sup>2329</sup> oder im Februar<sup>2330</sup> 1684. Einkleidung am 6. August 1702. Profess am 24. August 1704. Entsendung nach Köln zum Studium am 26. Mai 1705. Weihe zum Subdiakon am 19. September 1705, zum Diakon am 18. September 1706. Am 23. März 1708 Approbation zum Predigen und Beichthören. Priesterweihe am 24. März 1708, Primiz am 6. Mai. Am 31. Juli 1708 Entsendung mit Petrus Roemer nach Arnstein, am 9. August dort Novizenmeister, später zusätzlich Zirkator. Am 3. Januar 1710 Rückkehr nach Steinfeld, am 4. Januar Novizenmeister, am 10. dazu Zirkator. † am 25. Dezember 1715 gegen 8 Uhr morgens, *bonus religiosus et prudens*.

Werner Jansen aus Apweiler bei Geilenkirchen, 1704–1758.<sup>2331</sup> Geboren am 24. Oktober 1680. Einkleidung am 28. Dezember 1702. Profess am 25. Dezember 1704. Weihe zum Subdiakon am 19. September 1705. Entsendung zum Studium nach Köln am 12. Februar 1706. Weihe zum Diakon am 17. Dezember 1707. Entsendung nach Niederehe 1708 vor den Ferien am 18. September. Am 14. Dezember 1709 Rückkehr nach Steinfeld. Priesterweihe am 21. Dezember 1709. Am 8. Januar 1710 Approbation zum Beichthören. Am 12. Januar 1710 Primiz. Am 11. Juli<sup>2332</sup> oder 15. November 1711 Rektor in Wildenburg. Im Mai 1716 schwere fiebrige Erkrankung. Als er sich nach einigen Monaten besser fühlte, wurde er am 29. Oktober 1716 als Kaplan nach Füssenich beordert. Rückberufung nach Steinfeld am 4. November 1721, Entsendung nach Niederehe als Vikar (*pro vicaria animarum subeunda*) am 7. November 1721. Am 8.<sup>2333</sup> oder 9.<sup>2334</sup> Juni 1722 zugleich Zirkator. Am 1. März 1725 Rückkehr nach Steinfeld, am 8. Entsendung nach Sayn zur Verstärkung des Chores, dort am 14. August Zirkator und im November nach der Rückberufung des Fraters Anno von der Burgh Lektor der Moraltheologie (*casuum*). 1727 im Oktober nach der Visitation wurde er zum vorübergehenden Präses des Konvents bestimmt und am 5. März 1728 darin

2328 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 13/14 (1863), S. 161, lückenhaft; LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 63a; TORSY, Regularklerus 2, S. 395 Nr. 545.

2329 So SK Steinfeld A. 1.

2330 So LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 63a.

2331 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 13/14 (1863), S. 161 f., lückenhaft; LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 63a; ADPSJ Abt. 0-II, 82 S. 166; TORSY, Regularklerus 2, S. 399 Nr. 593.

2332 So SK Steinfeld A. 1.

2333 So LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 63a.

2334 So SK Steinfeld A. 1.



bestätigt mit dem Auftrag, die Funktionen des Priors wahrzunehmen. Am 29. November 1733 Aufbruch von Sayn zur Übernahme des Pfarrdienstes in Gangel. Nomination durch den Propst und Konvent von Heinsberg am 1., Investitur am 11., landesherrliches Placitum am 16., Besitzergreifung am 21. Dezember 1733. Am 7. Oktober 1738 Provisor von Steinfeld. Am 10. April 1742 Aufbruch von Steinfeld mit dem Abt nach Köln zum Examen für die Übernahme der Pfarrei Niederehe. Am 12. April Präsentation zum Pfarrer von Niederehe. Approbation für Pfarrseelsorge – wie schon früher – auf Widerruf. Am 23. April morgens Einführung in den Besitz der Pfarrkirche durch den Pastor von Marmagen. Nach der Einführung an demselben Tag morgens Erscheinen beim Landkapitel. Gleichzeitig Prior von Niederehe.<sup>2335</sup> Am 31. Mai 1756 hatte er auf die Pfarrstelle verzichtet. † dort am 24. Dezember 1758 mit den Sakramenten versehen. Beigesetzt im Chor der Pfarrkirche von Niederehe.

Hermann Joseph (Peter Arnold) Platzbecker aus Merzenhausen, 1705–1714.<sup>2336</sup> Geboren am 11. November 1682. Einkleidung am 2. April 1703. Am 9. Juli 1703 Entsendung nach Niederehe *pro augmento chori*.<sup>2337</sup> Profess am 18. Juni 1705. Weihe zum Subdiakon am 19. September 1705. Entsendung nach Köln zum Studium am 13. April 1706. Weihe zum Diakon am 18. September 1706. Am 18. Dezember 1709 Approbation zum Beichtthören. Priesterweihe am 21. Dezember 1709. Primiz am 2. Februar 1710. Eine Zeitlang war er Sukzentor. Am 22. Juni 1713 wurde er nach Müddersheim geschickt, um an Stelle des erkrankten Adolph Kempis die Messen zu lesen. Nach dessen Tod blieb er dort, bediente den Marienaltar und half dem Pastor in der Seelsorge bis zum 10. Oktober [1714]. Wegen verschiedener körperlicher Beschwerden begab er sich nach Köln. † dort am 22. Oktober 1714 *placidissime*. Bestattet im Oratorium des hl. Norbert in Köln im Beisein der Fratres aus Dünnwald. Exequien am 24. Oktober.

Ignaz Bodife aus Brühl, 1705–1713.<sup>2338</sup> Geboren am 22. Mai 1681. Einkleidung am 2. April 1703. Am 26. Juni 1703 Entsendung nach Niederehe

2335 Über seine Tätigkeit als Pfarrer von Niederehe vgl. SCHUG, Eifeldekanat, S. 396.

2336 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 13/14 (1863), S. 162, lückenhaft; LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 63a; ADPSJ Abt. 0-II, 82 S. 166; TORSY, Regularklerus 2, S. 406 Nr. 700.

2337 LAV NRW R Dep. Stadt Köln A. 221 S. 284.

2338 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 13/14 (1863), S. 162, lückenhaft; LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 63a; ADPSJ Abt. 0-II Abt. 0-II, 82 S. 168; TORSY, Regularklerus 2, S. 390 Nr. 448.

zusammen mit anderen, um dort einen Konvent zu bilden.<sup>2339</sup> Profess am 18. Juni 1705. Weihe zum Subdiakon am 19. September 1705. Am 28. November 1707 Entsendung zum Studium nach Köln. Weihe zum Diakon am 17. Dezember 1707. Rückberufung nach Steinfeld am 20. September 1710. Am 27. Oktober Entsendung nach Niederehe *ad studium morale*. Priesterweihe am 19. Dezember 1711. Primiz am 2. Februar 1712. In demselben Jahr begann er krank zu werden. † am 21. Februar 1713 nach langer Schwindsucht ergehen und beispielhaft gegen 4 Uhr nachmittags, mit den Sakramenten versehen.

D a m i a n B o d e n h e i m aus Sievernich, 1705–1748.<sup>2340</sup> Geboren am 6. Juli 1681, einziger Sohn des Schöffen Johann Bodenheim. Einkleidung am 27. März 1703. Am 26. Juni 1703 wurde er zusammen mit anderen nach Niederehe gesandt, wo am 28. Juni das regulare Leben aufgenommen wurde.<sup>2341</sup> Am 16. Juni 1705 Vertrag vor der Profess: Für Einkleidung und Kostgeld ist der Vater noch 150 Reichstaler schuldig, die er wegen der Kriegswirren nicht sofort in bar aufbringen kann; die Abtei stundet ihm diese Gelder gegen die üblichen Zinsen. Die *quota patrimonialis* wird auf 500 Reichstaler festgesetzt.<sup>2342</sup> Profess am 18. Juni 1705. Er war der 82. Professe. Weihe zum Subdiakon am 19. September 1705. Weitere Weihen scheint er nicht erhalten zu haben.<sup>2343</sup> Im Jahr 1719 wird er als Subdiakon in Steinfeld bezeichnet.<sup>2344</sup> Am 28. April 1707 wurde er nach Niederehe entsandt *pro casibus conscientiae repetendis*. Rückberufung nach Steinfeld am 1. Februar 1708, Entsendung zum Studium nach Köln am 20. April 1708, Rückberufung nach Steinfeld am 8. Februar 1709. † in Steinfeld am 13. Oktober 1748.

A m b r o s i u s ( J o h a n n P e t e r ) J a n s e n vom Lohehof bei Geilenkirchen, 1706–1745.<sup>2345</sup> Geboren am 27. April 1681. Einkleidung am 5. Mai 1704. Profess am 2. Mai 1706.<sup>2346</sup> Weihe zum Subdiakon am 18. September

2339 LAV NRW R Dep. Stadt Köln A. 221 S. 284 f.

2340 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 13/14 (1863), S. 162, lückenhaft; LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 63a; ADPSJ Abt. 0-II,82 S. 169; TORSY, Regularklerus 2, S. 389 Nr. 444.

2341 LAV NRW R Dep. Stadt Köln A. 221 S. 284 f.

2342 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 239 Bl. 4, 15.

2343 Vgl. fehlende Angaben bei TORSY, Regularklerus 2, S. 389 Nr. 444.

2344 BM Nancy Msc. 1762 S. 40.

2345 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 13/14 (1863), S. 162, lückenhaft; LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 63a; ADPSJ Abt. 0-II,82 S. 169; TORSY, Regularklerus 2, S. 398 f. Nr. 591.

2346 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 63a hat 18. Juni 1705, BM Nancy Msc. 1762 S. 37 16. Juni 1706.

1706. Am 6. Mai 1708 Entsendung zum Studium nach Köln. Weihe zum Diakon am 16. März 1709. Rückkehr nach Steinfeld am 20. September 1710, Entsendung nach Niederehe zum *studium morale* am 27. Oktober 1710. Rückkehr nach Steinfeld am 6. Oktober 1711. Am 20. Mai 1712 Approbation zum Beicht hören für zwei Jahre. Am 21. Mai 1712 Priesterweihe. Am 8. Juli 1712 Ausfertigung der Approbation. Primiz am 3. Juli 1712. Ende September 1712 Sakristan, Ende Juli 1713 zugleich Sukzentor. Am 20. September 1714 Approbation zum Beicht hören für zwei Jahre, am 10. Juni 1718 desgleichen für vier Jahre. Von dem Amt des Sukzentors wurde er am 7. April 1717 befreit, vom Amt des Sakristans am 25. März 1719. Vom 17. November 1721 bis 15. Juli 1722 in Reichenstein zur Unterstützung des Chors. Am 8. April 1724 Entsendung nach Langwaden als Beichtiger der Nonnen, Rückkehr am 20. Juli 1726. Nach geistlichen Exerzitien wurde er am 12. August 1726 zum Kaplan von Ripsdorf bestimmt. Rückberufung am 26. Mai 1727, am 27. Mai 1727 zum Rektor in Poll und Dorweiler bestimmt. Am 9. Oktober 1727 Approbation zum Beicht hören von Laien und Nonnen und Hilfsseelsorge für vier Jahre. Am 19. Mai 1730 Rektor in Bessenich. Am 4. April 1732 Approbation für Hilfsseelsorge auf Widerruf. Am 17. April 1732 Kaplan in Fritzdorf. Am 11. März 1735 Rückkehr zum Konvent. Am 19. September 1736 Kellner in Gudenhaus. Rückberufung 1743, Ankunft in Steinfeld am 17. Januar, Eintritt in den Konvent am 18. Januar. Zeitweilig half er dem Prior von Antonigartzem Schmitz aus, wo er vom Fieber befallen wurde. Auf seine Bitten wurde er nach Steinfeld zurückgebracht. † dort am 10. Januar<sup>2347</sup> 1745 von der fortgesetzten Krankheit völlig ausgezehrt *placide in domino*.

Adrian (Leonard) Veidter (Veyder) aus Geilenkirchen, 1706–1729.<sup>2348</sup> Geboren am 16. Juli 1682. Einkleidung am 5. Mai 1704 als 84. Professe. Profess am 2. Mai 1706.<sup>2349</sup> Weihe zum Subdiakon am 18. September 1706. Entsendung zum Studium nach Köln am 6. Mai 1708. Weihe zum Diakon am 16. März 1709. Rückberufung nach Steinfeld am 19. September 1711. Entsendung nach Niederehe am 5. Oktober 1711. Rückberufung nach Steinfeld am 16. Mai 1712. Am 20. Mai 1712 Approbation zum Beicht hören auf Widerruf. Am 21. Mai 1712 Priesterweihe. Am 8. Juli 1712 Ausstellung

2347 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 63b hat 23. Januar.

2348 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 13/14 (1863), S. 162 f., lückenhaft; LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 63b; ADPSJ Abt. 0-II, 82 S. 169; TORSY, Regularklerus 2, S. 393 Nr. 504.

2349 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 63b hat 18. Juni 1705, BM Nancy Msc. 1762 S. 37 16. Juni 1706.

der Approbation. Primiz am 17. Juli 1712. Am 8. Juli 1714 Krankenmeister (*magister infirmorum*), am 22. September 1714 Unterkellner. Als solcher noch für 1719 belegt.<sup>2350</sup> Am 1. März 1720 Entsendung nach Brachelen als Gehilfe des Pastors, nach dessen plötzlichem Tod am 21. Mai 1722 am 18. Juni 1722 Erlaubnis zur *cura vicariaria* der vakanten Kirche bis zur rechtmäßigen Neubesetzung, Kaplan des neuen Pastors bis zum 4. November 1726, dann Rückkehr nach Steinfeld. Subsenior des Konvents.<sup>2351</sup> Am 11. Juli 1727 erneut Unterkellner. Am 8.<sup>2352</sup> oder 13.<sup>2353</sup> September 1728 Ernennung zum Kaplan und Kurat in Ellen, wo er am 17. September ankam. † dort am 13. Oktober 1729 am frühen Nachmittag *bonae vitae religiosus*.

Bartholomaeus (Heinrich) Schmitz aus Kalrath (Gemeinde Rödingen, Kr. Jülich), 1706–1746.<sup>2354</sup> Geboren am 24. August 1679. Einkleidung am 24. August 1704. Profess am 28. August 1706. Weihe zum Subdiakon am 18. September 1706. Entsendung zum Studium nach Köln am 22. November 1708. Weihe zum Diakon am 16. März 1709. Rückberufung nach Steinfeld am 19. September 1711. Entsendung nach Niederehe am 11. Dezember 1711. Am 23. September 1712 Approbation zum Beichthören für 5 Jahre. Am 24. September 1712 Priesterweihe. Primiz am 13. November 1712. Am 23.<sup>2355</sup> oder 24.<sup>2356</sup> Oktober 1713 Novizenmeister in Arnstein; Ende August 1714 dort zugleich Lektor der Theologie und Pastor an St. Margaretha. Rückkehr nach Steinfeld am 22. März 1718. Konventspriester.<sup>2357</sup> Am 29. Februar 1720 Gehilfe des Kellners (= Unterkellner) an Stelle des Fraters Adrian Veidter. Am 17. November 1721 schickte der Abt Michael Kuell ihn nach Manheim, um dort als Hauskaplan des Grafen von Hatzfeld und Pallandt als Dank für vielfältige Unterstützung durch Herrn Cramer von Lauffenberg die Ökono-

2350 BM Nancy Msc. 1762 S. 40.

2351 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 2 Bl. 52b, 53a, 70a; ebenda A. 129 Bl. 9a, 12b; LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 285 Bl. 48a.

2352 So SK Steinfeld A. 1.

2353 So LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 63b.

2354 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 13/14 (1863), S. 163, lückenhaft; LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 64a; ADPSJ Abt. 0-II, 82 S. 170; TORSY, Regularklerus 2, S. 410 Nr. 747.

2355 So LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 64a.

2356 So SK Steinfeld A. 1.

2357 BM Nancy Msc. 1762 S. 40.

mie zu leiten. Am 1.<sup>2358</sup> oder 11.<sup>2359</sup> Juli 1731 Prior von Antonigartzem. † in dieser Funktion am 6. März 1746.

**Hieronymus Schmitz** aus Kirchheim (bei Euskirchen), 1706–1727.<sup>2360</sup> Geboren am 24. Juni 1685. Einkleidung am 24. August 1704 als 86. Professe. Profess am 28. August 1706. Weihe zum Subdiakon am 18. September 1706. Am 1. Dezember 1708 Entsendung nach Niederehe. Anfang November 1709 von dort zum Studium nach Köln geschickt. Weihe zum Diakon am 21. Dezember 1709. Rückkehr nach Steinfeld am 21. Mai 1712, Entsendung nach Niederehe am 23. Mai. Im September 1713 schickte ihn Abt Michael Kuell zum Empfang der Priesterweihe nach Köln. Am 22. September 1713 Approbation zum Beichthören und für Hilfsseelsorge bis zur Approbation für Pfarrseelsorge. Am 23. September 1713 Priesterweihe, am 1. November Primiz in Steinfeld. Am 27. Oktober 1717 Entsendung nach Sayn. Rückberufung 1718 nach Allerheiligen (1. November). Gehilfe seines Bruders Karl Schmitz, Pastor in Stotzheim. Rückkehr nach Steinfeld *ad chorum* am 13. März 1721. Am 17. November 1721 Entsendung nach Reichenstein *pro subsidio chori*, Rückkehr mit Erlaubnis des Abtes von dort am 30. Juni 1722 ins Krankenhaus (*ad infirmariam*). Beständig krank. Pfingsten (16. Mai) 1723<sup>2361</sup> wurde er zur medizinischen Versorgung (*pro cura*) nach Köln ins Seminar gebracht. Nach seiner Gesundung erneute Entsendung zu seinem Bruder, Pastor von Stotzheim, im Juli 1723. Am 1. Januar 1726 dritter Gehilfe in Dünwald. † am 14. Juli 1727 zwischen der 6. und 7. Morgenstunde in Dünwald<sup>2362</sup> oder in Steinfeld,<sup>2363</sup> wo er am 12. Juli in Gegenwart der Fratres Norbert Scheben und Everwin Heutzen ein bemerkenswertes Zeichen<sup>2364</sup> von sich gab.

**Franz Saive** aus Düren, 1707–1713.<sup>2365</sup> Geboren am 1. November 1685. Einkleidung am 6. April 1705. Profess am 24. April 1707. Weihe zum Subdiakon am 24. März 1708. Entsendung nach Köln zum Studium am 22. April

2358 So LAV NRW R Dep. Stadt Köln A. 221 S. 510.

2359 So SK Steinfeld A. 1.

2360 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 13/14 (1863), S. 163, lückenhaft; LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 64a; ADPSJ Abt. 0-II,82 S. 171; TORSY, Regularklerus 2, S. 410 Nr. 750.

2361 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 64a hat Ostern.

2362 So SK Steinfeld A. 1.

2363 So LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 64a.

2364 Nicht näher beschrieben.

2365 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 13/14 (1863), S. 163, lückenhaft; LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 64b; ADPSJ Abt. 0-II,82 S. 170; TORSY, Regularklerus 2, S. 409 Nr. 729.

1709. Weihe zum Diakon am 21. Dezember 1709. Rückberufung aus dem Studium nach Steinfeld am 21. Mai 1712. Entsendung nach Niederehe am 23. Mai 1712. † dort am 2. Mai 1713 gegen 7 Uhr abends, nachdem er drei Tage lang an Koliken gelitten hatte. *Religiosus bonae capacitatis*.

Augustinus (Johann) Lutgens aus Monschau, 1707–1743.<sup>2366</sup> Geboren am 18. Februar 1688. Einkleidung am 18. Juni 1705. Profess am 14. Juni 1707. Entsendung nach Köln zum Studium am 22. April 1709. Weihe zum Subdiakon am 21. Dezember 1709. Weihe zum Diakon am 20. September 1710. Vom Studium in Köln Entsendung nach Niederehe im September 1712. Am 23. Februar 1714 Approbation für Hilfsseelsorge auf Widerruf. Priesterweihe am 24. Februar 1714. Primiz am 11. März 1714. Am 21. Juli 1714 Lektor der Philosophie. Am 6. Januar 1716 Novizenmeister. Am 11. November 1717 Prior. Am 14. Februar 1733 Erlaubnis, in einem bestimmten Fall von Beobachtung eines Gelübdes zu dispensieren. Am 12. März 1733 Erlaubnis für 3 Jahre, verbotene Bücher zu lesen. Nach der Resignation des Fraters Leonard Kritzrath am 6. August 1737 Nomination zum Pastor von Marmagen, am 8. August vom Generalvikar in den Besitz der Pfarre investiert, am 22. August Besitzergreifung. Approbation für Pfarrseelsorge in Marmagen auf Widerruf. Bis zum 15.<sup>2367</sup> oder 22.<sup>2368</sup> Februar 1738 noch Prior, da sich Abt Christian Steinhewer auf Visitationsreise befand. Am 22. März 1742 Erlaubnis für 3 Jahre, von Häresie zu absolvieren. 1743, nach Erkrankung bat er den Provisor um Transferierung nach Steinfeld, da er lieber bei den Fratres als bei der Landbevölkerung sterben wollte. Am 9. September Verbringung mit dem Wagen [des Abtes] nach Steinfeld ins Krankenhaus. † am 12. September 1743<sup>2369</sup> nach geduldig ertragenem Leiden gegen 8.15 abends. Begraben am 14. September als zweiter in der neuen Totengruft. *Vir probissimus, doctissimus ac omnibus charus, parochus zelosissimus*.

Felix (Konrad) Hossell (Hassel) aus Köln, 1707–1728.<sup>2370</sup> Geboren am 26. November 1685. Halbbruder des Sayner Prälaten Engelbert

2366 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 13/14 (1863), S. 163, lückenhaft; LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 64b; ADPSJ Abt. 0-II,82 S. 170; TORSY, Regularklerus 2, S. 403 Nr. 650.

2367 So SK Steinfeld A. 1.

2368 So LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 64b.

2369 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 64b hat 5. September.

2370 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 13/14 (1863), S. 163, lückenhaft; LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 64b; ADPSJ Abt. 0-II,82 S. 172; TORSY, Regularklerus 2, S. 396 Nr. 561.

Colenthal (-dall). Einkleidung am 21. November 1705. Profess am 30. November 1707. Weihe zum Subdiakon am 22. September 1708, zum Diakon am 21. Dezember 1709. Am 26. März 1710 Entsendung nach Niederehe, am 15. Mai nach Köln zum Studium, am 19. September 1711 Rückkehr nach Steinfeld, nach geistlichen Exerzitien am 5. Oktober Entsendung nach Niederehe. Am 16. Mai 1712 Rückberufung, am 17. Entsendung nach Köln zur Ausheilung eines Bruchs und zur Fortsetzung des theologischen Studiums. Am 2. August 1713 Rückkehr nach Steinfeld, am 4. Entsendung nach Niederehe. Am 20. September 1714 Approbation zum Beichthören auf Widerruf. Am 22. September 1714 Priesterweihe, am 11. November Primiz. Entsendung nach Niederehe am 28. April 1715, Rückkehr nach Steinfeld am 17. März 1717. Am 7. April Kantor. Am 23. September 1717 Entsendung nach Sayn, Ernennung zum dortigen Zirkator am 27. Mai 1718, einige Zeit auch Novizenmeister,<sup>2371</sup> was der Vita zufolge dem gemeinsamen Noviziat zuwider lief. Am 28. Juli 1719 wurde er von der katholischen Gemeinde in Bendorf zum Pastor erwählt.<sup>2372</sup> Am 6. September erhielt er im Koblenzer Konsistorium die Bestätigung, nachdem er seit 31. Mai nach dem Tod des Sayner Fraters und Priesters Franziskus Mertens auf besonderen Auftrag des Konsistoriums die Pfarrseelsorge in Bendorf bereits wahrgenommen hatte. 1722 lag er im Juni krank danieder. Seine Gesundheit war schwankend. † am 14. Oktober 1728, nachdem er sechs Wochen krank gewesen war, mit allen Sakramenten versehen. *Bonus et maturus religiosus.*

Gilbert (Theodor) Lersch (Leers) aus Thum, 1707–1755.<sup>2373</sup> Geboren am 10. März 1686. Stiefvater und Vormund: Bartholomaeus Bonn. Einkleidung am 21. November 1705. Profess am 30. November 1707. Patrimonium: 150 Reichstaler zu 80 Albus kölnisch, dazu 30 Reichstaler Spielpfenning. Weihe zum Subdiakon am 22. September 1708. Aufenthalt in Niederehe zum *studium morale* vom 27. Oktober 1710 bis 6. Oktober 1711. Studium in Köln ab 9. November 1711. Weihe zum Diakon am 24. September 1712. Rückkehr nach Steinfeld am 24. September 1713. Aufenthalt in Niederehe vom 26. September 1713 bis April 1715. Am 5. April 1715 Approbation auf Widerruf, am 6. April 1715 Priesterweihe in Köln. Am 7. April Rückkehr

2371 BM Nancy Msc. 1762 S. 40. Vermutlich war er dort Subnovizenmeister.

2372 Vgl. SCHULER, Geschichte der Pfarreien der Dekanate Trier, Konz und Engers, S. 338–341.

2373 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 13/14 (1863), S. 163 f., lückenhaft; LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 65a; ADPSJ Abt. 0-II, 82 S. 174; TORSY, Regularklerus 2, S. 402 Nr. 635.

nach Steinfeld, Primiz am 26. Mai. Von seinen Verwandten in Heimbach war dazu niemand erschienen.<sup>2374</sup> Nach Abberufung des Fraters Potentin Bongart 1716 am 1. März<sup>2375</sup> Rektor in Kall.<sup>2376</sup> Am 8. Juli 1722 Ernennung zum Rektor von St. Andreas. Da Frater Hugo Sartorius jedoch zum Beichtvater erbeten wurde, wurde er am 22. Juli 1722 Subprior in Niederehe. Rückberufung nach Steinfeld am 27. September 1725, am 28. Entsendung nach Zülpich zur Wahrnehmung der Seelsorge in Sievernich. Abberufung am 25. Juni 1727, am 3. Juli Ernennung zum Kaplan in Ripsdorf. Ernennung zum Rektor von Wildenburg am 18. Dezember 1729, Rückkehr nach Steinfeld am 22., Aufbruch nach Wildenburg am 23. Am 26. November 1732 Ernennung durch den in Köln weilenden Abt Christian Steinhewer zum ersten in Kall residierenden Rektor. Am 2. Dezember brach er nach Kall auf, um seine Residenz zu beginnen. Im November 1735 kehrte er nach Steinfeld zurück, nachdem das Rektoratshaus mit etwa 20 weiteren Häusern abgebrannt war. Ab Ostern 1737 nahm er die Residenz in Kall wieder auf. Am 28. Juli 1744 wurde er nach wiederholten Bitten zum Konvent zurückgerufen, am 3. Mai 1748 unterschrieb er als Subsenior,<sup>2377</sup> im März 1752 als Senior.<sup>2378</sup> † am 25. Januar 1755 mit allen Sakramenten versehen.

Martin Friedeler aus Konradsheim (Commersheim) bei Lechenich, 1707–1740.<sup>2379</sup> Geboren am 14. Februar 1687. Einkleidung am 21. November 1705. Profess am 30. November 1707 als 90. Professe. Am 22. September 1708 Weihe zum Subdiakon. Am 9. November 1711 Entsendung nach Köln zu höheren Studien. Weihe zum Diakon am 24. September 1712. Am 16. September 1715 Verteidigung der ganzen Theologie. Am 18. September 1715 Approbation zum Beichthören und für Hilfsseelsorge auf Widerruf. Am 21. September 1715 Priesterweihe. Primiz am 1. Oktober (*dominica 1. octobris festo s. Brunonis*). Am 6. Januar 1716 Lektor der Philosophie und zweiter Novizenmeister. Am 7. März 1716 Approbation für Hilfsseelsorge, solange er sich in seiner Abtei aufhält. Am 24. September 1717 zugleich Kantor. Am 8. Dezember 1717 Entbindung von den Ämtern des Kantors

2374 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 83 Bl. 108b.

2375 *in quadragesima*; LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 65a hat 22. März.

2376 Vgl. auch BM Nancy Msc. 1762 S. 40.

2377 LAV NRW R Kurköln IV 1282 Bl. 131b.

2378 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 317 Bl. 9a.

2379 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 13/14 (1863), S. 164, lückenhaft; LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 65a; ADPSJ Abt. 0-II,82 S. 174; TORSY, Regularklerus 2, S. 394 Nr. 524.



und Lektors, Ernennung zum *magister principalis* der *fratres iuniores*. Am 21. November 1721 Lektor der Moralthologie (*lector casuum*) und Beichtvater der Priesterfratres mit der Befugnis zur Absolution in Reservatfällen. Am 10. Mai 1725 Ernennung zum Beichtvater von Meer, Ankunft in Meer nach geistlichen Exerzitien in Steinfeld am 26. Mai. Am 17. Juli 1731 Nomination zum Pastor in Erp, am 26. Juli Investitur durch den Landdechanten Demian, am 2. August Besitzeinweisung. Am 25. März 1738 im Kapitel in Abwesenheit zum Pastor in Hochkirchen ernannt. Am 27. März 1738 Approbation für Pfarrseelsorge in Hochkirchen – wie früher in Erp –, ferner zum Beichtthören von Nonnen für drei Jahre. † am 22. Mai 1740 in Hochkirchen plötzlich an einem Schlaganfall, als das zweite Zeichen zum Messopfer (*ad sacrum*) gegeben war, das er beginnen wollte.

Andreas (Johannes) Contzen aus Aachen, 1709–1745.<sup>2380</sup> Getauft am 16. April 1682. Eltern: Peter Contzen und Maria Otten. Sein ältester Bruder Mathias war 1720 Kanoniker von St. Adalbert in Aachen. Einkleidung am 30. November 1707. Profess am 8. Dezember<sup>2381</sup> 1709. Aufenthalt in Niederehe vom 13. Dezember 1709 bis 26. März 1710. Weihe zum Subdiakon am 20.<sup>2382</sup> September 1710. Aufbruch nach Köln zum Studium am 31. Dezember 1711. Weihe zum Diakon am 24. September 1712. Am 25. Februar 1714 wurde er nach Steinfeld zurückgeschickt, von dort am 27. Februar nach Niederehe. Priesterweihe dort am 15. Juni 1715. Primiz in Niederehe am 11. Juli 1715. Rückberufung nach Steinfeld am 22. November 1717. Ernennung zum Rektor in Sistig am 24. November 1717. Erhalten ist seine Rechnungslegung vom 24. November 1717 bis 1. Mai 1723.<sup>2383</sup> Am 24. Mai 1719 Approbation für Hilfsseelsorge für 4 Jahre, wie früher für drei und ein Jahr; am 10. Juni 1723 desgleichen für 7 Jahre. Befreiung von dem Amt als Rektor in Sistig auf eigenen Wunsch wegen Gichtschmerzen am 12. Mai 1725.<sup>2384</sup> Für Frater Christoph Stoet machte er vom 25. Juli 1725 bis 21. März 1726 Vertretung in Bessenich. Rückkehr nach Steinfeld, am 23. März nach Ripsdorf gesandt, dort bis 12. August. Nach seiner Rückkehr nach Steinfeld wurde er am 21. September 1726 als Gehilfe des Pastors nach

2380 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 13/14 (1863), S. 164, lückenhaft; LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 65a; ADPSJ Abt. 0-II,82 S. 174; TORSY, Regularklerus 2, S. 400 Nr. 610; JOESTER, Aachener Bürgersöhne, S. 141 f.

2381 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 65a hat Oktober.

2382 SK Steinfeld A. 1 hat 15. September.

2383 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 12 Bl. 55 (nur Bruchstück 1723/24).

2384 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 65a: 22. Mai.

Erp gesandt. Am 1. Juni 1730 Approbation für Hilfsseelsorge für sieben Jahre. Ab 29. September 1730 nahm er nach dem Tod des Pastors Becker auf Bitten des Testamentsvollstreckers und Scholasters an der Kollegiatkirche St. Mariengraden in Köln Jakob Ludwig Caspar von der Ketten das sog. Gnadenjahr wahr. Anfang Juli 1731 Beichtvater in Füssenich. Am 16. Mai 1737 Approbation für Hilfsseelsorge auf Widerruf. 1738 Kaplan in Hochkirchen. Anfang 1739 Kaplan in Marmagen. Am 26. September 1743 erhielt er die Erlaubnis, für ein Bimester die Pfarrei Marmagen zu verwalten. Am 22. Februar 1745 wurde er auf eigenen Wunsch mit der Kutsche des Abtes Johannes Lohelius Begasse nach Steinfeld gebracht. Gicht an Händen und Füßen war nach innen geschlagen. † am 4. März 1745.

Joseph (Johann Franz) Matthaei aus Aachen, 1710–1738.<sup>2385</sup> Geboren am 31. Januar 1686. Eltern: Franz Matthey und Anna Hersey. Einkleidung am 22. Februar 1708. Profess als 89. Professe am 25. Januar 1710. Weihe zum Subdiakon am 20. September 1710. Weihe zum Diakon am 19. September 1711. Am 17. Mai 1712 Entsendung zum Studium nach Köln. Am 15. April 1715 Rückberufung, Entsendung nach Niederehe. Weihe zum Priester dort am 15. Juni 1715. Primiz in Niederehe am 14. Juli 1715. Rückkehr nach Steinfeld am 3. Oktober 1718. Am 9. Dezember 1718 Entsendung nach Sayn, um der *conferentia casuum* vorzustehen. Nach der Auflösung des gemeinsamen Noviziats in Sayn Rückkehr nach Steinfeld am 6. November 1719. Am 21. November 1721 Meister der Novizen und der Professoren, die die Priesterweihe noch nicht erhalten hatten. Am 14. Juli 1722 zugleich Zirkator. Am 7. August 1725 Beichtvater der Fratres mit der Befugnis zur Absolution in Reservatfällen. 1727 gab auch er sein Votum zur Übernahme des Weißfrauenklosters in Aachen durch die Abtei ab.<sup>2386</sup> Am 27. März 1730 wurde er nach Dünnwald geschickt als Gehilfe des Priors. An der Amtseinführung des neuen Vikars des St.-Blasius-Altars, Nikolaus Schaack, nahm er am 27. September 1730 als Zeuge teil. Am 4. April 1734 Rektor der Kapellen in Poll und Dorweiler. Aufbruch dorthin am 9. April. Ernennung zum Pastor in Immekeppel am 27. August 1734. Nach geistlichen

2385 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 13/14 (1863), S. 164f., lückenhaft; PAAS, Immekeppel, S. 57f. vollständig; LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 65b; ADPSJ Abt. 0-II, 82 S. 175; TORSY, Regularklerus 2, S. 403 Nr. 656; JOESTER, Aachener Bürgersöhne, S. 142f.

2386 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 2 Bl. 81, 108, 180b, 87.

Exerzitien in Steinfeld Aufbruch dorthin. Investitur am 4. September.<sup>2387</sup> Am 9. September 1734 Approbation für Pfarrseelsorge auf Widerruf. † am 21. November 1738 plötzlich gegen 10 Uhr nachts. *Vir vere religiosus*. Begraben im Chor der Kirche zu Immekeppel auf der Epistelseite.

HUGO (WILHELM) SARTORIUS aus Beggendorf, 1710–1738.<sup>2388</sup> Geboren bzw. getauft am 8. Juli 1681. Einkleidung am 25. März 1709, nachdem er mehrere Jahre bei dem Herrn von Gymnich auf Gymnich gelebt hatte, da er sich schon vorher der Theologie zugewandt hatte. Profess am 24. Dezember 1710. Weihe zum Subdiakon am 30. Mai 1711. Entsendung zum Studium nach Köln am 10. November 1712. Weihe zum Diakon am 1. April 1713. Am 20. September 1714 Approbation zum Beicht hören auf Widerruf. Am 22. September 1714 Priesterweihe. Entsendung nach Niederehe am 24. September. Primiz dort am 1. November. Rückberufung nach Steinfeld am 19. April 1715 zum Orgelspiel wegen des Todes von Frater Petrus Sterne (?), Priester von Wedinghausen und Organist in Steinfeld. Am 17. Oktober 1715 wurde er wieder nach Niederehe geschickt, nachdem in diesem Jahr dort eine Orgel durch den Donaten Meister König errichtet worden war. Am 1. Mai 1720 wurde ihm aufgetragen, die Moralthologie (*casus*) mit den anderen fünf Fratres, zu denen er als sechster hinzukam, dort zu wiederholen. Nach der Bekanntgabe des Relikts vom 17. Februar am 28. Februar bzw. 1. März 1721 Zirkator in Niederehe. Am 17. November 1721 Subprior in Niederehe. Am 22. Juli 1722 wurde er abberufen und als Beichtvater der Nonnen nach Heinsberg geschickt. Am 18. September 1728 Nomination zum Pastor in Gangelt, Genehmigung des Pfalzgrafen. Am 22. Juni 1729 begab er sich dorthin. Am 5. November 1733 Ernennung zum Prior von Meer. Am 20. Juli 1734 Vollmacht auf Widerruf, Paramente und Altargerät für die Klosterkirche in Meer zu weihen. Am 11. Juli 1736 Vollmacht, eine Glocke für die Klosterkirche in Meer zu weihen, am 13. November 1737 Approbation zum Beicht hören von Nonnen für 3 Jahre. Nachdem er 1738 zum zweiten Mal die Investitur mit der Pfarre Gangelt erlangt hatte und er dorthin aufbrechen wollte, wurde er

2387 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 134 Bl. 24 f.; seinen Amtseid vgl. in JOESTER, Aachener Bürgeröhne, S. 143 Anm. 9.

2388 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 13/14 (1863), S. 165, lückenhaft; LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 65b; ADPSJ Abt. 0-II, 82 S. 176; TORSY, Regularklerus 2, S. 409 Nr. 730.

innerhalb von zwei Tagen von einem Fieber dahingerafft. † am 7. Oktober 1738.<sup>2389</sup> Seine Memorie wurde in Meer am 9. Oktober gehalten.<sup>2390</sup>

Paul (Peter) Ko(i)chs aus Beggendorf, 1711–1753.<sup>2391</sup> Geboren 1687, getauft am 2. Oktober. Einkleidung am 25. Juni 1709. Profess am 2. Juli 1711. Niedere Weihen am 18. September 1711. Weihe zum Subdiakon am 19. September 1711, zum Diakon am 24. September 1712. Im Dezember 1712 erkrankte er schwer (*timens contrahi*), und als die Medikamente nicht anschlügen, wurde er am 16. Mai 1713 auf den Rat des Arztes nach Aachen in die Bäder geschickt. Am 30. Juni 1713 nahm er das Studium in Köln auf. Priesterweihe am 6. Juni 1716. Am 10. Juni 1716 Approbation für Hilfsseelsorge für zwei Jahre. Primiz in Dünnwald am 12. Juli 1716. Rückkehr nach Steinfeld am 16. Juli. Am 8. Dezember 1717 Ernennung zum Kantor, Krankenmeister und Verwalter der Kleiderkammer (*vestiarius*). Am 10. Juni 1718 Approbation zum Beicht hören für 4 Jahre. Am 18. November 1721 Unterkellner. Am 11. Juli 1727 Kellner mit der Sorge für die *familia*, den Ackerbau, das Getreide. In diesem Jahr gab er auch sein Urteil ab über die Übernahme des Weißfrauenklosters in Aachen durch die Abtei Steinfeld.<sup>2392</sup> Am 3. April 1732 Kellner in Wehr. † dort am 18. Oktober 1753 zwischen der 11. und 12. Nachtstunde fromm mit allen Sakramenten versehen, *verus sanctissimi patris nostri Norberti filius*.

Gereon (Johann Heinrich) Schlebusch aus Köln, 1711–1733.<sup>2393</sup> Geboren am 10. November<sup>2394</sup> 1691. Einkleidung am 8. Dezember 1709. Profess am 8. Dezember 1711. Weihe zum Subdiakon am 1. April 1713. Entsendung zum Studium nach Köln am 15. Mai 1713. Im Mai 1716 nach dem Provinzialkapitel (28. April–6. Mai) verteidigte er in der Steinfelder Kapelle (*oratorium*) in Köln die ganze Theologie. Weihe zum Diakon am 6. April 1715. Am 16. September bestand er das Kura-Examen zum Beicht hören. Nach der Priesterweihe sollte er approbiert werden. Priesterweihe

2389 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 65b hat 8. Oktober.

2390 SBB PK Msc. boruss. in 4° 233 fol. 71v.

2391 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 13/14 (1863), S. 165, lückenhaft; LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 65b; ADPSJ Abt. 0-II,82 S. 176; TORSY, Regularklerus 2, S. 400 Nr. 607.

2392 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 2 Bl. 85 f.

2393 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 13/14 (1863), S. 165, lückenhaft; LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 66a; ADPSJ Abt. 0-II,82 S. 175; TORSY, Regularklerus 2, S. 410 Nr. 744.

2394 So SK Steinfeld A. 1; LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 66a hat 11. November.

am 19. September 1716. Am 24. September Rückkehr nach Steinfeld, Primiz am 11. Oktober. Die Grundlagen der Bibel und der Sentenzen hatte er vorher vom 12. bis 16. September gelesen. Am 7. April 1717 Sukzentor. Am 4. Oktober 1717 begann er mit den Fratres die Logik zu wiederholen. Am 13. Dezember 1718 wurde er für das Lizentiat präsentiert. *Assertiones* hielt er im September 1719. Im November begann er mit den Fratres den Traktat über die Gelübde zu wiederholen. Lizentiat der Theologie am 16.<sup>2395</sup> Januar 1720. Am 30. Dezember 1720 wurde er in das Zisterzienserkloster Mariawald geschickt. Am 2. Januar 1721 begann er, dort für die vier geistlichen Brüder (*fratribus clericis*) die Philosophie zu lesen. Anfang November 1724 wurde er als Lektor an das Seminar in Köln beordert, wo er am 10. November, seinem Geburtstag, ankam. Nach Weihnachten kehrte er jedoch nach Mariawald zurück, um den Vorsitz bei der Verteidigung von theologischen Thesen am 2. Januar 1725 zu übernehmen. 1728 äußerte er sich zu der geplanten Übernahme des Weißfrauenklosters in Aachen durch die Abtei Steinfeld.<sup>2396</sup> Am 17. Juli 1731 Prior in Meer. Am 26. November 1731 erhielt er die Vollmacht, Paramente und Altargerät für die Klosterkirche in Meer und andere Kirchen in einer Entfernung von einer Stunde zu weihen. Am 2. März 1733 wurde die Vollmacht, Paramente für die Klosterkirche in Meer und andere Kirchen, die bis zu zwei Stunden entfernt sind, zu weihen, für fünf Jahre verlängert. † in Meer am 3. September 1733 *lenta tabe consumptus*.

Adam Schinck aus Köln, 1712–1761.<sup>2397</sup> Geboren am 4.<sup>2398</sup> März 1692. Einkleidung am 25. Januar 1710. Profess am 24. Januar 1712. Weihe zum Subdiakon am 1. April 1713. Am 16. April 1714 wurde er zum Studium nach Köln geschickt. Weihe zum Diakon am 22. September 1714. Am 3. März 1717 Approbation für Hilfsseelsorge für 5 Jahre. Weihe zum Priester am 13. März 1717. Primiz in Niederehe am 28. März 1717. Rückkehr nach Steinfeld am 30. September 1721. Am 19. November 1721 Kantor und Verwalter der Kleiderkammer (*vestiarius*). Am 27. November 1721 Approbation für Hilfsseelsorge für 5 Jahre. Am 8. Juli 1722 Rektor in Kall, am 28. Juli bereits Rektor von St. Andreas. Am 7. Oktober 1723 zusätzlich Beichtvater der Fratres mit der Befugnis zur Absolution in Reservatfällen. Am 24. Oktober 1726 Approbation zur Hilfsseelsorge für 6 Jahre. Am 19. Dezember

2395 So SK Steinfeld A. 1; LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 66a hat 17.

2396 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 2 Bl. 230f., 236f.

2397 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 13/14 (1863), S. 165, lückenhaft; LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 66a; TORSY, Regularklerus 2, S. 410 Nr. 743.

2398 So SK Steinfeld A. 1; LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 66a hat 23.

1727 gab er sein Votum bezüglich der Übernahme des Weißfrauenklosters in Aachen durch die Abtei Steinfeld ab.<sup>2399</sup> Am 2. Juli 1729 Ernennung zum Kaplan in Fritzdorf, wo er nach geistlichen Exerzitien am 8. Juli ankam. Am 29. Mai 1731 erhielt er als Rektor der Kapelle in Arzdorf die Vollmacht, die Kapelle in Arzdorf abzubauen und eine neue mit drei Altären zu errichten. Am 27. Dezember 1731 Vollmacht, die Kapelle in Arzdorf zu weihen, und Erlaubnis, dort an Wochen-, Sonn- und Festtagen über Altarstein zu zelebrieren. Am 14. Januar 1732 Kellner in Ahrweiler. Am 5. November 1732 Approbation für fünf Jahre. Am 13. November 1739 Approbation auf Widerruf. Am 14. November 1739 Pastor in Dünnwald und Provisor des Seminars. Er war der erste, der unter dieser Bezeichnung zugleich für das Geistliche und Weltliche sorgte. Am 3. Januar 1741 Nomination zum Pastor in Fritzdorf. Am 13. März 1741 Approbation für die Pfarrseelsorge in Fritzdorf auf Widerruf. Besitzergreifung am 25. März 1741. In das geistliche Amt wurde er durch den Abt von Steinfeld eingeführt, in den Besitz der Pfarreinkünfte und anderer weltlicher Rechte durch den Grafen von der Leyen gegen den Willen des Amtmanns von Neuenahr, der dieses Einführungsrecht für sich beanspruchte.<sup>2400</sup> † dort am 24. Juni 1762 mit allen Sakramenten versehen um die erste Morgenstunde. Begraben in der Pfarrkirche Fritzdorf auf dem Chor auf der Evangelienseite neben dem Kaplan Benedikt Altenkirchen.<sup>2401</sup> Ein persönliches Lacksiegel aus dem Jahr 1758 hat sich erhalten.<sup>2402</sup>

**Antonius Luckenrath** aus Rißdorf bei Lessenich, 1712–1735.<sup>2403</sup> Geboren 1687, getauft am 24. August. Neffe des Fraters Michael Luckenrath. Einkleidung am 25. Januar 1710. Profess als 93. Professe am 24. Januar 1712. Weihe zum Subdiakon am 21. Mai 1712. Weihe zum Diakon am 1. April 1713. Entsendung zum Studium nach Köln am 9. November 1714. Am 18. Dezember 1716 Approbation für drei Jahre. Priesterweihe am 19. Dezember 1716. Am 23. Dezember 1716 wurde er nach Niederehe geschickt, Primiz dort am 10. Januar 1717. Am 12. Dezember 1718 Rückkehr nach Steinfeld. Am 25. März 1719 Sakristan in Steinfeld. Am 29. November 1719 Approbation für Hilfsseelsorge für zwei Jahre. Am 27. November 1721 Approbation zum Beichtthören und für Hilfsseelsorge für fünf Jahre. Ende Mai 1722 zusätzlich

2399 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 2 Bl. 100f.

2400 HEUSGEN, Rheinbach, S. 95.

2401 HEUSGEN, Rheinbach, S. 96.

2402 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 121 Bl. 28b.

2403 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 13/14 (1863), S. 165, lückenhaft; LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 66a; TORSY, Regularklerus 2, S. 403 Nr. 647.

Sukzentor. Am 28. Juli 1722 Rektor in Kall. Am 11. August 1727 Entsendung nach Dünnwald als dritter Priester. Am 27. November 1727 Approbation für Hilfsseelsorge für fünf Jahre. Bisweilen machte er in Godenhaus (*bona domus*) Vertretung, insbesondere im Jahr 1730. † dort am 24. August 1735 an einem erstickenden Katarrh. Er wurde tot im Bett aufgefunden gegen 11.00 Uhr vormittags, während er im Begriff war, die Messe zu lesen. Be-graben in Bengen. *Bonus et fraternus religiosus*.

Norbert (Matthias) Cremer aus Köln, 1712–1714.<sup>2404</sup> Geboren am 22. April 1694.<sup>2405</sup> Bruder des Steinfelders Chorherren Milo Cremer. Eltern: Kölner Kaufhändler Johann Bernhard Cremer, Anna Maria Seyls, die Schwester des Priors in Niederehe Peter Seyhl.<sup>2406</sup> Einkleidung am 12. Juli 1710. Profess am 11. Juli 1712. Am 11. Mai 1713 Vertrag wegen des Kind-teils: 200 Reichstaler zu 80 Albus.<sup>2407</sup> † am 11. September 1714 nach kurzer Krankheit.

Hermann Joseph Melchers aus Köln, 1713–1734.<sup>2408</sup> Geboren am 24. Juni 1691.<sup>2409</sup> Eltern: Johann Melchers, Catharina Margaretha von der Rennen. Geschwister: Johann Heinrich, Anna Maria, Nonne in Groß-Nazareth in Köln, Anna Christina Devotese, Konrad Weltpriester, Bernhard, Chorherr in Steinfeld.<sup>2410</sup> Einkleidung am 2. Juli 1711. Profess am 7. Juli 1713. Weihe zum Subdiakon am 23. September 1713. Entsendung nach Köln zu höheren Studien am 24. April 1716. Weihe zum Diakon am 19. Dezember 1716. Am 23. September 1718 Approbation zum Beichthören und für Hilfsseelsorge für 3 Jahre. Priesterweihe am 24. September 1718, Primiz am 2. Oktober. Am 9. Dezember<sup>2411</sup> 1718 Entsendung nach Niederehe. Am 30. Juli 1722 Approbation für Hilfsseelsorge für drei Jahre. Rückkehr nach Steinfeld am 13. August 1722, am 17. August Kantor. Im Herbst 1723 wurde er *pro spatiamento* zur Mutter und seinem Bruder, dem Rektor, nach Immekeppel

2404 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 13/14 (1863), S. 166, lückenhaft; LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 66a.

2405 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 66a hat 1693.

2406 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 10 Bl. 70b.

2407 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 10 Bl. 70b.

2408 SK Steinfeld A. 1; PAAS, Immekeppel, S. 56; BRAUN, AHVN 13/14 (1863), S. 166, lückenhaft; LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 66b; ADPSJ Abt. 0-II,82 S. 181; TORSY, Regularklerus 2, S. 404 Nr. 662; MÜLLER, Der fränkische Lehnhof, S. 36 f.

2409 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 66b hat 23. Januar.

2410 LAV NRW R Abtei Steinfeld U. 346; ebenda A. 101 Bl. 5, 10, 12.

2411 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 66b hat 1. Oktober.

geschickt. Am 8. Februar bzw. 28. April 1724 vermachte seine Mutter dem Steinfelder Seminar in Köln ihren gesamten Besitz.<sup>2412</sup> Als sein Bruder krank wurde, begann er ihm zu assistieren. Am 18. Juli 1726 Approbation für Pfarrseelsorge für fünf Jahre. Nach dem Tod seines Bruders am 26. April 1730 präsentierte Abt Michael Kuell ihn am 1. Mai 1730 als dessen Nachfolger. Am 15. Juni 1730 wurde er für sieben Jahre zur Pfarrseelsorge approbiert, nachdem die Jesuiten ihn examiniert hatten. Investitur am 12. Juli 1730 durch den Archidiakon, den Propst von St. Kunibert.<sup>2413</sup> Am 21. Juni 1734 erhielt er Reliquien der heiligen Lucia.<sup>2414</sup> Am 18. Juli 1734 bekam er eine gefährliche Rippenfellentzündung, über die er in seinem in der Vita zitierten Schreiben an den Abt berichtete. Von seinem Neffen, einem Dominikaner, ließ er sich nach Köln bringen. † dort am 24. Juli zwischen 3 und 4 Uhr nachmittags in Köln im Haus seiner Mutter mit allen Sakramenten versehen. Seinen Leichnam trugen die Seminaristen durch die Straßen. Begraben mit großer Feierlichkeit in der Kapelle des Steinfelder Seminars in Köln.

I g n a z ( J o h a n n e s ) U r l i c h s aus Vilvenich bei Merken, 1713–1726.<sup>2415</sup> Geboren am 17.<sup>2416</sup> August 1687. Einkleidung am 2. Juli 1711. Profess am 7. Juli 1713. Weihe zum Subdiakon am 23. September 1713. Weihe zum Diakon am 22. September 1714. Zum Studium im Kölner Seminar wurde er am 24. April 1716 geschickt. Priesterweihe am 24. September 1718. Am 1. Oktober 1718 Entsendung nach Niederehe. Primiz am 16. Oktober. Am 7. August 1721 Approbation zum Beichthören und für Hilfsseelsorge für 3 Jahre, wie schon vorher einmal. Rückkehr nach Steinfeld am 27. Juli 1722. Am 28. Juli Sakristan. Am 22. September 1724 Approbation für Hilfsseelsorge für sieben Jahre. Rektor in Sistig am 22. Mai 1725. † dort am 3. April 1726 gegen 7 Uhr abends an Fleckfieber.

B e n e d i k t ( W i l h e l m ) G r e i s s aus Erp, 1714–1732.<sup>2417</sup> Geboren im Juni 1690.<sup>2418</sup> Einkleidung am 21. März 1712, Profess am 14. März 1714.

2412 LAV NRW R Abtei Steinfeld U. 346; vgl. PAAS, Immekeppel, S. 56 Anm. 7.

2413 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 134 Bl. 19, 23.

2414 Näheres vgl. bei PAAS, Immekeppel, S. 56 Anm. 6.

2415 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 13/14 (1863), S. 166, lückenhaft; LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 66b; ADPSJ Abt. 0-II,82 S. 181; TORSY, Regularklerus 2, S. 414 Nr. 798.

2416 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 66b hat 7.

2417 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 13/14 (1863), S. 166, lückenhaft; LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 67a; ADPSJ Abt. 0-II,82 S. 182; TORSY, Regularklerus 2, S. 395 Nr. 544.

2418 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 67a hat „etwa 1694“.



Weihe zum Subdiakon am 22. September 1714. Entsendung nach Köln zum Studium am 9. November 1716. Weihe zum Diakon am 19. Dezember 1716. Am 2. Juni 1719 Kura-Examen: *visus fuerit mereri post susceptum sacerdotium de novo audiri*. Am 3. Juni 1719 Priesterweihe. Am 5. Juli Entsendung nach Niederehe. Primiz dort am 16. Juli (*dominica infra octavam s. Norberti*). Am 29. November 1719 Approbation für Hilfsseelsorge für ein Jahr, am 28. August 1721 desgleichen für zwei Jahre, am 19. August 1723 desgleichen für vier Jahre. Rückkehr nach Steinfeld am 27. Februar 1725. Kantor am 28. Februar 1725. Am 12. April 1726 Rektor in Sistig. Am 28. August 1727 Approbation für Hilfsseelsorge für drei Jahre. Am 18. November 1727 nach Hochkirchen als Vertretung des erkrankten Fratres Gerlach Velten beordert. Da dieser jedoch an eben diesem Tag [in Steinfeld] starb, entsandte der Abt ihn am 19. als Nachfolger des Verstorbenen und damit als *inspector bonorum Steinfeldensium ibidem*. Am 7. September 1730 Approbation für Hilfsseelsorge für fünf Jahre. Am 18. September 1730 beorderte der Abt Michael Kuell ihn nach Steinfeld zurück, wo er am 25. abends erschien. Am 27. Subprior. Am 29. Januar 1731 Beichtvater der Fratres mit der Befugnis zur Absolution in Reservatfällen. † am 18. März 1732 in Köln *longa tabe consumptus*. Begraben in der Kapelle des Seminars *sub lapide caeruleo versus vineam*.

Milo (Heinrich Wilhelm) Cremer aus Köln, 1714–1766.<sup>2419</sup> Geboren am 1. November 1696. Eltern: der Kölner Kaufhändler Johann Bernhard Cremer und Anna Maria Seyls, die Schwester des Priors von Niederehe Peter Seyhl. Bruder: der 1714 verstorbene Steinfelder Chorherr Norbert Cremer. Weitere Geschwister werden in dem Testament Johann Bernhard Cremers vom 9. Oktober 1728 genannt.<sup>2420</sup> Einkleidung am 13. November 1712. Profess am 13. November 1714. Am 28. September 1716 wurden als Kindteil aus dem elterlichen Erbe 100 Reichstaler zu 80 Albus vereinbart.<sup>2421</sup> Entsendung nach Köln zum Studium am 9. November 1716. Weihe zum Subdiakon am 12. März 1718. Weihe zum Diakon am 25. März 1719. 1719 *ante Matthaei* (21. September) Rückkehr nach Steinfeld, am 4. Dezember Entsendung nach Niederehe. Am 14. März 1720 Approbation zum Beichthören und für Hilfsseelsorge für vier Jahre. Priesterweihe am 16. März 1720 nach vorheriger Altersdispens, Primiz am 14. April, an dem das Fest des heiligen Hermann Joseph gefeiert wurde. Am 17. November 1721 Rückberufung nach

2419 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 13/14 (1863), S. 166, lückenhaft; LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 67a; TORSY, Regularklerus 2, S. 400f. Nr. 619.

2420 LAV NRW R Dünnwald A. 10 Bl. 56–66.

2421 LAV NRW R Dünnwald A. 10 Bl. 70a.

Steinfeld. Am 19. November 1721 Lektor der Philosophie für die *fratres iuniores*. Am 16. oder 23.<sup>2422</sup> November 1723 wurde er auf eigenen Wunsch davon entbunden. Am 25. Dezember 1724 Kantor. Am 21. Februar 1725 wurde er an Stelle von Frater Gereon Schlebusch zur Fortsetzung des theologischen Unterrichts nach Mariawald geschickt. Am 27. April 1728 kehrte er nach Steinfeld zurück. Nach dem Tod des Pastors von Weyer Johann Belmes erlaubte Abt Michael Kuell ihm auf Bitten der Testamentsvollstrecker, in Weyer Pfarrdienst zu leisten bis zum 24. Juni. Am 26. Juni abends kehrte er nach Steinfeld zurück. Nach viertägigen geistlichen Exerzitien wurde er am 7. bzw. 8. Juli als Kaplan nach Gangelt geschickt. Am 16. März 1731 kaufte sich Maria Eva Cremer in der Abtei ein, die ihr für 1100 Reichstaler eine Leibrente von 66 Reichstalern zu 78 Albus verschrieb, für die Maria Eva standesgemäße Wohnung, Verpflegung und Bedienung in Dünnwald oder im Seminar in Köln erhielt.<sup>2423</sup> Am 22. Januar 1734 Investitur als Pastor von St. Martin in Zülpich, am 18. Januar 1734 Approbation für Pfarrseelsorge für sieben Jahre. Am 19. November 1734 Erlaubnis für drei Jahre, verbotene Bücher zu lesen und von Häresie zu absolvieren. Am 12. Januar 1741 wird die Approbation für den zu diesem Zeitpunkt arthritischen Pastor von Zülpich bis zum Widerruf verlängert. Am 29. März 1742 Erlaubnis für drei Jahre, verbotene Bücher zu lesen und von Häresie zu absolvieren. Am 29. März 1745 wurde er zum Konvent zurückberufen. Von dem Prior von Steinfeld und dem Pastor von Nettersheim wurde er in einer Kutsche von dem Kapuzinerkloster [in Zülpich], wo er krank danieder lag, nach Steinfeld gebracht und nach einigen Tagen nach Wehr geschickt als Pastor. Investitur am 7. Juni 1745.<sup>2424</sup> Rückberufung im Jahr 1748, sein Nachfolger als Pastor von Wehr, Lambert Fey, wurde am 29. Juli 1748 präsentiert.<sup>2425</sup> Im Auftrag des Abtes wurde er im Mai 1748 in einer Kutsche vom Prior und dem Kellner von Wildenburg nach Steinfeld gebracht. Seit 22. Februar 1750 als Senior des Konvents belegt.<sup>2426</sup> Am 21. Januar 1756 bedachte seine in Dünnwald lebende Schwester Maria Eva die Abtei Steinfeld und das Seminar in Köln in ihrem Testament.<sup>2427</sup> Am 8. Dezember 1762 durfte er – unter Erlass der noch fehlenden zwei Jahre – *sub summo sacro ... servatis per omnia ceremoniis* – das

2422 So LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 67a.

2423 LAV NRW R Dünnwald A. 10 Bl. 143.

2424 SCHUG, Mayen, S. 510. Danach erfolgte seine Präsentation am 22. Februar 1745.

2425 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 321 Bl. 31–32.

2426 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 257 Bl. 48b.

2427 LAV NRW R Dünnwald A. 10 Bl. 159–162.

goldene Jubiläum seiner Profess feiern, die Abt Gabriel Hilger entgegennahm. † dort an der Gicht am 21. Dezember 1766.

Philip Usselmann aus Köln, 1715–1766.<sup>2428</sup> Geboren am 1. Februar 1693, getauft am 2. Februar. Einkleidung am 7. Juli 1713. Profess am 23. Juni 1715. Weihe zum Subdiakon am 21. September 1715. Am 9. November 1716 Entsendung zu höheren Studien nach Köln. Weihe zum Diakon am 19. Dezember 1716. Priesterweihe am 25. Mai 1720. Am 29. Mai 1720 Approbation zum Beichthören und für Hilfsseelsorge für zwei Jahre. Am 30. Juni 1720 Primiz in Steinfeld. Am 10. März 1721 Entsendung nach Niederehe. Am 30. April 1722 Approbation zum Beichthören und für Hilfsseelsorge für drei Jahre. Am 25. Mai<sup>2429</sup> 1724 Rückkehr nach Steinfeld, am 26. mit Abt Michael Kuell Reise nach Meer, am 29. nach Hamborn zur Unterstützung des Fraters Hermann Drachter und des Chores. Am 11. Mai 1725 Approbation für Hilfsseelsorge für fünf Jahre. Nach dem Tod Drachters am 23. April 1729 Nachfolger in dessen Amt als Pastor. Am 13. November<sup>2430</sup> oder 1. Dezember<sup>2431</sup> 1729 Ernennung zum Kaplan in Ellen. Ankunft dort am 22. Dezember. Am 26. April 1731 Approbation für Hilfsseelsorge für sieben Jahre. Am 30. April 1739 erneut Approbation für sieben Jahre. Am 8. Mai 1739 Präsentation für die Pfarrei Immekeppel, am 9. Mai Investitur.<sup>2432</sup> Aufbruch dorthin am 21. September 1740.<sup>2433</sup> Am 28. November 1742 Vollmacht für fünf Jahre, Paramente zu benedizieren. Am 20. April 1746 Verlängerung der Approbation vom 30. April 1739 auf drei Monate, am 1. September 1746 Approbation für Pfarrseelsorge für sieben Jahre. Am 4. Dezember 1756 Vollmacht für fünf Jahre, Paramente zu benedizieren. Am 24. August 1759 Approbation für drei Jahre. Am 21. August 1762 Approbation für drei Jahre. Am 20. Oktober 1762 Vollmacht, Paramente zu benedizieren. Am 4. und 6. März 1766 Schlaganfälle. † am 12. März 1766.

2428 SK Steinfeld A. 1; PAAS, Immekeppel, S. 58f.; BRAUN, AHVN 13/14 (1863), S. 166, lückenhaft; LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 67b; ADPSJ Abt. 0-II,82 S. 182; TORSY, Regularklerus 2, S. 414 Nr. 799; MÜLLER, Der fränkische Lehnhof, S. 37.

2429 So LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 67b.

2430 So LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 bl. 67b.

2431 So SK Steinfeld A. 1.

2432 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 134 Bl. 26 ff.

2433 So LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 67b.

W e n z e s l a u s M ü l l e r aus dem Forsthaus in Dünnwald, 1716–1748.<sup>2434</sup> Geboren am 3. August 1695.<sup>2435</sup> Einkleidung am 24. Juni 1714. Profess am 24. Juni 1716. Entsendung zum Studium nach Köln am 16. Februar 1717. Weihe zum Subdiakon am 20. Februar 1717. Weihe zum Diakon am 11. Juni 1718. Am 18. September 1720 Approbation zum Beichthören und für Hilfsseelsorge für 3 Jahre. Priesterweihe am 21. September 1720. Primiz am 28. Oktober in Steinfeld. Sukzentor am 6. Januar 1721. Am 7. November 1721 Entsendung nach Arnstein als Lektor der Philosophie und Moralthologie, Ankunft dort am 11. November, Ernennung zum Novizenmeister am 17. November. Rückberufung im März 1725. Am 15. März 1725 Approbation für Hilfsseelsorge für sieben Jahre. Nach geistlichen Exerzitien in Steinfeld Entsendung am 29. März nach Niederehe als Zirkator, Lektor und Vizekurat mit der Befugnis zum Beichthören der Fratres und zur Absolution in Reservatfällen. Am 11. Oktober 1725 Ernennung, am 12. Proklamation zum Subprior von Niederehe. Am 18. Juni 1728 Kaplan im Frauenkloster Füssenich, Ankunft dort am 22. Juni. Am 13. November 1729 Ernennung im Kapitel zum Pastor von Hamborn, Ankunft dort am 19. November. Am 17. Juni 1733 Rückkehr nach Steinfeld, am 26. Juni Ernennung zum Subprior von Steinfeld, zum Lektor der Moralthologie (*casuum*) und Beichtvater der Priesterfratres mit der Befugnis zur Absolution in Reservatfällen. Am 11. Februar 1734 Approbation für Hilfsseelsorge auf Widerruf, zum Beichthören von Nonnen auf drei Jahre. Am 25. März 1738 Ernennung im Steinfelder Kapitel zum Pastor in Erp. Am 27. März 1738 auf Grund der Präsentation zum Pastor von Erp Approbation für Pfarrseelsorge auf Widerruf, zum Beichthören von Nonnen für drei Jahre. † am 14. März 1748 in Erp mit allen Sakramenten wohl versehen.

A n n o ( C a s p a r ) v o n d e r B u r g h aus Köln, 1716–1755.<sup>2436</sup> Geboren am 12. Januar 1696, getauft am 15. Älterer Bruder von Angelus von der Burgh (geboren 30. Januar 1698, Profess am 2. Oktober 1720). Einkleidung am 24. Juni 1714. Profess am 24. Juni 1716. Weihe zum Subdiakon am 20. Februar 1717. Am 11. November 1717 Entsendung zu höheren Studien nach Köln. Weihe zum Diakon am 11. Juni 1718. Am 25. Juni 1720 verteidigte er im Kölner

2434 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 13/14 (1863), S. 166 f., lückenhaft; LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 67b; ADPSJ Abt. 0-II, 82 S. 183; TORSY, Regularklerus 2, S. 405 Nr. 681.

2435 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 67b: 13. Aug.

2436 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 13/14 (1863), S. 167, lückenhaft; LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 67b; ADPSJ Abt. 0-II, 82 S. 184; TORSY, Regularklerus 2, S. 391 Nr. 466.

Kolleg Thesen *de gratia, justificatione et merito*. Am 5. März 1721 Approbation zum Beichthören und für Hilfsseelsorge für fünf Jahre. Priesterweihe am 8. März 1721. Primiz am 20. April 1721 in Steinfeld. Am 19. November 1721 Sukzentor. Am 27. April 1722 Entsendung nach Niederehe, Rückkehr von dort am 22. Januar 1723. Nach geistlichen Exerzitien Entsendung am 26. Januar 1723 nach Sayn als Lektor der Philosophie und Novizenmeister, Ankunft dort am 29. Beginn der Studien am 11. Februar. Später Lektor der Moralthologie (*casuum*). 1725 Rückberufung, Ankunft in Köln am 13. November, Entsendung nach Reichenstein als Lektor der Theologie, Ankunft dort am 18. Proklamation zum Lektor und zugleich Zirkator am 23., am 26. Beginn mit dem Traktat „de actibus humanis“, danach andere Traktate. Am 8. August 1726 Erlaubnis für ein Semester, von Häresie zu absolvieren. Am 3. September 1727 Rückberufung, am 5. im Kapitel Proklamation als Rektor in Kall, Ankunft in Steinfeld am 9. September. Am 13. November 1729 Kaplan in Füssenich. Am 16. März 1730 Approbation für Hilfsseelsorge für sieben Jahre, zum Beichthören von Nonnen für drei Jahre. Rückberufung 1731, Ankunft in Steinfeld am 29. April, Entsendung als Kaplan nach Ripsdorf am 30. April. Am 31. März 1734 Aufbruch nach Gangelt als Kaplan. Am 17. Oktober 1735 nach geistlichen Exerzitien Rektor in Wildenburg. Am 6. Juni 1737 Approbation für Hilfsseelsorge auf Widerruf, zum Beichthören von Nonnen für 3 Jahre. Am 29. Dezember 1740 Aufbruch nach Bengen als zukünftiger Pastor. Am 20. April 1741 auf Grund der Präsentation zum Pfarrer von St. Lamberti in Bengen Approbation für Pfarrseelsorge für sieben Jahre mit Beilage: Approbation für Pfarrseelsorge auf Widerruf. Besitzeinweisung durch den Offizial in Bonn. Er wohnte 1743,<sup>2437</sup> da er kein Pfarrhaus hatte, in Steinfeld. Doch besuchte er pflichtgemäß die Kranken und Sterbenden. † in Bengen am 30. Januar 1755 mit allen Sakramenten versehen.

Joseph Pric(k)artz aus Hoengen, 1717–1757.<sup>2438</sup> Geboren am 26. Juli<sup>2439</sup> 1696. Erstgeborener des Schultheißen (*villici*) von Heinsberg. Einkleidung am 2. Februar 1715. Profess am 2. Februar 1717. Weihe zum Subdiakon am 18. September 1717. Am 14. November 1718 Entsendung zum Studium nach Köln. Weihe zum Diakon am 25. März 1719. Priesterweihe am 20. Dezember 1721, gleichzeitig Approbation zum Predigen und Beichthören

2437 So SCHUG, Ahrgaudekanat, S. 92, nach Vikariatsprotokoll von 1743.

2438 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 13/14 (1863), S. 167, lückenhaft; LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 68a; ADPSJ Abt. 0-II, 82 S. 186; GOOVAERTS, Ecrivains 2, S. 63 f.; TORSY, Regularklerus 2, S. 406 Nr. 702.

2439 *festo s. Annae*; LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 68a hat 26. Juni.

für sieben Jahre. Primiz am 6. Januar 1722 in Steinfeld. Die ganze Theologie verteidigte er im September 1721 während des Provinzialkapitels (*sub comitiis provincialibus*, 12.–19. September) im Steinfelder Seminar (*in oratorio nostro*). Am 17. August 1722 Sukzentor. Am 24. November 1723 Lektor der Philosophie, am 25. Beginn mit der Vorlesung der Physik und *de continuo*. Am 10. Mai 1725 im Kapitel zugleich zum Lektor der Moraltheologie ernannt. Am 7. Dezember 1725 Befreiung vom Amt des Sukzentors. Ca. 1726 gab er ein Gutachten über das Seminar ab,<sup>2440</sup> am 3. Dezember 1727 eine Stellungnahme wegen der geplanten Übernahme des Aachener Weißfrauenklosters durch die Abtei.<sup>2441</sup> 1728 wurde er für das Lizentiat in der Theologie präsentiert. Im November 1728 (?) *baccalaureus*, *licentiatus* und *magister artium*. Am 10. Dezember 1729 Beichtvater der Priesterfratres mit der Befugnis zur Absolution in Reservatfällen. Lizentiat der Theologie am 10. Januar 1730. Am 19. Mai 1730 Entsendung nach Köln zur Unterstützung des geschwächten (*debilis*) Lektors Frater Gereon Schlebusch. Rückkehr nach Steinfeld gegen Ende September. Am 16. Dezember 1730 Erlaubnis für drei Jahre, verbotene Bücher zu lesen. Am 21.<sup>2442</sup> oder 22.<sup>2443</sup> Juli 1731 Lektor im Kölner Seminar. Am 1. Januar 1732 Erlaubnis, verbotene Bücher zu lesen und fünf Personen von Häresie zu absolvieren. Am 6. Juni 1732 Ernennung zum *examinator synodalis*. Am 18. November 1732 Promotion zum Doktor der Theologie durch Christian Steinhewer, Abt von Steinfeld und Dekan der Theologischen Fakultät der Universität Köln, dabei zugleich Ernennung zum Praeses des Seminars. Am 6. März 1734 Vollmacht, Paramente und Altargerät *ad usum seminarü aliarumque ecclesiarum ad seminarium pertinentium* zu benedizieren. Am 27. November 1734 erkannte der Generalvikar auf seine Bitten *particulam sanctae crucis* an und ließ darüber eine Urkunde ausfertigen. Am 7. August 1737 trat er als Mandatar des Mitbruders Leonard Kritzrath auf. 1741 *examinator episcopalis*. Am 11. Juni 1751 Approbation zum Beichtthören von Nonnen und Erlaubnis, verbotene Bücher zu lesen und von Häresie zu absolvieren für die Dauer seines Amtes. Ab 1752 erschien seine „Theologia moralis universa“ in mehreren Bänden. † am 15. Oktober 1757 gegen 5 Uhr abends an einem Schlaganfall, mit allen Sakramenten versehen. Überliefert

2440 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 99 Bl. 85–90.

2441 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 2 Bl. 73–75.

2442 So SK Steinfeld A. 1.

2443 So LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 68a.

sind zwei verschiedene Typen von Lacksiegeln. 1736<sup>2444</sup> und 1754<sup>2445</sup> sowie 1757.<sup>2446</sup> Prickartz war Theologieprofessor an der Universität Köln und stellte dem Jesuiten Joseph Hartzheim für seine „Bibliotheca Coloniensis“ Angaben über seine Mitbrüder in Steinfeld zur Verfügung.<sup>2447</sup>

Franz Krahe aus Köln, 1717–1755.<sup>2448</sup> Geboren am 4. August 1692. Sohn des Fassbinders (*victoris*) Daniel, des Bruders des Konversen Theodor Krahe.<sup>2449</sup> Einkleidung am 2. Februar 1715. Profess am 2. Februar 1717. Weihe zum Subdiakon am 20. Februar 1717. Entsendung nach Köln zum Studium am 14. November 1718. Weihe zum Diakon am 25. März 1719. Am 4. Juni 1721 Approbation für Hilfsseelsorge für 3 Jahre. Priesterweihe am 7. Juni 1721, Primiz am 27. Juli 1721 in Steinfeld. Am 10. Oktober 1721 Entsendung nach Niederehe. Am 4. Juli 1726 Approbation für Hilfsseelsorge für fünf Jahre. Auf Bitten des Amtmannes von Kerpen und anderer begann er im Winter 1728/29 Schulunterricht in Kerpen, wo er auch wohnte. Am 18. Dezember 1729 Designation zum Kaplan in Ripsdorf. Am 29. April 1731 Kaplan in Hochkirchen. Am 20. September 1731 Approbation für Hilfsseelsorge für fünf Jahre. Am 9. April 1734 Rektor in Bessenich. Im März 1738 Rektor in Weiler. Am 19. November 1738 Aufbruch nach Immekeppel zur Unterstützung des Pastors in der Seelsorge. Bei seiner Ankunft war dieser – Joseph Matthäi – nicht mehr am Leben († 21. November). Am 13. April 1739 in Immekeppel belegt.<sup>2450</sup> Am 30. April 1740 Entsendung nach Hochkirchen mit dem Auftrag, die Seelsorge in dem 2 1/4 Stunden entfernten Ort Weiler wahrzunehmen. Rückberufung Jahresende 1740, Ankunft in Steinfeld am 29. Dezember 1740. Aufbruch nach Fritzdorf als zukünftiger Kaplan am 30. Dezember 1740. Am 30. August 1742 Approbation für Hilfsseelsorge für vier Jahre. 1743, nachdem er von der Ruhr wieder erstarkt war, wurde er mit der Kutsche des Abtes nach Steinfeld gebracht, wo er am 24. Oktober ankam und sich ins Krankenhaus begab. Später nahm er am Chordienst

2444 LAV NRW R Dünnwald A. 3 Bd. I Bl. 104a: Lilie.

2445 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 104 Bl. 35b; in Feld 1 und 4 Löwe, in Feld 3 und 2 Lilie.

2446 LAV NRW R Dünnwald A. 26 Bl. 24a, wie 1754.

2447 HARTZHEIM, Bibliotheca, Praefatio.

2448 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 13/14 (1863), S. 167f., lückenhaft; LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 68a; ADPSJ Abt. 0-II, 82 S. 186; TORSY, Regularklerus 2, S. 400 Nr. 613.

2449 Profess 1690.

2450 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 137 S. 101.

teil. Am 29. Juli 1744 wurde er an Stelle von Frater Gilbert Leers nach Kall geschickt. Dort begann er am 10. April 1745 mit Unterstützung der Fratres und anderer zum Wohl Steinfelds ein neues Wohnhaus zu erbauen, das er am 14. September 1746 bezog. Am 16. November 1747 Approbation für Hilfsseelsorge für drei Jahre. Im November 1749 kehrte er wegen Krankheit nach Steinfeld zurück. Am 9. Dezember 1751 Approbation für Hilfsseelsorge für drei Jahre. † am 9. April 1755 mit allen Sakramenten versehen.

Walram (Johann Leonard) Daelen aus Lantzenberg in der Pfarrei Baelen, 1717–1724.<sup>2451</sup> Geboren am 19. März 1693. Einkleidung am 15. April 1715. Profess am 19. März 1717. Weihe zum Subdiakon am 18. September 1717, zum Diakon am 24. September 1718. Entsendung zum Studium nach Köln Mitte Juni 1719 von Aachen aus, wo er sich eine Zeitlang aufgehalten hatte. Am 26. Februar 1722 Approbation für Beichtthören und Hilfsseelsorge für fünf Jahre. Seine Priesterweihe sollte am 28. Februar, seine Primiz an seinem Geburtstag stattfinden. Am 28. Februar, als er sich mit anderen zu Weihenden zum erzbischöflichen Palast hätte begeben sollen, wurde er von einem Fieber befallen und musste auf Rat des Arztes davon Abstand nehmen. Priesterweihe am 21. März 1722, Primiz am 14. April, auf den das Fest des hl. Hermann Joseph verlegt war, in Steinfeld. Am 24. Juli 1722 Entsendung nach Niederehe. Als der Statthalter von Veyder, dessen Beichtvater er war, ihn 1724 an seinem Geburtstag nach Oberehe eingeladen hatte, bemerkten alle Anwesenden beim Essen eine derartige Indisposition, dass er sich zu Bett legen musste. † dort am 23. März 1724 an Fieber und Rippenfellentzündung gegen 8 Uhr abends mit allen Sakramenten versehen.

Balthasar (Johann Adolph) Evertz aus Köln, 1717–1731.<sup>2452</sup> Getauft am 7. Februar 1697. Einkleidung am 6. Januar 1716. Profess am 10. Januar 1718. Weihe zum Subdiakon am 11. Juni 1718. Am 21. Mai 1720 Entsendung zum Studium nach Köln. Weihe zum Diakon am 7. Juni 1721. Am 17. September 1722 Approbation zum Beichtthören und für Hilfsseelsorge für sieben Jahre. Priesterweihe am 19. September 1722. Primiz am 18. Oktober in Steinfeld. Am 21. Januar 1723 Entsendung nach Niederehe. Rückkehr am 12. Juni 1726. Am 20. November 1727 Rektor in Sistig. Am 20. Dezember

2451 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 13/14 (1863), S. 168, lückenhaft; LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 68a; ADPSJ Abt. 0-II,82 S. 187; TORSY, Regularklerus 2, S. 391 Nr. 468.

2452 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 13/14 (1863), S. 168, lückenhaft; LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 68b; ADPSJ Abt. 0-II,82 S. 187; TORSY, Regularklerus 2, S. 392 Nr. 496.



1728 wurde er dem Pastor in Stotzheim, dem Bruder des Fraters Hieronymus Schmitz, als Gehilfe beigegeben, da dieser sein Amt nicht versehen konnte und dringend um Hilfe gebeten hatte. 1730 vor Palmarum Rückberufung, Aufenthalt in Steinfeld bis zum 26. Mai, dann Kaplan in Hochkirchen. † dort 1731 am Fleckfieber gegen 12 Uhr in der Nacht zwischen dem 12. und 13. April mit allen Sakramenten versehen.

**S i a r d u s** (**B a r t h o l o m ä u s**) **P ü t z** aus Düren, 1718–1740.<sup>2453</sup> Geboren am 1. Mai 1696.<sup>2454</sup> Einkleidung am 8. März 1716. Profess am 13. März 1718. Weihe zum Subdiakon am 11. Juni 1718. Weihe zum Diakon am 7. Juni 1721 während des Studiums in Köln, zu dem er am 13. November 1720 geschickt worden war. Am 18. Februar 1723 Approbation für Hilfsseelsorge auf Widerruf. Am 20. Februar 1723 Priesterweihe. Primiz am 30. März in Steinfeld. Am 15. November 1723 Entsendung nach Rommersdorf als Lektor der Philosophie, später der Theologie. Am 26. Januar 1723 hatte er in Köln im Seminar Thesen über das Gewissen, die Sünden und die Taten der Menschen verteidigt. Am 18. Juni 1728 wurde er im Kapitel von Steinfeld zum Vizekuraten und Subprior in Niederehe ernannt, wo er nach Rückkehr aus Rommersdorf am 27. ankam. Am 22. Mai 1730 wurde er davon entbunden und als Gehilfe des Priors in das Kloster Meer geschickt. Im Oktober 1731 berief Abt Michael Kuell ihn zurück. Da er sich jedoch zur Weinlese in Königswinter befand, erreichte der Brief ihn nicht, so dass er nach deren Beendigung nach Meer zurückkehrte. Rückkehr nach Steinfeld am 5. November, am 6. November Ernennung zum Lektor der Moraltheologie (*casuum*). Am 10. November wurde er jedoch als Vertreter des Priors nach Antonigartzem (*Garzensis*) geschickt, da der Prior den Grafen von Hatzfeld begleiten musste. Am 31. Januar 1732 Ernennung zum Kaplan in Fritzdorf. Anfang April 1732 Kellner in Steinfeld. Am 9. Dezember 1735 Provisor. Am 12. Juli 1738 Entsendung nach Fritzdorf als Gehilfe des Pastors in der Seelsorge und der Ökonomie. Am 10. Oktober 1739 Erlaubnis für drei Jahre, verbotene Bücher zu lesen und von Häresie und Abortus zu absolvieren. Von Fritzdorf ließ er sich krank nach Bonn zu einem Arzt bringen. † in Bonn am 18. Oktober 1740 an der Ruhr, zu der ein böses Fieber hinzukam. Begraben bei den Franziskanern in Bonn, bei denen sein Bruder Konventuale war.

2453 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 13/14 (1863), S. 168, lückenhaft; LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 68b; ADPSJ Abt. 0-II, 82 S. 190; TORSY, Regularklerus 2, S. 407 Nr. 707.

2454 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 68b: 1697.

**Theodor** (Theodor Wilhelm) Bürvenich aus Zülpich, 1718–1723.<sup>2455</sup> Geboren am 10. April 1691.<sup>2456</sup> Nachdem er einige Jahre lang Apotheker in Düren war, wurde er am 6. April 1716 eingekleidet. Profess als 86. am 7. April 1718. Weihe zum Subdiakon am 11. Juni 1718. Entsendung zum Studium nach Köln am 13. November 1720. Weihe zum Diakon am 7. Juni 1721. Am 17. September 1722 Approbation zum Beichtthören und für Hilfsseelsorge für sieben Jahre. Am 19. September 1722 Priesterweihe, am 1. November 1722 Primiz in Steinfeld. Am 20.<sup>2457</sup> oder 31.<sup>2458</sup> Januar 1723 Ernennung zum Krankenmeister (*magister infirmorum*). Im Herbst Erkrankung an der Schwindsucht. Nach einigen Wochen Aufenthalt in Köln † dort am 5. November 1723.

**Sebastian Reusch** aus Zülpich, 1718–1774.<sup>2459</sup> Geboren am 29. September 1695. Einkleidung am 29. September 1716. Profess am 2. Oktober 1718. Weihe zum Subdiakon am 25. Mai 1720. Zu höheren Studien wurde er am 9. Juni 1721 nach Köln geschickt, nachdem er von der Arthritis, die ihn einige Monate ans Bett gefesselt hatte, geheilt worden war. Weihe zum Diakon am 28. Februar 1722. Am 15. Juni 1723 verteidigte er im Steinfelder Kolleg die These über den Dreieinigen Gott. Am 16. September 1723 Approbation für Hilfsseelsorge für sieben Jahre. Priesterweihe am 18. September 1723. Primiz am 29. September 1723 in Steinfeld. Nach dem dritten Messopfer begann er wieder an seiner Krankheit zu leiden. Am 18. November 1724 wurde er nach Linnich zu Dr. Cappel geschickt. Am 13. Juli 1725 als Beichtvater erwähnt. 1725 begab er sich nach Laurensberg zu Lic. Faber, seinem Neffen, *pro cura prosequenda et parcendis expensis*. Am 30. November 1725 Rückkehr nach Steinfeld, am 6. bzw. 7. Dezember Aufbruch nach Niederehe zusammen mit dem Prior, der in Steinfeld weilte. Am 31. Dezember 1727 entsandte Abt Michael Kuell ihn auf Bitten des Empfängers (*receptoris vel quaestoris*) von Blankenheim als Vizepastor (*pro cura vicaria parochiali*) und Repetitor der Moraltheologie (*pro ... repetitione casuum*) in das Priesterhaus (*in domo presbyterali*) in Blankenheim. Am 15. August 1728 übertrug der Graf ihm

2455 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 13/14 (1863), S. 168, lückenhaft; LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 68b; TORSY, Regularklerus 2, S. 391 Nr. 467.

2456 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 68b: 29. September.

2457 So LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 68b.

2458 So SK Steinfeld A. 1.

2459 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 13/14 (1863), S. 168 f., lückenhaft; LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 69a; ADPSJ Abt. 0-II, 82 S. 191; TORSY, Regularklerus 2, S. 408 Nr. 718.

die Pfarrei. Am 2. September 1728 im Hinblick auf die Pfarrei Blankenheim Approbation für Hilfsseelsorge [?] auf Widerruf. Investitur am 3. September, Besitzeinweisung durch den Dechanten am 20. Oktober. Am 26. Juni 1732 kam er nach Steinfeld *ob indispositionem*. Am 7. Oktober 1734 wurde er auf seine Bitten hin nach Niederehe entsandt in der Hoffnung, umso leichter und schneller seine Kräfte wieder zu erlangen. Um nicht ohne Beschäftigung zu sein, erhielt er den Auftrag, die Moralthologie zu lesen. Am 3. Juni 1736 kehrte er nach Steinfeld zurück. Mit Erlaubnis des Generalvikars entband der Abt ihn von der Seelsorge in Blankenheim, so dass die Pfarrei frei wurde. Am 9. September 1739 erhielt er als Beichtvater für drei Jahre die Erlaubnis, von Häresie zu absolvieren. Am 9. Juni 1740 wurde er nach Wehr geschickt *futurus ibidem commensalis*. Anfang April 1744 begann er mit dem Gottesdienst in Gleys.<sup>2460</sup> Am 8. September 1767 feierte er das goldene Jubiläum seiner Profess. † am 23. Oktober 1774 in Wehr. Begraben unter dem Hochaltar in Wehr, Grab erhalten.<sup>2461</sup>

Hubert Hamächer (-macher, -mecher) aus Flamersheim, 1718–1740.<sup>2462</sup> Geboren am 3. November 1691. Einkleidung am 29. September 1716. Profess am 2. Oktober 1718. Weihe zum Subdiakon am 25. Mai 1720. Am 15. Januar 1721 wurde er zum Studium nach Köln geschickt, um einen Bruch besser ausheilen zu können. Weihe zum Diakon am 7. Juni 1721. Am 18. Februar 1723 Approbation für Hilfsseelsorge auf Widerruf. Am 20. Februar 1723 Priesterweihe, am 22. Entsendung nach Niederehe. Primiz in Niederehe am 28. März (Ostersonntag) 1723. Am 20. Dezember 1723 Rückkehr nach Steinfeld. Im April 1726 begann er, sich übel zu fühlen, so dass eine Ortsveränderung nötig wurde. Deshalb wurde er im Mai wieder nach Niederehe geschickt, wo er am 27. ankam. Rückberufung am 28. Juli 1726. Am 29. Juli Entsendung nach Neuss als Lektor der Augustinerchorherren (Oberkloster). Auf dem Weg dorthin Station in Köln wegen ärztlicher Beratung. Rückberufung nach Steinfeld Anfang September 1728, Ankunft in Steinfeld nach einer fieberhaften Erkrankung am 25. September. Nach Exerzitien wurde er am 30. zur Weinernte nach Ahrweiler geschickt, von dort als Lektor nach Niederehe, wo er am 4. November ankam. Am 9. Juli 1729 wurde er als Gehilfe seines Mitbruders, des Pastors Sebastian Reusch, nach Blankenheim geschickt, von

2460 So LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 69a.

2461 ANDRE, Wehr 2, S. 211.

2462 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 13/14 (1863), S. 169, lückenhaft; LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 69a; ADPSJ Abt. 0-II, 82 S. 188; TORSY, Regularklerus 2, S. 396 Nr. 553.

wo er am 5. August 1730 zurückkehrte. Am 21. September 1730 erhielt er von Abt Michael Kuell den Auftrag, die Steinfelder Einkünfte in Hochkirchen einzuziehen, wohin er am nächsten Tag aufbrach. Dort bemühte er sich sehr um die Wiedererlangung verlorener Zinse.<sup>2463</sup> Wegen Erkrankung wurde er am 31. Dezember 1739 nach Steinfeld zurückgerufen und mit der Kutsche des Abtes dorthin gebracht. † dort am 9. April 1740 von der Schwindsucht ausgezehrt zwischen der dritten und vierten Morgenstunde.

L u d o l f H e l l e n d a l l (- d a h l) aus Schwerfen, 1718–1729.<sup>2464</sup> Geboren am 12. Mai 1691. Einkleidung am 29. September 1716, nachdem er vorher als Schreiber des Amtmanns von Nideggen und anderswo seinen Lebensunterhalt verdient hatte. Profess am 2. Oktober 1718 als 89. Professe. Weihe zum Subdiakon am 25. Mai 1720. Entsendung zum Studium nach Köln am 26. Februar 1722. Weihe zum Diakon am 19. September 1722. Priesterweihe am 18. Dezember 1723. Primiz in Steinfeld am 6. Januar 1724. Am 11. Januar Entsendung nach Niederehe, wo er Sechswochenämter abhielt. Rückkehr nach Steinfeld am 22. Mai 1726. Er sollte das Archiv betreuen. Im November 1728 wurde er von solchen Kopfschmerzen gequält, dass er nach Köln zum Arzt gefahren werden musste. Dieser konnte ihm nicht helfen. † im Kölner Seminar am 23. Januar 1729 zur zehnten Abendstunde, nachdem er die Sprache verloren hatte. Begraben am 25. Januar in der Kapelle des Seminars.

L u k a s (B e r t r a m) W e i d t (W e i t h) aus Sindorf, 1719–1727.<sup>2465</sup> Geboren Mitte April 1696<sup>2466</sup> oder 1698.<sup>2467</sup> Einkleidung am 19. März 1717. Profess am 25. März 1719. Weihe zum Subdiakon am 25. Mai 1720. Entsendung nach Köln zum Studium am 12. Mai 1722. Weihe zum Diakon am 19. September 1722. Während seines Studiums in Köln verteidigte er in der Universität (*in aula theologica*) am 23. Februar 1723 Thesen über die Wirkungen, die Früchte und die Defekte (*de effectibus, fructibus et defectibus*) der Messe und am 5. September 1724 Thesen über die Freiheit. Im Kölner Seminar

2463 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 15 Bl. 1a.

2464 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 13/14 (1863), S. 169, lückenhaft; LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 69a; ADPSJ Abt. 0-II,82 S. 191; TORSY, Regularklerus 2, S. 397 Nr. 572.

2465 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 13/14 (1863), S. 169, lückenhaft; LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 69b; ADPSJ Abt. 0-II,82 S. 192; TORSY, Regularklerus 2, S. 414 Nr. 805.

2466 So LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 69b.

2467 So SK Steinfeld A. 1; Prag, Bibliothek Strahov Hs. DU I 9 hat als Sterbedatum 3. Januar 1727 im 29. Lebensjahr.

verteidigte er am 25. Januar 1724 Thesen über die Religion. Am 22. September 1724 Approbation für Hilfsseelsorge für sieben Jahre. Priesterweihe am 23. September 1724. Entsendung nach Niederehe im September, Primiz in Niederehe am 15. Oktober. Ernennung zum Zirkator am 11. Oktober 1725, Verkündigung dieser Ernennung am 27. im Kapitel. Am 7. Februar 1726 Erlaubnis, drei Personen von Häresie zu absolvieren. † am 3. Januar 1727 an Rippenfellentzündung.

Markus Trimborn aus Lüssem,<sup>2468</sup> 1719–1757.<sup>2469</sup> Geboren am 17. Juli 1699. Einkleidung am 19. März 1717. Profess am 25. März 1719. Weihe zum Subdiakon am 28. Februar 1722. Entsendung nach Köln zu höheren Studien am 13. November 1722. Weihe zum Diakon am 22. Mai 1723. Am 22. September 1724 Approbation für Hilfsseelsorge für sieben Jahre. Priesterweihe am 23. September 1724. Primiz in Steinfeld am 15. Oktober. Am 24. Mai 1725 Sakristan. Am 16. Oktober 1727 Erlaubnis, in je zwei Fällen von Häresie und Abortus zu absolvieren. Am 13. September 1728 Unterkellner, am 12. Dezember 1729 Provisor von Steinfeld und *inspector huttae ferrariae*. Am 11. August 1731 Subprior, Lektor der Theologie und Vizekurat in Niederehe. Am 19. April 1732 Subprior von Steinfeld. Am 18. September 1732 Approbation für Hilfsseelsorge auf Widerruf. Am 1. April 1733 Erlaubnis für drei Jahre, verbotene Bücher zu lesen und von Häresie und Abortus zu absolvieren. Am 15. April 1733 Lektor des Seminars in Köln. Am 13. Juni 1736 Nominierung zum Pastor von Hochkirchen, Besitzergreifung am 19. Juli. Er war der erste Pastor in Hochkirchen, der sich nicht um die wirtschaftlichen Dinge zu kümmern brauchte (*primus sine cura oeconomica*). Am 25. März 1738 Prior von Steinfeld und Beichtvater der Fratres mit der Befugnis zur Absolution in Reservatfällen an Stelle von Augustinus Lutgens. Am 13. Oktober 1738 Erlaubnis für drei Jahre, verbotene Bücher zu lesen und von Häresie zu absolvieren. Am 4. Oktober 1743 ging er nach Köln und von dort nach Bonn, um die Investitur mit der Pfarrei Marmagen gleichfalls an Stelle des verstorbenen Fraters Lutgens zu erlangen. Am 14. November 1743 erhielt der *futurus rector parochialis ecclesiae saecularis in Marmagen patronatus laicalis sine praeiudicio* Approbation für Pfarrseelsorge für sieben Jahre. Investitur am 15. November 1743, Besitzeinweisung durch Frater Heep,

2468 Bessenich, übergeschrieben Loßheim SK Steinfeld A. 1; Loissen bei Rövenich LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 69b.

2469 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 13/14 (1863), S. 169; LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 69b; ADPSJ Abt. 0-II,82 S. 193; TORSY, Regularklerus 2, S. 413 Nr. 794.

Pastor in Nettersheim, im Auftrag des Landdekans. Am 13. Oktober 1744 war er *scrutator* bei der Abtswahl.<sup>2470</sup> † in Marmagen am 29. Oktober 1752 mit allen Sakramenten versehen. Begraben in Marmagen.

Johannes Evangelista (Johannes Petrus) Wahl(en) aus Düren, 1719–1747.<sup>2471</sup> Geboren am 5. August 1698. Vater: Thomas Wahlen, Kaufhändler, Mutter: Agatha Schmitz.<sup>2472</sup> Einkleidung am 19. März 1717. Profess am 25. März 1719 als 90. Professe. Weihe zum Subdiakon am 25. Mai 1720. Am 19. Februar 1723 Entsendung nach Köln zu höheren Studien. Weihe zum Diakon am 22. Mai 1723. Am 30. Januar 1725 verteidigte er im Seminar Thesen über die Sünden. Am 22. Februar 1725 Approbation für Hilfsseelsorge für fünf Jahre. Priesterweihe am 24. Februar 1725, Primiz am 3. April. Am 15. März 1726 wurde er nach Niederehe geschickt. Mehrere Monate lang versah er den Gottesdienst abwechselnd in Bongard und Bodenbach. Am 16. September 1728 Rückkehr nach Steinfeld, Sakristan. Am 12. Dezember 1729 Unterkellner. Am 13. Juli 1730 Approbation zum Beichthören und für Hilfsseelsorge für sieben Jahre. Am 11. August 1731 nach dem Weggang von Frater Markus Trimborn zugleich Aufseher über die Hütte. Am 2.<sup>2473</sup> oder 9. Dezember<sup>2474</sup> 1735 Kellner. Am 14. November 1739 Kellner in Ahrweiler, Aufbruch dorthin am 19. Am 14. Juli 1740 Approbation für Hilfsseelsorge auf Widerruf. Im November 1744 Aufbruch nach Dünnwald, dort nach dem 9. Dezember Provisor des Seminars. Am 26. August 1747 brach er zur Beerdigung seiner Mutter, die am 1. September 1746 eine Memorie für die ganze Familie in Dünnwald gestiftet hatte,<sup>2475</sup> auf. Nach der Rückkehr ins Seminar in Köln starb er an demselben Tag, am 26. August 1747. Begraben in Köln in der Kapelle des Seminars.

Matthaeus (Johannes Anno Petrus) Wachendorf aus Holzheim, 1720–1756.<sup>2476</sup> Geboren am 30. Mai 1696. Vater: Schultheiß (*praetor*) in Holzheim. Einkleidung am 10. Januar 1718. Profess am 10. Januar 1720.

2470 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 240 Bl. 2a.

2471 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 13/14 (1863), S. 169f., lückenhaft; LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 69b; ADPSJ Abt. 0-II,82 S. 194; TORSY, Regularklerus 2, S. 414 Nr. 802.

2472 LAV NRW R Dünnwald U. 58.

2473 So LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 69b.

2474 So SK Steinfeld A. 1.

2475 LAV NRW R Dünnwald U. 58.

2476 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 13/14 (1863), S. 170, lückenhaft; LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 70a; ADPSJ Abt. 0-II,82 S. 194; TORSY, Regularklerus 2, S. 414 Nr. 801.

Weihe zum Subdiakon am 25. Mai 1720. Am 19. Februar 1723 Entsendung zum Studium nach Köln. Weihe zum Diakon am 22. Mai 1723. Am 22. Februar 1725 Approbation für Hilfsseelsorge für fünf Jahre. Priesterweihe am 24. Februar 1725. Am 26. Februar Entsendung nach Niederehe, dort Primiz am 1. April (Ostern). Rückkehr nach Steinfeld am 18.<sup>2477</sup> oder 21.<sup>2478</sup> März 1726. Am 2. November 1726 Erlaubnis für drei Jahre, von Häresie zu absolvieren; am 28. August 1727 als Beichtvater erwähnt. Am 10. Januar 1729 Rektor in Sistig. Am 31. Mai 1730 Beichtvater der Fratres mit der Befugnis zur Absolution in Reservatfällen. Am 13. Juli 1730 Approbation für Hilfsseelsorge für sieben Jahre. Am 30. Juli 1731 Entbindung vom Rektorat in Sistig, stattdessen Kaplan in Erp als Gehilfe des Pastors, Aufbruch dorthin am 31. Juli. Im Juni 1733 tauschte er für eine Zeitlang die Stellung mit Frater Wilhelm Quere und wurde Rektor in Bessenich. Am 9. April 1734 Kaplan in Dünnwald und Gehilfe *in temporalibus*. Am 21. Juni 1737 Approbation für Hilfsseelsorge auf Widerruf. Am 6. oder 7. März 1738 ernannte Abt Christian Steinhewer bei einem Aufenthalt in Füssenich ihn auf Bitten des greisen Priors von Buchholt zum *adiutor in temporalibus* und zugleich zum Beichtvater der Nonnen. Auf eigenen dringenden Wunsch wurde er 1741 aus Füssenich abberufen und kam am 1. Juli in Steinfeld an. Am 2. August 1741 Entsendung nach Wildenburg als Rektor auf Zeit. Am 14. November 1741 Ernennung zum ersten Kellner in Niederehe. Am 5. Mai 1742 Ernennung zum Provisor von Steinfeld, Ankunft am 11. Mai. Am 11. Dezember 1744 Aufbruch nach Ahrweiler als Kellner. Am 20. September 1756 Schlaganfall, † am 23. September 1756 abends mit allen Sakramenten versehen.

Michael (Michael Johannes) Jungen aus Köln, 1720–1757.<sup>2479</sup> Geboren 1698, getauft am 21. Dezember.<sup>2480</sup> Einkleidung am 7. April 1718. Profess am 7. April (Weißer Sonntag) 1720. Weihe zum Subdiakon am 25. Mai 1720. Entsendung nach Köln zum Studium am 23. Mai 1723. Weihe zum Diakon am 18. September 1723. Am 15. März 1725 Approbation für Hilfsseelsorge für fünf Jahre. Priesterweihe am 17. März (*sabbatho Sitientes*) 1725. Primiz

2477 So LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 70a.

2478 So SK Steinfeld A. 1.

2479 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 13/14 (1863), S. 170, lückenhaft; LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 70a; ADPSJ Abt. 0-II, 82 S. 195; TORSY, Regularklerus 2, S. 399 Nr. 595.

2480 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 70a hat: geboren am 24. Dezember 1698.

in Niederehe am 7.<sup>2481</sup> oder 8. April.<sup>2482</sup> Rückkehr nach Steinfeld am 21. April 1727. Am 20. November 1727 Kantor. Am 7.<sup>2483</sup> oder 8.<sup>2484</sup> Juli 1729 zugleich Rektor von St. Andreas. Am 22. Juni 1730 Approbation für Hilfsseelsorge für sieben Jahre. Am 3. August 1731 Kaplan in Meer. Am 6. Juni 1737 Approbation für Hilfsseelsorge auf Widerruf und zum Beicht hören von Nonnen für drei Jahre – wie dies vorher schon geschehen war. Mitte Oktober 1738 Prior in Meer. Am 12. März 1740 Vollmacht, Paramente für die Klosterkirche in Meer zu benedizieren. Am 25. April 1743 Approbation zum Beicht hören von Nonnen für drei Jahre. Am 5. Oktober 1754 Vollmacht, einen Friedhof für die Pfarrkirche in Meer zu benedizieren. Am 16. August 1757 wurde er nach Steinfeld zurückgerufen wegen der Gebrechlichkeit, die nach einem Schlaganfall zurückgeblieben war. Kurz darauf wurde er nach Wehr geschickt, wo er am 26. November 1757 mit allen Sakramenten versehen starb. Seine Memorie wurde in Meer am 27. November gefeiert.<sup>2485</sup>

Hermann (Hermann Johannes) Müller aus dem Forsthaus in Dünnwald, 1720–1731.<sup>2486</sup> Geboren am 31. März 1699, getauft am 3. April. Einkleidung am 7. April 1718. Profess am 7. April 1720. Weihe zum Subdiakon am 25. Mai 1720. Weihe zum Diakon am 28. Februar 1722. Entsendung zum Studium nach Köln am 7. Januar 1724. Am 20. September 1725 Approbation für Hilfsseelsorge für sieben Jahre. Priesterweihe am 22. September 1725, Primiz am 7. Oktober, dem 1. Sonntag des Monats. Am 7. Dezember 1725 Sukzentor. Am 30. Juni 1728 Entsendung nach Niederehe, um einige Monate lang den Gottesdienst in Mirbach zu versehen, wie er ihn auch im Sommer 1729 bis Ende September versah. Am 13. November 1729 Ernennung zum Rektor in Kall, Rückkehr nach Steinfeld am 14. November. Am 11. Februar 1730 als Beichtvater erwähnt. † in Steinfeld als Rektor von Kall am 6. Mai 1731 unmittelbar vor dem Mittagessen an Fleckfieber.

2481 So LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 70a.

2482 So SK Steinfeld A. 1: *dominica secunda post pascha, in quam festum s. Hermanni Josephi translatum erat.*

2483 So SK Steinfeld A. 1.

2484 So LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 70a.

2485 SBB PK Msc. boruss. in 4° 233 Bl. 84.

2486 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 13/14 (1863), S. 170, lückenhaft; LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 70a; ADPSJ Abt. 0-II,82 S. 195; TORSY, Regularklerus 2, S. 405 Nr. 679.



Angelus (Michael) von der Burgh aus Köln, 1720–1775.<sup>2487</sup> Geboren am 30. Januar 1698.<sup>2488</sup> Einkleidung am 2. Oktober 1718. 1719 hielt er sich als Novize in Sayn auf.<sup>2489</sup> Profess am 2. Oktober 1720. Weihe zum Subdiakon am 28. Februar 1722. Entsendung nach Köln zum Studium am 14. November 1724. Weihe zum Diakon am 23. Dezember 1724. Am 13. Juni 1726 Approbation für Hilfsseelsorge für fünf Jahre. Priesterweihe am 15. Juni 1726. Primiz am 1. Juli 1726. Nachdem er in Steinfeld seine sechs Wochen nach der Primiz abgeleistet hatte, wurde er am 13. September 1726 nach Niederehe geschickt. Am 12. Dezember 1729 wurde er im Kapitel zum Thesaurar bzw. Sakristan von Steinfeld ernannt; Ankunft in Steinfeld am 13. Dezember. Am 31. Mai 1731 Approbation für Hilfsseelsorge für sieben Jahre. Am 6. April 1733 (*feria secunda paschatis*) wurde er zum Rektor in Wildenburg ernannt, nachdem er dieses Amt bereits seit 2. Dezember 1732 wahrgenommen hatte. Am 18. Oktober 1735 Ernennung zum Kaplan in Hochkirchen für die Kapellen in Poll und Dorweiler. Am 22. Mai 1738 Approbation für Hilfsseelsorge für sieben Jahre. Am 29. Dezember 1739 war er in Steinfeld anwesend (*hic visus est*). 1742 Abberufung aus Hochkirchen. Nachdem er einige Tage lang seinen Bruder, den Pastor in Bengen, besucht hatte, kam er am 1. Dezember in Steinfeld an. Am 3. Dezember ging er, wie geheißen, nach Wildenburg. Von dort Rückkehr zum Konvent am 13. Januar 1743. Am 1. April 1743 Aufbruch zu seinem Bruder, Anno von der Burgh, Pastor von Bengen, um in einem benachbarten Ort Gottesdienst zu halten. Da er dieses Amt nicht erhielt, blieb er als Helfer bei seinem Bruder. Am 6. Mai 1745 Approbation für Hilfsseelsorge für sieben Jahre. Von Bengen ging er nach Wehr.<sup>2490</sup> Am 9. August 1752 wurde er als Kaplan von Bessenich nach Zülpich geschickt. Am 11. August 1757 Approbation für Pfarrseelsorge für fünf Jahre wie vorher für sieben Jahre (sic!). Am 28. Juli 1762 Approbation für Pfarrseelsorge für drei Jahre. In der Karwoche 1767 (12.–18. April) Rückberufung nach Steinfeld. Am 2. Oktober 1770 feierte er öffentlich das goldene Jubiläum seiner Profess, die er in die Hände des Abtes Evermodus Claessen wiederholte. Es fanden Anwendung die Zeremonien, die im Prozessionale vorgeschrieben sind,

2487 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 13/14 (1863), S. 170, lückenhaft; LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 70b; ADPSJ Abt. 0-II,82 S. 196; TORSY, Regularklerus 2, S. 390f. Nr. 465.

2488 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 70b hat 2. Februar 1698.

2489 BM Nancy Msc. 1762 S. 41.

2490 Nach ANDRE, Wehr 2, S. 197, ca. 1747.

wobei die Überreichung der Kapuze (*almutii*) vergessen wurde. Es wurde jedoch der Liebeskuss (*osculum charitatis*) gegeben. † am 4. Februar 1775.

Gerhard Goor aus Ruyff im Limburgischen, 1721–1766.<sup>2491</sup> Geboren am 28. Dezember 1695.<sup>2492</sup> Einkleidung am 25. März 1719. Im Jahr 1719 hielt er sich als Novize in Sayn auf.<sup>2493</sup> Profess am 25. März 1721. Weihe zum Subdiakon am 28. Februar 1722. Entsendung zum Studium nach Köln am 14. November 1724. Weihe zum Diakon am 23. Dezember 1724. Am 13. Juni 1726 Approbation für Hilfsseelsorge für fünf Jahre. Priesterweihe am 15. Juni 1726. Primiz in Steinfeld am 14. Juli, dem Sonntag innerhalb der Oktav des hl. Norbert. Am 18. März 1727 Entsendung nach Niederehe. Am 22. Dezember 1729 Rückkehr nach Steinfeld, Ernennung zum Vestiarius. Am 6. April 1730 Sukzessor. Anfang Oktober 1730, als Frater Andreas Contzen als Vizekurat bis zur Ankunft des neuen Pastors nach Keldenich geschickt wurde, sandte Abt Michael Kuell ihn an dessen Stelle nach Erp. Als der Pastor von Erp am 11. Mai 1731 starb, erlaubte er ihm, bis zur Ernennung eines neuen Pastors dort zu bleiben. Er erhielt vom Generalvikar die Erlaubnis, alle Pfarraufgaben wahrzunehmen. Als seine Erlaubnis von 1726 auslief, erhielt er am 31. Mai 1731 die Approbation für Hilfsseelsorge auf Widerruf. Am 1. August 1731 kehrte er nach Steinfeld zurück, am 3. August wurde er zum Rektor von St. Andreas ernannt. Am 1. April 1733 erhielt er die Erlaubnis, fünf Personen von Häresie zu absolvieren. Am 29. Juni 1733 ging er als Pastor nach Hamborn. Am 15. Dezember 1735 und 11. Januar 1741 erhielt er für jeweils drei Jahre die Erlaubnis, verbotene Bücher zu lesen und von Häresie zu absolvieren. Als er wegen der Gicht seinen Aufgaben als Pastor nicht mehr nachkommen konnte, wurde er 1760 nach Wehr in den Ruhestand (*ad quietem*) geschickt. † dort am 11. Januar 1766 mit den Sterbesakramenten rechtzeitig versehen.

Johannes Lohelius (Johann Wilhelm) Begasse, 1721–1750, siehe Liste der Äbte.

Jakob (Jakob Christian) Sieger aus Ellen, 1721–1762.<sup>2494</sup> Geboren am 19. Juni 1689. Einkleidung am 25. März 1719. Im Jahr 1719

2491 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 13/14 (1863), S. 170, lückenhaft; LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 70b; ADPSJ Abt. 0-II,82 S. 196; TORSY, Regularklerus 2, S. 395 Nr. 540.

2492 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 70b hat 8. Dezember.

2493 BM Nancy Msc. 1762 S. 41.

2494 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 13/14 (1863), S. 171, lückenhaft; LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 70b; JOESTER, Alltagsleben, S. 581.

hielt er sich als Novize in Sayn auf.<sup>2495</sup> Chirurg und Organist. Profess am 25. März 1721 als Konverse und 94. Professe. Im Sommer (ab Juli) 1725 und während eines Teils des Winters (bis 21. März) 1726 unterrichtete ihn Frater Christophorus Stoet, Kaplan (*rector*) in Bessenich, im Orgelspiel, in dem er gute Fortschritte machte. † am 14.<sup>2496</sup> oder 29.<sup>2497</sup> Mai 1762 *catbarro suffocativo* gegen 9 Uhr abends, nachdem er sich gegen 5 Uhr abends durch die Beichte auf einen seligen Tod vorbereitet hatte.

Everwin (Matthias) Heutzen aus Zülpich, 1722–1768.<sup>2498</sup> Geboren am 24. Oktober 1698. Nachdem er einige Jahre darum gebeten hatte, wurde er Ende Oktober 1719 zugelassen und am 10. Januar 1720 eingekleidet. Wie er sich unter Anleitung von F. Christophorus Stoet, Kaplan (*rector*) von Bessenich, bereits vor seiner Zulassung im Orgelspiel geübt hatte, so qualifizierte er sich zur Zeit seines Noviziats dank der Bemühungen des Fraters Christophorus immer mehr. Profess am 10. Januar 1722 als 95. Professe. Weihe zum Subdiakon am 28. Februar 1722. Entsendung zum Studium nach Köln am 23. Februar 1725. Weihe zum Diakon am 22. September 1725. Am 19. September 1726 Approbation für Hilfsseelsorge für fünf Jahre. Priesterweihe am 21. September 1726, Primiz in Steinfeld am 27. Oktober. Am 10. November 1730 als Beichtvater erwähnt. Entsendung nach Niederehe am 8. April 1732. Am 2. April 1735 Rückkehr nach Steinfeld, um Orgel zu spielen. Am 26. Januar 1738 wurde er in das Kloster Marienstern auf dem Essig geschickt, um dem kranken Prior zur Hand zu gehen. Nach dessen Tod vertrat er ihn bis zum 5. März. Am 5. März 1738 begleitete er den Abt nach Zülpich, wo er am 6. März zum Rektor der Kapelle in Bessenich ernannt wurde. 1744 Rückberufung in den Konvent. Am 18. Januar 1747 Beichtvater der Fratres. † am 11. Juni 1768. Als er gegen 10 Uhr abends aus dem Bett aufstehen wollte, stürzte er zu Boden und starb an einem Katarrh, nachdem er sich einige Stunden zuvor durch die Beichte auf den Tod vorbereitet hatte.

2495 BM Nancy Msc. 1762 S. 41.

2496 So LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 70b.

2497 So SK Steinfeld A. 1; Prag, Bibliothek Strahov Hs. DU I 9.

2498 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 13/14 (1863), S. 171, lückenhaft; LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 70b; ADPSJ Abt. 0-II, 82 S. 197; TORSY, Regularklerus 2, S. 397f. Nr. 577.

Sibodo (Wilhelm Theodor) Becker aus Meckenheim, 1723–1730.<sup>2499</sup> Geboren am 1. Juni 1696. Einkleidung am 27. Mai 1721. Profess am 20. Juni 1723 als 93. Professe unter den Lebenden. Weihe zum Subdiakon am 23. September 1724. Entsendung zum Studium nach Köln am 16. April 1725. Weihe zum Diakon am 22. September 1725. Am 5. Juni 1727 Approbation für Hilfsseelsorge für fünf Jahre. Priesterweihe am 7. Juni 1727. Primiz in Steinfeld am 18. Juni, dem Festtag der Steinfelder Patrone. Am 19. November 1729 Erlaubnis, zehn Personen von Häresie zu absolvieren. † am 15. März 1730 gegen 1 Uhr mittags an Fleckfieber *valde pie prout viverat*. Ein Zusatz von späterer Hand schreibt: *sacerdos valde exemplaris et magnae mortificationis*. Seinen Lebenslauf schrieb sein Beichtvater Joseph Prickartz kurz nieder. Seinem Sarg (*capsulae eiusdem mortuariae*) ließ der Prior Augustinus Lutgens seinen Namen auf einem kleinen Bleitäfelchen beifügen.

Gottfried (Gottfried Johann) Crest aus Kessenich bei Euskirchen, 1724–1738.<sup>2500</sup> Geboren am 18. August 1701, getauft am 19. August. Einkleidung am 16. August 1722. Profess am 19. August 1724. Weihe zum Subdiakon am 23. September 1724, zum Diakon am 29. September 1724. Entsendung nach Köln zum Studium am 11.<sup>2501</sup> oder 20.<sup>2502</sup> November 1725. Am 5. Juni 1727 Approbation für Hilfsseelsorge für zwei Jahre. Priesterweihe am 7. Juni 1727. Primiz in Steinfeld am 13. Juli, dem Sonntag innerhalb der Oktav des hl. Norbert. Entsendung nach Niederhe am 6. April 1728. Am 15. Juni 1730 Approbation für Hilfsseelsorge für zwei Jahre. Rückkehr nach Steinfeld am 18. November 1730. Im Jahr 1731 hielt er Katechese in Sistig, im August wurde er Sukzentor. Am 19. Juni 1732 Approbation für Hilfsseelsorge für fünf Jahre. Am 30. März 1733 Kantor. Am 21. Mai 1733 Erlaubnis für drei Jahre, von Häresie zu absolvieren. Am 29. März 1734 Entsendung nach Marmagen als Gehilfe des greisen Pastors. Am 18. Juli 1737 Approbation für Hilfsseelsorge für vier Jahre. Am 27. März 1738 Aufbruch nach Dünnwald als Kaplan und Hilfsaufseher über die Ökonomie (*pro adiutorio f. prioris* bzw. *secundarius oeconomiae inspector*). † in Köln im Seminar am 4. Juni

2499 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 13/14 (1863), S. 171, lückenhaft; LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 71a; ADPSJ Abt. 0-II,82 S. 198; TORSY, Regularklerus 2, S. 388 Nr. 428.

2500 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 13/14 (1863), S. 171, lückenhaft; LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 71b; ADPSJ Abt. 0-II,82 S. 200; TORSY, Regularklerus 2, S. 401 Nr. 620.

2501 So SK Steinfeld A. 1.

2502 So LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 71b.

1738. Er hatte am Vortag dort einen Arzt aufsuchen und nach Dünnwald zurückkehren wollen.

Hermann Josef Looslever aus Walhorn bei Eupen, 1725–1775.<sup>2503</sup> Geboren am 18. Oktober 1704. Die Aufnahme in Steinfeld erfolgte auf besondere Empfehlung des Abtes von Klosterrath (*Rothensis*) Heyenthal, dem Halbbruder (*uterinus*) des Vaters von Hermann Josef. Einkleidung am 27. Mai 1723 (Fronleichnam). Profess am 19. Mai 1725, am Tag vor Pfingsten. Am 26. bzw. 27. Juni 1726 Entsendung nach Köln zu höheren Studien. Weihe zum Subdiakon am 21. September 1727, zum Diakon am 7. Juni 1727. Am 13. September 1727 unterstützte der Präses des Seminars, Christian Steinhewer, ein Erholungsgesuch mit dem Hinweis darauf, dass er Wohlwollen verdiene sowohl im Hinblick auf sein Studium als auch auf seine Religiosität.<sup>2504</sup> Am 22. Juni 1728 verteidigte er in der Kapelle des Seminars Thesen über die Vorherbestimmung, die heilige Dreifaltigkeit und die Engel. Am 16. Dezember 1728 Approbation für Hilfsseelsorge auf Widerruf. Priesterweihe am 18. Dezember 1728, Primiz in Steinfeld am 1. Januar 1729. Am 26. Mai, Himmelfahrt 1729, Ernennung zum Lektor der Philosophie, Beginn der Vorlesungen am 8. Juni. Am 1. August 1731 dazu Beichtvater der Fratres mit der Befugnis zur Absolution in Reservatfällen. Am 18. November 1731 Erlaubnis für drei Jahre, verbotene Bücher zu lesen. 1730 und 1731 hielt er Katechese in Kall. Am 1. März 1732 zugleich Lektor der Moraltheologie. Am 19. Februar 1733 brach er in die Abtei Kamp auf, um dort Philosophie und Theologie zu lesen. Am 4. März 1735 Erlaubnis für drei Jahre, verbotene Bücher zu lesen und von Häresie zu absolvieren. Nach Beendigung des Kurses am 17. November 1735 Rückkehr nach Steinfeld. Am 9. Dezember 1735 wurde er vorübergehend nach Ripsdorf entsandt, um Gottesdienst in Mirbach zu halten. Von dort wurde er, da er wegen einer Fußverletzung den Gottesdienst nicht länger ausüben konnte, im Februar 1738 als Lektor der Moraltheologie nach Niederehe geschickt. Rückkehr nach Steinfeld am 27. Januar 1740. Am 29. Januar 1740 Entsendung nach Wehr, um dem kranken Pastor Frater Heinrich Friessem in geistlichen Angelegenheiten zu helfen. Am 17. November 1740 Nominierung zum Pastor in Hochkirchen; Approbation für Pfarrseelsorge für sieben Jahre; am 27. November Besitzergreifung. Am 13. Dezember 1747 Approbation für ein Semester, am 14. Dezember 1747

2503 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 13/14 (1863), S. 171 f., lückenhaft; LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 71b; ADPSJ Abt. 0-II, 82 S. 202; TORSY, Regularklerus 2, S. 403 Nr. 646.

2504 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 2 Bl. 37a.

Erlaubnis für drei Jahre, verbotene Bücher zu lesen und von Häresie zu absolvieren. Am 9. Mai 1748 Approbation für Pfarrseelsorge auf Widerruf. Am 16. April 1762 Erlaubnis für drei Jahre, verbotene Bücher zu lesen und von Häresie zu absolvieren. Am 18. Juni 1774 goldenes Professjubiläum. † in Hochkirchen am 31. Dezember 1775.

Georg (Georg Matthias) Ulpenich aus Miel (*Meyll*) bei Essig<sup>2505</sup> oder Antweiler,<sup>2506</sup> 1725–1790.<sup>2507</sup> Geboren am 14.<sup>2508</sup> oder 23.<sup>2509</sup> September 1703. Einkleidung am 27. Mai 1723 (Fronleichnam). Mitgift: 40 Reichstaler.<sup>2510</sup> Profess am 19. Mai 1725, am Tag vor Pfingsten. Weihe zum Subdiakon in Bonn, wo sich der Weihbischof aufhielt, am 26. Mai 1725. Am 7. Juli 1726 Entsendung zum Studium nach Köln über Fritzdorf. Weihe zum Diakon am 21. September 1726. Approbation für Hilfsseelsorge für fünf Jahre am 11. März 1728. Priesterweihe am 13. März 1728, am Sonnabend nach Laetare (*sabbato Sistentes*). Primiz am 2. Mai 1728, dem 2. Sonntag nach Ostern. Am 30. Juni 1728, dem Tag der Entsendung Hermann Müllers nach Niederehe, vertretungsweise Sukzessor, am 22. Januar 1729 offiziell Sukzessor. Am 5. Januar 1729 Erlaubnis für drei Jahre, von Häresie zu absolvieren. Am 11. November 1729 Entsendung nach Niederehe. Rückkehr nach Steinfeld am 4. Juni 1731, Ernennung zum Rektor von Kall am 8. Juni 1731. Von 1732 bis vor Ostern 1733 verwaltete er für seinen kranken Bruder, Pastor in Holzheim, die Pfarrei. Nach dessen Gesundung kehrte er vor Ostern in den Konvent zurück. In der Adventszeit wurde er nach Holzheim zurückgeschickt. Am 4. bzw. 5. März 1735 Entsendung nach Fritzdorf als Gehilfe des 70-jährigen Pastors. Am 8. Juli 1738 Kaplan in Dünwald. Zugleich wurde ihm an zweiter Stelle die Wirtschaftsverwaltung anvertraut. Nach dem 6. Januar 1740 brach er mit dem Abt zusammen nach Hochkirchen auf, um dort die wirtschaftliche Verwaltung zu übernehmen. Am 26. Mai 1740 Erlaubnis, die vakante Pfarrei in Hochkirchen für ein Bimester zu verwalten. Am 7. Juli

2505 So SK Steinfeld A. 1.

2506 So LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 71b; KPA Marmagen, Nomina Capitularium.

2507 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 13/14 (1863), S. 172, lückenhaft; LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 71b; ebenda Kurköln VIII 447/2 Bl. 18 Nr. 2 bzw. Slg. Guntrum II 93; ADPSJ Abt. 0-II, 82 S. 201; TORSY, Regularklerus 2, S. 413 f. Nr. 797.

2508 So LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 71b.

2509 So SK Steinfeld A. 1; KPA Marmagen, Nomina Capitularium.

2510 LAV NRW R Kurköln VIII 447/2 Bl. 18 Nr. 2.

1740 Approbation für Hilfsseelsorge wie früher für sieben Jahre jetzt bis auf Widerruf; Approbation zum Beicht hören von Nonnen für drei Jahre. Rückberufung, Ankunft in Steinfeld am 13. Juni 1742. Nach Abhaltung von Exerzitien Entsendung am 25. Juni nach Wehr zur Abhaltung des Gottesdienstes in Gleys. Am 2. April 1744 Ernennung zum Pastor in Wehr durch ein Schreiben des Abtes, das der Kellner in Wehr Paul Kochs ihm übergab, am 25. April Besitzeinweisung durch Kochs.<sup>2511</sup> Am 4. Februar 1745 Präsentation zum Pastor von St. Martin in Zülpich, Approbation für Pfarrseelsorge für fünf Jahre, zum Beicht hören von Nonnen für drei Jahre; am 29. März 1745 Pastor von St. Martin in Zülpich. Am 14. Juni 1753 Approbation für Pfarrseelsorge für sieben Jahre, am 8. Mai 1760 desgleichen auf Widerruf. Am 29. Mai 1774 feierte er das goldene Jubiläum seiner Profess. Am 14. Juni 1778 goldenes Priesterjubiläum. † als Pastor von St. Martin in Zülpich am 3. Oktober 1790 *morbo pectorali suffocatus* mit allen Sakramenten versehen.

Sigebert (Johann Heinrich) Trimborn aus Wichterich, 1725–1756.<sup>2512</sup> Getauft am 21. Dezember 1700 auf den Namen Johann Heinrich. Einkleidung am 11. Oktober 1723. Den Klostersnamen Sigebertus erhielt er durch einen Irrtum des Kantors. Profess am 11. Oktober 1725. Entsendung zum Studium nach Köln am 12. Juni 1726, Seminarist am 27. Juni, Weihe zum Subdiakon am 21. September 1726. Weihe zum Diakon am 7. Juni 1727. Am 11. März 1728 Approbation für Hilfsseelsorge für fünf Jahre. Priesterweihe am 13. März 1728. Primiz in Steinfeld am 6. Mai (Christi Himmelfahrt) 1728. *Vestiarius* am 8. Juli 1729. Am 19. Dezember 1729 Entsendung nach Niederehe, am 22. Mai 1730 Beichtvater der Fratres. Am 23. bzw. 24. Juli 1731 Rückkehr nach Steinfeld, am 30. Juli Rektor in Sistig, am 30. März 1733 dazu Sakristan. Am 4. März 1738 Ernennung zum Prior und Beichtvater im Kloster Marienstern in Gegenwart des versammelten Konvents. Am 18. August 1740 Approbation zum Beicht hören von Laien auf Widerruf, von Nonnen für drei Jahre. Am 13. Oktober 1744 fungierte er als *scrutator* bei der Abtswahl.<sup>2513</sup> † dort am 13. März 1756 gegen 6.15 Uhr morgens mit allen Sakramenten versehen bei vollem Bewusstsein unter dem Beistand des Fratres Kaspar Mayntz (*Meyntzer*) an Rippenfellentzündung.

Gabriel Hilger aus Hannebach, 1726–1766, siehe Liste der Äbte.

2511 SCHUG, Mayen, S. 510.

2512 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 13/14 (1863), S. 172, lückenhaft; LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 72a; ADPSJ Abt. 0-II, 82 S. 201; TORSY, Regularklerus 2, S. 413 Nr. 796.

2513 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 240 Bl. 2a.

R a p h a e l ( P e t r u s ) E s s e r aus Aachen, 1726–1751.<sup>2514</sup> Geboren am 4. November 1703, getauft am 5. November 1703. Eltern: Peter Esser und Margaretha Hermens. Einkleidung am 15. Juni 1724. Profess am 9. Juni 1726. Weihe zum Subdiakon am 15. Juni 1726. Am 6. Juni 1727 Entsendung nach Köln zum Studium. Weihe zum Diakon am 20. September 1727. Am 31. Mai 1729 verteidigte er in der Universität (*in aula theologica*) Thesen *de peccato commissionis et omissionis*. Am 9. Juni 1729 Approbation für Hilfsseelsorge für sieben Jahre. Am 11. Juni 1729 Priesterweihe. Primiz am 29. Juni 1729 in Steinfeld. Am 19. Dezember 1729 Entsendung nach Niederehe. Rückkehr nach Steinfeld am 12. April 1732. Am 18. April 1732 Archivar und Sekretär der Äbte Michael Kuell († am 25. April 1732) und Christian Steinhewer. Am 1. August 1733 Kaplan in Fritzdorf. Am 11. Oktober 1734 Rückkehr nach Steinfeld. Am 15. Juli 1735 erneute Entsendung nach Niederehe als Organist. Am 14. Juni 1736 Approbation zum Beichthören und für Hilfsseelsorge auf Widerruf. Am 14. April 1738 Kaplan in Ripsdorf. Rückberufung nach Steinfeld am 28. Januar 1744. Am 29. Januar 1744 Entsendung nach Marmagen als Aushilfe. Am 2. März 1744 Rektor in Wildenburg. Am 17.<sup>2515</sup> September 1745 Rückberufung zum Konvent, erneut Archivar sowie Bibliothekar, Ordnung von Bibliothek und Archiv. Am 11. September 1747 Aufbruch nach Dünnwald. Am 9. September 1749 Rückkehr nach Steinfeld und zum dritten Mal Archivar. † in Steinfeld am 22. Januar 1751 mit allen Sakramenten versehen fromm zur Erbauung der Fratres.

S t e p h a n ( A n t o n ) S c h ü r m a n ( Schuir-, Scheur-) aus Köln, 1726–1758.<sup>2516</sup> Geboren am 21., getauft am 23. Oktober 1704 in St. Martin. Einkleidung am 15. Juni (Fronleichnam) 1724. Profess am 9. Juni 1726. Weihe zum Subdiakon am 15. Juni 1726. Entsendung zum Studium nach Köln am 6. Juni 1727. Weihe zum Diakon am 20. September 1727. Am 28. Juni 1729 verteidigte er in der Kapelle des Kölner Seminars Thesen *de actibus humanis et conscientia* und an demselben Tag in der Universität (*in aula theologica*) *de legibus*. Priesterweihe am 11. Juni 1729. Primiz in Steinfeld am 17. Juli, dem Sonntag innerhalb der Oktav des hl. Norbert. Am 12. Dezember 1729

2514 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 13/14 (1863), S. 172, lückenhaft; LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 72b; ADPSJ Abt. 0-II,82 S. 203; TORSY, Regularklerus 2, S. 392 Nr. 494; JOESTER, Aachener Bürgersöhne, S. 144f.

2515 Lesung unsicher, an der zweiten Ziffer ist in SK Steinfeld A. 1 verbessert.

2516 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 13/14 (1863), S. 172, lückenhaft; LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 72b; TORSY, Regularklerus 2, S. 409 Nr. 740, S. 411 Nr. 766.



Entsendung nach Niederehe. Am 21. Januar 1731 wurde er dem kranken Pastor von Blankenheim *pro sacris legendis* beigegeben, wo er länger blieb als vorgesehen. Am 1. August 1731 Rückkehr nach Niederehe. Am 12. April 1732 Rückkehr nach Steinfeld. Am 30. Juni 1733 Rektor von St. Andreas und Beichtvater der Priesterfratres mit der Befugnis zur Absolution in Reservatfällen. Im September 1734 Entsendung nach Niederehe, am 6. Oktober Subprior und Vizekurat. Am 25. April 1737 Approbation für Hilfsseelsorge auf Widerruf wie früher für sieben Jahre. Am 21. September 1739 Ernennung zum Kaplan und Beichtvater der Nonnen in Ellen, am 6. Oktober Ankunft in Steinfeld, am 8. Aufbruch nach Ellen. Am 30. April 1753 Vize-Prior bzw. Koadjutor des aus Altersgründen schwachen Priors Petrus Wilden. Nach dessen Tod am 8. Dezember 1753 Prior. † dort am 26. Januar 1758 gegen 8 Uhr abends mit allen Sakramenten versehen.

Lambert (Petrus) Fey aus Eupen, 1726–1759.<sup>2517</sup> Getauft am 18. Februar 1705. Einkleidung am 17. September 1724. Profess am 21. September 1726. Weihe zum Subdiakon am 29. März 1727, dem Sonnabend nach Lätare (*sabbato Sittientes*). Entsendung nach Köln zum Theologiestudium am 16. März 1728. Weihe zum Diakon am 22. Mai 1728 (*post pentecosten*). Am 24. Januar 1730 verteidigte er in der Kapelle des Seminars Thesen *de fide, spe et charitate*. Am 23. März 1730 Approbation für Hilfsseelsorge für sieben Jahre. Priesterweihe am 25. März 1730, dem Sonnabend nach Lätare und Tag Mariae Verkündigung. Primiz in Steinfeld am 17. April 1730, an dem das Fest des hl. Hermann Joseph gefeiert wurde. Am 23. Mai Entsendung nach Niederehe. Am 12. April 1732 Rückberufung, am 17. April Lektor der Philosophie. 1733 *in quadragesima* (= 22. Februar) Beichtvater der Priesterfratres. Am 11. November 1735 Lektor der Theologie in Arnstein. Im Juli 1741 Rückberufung, Entsendung nach Wehr als Gehilfe des gänzlich unfähigen Pastors. Nach dessen Tod im Juli 1742 begann er die Seelsorge in Gles. Rückberufung nach Steinfeld, Ankunft dort am 9. Juli. Am 27. Juli 1742 Approbation für Hilfsseelsorge auf Widerruf, zum Beichthören von Nonnen für drei Jahre. Im September 1742 Kaplan in Meer. Im Juni 1748 Entsendung nach Wehr als Pastor, am 29. Juli 1748 Präsentation durch Abt

2517 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 13/14 (1863), S. 172, lückenhaft; LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 73a; ADPSJ Abt. 0-II, 82 S. 204; TORSY, Regularklerus 2, S. 393 Nr. 503.

Johannes Lohelius Begasse,<sup>2518</sup> am 13. Februar 1749 Investitur<sup>2519</sup> † dort am 25. März 1759 mit allen Sakramenten versehen.

Melchior (Melchior, Caspar, Balthasar) Werden aus Sittard, 1726–1773.<sup>2520</sup> Geboren am 6. Januar, getauft am 8. Januar 1705. Erste Tonsur am 10. Juni 1718, die vier niederen Weihen am 21. Mai 1723. Einkleidung am 17. September 1724. Profess am 21. September 1726, der 89. unter den Lebenden, der 87. unter Abt Michael Kuell. Weihe zum Subdiakon am 29. März 1727, dem Sonnabend nach Lätare (*sabbato Sitientes*). Entsendung nach Köln zum Theologiestudium am 16. März 1728. Am 22. Mai<sup>2521</sup> oder Juni<sup>2522</sup> 1728 Weihe zum Diakon. Am 16. November 1729 verteidigte er in der Universität (*in collegio theologico*) Thesen *de virtutibus theologicis et cardinalibus*. Priesterweihe am 4. März 1730. Primiz in Steinfeld am 16. April (*dominica in albis*). Am 16. April 1732 Entsendung nach Niederehe. Am 27. Mai 1735 Rückberufung nach Steinfeld. Am 13. August 1735 Erlaubnis für drei Jahre, verbotene Bücher zu lesen und von Häresie zu absolvieren. Am 16. Mai 1737 Approbation zum Beichthören und für Hilfsseelsorge auf Widerruf. Am 2. August 1737 Entsendung nach Bengen zur Entlastung des augenkranken Pastors. Rückkehr nach Steinfeld am 21. Februar 1738. Am 7. November 1738 Entsendung nach Wildenburg, um den Gottesdienst in Krekel zu versehen, und als künftiger Gehilfe des Kellners. Am 18. Juni 1740 Entsendung nach Nettersheim, um dort wöchentlich drei Messen zu lesen, die von der verwitweten Schwester des Priors in Niederehe Albert Brandt gestiftet worden waren. Rückberufung in den Konvent am 30. August 1740. Nach zwei Jahren Aufenthalt in Steinfeld Entsendung nach Reichenstein zur Abhaltung von theologischen Vorlesungen. Am 25. Oktober 1745 Rückberufung nach Steinfeld, Entsendung nach Wehr. Im August 1746 übernahm er zum Trost seiner Eltern die Pfarrei Limbricht bei Sittard – zunächst gegen den Willen des Ordinarius, des Bischofs von Lüttich, dann mit dessen Billigung und nach einer grundsätzlichen Entscheidung des Papstes Benedikt XIV. von

2518 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 321 Bl. 31–32.

2519 SCHUG, Mayen, S. 510.

2520 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 13/14 (1863), S. 173, lückenhaft; LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 73a; ADPSJ Abt. 0-II,82 S. 204; TORSY, Regularklerus 2, S. 414 Nr. 808.

2521 So TORSY, Regularklerus 2, S. 414 Nr. 808.

2522 So SK Steinfeld A. 1.

1750.<sup>2523</sup> † dort am 15. April 1773 abends (*sub precibus vespertinis mortuus inventus fuit*).

Bruno (Johann Jakob) Bock aus Burtscheid, 1727–1780.<sup>2524</sup> Getauft am 4. Oktober 1704. Am 22. September 1719 erhielt er in Köln die erste Tonsur. Einkleidung am 26. März 1725. Profess am 23. März 1727, dem Sonntag Lätare. Weihe zum Subdiakon am 29. März 1727, nachdem er die drei niederen Weihen erhalten hatte. Entsendung zum Studium nach Köln am 10. November 1728. Weihe zum Diakon am 18. Dezember 1728. Am 27. Juni 1730 verteidigte er in der Kapelle des Kölner Seminars einen Traktat *de iure et iustitia*. Priesterweihe am 23. September 1730, Primiz in Steinfeld am 5. November, dem Sonntag innerhalb der Oktav von Allerheiligen. Zu dieser Zeit begann er zu kränkeln. In der Hoffnung auf Besserung seiner Gesundheit wurde er am 20. Juni 1731 nach Niederehe geschickt. Am 11. Juni 1736 Rückkehr nach Steinfeld. Am 19. September 1737 Approbation zum Beicht hören und für Hilfsseelsorge, wie früher für sieben Jahre jetzt auf Widerruf. Am 14. Dezember 1738 Kaplan und Beichtvater der Nonnen in Meer. Am 12. Dezember 1741 Approbation zum Beicht hören von Nonnen für drei Jahre. Im September 1742 Rückkehr aus Meer, Exerzitien in Steinfeld, *spatiamentum*. Im Oktober 1742 wurde er nach Hochkirchen geschickt als Kaplan und Rektor von Poll und Dorweiler. Am 16. Juli<sup>2525</sup> 1744 Ernennung zum Pastor in Nettersheim, Approbation für Pfarrseelsorge auf Widerruf, Investitur. Am 16. Mai 1748 Präsentation auf die Pfarre Erp, Approbation für die Pfarrseelsorge in Erp auf Widerruf; nach der Investitur Besitz Einführung durch den Abt persönlich am 29. Mai.<sup>2526</sup> Am 9. Dezember 1754 Erlaubnis, um schwere Unannehmlichkeiten für die Besucher der neuerbauten Kirche zu vermeiden, soviel Erde wie nötig aus dem Friedhof auszugraben und wegzuschaffen. Am 23. August 1757<sup>2527</sup> Prior von Meer, Aufbruch dorthin Ende August. Am 28. Juni 1768 Vollmacht, Paramente für die Klosterkirche in Meer zu benedizieren. † dort am 20. Dezember 1780.

2523 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 3 Bl. 4a. Vgl. ARDURA, Regestum Archivi, Nr. 1473, 1475, 1583 (1746/47).

2524 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 13/14 (1863), S. 173, lückenhaft; LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 73b; ADPSJ Abt. 0-II, 82 S. 205; TORSY, Regularklerus 2, S. 389 Nr. 442.

2525 So TORSY, Regularklerus 2, S. 389 Nr. 442; SK Steinfeld A. 1 hat 15. November.

2526 SK Steinfeld A. 1 hat als erstes Datum „Pfungsten“, welches Fest auf den 2. Juni fiel.

2527 So LAV NRW R Dep. Stadt Köln A. 221 S. 86.

Dominicus (Wilhelm oder Petrus) Lingens aus Köln, 1727–1777.<sup>2528</sup> Geboren am 15. April<sup>2529</sup> 1705. Sohn des dem Steinfelder Hof benachbarten Brauers *sub rapae signo*. Erste Tonsur am 18. September 1722, Einkleidung am 26. März 1725. Profess am 23. März 1727, am gleichen Tag Empfang der vier niederen Weihen; Weihe zum Subdiakon am 29. März 1727, zum Diakon am 13. März 1728. Am 8. Juli 1728 Entsendung nach Köln wegen gesundheitlicher Schwierigkeiten und studienhalber. Aufnahme der Studien am 18. Juli 1728. Am 1. Juni 1730 Approbation für Hilfsseelsorge für vier Jahre. Priesterweihe am 3. Juni 1730. Primiz am 18. Juni in Steinfeld. Am 13. November<sup>2530</sup> 1730 Entsendung nach Niederehe. Am 18. März 1733 Rückkehr nach Steinfeld. Krank hielt er sich eine Zeitlang in Immekeppel auf. Im Sommer und Herbst hielt er sich in Dünnwald auf. Rückkehr nach Steinfeld am 4. November 1733. Am 10. Juni 1734 Approbation für Hilfsseelsorge für sieben Jahre. Am 7. Oktober 1734 Rektor von St. Andreas. Am 10. Mai 1741 Entsendung nach Erp als Kaplan und für das *officium* in Weiler. Am 15. Juni 1741 Approbation für Hilfsseelsorge für fünf Jahre. Im August 1744 von Erp als Kaplan nach Fritzdorf. Am 23. Dezember 1745 wurde er zu seiner Mutter gerufen. Am 28. Februar 1746 wurde er nach Zülpich geschickt als Rektor in Bessenich. Am 16. Juni 1746 Approbation für Hilfsseelsorge für fünf Jahre. Nach der Resignation seines Konfraters Wilhelm Quere wurde er am 25. Mai 1747 zum residierenden Rektor in Sievernich ernannt. Am 17. Juni 1751 Approbation für Hilfsseelsorge für 6 Jahre. Am 6. November 1752 Ernennung zum Pastor in Marmagen; Investitur am 16. November 1752; Approbation für Pfarrseelsorge für 4 Jahre; Amtseinführung durch den Dechanten Leiver und Besitzergreifung am 29. November 1752. Am 17. Mai 1759 Approbation für Pfarrseelsorge für vier Jahre. Am 1. August 1759 als *rector sacellae s. Barbarae* in Krekel belegt.<sup>2531</sup> Am 5. Mai 1763 Approbation für Pfarrseelsorge auf Widerruf. Am 28. April 1776 (Fest des seligen Hermann Joseph), an dem er auch die Predigt hielt, erneuerte er seine Profess als Jubilar. † am 6. September 1777 in Marmagen. Am 7. September wurde seine Leiche nach Steinfeld gebracht und gegen 1 Uhr mittags in der *cella mortuaria* beigesetzt.

2528 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 13/14 (1863), S. 173, lückenhaft; LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 73b; ADPSJ Abt. 0-II,82 S. 205; TORSY, Regularklerus 2, S. 402 Nr. 644.

2529 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 73b: 24. April.

2530 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 73b hat 30. November.

2531 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 305 Bl. 26a.

Alexander (Alexander Engelbert) Stootbanck aus Sittard, 1727–1777.<sup>2532</sup> Geboren am 19. April 1703. Einkleidung am 19. Mai 1725. Profess am 18. Mai 1727. Weihe zum Subdiakon am 14. März 1728. Am 4. Mai 1729 Entsendung zum Studium nach Köln. Weihe zum Diakon am 11. Juni 1729, zum Priester am 29. September 1730. Primiz in Niederehe am 15. Oktober 1730. Am 28. August 1735 Beichtvater in Niederehe. Im Oktober 1735 Kaplan in Gangelt. Nach dem Tod des neu ernannten und investierten, in den Besitz aber noch nicht eingewiesenen Fraters Sartorius blieb er im Dienst bis zum 24. Juni 1739. Rückkehr nach Steinfeld am 26. Juni. Nach geistlichen Exerzitien Entsendung nach Niederehe am 7. Juli 1739. Am 28. Mai 1740 Zirkator in Niederehe. Am 22. August 1740 Rückberufung nach Steinfeld, am 25. August Aufbruch als Kaplan nach Dünnwald. Am 12. Oktober 1741 Ernennung durch den Abt zum Kaplan in Füssenich. Am 17. Oktober 1741 Approbation zum Beichtthören von Nonnen für drei Jahre. Am 18. Dezember 1744 Kaplan in Hochkirchen und für das *officium* in Poll und Dorweiler. Rückberufung nach Steinfeld am 9. November 1745. Nach geistlichen Exerzitien Ernennung am 13. November zum Subprior. Am 12. November 1752 Ernennung zum Rektor in Sievernich. Am 28. April 1776 feierte er zusammen mit Dominicus Lingens das goldene Jubiläum seiner Profess. † am 22. Januar 1777 mit den Sterbesakramenten versehen.

Leodegar (Johannes Hermann Caspar) Fhron (Frohn) aus Froitzheim,<sup>2533</sup> 1727–1757.<sup>2534</sup> Geboren am 6. Januar 1708.<sup>2535</sup> Einkleidung am 19. Mai 1725; Profess am 18. Mai 1727. Entsendung zum Studium nach Köln am 13. Juni 1729. Weihe zum Subdiakon am 24. September 1729, zum Diakon am 23. Dezember 1730. Am 30. Januar 1731 verteidigte er in der Kapelle (*in oratorio*) des Steinfelder Hauses in Köln einen Traktat *de gratia*. Am 23. August 1731 Approbation für Hilfsseelsorge für fünf Jahre. Nach erfolgter Altersdispens Priesterweihe am 26. August 1731. Primiz am 16. September 1731 in Steinfeld. Entsendung nach Niederehe am 8. April 1732. Am 26. No-

2532 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 13/14 (1863), S. 173, lückenhaft; LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 74a; ADPSJ Abt. 0-II,82 S. 207; TORSY, Regularklerus 2, S. 413 Nr. 786.

2533 Gestrichen in SK Steinfeld A. 1; LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 74a hat Wachendorf.

2534 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 13/14 (1863), S. 173 f., lückenhaft; LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 74a; ADPSJ Abt. 0-II,82 S. 207; GOOVAERTS, Ecrivains 1, S. 280; TORSY, Regularklerus 2, S. 394 Nr. 526.

2535 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 34a hat 8. Januar.

vember 1733 Ernennung zum Zirkator und Lektor der Moralthologie (*lector casuum*) in Sayn, wohin er von Niederehe aus aufbrach. Am 31. März 1735 Rückkehr nach Niederehe.<sup>2536</sup> Rückberufung nach Steinfeld, am 12. August<sup>2537</sup> 1735 Lektor der Philosophie. Am 15. Dezember 1735 Erlaubnis für drei Jahre, verbotene Bücher zu lesen und von Häresie zu absolvieren. Am 4. Mai 1736 Approbation für Hilfsseelsorge auf Widerruf. Am 16. Juli 1738 Beichtvater der *fratres* mit der Befugnis zur Absolution in Reservatfällen. Am 23. April 1740 Entsendung nach Himmerod als Lektor der Theologie. Am 21. April 1745 auf seine Bitten hin, als der Abt in Niederehe weilte, Ernennung zum Subprior und Vizekurat von Niederehe. Am 26. Mai 1756 Ernennung zum Pastor in Niederehe, wobei das Amt des Priors bei Frater Werner Jansen blieb. Am 31. Mai 1756 Approbation für Pfarrseelsorge für drei Monate, am 10. September 1756 Approbation für Pfarrseelsorge für ein Semester. † dort am 27. Januar 1757 gegen 8.15 Uhr an einem heißen Fieber mit allen Sakramenten versehen. Dort in der Kirche nahe der Sakristei bestattet.<sup>2538</sup>

Marianus (Johann Heinrich) Lambertz aus Vlatten, 1727–1748.<sup>2539</sup> Geboren am 16. Oktober 1707. Einkleidung am 19. Mai 1725, Profess am 18. Mai 1727 als 93. Am 13. Juni 1729 wurde er zum Studium nach Köln geschickt. Weihe zum Subdiakon am 24. September 1729, zum Diakon am 23. Dezember 1730. Im Steinfelder Kolleg verteidigte er Thesen über die Inkarnation, in der Aula der theologischen Fakultät andere nicht genannte.<sup>2540</sup> Am 23. August 1731 Approbation für Hilfsseelsorge für fünf Jahre. Am 26. August 1731 Priesterweihe nach erfolgter Altersdispens. Primiz am 23. September 1731.<sup>2541</sup> Am 24. März 1734 entsandte der Abt ihn als Gehilfen des Reichensteiner Fraters Lambert Kohlen nach Roetgen, nachdem der Kölner Generalvikar im Hinblick auf die Protestanten (*apostatos*) dort wiederholt um die wenigstens zeitweilige Entsendung eines Steinfelders dorthin gebeten hatte. Am 14. Mai 1734 wurde er zum Administrator der Pfarre Roetgen bestellt. Am 19. Juli 1736 „pastor auffm Rötgen“; Approba-

2536 So LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 74a.

2537 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 74a: 11. Dezember.

2538 SCHUG, Eifeldekanat, S. 396.

2539 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 13/14 (1863), S. 174, lückenhaft; LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 74a; ADPSJ Abt. 0-II,82 S. 207; TORSY, Regularklerus 2, S. 401 Nr. 632.

2540 Lücke in SK Steinfeld A. 1 freigelassen; ADPSJ Abt. 0-II,82, S. 207, hat: *Defendit in aula „de caractere gentium“*.

2541 So LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 74a; SK Steinfeld A. 1 hat 1732.

tion für Hilfsseelsorge auf Widerruf. Am 30. April 1739 Erlaubnis für drei Jahre, verbotene Bücher zu lesen und von Häresie zu absolvieren. † dort am 3.<sup>2542</sup> August 1748.

**Petrus Wolff** aus Blankenheimerdorf, Konverse, 1727–1757.<sup>2543</sup> Geboren am 26. Februar 1690. Eine Zeitlang hielt er sich in Steinfeld, später mehrere Jahre in Köln als Fassbinder (*viator*) auf. Nachdem er und sein Beichtvater Reuter<sup>2544</sup> etliche Jahre lang darum gebeten hatten, wurde er 1725 aufgenommen und am 11. Oktober als Konverse und Fassbinder (*viator*) eingekleidet. Profess am 13. November 1727. Am 3. Dezember 1727 trat er der St.-Barbara-Bruderschaft in Krekel bei.<sup>2545</sup> † dort am 1. Oktober 1757, mit allen Sakramenten versehen.

**Judocus (Jakob) Dey** aus Nieder-Mörlem (-merlen) bei Ilbenstadt bzw. im Kurfürstentum (*patria*) Mainz, Konverse, 1727–1760.<sup>2546</sup> Geboren am 16. August 1704. Nach dem Tod des Abtes von Ilbenstadt Andreas Brandt, dessen getreuer Kammerdiener (*cubicularius*) er war, bat er Abt Michael Kuell, als dieser anlässlich der Neuwahl in Ilbenstadt war, Ende November 1725 um Zulassung als Konverse und Schneider. Einkleidung am 7. April 1726, Profess am 4. April 1728. Am 3. Dezember 1727 Mitgliedschaft in der St.-Barbara-Bruderschaft in Krekel.<sup>2547</sup> † in Steinfeld am 23. Januar 1760 nach langer schwerer Krankheit mit allen Sakramenten versehen, gottergeben.

**Arnold Denner** aus Köln, 1728–1775.<sup>2548</sup> Geboren am 14. Oktober 1708. Einkleidung am 9. Juni 1726, Profess am 6. Juni 1728. Entsendung nach Köln zum Studium am 3. März 1730, vorher Subsakristan. Weihe zum Subdiakon am 25. März 1730, zum Diakon am 19. Mai 1731. Priesterweihe am 29. März 1732 mit Altersdispens, Rückkehr nach Steinfeld am 30. März, Primiz am 20. April 1732. Am 12. März 1733 Erlaubnis für drei Jahre, verbotene Bücher zu lesen und von Häresie zu absolvieren. Am 30. März 1733

2542 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 74a: 1. August.

2543 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 13/14 (1863) S. 174, lückenhaft; LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 74b.

2544 Orden nicht entziffert, Buchstabenbefund S.T.

2545 KPA Steinfeld A. 136.

2546 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 13/14 (1863), S. 174, lückenhaft; LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 74b.

2547 KPA Steinfeld A. 136.

2548 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 13/14 (1863), S. 174, lückenhaft; LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 74b; ADPSJ Abt. 0-II,82 S. 208; GOOVAERTS, Ecrivains 2, S. 238, unter Tanner; TORSY, Regularklerus 2, S. 391 Nr. 472.

Succentor, Ende März<sup>2549</sup> oder am 16. April<sup>2550</sup> 1734 Kantor. Am 11. Juni 1733 Erlaubnis, fünf Personen von Häresie zu absolvieren. Am 15. Dezember 1735 Erlaubnis für drei Jahre, verbotene Bücher zu lesen und von Häresie zu absolvieren. Am 17. August<sup>2551</sup> bzw. Ende August<sup>2552</sup> 1737 Entsendung als Lektor nach Dünnwald, wo sich noch das Seminar befand, bis zu dessen Wiedereröffnung in Köln am 14. November. Rückkehr nach Steinfeld am 5. Dezember, Entsendung als Lektor der Moraltheologie nach Rommersdorf am 12. Dezember. Im Oktober 1741 wurde er zurückgerufen, am 14. November wurde er zum Rektor von Wildenburg ernannt. Am 16. November kam er in Steinfeld an, am nächsten Tag brach er nach Wildenburg auf. Am 5. Mai 1742 wurde er als erster zum Lektor der heiligen Schrift und der Kontroverstheologie (*controversiarum*) in Niederehe ernannt, wohin er am 12. Mai aufbrach. Am 25. Mai 1743 Erlaubnis für drei Jahre, verbotene Bücher zu lesen und von Häresie zu absolvieren. Am 19. Juni 1745 wurde er nach Steinfeld zurückgerufen, nahm an geistlichen Exerzitien teil und wurde dann nach Düsseltal bei Düsseldorf gesandt als Lektor und zum Beweis seiner Fähigkeiten (*pro probando spiritu suo*). Da aber die Landarbeit bei den Mönchen dieses Ordens (Trappisten) noch nicht beendet war, wurde ihm aufgetragen, nach Besuch von Freunden sich bis Ende August in Dünnwald aufzuhalten. Von dort brach er am 24. August 1746 nach Steinfeld auf. Am 24. November wurde er zum Lektor der hl. Schrift und der Kanones ernannt, am 20. Januar 1747 zugleich der Theologie. Dem 1747 aus Böhmen heimkehrenden Abt Johannes Lohelius Begasse widmete er die Einleitung zu seiner im Archiv des Stifts Steinfeld überlieferten Dissertation *de Ecclesia Christi*.<sup>2553</sup> Am 1. Mai 1749 und 9. August 1763 Erlaubnis für drei Jahre, verbotene Bücher zu lesen und von Häresie zu absolvieren. Ende Oktober 1767 wurde er erneut zum Lektor der heiligen Schrift und zum Professor der Kanones ernannt. Am 15. Juli 1768 Erlaubnis für drei Jahre, verbotene Bücher zu lesen und von Häresie zu absolvieren. Am 6. Oktober 1768 schrieb er die Charta visitatoria des Abtes Evermodus Claessen für das Kloster Sayn.<sup>2554</sup> † am 28. Mai 1775 als

2549 So LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 74b.

2550 So SK Steinfeld A. 1.

2551 So LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 74b.

2552 So SK Steinfeld A. 1.

2553 Vgl. RICK, Kloster Steinfeld, S. 54 Anm. 16.

2554 LHAKo Best. 172 U. 211.



Senior<sup>2555</sup> des Konvents mit allen Sakramenten versehen und bis zum letzten Atemzug bei klarem Bewusstsein.

Ernst (Johann Hermann) Becker aus Köln, 1729–1773.<sup>2556</sup> Geboren am 5. November 1703. Seinen Klostersnamen erhielt er nach dem Kölner Syndikus Kortens, bei dem er einige Jahre lebte, indem er seine Söhne unterrichtete. Einkleidung am 18. März 1727, Profess am 11. Mai 1729. Weihe zum Subdiakon am 11. Juni 1729. Am 27. März 1730 Entsendung zum Studium nach Köln. Weihe zum Diakon am 3. Juni 1730. Am 27. September 1731 Approbation für Hilfsseelsorge für sieben Jahre. Am 30. September 1731 Priesterweihe. Am 1. Oktober brach er von Köln nach Niederehe auf, wo er die Primiz am 14. Oktober 1731 feierte. Am 27. Januar 1732 Erlaubnis für drei Jahre, von Häresie zu absolvieren. Am 18. April 1732 kehrte er nach Steinfeld zurück, am 22. April wurde er zum Novizenmeister, am 23. Juni zum Zirkator ernannt. Am 20. November 1732<sup>2557</sup> oder 1734<sup>2558</sup> Beichtvater der Priester mit der Befugnis zur Absolution in Reservatfällen. Am 25. September 1738 Approbation für Hilfsseelsorge auf Widerruf. Am 21. September 1739 Ernennung durch den Abt von Köln aus zum Subprior und Vizekurat in Niederehe. Aufbruch nach Niederehe am 23. September 1739. Am 25. Januar 1742 Vollmacht, die Pfarrei Niederehe ein Bimester zu verwalten. 1742 Rückberufung aus Niederehe, und, nachdem er auf Geheiß des Abtes sich einige Tage lang in Ripsdorf aufgehalten hatte, Ankunft in Steinfeld am 25. Juni. Nach geistlichen Exerzitien brach er mit Genehmigung des Abtes am 29. Juni nach Köln auf, um Bekannte und Freunde zu besuchen. Am 13. Juli Aufbruch von Köln nach Hochkirchen, um die Steinfelder Geschäfte zu beaufsichtigen (*inspector reddituum et decimarum*). Er war Nachfolger seines verstorbenen Mitbruders Hubert Hamecher. 1746 erneuerte er das Einkünfteregister, das heute noch vorhanden ist.<sup>2559</sup> Am 12. Februar 1746 wurde er dem kranken Prior von Antonigartzen zur Hilfe beigegeben. Nach dessen Tod Ernennung zum Prior am 6. März 1746. † dort am 26. März 1773.

Evermodus (Gottfried) Claessen aus Gangelt, 1729–1784, siehe Liste der Äbte.

2555 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 292 Bl. 21a.

2556 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 13/14 (1863), S. 174, lückenhaft; LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 75a; ADPSJ Abt. 0-II, 82 S. 209; TORSY, Regularklerus 2, S. 388 Nr. 426.

2557 So LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 75a.

2558 So SK Steinfeld A. 1.

2559 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 15.

Gerlach (Joseph) Rothkrantz aus Aachen, 1729–1788.<sup>2560</sup> Geboren bzw. getauft am 4. Januar 1709. Sohn des Aachener Ratsverwandten und Brauers Jakob Rothkrantz und seiner aus Uebach stammenden Frau Johanna Winandts. Einkleidung am 13. November 1727, Profess am 13. November 1729. Weihe zum Subdiakon am 7. Mai 1730. Entsendung zum Studium nach Köln am 14. November 1730. Weihe zum Diakon am 19. Mai 1731. Am 26. Februar 1733 Approbation für Hilfsseelsorge für sieben Jahre. Priesterweihe am 28. Februar 1733, Primiz in Steinfeld am 15. März 1733. Am 27. Oktober 1733 Erlaubnis für drei Jahre, von der Sünde des Abortus zu absolvieren. Am 18. Januar 1734 Entsendung nach Hamborn, um den Chor zu unterstützen. Am 19. November 1739 Approbation für Hilfsseelsorge auf Widerruf. Rückkehr nach Steinfeld 1741. Nach geistlichen Exerzitien Entsendung zur Wiederherstellung seiner Gesundheit zunächst nach Dünnwald, dann nach Hochkirchen. Am 12. Oktober 1741 Rektor in Dünnwald. 1743 übertrug der Abt von Hamborn ihm die dem Kloster Füssenich inkorporierte Pfarrei Bettenhoven. Die Nonnen hatten die Pfarrei jedoch dem Weltgeistlichen Schopen übertragen, der schließlich auch in den Besitz eingewiesen wurde. Während des Prozesses deswegen hielt er sich in Marmagen auf.<sup>2561</sup> Am 16. Mai 1745 Ernennung zum Kaplan in Marmagen. Am 23. November 1745 Entsendung nach Hochkirchen als Rektor in Poll und Dorweiler. Rückkehr nach Steinfeld am 15. August 1748. Am 21. November 1749 Ernennung zum Rektor von St. Andreas. Am 23. April 1761 Ernennung zum Pastor in Nettersheim, Approbation für Pfarrseelsorge für sieben Jahre; am 4. Mai Installation durch den Pastor von Marmagen. 1765<sup>2562</sup> oder am 27. Mai 1766 Verzicht auf die Pfarrei Nettersheim, geht als Konventuale nach Niederehe. Am 25. Januar 1772 Approbation zum Beicht hören von Nonnen für 3 Jahre sowie Erlaubnis für drei Jahre, verbotene Bücher zu lesen und von Häresie zu absolvieren. Am 18. April 1779 feierte er zusammen mit dem Abt Evermodus Claessen (*cum praecedente*) das goldene Jubiläum seiner Profess. Am 13. Juli 1783 feierte er in Niederehe das goldene Priesterjubiläum. † dort am 29. Dezember 1788.

2560 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 13/14 (1863), S. 175, lückenhaft; LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 75a; ADPSJ Abt. 0-II,82 S. 209; TORSY, Regularklerus 2, S. 408 Nr. 724; JOESTER, Aachener Bürgersöhne, S. 145 f.

2561 LAV NRW R Abtei Steinfeld 3 Bl. 2.

2562 So SK Steinfeld A. 1.

Ulrich (Michael) Huth (Hoedt, Hoodt) aus Köln, 1729–1756.<sup>2563</sup> Getauft am 28. März 1708. Einkleidung am 13. November 1727. Profess am 13. November 1729. Weihe zum Subdiakon am 7. Mai 1730 in Steinfeld. Am 14. November 1730 Entsendung nach Köln zu höheren Studien (Seminarist). Weihe zum Diakon am 19. Mai 1731. Am 28. Mai 1733 Approbation für Hilfsseelsorge auf Widerruf. Priesterweihe am 30. Mai 1733, Primiz in Steinfeld am 21. Juni. Am 16. April 1734 Sukzessor. Im August 1736 ging er zur Erholung nach Köln und blieb dort bis Ende August<sup>2564</sup> oder 6. September<sup>2565</sup> 1737, um die Handwerker bei der Renovierung der Kapelle zu beaufsichtigen und – als Helfer des Präses des Seminars – andere Geschäfte zu erledigen. Rückkehr nach Steinfeld am 7. September 1737.<sup>2566</sup> Am 13. Dezember 1737 Kantor. Entsendung nach Niederehe am 12. November 1739. Am 22. April 1740 dort Lektor der Moraltheologie und Zirkator. Rückberufung 1742, Ankunft in Steinfeld am 21. Mai. Am 13. Juni 1742 Ernennung zum Subprior und Novizenmeister, am 23. Juni 1742 Beichtvater der Priester mit der Befugnis zur Absolution in Reservatfällen. Am 30. März 1744 wurde er vom Abt im Kapitel zum Prior von Steinfeld proklamiert. Als solcher leitete er am 26. Oktober 1744 die *honores funerales* für den verstorbenen Abt Christian Steinhewer.<sup>2567</sup> Am 2. Dezember 1745 Erlaubnis für drei Jahre, verbotene Bücher zu lesen und von Häresie zu absolvieren. Am 3. November 1750 wurde er im Kapitel zum Kellner von Wildenburg ernannt. Am 19. März 1754 Entsendung nach Dünnwald als Provisor. Am 14. Oktober 1754 litt er an einem Fieber (*febri quartana laborans*) und erhielt die Erlaubnis, während der Dauer seiner Krankheit in einem Zimmer über einem Tragaltar zu zelebrieren. † am 1. September 1756 in Mülheim/Rhein. Als er an diesem Tag nach dem Frühstück von Köln nach Dünnwald aufbrach, erlitt er bei Mülheim einen Schwächeanfall (*deliquium*). Auf sein Geheiß wurden ein Arzt und der Pfarrer herbeigeholt, der ihm unter Zulauf von Einwohnern die Beichte abnahm und die letzte Ölung erteilte. Daraufhin wurde er nach Mülheim gebracht. Kurz darauf starb er im Bett

2563 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 13/14 (1863), S. 175, lückenhaft; LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 75a–b; ADPSJ Abt. 0-II,82 S. 209f.; TORSY, Regularklerus 2, S. 398 Nr. 582.

2564 So SK Steinfeld A. 1.

2565 So LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 75a.

2566 So LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 75a.

2567 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 240 Bl. 3a.

infolge eines Schlagflusses. In der Nacht wurde er mit einem Wagen nach Dünnwald gebracht.

Tilmann (Johann Tilmann) Decker aus Arlon (*Arlunensis in Ducatu Luxemburgensi*), 1730–1743.<sup>2568</sup> Geboren 1708, getauft am 19. Februar. Eltern: Heinrich Decker, Synodale in Arlon, und Maria Neren...<sup>2569</sup> Einkleidung am 4. April 1728. Profess am 3. April 1730. Weihe zum Subdiakon am 7. Mai 1730 in Steinfeld, zum Diakon am 3. Juni 1730 in Köln. Am 13. November 1731 wurde er zu höheren Studien nach Köln geschickt. Priesterweihe am 19. September 1733, Primiz am 18. Oktober. Am 6. Oktober 1734 Erlaubnis, eine Person *ab abortu* zu absolvieren. Am 5. Mai 1736 Erlaubnis für drei Jahre, verbotene Bücher zu lesen und von Häresie zu absolvieren. Am 13.<sup>2570</sup> bzw. 15. Juli 1736 Entsendung nach Niederehe. Am 19. September 1737 Erlaubnis zum Beicht hören und für Hilfsseelsorge wie früher für vier Jahre jetzt bis auf Widerruf. Rückkehr nach Steinfeld am 26. Mai 1741. Am 20. Mai 1742 Rektor in Wildenburg. † am 27. Februar 1743 an einem bösartigen Fieber. Er wurde als erster in der neuen Gruft (*nova cella mortuaria*) in Steinfeld bestattet.

Thomas Custor (Castor) aus Andernach, 1730–1760.<sup>2571</sup> Geboren am 4.<sup>2572</sup> oder 14.<sup>2573</sup> März 1705, getauft am 17. Eltern: Heinrich Castor, ritterlicher Schöffe von Andernach (*alti equestris directorialis urbis Andernacensis iudicii scabinus*), und Cäcilia. Einkleidung am 4. April 1728 (Sonntag Quasimodogeniti), Profess am 3. April 1730. Weihe zum Subdiakon am 7. Mai 1730 in Steinfeld, zum Diakon am 3. Juni 1730 in Köln. Am 13. November 1731 Entsendung nach Köln zum Studium. Am 20. März 1733 Approbation für Hilfsseelsorge für sieben Jahre. Priesterweihe am 21. März 1733 (Sonnabend nach Lätare), Primiz am 12. April (Sonntag Quasimodogeniti). Am 29. April Entsendung nach Niederehe. Am 10. März 1740 Approbation für Hilfsseelsorge für sieben Jahre. Rückkehr nach Steinfeld am 22. August 1740. Am 9. November 1742 Rektor von St. Andreas. Am 20. Januar 1744 Kaplan in

2568 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 13/14 (1863), S. 175, lückenhaft; LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 75b; ADPSJ Abt. 0-II,82 S. 210; TORSY, Regularklerus 2, S. 391 Nr. 470.

2569 Rest des Namens nicht entziffert.

2570 So LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 75b.

2571 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 13/14 (1863), S. 175 f., lückenhaft; LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 75b; ADPSJ Abt. 0-II,82 S. 211; TORSY, Regularklerus 2, S. 401 Nr. 631.

2572 So LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 75b.

2573 So SK Steinfeld A. 1.

Nettersheim. Nach dem Tod des Fraters Everhard Heep († 1. Februar 1744) versah er in Nettersheim die Funktion eines Pfarrers. Die Erlaubnis dazu erhielt er am 10. Februar 1744 für ein Bimester.<sup>2574</sup> Am 12. August 1744 wurde er nach Zülpich entsandt, um den Gottesdienst in Bessenich zu versehen. 1745 wurde er nach Antonigartzem gesandt, um die Beichten der Sorores zu hören und dem kranken und matten (*languidus*) Prior zu helfen. Auf sein drängendes Bitten durfte er am 30. August nach Steinfeld zurückkehren, wurde jedoch am 15. Oktober erneut zu den Sorores geschickt. Am 25. Juni 1746 wurde er zum Konvent zurückgerufen, am 27. nach Fritzdorf entsandt. Ca. 10. November 1747 wurde er als Nachfolger von Hieronymus Dieudonné zur Unterstützung des Kellners nach Wehr geschickt, von wo er wiederholt um Rückberufung bat. Am 8. Juni 1747 Approbation für Hilfsseelsorge auf Widerruf. Am 7. Dezember 1748 Rückberufung nach Steinfeld, am 26. August 1749 Entsendung nach Niederehe als Zirkator. Am 3. Oktober 1752 Kaplan in Marmagen; am 7. November 1753 Rückkehr nach Niederehe. Im September 1759 wurde er krank nach Steinfeld gefahren. † dort am 30. März 1760 morgens ein Viertel vor Sechs (*mane quadrante ante 6 tam*).

Reiner (Johann Arnold Joseph) Pallandt aus Wildenburg, 1730–1761.<sup>2575</sup> Geboren am 22. März 1710, getauft am 23. Einkleidung am 7. Dezember 1728, Profess am 8. Dezember 1730. Den Namen seines Verwandten Reinhard von Pallandt, Domherr zu Trier und Archidiakon, Herr der Herrschaft Wildenburg und Widersacher des Abtes Jakob Panhausen (1540–1582), gab Abt Michael Kuell ihm mit Absicht (*parentis nomen imposui studiosse*). Weihe zum Subdiakon am 19. Mai 1731 (Sonnabend nach Pfingsten). Am 13. November 1731 Entsendung zum Studium nach Köln. Weihe zum Diakon am 28. Februar 1733. Am 18. März 1734 Approbation für Hilfsseelsorge für sieben Jahre. Am 20.<sup>2576</sup> oder 21. März – *cum dispensatione aliquot horarum in aetate*<sup>2577</sup> – Priesterweihe. Primiz am 4. April (Sonntag Lätare). Am 10. April 1734 Entsendung nach Niederehe. Am 9. Januar 1735 als Beichtvater erwähnt. Rückberufung nach Steinfeld, Ankunft dort am 8. Juli 1739. Am 31. Mai 1740 nach dem Tod des Fraters Martin Friedeler,

2574 TORSY, Regularklerus 2, S. 401 Nr. 631.

2575 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 13/14 (1863), S. 175 f., lückenhaft; LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 75b; ADPSJ Abt. 0-II, 82 S. 212; TORSY, Regularklerus 2, S. 406 Nr. 695.

2576 So TORSY, Regularklerus 2, S. 406 Nr. 695; LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 75b.

2577 So SK Steinfeld A. 1.

Pastor in Hochkirchen († am 22. Mai), Entsendung nach dort, von wo er am 21. Oktober zurückkehrte. Am 5. Januar 1741 Erlaubnis für drei Jahre, verbotene Bücher zu lesen und von Häresie und Abortus zur absolvieren. Am 27. Juli 1741 Approbation für Hilfsseelsorge auf Widerruf. Am 30. März 1744 Zirkator, am 16. Juli 1744 Novizenmeister. Am 28. Dezember 1744 als Kaplan nach Erp, auch zur Abhaltung des Gottesdienstes in Weiler. Am 27. Mai 1747 Entsendung nach Zülpich als Rektor in Bessenich. Am 16. Mai 1748 wurde er von Abt Johannes Lohelius Begasse zur Pastorat in Nettersheim präsentiert und vom Generalvikar investiert, dabei Approbation für Pfarrseelsorge für sieben Jahre, Besitzeinweisung am 31. Mai 1748. Am 30. April 1755 Approbation zum Beicht hören von Nonnen für drei Jahre. † am 21. Januar 1761 zur 1. Morgenstunde (*circa primam matutinam*) mit allen Sakramenten versehen. Bestattet in Steinfeld (*hic*).

Edmund (Johann Wilhelm Tilmann) Brewer aus Gangel, 1730–1793.<sup>2578</sup> Geboren am 16. November 1708. Einkleidung am 7. Dezember 1728, Profess am 8. Dezember 1730. Weihe zum Subdiakon am 19. Mai 1731, zum Diakon am 30. September. Entsendung zum Studium nach Köln am 22. April 1732. Am 8. April 1734 Approbation für Hilfsseelsorge auf Widerruf. Priesterweihe am 10. April 1734. Primiz am 2. Mai. Am 3. April 1735 Erlaubnis, fünf Personen von Häresie zu absolvieren. Vom 1. März–28. September 1737 in Ripsdorf zur Unterstützung des Fraters Johannes Christophori. Am 13. Dezember 1737 Sukzentor. Am 7. November 1739 Zirkator. Am 24. April 1740 Beichtvater der Priesterfratres. Am 21. April 1741 Subprior von Steinfeld, am 16. Mai zugleich Novizenmeister. Am 19. Mai 1742 Subprior und Vizekurat in Niederehe. Am 25. Januar 1744 Kaplan des hochbetagten, sein goldenes Priesterjubiläum feiernden Pastors Adolph Heep in Ripsdorf.<sup>2579</sup> Am 25. Januar 1751 Nominierung zum Pfarrer von Ripsdorf, am 28. Januar Approbation für Pfarrseelsorge für fünf Jahre, am 29. Januar Investitur.<sup>2580</sup> Am 19. Januar 1756 Approbation für ein Semester, am 22. Juli 1756 Approbation für Pfarrseelsorge für 5 Jahre. Am 23. Juli 1761 Approbation für Pfarrseelsorge auf Widerruf. Am 25. April 1763 Präsentation zum Pastor in

2578 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 13/14 (1863), S. 176, lückenhaft; LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 75b; LAV NRW R Kurköln VIII 447/2 Bl. 18 Nr. 3 bzw. Slg. Guntrum II 93; ADPSJ Abt. 0-II,82 S. 212; TORSY, Regularklerus 2, S. 390 Nr. 460.

2579 Vgl. auch LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 240 Bl. 3a.

2580 BECKER, Blankenheim, S. 588.

Wehr;<sup>2581</sup> Besitzeinweisung am 13. Mai 1763.<sup>2582</sup> Seine Beköstigung erhielt er von dem Steinfelder Kellner in Wehr, für Kleidung und andere Notwendigkeiten wurden ihm ungefähr 50 Reichstaler jährlich zur Verfügung gestellt. Am 1. Oktober 1780 Feier des goldenen Jubiläums seiner Profess. Am 11. Mai 1783, dem Fest des hl. Hermann Josef, Feier des goldenen Priesterjubiläums. † am 18. Februar 1793 *extremis munitus*.

Gerwin (Gerwin Matthias) Lersch (Leers) aus Zülpich, 1731–1769.<sup>2583</sup> Geboren am 7. Oktober 1711. Einkleidung am 26. Juli 1729. Profess am 25. Juli 1731 (Fest des hl. Jakob). Entsendung zum Studium nach Köln am 15. November 1732. Weihe zum Subdiakon am 28. Februar 1733, zum Diakon am 20.<sup>2584</sup> oder 21.<sup>2585</sup> März 1734. Am 1. September 1735 Approbation zum Beichthören und für Hilfsseelsorge auf Widerruf. Priesterweihe am 10.<sup>2586</sup> oder 24.<sup>2587</sup> September 1735. Primiz am 16. Oktober. Am 12. April 1738 Rektor in Sistig. Am 12. August 1744 Ernennung zum Kaplan in Erp und Beauftragung mit dem Gottesdienst in Weiler. Am 16. Januar 1745 Unterkellner von Steinfeld. Nach wiederholten Bitten wurde er davon befreit und als Pastor nach Dünnwald geschickt. Sein Nachfolger als Unterkellner, Franz Ganser, trat dieses Amt am 17.<sup>2588</sup> oder 29. Mai 1745 an.<sup>2589</sup> Ende August 1757 Ernennung zum Pastor in Erp, am 9. September 1757 Approbation für Pfarrseelsorge für sieben Jahre. Am 10. Juni 1758 wird auf seinen Antrag hin die bisher am Sonntag nach Laurentius (10. August) gefeierte *Dedicatio ecclesiae* auf den zweiten Sonntag *intra calendas mensis octobris* verlegt. Am 13. September 1764 Approbation für Pfarrseelsorge auf Widerruf. † am 29. November 1769 am Schlagfluss. Vermerk in den Generalvikariatsprotokollen. „Da der Abt von Steinfeld sich das Begräbnisrecht anmaßen will, wird der

2581 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 321 Bl. 37.

2582 SCHUG, Mayen, S. 510.

2583 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 13/14 (1863), S. 176, lückenhaft; LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 76a; ADPSJ Abt. 0-II,82 S. 213; Torsy, Regularklerus 2, S. 402 Nr. 638.

2584 So TORSY, Regularklerus 2, S. 402 Nr. 638.

2585 So SK Steinfeld A. 1.

2586 So SK Steinfeld A. 1.

2587 So LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 76a; Torsy, Regularklerus 2, S. 402 Nr. 638.

2588 So SK Steinfeld A. 1.

2589 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 83a.

Dechant der Christianität Zülpich angewiesen, die dekanalen oder vielmehr erzbischöflichen Rechte gegenüber dem Abt zu wahren.“<sup>2590</sup>

L u d o l p h ( B a l t h a s a r ) R h i e m aus Geich, 1731–1768.<sup>2591</sup> Geboren am 22. Dezember 1707. Einkleidung am 26. Juli 1729, Profess am 25. Juli 1731. Tonsur und niedere Weihen am 29. September 1731. Weihe zum Subdiakon am 30. September 1731. Am 22. April 1732 Entsendung zum Studium nach Köln. Weihe zum Diakon 1732<sup>2592</sup> oder am 28. Februar 1733.<sup>2593</sup> Am 8. April 1734 Approbation für Hilfsseelsorge für sieben Jahre. Am 10. April 1734 Priesterweihe. Am 12. April Ankunft in Steinfeld, am 3. Mai Primiz. Am 23. Juni 1734 Erlaubnis, für fünf Jahre verbotene Bücher zu lesen und von Häresie zu absolvieren. Am 12. April 1738 Vestiarus und Katechist in Sistig. Am 2. Mai 1740 Ernennung zum Unterkellner durch den Abt von Köln aus. Am 20. Juli 1741 Approbation zum Beicht hören und für Hilfsseelsorge für fünf Jahre. Am 16. Januar 1745 Provisor von Steinfeld. Am 23. März 1754 wurde er als Kellner nach Wildenburg gesandt, wobei er bis zur Ankunft seines Nachfolgers Hermann Joseph Schefer am 9. Juli das Amt des Provisors von Steinfeld noch mit versah. † in Wildenburg am 13. November 1768; vor der fünften Abendstunde wurde er leblos im Bett aufgefunden, nachdem er seit fast einem Jahr von der Schwindsucht ausgezehrt worden war.

F r i e d r i c h ( J o h a n n G e r h a r d ) B o c k aus Burtscheid, 1732–1736.<sup>2594</sup> Geboren am 18. Mai 1711. Einkleidung am 3. April 1730, Profess am 4. April 1732. Im Auftrag des erkrankten Abtes Michael Kuell nahm der Prior Augustinus Lutgens die Gelübde entgegen. Am 7. Juni 1732 in Bonn Tonsur, Niedere Weihen und Weihe zum Subdiakon. Am 15. November 1732 Entsendung zum Studium nach Köln. Weihe zum Diakon am 19. Dezember 1733. Am 2. Juni 1735 Approbation für Hilfsseelsorge für sieben Jahre. Priesterweihe am 4. Juni 1735, Primiz am 10. Juli. Entsendung nach Niederehe am 3. Dezember 1735. † dort am 8. Juli 1736 an einem heißen Fieber.

2590 TORSY, Regularklerus 2, S. 402 Nr. 638.

2591 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 13/14 (1863), S. 176, lückenhaft; LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 76a; ADPSJ Abt. 0-II,82 S. 213; TORSY, Regularklerus 2, S. 408 Nr. 720.

2592 So SK Steinfeld A. 1.

2593 So TORSY, Regularklerus 2, S. 408 Nr. 720.

2594 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 13/14 (1863), S. 176, lückenhaft; LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 76b; ADPSJ Abt. 0-II,82 S. 213; TORSY, Regularklerus 2, S. 389 Nr. 443.



Karl (Karl Philipp) Baldem aus Sayn, 1732–1778.<sup>2595</sup> Geboren am 6.<sup>2596</sup> oder 16.<sup>2597</sup> Januar 1710. Einkleidung am 3. April 1730, Profess am 4. April 1732. Die Gelübde legte er wegen der Erkrankung des Abtes Michael Kuell vor dem Prior Augustinus Lutgens ab. Weihe zum Subdiakon in Bonn am 7. Juni 1732. Entsendung zum Studium nach Köln am 17. April 1733. Weihe zum Diakon am 19. Dezember 1733. Am 24. März 1735 Approbation für Hilfsseelsorge für fünf Jahre. Am 26. März 1735 Priesterweihe, Primiz am 17. April (*dominica in albis*). Am 6. Juni 1735 Entsendung nach Niederehe. Am 2. November 1739 ging er nach Heinsberg und erhielt von seinem Onkel, der Propst von Heinsberg war, die Pfarrei in Hoengen zum Trost seiner Eltern. Im September 1755 wurde er während seiner Exerzitien in Steinfeld zurückgehalten, während Frater Thadäus Dohms auf Zeit an seine Stelle geschickt wurde. Im April 1758 wurde er nach Wildenburg als Rektor in Krekel geschickt. Im Januar 1770 Rückkehr nach Steinfeld. † dort am 11. November 1778 im Krankenhaus.

Lucas (Johann Anton Wenceslaus) Schakinger (Scho-, Schu-) aus Koblenz, 1732–1769.<sup>2598</sup> Geboren am 24. Juni 1711. Einkleidung am 3. April 1730, Profess am 4. April 1732. Die Gelübde legte er wegen der Erkrankung des Abtes Michael Kuell vor dem Prior Augustinus Lutgens ab. Weihe zum Subdiakon am 20. September 1732. Entsendung zum Studium nach Köln am 20. Juni 1733. Weihe zum Diakon am 19. Dezember 1733. Am 15. März 1736 Approbation für Hilfsseelsorge für sieben Jahre. Priesterweihe am 17. März 1736; Primiz am 28. April. Entsendung nach Niederehe am 8. Juni 1736. Am 12. August 1740 Erlaubnis für drei Jahre, verbotene Bücher zu lesen und von Häresie zu absolvieren. Abberufung aus Niederehe am 25. Juli 1741, Ankunft in Steinfeld am 26. Juli. Nach geistlichen Exerzitien am 30. Juli Aufbruch nach Arnstein als zukünftiger Subprior und Lektor; als Lektor blieb er dort bis September 1744. Rückberufung nach Steinfeld zur Übernahme eines anderen Amtes, wie es sich nach dem Tod des Abtes Christian Steinhewer ergeben würde. Zwischenzeitlich wurde er gleich nach der Wahl des neuen Prälaten Johannes Lohelius Begasse (13. Oktober 1744)

2595 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 13/14 (1863), S. 176 f., lückenhaft; LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 76b; TORSY, Regularklerus 2, S. 388 Nr. 421.

2596 So LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 76b.

2597 So SK Steinfeld A. 1.

2598 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 13/14 (1863), S. 177, lückenhaft; LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 77a; ADPSJ Abt. 0-II, 82 S. 214; TORSY, Regularklerus 2, S. 409 Nr. 733.

nach Antonigartzem geschickt, wo der Prior um einen Frater zur Unterstützung gebeten hatte. Am 4. November 1744 Approbation zum Beichthören von Nonnen für drei Jahre. Von Antonigartzem ging er nach Füssenich, um den Abt zu begrüßen, der dort anwesend war. Am 15. Dezember 1744 wurde er den Virgines als Kaplan vorgeschlagen und zugelassen. Am 27. April 1745 wurde er auf Bitten der Virgines mit Zustimmung des Abtes von Hamborn zum Prior von Füssenich ernannt.<sup>2599</sup> † dort am 10. Juli 1769.

Isfried (Johann Adolf Michael) Dossin (Dotsin, Dossain) aus Sittard, 1732–1752.<sup>2600</sup> Geboren am 29. September 1710. Einkleidung am 3. April 1730, Profess am 4. April 1732 als 109. Konventuale. Die Gelübde legte er wegen der Erkrankung des Abtes Michael Kuell vor dem Prior Augustinus Lutgens ab. Am 20. September 1732 Subdiakon, am 5. Juli 1733 Diakon. Entsendung zum Studium nach Köln am 13.<sup>2601</sup> oder 15.<sup>2602</sup> Mai 1734. Am 20. September 1736 Approbation zum Beichthören und für Hilfsseelsorge für sieben Jahre. Am 22. September 1736 Priesterweihe. Rückkehr nach Steinfeld am 24. September, Primiz am 28. Oktober (*festo ss. apostolorum Simonis et Judae*). Entsendung nach Niederehe am 15. April 1738. Am 14.<sup>2603</sup> oder 15.<sup>2604</sup> November 1739 Rückberufung nach Steinfeld wegen eines fehlenden Organisten. Am 16. Mai 1741 Sakristan. Befreiung von diesem Amt am 5. August 1744, Ernennung zum Rektor in Sistig am 13. August 1744. Am 23. Februar 1745 Entsendung nach Ripsdorf, um den Gottesdienst in Mirbach zu versehen, und für den Wochendienst (*pro ... sacro hebdomad.*) in Dollendorf. Am 25. Februar 1747 entschuldigt er sich beim Generalvikar: er könne nicht nach Köln kommen wegen der Härte des Winters und der Krankheit des Pastors, Approbation für ein Trimester. Am 8. Juni 1747 Approbation für Hilfsseelsorge für fünf Jahre. 1749 wurde er nach Dünnwald geschickt, um sich dort zu erholen. Im November 1749 Entsendung nach Marmagen [als Kaplan]. Im November 1751 Rektor in Bessenich. † in Zülpich am 13. Mai 1752 mit allen Sakramenten versehen

2599 LAV NRW R Füssenich A. 24 Bl. 9a.

2600 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 13/14 (1863), S. 177, lückenhaft; LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 77a; ADPSJ Abt. 0-II,82 S. 215; TORSY, Regularklerus 2, S. 391 Nr. 481.

2601 So LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 77a.

2602 So SK Steinfeld A. 1.

2603 So LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 77a.

2604 So SK Steinfeld A. 1.

und bei vollem Bewusstsein zwischen der ersten und zweiten Mittagsstunde an der Schwindsucht.

Norbert (Johann Wilhelm Ernst) Bonnecoeur aus Sittard, 1732–1761.<sup>2605</sup> Geboren am 16. Januar 1710. Einkleidung am 8. Dezember 1730, Profess am 8. Dezember 1732. Weihe zum Subdiakon am 5. Juli 1733. Entsendung zum Studium nach Köln am 13. Mai 1734. Weihe zum Diakon am 18. September 1734. Approbation für Hilfsseelsorge auf Widerruf am 7. März 1737. Priesterweihe am 16. März 1737, Rückkehr nach Steinfeld am 27. März, Primiz am 28. April 1737. Am 4. März 1738 Sakristan. Am 13. Oktober 1738 Erlaubnis für drei Jahre, verbotene Bücher zu lesen und von Häresie zu absolvieren. Anfang Dezember 1738 aus gesundheitlichen Gründen nach Köln geschickt, wobei er sich teils in Köln und teils in Dünnwald aufhielt. 1740 wurde er aus demselben Grund in das Kloster Meer geschickt. 1757 Ende August<sup>2606</sup> oder Ende September<sup>2607</sup> Pastor in Dünnwald. Am 31. Juli 1760 Approbation für Pfarrseelsorge für sieben Jahre. † in Dünnwald am 6. März 1761 gegen einhalb neun vormittags nach einem dreiundzwanzigstündigen Todeskampf.

Potentinus (Johannes) Joris aus Köln, 1733–1777.<sup>2608</sup> Geboren am 21. Januar 1713. Einkleidung am 25. Juli 1731, Profess am 25. Juli 1733. Weihe zum Subdiakon am 20. März 1734 (*sabbatho quatuor temporum in quadragesima*). Entsendung zum Studium nach Köln am 13. Mai 1734. Weihe zum Diakon am 5. März 1735. Am 19. September 1737 Approbation zum Beicht hören und für Hilfsseelsorge für sieben Jahre. Priesterweihe am 21. September 1737, Primiz am 3. November (*dominica infra octavam omnium sanctorum*). Am 13. Oktober 1738 Erlaubnis für drei Jahre, verbotene Bücher zu lesen und von Häresie zu absolvieren. Am 24. Dezember 1739 Kantor. Am 16. Mai 1741 Rektor von St. Andreas. Am 10. Januar 1742 Erlaubnis für drei Jahre, verbotene Bücher zu lesen und von Häresie zu absolvieren. Am 23. Juni 1742 Beichtvater der Priester mit der Befugnis zur Absolution in Reservatfällen. Am 8. November 1742 nach dem Tod des Rektors in Blumenthal,

2605 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 13/14 (1863), S. 177, lückenhaft; LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 77b; ADPSJ Abt. 0-II,82 S. 215; TORSY, Regularklerus 2, S. 390 Nr. 454.

2606 So SK Steinfeld A. 1.

2607 So KORTH, Kloster Dünnwald, S. 118.

2608 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 13/14 (1863), S. 177 f., lückenhaft; LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 78a; ADPSJ Abt. 0-II,82 S. 216; TORSY, Regularklerus 2, S. 395 Nr. 541.

Lambert Hars(ch)e,<sup>2609</sup> Aufbruch nach dort am 9. Am 9. Juli 1744 Erlaubnis für drei Jahre, verbotene Bücher zu lesen und von Häresie zu absolvieren. Am 3. September 1744 Approbation für Hilfsseelsorge – wie früher für sieben Jahre – jetzt auf Widerruf. Am 1. Juni 1745 Beichtvater in Füssenich. Am 30. Dezember 1747 von dort nach Hoengen zur Unterstützung des dortigen Pastors. Im Juli 1749 Entsendung als Pastor nach Krefeld, wo es mehr als 100 Jahre lang keinen katholischen Pastor mehr gegeben hatte. Am 1. August 1749 Bestätigung durch König Friedrich II. von Preußen.<sup>2610</sup> Amtseinführung am 16. September 1749.<sup>2611</sup> Als Kaplan wurde ihm Frater Winand Stoltzen beigegeben. Am 15. September 1749 Approbation für Pfarrseelsorge für fünf Jahre. Am 19. September 1754, als er *curis et laboribus aedificandae ibidem catholicae ecclesiae tunc maxime occupatus* war, Approbation zum Beichthören von Nonnen, wie schon früher, jetzt für drei Jahre. Am 5. Oktober 1754 Vollmacht für fünf Jahre, Paramente für seine Pfarrkirche zu benedizieren. Am 1. September 1757 Approbation für Pfarrseelsorge auf Widerruf. Am 12. März 1768 Approbation zum Beichthören von Nonnen für drei Jahre, ferner Erlaubnis für drei Jahre, verbotene Bücher zu lesen und von Häresie zu absolvieren. Am 25. Juli 1770 Vollmacht für zehn Jahre, Paramente für seine Pfarrkirche zu benedizieren. † dort am 22. Dezember 1777 nach sechstägiger Krankheit an einem heißen Fieber mit den Sterbesakramenten versehen.<sup>2612</sup> Begraben im Totenkeller unter der Krefelder Dionysius-Kirche.<sup>2613</sup> In Meer wurde seine Memorie an seinem Todestag gefeiert. Das Totenbuch charakterisiert ihn wie folgt: ... *primi ibidem pastoris ob zelum animarum, in adversis constantiam, patientiam angelicam et mansuetudinem singularem apud Catholicos quam acatholicos viri optime meriti; obiit hac die anno 1777 aetati 65., perdificilis curae parochialis 29.*<sup>2614</sup>

Simplicius (Johann Michael) Colson aus Maastricht?/Utrecht? (*Trajectensis*), 1733–1737.<sup>2615</sup> Geboren am 4. Dezember 1713. Einklei-

2609 Vgl. JANSSEN/LOHMANN, *Weltklerus*, S. 544 Nr. 250.

2610 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 219 Bl. 95, 138.

2611 Vgl. ausführlichen Bericht darüber in LAV NRW R Dep. Stadt Köln A. 221 S. 247.

2612 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 219 Bl. 119b–120a.

2613 RUTTEN, Krefeld, S. 27f.

2614 SBB PK Msc. boruss. in 4° 233 fol. 90v.

2615 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, *AHVN* 13/14 (1863), S. 178, lückenhaft; LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 78b; ADPSJ Abt. 0-II, 82 S. 216; TORSY, *Regularklerus* 2, S. 400 Nr. 608.

dung am 25. Juli 1731, Profess am 25. Juli 1733. Entsendung zum Studium nach Köln am 10.<sup>2616</sup> oder 16.<sup>2617</sup> Mai 1735. Weihe zum Subdiakon am 4. Juni 1735. Weihe zum Diakon am 10. Juni 1736. † am 5. Mai 1737 im Seminar an der Wassersucht, die auf ein langanhaltendes Fieber gefolgt war, morgens um sieben unmittelbar nach einer Messe, die der Präses Prickartz im Angesicht des mit dem Tode Ringenden und für ihn an einem Tragaltar gelesen hatte. *Religiosus magnae spei omnium iudicio*. Als erster wurde er in der neuen Grabkammer der Kapelle des Seminars bestattet.

Hyazinth (Johann Joseph Salomon) Newers aus Aachen, 1734–1754.<sup>2618</sup> Geboren am 18. Juni 1713, getauft am 19. Juni. Eltern: der Kölner Kaufmann Conrad Ne(u)wers und die Aachenerin Johanna Maria Rauweiser. Vom 15. November 1728–12. November 1731 Besuch des Laurentianergymnasiums in Köln. Einkleidung am 4. April 1732. Entrichtung von 10 Louisdor für die Noviziatskosten und von 5 Louisdor für das Seminar in Köln. Profess am 7. April 1734. Weihe zum Subdiakon am 18. September 1734. Entsendung zum Studium nach Köln am 7. Juni 1735. Weihe zum Diakon am 24. September 1735. Approbation zum Beichthören und für Hilfsseelsorge für fünf Jahre am 19. September 1737. Priesterweihe am 21. September 1737. Rückkehr nach Steinfeld am 23. September 1737, Primiz am 7. November. Am 13. Oktober 1738 Erlaubnis für drei Jahre, verbotene Bücher zu lesen und von Häresie zu absolvieren. 1740 zum ersten Mal, 1743 zum zweiten Mal Entsendung nach Wildenburg, um die Aufgaben des verstorbenen Fraters Tilmann Decker wahrzunehmen. Am 10. Januar 1742 Erlaubnis für drei Jahre, verbotene Bücher zu lesen und von Häresie zu absolvieren. Am 13. März 1742 als *provisor* in Hochkirchen belegt.<sup>2619</sup> Am 20. August 1742 Approbation für Hilfsseelsorge für drei Jahre. Schwer erkrankt wurde er am 16. [Januar] 1744 nach Steinfeld gebracht. Ende Januar 1744 Ernennung zum Subprior und Vizekurat in Niederehe, Aufbruch dorthin im April. Anfang März<sup>2620</sup> oder im April<sup>2621</sup> 1745 aus eigenem Antrieb Rückkehr nach Steinfeld.

2616 So SK Steinfeld A. 1.

2617 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 78b.

2618 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 13/14 (1863), S. 178, lückenhaft; LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 78b; ADPSJ Abt. 0-II, 82 S. 216; TORSY, Regularklerus 2, S. 405 Nr. 685; JOESTER, Aachener Bürgersöhne, S. 146 f.

2619 Bischöfliches Diözesanarchiv Aachen Depositum Pfarrarchiv Hochkirchen St. Viktor A. 19.

2620 So LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 78b.

2621 SK Steinfeld A. 1.

Ernennung zum Archivar. Am 31. Mai 1745 Kaplan in Zülpich und Rektor in Bessenich. Am 17. September 1745 Approbation für Hilfsseelsorge auf Widerruf. Am 26. Februar 1746 Aufbruch nach Hochkirchen als dritter Priester. Im November 1748 Ernennung zum Rektor in Roetgen. Am 16. Dezember 1748 noch als *provisor ecclesie* in Hochkirchen belegt.<sup>2622</sup> Rückberufung nach Steinfeld am 5. April 1751. Am 9. Dezember 1752 wurde er zur Heilung einer großen Geschwulst im Fuß auf sein Drängen hin nach Düren zu dem Chirurgen Mögling geschickt. Nach langer schwieriger Behandlung, bei der wieder eine Geschwulst am rechten Oberschenkel ausbrach, † dort mit allen Sakramenten versehen am 10. Juni 1754 bei den Kapuzinern, bei denen er auch bestattet wurde.

Ferdinand (Ferdinand Johann Karl) Krufft aus Düren, 1734–1758.<sup>2623</sup> Geboren am 11. Februar 1714. Einkleidung am 4. April 1732, Profess am 7. April 1734. Weihe zum Subdiakon am 5. März 1735. Entsendung zum Studium nach Köln am 11. November 1735. Weihe zum Diakon am 19.<sup>2624</sup> oder 25.<sup>2625</sup> Februar 1736. Am 5. März 1739 Approbation für Hilfsseelsorge auf Widerruf. Nach abgelegtem Examen (*responsionibus omnibus pro licentia servatis*) Priesterweihe am 14. März 1739 (*sabbatho Sittentes*); Primiz am 31. März 1739. Am 27. Juni 1739 Erlaubnis für drei Jahre, verbotene Bücher zu lesen und von Häresie zu absolvieren. Am 7. November 1739 Ernennung zum Novizenmeister. Am 24.<sup>2626</sup> oder 29.<sup>2627</sup> April 1740 Beichtvater für die Priesterfratres. Am 21. April 1741 Zirkator. Am 6.<sup>2628</sup> oder 16.<sup>2629</sup> Mai 1741 Befreiung vom Amt des Novizenmeisters, Ernennung zum Lektor der Theologie in Steinfeld. Am 6. Juni 1741 Promotion zum Lizentiaten der Theologie durch den Abt Christian Steinhewer, der zu diesem Zeitpunkt Rektor Magnificus [an der Universität Köln] war. Vom 27. Februar 1743 bis 19. Februar

2622 Bischöfliches Diözesanarchiv Aachen Depositum Pfarrarchiv Hochkirchen St. Viktor A. 19.

2623 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 13/14 (1863), S. 178, lückenhaft; LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 79a; ADPSJ Abt. 0-II,82 S. 217; TORSY, Regularklerus 2, S. 400 Nr. 612 unter Kraft, S. 401 Nr. 625 unter Krufft.

2624 So LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 79a; SK Steinfeld A. 1 hat: *in quadragesima*.

2625 So TORSY, Regularklerus 2, S. 401 Nr. 625.

2626 So SK Steinfeld A. 1.

2627 So LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 79a

2628 So LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 79a.

2629 So SK Steinfeld A. 1.

1744 war er Rektor von Kall.<sup>2630</sup> Am 30. März 1744 Subprior von Steinfeld. Am 13. Oktober 1744 fungierte er als *scrutator* bei der Abtswahl.<sup>2631</sup> Am 10. November 1745 Entsendung nach Köln als Lektor der Theologie, zugleich Ernennung zum ersten *concionator in monte Calvariae*. Am 24. November 1750 Promotion zum Dr. theol. Am 1. Januar 1758 Ernennung zum Präses des Seminars in Köln (= der 22.). Am 31. März 1758 Erlaubnis für drei Jahre, Paramente zu benedizieren. Am 6. April 1758 war er an Stelle des † P. Thomas Schmitz OSB von Brauweiler zum Synodal-Examinator berufen und legte den herkömmlichen Eid ab. † am 25. Oktober 1758 in Dünnwald mit allen Sakramenten versehen.

Gregor (Johann Peter) Zander aus Eller (bei Zell) an der Mosel, 1734–1786.<sup>2632</sup> Geboren am 5. Oktober 1709. Einkleidung am 4. April 1732. Profess am 7. April 1734. Weihe zum Subdiakon am 10. April 1734 (*sabbatho passionis*), Weihe zum Diakon am 18. September 1734. Entsendung zum Studium nach Köln am 11. November 1735. Am 13. Juni 1737 Approbation zum Beichthören und für Hilfsseelsorge für vier Jahre. Priesterweihe am 15. Juni 1737, Rückkehr nach Steinfeld am 17. Juni, Primiz am 25. Juli (*festo s. Jacobi Maioris*). Am 15. April 1738 Entsendung nach Niederehe, Rückberufung nach Steinfeld am 24. März 1741. Am 14. Juni 1743 Approbation für Hilfsseelsorge für vier Jahre. Am 19. Juni 1743 Entsendung nach Reichenstein im Austausch mit Friedrich Kreetz, Professe von Reichenstein, der in Steinfeld die Philosophie repetieren sollte. Am 14. November 1745 Rückberufung nach Steinfeld für den Chor. Am 19. Dezember 1747 Kaplan in Fritzdorf. Am 16. Mai 1748 Approbation für Hilfsseelsorge für sieben Jahre. Am 25. Juli 1753 Rückberufung nach Steinfeld. Am 10. November 1753 Kaplan in Marmagen. Am 15. Mai 1755 Approbation für Hilfsseelsorge auf Widerruf. 1765 Rückberufung in den Konvent. † dort am 1. Dezember 1786 mit den Sterbesakramenten versehen.

2630 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 6 Bl. 33a.

2631 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 240 Bl. 2a.

2632 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 13/14 (1863), S. 178, lückenhaft; LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 79a; ADPSJ Abt. 0-II, 82 S. 218; TORSY, Regularklerus 2, S. 416 Nr. 820.

Hieronymus (Johann Lambert) Dieudonné aus Sittard, 1734–1785.<sup>2633</sup> Geboren am 27.<sup>2634</sup> oder 28.<sup>2635</sup> September 1712. Einkleidung am 4. April 1732, Profess am 7. April 1734. Weihe zum Subdiakon am 10. April 1734 (*sabbatho passionis*), zum Diakon am 18. Dezember 1734. Entsendung zum Studium nach Köln am 16. April 1736. Am 12. März 1739 Approbation für Hilfsseelsorge auf Widerruf. Priesterweihe am 14. März 1739 (*sabbatho Sitientes*), Primiz am 7. April 1739 (*in festo B. H[ermanni] Jo[sephi]*). Am 6. August 1739 Erlaubnis für drei Jahre, verbotene Bücher zu lesen. Am 24. Dezember 1739 Sukzessor. Am 2. Mai 1740 Sakristan. Am 28. April 1741 Lektor der Philosophie. Am 16. Mai 1741 Kantor, am 19. Mai dazu Beichtvater der Priester mit der Befugnis zur Absolution in Reservatfällen, zugleich Rektor von St. Andreas. Am 22. November 1742 Erlaubnis für drei Jahre, verbotene Bücher zu lesen und von Häresie zu absolvieren. Am 24. Dezember 1744 Approbation zum Beicht hören von Nonnen in [Antoni-]Gartzem für drei Jahre. Am 13. November 1745 Lektor der Theologie. Am 2.<sup>2636</sup> oder 3.<sup>2637</sup> Januar 1747 Entsendung nach Wehr zur Unterstützung des Kellners Frater Paulus Ko(i)chs. Rückberufung nach Steinfeld um den 10. November (*circa Martinalia*), kurz darauf Entsendung nach Mariawald als Lektor der Theologie. Am 14. Juli 1749 Lektor der Philosophie und Theologie in Heisterbach. Am 6. Juli 1754 Ankunft in Meer, dort Beichtvater der Nonnen und Kaplan. Am 5. November 1755 Entsendung nach Köln als Lektor des Seminars, Ankunft dort am 19. November. Am 1. Januar 1756 zugleich Ökonom. Am 27. Oktober 1758 Präses des Seminars. Nach Erlangung des *magister in artibus* hielt er im September 1767 unter Beifall Disputationen für das Lizentiat in Theologie ab, Promotion zum Lizentiaten am 22. Dezember 1767. Am 5. September 1769 Promotion zum Doktor der Theologie. Am 17. bzw. 20. November 1769 Ernennung zum Synodalexaminator durch den Erzbischof von Köln. Am 26. August 1783 feierte er in Köln das goldene Jubiläum seiner Profess. † am 12. Februar 1785. Begraben in der Kapelle des Seminars *in loculamento tertio ab ingressu versus sanctum Gereonem*. Überliefert sind Abdrucke von zwei

2633 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 13/14 (1863), S. 178 f., lückenhaft; LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 79b; ADPSJ Abt. 0-II, 82 S. 218; TORSY, Regularklerus 2, S. 391 Nr. 478.

2634 So LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 79b.

2635 So SK Steinfeld A. 1.

2636 So SK Steinfeld A. 1.

2637 So LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 79b.



verschiedenen Siegelringen: vom 28. Juli 1760 einerseits<sup>2638</sup> und 2. Oktober 1764,<sup>2639</sup> 28. April 1768<sup>2640</sup> und 16. Dezember 1770<sup>2641</sup> andererseits.

Bernhard (Johann Heinrich) Werrens aus Pier im Herzogtum Jülich, 1735–1777.<sup>2642</sup> Geboren am 5.<sup>2643</sup> bzw. 7.<sup>2644</sup> November 1709. *Catechista Colon. et praesentatus ad principium Biblicum in s. Theologia*. Er war der erste, den Abt Christian Steinhewer zuließ. Einkleidung am 9. Februar 1733, Profess am 13. Februar 1735. Weihe zum Subdiakon am 5. März 1735, zum Diakon am 17. März 1736 (*sabbatho passionis*). Entsendung zum Studium nach Köln am 13. November 1737. Am 10. September 1739 Approbation für Hilfsseelsorge auf Widerruf. Priesterweihe am 19. September 1739, Primiz am 1. November. Am 23. April 1740 vom Abt zum Lektor der Philosophie ernannt. Am 12. August 1740 Erlaubnis für drei Jahre, verbotene Bücher zu lesen und von Häresie zu absolvieren. Am 28. April 1741 Entsendung nach Köln als Lektor des Seminars. Zusammen mit Frater Ferdinand Krufft durch Abt Christian Steinhewer als Rektor Magnificus der Universität Köln am 6. Juni 1741 zum Lizentiaten der Theologie promoviert. Am 13. Januar 1742 Erlaubnis für drei Jahre, verbotene Bücher zu lesen und von Häresie zu absolvieren. Am 3. Juni 1750 desgleichen. Am 5. Dezember 1755 Rückkehr nach Steinfeld, worum er oft in seinen Briefen gebeten hatte. Am 21. November 1755 Entsendung nach Wildenburg als Rektor in Krekel. 1757<sup>2645</sup> bzw. im April 1758<sup>2646</sup> Entsendung nach Wehr als Rektor in Glee. Am 16. November 1763 Erlaubnis für drei Jahre, verbotene Bücher zu lesen und von Häresie zu absolvieren sowie Approbation zum Beicht hören von Nonnen für weitere drei Jahre. 1764 von Wehr Rückkehr nach Steinfeld. Am 13. Mai 1769 Beichtvater der Priesterfratres. † am 11. Januar 1777 an Stickhusten (*catharro suffocativo*) – nach vorheriger Absolution und Empfang des heiligen Öls – gegen 9 Uhr

2638 LAV NRW R Dünnwald A. 18 Bl. 37b.

2639 LAV NRW R Dünnwald A. 16 Bl. 27b.

2640 LAV NRW R Dünnwald A. 20 Bl. 10b.

2641 LAV NRW R Dünnwald A. 26 Bl. 26a.

2642 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 13/14 (1863), S. 179, lückenhaft; LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 79b; ADPSJ Abt. 0-II, 82 S. 219; TORSY, Regularklerus 2, S. 415 Nr. 811.

2643 So LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 79b.

2644 So SK Steinfeld A. 1.

2645 So LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 79b.

2646 So SK Steinfeld A. 1.

abends im [Steinfelder] Krankenhaus, in dem er nahezu drei Jahre bettlägrig war. Überliefert ist der Abdruck eines Siegelrings vom 21. September 1754.<sup>2647</sup>

Joachim (Johann Joseph) Becker aus Köln, 1735–1762.<sup>2648</sup> Geboren am 12.<sup>2649</sup> oder 13.<sup>2650</sup> Dezember 1712. Einkleidung am 9. Februar 1733, Profess am 13. Februar 1735. Weihe zum Subdiakon am 16. März (*sabbatho passionis*) 1735, zum Diakon am 22. September 1736. Entsendung zum Studium nach Köln am 13. November 1737. Am 31. März 1740 Approbation für Hilfsseelsorge für sieben Jahre. Am 2. April 1740 Priesterweihe. Ankunft in Steinfeld am 6. April, Primiz am 18. April (*feria secunda paschatis*). Entsendung nach Niederehe am 23. April 1740. Rückkehr nach Steinfeld 1741, nach geistlichen Exerzitien Entsendung Anfang Oktober 1741 nach Hamborn zur Verstärkung des Chores. Am 10. März 1742 Erlaubnis für drei Jahre, verbotene Bücher zu lesen und von Häresie zu absolvieren. Am 3. September 1746 Rückkehr nach Steinfeld, am 10. November Entsendung nach Wildenburg als Rektor der Kapelle in Krekel. Am 2. März 1747 Approbation für Hilfsseelsorge auf Widerruf. Am 17. November 1749 residierender Rektor in Kall. 1762 wurde er, an Schwindsucht leidend, nach Steinfeld gebracht, wo er am 11. Oktober 1762 gegen 9 Uhr abends, mit allen Sakramenten versehen, starb.

Konrad (Konrad Johann) Müller aus Bonn, 1735–1767.<sup>2651</sup> Geboren am 31. Juli 1713. Einkleidung am 9. Februar 1733, Profess am 13. Februar 1735. Weihe zum Subdiakon am 5. März 1735, zum Diakon am 17. März 1736. Entsendung in das Seminar in Köln am 13. November 1737. Am 31. März 1740 Approbation für Hilfsseelsorge für sieben Jahre. Priesterweihe am 2. April 1740. Wegen einer plötzlichen Erkrankung wurde er nach der Priesterweihe bis zum 26. April in Köln festgehalten. Ankunft in Steinfeld am 27. April. Am 19. August 1740 Entsendung nach Niederehe. Rückkehr nach Steinfeld am 25. Juni 1743. Am 5. Mai<sup>2652</sup> bzw. 13. August 1744<sup>2653</sup> Sakristan. 1745 versah er einige Wochen lang nach dem Weggang des Fraters Georg

2647 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 104 Bl. 35b.

2648 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 13/14 (1863), S. 179, lückenhaft; LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 80a–b; ADPSJ Abt. 0-II, 82 S. 219; TORSY, Regularklerus 2, S. 388 Nr. 427.

2649 So LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 80a.

2650 So SK Steinfeld A. 1.

2651 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 13/14 (1863), S. 179, lückenhaft; LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 80a; TORSY, Regularklerus 2, S. 405 Nr. 676.

2652 So LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 80a.

2653 So SK Steinfeld A. 1.

Ülpenich, der am 29. März 1745 Pastor von St. Martin in Zülpich wurde, das Amt des Pastors in Wehr bis zur Ankunft des neuen Pastors Milo Cremer, der am 7. Juni 1745 investiert wurde. Am 11. September 1745 Entsendung nach Wildenburg als Rektor. Am 19. Juli 1748 Rektor in Bessenich. Rückberufung nach Steinfeld am 22. November 1751. Im März 1761 Rektor von St. Andreas. Am 1. Juli 1761 Entsendung nach Erp als Rektor in Weiler. † in Bonn am 21. Oktober 1767 in seinem Elternhaus, nachdem er neun Wochen lang dort krank gelegen hatte. Er musste während seiner Krankheit sehr viel erleiden. Für ihn und Steinfeld entstanden außerordentliche Krankheitskosten von etwa 300 Reichstalern. Bestattet in dem Prämonstratenserinnenkloster Marienstern auf dem Essig.

Benedikt (Heinrich) Altenkirchen aus Koblenz, 1735–1741.<sup>2654</sup> Geboren am 16. November 1707. Nachdem er in Koblenz die ganze Theologie verteidigt hatte, erfolgte die Einkleidung am 9. Februar 1733, die Profess am 13. Februar 1735. Weihe zum Subdiakon am 26. März 1735, zum Diakon am 22. September 1736. Entsendung ins Seminar nach Köln am 13. November 1737. Priesterweihe am 19. September 1739. Geschäfte halber hielt er sich danach noch eine Zeitlang in Köln auf. Am 24. September 1739 Approbation für Hilfsseelsorge für sieben Jahre. Rückkehr nach Steinfeld am 30. Oktober, Primiz am 8. November 1739. Im November 1740 nach dem Tod von Frater Siardus Pütz Entsendung nach Fritzdorf als dessen Stellvertreter. † am 9. März 1741 an Fieber. Bestattet in der Pfarrkirche von Fritzdorf auf der Epistelseite.<sup>2655</sup>

Adrian (Johann Konrad) Roosen aus Düsseldorf, 1735–1751.<sup>2656</sup> Geboren am 1. März 1710. Einkleidung am 9. Februar 1733, Profess am 13. Februar 1735, Weihe zum Subdiakon am 26. März 1735, zum Diakon am 22. September 1736. Wegen einer Erkrankung wurde er vor seinen Mitprofessen bereits am 18. März 1737 zum Studium nach Köln geschickt. Am 10. Dezember 1739 Approbation für Hilfsseelsorge für sieben Jahre. Priesterweihe am 19. Dezember 1739, am 23. Dezember mit dem Abt Christian Steinhewer Ankunft in Steinfeld. Am 27. Dezember 1739 Entsendung nach

2654 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 13/14 (1863), S. 179, lückenhaft; LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 80b; ADPSJ Abt. 0-II,82 S. 220; TORSY, Regularklerus 2, S. 388 Nr. 419.

2655 HEUSGEN, Rheinbach, S. 96, 97.

2656 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 13/14 (1863), S. 179, lückenhaft; LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 80b; ADPSJ Abt. 0-II,82 S. 220; TORSY, Regularklerus 2, S. 408 Nr. 723.

Niederehe. Dort Primiz am 6. Januar 1740 (*in festo Epiphaniae*). Am 10. Juni 1745 Ernennung zum Rektor in Blumenthal. Am 31. Oktober 1747 Erlaubnis für drei Jahre, Paramente für seine Kirche zu benedizieren, verbotene Bücher zu lesen und von Häresie zu absolvieren. † in Blumenthal am 8. Februar 1751 gegen 5 Uhr morgens mit allen Sakramenten versehen unter Beistand von Frater Christoph Corsten. Da der Schnee die Überführung nach Steinfeld verhinderte, wurde er von Steinfelder Fratres in Blumenthal bestattet.

Hermann Joseph (Otto Hermann Joseph) Schefer (Schaef[f]er, Scheffer) aus Ahrweiler, 1736–1794.<sup>2657</sup> Geboren am 22. Oktober 1711. Einkleidung am 7. April 1734, Profess am 9. April 1736. Dos: 200 Reichstaler. Weihe zum Subdiakon am 22. September 1736. Entsendung zum Seminar in Köln am 16. April 1739. Weihe zum Diakon am 23. Mai 1739. Priesterweihe am 18. März 1741, Primiz am 10. April. Am 16. Mai 1741 Vestiarius. Ab 2. Juni 1741 begann er vom Konvent aus das Offizium in Kregel zu versehen. Da ihm dies 1743 allzu schwierig zu sein schien, übte er es mit Frater Nicolaus Reinartz abwechselnd aus. Am 29. November 1743 Erlaubnis, verbotene Bücher zu lesen und von Häresie zu absolvieren. Um Weihnachten 1743 Entsendung nach Niederehe als Zirkator. Am 8. Juli 1744 Rückberufung nach Steinfeld. Am 28. Dezember 1744 Novizenmeister und Zirkator, Beichtvater der Fratres. Am 22. Februar 1748 Approbation für Hilfsseelsorge, wie früher für sieben Jahre jetzt bis auf Widerruf. Am 5. August 1748 Beichtvater in Meer. Am 9. Juli 1754 Rückkehr nach Steinfeld, Ernennung zum Provisor. Am 25. September 1756 Entsendung nach Ahrweiler als Kellner. Als solcher stellte er für den Abt Evermodus Claessen (1767–1784) ein Verzeichnis der Steinfelder dortigen Besitzungen zusammen.<sup>2658</sup> † dort am 16. Januar 1794 an einem Schlaganfall.

Christian (Johannes) Fechner aus Ahrweiler, 1736–1763.<sup>2659</sup> Geboren am 19. Januar 1713.<sup>2660</sup> Getauft am 20. Januar 1713. Einkleidung am 7. April 1734, Profess am 9. April 1736. Weihe zum Subdiakon am

2657 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 13/14 (1863), S. 179, lückenhaft; LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 81a; ebenda Kurköln VIII 447/2 Bl. 18 Nr. 4 bzw. Slg. Guntrum II 93; ADPSJ Abt. 0-II,82 S. 221; TORSY, Regularklerus 2, S. 409 Nr. 737.

2658 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 244.

2659 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 13/14 (1863), S. 179, lückenhaft; LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 81a; ADPSJ Abt. 0-II,82 S. 221; TORSY, Regularklerus 2, S. 392 f. Nr. 500.

2660 SCHUG, Mayen, S. 510.

22. September 1736. Entsendung zum Seminar nach Köln am 16. April 1739. Weihe zum Diakon am 23. Mai<sup>2661</sup> oder 13. Juni<sup>2662</sup> 1739. Am 9. März 1741 Approbation für Hilfsseelsorge für sieben Jahre. Priesterweihe am 18. März 1741, Primiz am 9. April. Am 16. Mai 1741 Succentor. Am 11. Juni 1742 Entsendung nach Niederehe als Konventual. Am 10. Juni 1744 Rückkehr nach Steinfeld, am 8.<sup>2663</sup> oder 13.<sup>2664</sup> August 1744 Succentor. Am 20. Januar 1747 Kantor. Am 25. Mai 1747 Rektor von Bessenich, kurz darauf Entsendung nach Erp als Rektor von Weiler. Am 13. März 1749 Approbation für Hilfsseelsorge für sieben Jahre wie bereits 1741, worüber das Zeugnis mit dem Brand verloren ging. Am 14. Dezember 1754 Beichtvater und Kaplan in Ellen. Am 29. Februar 1756 Approbation für ein Semester. Am 19. Juni 1758 erneute Ernennung zum Rektor in Weiler. Am 8. April 1759 Ankunft in Wehr als zukünftiger Pastor. Am 21. Mai Präsentation durch den Abt, am 23. Juli 1759 Investitur.<sup>2665</sup> † dort am 9. Februar 1763 gegen 6 Uhr morgens an Wassersucht (*ex hydrope pectorali*).

Walter (Walter Johannes) Kinsweiler aus Eupen, 1736–1776.<sup>2666</sup> Geboren im November 1711. Einkleidung am 7. April 1734, Profess am 9. April 1736. Weihe zum Subdiakon am 22. September 1736. Entsendung nach Köln zum Studium am 17. November 1739. Weihe zum Diakon am 19. Dezember 1739. Am 16. März 1741 Approbation für Hilfsseelsorge für sieben Jahre. Priesterweihe am 18. März 1741. Am 23. März Aufbruch nach Niederehe, am 10. April, dem Fest des hl. Hermann Joseph, dort Primiz. Am 9. Mai 1748 Approbation für Hilfsseelsorge auf Widerruf. Im November 1750 Rückkehr nach Steinfeld, am 23. November Entsendung nach Dünnwald als dritter Geistlicher. Am 9. April 1761 Erlaubnis, die Pfarre Dünnwald zu verwalten *durante termino ad praesentandum utili*. Am 6. Juli 1769 Erlaubnis, die seit dem 1. Juli 1769 vakante Pfarre Dünnwald bis zur Ankunft des neuen Pastors zu verwalten. † dort am 4. Februar 1776.

2661 So Torsy, Regularklerus 2, S. 392f. Nr. 500; LAV NRW R Kurköln VIII 156 Bl. 50b.

2662 So SK Steinfeld A. 1.

2663 So LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 81a.

2664 So SK Steinfeld A. 1.

2665 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 321 Bl. 35–36.

2666 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 13/14 (1863), S. 179, lückenhaft; LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 81b; ADPSJ Abt. 0-II, 82 S. 221; TORSY, Regularklerus 2, S. 399 Nr. 602.

Matthias (Joseph Matthaeus Wilhelm) Eylertz aus Düsseldorf, 1736–1792.<sup>2667</sup> Geboren am 30. September 1714. Einkleidung am 7. April 1734. Profess am 9. April 1736. Dos: 100 Reichstaler. Weihe zum Subdiakon am 22. September 1736, zum Diakon am 25.<sup>2668</sup> oder 31.<sup>2669</sup> Mai 1738. Entsendung zum Studium nach Köln am 17. November 1739. Am 22. September 1741 Approbation für Hilfsseelsorge für sieben Jahre. Priesterweihe am 23. September 1741. Ankunft in Steinfeld am 25. September, Primiz dort am 22. Oktober. Am 13. Juni 1742 Succentor, am 5. August 1744 Befreiung von diesem Amt, am 13. August Rektor von St. Andreas. Am 27. Dezember 1747 Kaplan in Füssenich. Am 20. August 1750 Approbation für Hilfsseelsorge auf Widerruf. Am 26. Mai 1751 Rückberufung, am 1. Juni Entsendung nach Blumenthal als Rektor der dortigen Kapelle. Am 10. April 1755 nach bestandenem Synodalexamen Pastor von Bengen,<sup>2670</sup> Approbation für Pfarrseelsorge für sieben Jahre. Die Approbation sollte jedoch erst ausgehändigt werden, wenn er dem Dechanten der Christianität Ahrgau die Gebühren für das Begräbnis seines Vorgängers bezahlt hätte.<sup>2671</sup> Am 13. Februar 1763 Vollmacht für fünf Jahre, Paramente für die Kirchen in Bengen und Ringen zu benedizieren. Am 7. Juli 1763 Approbation für Pfarrseelsorge auf Widerruf. Am 15. Mai 1791 Rückberufung nach Steinfeld wegen Geistesschwäche (*ob mentis inopiam ex scrupulis ortam*). † dort am 18.<sup>2672</sup> oder 19.<sup>2673</sup> Februar 1792 an Erschöpfung nach unverständlichem Fasten (*viribus ob insipientem inedia[m] exhaustus*).

2667 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 13/14 (1863), S. 179, lückenhaft; LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 81b; ebenda Kurköln VIII 447/2 Bl. 18 Nr. 5 bzw. Slg. Guntrum II 93; ADPSJ Abt. 0-II,82 S. 222; TORSY, Regularklerus 2, S. 392 Nr. 484.

2668 So SK Steinfeld A. 1 und LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 81b.

2669 So TORSY, Regularklerus 2, S. 392 Nr. 484; LAV NRW R Kurköln VIII 156 Bl. 17b.

2670 LAV NRW R Kurköln VIII 447/3 Bl. 8a.

2671 Zu dem Streit darüber – die Abtei Steinfeld war ihrer Meinung nach nicht dazu verpflichtet – vgl. SCHUG, Ahrgaudekanat, S. 92f.

2672 So SK Steinfeld A. 1.

2673 So Liste in KPA Marmagen.

Nikolaus (Nikolaus Johannes) Reinartz aus Düsseldorf, 1737–1792.<sup>2674</sup> Geboren im Mai<sup>2675</sup> bzw. am 20.<sup>2676</sup> Mai oder am 2. Juni<sup>2677</sup> 1713 oder am 7. Februar 1714.<sup>2678</sup> Einkleidung am 4. April 1735. Profess am 7. April 1737. Weihe zum Subdiakon am 15. Juni 1737, zum Diakon am 25.<sup>2679</sup> oder 31.<sup>2680</sup> Mai 1738. Entsendung zum Studium nach Köln am 8. April 1740. Am 13. September 1742 Approbation für Hilfsseelsorge für sieben Jahre. Priesterweihe am 22. September 1742, am 24. September Rückkehr nach Steinfeld, am 4. November Primiz. Am 20. März 1743 erhielt er den Auftrag, im Wechsel mit Frater Hermann Joseph Schefer den Gottesdienst in Kregel zu halten. 1746 Entsendung nach Paffendorf zu dem Freiherrn von Bongard als Hauskaplan. Am 15. November 1750 Unterkellner. Am 11. September 1756 Kaplan in Fritzdorf. Am 20. Dezember 1753 Approbation für Hilfsseelsorge für sieben Jahre. Von Fritzdorf ging er am 13. Juli 1761 nach Herborn in der Grafschaft Dillenburg zum Studium der protestantischen Theologie. Als dort die Franzosen einfielen, ging er nach Holland und blieb dort sechs Jahre. Danach begab er sich nach Harderwijk (*Hardovicum Gelrorum*), wo er in der dortigen Akademie Philosophie las und 1763 als Calvinist eine theologische Dissertation mit Polemik gegen die katholische Kirche schrieb. Dann widmete er sich dem Studium der Jurisprudenz, das er am 17. Juni 1766 mit dem Erwerb des Doktorgrades in beiden Rechten abschloss. 1767 wurde er dort straffällig. In Utrecht (*Ultrajecti ad Rhenum*) trat er der mennonitischen Gemeinde bei und unterrichtete privat sechs Jahre lang Jurisprudenz. Von dort ging er 1768 nach Den Haag und lehrte dort das Zivilrecht öffentlich und privat, wofür er mit einer Pfründe und einem reich bemessenen persönlichen Anteil versehen wurde. 1788 gab er dies auf, nachdem er, schwer erkrankt, 1787 auf Geldzuwendungen der Mennoniten

2674 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 13/14 (1863), S. 180, mit Auslassung der Weihen; die letzten vier Zeilen gehören zur Vita des F. Gerhard Kretz, vgl. BRAUN, AHVN 13/14 (1863), S. 180; LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 82a; ebenda Kurköln VIII 447/2 Bl. 18 Nr. 6 bzw. Slg. Guntrum II 93; ADPSJ Abt. 0-II,82 S. 222; TORSY, Regularklerus 2, S. 407 Nr. 716; BUISMAN, Der rastlose Repetent Johannes Nikolaus Reinart (ca. 1713–1792).

2675 So LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 82 a.

2676 So Liste im KPA Marmagen.

2677 So SK Steinfeld A. 1.

2678 LAV NRW R Kurköln VIII 447/2 Bl. 18 Nr. 6.

2679 So SK Steinfeld A. 1 und LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 82a.

2680 So TORSY, Regularklerus 2, S. 407 Nr. 716; LAV NRW R Kurköln VIII 156 Bl. 17b.

angewiesen war, und leistete Buße. Am 13. August 1788 wurde er von allen Rechts- und Ordensstrafen durch päpstliche Autorität losgesprochen. Am 25. November kehrte er nach Steinfeld zurück. † dort am 4. April 1792 im Krankenhaus.

Heinrich Prompers aus Elsdorf, 1737–1758.<sup>2681</sup> Geboren am 6. März 1712. Einkleidung am 4. April 1735. Profess am 7. April 1737. Weihe zum Subdiakon am 15. Juni 1737. Entsendung nach Köln zum Studium am 28. April 1740. Weihe zum Diakon am 11. Juni 1740. Am 17. Mai 1742 Approbation für Hilfsseelsorge für sieben Jahre. Priesterweihe am 19. Mai 1742, Primiz in Steinfeld am 24. Juni 1742. Am 22. April 1745 Rektor in Sistig. Im Oktober<sup>2682</sup> bzw. am 1. November<sup>2683</sup> 1748 Entsendung nach Hochkirchen als Rektor von Poll und Dorweiler. Am 30. April 1750 Approbation für Hilfsseelsorge für sieben Jahre, am 13. April 1758 desgleichen auf Widerruf. † in Hochkirchen am 24. Mai 1758.

Johannes (Johannes Petrus) Völcker aus Düsseldorf, Laienbruder, 1737–1763.<sup>2684</sup> Geboren am 20. November 1701. Schneider. Einkleidung am 4. April 1735. Am 3. Dezember 1735 Mitgliedschaft in der St. Barbara-Bruderschaft in Kregel.<sup>2685</sup> Profess am 7. April 1737. † in Steinfeld am 4. Mai 1763.

Otto (Johann Konrad) Bongaus Eupen, 1738–1752.<sup>2686</sup> Geboren am 9. November 1714. Einkleidung am 6. Juni 1736. Da der Abt Christian III. Steinhewer das Generalkapitel 1738 besuchen wollte, wurde er bereits am 8. April 1738 zur Profess zugelassen. Weihe zum Subdiakon am 14. März 1739, Weihe zum Diakon am 2. April 1740. Entsendung nach Köln zum Studium am 31. Mai 1740. Am 7. März 1743 Approbation für Hilfsseelsorge für 5 Jahre. Priesterweihe am 9. März 1743, Primiz am Ostermontag, dem 15. April. Am 27. Mai 1743 Entsendung nach Niederehe. Rückberufung am 23. Dezember 1744. Am 20. Januar 1747 Succentor, am 27. Mai 1747 Appro-

2681 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 13/14 (1863), S. 179f., lückenhaft; LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 82a; ADPSJ Abt. 0-II,82 S. 222; TORSY, Regularklerus 2, S. 407 Nr. 703.

2682 So SK Steinfeld A. 1.

2683 So LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 82a.

2684 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 13/14 (1863), S. 180.

2685 KPA Steinfeld A. 136.

2686 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 13/14 (1863), S. 180, lückenhaft; LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 82b; ADPSJ Abt. 0-II,82 S. 223; TORSY, Regularklerus 2, S. 390 Nr. 452; GIELEN, Steinfeld, S. 113.



bation für Hilfsseelsorge für sieben Jahre. Am 8. Januar 1748 Rektor von St. Andreas. Am 17. November 1749 Ernennung zum Rektor in Poll und Dorweiler oder vielmehr zum Inspektor der Steinfelder Zehnten, während Heinrich Prompers als Rektor fungierte. † in Hochkirchen am 18. März 1752 gegen 9 Uhr morgens an Schwindsucht.

Gerhard (Gerhard Johann Walter) Kretz (*Kreetz*) aus Monschau, 1738–1780.<sup>2687</sup> Geboren am 10. November 1716. Einkleidung am 6. Juni 1736. Profess am 8. April 1738. Weihe zum Subdiakon am 14. März (*sabbatho Sitientes*) 1739. Weihe zum Diakon am 2. April 1740. Entsendung nach Köln zum Studium am 8. April 1741. Am 30. Mai 1743 Approbation für Hilfsseelsorge für sieben Jahre. Priesterweihe am 7.<sup>2688</sup> oder 8. Juni 1743 durch den päpstlichen Nuntius, da der Erzbischof erkrankt war. Am 9. Juni Ankunft in Steinfeld. Primiz am 16. Juni in Steinfeld. Am 24. Juni 1743 Entsendung nach Niederehe nach dem Abgang von Hermann Joseph Schefer (8. Juli 1744). Am 7. April<sup>2689</sup> oder 6. September<sup>2690</sup> 1747 Rückkehr nach Steinfeld, Ernennung zum Sakristan. Am 21. Juli 1748 Rektor in Wildenburg. Am 3. Juni 1751 Approbation für Hilfsseelsorge auf Widerruf. Am 23. Juni 1757 Ernennung zum Pastor in Hoengen, Approbation für Pfarrseelsorge für fünf Jahre, am 1. August Installation als Pfarrer. Am 17. Juni 1762 Approbation für Pfarrseelsorge für sieben Jahre. Am 7. Juni 1768 Erlaubnis zu einer bedingungsweisen Taufe. Am 22. Juni 1769 Approbation für Pfarrseelsorge für sieben Jahre, am 19. Juni 1777 desgleichen auf Widerruf. Am 3. Juli 1777 Erlaubnis für drei Jahre, Paramente zu benedizieren. † als Pastor in Hoengen am 8. Januar 1780.

Franz (Franz Georg) Ganser aus Blankenheim (*ex Blanckenheimensi valle*), 1740–1759.<sup>2691</sup> Geboren am 15. Januar 1717. Einkleidung am 8. April 1738. Profess am 27. März 1740. Weihe zum Subdiakon am 2. April 1740 (*sabbatho Sitientes*). Entsendung zum Studium nach Köln am 8. April 1741. Weihe zum Diakon am 27. Mai 1741. Am 12. September 1743 Appro-

2687 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 13/14 (1863), S. 180, lückenhaft, die letzten drei Zeilen Teile der Vita des Matthias Eylertz; LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 83a; ADPSJ Abt. 0-II,82 S. 223; TORSY, Regularklerus 2, S. 400 Nr. 617.

2688 So TORSY, Regularklerus 2, S. 400 Nr. 617.

2689 So LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 83a.

2690 So SK Steinfeld A. 1.

2691 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 13/14 (1863), S. 180f., lückenhaft; LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 83a; ADPSJ Abt. 0-II,82 S. 224; TORSY, Regularklerus 2, S. 394 Nr. 529.

bation zum Beichthören für sieben Jahre. Priesterweihe am 20.<sup>2692</sup> oder 21.<sup>2693</sup> September 1743. Primiz am 3. November (*dominica infra octavam Omnium Sanctorum*). Am 10. Juni 1744 Vestiarus. Am 17.<sup>2694</sup> oder 29.<sup>2695</sup> Mai 1745 Unterkellner. Am 3. November 1750 im Kapitel Ernennung zum Prior und Beichtvater der Fratres. Am 30. August 1753 Approbation für Hilfsseelsorge auf Widerruf. Am 20. September 1756 Ernennung zum Provisor in Dünwald. Überliefert ist ein Lacksiegel, 3 Lilien 2:1, vermutlich als Amtssiegel.<sup>2696</sup> † am 10. November 1759 gegen 6 Uhr abends in Mülheim in dem Haus, in dem auch Frater Ulrich Huth († 1. September 1756) gestorben war, nachdem bei einer Fahrt auf dem Rhein der Kahn bei Mülheim umgestürzt und er ins Wasser gefallen war.

Friedrich (Johann Martin) Weber aus Lechenich, 1740–1795.<sup>2697</sup> Geboren am 18. Dezember 1714. Eingekleidet am 8. April 1738. Dos: 200 Reichstaler. Profess am 27. März 1740. Weihe zum Subdiakon am 2. April 1740 (*sabbatho Sitientes*). Weihe zum Diakon am 18. März 1741. Am 14. November 1741 Entsendung zum Studium nach Köln. Am 16. April 1744 Approbation zum Beichthören und für Hilfsseelsorge für fünf Jahre. Am 12.<sup>2698</sup> oder 19.<sup>2699</sup> April 1744 Priesterweihe. Primiz am 25. Mai in Steinfeld. In demselben Jahr Entsendung nach Niederehe, 1747 Ernennung dort zum Zirkator. Am 17. April 1749 Approbation für Hilfsseelsorge für sieben Jahre. Im Juni<sup>2700</sup> oder am 12. September<sup>2701</sup> 1749 Entsendung als Hilfsgeistlicher nach Hoengen. Am 4. Juli 1753 Ernennung zum Kaplan in Krefeld. Am 14. Dezember 1754 erneute Entsendung nach Hoengen. Am 10. April 1755 Approbation für Hilfsseelsorge für sieben Jahre. Nach Exerzitien in Steinfeld Entsendung am 20. Oktober 1760 als Kaplan nach Hochkirchen,<sup>2702</sup> am 1. April

2692 So SK Steinfeld A. 1.

2693 So TORSY, Regularklerus 2, S. 394 Nr. 529.

2694 So SK Steinfeld A. 1.

2695 So LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 83a.

2696 Vom 3. Oktober 1757, LAV NRW R Dünwald A. 26 Bl. 24a.

2697 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 13/14 (1863), S. 181, lückenhaft; LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 83b; ebenda Kurköln VIII 447/2 Bl. 18 Nr. 7 bzw. Slg. Guntrum II 93; ADPSJ Abt. 0-II,82 S. 224; TORSY, Regularklerus 2, S. 414 Nr. 804.

2698 So LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 83b.

2699 So TORSY, Regularklerus 2, S. 414 Nr. 804.

2700 So LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 83b.

2701 So SK Steinfeld A. 1.

2702 Rektor in Poll und Dorweiler.

1762 Approbation für Hilfsseelsorge auf Widerruf. Von Hochkirchen 1764 Entsendung nach Wehr und Ernennung zum Rektor in Glees. 1785 wird er als unbeliebt bezeichnet.<sup>2703</sup> 1792 Feier des goldenen Priesterjubiläums. † dort am 18. August 1795.

Winand (Winand Johannes) Stoltzen aus Monschau, 1740–1765.<sup>2704</sup> Geboren am 22. März 1719. Einkleidung am 8. April 1738. Profess am 27. März 1740. Erste Tonsur am 20. September 1739.<sup>2705</sup> Weihe zum Subdiakon am 2. April 1740. Weihe zum Diakon am 23. September 1741. Entsendung zum Studium nach Köln am 15. Mai 1742, auf der Reise dorthin einige Tage Besuch bei den Eltern. Am 3. September 1744 Approbation für Hilfsseelsorge für sieben Jahre. Priesterweihe am 19. September 1744, Primiz am 25. Oktober. Am 22. Dezember 1744 Entsendung nach Niederehe, Ende Juli<sup>2706</sup> 1748 Rückberufung. Am 10. August 1748 Vollmacht für ein Trimester, die Pfarre Roetgen zu verwalten. Am 24. Dezember 1748 Entsendung dorthin zur Unterstützung des kranken Pastors, der kurz nach seiner Ankunft starb; am 23. Februar 1749 Rückberufung. Am 13. September 1749 Entsendung nach Krefeld zur Unterstützung des neuen Pastors. Am 6. Juli 1753 wegen Krankheit Rückberufung nach Steinfeld, Ende des Monats Entsendung nach Ripsdorf als Kaplan. Am 9. August 1757 Rektor in Wildenburg. Am 20. Juni 1761 Approbation für ein Jahr. Am 3. Juni 1762 Approbation für Hilfsseelsorge auf Widerruf, nachdem er zweimal die Approbation für sieben Jahre erhalten hatte. Am 27. Februar 1764 Rektor in Kall. † dort am 14. September 1765.

Gottfried (Anton) Wachendorf aus Holzweiler, 1741–1797.<sup>2707</sup> Geboren am 13. Dezember 1718. Einkleidung am 29. Juli 1739. Dos: 90 Reichstaler. Profess am 14. Mai 1741 nach erlangter Dispens wegen des Mangels von Ministranten am Altar (*ob penuriam ministrorum altaris*). Weihe zum Subdiakon am 27. Mai 1741. Am 13. bzw. 14. November 1742 Entsendung nach Köln zu höheren Studien im Seminar. Weihe zum Diakon am

2703 LHAko Best. 1C Nr. 12584.

2704 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 13/14 (1863), S. 181, lückenhaft; LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 83b; ADPSJ Abt. 0-II,82 S. 225; TORSY, Regularklerus 2, S. 413 Nr. 785.

2705 LAV NRW R Kurköln VIII 156 Bl. 62b.

2706 So LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 83b; SK Steinfeld A. 1 hat: 23. Dezember 1748.

2707 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 13/14 (1863), S. 181, lückenhaft; LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 84a; Kurköln VIII 447/2 Bl. 18 Nr. 8 bzw. Slg. Gunturum II 93; ADPSJ Abt. 0-II,82 S. 225; TORSY, Regularklerus 2, S. 414 Nr. 800.

22. Dezember 1742. Am 13. Mai 1745 verteidigte er mit zwei anderen Thesen über die gesamte Theologie, die dem Abt gewidmet waren, in der Kapelle des hl. Norbert in Köln. Am 28. Mai 1745 Approbation für Hilfsseelsorge für sieben Jahre. Am 30. Mai 1745 Priesterweihe, am 20. Juni 1745 Primiz. Am 13. November 1745 wurde er zum Lektor der Philosophie ernannt. Am 15. September 1747 Kellner von Steinfeld. Am 22. März<sup>2708</sup> oder 18. April<sup>2709</sup> 1757 Subprior und Pastor in Niederehe. Am 21. April 1757 Approbation für Pfarrseelsorge für fünf Jahre. Am 24.<sup>2710</sup> oder 25.<sup>2711</sup> Dezember 1758 Prior von Niederehe. Am 28. Mai 1761 Approbation für Pfarrseelsorge für sieben Jahre. Am 20. April 1769 Approbation für Pfarrseelsorge auf Widerruf; ferner Erlaubnis für drei Jahre, verbotene Bücher zu lesen und von Häresie zu absolvieren. 1792 feierte er dort das goldene Jubiläum seiner Profess, 1794 sein goldenes Priesterjubiläum. † am 28. Februar 1797.

L u d w i g ( L u d w i g J a k o b ) M e v e n aus Eupen, 1741–1779.<sup>2712</sup> Geboren am 20. Juli 1717. Einkleidung am 28. August 1739. Profess am 14. Mai 1741 nach Dispens wegen Mangels an Priestern. Weihe zum Subdiakon am 27. Mai 1741. Entsendung nach Köln zum Studium am 14. November 1741. Weihe zum Diakon am 19. Mai 1742. 1744 verteidigte er in der Kapelle des hl. Norbert öffentlich Thesen zu den zehn Geboten. Am 28. Mai 1744 Approbation für Hilfsseelsorge für sieben Jahre. Priesterweihe am 30. Mai 1744. Primiz am 5. Juni 1744. Am 25. Februar 1745 Sakristan. Am 25. August 1745 Entsendung nach Niederehe auf eigenen Wunsch. Rückberufung nach Steinfeld am 3. Juli 1746. Am 2. August 1746 Entsendung nach Hamborn zur Unterstützung des Chores. Am 7. September 1752 Approbation für Hilfsseelsorge auf Widerruf. Am 13. März 1753 Rückberufung nach Steinfeld. Am 27. Juli 1753 Rektor in Kregel mit Residenz in Wildenburg. Am 7. Dezember 1755 Aufbruch nach Köln, von dort nach Landau (*Landaviam?*) als Feldprediger (*castrensis, eleemosynarius*) des Grafen von der Marck auf dessen dringende Bitten.<sup>2713</sup> Am 13. Juni, 15. Juli und 22. Juli 1758 sowie 23. Juni 1759 Er-

2708 So LAV NRW R Dep. Stadt Köln A. 221 S. 286.

2709 So SK Steinfeld A. 1.

2710 So LAV NRW R Dep. Stadt Köln A. 221 S. 320.

2711 So SK Steinfeld A. 1.

2712 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 13/14 (1863), S. 181, lückenhaft; LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 84b; ADPSJ Abt. 0-II,82 S. 224; TORSY, Regularklerus 2, S. 404 Nr. 668; GIELEN, Steinfeld, S. 113.

2713 Nach GIELEN, Steinfeld, S. 113, ließ er seine Soldatenpredigten in Köln drucken.

laubnis, einer Eheschließung zu assistieren. Am 22.<sup>2714</sup> bzw. 26.<sup>2715</sup> Mai 1760 von sich aus Rückkehr nach Steinfeld. Am 7. Mai 1761 Erlaubnis für drei Jahre, verbotene Bücher zu lesen. Entsendung nach Niederehe am 31. August 1761. Rückkehr nach Steinfeld am 25. September 1764. Nach Exerzitien am 2. Oktober erneute Entsendung nach Wildenburg als dortiger Rektor. Am 23. September 1767 Entsendung nach Erp als Ersatz für Frater Konrad Müller, der in Bonn krank daniederlag. Nach dessen Tod am 21. Oktober 1767 blieb er in Erp als Kaplan. Am 19. Oktober 1768 Erlaubnis für drei Jahre, verbotene Bücher zu lesen und von Häresie zu absolvieren. Am 26. August 1769 Pastor in Dünnwald. Am 31. August Approbation für Pfarrseelsorge für sieben Jahre. † am 8. September 1779 früh morgens um 3 Uhr.

Ignaz (Jakob Friedrich) Groven aus Köln, 1741–1792.<sup>2716</sup> Geboren am 19. Februar 1718. Einkleidung am 28. August 1739. Profess am 14. Mai 1741. Weihe zum Subdiakon am 27. Mai 1741. Entsendung zu höheren Studien nach Köln am 4. März 1743. Weihe zum Diakon am 9. März 1743. Am 28. Mai 1745 Approbation für Hilfsseelsorge für sieben Jahre. Priesterweihe am 30. Mai 1745, Primiz am 13. Juni 1745. Am 15. Juni 1745 Entsendung nach Niederehe. Am 30. September 1747<sup>2717</sup> Rückberufung nach Steinfeld. Am 3.<sup>2718</sup> oder 31.<sup>2719</sup> Oktober 1747 Lektor der Philosophie. Am 29. Juli 1751 Erlaubnis für drei Jahre, verbotene Bücher zu lesen und von Häresie zu absolvieren. Am 3. Januar 1753 Entsendung nach Kamp als Lektor der Philosophie. Am 22. Mai 1755 Approbation für Hilfsseelsorge auf Widerruf. Am 27. Oktober 1758 Lektor der Theologie im Seminar in Köln und Deservitor in Kreuzberg (*in monte sanctae crucis*). Am 4. September 1762 Präsentation,<sup>2720</sup> am 9. September 1762 Ernennung zum Pastor in Fritzdorf; Approbation für Pfarrseelsorge auf Widerruf. Am 22. August 1770 Erlaubnis für weitere drei Jahre, Paramente zu benedizieren. † am 25. Januar 1792 gegen 10 Uhr morgens an einem Brustleiden.

2714 So SK Steinfeld A. 1.

2715 So LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 84b.

2716 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 13/14 (1863), S. 181, lückenhaft; LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 84b; ebenda Kurköln VIII 447/2 Bl. 18 Nr. 9 bzw. Slg. Guntrum II 93; ADPSJ Abt. 0-II,82 S. 226; TORSY, Regularklerus 2, S. 395 Nr. 548.

2717 So SK Steinfeld A. 1; LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 84b hat 1759 ohne Tagesdatum.

2718 So SK Steinfeld A. 1.

2719 So LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 84b.

2720 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 118 Bl. 17–18.

Albert (Johannes) Heuser aus Köln, 1741–1783.<sup>2721</sup> Geboren am 27. September 1716. Einkleidung am 28. August 1739. Profess am 14. Mai 1741. Weihe zum Subdiakon am 27. Mai 1741. Weihe zum Diakon am 19. Mai 1742. Entsendung zum Studium nach Köln am 11.<sup>2722</sup> oder 18.<sup>2723</sup> Juni 1743. Am 10. September 1744 Approbation zum Beichthören für fünf Jahre. Priesterweihe am 19. September 1744, Primiz am 1. November 1744. Danach<sup>2724</sup> bzw. im April 1745<sup>2725</sup> Entsendung nach Niederehe. Am 4. September 1749 Approbation für Hilfsseelsorge für sieben Jahre. Am 30. November 1749 Rückberufung nach Steinfeld, am 15. [Oktober] Entsendung nach Ripsdorf als Rektor in Mirbach. Ab Februar 1751 Kaplan in Ripsdorf. Am 22. November 1751 Rektor in Krekel mit Sitz in Wildenburg. Am 25. Juli 1753 Kaplan in Fritzdorf. Am 6. November 1755 Rückkehr nach Steinfeld. Am 6. September 1759 Approbation für Hilfsseelsorge für sieben Jahre. Am 17. Januar 1763 erneute Entsendung nach Niederehe, Rückkehr nach Steinfeld am 18. September 1763. Am 11. September 1766 Approbation für Hilfsseelsorge auf Widerruf. Am 16. Januar 1770 erneuter Aufbruch nach Wildenburg als Rektor in Krekel. † am 9. Dezember 1783 morgens gegen 4 Uhr an Rippenfellentzündung.

Petrus (Petrus Johannes) Inden aus Erp, 1742–1766.<sup>2726</sup> Geboren am 1. August 1716, getauft am 5. August. Einkleidung am 13. Dezember 1740. Profess am 16.<sup>2727</sup> oder 17.<sup>2728</sup> September 1742 mit Dispens für den Rest des zweijährigen Noviziats. Weihe zum Subdiakon am 22. September 1742. Am 18. November 1743 Entsendung zu höheren Studien ins Seminar nach Köln. Weihe zum Diakon am 21. Dezember 1743. Am 28. Mai 1745 Approbation für Hilfsseelsorge für sieben Jahre, zum Beichthören von Nonnen für drei Jahre. Priesterweihe am 30. Mai 1745. Primiz am 24. Juni 1745. Am 25. August [1745] Sakristan. Am 29. Juli 1746 Rektor in Krekel; am 25. November erkrankte

2721 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 13/14 (1863), S. 181 f., lückenhaft; LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 85a; ADPSJ Abt. 0-II, 82 S. 226; TORSY, Regularklerus 2, S. 397 Nr. 576.

2722 So SK Steinfeld A. 1.

2723 So LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 85a.

2724 So SK Steinfeld A. 1.

2725 So LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 85a.

2726 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 13/14 (1863), S. 182, lückenhaft; LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 85a; ADPSJ Abt. 0-II, 82 S. 227; TORSY, Regularklerus 2, S. 398 Nr. 589.

2727 So SK Steinfeld A. 1.

2728 So LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 85a.

er an einem bösen Fieber und wurde infolgedessen von diesem Amt befreit. Am 7. Februar 1747 Lektor der Theologie in Reichenstein. Rückberufung nach Steinfeld am 26. Juli 1748, am 29. Juli Ernennung zum Novizenmeister, Zirkator und Beichtvater der Fratres. Am 18. Mai 1752 Approbation für Hilfsseelsorge für sieben Jahre, zum Beichthören von Nonnen für drei Jahre. Am 23. März 1753 Subprior. Am 4. Juli 1755 Approbation zum Beichthören von Nonnen für drei Jahre. Am 30. April 1756 Ernennung zum Prior von Marienstern auf dem Essig, Ankunft am 6. Mai. † dort am 14. März 1766.

Hubert Völler aus Sinzenich, 1742–1779.<sup>2729</sup> Geboren am 7. Oktober 1720. Einkleidung am 13. Dezember 1740. Profess am 16.<sup>2730</sup> oder 17.<sup>2731</sup> September 1742 mit Dispens für den Rest des zweijährigen Noviziats. Am 22. September 1742 Weihe zum Subdiakon, 1744 nach Ostern (5. April) Entsendung zum Theologiestudium nach Köln. Weihe zum Diakon am 30. Mai 1744. Am 24. März 1746 Approbation für Hilfsseelsorge für sieben Jahre. Priesterweihe am 26. März 1746 (*sabbatho Sitientes*). Primiz am 1. Mai 1746. Am 20. Juni<sup>2732</sup> oder im Juli<sup>2733</sup> Entsendung nach Niederehe. Nach Rückberufung nach Steinfeld am 21. April 1750 zeitweilig Aushilfe in Krekel. Im Oktober<sup>2734</sup> bzw. am 14. November<sup>2735</sup> 1750 Ernennung zum Rektor in Krekel mit Residenz in Wildenburg. Am 2. Juni 1751 Kaplan und Beichtvater in Füssenich. Am 16. Mai 1754 Approbation für Hilfsseelsorge auf Widerruf. Am 20. September 1756 Prior von Steinfeld und Beichtvater der Fratres. Am 1. August 1757 erhielt er die Vollmacht, die von Grund auf neuerrichtete Pfarrkirche St. Pantaleon in Erp zu benedizieren. Am 20. November 1759 Provisor von Dünnwald. Erhalten sind mehrere Lacksiegel, die drei Lilien (2:1) zeigen.<sup>2736</sup> † dort am 16. Januar 1779.

2729 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 13/14 (1863), S. 182, lückenhaft; LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 85b; ADPSJ Abt. 0-II,82 S. 228; Torsy, Regularklerus 2, S. 393 Nr. 516.

2730 So SK Steinfeld A. 1.

2731 So LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 85b.

2732 So SK Steinfeld A. 1.

2733 So LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 85b.

2734 So LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 85b.

2735 So SK Steinfeld A. 1.

2736 LAV NRW R Dünnwald A. 16 Bl. 27b, A. 20 Bl. 10b, A. 26 Bl. 26a, A. 40 Bd. I Bl. 67.

**Siardus (Christian) Schall** aus Frauwüllesheim, 1742–1779.<sup>2737</sup> Geboren am 13. März 1721. Einkleidung am 13. Dezember 1740, Profess am 17. September 1742, nachdem er für den Rest der zwei Jahre Dispens erhalten hatte. Am 22. September 1742 Weihe zum Subdiakon. Am 7.<sup>2738</sup> oder 8.<sup>2739</sup> Juni 1743 Weihe zum Diakon durch den päpstlichen Nuntius, da der Erzbischof krank war. Am 24. März 1746 Approbation für Hilfsseelsorge für sieben Jahre. Priesterweihe am 26. März 1746, Primiz am 3. Mai. Für kurze Zeit war er Sakristan. Am 7.<sup>2740</sup> bzw. 9.<sup>2741</sup> April 1747 wurde er nach Niederehe geschickt. Am 22. November 1751 Kaplan in Ripsdorf. Am 4. Juli 1753 Kaplan in Hoengen. Approbation für Hilfsseelsorge für sieben Jahre am 30. August 1753. Rückberufung nach Steinfeld am 14. Dezember 1754. Am 7. Januar 1755 Kaplan in Wehr bzw. Gles. Anfang Mai 1758 Entsendung nach Hamborn als Kaplan. Am 14. August 1760 Approbation für Hilfsseelsorge auf Widerruf. Rückkehr nach Steinfeld am 11. Februar 1763. Am 12. April 1767 Kaplan in Zülpich. Am 11. Februar 1777 Rektor in Sievernich. † am 19. Januar 1779 mit den Sakramenten versehen und bei vollem Bewusstsein.

**Theodor Ah(e)n** aus Jülich, 1743–1785.<sup>2742</sup> Geboren am 22.<sup>2743</sup> oder 23.<sup>2744</sup> Dezember 1720. Einkleidung am 14. Mai 1741. Profess am 14. Mai 1743 als erster in dem neu erbauten Kapitelsaal. Am 7.<sup>2745</sup> oder 8.<sup>2746</sup> Juni 1743 Weihe zum Subdiakon durch den päpstlichen Nuntius. Am 13. Februar 1744<sup>2747</sup> oder 13. März 1745<sup>2748</sup> Weihe zum Diakon. Am 15. September 1746 Approbation für Hilfsseelsorge für sieben Jahre. Priesterweihe am 24. Sep-

2737 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 13/14 (1863), S. 182, lückenhaft; LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 85b; ADPSJ Abt. 0-II,82 S. 228; TORSY, Regularklerus 2, S. 409 Nr. 734.

2738 So TORSY, Regularklerus 2, S. 409 Nr. 734.

2739 So SK Steinfeld A. 1 und LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 85b.

2740 So SK Steinfeld A. 1.

2741 So LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 85b.

2742 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 13/14 (1863), S. 182, lückenhaft; LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 86a; ADPSJ Abt. 0-II,82 S. 228; TORSY, Regularklerus 2, S. 387 f. Nr. 418.

2743 So SK Steinfeld A. 1.

2744 So LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 86a.

2745 So TORSY, Regularklerus 2, S. 387 f. Nr. 418.

2746 So SK Steinfeld A. 1 und LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 86a.

2747 So SK Steinfeld A. 1: 1744 in *quadragesima*.

2748 So TORSY, Regularklerus 2, S. 387 f. Nr. 418.



tember 1746, Primiz *dominica dedicationis* im Oktober. Am 2.<sup>2749</sup> bzw. 4.<sup>2750</sup> Oktober 1747 Entsendung nach Niederehe. Rückberufung am 30. August 1749. Am 1. September 1749 Kantor. Am 17. September 1750 Entsendung nach Clarholz zur Unterstützung des Chores und des Pastors.<sup>2751</sup> Am 24. Oktober 1754 Approbation zum Beicht hören, auch von Nonnen, für drei Jahre. Rückkehr nach Steinfeld Ende November 1754. Am 5. November 1755 zeitweilige Entsendung nach Fritzdorf zur Unterstützung des Pastors. Am 11. September 1756 Ernennung zum Kaplan und Beichtvater in Füsse nich. Am 14. September 1758 Approbation für Hilfsseelsorge auf Widerruf. Am 18. Mai 1761 Nomination zum Pastor von St. Nikolai in Dünnwald, Approbation für Pfarrseelsorge für sieben Jahre. Am 27. Mai 1766 Präsentation zum Pastor von Nettersheim, Investitur durch den Generalvikar, am 10. Juni Besitzergreifung. Am 3. Juni 1768 Approbation für Pfarrseelsorge auf Widerruf. † am 31. Januar 1785 in Nettersheim. Dort auch begraben.

Benedikt (Theodor) Ohrem (Ah sen) aus Köln, Pfarre St. Laurentius, 1743–1800.<sup>2752</sup> Geboren am 10. Februar 1723. Eltern: Ludwig Ohrem und Gertrud Mambaw, sein Bruder: Balthasar Ohrem (Profess 1753).<sup>2753</sup> Tonsur und die vier niederen Weihen am 19. Dezember 1738.<sup>2754</sup> Einkleidung am 14. Mai 1741. Profess am 14. Mai 1743. Weihe zum Subdiakon am 11.<sup>2755</sup> oder 21.<sup>2756</sup> März 1744. Weihe zum Diakon am 3. April 1745. Am 18. Mai 1747 Approbation für Hilfsseelsorge für sieben Jahre. Priesterweihe am 27. Mai 1747, Primiz am 24. Juni. Am 23. Juli 1748 Entsendung nach Niederehe. Rückberufung am 31. Oktober 1749, am 30. November 1749 Rektor in Sistig. Am 5. April 1751 Entsendung nach Roetgen als *administrator parochiae*. Erlaubnis für drei Jahre, verbotene Bücher zu lesen und von Häresie zu absolvieren. Am 1. September 1754 Rückkehr nach Steinfeld, am 15. Dezember Entsendung nach Erp als Kaplan und Rektor in Weiler. Am 6. Mai 1755 Approbation für ein Bimester. Am 19. Juni 1755

2749 So SK Steinfeld A. 1.

2750 So LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 86a.

2751 MEIER, Knechtstedener und Steinfelder Prämonstratenser, S. 187.

2752 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 13/14 (1863), S. 182, lückenhaft; LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 86a; ebenda Kurköln VIII 447/2 Bl. 18 Nr. 10 bzw. Slg. Guntrum II 93; ADPSJ Abt. 0-II,82 S. 229; TORSY, Regularklerus 2, S. 406 Nr. 691.

2753 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 104 Bl. 41a.

2754 LAV NRW R Kurköln VIII 156 Bl. 36b.

2755 So SK Steinfeld A. 1 und LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 86a.

2756 So TORSY, Regularklerus 2, S. 406 Nr. 691.

Approbation für Hilfsseelsorge auf Widerruf. Am 9. Oktober 1756 Provisor von Steinfeld. Als solcher ließ er vom 4.–17. November 1759 die zum Mönchhof in Lückcrath gehörigen Ländereien vermessen und ihre Pächter aufzeichnen.<sup>2757</sup> Am 3. November 1760 Beichtvater der Priesterfratres. Am 3. Oktober 1763 Präsentation zum Pastor von Ripsdorf,<sup>2758</sup> am 6. Oktober Approbation für Pfarrseelsorge für fünf Jahre. Investitur am 8. Oktober durch den Offizial des Propstes von Bonn als Archidiakon, Tilmann Schmitz,<sup>2759</sup> reale Besitzergreifung am 13. November 1763 in Gegenwart des Priors von Niederehe Gottfried Wachendorf.<sup>2760</sup> Für den ganzen Vorgang bezahlte er in Bonn 12 Reichstaler.<sup>2761</sup> Auf Grund eines Befehls des Abtes Evermodus Claessen an alle Steinfeldler Externen vom 30. November 1767 erstellte er am 1. August 1768 den *Status obedientiae et officiorum pastoris in Ripsdorff*, der auch ein Inventar des Hausrats und der Pfarrbibliothek<sup>2762</sup> enthält.<sup>2763</sup> Am 26. Juli 1770 Approbation für Pfarrseelsorge auf Widerruf. Am 17. August 1774 verkauften Benedikt Ohrem und sein Bruder Balthasar ihrem Vetter Laurentius Ohrem und seiner Frau Elisebet Firmings das Haus Steinfeld in Köln, ihr *patrimonium*.<sup>2764</sup> Am 3. Juni 1792 feierte er das goldene Jubiläum seiner Profess. † am 8. Januar 1800.

Christoph (Franz Wilhelm) Corsten aus Düsseldorf, 1744–1795.<sup>2765</sup> Geboren am 25.<sup>2766</sup> oder 26.<sup>2767</sup> Dezember 1722. Einkleidung am 16. September 1742. Profess am 13. September 1744. Dos: 200 Reichstaler. Weihe zum Subdiakon am 19. September 1744. Beginn des Studiums im Seminar in Köln am 4. Juni 1745. Weihe zum Diakon am 18. September

2757 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 19 Bl. 47–63.

2758 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 45 Bl. 36.

2759 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 45 Bl. 36b.

2760 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 45 Bl. 36b. Zu dem Streit über die Installation vgl. BECKER, Blankenheim, S. 588.

2761 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 45 Bl. 36b.

2762 Die Pfarrbibliothek umfasste 119 Titel.

2763 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 45.

2764 Im Schrein Laurentius Libr. III am 18. Juni 1745 eingetragen. LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 104 Bl. 41a.

2765 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 13/14 (1863), S. 182, lückenhaft; LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 86b; Kurköln VIII 447/2 Bl. 18 Nr. 11 bzw. Slg. Guntrum II 93; Kleinere franz. Behörden 110 Bl. 1a, 2a; ADPSJ Abt. 0-II,82 S. 230; TORSY, Regularklerus 2, S. 400 Nr. 611.

2766 So SK Steinfeld A. 1 und LAV NRW R Kurköln VIII 447/2 Bl. 18 Nr. 11.

2767 So LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 86b.

1745. Am 7. März 1748 Approbation für Hilfsseelsorge für fünf Jahre. Priesterweihe am 9. März 1748. Primiz am 21. April. Im August 1748<sup>2768</sup> bzw. am 12. August 1749<sup>2769</sup> Sakristan. Am 18. März 1752 Nachfolger des an diesem Tag verstorbenen Fraters Otto Bong als *inspector decimarum et reddituum* in Hochkirchen. Am 15. März 1753 Approbation für Hilfsseelsorge für sieben Jahre, am 7. August 1760 desgleichen auf Widerruf. Am 4. November 1773 Rektor in Kall. Am 10. März 1776 Aufbruch nach Dünnwald als dritter Geistlicher (Kaplan). Dort am 22. September 1793 Feier des goldenen Professjubiläums in Anwesenheit des Abtes Gilbert Surges. † dort am 25. Juni 1795.

L a u r e n t i u s H a m b l o c h aus Düsseldorf, 1744–1773.<sup>2770</sup> Geboren am 7.<sup>2771</sup> oder 10.<sup>2772</sup> April 1725. Einkleidung am 16. September 1742. Profess am 13. September 1744. Beginn des Studiums im Seminar in Köln am 4. Juni 1745. Weihe zum Subdiakon am 19. Mai 1746. Weihe zum Diakon am 27. Mai 1747. Am 30. Mai 1748 Approbation für Hilfsseelsorge auf Widerruf. Priesterweihe am 11. August 1748, Primiz am 1. September. 1748 im Oktober<sup>2773</sup> oder November(*circa Martinalia*)<sup>2774</sup> Rektor in Sistig. Auf Wunsch des päpstlichen Nuntius Spinola und Anordnung des Abtes brach er am 3. Dezember 1749 als Hauskaplan des Gesandten des Königs von Spanien am Schwedischen Hof, von Grimaldi, nach Stockholm auf, wo er zugleich als Missionar tätig sein sollte und am 6. Januar 1750 nach stürmischer Überfahrt ankam.<sup>2775</sup> Rückkehr nach Steinfeld im Januar 1754. Am 11. September 1756 Ernennung zum Archivar, am 9. Oktober Entsendung nach Erp, um zeitweilig in Weiler Dienst zu tun. Am 19.<sup>2776</sup> bzw. 21. Juni<sup>2777</sup> 1758 Kaplan in Hochkirchen. 1760 Rückberufung nach Steinfeld, am 9. Oktober nach Absolvierung von Exerzitien erhielt er den Befehl, in Steinfeld zu bleiben. Vom 19. September 1767–1771 Rektor von St. Andreas. † am 31. März 1773.

2768 So LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 86b.

2769 So SK Steinfeld A. 1.

2770 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 13/14 (1863), S. 182f., lückenhaft; LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 86b; ADPSJ Abt. 0-II, 82 S. 231; TORSY, Regularklerus 2, S. 396 Nr. 552.

2771 So TORSY, Regularklerus 2, S. 396 Nr. 552.

2772 So SK Steinfeld A. 1 und LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 86b.

2773 So SK Steinfeld A. 1.

2774 So LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 86b.

2775 Zu seiner Vision des Todes des Abtes Johannes Lohelius Begasse († 27. Mai 1750) siehe die Liste der Äbte.

2776 So SK Steinfeld A. 1.

2777 So LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 86b.

Quirin (Quirin Franz Joseph) Bragard(t) aus Malmedy, 1744–1762.<sup>2778</sup> Geboren am 8. Juni 1723. Einkleidung am 16. September 1742, Profess am 13. September 1744. Weihe zum Subdiakon am 19. September 1744. Pfingsten 1745 (6. Juni) Entsendung zum Studium nach Köln. Weihe zum Diakon am 18. September 1745. Am 18. Mai 1747 eigenmächtige Rückkehr nach Steinfeld. Obwohl er die Priesterweihe noch nicht erhalten hatte, erhielt er die Erlaubnis, mit den Priestern an der Theologievorlesung teilzunehmen. Am 22. September 1747 Approbation für Hilfsseelsorge für sieben Jahre. Priesterweihe am 23. September 1747. Primiz am 15. Oktober (*dominica infra octavam dedicationis*). 1749 im August<sup>2779</sup> oder September<sup>2780</sup> Entsendung nach Niederehe. Rückberufung am 6. März 1751. Am 5. September 1754 Approbation für Hilfsseelsorge für sieben Jahre. Am 7. März 1760 erneut nach Niederehe. Am 10. September 1761 Approbation für Hilfsseelsorge auf Widerruf. † in Niederehe am 1. November 1762.

Leonard (Philipp) Schmitz aus Zülpich, 1744–1763.<sup>2781</sup> Geboren am 1. Juli 1723. Einkleidung am 16. September 1742. Profess am 13. September 1744. Weihe zum Subdiakon am 19. September 1744. Weihe zum Diakon am 10. August 1745 in Steinfeld durch den Weihbischof Johann Andreas von Francken-Sierstorff, der zu dieser Zeit hier firmte (*hic confirmante*). Am 28. März 1746 (... *lunae post dominicam passionis* ohne Jahresangabe) Entsendung nach Köln zum Studium. Am 7. März 1748 Approbation für Hilfsseelsorge für fünf Jahre. Priesterweihe am 9. März 1748. Primiz am 16. (*feria tertia paschatis*)<sup>2782</sup> oder 21.<sup>2783</sup> April 1748. Entsendung nach Niederehe am 29. Oktober 1749. Im April<sup>2784</sup> oder Mai<sup>2785</sup> 1750 begann er dort mit den Priestern die Theologie zu wiederholen, ohne als Lektor bezeichnet zu werden. Am 2. November 1753 Kaplan in Ellen. Am 29. August 1754 Approbation für Hilfsseelsorge für sieben Jahre, desgleichen zum Beichtthören

2778 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 13/14 (1863), S. 183, lückenhaft; LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 87a; ADPSJ Abt. 0-II,82 S. 231; TORSY, Regularklerus 2, S. 390 Nr. 456.

2779 So LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 87a.

2780 So SK Steinfeld A. 1.

2781 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 13/14 (1863), S. 183, lückenhaft; LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 87a; ADPSJ Abt. 0-II,82 S. 232; TORSY, Regularklerus 2, S. 410 Nr. 752.

2782 So LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 87a.

2783 So SK Steinfeld A. 1.

2784 So SK Steinfeld A. 1.

2785 So LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 87a.

von Nonnen in Ellen. Am 14. Dezember 1754 Kaplan in Krefeld. Am 4. Juli 1755 Erlaubnis für drei Jahre, verbotene Bücher zu lesen und von Häresie zu absolvieren. Im August 1757 Kaplan in Meer. Am 14. Juni 1761 Kaplan in Füssenich. Am 3. September 1761 Approbation für Hilfsseelsorge für sieben Jahre, zum Beicht hören von Nonnen für drei Jahre. † in Füssenich am 16. Dezember 1763.

Anton (Anton Johann) Hartzheim aus Adenau, 1746–1763.<sup>2786</sup> Geboren am 25.<sup>2787</sup> oder 29.<sup>2788</sup> Juni 1722. Einkleidung am 9. August 1744. Profess am 25. März 1746, wobei ihm fünf Monate erlassen wurden. Weihe zum Subdiakon am 19. Mai 1746. Entsendung zum Studium in Köln am 12. November 1746. Weihe zum Diakon am 27. Mai 1747. Am 12. September 1748 Approbation für Hilfsseelsorge für sieben Jahre. Priesterweihe am 21. September 1748, Primiz am 13. Oktober (*dominica infra ovtavam dedicationis*). Am 1. September 1749 Sukzentor. Im November 1749 Rektor in Krekel mit Residenz in Steinfeld.<sup>2789</sup> Am 18. September 1750 Kantor. Am 5. April 1751 Rektor in Sistig. Am 18. September 1755 Approbation für Hilfsseelsorge für sieben Jahre. Am 1. Dezember 1755 Kaplan und Beichtvater in Meer. Rückberufung am 9. Juli 1757. Am 9. August 1757 Kaplan in Ripsdorf. Am 16. Juni 1761 Rückberufung nach Steinfeld, Verwaltung der Pfarre St. Andreas. Am 16. September 1762 Approbation für Hilfsseelsorge auf Widerruf. † am 29. Juli 1763 auf einer Prozession nach Krekel.

Augustinus (Theodor) Floss aus Schneppenheim, 1746–1783.<sup>2790</sup> Geboren am 1. Dezember 1722. Einkleidung am 9. August 1744. Profess am 25. März 1746 nach erlangter Dispens. Weihe zum Subdiakon am 19. Mai 1746. Entsendung zum Studium nach Köln am 12. November 1746. Weihe zum Diakon am 27. Mai 1747. Priesterweihe am 21. September 1748, Primiz am 28. Oktober. Am 18. September 1750 Sukzentor. † nach 16-jähriger Krankheit am 23. November 1783.

2786 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 13/14 (1863), S. 183 f., lückenhaft; LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 87b; ADPSJ Abt. 0-II,82 S. 232; TORSY, Regularklerus 2, S. 396 Nr. 559.

2787 So SK Steinfeld A. 1.

2788 So LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 87b.

2789 So LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 87b.

2790 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 13/14 (1863), S. 184, lückenhaft; LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 88a; ADPSJ Abt. 0-II,82 S. 233; TORSY, Regularklerus 2, S. 393 Nr. 514.

Hilger (Hilger oder Werner Franz) Reckum aus Dünnwald, 1746–1769.<sup>2791</sup> Geboren am 8. Februar 1723. Einkleidung am 9. August 1744. Profess am 25. März 1746. Weihe zum Subdiakon am 19. Mai 1746, zum Diakon am 4. Juni 1746. Am 22. Mai 1747 Entsendung zum Studium nach Köln. Am 21. August 1749 Approbation für Hilfsseelsorge für sieben Jahre. Priesterweihe am 20. September 1749, Primiz am 12. Oktober. Am 18. April 1750 Entsendung nach Niederehe. Am 12. bzw. 13. Juni 1758 Rückkehr nach Steinfeld. Nach geistlichen Exerzitien am 19. Juni Aufbruch nach Ellen als Kaplan und Beichtvater. Rückkehr nach Steinfeld im April 1763, nach geistlichen Exerzitien am 13. Mai 1763 Aufbruch als Kaplan nach Hochkirchen. Am 24. Februar 1764 Rückberufung nach Steinfeld, dort Konventspriester. Am 20. Juni 1766 Ernennung zum Rektor von St. Andreas. Am 4. September 1766 Approbation für Hilfsseelsorge für sieben Jahre. Am 9. März 1768 erneute Entsendung nach Niederehe. † dort am 10. Februar 1769.

Thaddäus (Johann Peter) Dohms (Dhoms) aus Köln, 1746–1786.<sup>2792</sup> Geboren am 4.<sup>2793</sup> oder 5.<sup>2794</sup> März 1721. Einkleidung am 9. August 1744. Profess am 25. März 1746. Weihe zum Subdiakon am 19. Mai 1746, zum Diakon am 4. Juni 1746. Am 22. Mai 1747 Entsendung zum Studium nach Köln. Am 21. August 1749 Approbation für Hilfsseelsorge für sieben Jahre. Priesterweihe am 20. September 1749, Primiz am 19. Oktober. Am 16. November 1750 Entsendung nach Niederehe. Rückberufung am 13. März 1753, Ernennung zum Sakristan. Anfang September 1755 Entsendung nach Hoengen zur zeitweiligen Verwaltung der Pfarre an Stelle des Fraters Karl Baldem. Am 16. September 1756 Approbation für Hilfsseelsorge für sieben Jahre. Rückkehr nach Steinfeld am 28. Juli 1757. Am 30. März 1759<sup>2795</sup> Entsendung nach Erp als Rektor in Weiler. Am 1. Juli 1761 Ernennung zum Kaplan in Ripsdorf, wohin er nach geistlichen Exerzitien [in Steinfeld] am 8. Juli aufbrach. Am 17. Mai 1763 Erlaubnis zur Verwaltung der Pfarre Ripsdorf bis zur Ankunft des neuen Pastors. Am 27. Februar 1764 Aufbruch nach Füssenich

2791 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 13/14 (1863), S. 184, lückenhaft; LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 88a; ADPSJ Abt. 0-II,82 S. 234; TORSY, Regularklerus 2, S. 407 Nr. 713.

2792 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 13/14 (1863), S. 184, lückenhaft; LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 88b; ADPSJ Abt. 0-II,82 S. 234; TORSY, Regularklerus 2, S. 391 Nr. 479.

2793 So SK Steinfeld A. 1.

2794 So LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 88b.

2795 So SK Steinfeld A. 1.

als Kaplan. Am 10. Mai 1764 Approbation für Hilfsseelsorge auf Widerruf. Am 24. Mai 1771 Kaplan in Hochkirchen, am 26. Oktober 1771 Entsendung nach Cappenberg zur Reform der Wirtschaft (*oeconomia*). Rückkehr nach Steinfeld am 27. Juni 1775, am 15. Juli erneute Entsendung nach Hochkirchen. Am 4. März 1776 Ernennung zum Rektor in Kall. Am 19. Dezember 1783 Ernennung zum Rektor in Sievernich. † dort am 15. Oktober 1786.

Engelbert (Johann Gerhard Joseph) Soilet(t) aus Düsseldorf, 1746–1754.<sup>2796</sup> Geboren 1722 am 25. Januar<sup>2797</sup> oder 29. Oktober.<sup>2798</sup> Erste Tonsur in der Kirche der [Franziskaner-] Rekollekten in Düsseldorf zusammen mit einer ganzen Reihe anderer am 8. Juli 1739.<sup>2799</sup> Einkleidung am 13. September 1744. Profess am 18. September 1746. Weihe zum Subdiakon am 23.<sup>2800</sup> oder 24.<sup>2801</sup> September 1746. Beginn des Studiums im Seminar in Köln am 21. März 1748. Weihe zum Diakon am 8. Juni 1748. Priesterweihe am 20. September 1749, Primiz am 26. Oktober. Am 29. Oktober 1749 Entsendung nach Niederehe. Am 17. September 1750 Approbation für Hilfsseelsorge für 2 Jahre. † in Niederehe am 29. April 1754.

Kunibert (Theodor Kunibert) Müller aus Köln, Pfarrei St. Brigida, 1746–1776.<sup>2802</sup> Geboren 1721 am 14. März<sup>2803</sup> oder 17. Mai.<sup>2804</sup> Tonsur und die niederen Weihen am 22. Mai 1739.<sup>2805</sup> Einkleidung am 13. September 1744. Profess am 18. September 1746. Weihe zum Subdiakon am 23.<sup>2806</sup> oder 24.<sup>2807</sup> September 1746. Weihe zum Diakon am 8. Juni 1748. Am 21. März 1748<sup>2808</sup> Beginn des Studiums im Seminar in Köln. Am 17. Sep-

2796 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 13/14 (1863), S. 184, lückenhaft; LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 88a; ADPSJ Abt. 0-II,82 S. 235; TORSY, Regularklerus 2, S. 412 Nr. 774.

2797 So SK Steinfeld A. 1.

2798 So LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 88b.

2799 LAV NRW R Kurköln VIII 156 Bl. 55b.

2800 So SK Steinfeld A. 1.

2801 So TORSY, Regularklerus 2, S. 412 Nr. 774.

2802 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 13/14 (1863), S. 184, lückenhaft; LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 89a; ADPSJ Abt. 0-II,82 S. 235; TORSY, Regularklerus 2, S. 405 Nr. 678.

2803 So SK Steinfeld A. 1.

2804 So LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 89a.

2805 LAV NRW R Kurköln VIII 156 Bl. 49a.

2806 So SK Steinfeld A. 1.

2807 So TORSY, Regularklerus 2, S. 405 Nr. 678.

2808 So ADPSJ Abt. 0-II,82 S. 235; LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 89a hat: 1747; SK Steinfeld A. 1: im September 1748.

tember 1750 Approbation für Hilfsseelsorge für fünf Jahre. Priesterweihe am 19. September 1750. Primiz am 18. Oktober. Am 21. März 1753 Entsendung nach Niederehe. Am 12. September 1755 Approbation für [Hilfsseelsorge] für zwei Jahre. Am 11. August 1757 Approbation für Hilfsseelsorge für fünf Jahre. Am 13. August 1762 Approbation für zwei Jahre. Am 15. September 1762<sup>2809</sup> oder 1763<sup>2810</sup> Rückkehr nach Steinfeld. Am 9. August 1764 Approbation für Hilfsseelsorge für sieben Jahre. Am 28. September 1764 als Kaplan nach Ripsdorf. Am 16. Juni 1765 Rückkehr nach Steinfeld. Am 3. August 1767 als Kaplan nach Hoengen. Rückkehr nach Steinfeld am 29. Mai 1771. Am 8. August 1771 Approbation für Hilfsseelsorge für sieben Jahre; ferner Erlaubnis, verbotene Bücher zu lesen und von Häresie zu absolvieren. Am 3. September 1771 Ernennung zum Bibliothekar. † am 4. April 1776 im Krankensaal.

Tilmannus nunc Aloysius (Johannes Petrus) Bröell aus Düren, 1746–1753.<sup>2811</sup> Geboren am 2. August 1722. Einkleidung am 13. September 1744. Profess am 18. September 1746. Weihe zum Subdiakon am 23.<sup>2812</sup> oder 24.<sup>2813</sup> September 1746. 1748 im September Entsendung zum Studium nach Köln, Aufnahme des Studiums am 21. September. Weihe zum Diakon am 21. Dezember 1748. Am 26. März 1751 Approbation für Hilfsseelsorge für sieben Jahre. Priesterweihe am 26.<sup>2814</sup> oder 27.<sup>2815</sup> März 1751; Primiz am 10.<sup>2816</sup> oder 18.<sup>2817</sup> April. Am 23. April 1751 Entsendung nach Niederehe. † dort am 1. April 1753.

Ägidius (Ägidius Judocus) Reinartz aus [Düsseldorf-] Heerdt, 1746–1800.<sup>2818</sup> Geboren am 26. September 1723. Einkleidung am

2809 So SK Steinfeld A. 1.

2810 So LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 89a.

2811 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 13/14 (1863), S. 184, lückenhaft; LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 89a; ADPSJ Abt. 0-II,82 S. 235; TORSY, Regularklerus 2, S. 390 Nr. 463.

2812 So SK Steinfeld A. 1.

2813 So TORSY, Regularklerus 2, S. 390 Nr. 463.

2814 So SK Steinfeld A. 1.

2815 So TORSY, Regularklerus 2, S. 390 Nr. 463.

2816 So LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 89a: *in festo b. Hermanni Josephi*.

2817 So SK Steinfeld A. 1.

2818 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 13/14 (1863), S. 184, lückenhaft; LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 89b; ebenda Kurköln VIII 447/2 Bl. 19 Nr. 12 bzw. Slg. Guntrum II 93; ADPSJ Abt. 0-II,82 S. 237; TORSY, Regularklerus 2, S. 407 Nr. 714.



13. September 1744. Profess am 18. September 1746. Dos: 200 Reichstaler. Weihe zum Subdiakon am 23.<sup>2819</sup> oder 24.<sup>2820</sup> September 1746. Im September 1748 Entsendung zum Studium nach Köln. Weihe zum Diakon am 21. Dezember 1748. Am 21. Mai 1751 Approbation für Hilfsseelsorge für sieben Jahre. Priesterweihe am 5. Juni 1751; Primiz in Steinfeld am 20. Juni. Am 22. November 1751 Entsendung nach Niederehe als Zirkator. Am 13. März 1753 Rückberufung, Entsendung nach Hamborn zur Unterstützung des Chores und des Pastors. Am 10. Mai 1754 Erlaubnis für drei Jahre, verbotene Bücher zu lesen und von Häresie zu absolvieren. Am 19. Dezember 1757 ist er als Sekretär bei der Neuwahl des Abtes von Hamborn dabei und schreibt das Protokoll. Anfang Mai 1758 Ernennung zum Prior in Ellen, wo er noch vor Pfingsten (14. Mai) eintraf. Am 18. September 1760 ist er zum Pastor in Ellen nominiert, Approbation für Pfarrseelsorge für fünf Jahre, am 19. September 1769 desgleichen auf Widerruf. Am 22. Dezember 1794 bzw. 2. März 1795 Approbation zum Beichtthören von Nonnen für ein Jahr. † in Ellen am 20. Mai 1800. Begraben vor dem Hochaltar.<sup>2821</sup>

Josef (Paul) Weis(s)weiler aus Köln, 1747–1788.<sup>2822</sup> Geboren am 13. Februar 1721. Einkleidung am 25. März 1745. Profess am 25. März 1747. Weihe zum Subdiakon am 27. Mai 1747. Im November 1748 Entsendung zum Studium nach Köln. Am 21. Dezember 1748 Weihe zum Diakon. Am 27. Mai 1751 Approbation für Hilfsseelsorge für drei Jahre. Priesterweihe am 5. Juni 1751, Primiz am 24. Juni. Im April 1752 Sakristan. Am 14. März 1753 Entsendung nach Niederehe, später dort Zirkator. Am 6. Juni 1754 Approbation für Hilfsseelsorge für fünf Jahre. Rückkehr nach Steinfeld am 12.<sup>2823</sup> oder 13.<sup>2824</sup> Juni 1758. Nach geistlichen Exerzitien ab 19. Juni 1758 Rektor in Sistig. Am 29. Mai 1760 Approbation für Hilfsseelsorge für fünf Jahre. Am 26. April 1763 Aufbruch als Kaplan nach Ellen, nachdem er sich vorher in Köln die Approbation wegen der Nonnen geholt hatte. Am 9. Mai 1765 Approbation für Hilfsseelsorge für sieben Jahre. Am 24. Mai 1771 Kaplan in Fritzdorf. Am 2. Mai 1772 Approbation für ein Jahr. Am 27. Mai 1773

2819 So SK Steinfeld A. 1.

2820 So TORSY, Regularklerus 2, S. 407 Nr. 714.

2821 CANDELS, Ellen, S. 193.

2822 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 13/14 (1863), S. 184, lückenhaft; LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 89b; ADPSJ Abt. 0-II, 82 S. 237; TORSY, Regularklerus 2, S. 414 Nr. 806.

2823 So LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 89b.

2824 So SK Steinfeld A. 1.

Approbation für Hilfsseelsorge für sieben Jahre. Am 22. September 1775 Rückkehr nach Steinfeld. Am 25. März 1776 Kaplan in Hochkirchen. Am 1. Juni 1780 Approbation für Hilfsseelsorge auf Widerruf. † in Hochkirchen am 7. Februar 1788.

Johannes Lohelius (Gottfried Heinrich) Siegen aus Brück im Bergischen, 1747–1794.<sup>2825</sup> Geboren am 4. Oktober 1724. Einkleidung am 25. März 1745. Profess am 25. März 1747. Dos: 150 Reichstaler. Weihe zum Subdiakon am 27. Mai 1747. Entsendung nach Köln ins Seminar am 20. Oktober<sup>2826</sup> oder 1. November<sup>2827</sup> 1749. Weihe zum Diakon am 20. Dezember 1749. Am 12. Mai 1752 Approbation für Hilfsseelsorge für sieben Jahre. Priesterweihe am 27. Mai 1752, Primiz am 25. Juni. Am 3. Oktober 1752 Entsendung nach Niederehe, am 11.<sup>2828</sup> oder 22.<sup>2829</sup> März 1753 Rückberufung nach Steinfeld, am Tage danach Ernennung zum Novizenmeister und Zirkator. Am 27. August 1756 Subprior, am 13. April 1757 Beichtvater der Priesterfratres. Am 10. Mai 1759 Approbation für Hilfsseelsorge für sieben Jahre. Am 25. Juni bzw. 28. Juli 1759 Entsendung nach Hamborn als zukünftiger Pastor. Am 2. Mai 1766 Approbation [für Hilfsseelsorge] für zwei Jahre. Am 17. September 1767 Approbation für Hilfsseelsorge auf Widerruf. Am 5. Juni 1768 wurde ihm geheißen, von Hamborn nach Hochkirchen überzuwechseln, um dem Pastor Hermann Joseph Looslever in geistlichen und weltlichen Angelegenheiten zu helfen. Am 7. Februar 1770 Nomination zum Pastor in Erp. Am 12. Februar 1770 Approbation für Pfarrseelsorge für sieben Jahre, am 10. Februar 1777 desgleichen für ein Semester, am 10. Juli 1777 desgleichen auf Widerruf. † in Erp am 28. Oktober 1794.

Hermann Joseph Epmundi aus Köln, 1747–1783.<sup>2830</sup> Geboren am 27. August 1727. Einkleidung am 25. März 1745. Profess am 25. März 1747. Weihe zum Subdiakon am 23. September 1747. Am 20. Oktober 1749 Entsendung nach Köln zum Studium. Weihe zum Diakon am 20. Dezember

2825 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 13/14 (1863), S. 185, lückenhaft; LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 90a; ebenda Kurköln VIII 447/2 Bl. 19 Nr. 13 bzw. Slg. Guntrum II 93; ADPSJ Abt. 0-II,82 S. 237; TORSY, Regularklerus 2, S. 411 Nr. 772.

2826 So SK Steinfeld A. 1.

2827 So LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 90a.

2828 So LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 90a: *in quadragesima*.

2829 So SK Steinfeld A. 1.

2830 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 13/14 (1863), S. 185, lückenhaft; LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 90a; ADPSJ Abt. 0-II,82 S. 238; TORSY, Regularklerus 2, S. 392 Nr. 489.

1749. Am 12. Mai 1752 Approbation für Hilfsseelsorge für sieben Jahre. Priesterweihe am 27. Mai 1752, Primiz am 29. Juni. Ernennung zum Lektor der Philosophie am 14.<sup>2831</sup> März oder 15.<sup>2832</sup> März 1753. Er nahm den Unterricht noch am gleichen Tag auf und begann mit der Dialektik. Am 22. Januar 1754 Erlaubnis für drei Jahre, verbotene Bücher zu lesen und zu halten und von Häresie zu absolvieren. 1755 hatte er den Lehrgang abgeschlossen, am 31. Dezember 1756 begann er zum zweiten Mal mit der Dialektik. Am 11.<sup>2833</sup> oder 12. Juni<sup>2834</sup> 1758 wurde er nach Niederehe geschickt als Zirkator und Lektor der Moraltheologie. Am 7. Dezember [1758] kehrte er nach Steinfeld zurück, am 9. wurde er nach Kamp gesandt als Nachfolger des Fraters Groven im Lektorat. Am 15. September 1763 Approbation für Hilfsseelsorge auf Widerruf. Am 25. März 1760 Rückkehr nach Steinfeld. Nach geistlichen Exerzitien Aufbruch nach Marmagen am 24. April 1769. Rückkehr nach Steinfeld am 7. September 1769. Am 23. August 1770 Lektor der Theologie in Steinfeld. Am 3. Oktober 1775 Ernennung zum Professor der heiligen Schrift und der Kanones. Am 26. Februar 1779 Aufbruch nach Sievernich, wo er zum Rektor der Kapelle ernannt wurde. † dort am 4. Dezember 1783.

Michael (Heinrich Konrad) Schmitz aus Köln, 1747–1798.<sup>2835</sup> Geboren am 19. August 1724. Einkleidung am 25. März 1745. Profess am 25. März 1747. Dos: 150 Reichstaler. Weihe zum Subdiakon am 27. Mai 1747. Am 10. November 1749 Entsendung zum Studium nach Köln. Am 22.<sup>2836</sup> oder 23.<sup>2837</sup> September 1747 Weihe zum Diakon. Am 8. März 1753 Approbation für Hilfsseelsorge für sieben Jahre. Priesterweihe am 17. März 1753, Primiz am 7. April. 1753 nach Pfingsten – am 14. Juni – wurde er nach Niederehe geschickt. Am 12. Juni 1760 Approbation für Hilfsseelsorge für sieben Jahre. Am 11. November 1760 kehrte er von dort nach Steinfeld zurück. Am 14. November 1760 wurde er nach Hoengen als Kaplan geschickt. Rückkehr nach Steinfeld am 20. September 1765, an demselben Tag Rektor

2831 So SK Steinfeld A. 1.

2832 So LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 90a.

2833 So LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 90a.

2834 SK Steinfeld A. 1.

2835 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 13/14 (1863), S. 185, lückenhaft; LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 90b; ebenda Kurköln VIII 447/2 Bl. 19 Nr. 14 bzw. Slg. Guntrum II 93; ADPSJ Abt. 0-II,82 S. 239; TORSY, Regularklerus 2, S. 410 Nr. 754.

2836 So SK Steinfeld A. 1.

2837 So TORSY, Regularklerus 2, S. 410 Nr. 754.

von Kall. Am 11. Juni 1767 Approbation für Hilfsseelsorge für sieben Jahre. Am 4. November 1773 Subprior von Steinfeld. Am 3. Juni 1774 Approbation für Hilfsseelsorge auf Widerruf. Am 9. September 1777 Nominierung zum Pastor von Marmagen, am 11. September Approbation für Pfarrseelsorge auf Widerruf. † dort am 16. November 1798.

Jakob (Jakob Johann) Hammel aus Kettenis, 1747–1795.<sup>2838</sup> Geboren am 24.<sup>2839</sup> oder 28.<sup>2840</sup> Oktober 1724. Einkleidung am 25. März 1745. Profess am 25. März 1747. Dos: 100 Reichstaler. Weihe zum Subdiakon am 27. Mai 1747, zum Diakon am 23. September 1747. Entsendung zum Studium nach Köln am 16. November 1750. Am 8. März 1753 Approbation für Hilfsseelsorge für sieben Jahre. Priesterweihe am 17. März 1753. Entsendung nach Niederehe am 21. März 1753, dort Primiz am 7. April. Am 30. November 1755 Rückkehr nach Steinfeld, Ernennung zum Rektor in Sistig. Am 19. Juni 1758 Entsendung nach Meer, um als Kaplan und Beichtvater der Nonnen dem Prior von Meer und dem Pastor von Krefeld zu helfen. Am 22. Januar 1761 Approbation für Hilfsseelsorge für sieben Jahre, zum Beichthören von Nonnen für drei Jahre. Am 18.<sup>2841</sup> bzw. 26. Februar 1764<sup>2842</sup> wurde ihm aufgetragen, als Kaplan nach Hochkirchen zu gehen. Er ging nicht ungerne von Krefeld weg, hätte aber gewünscht, dass der Abt mit der Versetzung gewartet hätte, bis der Streit mit den Krefeldern wegen des Frühmeßners beendet gewesen wäre.<sup>2843</sup> Am 21. Januar 1768 Approbation für Hilfsseelsorge für sieben Jahre. Im Mai 1768 Entsendung nach Hamborn als Pastor. Am 20. November 1777 Approbation für Hilfsseelsorge (*sic*) auf Widerruf. Er war verhindert, an der Abtswahl 1782 in Hamborn als Scrutator teilzunehmen.<sup>2844</sup> Am 29. November 1784 Erlaubnis, verbotene Bücher zu lesen, von Häresie zu absolvieren und zum Beichthören von Nonnen. Rückkehr nach Steinfeld am 10. Oktober 1786, nachdem er mehrmals um Befreiung von diesem Amt gebeten hatte. Am 27. Oktober 1786 Übersiedlung nach Wildenburg. Am 22. August 1789

2838 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 13/14 (1863), S. 185, lückenhaft; LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 90b; ebenda Kurköln VIII 447/2 Bl. 19 Nr. 15 bzw. Slg. Guntrum II 93; ADPSJ Abt. 0-II,82 S. 239; TORSY, Regularklerus 2, S. 396 Nr. 556.

2839 So LAV NRW R Kurköln VIII 447/2 Bl. 19 Nr. 15.

2840 So SK Steinfeld A. 1; LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 90b.

2841 So SK Steinfeld A. 1.

2842 So ein Schreiben Hammels vom 1. März 1764 in LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 219 Bl. 123.

2843 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 219 Bl. 123.

2844 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 210 Bl. 269 (254).

wurde er nach Wenau geschickt, um dort zwischenzeitlich (*ad interim*) das Amt des Priors und Beichtvaters wahrzunehmen. Nach Ernennung von Severin van Gelder zum Prior (3. April, Amtsantritt am 20. Mai 1790)<sup>2845</sup> blieb er als Kaplan in Wenau. † dort am 28. Januar 1795. Seine Memorie wurde in Wenau am 30. Januar gehalten.<sup>2846</sup>

Walram (Johannes Petrus) Laschet(t) aus Monzen, 1748–1783.<sup>2847</sup> Geboren am 8. Mai 1725. Einkleidung am 18. September 1746, Profess am 17. September 1748. Weihe zum Subdiakon am 21. September 1748. Am 26. April 1751 Entsendung zum Studium nach Köln. Weihe zum Diakon am 5. Juni 1751. Am 5. Juli 1753 Approbation für Hilfsseelsorge für fünf Jahre. Priesterweihe am 15. Juli 1753. Wegen Irreseins (*propter delirium*) feierte er keine Primiz. † am 19. April 1783.

Kaspar Mayntz aus Köln, 1748–1798.<sup>2848</sup> Geboren am 29. März 1725. Einkleidung am 18. September 1746. Profess am 17. September 1748. Dos: 65 Reichstaler. Weihe zum Subdiakon am 21. September 1748; Weihe zum Diakon am 23. Mai 1750. Am 7. Juni 1751 Entsendung zum Studium nach Köln. Am 6. Juni 1754 Approbation für Hilfsseelsorge für fünf Jahre. Priesterweihe am 8. Juni 1754. Primiz am 24. Juni. Danach lebte er zwei Jahre lang als Konventspriester in Steinfeld. Am 11. September 1756 Unterkellner, am 15. Juni 1757 Kellner von Steinfeld. Am 21. November 1768 Kellner in Wildenburg. † dort am 26. September 1798.

Hugo (Leonard) Paess aus Beller, 1748–1782.<sup>2849</sup> Geboren am 1. März 1721<sup>2850</sup> oder 1722.<sup>2851</sup> Eltern: Johann Paes und Hel. Krups. Einkleidung am 18. September 1746. Profess am 17. September 1748. Weihe zum Subdiakon am 21. September 1748; Weihe zum Diakon am 23. Mai 1750.

2845 Vgl. CANDELS, Wenau, S. 143.

2846 VON OIDTMAN, Memorienbuch Wenau, S. 264.

2847 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 13/14 (1863), S. 185, lückenhaft; LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 91a; ADPSJ Abt. 0-II,82 S. 240; TORSY, Regularklerus 2, S. 401 Nr. 633.

2848 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 13/14 (1863), S. 185, lückenhaft; LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 91b; ebenda Kurköln VIII 447/2 Bl. 19 Nr. 16 bzw. Slg. Guntrum II 93; ADPSJ Abt 0-II,82 S. 240; TORSY, Regularklerus 2, S. 403 Nr. 653.

2849 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 13/14 (1863), S. 185, lückenhaft; LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 91b; ADPSJ Abt. 0-II,82 S. 241; TORSY, Regularklerus 2, S. 406 Nr. 696.

2850 So SCHUG, Mayen, S. XVI.

2851 So SK Steinfeld A. 1.

Entsendung zum Studium nach Köln am 7. Juni 1751. Am 20. Dezember 1753 Approbation für Hilfsseelsorge für fünf Jahre. Priesterweihe am 21.<sup>2852</sup> oder 22.<sup>2853</sup> Dezember 1753. Primiz am 20. Januar 1754. Entsendung nach Niederehe am 29. Juni 1754. Dort am 13. Dezember 1758 Zirkator. Am 31. Mai 1759 Approbation für Hilfsseelsorge für sieben Jahre. Am 4. September 1761 Kaplan in Fritzdorf. Am 13. Februar 1770 Kaplan in Füssenich. Anfang Oktober 1781 Rektor der Kapelle in Bessenich. † dort am 13. April 1782.

Wilhelm Giesen aus Kornelimünster, 1749–1784.<sup>2854</sup> Geboren am 9. Januar 1726. Einkleidung am 8. Dezember 1747. Profess am 13. November 1749, dem Fest aller Heiligen des Prämonstratenserordens. Weihe zum Subdiakon am 17.<sup>2855</sup> oder 23.<sup>2856</sup> Mai 1750. Am 29. Mai 1752 Entsendung zum Studium nach Köln. Weihe zum Diakon am 23. September 1752. Am 22. Mai 1755 Approbation für Hilfsseelsorge für sieben Jahre. Priesterweihe am 24. Mai 1755, Primiz am 22. Juni. Am 27. August 1756 Zirkator und Novizenmeister, am 29. Oktober 1756 Vestiarius. Am 13. April 1757 Beichtvater für die Priesterfratres. Am 3. September 1759 wurde er zum Subprior ernannt unter Beibehaltung seines Amtes als Novizenmeister. Am 20. November 1759 wurde er zum Prior ernannt, wobei er bis zum 21. Dezember 1760 Novizenmeister blieb. Am 13. Mai 1762 Approbation für Hilfsseelsorge auf Widerruf. Am 31. März 1767 übergab er als Prior dem Subprior Isfrid Moseler die Einnahmen des Konvents.<sup>2857</sup> Am 4. April 1767 Aufbruch nach Wehr als Kellner. Er war auch Archivar: Einen eigenhändigen undatierten von dem Notar Gerhard Windeck beglaubigten Auszug aus der Urkunde Erzbischof Philipps von Köln von 1187<sup>2858</sup> unterzeichnete er als *archivarius Steinfeldensis*. † in Wehr am 29. Juli 1784; begraben unter dem Hochaltar der Pfarrkirche Wehr.<sup>2859</sup>

2852 So SK Steinfeld A. 1.

2853 So TORSY, Regularklerus 2, S. 406 Nr. 696.

2854 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 13/14 (1863), S. 185, lückenhaft; LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 92a; ADPSJ Abt. 0-II,82 S. 241; TORSY, Regularklerus 2, S. 394 Nr. 534.

2855 So SK Steinfeld A. 1.

2856 So TORSY, Regularklerus 2, S. 394 Nr. 534.

2857 Konventsrechnung 1702–1799 in Privatbesitz = LAV NRW R Fot. 148 S. 252.

2858 Vgl. JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 26, S. 23–26.

2859 ANDRE, Wehr 2, S. 200.

Adolf (Gerhard) Giess aus Fritzdorf, 1749–1769.<sup>2860</sup> Geboren am 6. Januar 1725. Einkleidung am 8. Dezember 1747. Profess am 13. November 1749. Weihe zum Subdiakon am 23. Mai 1750. Am 29. Mai 1752 Entsendung zum Studium nach Köln. Weihe zum Diakon am 23. September 1752. Am 22. Mai 1755 Approbation für Hilfsseelsorge für sieben Jahre. Priesterweihe am 24. Mai 1755, Primiz am 29. Juni. Am 29. November 1755 Entsendung nach Niederehe, wo er am 13. Dezember 1758 zum Lektor [der Theologie] und am 29. Mai 1759 zum Subprior ernannt wurde. Am 13. Mai 1762 Approbation für Hilfsseelsorge auf Widerruf. Am 30. Mai 1766 Aufbruch nach Dünnwald, um dort das Amt des Pastors wahrzunehmen. Am 5. Juni 1766 Approbation für Pfarrseelsorge für fünf Jahre. † in Dünnwald am 1. Juli 1769.

Johannes Baptista (Joannes Baptista Franciscus Deodatus) Moureaux aus Düsseldorf, 1750–1800.<sup>2861</sup> Geboren am 11. April 1726. Besuch des Gymnasium Tricoronatum in Köln, im Juni 1746 als *artium liberalium et philosophie baccalaureus* Verteidigung von *Theses physicae de continuo, infinito, loco, vacuo, tempore ...*<sup>2862</sup> Einkleidung am 28. Oktober 1748. Profess am 28. Oktober 1750. Dos: 163 Reichstaler. Weihe zum Subdiakon am 6. März 1751. Entsendung ins Seminar in Köln am 22. März 1753. Weihe zum Diakon am 22. Dezember 1753. Am 28. Mai 1756 Approbation für Hilfsseelsorge für fünf Jahre. Priesterweihe am 12. Juni 1756. Primiz am 2.<sup>2863</sup> oder 18.<sup>2864</sup> Juli. Am 15. Juni 1757 Unterkellner. Am 4. Juni 1761 Approbation für Hilfsseelsorge für sieben Jahre, am 15. September 1768 desgleichen auf Widerruf. Am 25. November 1768 Kellner. Am 10. August 1769 Aufbruch nach Füssenich als Prior. Am 21. Juni 1787 Erlaubnis für 3 Jahre zum Beichthören von Nonnen und Paramente zu benedizieren. Am 8. Mai 1799 Approbation zum Beichthören von Nonnen für 3 Jahre. † in Füssenich am 17. August 1800.

2860 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 13/14 (1863), S. 185, lückenhaft; LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 92b; ADPSJ Abt. 0-II,82 S. 241; TORSY, Regularklerus 2, S. 394 Nr. 533.

2861 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 13/14 (1863), S. 186, lückenhaft; LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 92b; Kurköln VIII 447/2 Bl. 19 Nr. 17 bzw. Slg. Guntrum II 93; ADPSJ Abt. 0-II,82 S. 242; TORSY, Regularklerus 2, S. 405 Nr. 675.

2862 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 197 Bl. 1.

2863 So LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 92b.

2864 So SK Steinfeld A. 1.

Martin (Johann Jakob) Letz aus Rüdesheim, 1750–1795.<sup>2865</sup> Geboren am 2. Februar 1724. Einkleidung am 28. Oktober 1748. Profess am 28. Oktober 1750. Weihe zum Subdiakon am 6. März<sup>2866</sup> oder 5. Juni<sup>2867</sup> 1751. Entsendung zum Seminar nach Köln am 22. März 1753. Weihe zum Diakon am 22. Dezember 1753. Am 3. Juni 1756 Approbation für Hilfsseelsorge für fünf Jahre. Priesterweihe am 12. Juni 1756. Primiz am 25. Juli. Am 12. Juni 1758 Kantor. Im September [1758] Entsendung nach Niederehe. Am 2. Juli 1761 Approbation für Hilfsseelsorge für 5 Jahre. Am 18. Januar 1763 Rückkehr nach Steinfeld. Am 24. Januar 1763 als Kaplan nach Hamborn. Am 17. Juni 1766 Approbation für ein Jahr, am 20. Januar 1767 desgleichen für sieben Jahre. Rückkehr nach Steinfeld am 29. Oktober 1767. 19. Februar bis 16. April 1768 Aufenthalt in Sayn. Am 26. Januar 1769 Kantor. Am 17. September 1769 Kaplan in Ripsdorf. Am 26. Oktober 1771 Entsendung nach Clarholz zur Unterstützung des Chorgebets.<sup>2868</sup> Am 25. April 1776 Approbation für Hilfsseelsorge auf Widerruf. Rückkehr nach Steinfeld am 30. April 1776. Am 25. Juli 1778 Entsendung nach Cappenberg zur Unterstützung des Chorgebets. Rückkehr nach Steinfeld am 26. August 1784. Auf der Flucht vor den Franzosen kam er im Oktober 1794 nach Clarholz.<sup>2869</sup> † dort am 5. Juli 1795 als Senior des Steinfelder Konvents.<sup>2870</sup>

Andreas (Heinrich Josef) Wessenich aus Köln, 1750–1795.<sup>2871</sup> Geboren am 26. Dezember 1726. Einkleidung am 28. Oktober 1748. Profess am 28. Oktober 1750. Dos: 190 Reichstaler. Weihe zum Subdiakon am 6. März<sup>2872</sup> oder 5. Juni<sup>2873</sup> 1751. Entsendung zum Seminar in Köln am 12. November

2865 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 13/14 (1863), S. 186, lückenhaft; LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 92b; Kurköln VIII 447/2 Bl. 19 Nr. 18; Slg. Guntrum II 93; ADPSJ Abt. 0-II,82 S. 243; TORSY, Regularklerus 2, S. 402 Nr. 640.

2866 So SK Steinfeld A. 1.

2867 So TORSY, Regularklerus 2, S. 402 Nr. 640.

2868 Vgl. auch MEIER, Knechtstedener und Steinfelder Prämonstratenser, S. 188.

2869 VERHAEGEN, Journal d'émigration, S. 253.

2870 So Liste im KPA Marmagen.

2871 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 13/14 (1863), S. 186, lückenhaft; PAAS, Immekeppel, S. 59; LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 92b; ebenda Kurköln VIII 447/2 Bl. 19 Nr. 19 bzw. Slg. Guntrum II 93; ADPSJ Abt. 0-II,82 S. 243; TORSY, Regularklerus 2, S. 415 Nr. 813.

2872 So SK Steinfeld A. 1.

2873 So TORSY, Regularklerus 2, S. 415 Nr. 813.



1753. Weihe zum Diakon am 9. März.<sup>2874</sup> oder 8. Juni<sup>2875</sup> 1754. Am 3. März 1757 Approbation für Hilfsseelsorge für fünf Jahre. Priesterweihe am 5. März 1757. Primiz am 17. April. Am 12. Juni 1758 Sukzessor. Am 30. November 1761 Entsendung nach Immekeppel, um dem Pastor Frater Philipp Usselmann bei der Seelsorge zu helfen. Am 19. August 1762 Approbation für Hilfsseelsorge für sieben Jahre. Am 16. März 1766 erhielt er die Erlaubnis, die vakante Pfarre Immekeppel bis zur Ankunft des neuen Pastors zu verwalten. Am 12. Juli 1766 Präsentation zum *vicarius* in Immekeppel,<sup>2876</sup> am 24. Juli 1766 Ernennung zum Pastor in Immekeppel, Approbation für Pfarrseelsorge für fünf Jahre. Am 14. Juli 1785 Approbation für Pfarrseelsorge auf Widerruf. † dort am 13. April 1795. Bestattet im Chor der Kirche vor dem Hochaltar.

Alban (Alban Arnold) Vasbender aus Erp, 1750–1786.<sup>2877</sup> Geboren am 19. Juni 1728. Einkleidung am 28. Oktober 1748. Profess am 28. Oktober 1750. Tonsur und niedere Weihen am 5. März 1751, Weihe zum Subdiakon am 6. März 1751, zum Diakon am 5. Juni 1751. Entsendung zum Seminar nach Köln am 12. November 1753. Am 15. September 1757 Approbation für Hilfsseelsorge für sieben Jahre. Priesterweihe am 24. September 1757, Primiz am 16. Oktober. Am 12. Juni 1758 Lektor der Philosophie, am 3. September 1759 zusätzlich Zirkator. Am 20. November 1759 Subprior und weiterhin Lektor der Philosophie. Am 26. September 1760 Beichtvater der Priesterfratres. Am 6. September 1762 Entsendung an das Seminar in Köln als Lektor der Theologie. Am 19. Dezember 1765 Approbation für Hilfsseelsorge auf Widerruf. Am 1. Februar 1776 Ernennung zum Pastor in Hochkirchen; Approbation für Pfarrseelsorge auf Widerruf; am 19. Februar Installation. † am 18. Juni 1786.

Hyazinth (Hyazinth Claudius) Natten aus Schleiden, 1750–1802, † 1808.<sup>2878</sup> Geboren am 22. Januar<sup>2879</sup> oder 2. Februar<sup>2880</sup> 1728.

2874 So SK Steinfeld A. 1.

2875 So TORSY, Regularklerus 2, S. 415 Nr. 813.

2876 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 134 Bl. 29a.

2877 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 13/14 (1863), S. 186, lückenhaft; LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 92b; ADPSJ Abt. 0-II,82 S. 243; TORSY, Regularklerus 2, S. 392 Nr. 498.

2878 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 13/14 (1863), S. 186, lückenhaft; LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 93a; ebenda Kurköln VIII 447/2 Bl. 19 Nr. 20 bzw. Slg. Guntrum II 93; ADPSJ Abt. 0-II,82 S. 244; TORSY, Regularklerus 2, S. 405 Nr. 684.

2879 So SK Steinfeld A. 1.

2880 So LAV NRW R Kurköln VIII 447/2 Bl. 19 Nr. 20.

Einkleidung am 28. Oktober 1748. Profess am 28. Oktober 1750. Weihe zum Subdiakon am 6. März 1751. Weihe zum Diakon am 5. Juni 1751. Entsendung zum Seminar nach Köln am 16. Juli 1754. Am 15. September 1757 Approbation für Hilfsseelsorge für sieben Jahre. Priesterweihe am 24. September 1757. Primiz am 23. Oktober. Aufenthalt in Niederehe vom 12. Juni 1758 bis 9. Mai 1763. Am 13.<sup>2881</sup> oder 14.<sup>2882</sup> Mai 1763 Rektor von Sistig. Am 13. September 1766 Approbation für Hilfsseelsorge auf Widerruf. Am 16. September 1765 Kaplan in Hoengen. Am 25. Juni 1766 Erlaubnis für drei Jahre, verbotene Bücher zu lesen. Am 8. August 1767 Rückkehr nach Steinfeld. Am 20. September 1769 Rektor von Weiler [mit Sitz in Erp]. Am 9. Januar 1770 Erlaubnis, die vakante Pfarre Erp bis zur Ernennung eines neuen Pastors zu verwalten. Am 10. März 1770 Rückberufung nach Steinfeld. Am 21. Januar 1771 Rektor von St. Andreas. Am 17. Januar 1779 Erlaubnis, einer Eheschließung zu assistieren. Am 19. Dezember 1783 Rektor in Kall. Unterlagen über seine Pension (150 Francs je Trimester, von 1802–1805) finden sich im LHA Koblenz Abt. 276 Nr. 3377 und 3378. † am 1. Dezember 1808 bei seinem Neffen Pastor Hartmann bei Kornelimünster.

Karl (Franz Karl) Hendrichs aus Aachen, 1750–1771.<sup>2883</sup> Getauft am 23. Dezember 1726. Eltern: Johan Henry und Maria Sophia Fischer. Einkleidung am 28. Oktober 1748. Profess am 28. Oktober 1750. Weihe zum Subdiakon am 23. September 1752. Entsendung zum Studium nach Köln am 11. November 1755. Weihe zum Diakon am 12. Juni 1756. Am 22. September 1758 Approbation für Hilfsseelsorge für sieben Jahre. Am 23. September 1758 Priesterweihe, am 22. Oktober Primiz. Vom 15. September 1762 bis 29. Februar 1764 Rektor in Kall. Am 24. September 1764 Entsendung nach Niederehe. Am 21. September 1765 Approbation für ein Jahr. Am 15. Juni 1765 von Niederehe als Kaplan nach Ripsdorf. Am 18. September 1766 Approbation für Hilfsseelsorge auf Widerruf. Am 20. September 1769 als Kaplan nach Hamborn. Am 18. Juli 1770 Erlaubnis für drei Jahre, verbotene Bücher zu lesen und von Häresie zu absolvieren. Rückkehr nach Steinfeld am 8. Juni 1771, krank. † dort am 16. Juni 1771.

2881 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 93a.

2882 So SK Steinfeld A. 1.

2883 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 13/14 (1863), S. 186, lückenhaft; LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 93a; JOESTER, Aachener Bürgersöhne, S. 147f.; ADPSJ Abt. 0-II,82 S. 244; TORSY, Regularklerus 2, S. 397 Nr. 573.

Franz Xaver (Peter Joseph) Raweiser aus Aachen, 1752–1786.<sup>2884</sup> Getauft am 28. Februar 1726. Eltern: Franz Raueiser und Sibylla Schroers. Einkleidung am 7. April 1750. Profess am 11. März 1752. Weihe zum Subdiakon am 23. September 1752. Entsendung zum Seminar nach Köln am 11. November 1755. Weihe zum Diakon am 12. Juni 1756. Am 22. Dezember 1758 Approbation für Hilfsseelsorge für sieben Jahre. Priesterweihe am 23. Dezember 1758. Primiz am 28. Januar 1759. Entsendung nach Niederehe am 30. Mai 1759. Am 1. September 1761 wurde er dort zum Zirkator ernannt. Rückkehr nach Steinfeld am 15. September 1762. Am 18. September wurde er zum Lektor der Philosophie ernannt. Vom 1. August 1763 bis 22. März 1764 war er gleichzeitig Rektor von St. Andreas. Am 8. Oktober 1765 wurde er nach Wadgassen geschickt. Am 16. Oktober 1765 wurde er dort zum Novizenmeister und Subprior ernannt. Am 25. Januar 1767 kehrte er nach Steinfeld zurück, um nach dem Tod von Abt Gabriel Hilger an der auf den 26. Januar 1767 festgesetzten Abtswahl teilzunehmen. Seine Bitte, in Steinfeld bleiben zu dürfen, wurde von dem Wahlvorsitzenden Abt Isfrid Ohm von Sayn gewährt.<sup>2885</sup> Am 25. Juni 1767 Approbation für Hilfsseelsorge auf Widerruf. Am 3. November 1767 wurde er als Lektor der Theologie in das Kölner Seminar geschickt. Am 2. September 1776 wurde er zum Lizentiaten der Theologie, am 10. August 1779 zum Doktor der Theologie promoviert. Am 12. August 1783 leitete er als Professor ordinarius ac publicus eine Disputation „De Sacramento Eucharistiae“, in der der Rommersdorfer Diakon Fr. Anselm Goblet gegen drei Opponenten auftrat.<sup>2886</sup> Am 20. Februar 1785 wurde er zum Präses des Seminars ernannt. † am 12. Januar 1786. Begraben in der Kapelle des Seminars *in loculo 4to versus vineam s. Gereonis*.

Ambrosius (Johann Heinrich) Reinartz aus [Düsseldorf-]Heerd, 1752–1802, † 1815.<sup>2887</sup> Geboren am 12. Juli 1731. Einkleidung am 7. April 1750. Profess am 11. März 1752. Dos: 200 Reichstaler. Weihe zum Subdiakon am 23. September 1752. Am 7. Juni 1756 wurde er zum Seminar

2884 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 13/14 (1863), S. 186, lückenhaft; LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 93b; JOESTER, Aachener Bürgersöhne, S. 148 f.; ADPSJ Abt. 0-II,82 S. 244; TORSY, Regularklerus 2, S. 407 Nr. 711.

2885 LHAKo Best. 172 Nr. 402 S. 571.

2886 Druck der Einladung in SK Steinfeld A. 38.

2887 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 13/14 (1863), S. 187, lückenhaft; LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 93b; ebenda Kurköln VIII 447/2 Bl. 19 Nr. 21 bzw. Slg. Guntrum II 93; ADPSJ Abt. 0-II,82 S. 244; TORSY, Regularklerus 2, S. 407 Nr. 715.

nach Köln gesandt. Weihe zum Diakon am 12. Juni<sup>2888</sup> oder 18. September<sup>2889</sup> 1756. Am 7. Juni 1759 Approbation für Hilfsseelsorge für sieben Jahre. Priesterweihe am 9. Juni 1759, Primiz am 8. Juli. Am 20. November 1759 wurde er zum Zirkator ernannt. Am 21. Dezember 1760 wurde er zugleich Novizenmeister. Am 28. Juni 1761 wurde er zusätzlich Beichtvater der Priesterfratres. Am 14. Mai 1763 wurde er zum Subprior ernannt. Am 24. Februar 1765 dazu Bibliothekar. Am 9. Juni 1766 wurde er als Prior nach Marienstern auf dem Essig entsandt. Am 12. Juni 1766 Approbation für Hilfsseelsorge auf Widerruf. Am 12. Juni 1799 Vollmacht für fünf Jahre, Paramente und Altargerät für die Klosterkirche zu benedizieren. Nach der Aufhebung des Klosters ab 20. Oktober 1802 Pensionszahlung von 150 Francs je Trimester.<sup>2890</sup> Am 26. Februar 1803 erkannte er das napoleonische Konkordat an. Am 25. Juli 1804 erhielt er als der Sukkursale Heerdt im Kanton Neuss adskribierter Subsidiar die Approbation für drei Jahre. Am 3. Juni 1807 Approbation für sieben Jahre. † in Heerdt am 19. Oktober 1815.

Leopold (Georg Joseph) Meyer aus Trier, 1752–1789.<sup>2891</sup> Geboren am 19. März 1729. Mutter: Margaretha Hilger, Kusine des Abtes Gabriel Hilger (*patruelis meae filius*). Nachdem er drei Jahre lang Theologie gehört hatte und von Abt Lohelius Begasse zugelassen worden war, wurde er von Abt Gabriel Hilger am 8. Dezember 1750 kanonisch eingekleidet. Profess am 8. Dezember 1752. Weihe zum Subdiakon am 15.<sup>2892</sup> oder 16.<sup>2893</sup> Juli 1753. Weihe zum Diakon am 8. Juni 1754. Entsendung zum Seminar nach Köln am 15. November 1756. Am 13. September 1759 Approbation für Hilfsseelsorge für fünf Jahre. Priesterweihe am 22. September 1759, Primiz am 14. Oktober<sup>2894</sup> oder 14. November.<sup>2895</sup> Vom 21. Januar bis 4. Mai 1761 verwaltete er die vakante Pfarre Nettersheim, am 28. Januar Erlaubnis dazu für ein Bimester. Am 14. Juni 1761 Ernennung zum Kaplan und Beichtvater in Meer. Am 24. Juli 1761 Erlaubnis für drei Jahre, verbotene Bücher zu

2888 So SK Steinfeld A. 1.

2889 So TORSY, Regularklerus 2, S. 407 Nr. 715.

2890 LHAko Best. 276 Nr. 3377, 3378.

2891 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 13/14 (1863), S. 187; lückenhaft; LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 94a; ADPSJ Abt. 0-II, 82 S. 246; TORSY, Regularklerus 2, S. 403 f. Nr. 659.

2892 So SK Steinfeld A. 1.

2893 So TORSY, Regularklerus 2, S. 403 f. Nr. 659.

2894 So SK Steinfeld A. 1.

2895 So LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 94a.

lesen und von Häresie zu absolvieren. Am 20. September 1764 Approbation für Hilfsseelsorge für sieben Jahre, zum Beicht hören von Nonnen für drei Jahre. Am 7. September 1770 Erlaubnis für drei Jahre, verbotene Bücher zu lesen und von Häresie zu absolvieren. Am 19. September 1771 Approbation für Hilfsseelsorge für sieben Jahre, zum Beicht hören von Nonnen für drei Jahre. Am 17. September 1778 Approbation für Hilfsseelsorge auf Widerruf. Am 17. Februar 1781 Ernennung zum Prior von Meer. † am 4. Januar 1789. Unter diesem Datum wurde in Meer auch seine Memorie gefeiert.<sup>2896</sup>

Felicius (Johann Arnold) Adenau, 1753–1790, siehe Liste der Äbte.

Balthasar (Johann Petrus) Ohrem aus Köln, 1753–1802, † 1808.<sup>2897</sup> Geboren am 18. April 1731. Eltern: Ludwig Ohrem und Gertrud Mambaw.<sup>2898</sup> Bruder: Benedikt Ohrem (Profess 1743). Einkleidung am 11. Oktober 1751, Profess am 11. Oktober 1753. Weihe zum Subdiakon am 8. Juni 1754, zum Diakon am 4. Juni 1757. Entsendung zum Seminar am 26. September 1757. Am 11. September 1760 Approbation für Hilfsseelsorge für sieben Jahre. Priesterweihe am 21. September 1760, Primiz am 19. Oktober. Entsendung nach Niederehe am 10. November 1760. Im September 1762 Ernennung dort zum Zirkator. Rückkehr nach Steinfeld am 11. September 1763. Am 13. November 1763 Nachfolger seines Bruders im Amt des Provisors. Am 26. Juli 1770 Approbation für Hilfsseelsorge auf Widerruf. Am 23. März 1773 Prior von Antonigartzem. Am 19. August 1784 Kellner in Wehr. Er blieb bis zur Aufhebung in diesem Amt.<sup>2899</sup> Am 1. Oktober 1794 flüchtete er zusammen mit seinem Mitbruder, dem Kaplan Georg Wunsch, nach Rommersdorf und nach dem 13. Oktober nach Böhmen.<sup>2900</sup> Am 8. August 1798 wird er von der französischen Verwaltung als Angehöriger der Propstei Wehr aufgeführt mit Bemerkungen über Charakter, staatsbürgerliche Haltung und Fähigkeiten.<sup>2901</sup> Nach Angaben vom 17. Februar 1799 weilte er zu diesem Zeitpunkt in Böh-

2896 SBB PK Msc. boruss. in 4° 233 fol. 3v.

2897 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 13/14 (1863), S. 187, lückenhaft; LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 94b; ebenda Kurköln VIII 447/2 Bl. 19 Nr. 22 bzw. Slg. Guntrum II 93; ADPSJ Abt. 0-II,82 S. 247; TORSY, Regularklerus 2, S. 406 Nr. 690.

2898 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 104 Bl. 41a.

2899 LAV NRW R Kleinere franz. Behörden 110 Bl. 23v.

2900 LAV NRW R Lande zwischen Maas und Rhein 160 Bl. 9a, 14b.

2901 LHAKo Best. 241 ff. Nr. 1793 S. 2.

men.<sup>2902</sup> Seine Pension betrug 150 Francs je Trimester.<sup>2903</sup> 1805 wohnte er in Ahrweiler. † dort am 23. September 1808.

Adrian (Johann Joseph) Schorn aus Flerzheim, 1753–1784.<sup>2904</sup> Geboren am 6. Februar 1732.<sup>2905</sup> Einkleidung am 11. Oktober 1751, Profess am 11. Oktober 1753. Weihe zum Subdiakon am 8. Juni 1754. Entsendung ins Seminar nach Köln am 14. Oktober 1758. Weihe zum Diakon am 9. Juni 1759. Am 14. Mai 1761 Approbation für Hilfsseelsorge für sieben Jahre. Am 15. Mai 1761 *dimissoriales* für die Priesterweihe. Priesterweihe am 16. Mai 1761, Primiz am 21. Juni. Am 13. September 1762 Entsendung nach Niederehe, Rückkehr von dort am 11. August 1767. Am 17. August 1767 Ernennung zum Bibliothekar. Am 23. September 1767 begann er das Amt eines Rektors in Wildenburg wahrzunehmen. Am 2. Mai 1768 Approbation für ein Trimester. † dort am 4. August 1784.

Isfrid (Mathias) Mos(e)ler aus Koblenz-Vallendar, 1755–1788.<sup>2906</sup> Geboren am 18. Oktober 1734. Einkleidung am 16. April 1753. Profess am 6. April 1755. Weihe zum Subdiakon am 12. Juni 1756. Entsendung zum Seminar in Köln am 2. Januar 1759. Weihe zum Diakon am 9. Juni 1759. Am 10. September 1761 Approbation für Hilfsseelsorge für sieben Jahre. Priesterweihe am 19. September 1761, Primiz an seinem Geburtstag, dem 18. Oktober. Am 13. September 1762 Entsendung nach Niederehe. Rückkehr nach Steinfeld am 22. März 1764. Am 1. April 1764 Rektor von St. Andreas. Am 16. März 1766 Approbation zum Beicht hören von Nonnen für die Zeit seiner geltenden Approbation. Am 20. Juni 1766 Ernennung zum Subprior und Bibliothekar von Steinfeld, am 26. Juni Erlaubnis, verbotene Bücher zu lesen und von Häresie zu absolvieren. Am 13. Juli 1766 Beichtvater der Priesterfratres. Am 9. April 1767 Archivar. Am 6. März 1768 Aufbruch nach Cappenberg, um dort die Disziplin zu reformieren. Dort wurde ihm aufgetragen, nach Sayn zu wechseln. Am 16. Oktober 1769 wurde er zum Prior von Sayn ernannt. Am 20. Juli 1772 kehrte er krank nach Steinfeld zurück. Am

2902 LHAko Best. 241 ff. Nr. 6035 S. 3.

2903 LHAko Best. 276 Nr. 3377, 3378.

2904 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 13/14 (1863), S. 187, lückenhaft; LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 94b; ADPSJ Abt. 0-II,82 S. 248; TORSY, Regularklerus 2, S. 411 Nr. 762.

2905 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 hat 1731 ohne Tagesdatum.

2906 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 13/14 (1863), S. 187 f., lückenhaft; LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 95a; ADPSJ Abt. 0-II,82 S. 249; TORSY, Regularklerus 2, S. 404 f. Nr. 674.

7. September wurde er erneut Archivar. Am 24. November 1772 Approbation [für Hilfsseelsorge] für ein Jahr. Am 28. November 1772 ging er als Rektor nach Blumenthal. Am 25. November 1773 Approbation für Hilfsseelsorge für sieben Jahre sowie Erlaubnis, verbotene Bücher zu lesen und von Häresie zu absolvieren. Am 1. August 1781 ging er nach Zulpich zur Unterstützung des Fraters Pastor Ulpenich, der sein goldenes Priesterjubiläum 1778 gefeiert hatte. Am 4. November 1784 Approbation für Hilfsseelsorge auf Widerruf. † am 19. August 1788 in Mönchengladbach, wohin er sich der Erholung halber zu Freunden begeben hatte. Zuvor hatte er noch bei den dortigen Kapuzinern die Messe gelesen. Bestattet in der Abteikirche von Mönchengladbach.

Markus (Hermann) Peiffer aus Siegen (Sigenensis), 1755–1802, † 1809.<sup>2907</sup> Geboren am 5. März 1731. Einkleidung am 11. Oktober 1753, Profess am 12. Oktober 1755. Weihe zum Subdiakon am 12. Juni 1756. Entsendung zum Seminar nach Köln am 11. Juni 1759. Weihe zum Diakon am 22. September 1759. Am 27. Mai 1762 Approbation für Hilfsseelsorge für sieben Jahre. Priesterweihe am 6. Juni 1762, Primiz am 4. Juli. Am 17. September 1762 Ernennung zum Sakristan. Am 16. Oktober 1765 Proklamation zum Novizenmeister und Zirkator. Am 13. Juli 1766 Beichtvater der Priesterfratres. Am 10. Mai 1768 wurde er als Novizenmeister zugleich zum Subprior ernannt. Am 1. Juni 1769 Approbation für Hilfsseelsorge auf Widerruf. Befreiung vom Amt des Novizenmeisters am 16. Juli 1770. Am 18. Januar 1773 Ernennung zum Kaplan in Erp. Von dort ging er am 6. Mai 1774 nach Arnstein, um dort als Prior die Disziplin zu reformieren. Abberufung von Arnstein am 9. Februar 1779, um das Amt des Priors in Steinfeld zu übernehmen. Zum Prior ernannt am 26. Februar.<sup>2908</sup> Am 12. Dezember 1782 Erlaubnis für drei Jahre, verbotene Bücher zu lesen und von Häresie zu absolvieren. Am 21. Juni 1784 Entsendung nach Ahrweiler als Gehilfe des Kellners Hermann Joseph Schefer. Nach dessen Tod am 16. Januar 1794 sein Nachfolger. 1805 Hilfsgeistlicher in Ahrweiler. Als rechtsrheinisch Geborener erhielt er erst ab 1806 eine Pension.<sup>2909</sup> † am 28. Juni 1809 auf dem Weg zwischen Bachem und Ahrweiler.

2907 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 13/14 (1863), S. 188, lückenhaft; LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 95a; ebenda Kurköln VIII 447/2 Bl. 19 Nr. 23 bzw. Slg. Guntrum II 93; ADPSJ Abt. 0-II,82 S. 249; TORSY, Regularklerus 2, S. 406 Nr. 697.

2908 Konventsrechnung 1702–1799 in Privatbesitz = LAV NRW R Fot. 148 S. 306.

2909 LHAKo Best. 276 Nr. 2675 S. 252 f. lfd. Nr. 24.

Everhard (Everhard Franz Hugo) Hansell aus Lantershoven, 1755–1802, † 1805.<sup>2910</sup> Geboren am 10. März 1736. Einkleidung am 11. Oktober 1753. Profess am 12. Oktober 1755. Weihe zum Subdiakon am 4. Juni 1757. Entsendung zum Studium nach Köln am 8. bzw. 9. Oktober 1759. Weihe zum Diakon am 22. März 1760. Priesterweihe am 4. Juli 1762, Primiz am 1. August. Am 15. Juli 1762 Approbation für Hilfsseelsorge für sieben Jahre. Am 6. Dezember 1762 Entsendung nach Niederehe. Dort wurde er im September 1763 zum Zirkator ernannt. Am 18. Dezember 1765 Aufbruch nach Krefeld als Kaplan. Am 20. Dezember 1768 Approbation zum Beichthören von Nonnen für 3 Jahre und Erlaubnis für drei Jahre, verbotene Bücher zu lesen. Am 13. Juli 1769 Approbation für Hilfsseelsorge für sieben Jahre. Am 14. August 1769 Rückkehr nach Steinfeld, Ernennung zum Kellerer. Am 29. August 1776 Approbation für Hilfsseelsorge auf Widerruf. Am 2. Juni 1780 nominierte das Kloster Füssenich als Inhaber des Patronatsrechts ihn zum Pfarrer von Bettenhoven.<sup>2911</sup> Der Generalvikar lehnte ihn ab, da seit mehr als 100 Jahren ein Weltgeistlicher dort Pastor gewesen sei. Nach einem längeren teuren Streit, der in Rom anhängig gemacht wurde, entschied der Erzbischof am 15. März 1784, dass er diesmal ohne Präjudiz für später die Pfarrstelle erhalten sollte. Approbation für Pfarrseelsorge am 15. März 1784 für sieben Jahre. Die Inbesitznahme der Pfarre Bettenhoven erfolgte am 4. Mai 1784. Am 3. März 1791 Approbation für Pfarrseelsorge auf Widerruf. Am 10. Januar 1799 Vollmacht für 5 Jahre, Paramente und Altargerät für seine Kirche und ihre Kapellen zu benedizieren. Seine Pension betrug 150 Francs je Trimester.<sup>2912</sup> Er blieb auch nach der Aufhebung Pastor von Bettenhoven. Am 28. Juni 1804 Approbation für drei Jahre ohne Kura-Examen. † dort am 24. April 1805.

Paul Hamacher aus Hackhausen oder Hemmerden, 1756–1773.<sup>2913</sup> Geboren am 26. Oktober 1733. Einkleidung am 11. Oktober 1754. Profess am 12. Oktober 1756. Weihe zum Subdiakon am 4. Juni 1757, Weihe zum

2910 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 13/14 (1863), S. 188, lückenhaft; LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 95b; ebenda Kurköln VIII 447/2 Bl. 20 Nr. 24 bzw. Slg. Guntrum II 93; ADPSJ Abt. 0-II,82 S. 250; TORSY, Regularklerus 2, S. 396 Nr. 557.

2911 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 3 Bl. 2b.

2912 LHAKo Best. 276 Nr. 3377, 3378.

2913 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 13/14 (1863), S. 188, lückenhaft; LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 95b; ADPSJ Abt. 0-II,82 S. 251; TORSY, Regularklerus 2, S. 396 Nr. 555.



Diakon am 24. September 1757. Entsendung zum Studium nach Köln am 30. Juni 1760. Approbation für Hilfsseelsorge für fünf Jahre am 17. März 1763. Priesterweihe am 19. März 1763, Primiz am 1. Mai. Am 7. oder 9. Mai 1763 Entsendung nach Niederehe. Dort am 16. Dezember 1765 Zirkator. Rückkehr nach Steinfeld am 13. November 1767. 21. April 1768 Approbation für Hilfsseelsorge für sieben Jahre. Am 10. Mai 1768 Ernennung zum Archivar. Am 22. April 1769 Zirkator und Beichtvater der Priesterfratres. Am 28. März 1770 Rektor in Weiler. Am 24. Mai 1771 Kaplan in Ellen. † dort am 7. Januar 1773.

Engelbert (Johann Peter) Beyren aus Luxemburg, 1756–1802, † 1805.<sup>2914</sup> Geboren am 20. Juli 1734.<sup>2915</sup> Einkleidung am 11. Oktober 1754. Profess am 12. Oktober 1756. Weihe zum Subdiakon am 4. Juni 1757, zum Diakon am 24. September 1759. Am 22. September 1760 Entsendung zum Seminar nach Köln. Am 19. Mai 1763 Approbation für Hilfsseelsorge für sieben Jahre. Priesterweihe am 28. Mai 1763, Primiz am 19. Juni 1763. Entsendung nach Niederehe am 10. September 1763, Rückkehr nach Steinfeld am 15. September 1765, daraufhin Rektor in Sistig. Am 6. April 1767 Entsendung nach Hamborn als Gehilfe des dortigen Abtes. Von dort Anfang Oktober 1769 nach Krefeld als Kaplan<sup>2916</sup> beordert. Am 31. Mai 1770 Approbation für Hilfsseelsorge für sieben Jahre. Von Krefeld ging er am 16. Juli 1773 als Kaplan nach Hoengen, von dort am 13. März 1777 als Kaplan nach Erp.<sup>2917</sup> Am 22. Mai 1777 Approbation für Hilfsseelsorge auf Widerruf. Ende September 1781 wurde er zum Kaplan in Füssenich ernannt. Am 1. Oktober 1781 Approbation zum Beichthören von Nonnen für drei Jahre. Ernennung zum Provisor von Steinfeld am 11. Juni 1784.<sup>2918</sup> Am 20. Juli 1786 Investitur als Pastor in Hochkirchen, Approbation für Pfarrseelsorge für sieben Jahre. Nach einer Auskunft von 1790<sup>2919</sup> hatte er die Pastoraleinkünfte zu seinem und zweier Kapläne Unterhalt. Am 18. Juni 1793 Approbation für Pfarrseelsorge

2914 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 13/14 (1863), S. 188, lückenhaft; LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 96a; ebenda Kurköln VIII 447/2 Bl. 20 Nr. 25 bzw. Slg. Guntrum II 93; ADPSJ Abt. 0-II, 82 S. 251; TORSY, Regularklerus 2, S. 388 f. Nr. 432.

2915 Nach LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 96a am 22. Juli 1735.

2916 Vgl. auch LAV NRW R Dep. Stadt Köln A. 221 S. 260.

2917 Nach HEUSGEN, Zülpich, S. 129, nach Liste A war er Kurat von Weiler.

2918 Vgl. seine Rechnungslegung vom 17. Juni 1784 bis 29. Juli 1786 in: LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 196 Bl. 1a–8a.

2919 LAV NRW R Kurköln VIII 447/2 Bl. 20 Nr. 25.

auf Widerruf. Am 6. August 1801 Rektor der Pfarrkirche in Hochkirchen und Präses der Konferenz; Vollmacht für fünf Jahre, Paramente und Altargerät für seine Pfarrkirche und die Kirchen seiner Konferenz zu benedizieren. Nach der Aufhebung der Abtei blieb er Pastor bzw. Desservant in Hochkirchen, am 27. November 1802 unterschrieb er den Etat der Pfarre.<sup>2920</sup> Am 24. Februar 1803 erhielt er die Bescheinigung über seine Anerkennung des napoleonischen Konkordats. Seine Pension betrug 150 Francs je Trimester.<sup>2921</sup> † in Hochkirchen am 13. März 1805 an Schlagfluss.

Gilbert (Johann Peter) Surges aus Kirchweiler, 1757–1802, † 1822, siehe Liste der Äbte.

Bartholomäus (Johann Wilhelm) Strack aus Ratingen, 1757–1802, † 1806.<sup>2922</sup> Geboren am 11. Oktober 1734. Einkleidung am 12. Oktober 1755, Profess am 11. Oktober 1757. Dos: 100 Reichstaler. Am 20. Mai 1758 Weihe zum Subdiakon. Am 15. September 1761 Entsendung zum Studium nach Köln, am 19. September 1761 Weihe zum Diakon. Am 7. Juni 1764 Approbation für Hilfsseelsorge für sieben Jahre. Priesterweihe am 16. Juni 1764, Primiz am 29. Juli 1764. Am 24. September 1764 ging er nach Niederehe, ab 16. Dezember 1765 versah er den Gottesdienst in Mirbach. Am 6. April 1767 wurde er von Niederehe zurückberufen und zum Rektor der Kapelle in Sistig und Kantor in Steinfeld ernannt. Ernennung zum Unterkellner am 25. November 1768, zum Kellner am 11. Juni 1784. Am 11. Juli 1771 Approbation für Hilfsseelsorge auf Widerruf. Anfang Oktober 1794 flüchtete er mit Abt Gilbert Surges und 23 Mitbrüdern vor den Franzosen nach Dünnwald, von wo sie am 21. Juni 1795 nach Steinfeld zurückkehrten.<sup>2923</sup> Am 10. Juli 1797 wurde er zum Beichtiger der Priesterfratres bestimmt. Am 30. Januar 1798 unterschrieb er als Kellner.<sup>2924</sup> Am 13. Dezember 1798 ging er als Kellner nach Wildenburg. In dieser Funktion ist er noch am 21. Januar 1801 belegt.<sup>2925</sup> Nach der Aufhebung weilte er am 7. Oktober 1805 in Düsseldorf,

2920 LAV NRW R Roerdepartement Nr. 427.

2921 LHAKo Best. 276 Nr. 3377, 3378.

2922 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 13/14 (1863), S. 188, lückenhaft; LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 96b; ebenda Kurköln VIII 447/2 Bl. 20 Nr. 26 bzw. Slg. Guntrum II 93; ADPSJ Abt. 0-II,82 S. 253; TORSY, Regularklerus 2, S. 413 Nr. 788.

2923 LAV NRW R Kleinere franz. Behörden 110 Bl. 1b, 2b.

2924 LHAKo Best. 276 Nr. 2531.

2925 LHAKo Best. 276 Nr. 27, Nr. 586 Bl. 6a, 44b, Nr. 2429 Bl. 17b–18a. Am 16. Juli 1802 war er in Steinfeld oder einer ungenannten Pfarre, vgl. LAV NRW R Kleinere franz. Behörden 110 Bl. 24b.

war krank und erhielt die Erlaubnis für eine Hauskapelle für fünf Jahre. Da er rechtsrheinisch geboren war, erhielt er erst auf Grund des napoleonischen Dekrets vom 31. Juli 1806, mitgeteilt durch den Pariser Kultusminister am 29. August 1806, eine Pension.<sup>2926</sup> † am 11. November 1806 in Düsseldorf bei seiner Schwester.

Norbert Thelen aus Vilvenich, 1758–1802, † 1812.<sup>2927</sup> Geboren am 4. Mai 1732. Einkleidung am 12. Oktober 1756, Profess am 16. Oktober 1758. Dos: 300 Reichstaler. Weihe zum Subdiakon am 31. Mai 1760. Am 23.<sup>2928</sup> oder 30.<sup>2929</sup> Mai 1762 Entsendung zum Studium nach Köln. Weihe zum Diakon am 19. März 1763. Am 13. September 1764 Approbation für Hilfsseelsorge für fünf Jahre. Priesterweihe am 30. September 1764, Primiz am 28. Oktober 1764. Am 14. Juni 1765 Entsendung nach Niederehe. Am 30. Oktober 1767 wurde er dort zum Subprior und Lektor der Moralthologie ernannt. Am 17. August 1769 Approbation für Hilfsseelsorge für sieben Jahre. Am 6. März 1770 kehrte er nach Steinfeld zurück, wo er am 24. Mai 1771 zum Zirkator und Novizenmeister ernannt wurde. Am 14. Januar 1773 ging er als Kaplan und Beichtiger der Schwestern nach Ellen, von dort am 15. Februar 1775 nach Erp als künftiger Rektor in Weiler. In demselben Jahr ging er nach Niederehe, um die Ämter des Subpriors und Lektors wieder aufzunehmen. Am 26. September 1776 Approbation für Hilfsseelsorge für sieben Jahre. Am 5. November 1782 wurde er aus Niederehe zurückberufen und im folgenden Jahr zur Reform und Verschönerung der Bibliothek in Steinfeld zum Bibliothekar ernannt und mit dem Beichthören der Priesterfratres betraut. Am 25. September 1783 Approbation für Hilfsseelsorge auf Widerruf. Am 20. August 1784 wurde er zum Rektor in Wildenburg ernannt. Seinen Unterhalt bestritt die dortige Kellnerei. Nach der Aufhebung erhielt er am 8. März 1803 die Bescheinigung über seine Anerkennung des napoleonischen Konkordats; er wohnte zu diesem Zeitpunkt in Bonsdorf. Seine Pension betrug 150 Francs je Trimester.<sup>2930</sup> Am 20. April 1805 war er Subsidiar an

2926 LHAKo Best. 276 Nr. 2675 S. 252 f. lfd Nr. 32.

2927 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 13/14 (1863), S. 188 f., lückenhaft; LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 96b; ebenda Kurköln VIII 447/2 Bl. 20 Nr. 27 bzw. Slg. Guntrum II 93; ADPSJ Abt. 0-II,82 S. 254; TORSY, Regularklerus 2, S. 413 Nr. 791.

2928 So SK Steinfeld A. 1.

2929 So LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 96b.

2930 LHAKo Best. 276 Nr. 3377, 3378.

der Sukkursale Pier und erhielt eine Approbation für drei Jahre. † am 17.<sup>2931</sup> oder 18.<sup>2932</sup> Juli 1812 in Vilvenich.

M a u r i t i u s ( W i l h e l m B a l t h a s a r ) M ü n c h s ( M ü n c k s ) aus Büderich bzw. vom Viehof bei Meer, 1759–1793.<sup>2933</sup> Geboren am 13. April 1737.<sup>2934</sup> Einkleidung am 11. Oktober 1757, Profess am 30.<sup>2935</sup> September 1759. Dos: 400 Reichstaler. Weihe zum Subdiakon am 20. September 1760. Am 15. Mai 1761 Dimissoriales für die Diakonatsweihe. Am 16. Mai 1761 Weihe zum Diakon durch den päpstlichen Nuntius Cesare Alberico Lucini, Erzbischof von Nicäa, da der Kölner Erzstuhl durch den Tod des Kurfürsten Clemens August von Bayern vakant war. Entsendung zum Seminar in Köln am 16. August 1762. Am 29. Januar 1765, als Alban Vusbender Praeses war, verteidigte er seine Thesen über die Buße *plausibiliter et animose*.<sup>2936</sup> Am 23. Mai 1765 Approbation für Hilfsseelsorge für sieben Jahre. Priesterweihe am 1. Juni 1765, Primiz am 7. Juli 1765. Am 16. September 1765 nach Niederehe, Ernennung zum dortigen Zirkator am 30. Oktober 1767. Ernennung zum Sakristan und Succentor in Steinfeld am 25. November 1768, zum Lektor der Philosophie am 17. März 1770, nachdem er etwa acht Monate lang nacheinander in Füssenich, Erp und Hochkirchen ausgeholfen hatte. Am 11. Juni 1772 Approbation für Hilfsseelsorge für sieben Jahre. Am 16. Mai 1774 erneute Entsendung nach Niederehe. Am 21. August 1774 wurde er dort zum Subprior und Lektor der Philosophie ernannt. Am 4. Juli 1775 wurde er nach Erp als Rektor von Weiler entsandt. Am 11. Februar 1777 ging er nach Zülpich, um die Aufgaben eines Rektors in Bessenich zu versehen. Am 19. März 1777 ging er nach Hamborn zur Unterstützung des Chores und des Pastors. Am 22. August 1778 kehrte er nach Steinfeld zurück, von wo er am 26. August 1778 nach Ripsdorf als Kaplan wechselte. 1781 Rückkehr nach Steinfeld. Am 1. Oktober 1781 Approbation zum Beichthören von Nonnen für drei Jahre. Am 4. August 1783 wurde er als Kaplan nach Fritz-

2931 So SK Steinfeld A. 1.

2932 So Liste im KPA Marmagen.

2933 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 13/14 (1863), S. 189, lückenhaft; LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 97a; ebenda Kurköln VIII 447/2 Bl. 20 Nr. 28 bzw. Slg. Guntrum II 93; ADPSJ Abt. 0-II,82 S. 255; TORSY, Regularklerus 2, S. 405 Nr. 683.

2934 So die genannten Quellen einschließlich der Liste im KPA Marmagen, SK Steinfeld A. 1 hat 1732.

2935 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 97a: 31.

2936 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 101 Bl. 9b.

dorf geschickt. Am 10. März 1785 wurde er von Abt Felicius Adenau auf die Pfarre Nettersheim präsentiert; Investitur, Approbation für Pfarrseelsorge auf Widerruf, zum Beichthören von Nonnen für drei Jahre. Amtseinführung am 4. April 1785 von dem Pastor von Marmagen, seinem Mitbruder Michael Schmitz als Beauftragtem des Dechanten des Dekanats. † am 29. März 1793 (Karfreitag) nach der Predigt (*post concionem*) während des Gottesdienstes an Schlagfluss.

A d a m E h l e n aus Rachtig, 1759–1796.<sup>2937</sup> Laienbruder, Fassbinder (*opificio vitor*). Geboren am 20. April 1725. Einkleidung am 21. Dezember 1757. Als Novize trat er 1757 der St.-Barbara-Bruderschaft in Krekel bei.<sup>2938</sup> Profess am 30. September 1759. † am 17. März 1796.<sup>2939</sup>

G e r e o n (M a t h i a s) M a c k e l r e y aus Merzenich, 1759–1802.<sup>2940</sup> Geboren am 19. Dezember 1735. Einkleidung am 11. Oktober 1757, Profess am 30.<sup>2941</sup> September 1759. Dos: 200 Reichstaler. Weihe zum Subdiakon am 20. September 1760. Entsendung nach Köln ins Seminar am 11. November 1765. Weihe zum Diakon am 22. Februar 1766. Am 10. September 1767 Approbation für Hilfsseelsorge für fünf Jahre. Priesterweihe am 20. September 1767, Primiz am 11. Oktober 1767. Am 4. November 1767 Entsendung nach Niederehe. Dort wurde er zum Zirkator und Rektor in Mirbach ernannt. Rückkehr nach Steinfeld am 12. Juli 1770, Ernennung zum Rektor von Sistig am 16. Juli 1770. Am 6. November 1771 Entsendung als Kaplan nach Hochkirchen. Am 20. August 1772 Approbation für Hilfsseelsorge für sieben Jahre. Im Oktober 1775 wurde er zugleich zum *inspector decimarum* in Hochkirchen ernannt. Am 20. April 1780 Approbation für Hilfsseelsorge auf Widerruf. Am 20. November 1786 Ernennung zum Rektor (*rector curatus*) in Sievernich. Zu den geringen Rektorateinkünften gab die Abtei jährlich 20 Malter Korn und 20 Malter Hafer zum Unterhalt. † dort am 30. März 1802.<sup>2942</sup>

2937 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 13/14 (1863), S. 189; LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 97b; ebenda Kurköln VIII 447/2 Bl. 26 Nr. 104 bzw. Slg. Guntrum II 93.

2938 KPA Steinfeld A. 136.

2939 Vgl. auch LAV NRW R Kleinere franz. Behörden 110 Bl. 2a mit Todestag 15. März sowie Bl. 1a mit Todesdatum 17. März unter „Ellen“.

2940 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 13/14 (1863), S. 189, lückenhaft; LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 97a; ebenda Kurköln VIII 447/2 Bl. 20 Nr. 29 bzw. Slg. Guntrum II 93; ADPSJ Abt. 0-II,82 S. 261; TORSY, Regularklerus 2, S. 403 Nr. 652.

2941 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 97a: 31.

2942 Liste im KPA Marmagen: 31. März.

Maximilian (Karl Ludwig) Trimborn aus Eppenich, 1760–1794.<sup>2943</sup> Geboren am 22. Februar 1740. Einkleidung am 16. Oktober 1758, Profess am 14. September 1760. Dos: 500 Reichstaler. Spielfennig: 10 Reichstaler nach dem Tod seiner Mutter, die 1790 noch am Leben war. Am 15. Mai 1761 Dimissoriales für die Subdiakonatsweihe, am 16. Mai 1761 Weihe zum Subdiakon durch den Apostolischen Nuntius in der Hauskapelle (*in sacello domestico*). Entsendung zum Seminar in Köln am 23. Mai 1763. Weihe zum Diakon am 16. Juni 1764. Am 12. September 1765 Approbation für Hilfsseelsorge für sieben Jahre. Priesterweihe am 22. September 1765, Primiz am 13. Oktober 1765. Ernennung zum Lektor der Philosophie am 9. Dezember 1765. Ernennung zum Subprior und Lektor der Philosophie in Niederehe am 5. März 1770.<sup>2944</sup> Am 1. März 1773 Rückkehr nach Steinfeld. Am 16. September 1773 Approbation für Hilfsseelsorge für sieben Jahre. Am 4. November 1773 Entsendung nach Hochkirchen als *inspector decimarum et reddituum Steinfeldensium* und zugleich Gehilfe des Pastors dort. Am 3. Oktober 1775 Lektor der Theologie in Steinfeld. Am 27. Februar 1776 ging er nach Köln als Lektor des Seminars, von dort am 19. September 1776 nach einem Urlaub (*post habitum spatialementum*) nach Wehr; am 23. August 1777 Rückkehr nach Steinfeld, am 27. August 1777 Wiederaufnahme des Amtes des Lektors der Theologie in Steinfeld. Am 23. November 1780 Approbation für Hilfsseelsorge auf Widerruf. Am 13. Dezember 1785 erneuter Aufbruch nach Wehr als Gehilfe des Kellners; er wurde aus der Kellnerei unterhalten. † in Köln, wo er sich Geschäfte wegen aufhielt, am 23. Januar 1794 im Haus des Herrn Nolden mit den Sterbesakramenten versehen an Faulfieber; nach seinem Tod wurde er sogleich ins Seminar überführt und dort am 25. Januar in der *cella mortuaria* bestattet.

Matthaeus (Johann Anton) Schürmann (Schuir-) aus Köln, 1760–1763.<sup>2945</sup> Geboren am 16. März 1740. Einkleidung am 16. Oktober 1758, Profess am 14. September 1760. Weihe zum Subdiakon am 19. September 1761. † in Steinfeld am 1. Mai 1763 an einem bösen Fieber.

2943 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 13/14 (1863), S. 189, lückenhaft; LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 97b; ebenda Kurköln VIII 447/2 Bl. 20 Nr. 30 bzw. Slg. Guntrum II 93; ADPSJ Abt. 0-II,82 S. 256; TORSY, Regularklerus 2, S. 413 Nr. 795.

2944 LAV NRW R Dep. Stadt Köln A. 221 S. 287.

2945 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 13/14 (1863), S. 189, lückenhaft; LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 98a; TORSY, Regularklerus 2, S. 411 Nr. 765.

Franz (Peter) Windeck aus Euskirchen, 1762–1802, † 1822.<sup>2946</sup> Geboren am 16. April 1741. Einkleidung am 14. September 1760. Profess am 26. September 1762. Weihe zum Subdiakon am 28. Mai 1763. Entsendung zum Seminar nach Köln am 20. Juli 1763. Weihe zum Diakon am 16. Juni 1764. Am 6. März 1766 Approbation für Hilfsseelsorge für fünf Jahre. Priesterweihe am 15. März 1766, Primiz am 20. April 1766. Am 26. Mai 1766 Entsendung nach Niederehe. Am 5. April 1767 begann er das Amt des Rektors in Mirbach zu versehen. Am 6. März 1768 ging er nach Cappenberg, um dort die Disziplin zu reformieren. Nach dem Tod des dortigen Kellners von Bentinck wurde er im September 1781 von dem Propst von Cappenberg zum Kellner ernannt. Am 26. August 1784 Rückkehr nach Steinfeld. Am 28. April 1785 Approbation für Hilfsseelsorge für sieben Jahre, nachdem er sie früher für fünf Jahre erhalten hatte.<sup>2947</sup> Am 19. Juni 1786 wurde er nach Hochkirchen geschickt, um die vakante Pfarrei *ad interim* zu verwalten. Rückkehr nach Steinfeld am 22. August 1786, am 29. August 1786 ging er als Pastor nach Hamborn. Er genoss die *jura stolae* und erhielt neben der Beköstigung von der Abtei noch 20 Reichstaler. Am 26. April 1792 Approbation für Pfarrseelsorge auf Widerruf. Am 2. Juli 1793 Approbation für Hilfsseelsorge mit der Klausel, dass die Approbation bis zum Widerruf auch für die Pfarrseelsorge in Hamborn gelten sollte, die vom Abt abhängt; ferner Approbation zum Beichthören von Nonnen für drei Jahre. Am 25. Juli 1797 Erlaubnis für drei Jahre, verbotene Bücher zu lesen, von Häresie zu absolvieren und zum Beichthören von Nonnen. Nach Aufhebung der Abtei erhielt er für das erste Trimester des Jahres 11 (1802) eine Pension von 150 Francs.<sup>2948</sup> Am 13. März 1807 wurde er, nachdem der Abt als *pastor primarius* resigniert hatte, in den Besitz des Pastorats investiert; Approbation für Pfarrseelsorge auf Widerruf. Am 15. Oktober 1809 Erlaubnis zur Bination für ein Jahr, wenn er keinen Primissar haben kann. Am 20. September 1810 Erlaubnis zur Bination für ein weiteres Jahr, rechnend ab 15. Oktober 1810. Am 6. Oktober 1814 Erlaubnis zur Bination für ein Trimester; am 11. Juni 1815 desgleichen für sechs Monate, am 15. Januar 1818 desgleichen für ein weiteres

2946 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 13/14 (1863) S. 189f., lückenhaft; LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 98a; ebenda Kurköln VIII 447/2 Bl. 20 Nr. 31 bzw. Slg. Guntrum II 93; ADPSJ Abt. 0-II,82 S. 256; TORSY, Regularklerus 2, S. 415 Nr. 815.

2947 Reisekosten nach Köln: 1 Reichstaler; vgl. LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 196 Bl. 4b.

2948 LHAKo Best. 276 Nr. 3378 S. 19.

Trimester, am 6. August 1818 desgleichen für ein weiteres Jahr wegen Fehlens eines Kaplans. † am 29. April 1822 in Hamborn.<sup>2949</sup>

Friedrich (Johannes Friedrich) Wermerskirchen aus Köln (St. Peter), 1762–1802, † 1835.<sup>2950</sup> Geboren am 22. September 1742. Eltern: Gerhard Wermerskirchen und Anna Maria Dhoms, Paten: Friedrich Obladen, Anna Maria Herkens gen. Bons.<sup>2951</sup> Einkleidung am 14. September 1760. Profess am 26. September 1762. Dos: 81 Reichstaler. Entsendung in das Seminar in Köln am 10. Oktober 1763. Am 19. März 1764 Weihe zum Subdiakon, am 2. März 1765 zum Diakon. Am 11. September 1766 Approbation für Hilfsseelsorge für sieben Jahre. Priesterweihe am 29. September 1766, Primiz am 19. Oktober 1766. Am 9. Dezember 1766 Sakristan, am 9. April 1767 Sukzentor. Am 25. November 1768 Rektor von Sistig. Am 16. Juli 1770 Ernennung zum Zirkator und Novizenmeister, am 17. Dezember 1770 Beichtvater der Priesterfratres. Am 22. Mai 1771 als Kaplan nach Hoengen, von dort am 16. Juli 1773<sup>2952</sup> als Kaplan nach Krefeld. Am 26. August 1773 Approbation für ein Jahr; ferner Erlaubnis für drei Jahre, verbotene Bücher zu lesen und von Häresie zu absolvieren. Am 9. Juni 1774 Approbation für Hilfsseelsorge für sieben Jahre. Am 26. Dezember 1777 Erlaubnis, die Pfarre Krefeld bis zur Ankunft des neuen Pastors zu verwalten. Am 12. Februar 1778 Ernennung zum Pastor in Krefeld, Approbation für Pfarrseelsorge in Krefeld für ein Semester. Am 29. März 1778, Sonntag Laetare, wurde er feierlich als Pastor von Krefeld eingeführt durch den Abt von Hamborn. Am 11. Juni 1778 Approbation für Pfarrseelsorge für sieben Jahre. Er wurde mit zwei Kaplänen vom Kloster Meer unterhalten. Am 9. August 1779 Erlaubnis, den Franciscus Petrus Genesisius, der aus dem Judentum zum kath. Glauben übergetreten war und aus Hagenau im Elsass stammte, mit der Anna Maria Kleinschmied aus Steinhaus bei Beyenburg unter Dispens vom dreimaligen Aufgebot zu trauen. Am 25. August 1780 Erlaubnis, einer Eheschließung zu assistieren. Am 14. Februar 1781 wurde auf Bitten des Pastors von Krefeld für drei Jahre zugestanden, dass die katholischen Mädchen in den dortigen Fabriken, wenn Gefahr bestünde, dass die Katholiken an anderen Tagen der

2949 Nach SCHLEICHER, Totenzettel 5, S. 202, † am 28. April.

2950 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 13/14 (1863), S. 190, lückenhaft; LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 98b; ebenda Kurköln VIII 447/2 Bl. 20 Nr. 32 bzw. Slg. Guntrum II 93; ADPSJ Abt. 0-II,82 S. 257; TORSY, Regularklerus 2, S. 414f. Nr. 810.

2951 LAV NRW R OPräs. Köln 1561 Bl. 171–178.

2952 LAV NRW R Dep. Stadt Köln A. 221 S. 260.



Woche ihre Arbeit in den Fabriken verlieren würden, an Festtagen nach dem Gottesdienst (*audito sacro*) und ohne Aufhebens (*extra scandalum*) ihre Arbeit tun dürfen (*operas suas locare possint*). Am 31. Januar 1784 Approbation zum Beicht hören von Nonnen für die Zeit seiner geltenden Approbation. 1789 wurde er auch Beichtiger für die Franziskanerinnen in Krefeld.<sup>2953</sup> Am 27. März 1785 Erlaubnis, einer Eheschließung zu assistieren. Am 9. Juni 1785 Approbation für Pfarrseelsorge auf Widerruf. Am 26. Juli 1793 Erlaubnis, einer Eheschließung zu assistieren. Am 12. Februar 1796 Erlaubnis für drei Jahre, Paramente zu benedizieren. Am 14. Februar 1799, 15. Oktober 1800 und 24. Februar 1801 Vollmacht für jeweils fünf Jahre, Paramente und Altargerät für seine und benachbarte Kirchen zu benedizieren. Am 16. Mai 1800 Erlaubnis, einer Eheschließung zu assistieren. Am 17. bzw. 27. August 1801 Resignation als Pastor von Krefeld, Prior von Meer; er sollte die Pfarr-einführung seines Nachfolgers Amandus Schillings vornehmen. Nach der Aufhebung erhielt er eine jährliche Pension von 500 Francs<sup>2954</sup> und lebte in Köln. Am 6. Februar 1803 erhielt er die Bescheinigung über seine Anerkennung des napoleonischen Konkordats. Am 12. August 1803 war er Subsidiar an St. Georg in Köln, approbiert für drei Jahre. Um 1804 war er adskribierter Subsidiar an der Sukkursale St. Maria Lyskirchen in Köln, approbiert, sich wohl verhaltend. Am 17. April 1805 Erlaubnis für drei Jahre, verbotene Bücher zu lesen und Abgefallene wieder in die Kirche aufzunehmen. Am 14. Mai 1806 adskribierter Subsidiar an der Sukkursale St. Johann Baptist in Köln, approbiert für sieben Jahre. Am 25. Juli 1806 Erweiterung der Absolutions-Fakultät. Am 31. August 1807 Pastor an St. Maria Himmelfahrt in Köln, approbiert für sieben Jahre. Am 8. September 1812 beging Wermerskirchen sein fünfzigjähriges Professjubiläum und erneuerte sein Ordensgelübde in die Hände des Abtes Gilbert Surges. Am 21. Juni 1816 feierte er in Köln in der Kirche St. Maria Himmelfahrt sein goldenes Priesterjubiläum in Gegenwart des Generalvikars Klinkenberg und des ganzen *Collegium Pastorale in superpellicüis et stolis*. 1824 wurde er Kämmerer des *Collegium Pastorale*.<sup>2955</sup> Am 28. Mai 1825 wurde er vom Kölner Erzbischof Ferdinand August von Spiegel zum Desenberg und Canstein zum Ehrenchorherren des Kölner Domkapitels ernannt. † am 21. Februar 1835.

2953 LAV NRW R Dep. Stadt Köln A. 221 S. 247 f.

2954 LAV NRW R OPräs. Köln 1563 Bd. V S. 67 lfd. Nr. 58; LHAKo Best. 276 Nr. 3377, 3378.

2955 ADPSJ Abt. 0-II,82 S. 257; SCHLEICHER, Totenzettel 5, S. 154.

Thomas (Johann Peter) Krischer aus Heimbach im Herzogtum Jülich, 1763–1802, † 1814.<sup>2956</sup> Geboren am 29. Juli 1739. Einkleidung am 29. September 1761, Profess am 4. September 1763. Weihe zum Subdiakon am 24. September 1763. Am 11. November 1764 wurde er zum Studium nach Köln geschickt. Weihe zum Diakon am 2. März 1765. Priesterweihe am 15. März 1767, Primiz am 7. April 1767. Entsendung nach Niederehe am 18. Mai 1767; im September 1767 Rektor in Mirbach. Am 27. Januar 1769 ging er nach Arnstein, dort versah er das Amt eines Rektors an der Margaretenpfarrei.<sup>2957</sup> Am 7. März 1770 kehrte er zusammen mit Frater Gilbert (Surges) nach Steinfeld zurück. Am 24. Mai 1771 Kaplan in Hamborn. Am 24. September 1772 Approbation für Hilfsseelsorge für sieben Jahre wie früher für fünf Jahre. Von Hamborn ging er am 14. März 1777 als Kaplan nach Hoengen. Am 23. September 1779 Approbation für Hilfsseelsorge auf Widerruf. Anfang Oktober 1781 ging er als Kaplan nach Marmagen. Am 19. Dezember 1783 wurde er zum Rektor von St. Andreas ernannt. Am 20. August 1784 Beichtvater der Priesterfratres. Am 18. August 1785 Erlaubnis, einer Eheschließung zu assistieren. Am 27. Mai 1789 ging er als Koadjutor des kranken Pastors Edmund Brewer nach Wehr. Er wurde von der Kellnerei zu Wehr gepflegt. Nach dem Tod des Pastors am 18. Februar 1793 bat Krischer den erzbischöflich trierischen Sigillifer Petrus Kopp, die vorläufige Verwaltung der Pfarre übernehmen zu dürfen.<sup>2958</sup> Am 14. März 1793 wurde er vom Abt Gilbert Surges zum Pastor von Wehr ernannt, am 17. März präsentiert;<sup>2959</sup> am 6. April erbat, am 9. April erhielt Krischer die Investitur. Seine Amtseinführung erfolgte am 18. April durch seinen Mitbruder Balthasar Ohrem in Gegenwart der Pfarrer von Rieden, M. J. Hoch, und Zissen, Franz Joseph Hoegg.<sup>2960</sup> Während der französischen Zeit wurden am 8. August 1798 sein Charakter, seine staatsbürgerliche Haltung und seine Fähigkeiten beurteilt.<sup>2961</sup> In den ersten drei Trimestern des Jahres 11 (1802/1803) erhielt

2956 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 13/14 (1863), S. 190, lückenhaft; LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 98b, nur Name; ebenda Kurköln VIII 447/2 Bl. 20 Nr. 33 bzw. Slg. Guntrum II 93; ADPSJ Abt. 0-II, 82 S. 258; TORSY, Regularklerus 2, S. 401 Nr. 622; Weltklerus Trier, S. 195, 414.

2957 Vgl. KRINGS, Arnstein, S. 377.

2958 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 321 Bl. 40.

2959 Vgl. LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 321 Bl. 43.

2960 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 321 Bl. 41.

2961 LHAKo Best. 241 Nr. 1793 S. 2.

er eine Pension von jeweils 150 Francs.<sup>2962</sup> Am 17. September 1803 wurde er zum Desservanten in Wehr ernannt. † am 21.<sup>2963</sup> oder 22.<sup>2964</sup> November 1814.

Dionysius (Johann Peter Joseph) Schmitz aus Köln, 1763–1802, † 1808.<sup>2965</sup> Geboren am 8. Oktober 1741. Einkleidung am 29. September 1761, Profess am 4. September 1763. Weihe zum Subdiakon am 24. September 1763, zum Diakon am 16. Juni 1764. Entsendung zum Studium nach Köln am 11. November 1764. Am 4. Juni 1767 Approbation für Hilfsseelsorge für drei Jahre. Priesterweihe am 14. Juni 1767, Primiz am 5. Juli 1767. Am 9. August 1767 ging er nach Niederehe. Am 31. Mai 1770 Approbation für Hilfsseelsorge für vier Jahre. Rückkehr nach Steinfeld und Ernennung zum Sakristan am 16. Juli 1770. Am 19. November 1771 Kaplan in Ripsdorf. Am 19. Mai 1774 Approbation für Hilfsseelsorge für fünf Jahre. Am 29. Juli 1778 als Kaplan nach Hamborn. Am 20. Mai 1779 Approbation für Hilfsseelsorge für sieben Jahre. Nach der Rückkehr aus Hamborn war er eine Zeitlang Rektor in Bessenich. Im August 1781 kehrte er als Kaplan nach Ripsdorf zurück. Am 27. Juli 1786 Approbation für Hilfsseelsorge auf Widerruf. Am 12. Februar 1790 Rückkehr nach Steinfeld. Am 23. Mai 1792 wurde er als Kaplan nach Fritzdorf geschickt. Von dort kehrte er am 12. Dezember 1795 zurück. Bis zur Aufhebung lebte er in Steinfeld als Konventual.<sup>2966</sup> Am 30. Januar 1798 fungierte er als Senior des Konvents.<sup>2967</sup> Er erhielt eine jährliche Pension von 500 Francs.<sup>2968</sup> Am 5. Februar 1803 erhielt er die Bescheinigung über seine Anerkennung des napoleonischen Konkordats; er wohnte zu diesem Zeitpunkt in Köln, um 1804 in der Pfarrei St. Aposteln und litt schon lange an der Gicht. Am 10. August 1804 Erlaubnis für sieben Jahre, verbotene Bücher zu lesen. Am 13. September 1805 adskribierter Subsidiar der Pfarrkirche St. Maria im Kapitol in Köln; Approbation wie schon früher für drei Jahre. † am 18. September 1808 in Köln am Schlagfluss.

2962 LHAKo Best. 276 Nr. 3377, 3378.

2963 So SK Steinfeld A. 1.

2964 So Weltklerus Trier, S. 195, 414.

2965 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 13/14 (1863), S. 190, lückenhaft; LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 99a, nur Name; ebenda Kurköln VIII 447/2 Bl. 20 Nr. 34 bzw. Slg. Guntrum II 93; ADPSJ Abt. 0-II, 82 S. 258; TORSY, Regularklerus 2, S. 410 Nr. 748.

2966 LAV NRW R Kleinere franz. Behörden 110 Bl. 23a; LHAKo Best. 276 Nr. 585 Bl. 14; ebenda Nr. 27, Nr. 586 Bl. 7a, 43b, Nr. 2479 Bl. 16b–17a.

2967 LHAKo Best. 276 Nr. 2531.

2968 LHAKo Best. 276 Nr. 3377, 3378.

Stephan (Hubert Wilhelm) Pael aus Eilendorf, 1763–1793.<sup>2969</sup> Geboren am 10. Juni 1742. Einkleidung am 29. September 1761, Profess am 4. September 1763. Weihe zum Subdiakon am 24. September 1763. Am 27. Mai 1765 wurde er zum Studium nach Köln geschickt, am 23. September 1765 kehrte er nach Steinfeld zurück. Er wurde nicht Priester, auch nicht approbiert, „weilen er schwachsinnig“. † am 26. November 1793 *post longum delirium*.

Remigius (Johann Peter) Fey aus Bonn, 1762.<sup>2970</sup> Geboren am 20. August 1741. Einkleidung am 26. September 1762. † am 20. Oktober 1762 an Fleckfieber (*febri petechiali*).

Lambert (Adam Joseph) Charsalée aus Soumagne im Lüttich'schen, 1762–1764.<sup>2971</sup> Geboren am 20. November 1742. Einkleidung am 26. September 1762. Aus Gesundheitsgründen (*ob defectum sanitatis*) dimittiert am 10. September 1764.

Werner (Johann Peter Christoph) Schlömer (-oe-) aus Dünnwald, 1762–1764.<sup>2972</sup> Geboren am 10. September 1741. Einkleidung am 26. September 1762. Aus Gesundheitsgründen am 10. September 1764 dimittiert (*ob eandam causam eadam die et anno eodem cum praecedente*). † im folgenden Jahr (1765).

Chrysanthus (Franz Anton) Hostell aus Münstereifel, 1764–1800.<sup>2973</sup> Geboren am 16. Februar 1744. Einkleidung am 26. September 1762, Profess am 30. September 1764. Weihe zum Subdiakon am 1. Juni 1765. Aufbruch nach Köln zum Studium am 11. November 1765. Weihe zum Diakon am 22. Februar 1766. Am 19. Mai 1768 Approbation für Hilfsseelsorge für fünf Jahre. Priesterweihe am 29. Mai 1768, Primiz am 19. Juni 1768. Am 31. August 1768 Aufbruch nach Niederehe; Rückkehr nach Steinfeld am 24. April 1771. Am 21. November 1771 Sakristan. Am 19. August 1773 Approbation für Hilfsseelsorge für sieben Jahre. Am 25. Mai 1774 Lektor der Philosophie. Am 3. Oktober 1775 Kaplan in Fritzdorf. Am 12. Oktober

2969 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 13/14 (1863), S. 190, lückenhaft; LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 99a, nur Name; ebenda Kurköln VIII 447/2 Bl. 20 Nr. 35 bzw. Slg. Guntrum II 93; ADPSJ Abt. 0-II,82 S. 260; TORSY, Regularklerus 2, S. 406 Nr. 694.

2970 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 13/14 (1863), S. 190, lückenhaft; LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 99b; ADPSJ Abt. 0-II,82 S. 219.

2971 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 13/14 (1863), S. 190, lückenhaft.

2972 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 13/14 (1863), S. 190, lückenhaft.

2973 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 13/14 (1863), S. 190, lückenhaft; LAV NRW R Kurköln VIII 447/2 Bl. 20 Nr. 36 bzw. Slg. Guntrum II 93; ADPSJ Abt. 0-II,82 S. 262; TORSY, Regularklerus 2, S. 398 Nr. 587.

1779 nach dem Tod des Mitbruders Ludwig Meven vom Abt von Steinfeld zum Pastor in Dünnwald ernannt. Am 6. April 1780 Approbation für Pfarrseelsorge für fünf Jahre, am 28. April 1785 für sieben Jahre, am 12. Juli 1792 auf Widerruf. Am 12. Juli 1800 Vollmacht für fünf Jahre, Paramente und Altargerät für seine Pfarrkirche und ihre Kapellen zu benedizieren. Er genoss die Stolgebühren und wurde im Übrigen vom Provisorat unterhalten. † am 17. Oktober 1800 in Dünnwald.

Anton (Johann Josef) Schürmann aus Köln, 1765–1802, † 1824.<sup>2974</sup> Geboren am 9. Mai 1742, getauft am 10. Mai. Einkleidung am 4. September 1763. Profess am 8. September 1765. Weihe zum Subdiakon am 21. September 1765. Am 14. April 1766 Entsendung zum Seminar nach Köln. Weihe zum Diakon am 20. Dezember 1766<sup>2975</sup> oder 14. März 1767.<sup>2976</sup> Am 15. September 1768 Approbation für Hilfsseelsorge für fünf Jahre. Priesterweihe am 25. September 1768, Primiz am 16. Oktober. Am 28. November 1768 Aufbruch nach Niederehe, am 24. August 1771 Rückkehr nach Steinfeld. Am 28. Oktober 1771 Entsendung nach Clarholz zur Unterstützung des Chores und des dortigen Pastors.<sup>2977</sup> Rückkehr von dort am 7. November 1788; Aufbruch nach Zülpich als Koadjutor des greisen Pastors von St. Martin. Als solcher wurde er von der Abtei gesondert unterhalten. Am 26. November 1789 Approbation für Hilfsseelsorge für sieben Jahre. Am 12. Oktober 1790 nach dem Tod des Pastors Georg Ulpenich (3. Oktober) wurde er vom Abt von Steinfeld zu dessen Nachfolger präsentiert; Approbation für Pfarrseelsorge für fünf Jahre. Am 5. Oktober 1796 Approbation für ein Jahr. Auf die Renovierung der Pfarrkirche St. Martin verwandte er aus eigenen Mitteln 400 Reichstaler. 1804 musste er die Kirchenbücher seiner unterdrückten Pfarre an den Oberpfarrer Flimm von St. Peter abgeben.<sup>2978</sup> Seine Pension betrug 600 Francs.<sup>2979</sup> bzw. 157 Reichstaler 12 Groschen Berliner Kurant.<sup>2980</sup> Um 1804 war er Desservant in Füssenich. Im Oktober 1805 wurde er von dem Bischof

2974 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 13/14 (1863), S. 190, lückenhaft; LAV NRW R Kurköln VIII 447/2 Bl. 21 Nr. 37 bzw. Slg. Guntrum II 93; ADPSJ Abt. 0-II,82 S. 262; TORSY, Regularklerus 2, S. 411 Nr. 764; LHAKo Best. 276 Nr. 3377, 3378; LAV NRW R Reg. Aachen Nr. 3818, 3819.

2975 So SK Steinfeld A. 1.

2976 So TORSY Regularklerus 2, S. 411 Nr. 764.

2977 MEIER, Knechtstedener und Steinfelder Prämonstratenser, S. 188.

2978 HEUSGEN, Zülpich, S. 127, 429; SIMONS, Zülpich 2, S. 207.

2979 LHAKo Best. 276 Nr. 3378, 3377.

2980 LAV NRW R Reg. Aachen 3818, 3819.

von Aachen zum Desservanten der Sukkursale Spiel und Ameln ernannt; am 18. Mai 1808 Approbation für vier Jahre. Nach der Chronik der Pfarrei Spiel war er ein ausgezeichnete Geistlicher, der seiner Gemeinde Paramente aus der säkularisierten Abtei Steinfeld hinterließ.<sup>2981</sup> † am 11. Juli 1824.

Christian (Lambert) Bürgers aus Aubel, 1763–1765.<sup>2982</sup> Geboren (getauft) am 11. März 1744. Einkleidung am 4. September 1763. Aus Gesundheitsgründen (*ob sanitatis defectum*) auf eigenen Wunsch am 5. Juni 1765 dimittiert.

Matthaeus (Konrad Franz) Kahl aus Köln, 1765–1802, † 1811.<sup>2983</sup> Geboren am 24. Dezember 1744. Mutter: Johanna Maria Franzoni.<sup>2984</sup> Einkleidung am 4. September 1763. Profess am 8. September 1765. Weihe zum Subdiakon am 15. März 1766. Am 10. November 1766 Entsendung zum Seminar nach Köln. Weihe zum Diakon am 14. März 1767. Am 5. März 1769 Approbation für Hilfsseelsorge für 5 Jahre; Priesterweihe am 11.<sup>2985</sup> oder 18.<sup>2986</sup> März 1769, Primiz am 16. April 1769. Am 15. Mai 1769 ging er nach Niederehe, am 31. Mai erhielt er zusammen mit Frater Gereon Mackelrey ein *cingulum*.<sup>2987</sup> Am 29. Oktober 1771 kehrte er nach Steinfeld zurück, am 21. November 1771 wurde er zum Rektor in Sistig ernannt. Am 19. Mai 1774 brach er nach Erp auf als künftiger Rektor von Weiler; am 14. Juli 1774 erhielt er die Approbation für Hilfsseelsorge für sieben Jahre. Am 17. Februar 1775 ging er als Beichtvater der Jungfrauen (Kaplan) nach Ellen. Für den 6. September 1776 und 4. September 1778 ist Anwesenheit in Steinfeld, für den 19. Juni 1780 und den 19. Juni 1782 ist der Abschluss von Exerzitien in Steinfeld belegt.<sup>2988</sup> Am 12. Juli 1781 Approbation für Hilfsseelsorge für sieben Jahre, am 10. Juli 1788 bis auf Widerruf. Am 16. Mai 1791 ging er nach Bengen, um den dortigen Pfarrer, seinen geisteskranken Mitbruder Matthias Eylertz, zu vertreten († 18. Februar 1792), am 19. Mai wurde ihm

2981 MEIER, Knechtstedener und Steinfelder Prämonstratenser, S. 188.

2982 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 13/14 (1863), S. 190, lückenhaft.

2983 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 13/14 (1863), S. 190f., lückenhaft; LAV NRW R Kurköln VIII 447/2 Bl. 21 Nr. 38 bzw. Slg. Guntrum II 93; TORSY, Regularklerus 2, S. 399 Nr. 599; Konventsrechnung 1702–1799 in Privatbesitz = LAV NRW R Fot. 148; LHAKo Best. 276 Nr. 3377, 3378.

2984 SCHUG, Ahrgaudekanat, S. 93.

2985 So TORSY, Regularklerus 2, S. 399 Nr. 599.

2986 So SK Steinfeld A. 1.

2987 Konventsrechnung 1702–1799 in Privatbesitz = LAV NRW R Fot. 148 S. 267.

2988 Konventsrechnung 1702–1799 in Privatbesitz = LAV NRW R Fot. 148 S. 294, 302, 312, 325.

die Verwaltung der Pfarre als Administrator *pro pastore sene et impotente* übertragen. 1791 starb bei ihm im Pfarrhaus seine Mutter.<sup>2989</sup> Am 20. Februar<sup>2990</sup> bzw. 8. März<sup>2991</sup> 1792 Ernennung zum Pastor in Bengen, Approbation für Pfarrseelsorge für sieben Jahre. Seine Pension als Steinfeldler Chorherr betrug 500 Francs.<sup>2992</sup> Am 1. Oktober 1802 wurde er zum Desservanten in Bengen ernannt, d. h., er blieb auch in französischer Zeit dort Pfarrer. „Aus Anhänglichkeit zu seinem Kloster trug er auch nach dessen Aufhebung den weißen Habit bis zu seinem Lebensende.“<sup>2993</sup> † am 14. Mai 1811 in Bengen. Ein Foto seines Grabkreuzes findet sich bei Ottmar PROTHMANN, 300 Jahre Dorfgeschichte von Bengen im Spiegel der Pfarrchronik, in: Heimatjahrbuch für den Kreis Ahrweiler 1981, S. 66–73, hier S. 67.

Werner (Reimbald) Todeman aus Fritzdorf, 1766–1797.<sup>2994</sup> Geboren/getauft am 22. Oktober 1744. Einkleidung am 30. September 1764. Profess am 8. September 1766. Dos: 80 Reichstaler. Am 28. September 1766 Weihe zum Subdiakon. Am 30. März 1767 wurde er ins Seminar nach Köln geschickt. Weihe zum Diakon am 29. September 1767. Am 14. September 1769 Approbation für Hilfsseelsorge für fünf Jahre, am 29. September 1769 Priesterweihe. Primiz am 15. Oktober 1769. Am 3. November 1769 Entsendung nach Niederehe, dort um den 20. Juli 1770 zum Zirkator ernannt. Am 29. Oktober 1771 Rückkehr nach Steinfeld, am 16. Dezember 1771 als Kaplan nach Immekeppel entsandt. Am 29. März 1773 als Subprior nach Niederehe.<sup>2995</sup> Am 22. August 1774 wurde er nach Arnstein geschickt zur Unterstützung des Chores und Reform der Disziplin. Am 28. Oktober 1777 wurde er Subprior von Steinfeld. Am 21. September 1780 Approbation für Hilfsseelsorge für sieben Jahre, zum Beichthören von Nonnen für drei Jahre. Am 26. April 1782 Ernennung zum Rektor der Kapelle in Bessenich (= Kaplan in Zülpich, der vom dortigen Pastor unterhalten wurde). Am 19. September 1787 Approbation zum Beichthören von Laien und Nonnen für drei Jahre,

2989 SCHUG, Ahrgaudekanat, S. 93.

2990 So SK Steinfeld A. 1.

2991 So TORSY, Regularklerus 2, S. 399 Nr. 599.

2992 LHAKO Best. 276 Nr. 3377, 3378.

2993 SCHUG, Ahrgaudekanat, S. 93.

2994 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 13/14 (1863), S. 191, lückenhaft; LAV NRW R Kurköln VIII 447/2 Bl. 21 Nr. 39 bzw. Slg. Guntrum II 93; ADPSJ Abt. 0-II,82 S. 265; TORSY, Regularklerus 2, S. 413 Nr. 792; Konventsrechnung 1702–1799 in Privatbesitz = LAV NRW R Fot. 148.

2995 LAV NRW R Dep. Stadt Köln A. 221 S. 287.

am 23. September 1790 Approbation für Hilfsseelsorge auf Widerruf. Am 5. September 1793 schloss er Exerzitien in Steinfeld ab.<sup>2996</sup> † am 25. Mai 1797 in seinem Amt als Rektor von Bessenich.

Clemens (Clemens August Johannes Nepomuk) Davelich aus Villip (bei Gudenau bzw. Bonn), 1766–1802, † 1812.<sup>2997</sup> Geboren/getauft am 4.<sup>2998</sup> oder 11.<sup>2999</sup> Mai 1746. Einkleidung am 17. November 1764. Profess am 8. September 1766. Dos: 300 Reichstaler. Am 23. Juni 1767 wurde er zum Studium nach Köln geschickt. Weihe zum Subdiakon am 29. September 1767, Weihe zum Diakon am 18. Dezember 1768. Am 14. September 1769 Approbation für Hilfsseelsorge für fünf Jahre. Priesterweihe am 29. September 1769, Primiz am 22. Oktober 1769. Am 17. März 1770 wurde er zum Sakristan ernannt. Am 6. Juli 1770 ging er nach Niederehe. Rückkehr nach Steinfeld am 22. Dezember 1772. Am 25. Mai 1774 wurde er erneut zum Sakristan ernannt. Am 25. August 1774 Approbation für Hilfsseelsorge für sieben Jahre. Am 15. Januar 1777 wurde er nach Sievernich geschickt, um dem dortigen kranken Rektor, Frater Alexander Stootbanck, zu helfen. Nach dessen Tod am 22. Januar 1777 ging er nach Erp als künftiger Rektor in Weiler. Am 17. März 1777 wechselte er nach Zülpich als Rektor in Bessenich. Am 4. Dezember 1773 erhielt er ein *cingulum*, am 27. April 1779 schloss er Exerzitien in Steinfeld ab.<sup>3000</sup> Krank kehrte er im November 1780 von Zülpich nach Steinfeld zurück. Nach seiner Genesung wurde er am 2. März 1781 als Kaplan nach Ripsdorf geschickt. Am 12. Juli 1781 Approbation für Hilfsseelsorge für sieben Jahre. Ende Juli 1781 Rektor in Blumenthal. Neben einigen Rektoraleinkünften erhielt er jährlich von der Abtei ca. 120 Reichstaler zu seinem Unterhalt. Am 24. Oktober 1782 Erlaubnis für drei Jahre, verbotene Bücher zu lesen; am 26. Juni 1788 Approbation für Hilfsseelsorge auf Widerruf, zum Beicht hören von Nonnen für drei Jahre. Im September 1794 kehrte er als Emigrant [vor den französischen Revolutionstruppen] nach

2996 Konventsrechnung 1702–1799 in Privatbesitz = LAV NRW R Fot. 148 S. 380.

2997 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 13/14 (1863), S. 191, lückenhaft; LAV NRW R Kurköln VIII 447/2 Bl. 21 Nr. 40 bzw. Slg. Guntrum II 93; ADPSJ Abt. 0-II,82 S. 265; TORSY, Regularklerus 2, S. 391 Nr. 474; Konventsrechnung 1702–1799 in Privatbesitz = LAV NRW R Fot. 148.

2998 So SK Steinfeld A. 1; LAV NRW R Kleinere franz. Behörden 110 Bl. 23a.

2999 So LAV NRW R Kurköln VIII 447/2 Bl. 21 Nr. 40; TORSY, Regularklerus 2, S. 391 Nr. 474.

3000 Konventsrechnung 1702–1799 in Privatbesitz = LAV NRW R Fot. 148 S. 285, 306.



Steinfeld zurück. Anfang Oktober 1794 flüchtete er mit Abt Gilbert Surges und 23 Mitbrüdern vor den Franzosen nach Dünnwald, von wo sie am 21. Juni 1795 zurückkehrten.<sup>3001</sup> Nach der Rückkehr blieb er als Konventsbruder in Steinfeld, belegt für die Jahre 1798,<sup>3002</sup> 1799,<sup>3003</sup> 1801,<sup>3004</sup> 1802.<sup>3005</sup> Nach der Aufhebung erhielt er eine Pension von jährlich 500 Francs.<sup>3006</sup> 1803 war er nachweislich Vikar in Marmagen, am 30. Oktober 1805 Vikar in Lommersdorf.<sup>3007</sup> † am 22. Mai 1812 in Steinfeld.

Anno (Johann Wilhelm) Pfleumer aus Bleibuir, 1766–1802, † 1815.<sup>3008</sup> Geboren/getauft am 23.<sup>3009</sup> oder 24.<sup>3010</sup> oder 25.<sup>3011</sup> Dezember 1742. Einkleidung zusammen mit Clemens Develich am 17. November 1764. Profess zusammen mit diesem am 8. September 1766. Am 28. September 1766 Weihe zum Subdiakon. Am 3. November 1767 wurde er zum Studium nach Köln geschickt. Weihe zum Diakon am 18. Dezember 1768. Am 17. Mai 1770 Approbation für Hilfsseelsorge für sieben Jahre. Priesterweihe am 24.<sup>3012</sup> oder 27.<sup>3013</sup> Mai 1770, Primiz am 17. Juni 1770. Am 19. Juli 1770 wurde er zum Subkantor (*succentor*) ernannt. Am 22. April 1771 erhielt er ein *cingulum*<sup>3014</sup> zusammen mit Raphael Radermacher. Am 23. April 1771 wurden beide nach Niederehe geschickt. Am 28. August 1772 wurde er nach Keldenich geschickt zur Unterstützung des Pastors, seines Onkels. Am 23. April 1773 wurde er erneut zum Subkantor ernannt. Am 1. Februar 1774 erhielt er ein *cingulum*.<sup>3015</sup> Am 29. November 1775 erhielt er die Erlaubnis, die Pfarre Keldenich bis zur Ankunft des neuen Pastors zu verwalten. Am 6. Dezember 1776 erhielt er ein

3001 LAV NRW R Kleinere franz. Behörden 110 Bl. 1b, 2b.

3002 LAV NRW R Kleinere franz. Behörden 110 Bl. 3.

3003 LHAKo Best. 276 Nr. 585 Bl. 14.

3004 LHAKo Betand 276 Nr. 27, Nr. 586 Bl. 7a, 43b, Nr. 2479 Bl. 16b–17a.

3005 LAV NRW R Kleinere franz. Behörden 110 Bl. 23a.

3006 LHAKo Best. 276 Nr. 2683, 3377, 3378.

3007 TORSY, Regularklerus 2, S. 391 Nr. 474.

3008 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 13/14 (1863), S. 191, lückenhaft; LAV NRW R Kurköln VIII 447/2 Bl. 21 Nr. 41 bzw. Slg. Guntrum II 93; ADPSJ Abt. 0-II,82 S. 266; TORSY, Regularklerus 2, S. 406 Nr. 699; Konventsrechnung 1702–1799 in Privatbesitz = LAV NRW R Fot. 148.

3009 So LAV NRW R Kurköln VIII 447/2 Bl. 21 Nr. 41, Liste in KPA Marmagen.

3010 SK Steinfeld A. 1; LAV NRW R Kleinere franz. Behörden 110 Bl. 23a.

3011 TORSY, Regularklerus 2, S. 406 Nr. 699.

3012 So TORSY, Regularklerus 2, S. 406 Nr. 699.

3013 So SK Steinfeld A. 1.

3014 Konventsrechnung 1702–1799 in Privatbesitz S. 276 = LAV NRW R Fot. 148.

3015 Konventsrechnung 1702–1799 in Privatbesitz S. 287 = LAV NRW R Fot. 148.

*cingulum*.<sup>3016</sup> Am 22. Mai 1777 Approbation für Hilfsseelsorge auf Widerruf. Am 6. November 1779 wurde er zum Kaplan in Fritzdorf ernannt. Von dort ging er am 5. August 1783 als Gehilfe des Kaplans, seines Mitbruders Friedrich Weber, nach Wehr.<sup>3017</sup> Am 26. Oktober 1786 kehrte er in den Konvent nach Steinfeld zurück. Am 23. November 1786 wurde er als Kaplan und *inspector decimarum* nach Hochkirchen geschickt. Am 1. April 1788 wurde er zum Rektor in Weiler ernannt. Als solcher wurde er vom Pastor von Erp unterhalten. Am 21. März 1791 wurde er zur Unterstützung des Pastors, seines Mitbruders Michael Schmitz, nach Marmagen entsandt. Der Umzug nach Steinfeld fand am 8. April 1791 statt.<sup>3018</sup> Am 14. Februar 1793 kehrte er von Marmagen nach Steinfeld zurück. Anfang Oktober 1794 flüchtete er mit Abt Gilbert Surges und 23 Mitbrüdern vor den Franzosen nach Dünnwald, von wo sie am 21. Juni 1795 nach Steinfeld zurückkehrten.<sup>3019</sup> Für die Jahre 1798,<sup>3020</sup> 1799,<sup>3021</sup> 1801,<sup>3022</sup> und 1802<sup>3023</sup> ist er als in Steinfeld anwesend belegt. Nach der Aufhebung erhielt er eine Pension von 600 Francs.<sup>3024</sup> Am 28. März 1803 erhielt er die Bescheinigung über seine Anerkennung des napoleonischen Konkordats; er wohnte zu diesem Zeitpunkt in Bleibuir.<sup>3025</sup> Am 31. Mai 1804 war er adskribierter Subdiar der Sukkursale Dottel (Kanton Gemünd) und erhielt eine Approbation für drei Jahre. Am 2. September 1808 war er adskribierter Subdiar der Sukkursale Bleibuir und erhielt eine Approbation für drei Jahre. † am 28.<sup>3026</sup> oder 29.<sup>3027</sup> April 1815 als Primissar in Weilerswist.

3016 Konventsrechnung 1702–1799 in Privatbesitz S. 296 = LAV NRW R Fot. 148.

3017 SCHUG, Mayen, S. 511.

3018 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 196 Bl. 87a.

3019 LAV NRW R Kleinere franz. Behörden 110 Bl. 1b, 2b.

3020 LAV NRW R Kleinere franz. Behörden 110 Bl. 3; ebenda Lande zwischen Maas und Rhein 2572 Bl. 85.

3021 LHAKo Best. 276 Nr. 585 Bl. 14.

3022 LHAKo Best. 276 Nr. 27, 586 Bl. 7a, 43b, Nr. 2479 Bl. 16b–17a.

3023 LAV NRW R Kleinere franz. Behörden 110 Bl. 23a.

3024 LHAKo Best. 276 Nr. 3377, 3378.

3025 Vgl. LAV NRW R Roerdepartement 1692 II.

3026 So SK Steinfeld A. 1.

3027 So TORSY, Regularklerus 2, S. 406 Nr. 699.

R a p h a e l ( G e r h a r d ) R a d e r m a c h e r aus Eupen, 1767–1802, † 1808.<sup>3028</sup> Geboren/getauft am 22.<sup>3029</sup> bzw. 23.<sup>3030</sup> April 1744. Einkleidung am 8. September 1765. Profess am 8. September 1767. Weihe zum Subdiakon am 29. September 1767. Am 30. Mai 1768 wurde er zum Studium nach Köln geschickt. Weihe zum Diakon am 18. Dezember 1768. Am 13. September 1770 Approbation für Hilfsseelsorge für sieben Jahre. Priesterweihe am 22. September 1770, Primiz am 14. Oktober 1770. Am 22. April 1771 erhielt er zusammen mit Anno Pfleumer ein *cingulum*.<sup>3031</sup> Am 23. April 1771 gingen beide nach Niederehe. Am 5. März 1774 erhielt er zusammen mit Christian (Manderfeld) und Aloysius (Strausse) ein *cingulum*.<sup>3032</sup> Am 15. März 1774 Rückkehr nach Steinfeld. Am 19. Mai 1774 Rektor in Sistig. Am 19. März 1778 ging er als Kaplan nach Krefeld. Am 17. September 1778 Approbation für Hilfsseelsorge für sieben Jahre. Anfang Oktober 1781 kehrte er nach Steinfeld zurück und wurde zum Kaplan in Erp und Rektor in Weiler ernannt. Am 15. September 1785 Approbation für Hilfsseelsorge auf Widerruf. Am 13. Oktober 1785 schloss er Exerzitien in Steinfeld ab.<sup>3033</sup> Am 31. März 1788 wurde er zum Rektor in Poll und Dorweiler ernannt. Als solcher wurde er vom Pastor von Hochkirchen, seinem Mitbruder Engelbert Beyren, unterhalten. Am 17. Oktober 1793 schloss er Exerzitien in Steinfeld ab.<sup>3034</sup> Nach der Aufhebung erhielt er eine Pension von 500 Francs.<sup>3035</sup> Er blieb Kaplan (Vikar) in Hochkirchen.<sup>3036</sup> Am 24. Februar 1803 empfing er die Bescheinigung über seine Anerkennung des napoleonischen Konkordats. Um 1804 war er adskribierter Subsidiar in Oberbolheim, Kanton Kerpen; wegen seines Alters erhielt er die Approbation ohne Kura-Examen. Seit 7. Juni 1804 war er adskribierter Subsidiar der Sukkursale Wissersheim, Kanton Düren, approbiert für

3028 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 13/14 (1863), S. 191, lückenhaft; LAV NRW R Kurköln VIII 447/2 Bl. 21 Nr. 42 bzw. Slg. Guntrum II 93; ADPSJ Abt. 0-II,82 S. 267; TORSY, Regularklerus 2, S. 407 Nr. 710; Konventsrechnung 1702–1799 in Privatbesitz = LAV NRW R Fot. 148.

3029 So TORSY, Regularklerus 2, S. 407 Nr. 710.

3030 So SK Steinfeld A. 1; LAV NRW R Kleinere franz. Behörden 110 Bl. 24a.

3031 Konventsrechnung 1702–1799 in Privatbesitz S. 276 = LAV NRW R Fot. 148.

3032 Konventsrechnung 1702–1799 in Privatbesitz S. 288 = LAV NRW R Fot. 148.

3033 Konventsrechnung 1702–1799 in Privatbesitz S. 344 = LAV NRW R Fot. 148.

3034 Konventsrechnung 1702–1799 in Privatbesitz S. 379 = LAV NRW R Fot. 148.

3035 LHAKo Best. 276 Nr. 3377, 3378.

3036 LAV NRW R Roerdepartement Nr. 427.

drei Jahre. Am 13. August 1807 wurde er für weitere sieben Jahre approbiert. † am 9. November 1808 „als Vikar in Rath“<sup>3037</sup> bei Hochkirchen.<sup>3038</sup>

Christian (Johann Philipp) Manderfeld aus Münstereifel, 1767–1801.<sup>3039</sup> Geboren/getauft am 14.<sup>3040</sup> bzw. 17.<sup>3041</sup> Mai 1746. Einkleidung am 8. September 1765 mit Raphael Radermacher. Profess mit ihm am 8. September 1767. Dos: 200 Reichstaler. Weihe zum Subdiakon wie Raphael Radermacher am 29. September 1767. Am 17. Oktober 1768 wurde er ins Seminar nach Köln geschickt. Weihe zum Diakon wie Raphael Radermacher am 18. Dezember 1768. Am 16. Mai 1771 Approbation für Hilfsseelsorge für sieben Jahre. Priesterweihe am 25. Mai 1771, Primiz am 29. Juni 1771. Am 28. Oktober 1771 ging er nach Niederehe. Am 5. März 1774 erhielt er zusammen mit Raphael Radermacher und Aloysius [Strausse] ein *cingulum*.<sup>3042</sup> Am 15. Mai 1774 kehrte er wie Raphael Radermacher nach Steinfeld zurück. Am 26. März 1775 wurde er zum Bibliothekar ernannt. Am 5. März 1776 erhielt er die Erlaubnis für drei Jahre, verbotene Bücher zu lesen und von Häresie zu absolvieren. Am 14. Oktober 1777 wurde er nach Wehr gesandt zur Unterstützung des kranken Kellners, seines Mitbruders Wilhelm Giesen. Am 5. Juni 1778 kehrte er nach Steinfeld zurück. Am 2. Juli 1778 Approbation für Hilfsseelsorge auf Widerruf. Am 19. März 1779 wurde er zum Beichtvater der Priesterfratres ernannt. Am 17. Mai 1780 erhielt er ein *cingulum*.<sup>3043</sup> Am 2. März 1781 wurde er zum Kaplan in Meer ernannt. Am 21. Juni 1784 wurde er zum Prior von Steinfeld ernannt. Als solcher erhielt er nichts mehr als die übrigen Konventualen. Am 15. Juli 1784 spendierte er den Fratres als „Einstand“ 5 Reichstaler 48 Albus.<sup>3044</sup> Der Namenstag des Priors wurde jedes Jahr gefeiert.<sup>3045</sup> Im November 1786 wurden Bilder der Apostel für das Zimmer des Priors beschafft (*pro imaginibus Apost. in*

3037 So SK Steinfeld A. 1.

3038 Liste im KPA Marmagen.

3039 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 13/14 (1863), S. 191, lückenhaft; LAV NRW R Kurköln VIII 447/2 Bl. 21 Nr. 43 bzw. Slg. Guntrum II 93; ADPSJ Abt. 0-II,82 S. 267; TORSY, Regularklerus 2, S. 403 Nr. 654; Konventsrechnung 1702–1799 in Privatbesitz = LAV NRW R Fot. 148.

3040 So LAV NRW R Kurköln VIII 447/2 Bl. 21 Nr. 43.

3041 So SK Steinfeld A. 1.

3042 Konventsrechnung 1702–1799 in Privatbesitz S. 288 = LAV NRW R Fot. 148.

3043 Konventsrechnung 1702–1799 in Privatbesitz S. 317 = LAV NRW R Fot. 148.

3044 Konventsrechnung 1702–1799 in Privatbesitz S. 341 = LAV NRW R Fot. 148.

3045 Vgl. Konventsrechnung 1702–1799 S. 345, 349, 353, 360, 364, 371 = LAV NRW R Fot. 148.

*medio cubiculo d. prioris 9 r*).<sup>3046</sup> Am 5.<sup>3047</sup> bzw. 8.<sup>3048</sup> März 1792 wurde er zum Pastor in Fritzdorf ernannt, nachdem er seine Habe (*reculae*) schon am 3. März dorthin gebracht hatte.<sup>3049</sup> Am 8. März 1792 Approbation für Pfarrseelsorge für sieben Jahre, am 4. März 1799 Approbation auf Widerruf. † dort am 25. August 1801.

Aloysius (Georg Anton) Strausse (Strauß) aus Arenberg, 1767–1780.<sup>3050</sup> Geboren/getauft am 15. bzw. 16. November 1744. Wie Raphael Radermacher und Christian Manderfeld Einkleidung am 8. September 1765, Profess am 8. September 1767, Weihe zum Subdiakon am 29. September 1767. Entsendung zum Studium der Theologie nach Köln am 27. März 1769. Weihe zum Diakon am 25. Mai 1769. Am 12. September 1771 Approbation für Hilfsseelsorge für fünf Jahre. Priesterweihe am 21. September 1771, Primiz am 20. Oktober 1771. Am 28. Oktober 1771 ging er wie Christian Manderfeld nach Niederehe. Am 5. März 1774 erhielt er zusammen mit Raphael Radermacher und Christian Manderfeld ein *cingulum*.<sup>3051</sup> Am 14. Juli 1775 kehrte er nach Steinfeld zurück. Am 13. September 1776 Approbation [für Hilfsseelsorge] für ein Jahr. Am 23. Oktober 1776 Erlaubnis für drei Jahre, von Häresie zu absolvieren. Am 21. August 1777 Approbation für Hilfsseelsorge für sieben Jahre. † am 9. April 1780 im Steinfelder Krankenhaus, nachdem er unter einem Geschwür am Kopf sehr gelitten hatte.

Leodegar (Martin Hermann Joseph) Schmitz aus Müns-tereifel, 1767–1802, † 1805.<sup>3052</sup> Geboren/getauft am 2.<sup>3053</sup> bzw. 3.<sup>3054</sup> November 1748. Zusammen mit Raphael Radermacher, Christian Manderfeld und Aloysius Strausse Einkleidung am 8. September 1765, Profess am 8. September 1767. Dos: 150 Reichstaler. Am 22. September 1769 wurde er zusammen mit

3046 Konventsrechnung 1702–1799 in Privatbesitz S. 349 = LAV NRW R Fot. 148.

3047 So SK Steinfeld A. 1.

3048 So TORSY, Regularklerus 2, S. 403 Nr. 654.

3049 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 196 Bl. 87a.

3050 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 13/14 (1863), S. 191, lückenhaft; ADPSJ Abt. 0-II,82 S. 269; TORSY, Regularklerus 2, S. 413 Nr. 789.

3051 Konventsrechnung 1702–1799 in Privatbesitz S. 288 = LAV NRW R Fot. 148.

3052 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 13/14 (1863), S. 191 f., lückenhaft; LAV NRW R Kurköln VIII 447/2 Bl. 21 Nr. 44 bzw. Slg. Guntrum II 93; ADPSJ Abt. 0-II,82 S. 269; TORSY, Regularklerus 2, S. 410 Nr. 751; Konventsrechnung 1702–1799 in Privatbesitz = LAV NRW R Fot. 148.

3053 So Liste im KPA Marmagen.

3054 So SK Steinfeld A. 1; LAV NRW R Kurköln VIII 447/2 Bl. 21 Nr. 44; ebenda Kleinere franz. Behörden 110 Bl. 23b.

Stanislaus Finkenberg zum Studium nach Köln geschickt, nachdem er in Münster die *inferiora* studiert hatte.<sup>3055</sup> Weihe zum Subdiakon am 23. Dezember 1769, zum Diakon am 22. Dezember 1770. Am 11. Juni 1772 Approbation für Hilfsseelsorge für fünf Jahre. Priesterweihe am 13. Juni 1772, Primiz am 28. Juni. Am 20. Juli 1772 ging er nach Niederehe. Im Dezember 1772 wurde er dort zum Zirkator ernannt. Am 24. April 1773 kehrte er nach Steinfeld zurück, am 26. April 1773 wurde er zum Novizenmeister und Zirkator in Steinfeld ernannt. In den Jahren 1773, 1774, 1775, 1776 wurde sein Namenstag als Novizenmeister gefeiert.<sup>3056</sup> Am 7. Oktober 1776 ging er als Lektor des Seminars nach Köln. Am 10. Juli 1777 Approbation für Hilfsseelsorge für sieben Jahre. Am 2. Juni 1781 Erlaubnis, einmal zu absolvieren *a percussione clericis*. Am 23. September 1781 und 20. September 1783 beendete er Exerzitionen in Steinfeld.<sup>3057</sup> Am 29. Juli 1784 Approbation für Hilfsseelsorge bis auf Widerruf. Am 23. August 1785 wurde er zusammen mit Tilmann Klinckenberg von dem Augustiner Dr. theol. Nicolaus Brewer zum Lizentiaten der Theologie promoviert. Am 19. September 1785 beendete er zusammen mit dem Pastor von Dünnwald, Chrysanthus Hostell, Exerzitionen in Steinfeld.<sup>3058</sup> Am 12. März 1786 Ernennung zum Präses des Seminars. Als solcher wurde er von dem Seminar in Kost und Kleidung unterhalten. Seine für alle geistlichen Lektoren erzbischöflicherseits im Oktober 1786 angeordnete Prüfung durch die Bonner Theologische Fakultät ergab, dass er *conformiter antiquis suis principiis* antwortete und dass er eine *capacitas magna* habe. Er lehrte kanonisches Recht fünfmal in der Woche nach Engel und von 9½ bis 11 Uhr Theologie nach Prickartz. Als Lektor sei er *ad triennium* zu approbieren.<sup>3059</sup> Am 28. März 1787 Erlaubnis für drei Jahre, Paramente für seine Kapelle und die Kapelle des Kreuzbergs zu benedizieren. Am 5. Juni 1787 beendete er Exerzitionen in Steinfeld.<sup>3060</sup> Am 21. April 1789 Promotion zum Dr. theol. Am 22. April 1790 legte er den Eid als Synodal-Examinator ab. Am 18. Mai 1792 beendete er Exerzitionen in Steinfeld zusammen mit dem Lektor theol. Tilmann Klinckenberg. Ein Lacksiegel als Präses des Seminars ist auf einem

3055 LAV NRW R Kurköln VIII 397 Bl. 32b.

3056 Konventsrechnung 1702–1799 in Privatbesitz S. 285, 289, 292, 296 = LAV NRW R Fot. 148.

3057 Konventsrechnung 1702–1799 in Privatbesitz S. 320, 331 = LAV NRW R Fot. 148.

3058 Konventsrechnung 1702–1799 in Privatbesitz S. 344 = LAV NRW R Fot. 148.

3059 LAV NRW R Kurköln VIII 397 Bl. 32 lfd. Nr. 54.

3060 Konventsrechnung 1702–1799 in Privatbesitz S. 351 = LAV NRW R Fot. 148.

Schreiben vom 20. Februar 1794 erhalten.<sup>3061</sup> Nach der Aufhebung erhielt er eine Pension von 500 Francs jährlich.<sup>3062</sup> † am 12. April 1805 in Münstereifel.

Stanislaus (Peter Franz Stanislaus) Finkenbergaus Aachen, 1767–1802, † 1812.<sup>3063</sup> Getauft am 4. Dezember 1745. Eltern: Cornelius Finkenberg und Magdalena Weinandts, Paten: Peter Ludwig Finkenberg und Gertrud Weinandts. Zusammen mit Raphael Radermacher, Christian Manderfeld, Aloysius Strausse und Leodegar Schmitz Einkleidung am 8. September 1765, Profess am 8. September 1767. Weihe zum Subdiakon am 29. September 1767. Weihe zum Diakon am 19. Dezember 1767. Am 22. September 1769 Entsendung zum Studium nach Köln zusammen mit Leodegar Schmitz. Am 11. Juni 1772 Approbation für Hilfsseelsorge für fünf Jahre. Priesterweihe am 13. Juni 1772, Primiz am 29. Juni. Am 13. August 1772 erhielt er ein *cingulum*.<sup>3064</sup> Am 24. August 1772 ging er nach Niederehe. Am 11. September 1774 wurde er nach Cappenberg geschickt zur Entlastung des Chores. Ende Juni 1778 kehrte er nach Steinfeld zurück. Am 2. Juli 1778 Approbation für Hilfsseelsorge für sieben Jahre. Anfang Juli 1778 ging er nach Niederehe, von wo er am 4. November nach Steinfeld zurückkehrte. Am 20. April 1779 erhielt er ein *cingulum*.<sup>3065</sup> Im Jahr 1780 wurde er als Kaplan nach Hamborn geschickt. Am 3. Januar 1781 Erlaubnis für drei Jahre, verbotene Bücher zu lesen. Am 9. April 1782 nahm er als dritter Skrutator an der Wahl des neuen Abtes von Hamborn teil. Er reiste nach Clarholz, um den neuen Abt Alexander von der Horst abzuholen, mit dem er am 13. April in Hamborn ankam.<sup>3066</sup> Am 31. Dezember 1783 kam er als Kaplan nach Hoengen, wo sein Mitbruder Johann Bauer seit 1780 Pastor war. Am 30. Juni 1785 Approbation für Hilfsseelsorge für sieben Jahre. Am 20. Juli 1786 wurde er zum Provisor von Steinfeld ernannt. Er trat sein Amt am 1. August an.<sup>3067</sup> Als solcher hatte er nichts mehr als die übrigen Konventualen. Am 23. September 1790 wurde er zum letzten Provisor von Dünnwald ernannt. Am 24. August 1791 wurde

3061 LAV NRW R Dünnwald A. 26 Bl. 28a.

3062 LHAKo Best. 276 Nr. 3377, 3378.

3063 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 13/14 (1863), S. 192, lückenhaft; LAV NRW R Kurköln VIII 447/2 Bl. 21 Nr. 45 bzw. Slg. Guntrum II 93; ADPSJ Abt. 0-II,82 S. 270; TORSY, Regularklerus 2, S. 393 Nr. 508; Konventsrechnung 1702–1799 in Privatbesitz = LAV NRW R Fot. 148; vgl. JOESTER, Aachener Bürgersöhne, S. 149f.

3064 Konventsrechnung 1702–1799 in Privatbesitz S. 281 = LAV NRW R Fot. 148.

3065 Konventsrechnung 1702–1799 in Privatbesitz S. 309 = LAV NRW R Fot. 148.

3066 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 210 Bl. 223a, 228.

3067 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 196 Bl. 8b.

ihm gestattet, nach Aufhebung des Interdikts in der Kapelle zu Fetthenne (Amt Miselohe) die Messe zu lesen.<sup>3068</sup> Am 19. Juli 1792 Approbation für Hilfsseelsorge bis auf Widerruf. Am 27. Januar 1793 beauftragte ihn der Steinfeldener Abt Gilbert Surges mit der Amtseinführung des Priesterkanonikers Franz Nauss, den Pfalzgraf Karl Theodor nach dem Tod des Toussaints Cajet zum Vikar des St. Blasius-Altars in Dünnwald ernannt hatte. Er vollzog sie am 8. Februar 1793 in Gegenwart des Dünnwalder Pastors und Mitbruders Chrysanthus Hostell sowie des Mitbruders Christoph Corsten.<sup>3069</sup> Am 25. Juni 1793 beendete er Exerzitien in Steinfeld.<sup>3070</sup> Auf einem Schreiben vom 20. Februar 1794 ist sein Amtssiegel als Provisor von Dünnwald überliefert.<sup>3071</sup> Nach der Aufhebung wurde ihm eine Pension von 500 Francs jährlich bereitgestellt, die er zunächst nicht abrufen konnte, da er im rechtsrheinischen Dünnwald (= Ausland) lebte.<sup>3072</sup> Am 1. November 1808 lebte er in Köln und hatte noch keine Pension erhalten.<sup>3073</sup> † am 24. Februar 1812 in Köln.<sup>3074</sup>

Joseph (Hermann Joseph) Weiler aus Wehr. Laienbruder, Schneider, 1767–1786.<sup>3075</sup> Geboren am 25.,<sup>3076</sup> getauft am 26. Januar 1742. Zusammen mit Raphael Radermacher, Christian Manderfeld, Aloysius Strausse, Leodegar Schmitz und Stanislaus Finkenberg Einkleidung am 8. September 1765, Profess am 8. September 1767. † am 17. Juli 1786.

Philipp (Johann Joseph Ferdinand) Engel aus Koblenz, 1768–1802, † 1810.<sup>3077</sup> Geboren am 18.,<sup>3078</sup> getauft am 19.<sup>3079</sup> März 1745. Eltern: Johann Georg Engel und Gertrud Winnen. Einkleidung 1766.<sup>3080</sup> Am 20. Mai 1768 erhielt er zusammen mit Johann Bauer und Lambert Haure-

3068 LAV NRW R Dünnwald A. 8.

3069 LAV NRW R Dünnwald A. 3 Bd. I Bl. 124f.

3070 Konventsrechnung 1702–1799 in Privatbesitz S. 379 = LAV NRW R Fot. 148.

3071 LAV NRW R Dünnwald A. 26 Bl. 28a.

3072 LHAKo Best. 276 Nr. 3378, S. 19, 52, Nr. 2477 S. 22f., 101.

3073 LAV NRW R Roerdepartement Nr. 978 VI.

3074 SCHLEICHER, Totenzettel 1, S. 736.

3075 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 13/14 (1863), S. 192, lückenhaft.

3076 SCHUG, Mayen, S. 513.

3077 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 13/14 (1863), S. 192, lückenhaft; LAV NRW R Kurköln VIII 447/2 Bl. 21 Nr. 46 bzw. Slg. Guntrum II 93; ADPSJ Abt. 0-II,82 S. 270; TORSY, Regularklerus 2, S. 392 Nr. 486; Konventsrechnung 1702–1799 in Privatbesitz = LAV NRW R Fot. 148.

3078 TORSY, Regularklerus 2, S. 392 Nr. 486; Liste im KPA Marmagen; LHAKo Best. 276 Nr. 2681 S. 620.

3079 So SK Steinfeld A. 1.

3080 LAV NRW R Lande zwischen Maas und Rhein 2572 Bl. 85.



gard ein *cingulum*.<sup>3081</sup> Profess zusammen mit den Vorgenannten am 22. Mai 1768. Dos: 100 Reichstaler. Weihe zum Subdiakon am 24. September 1768. Entsendung zum Seminar nach Köln am 4. Juni 1770. Weihe zum Diakon am 22. Dezember 1770. Am 26. März 1773 Approbation für Hilfsseelsorge für fünf Jahre. Priesterweihe am 27. März 1773, Primiz am 25. April. Am 15. November 1773 erhielt er zusammen mit seinem Mitbruder Peter Noll ein *cingulum*.<sup>3082</sup> Am 14. März 1774 Aufbruch nach Niederehe, am 21. August 1776 Rückkehr nach Steinfeld. Am 2. November 1776 erhielt er zusammen mit seinen Mitbrüdern Peter Noll und Severin van Gelder ein *cingulum*.<sup>3083</sup> Am 18. März 1777 Ernennung zum Sakristan. Ab 6. September 1777 Kaplan in Marmagen. Am 20. März 1778 Approbation für Hilfsseelsorge für sieben Jahre. Am 13. Oktober 1779 beendete er Exerzitien in Steinfeld.<sup>3084</sup> Ende September 1781 wurde er als künftiger Kaplan nach Hoengen geschickt. Am 24. Dezember 1783 wurde er nach Wildenburg gesandt als Rektor in Krekel. Am 1. März 1785 Approbation für ein Jahr und ein Bimester; am 11. Mai 1786 Approbation für Hilfsseelsorge für sieben Jahre. Am 3. Juli 1786 Ernennung zum Kaplan von Fritzdorf. Am 6. Juli 1786 wurden ihm auf Anordnung des Abtes Felix Adenau 54 Reichstaler 18 Stüber für den Bau des Pfarrhauses in Bengen ausgehändigt.<sup>3085</sup> Am 27. Februar 1789 wurde er zum Kaplan und Beichtvater des Frauenklosters Meer ernannt, das für seinen Unterhalt aufkam. Am 23. Mai 1793 war er von seinem Abt Gilbert Surges zum Pastor in Nettersheim präsentiert worden und erhielt eine Approbation für Pfarrseelsorge für fünf Jahre. Am 24. März 1798 erhielt er die Approbation für ein Jahr, ebenso am 6. Mai 1800, gleichzeitig Erlaubnis, bis Ende des Krieges das Ewige Licht vor dem Sanctissimum zu unterlassen. Am 7. Mai 1801 Approbation für Pfarrseelsorge für sieben Jahre. Nach der Aufhebung wurde ihm eine Pension von 500 Francs jährlich ausgesetzt,<sup>3086</sup> die er im Mai 1805 jedoch noch nicht erhalten hatte, da es in der französischen Verwaltung Verwirrung wegen eines Namensvetters gegeben hatte.<sup>3087</sup> Er blieb als Deservant an der Sukkursale Nettersheim in seinem Amt. † am 8. Januar 1810.

3081 Konventsrechnung 1702–1799 in Privatbesitz S. 261 = LAV NRW R Fot. 148.

3082 Konventsrechnung 1702–1799 in Privatbesitz S. 285 = LAV NRW R Fot. 148.

3083 Konventsrechnung 1702–1799 in Privatbesitz S. 296 = LAV NRW R Fot. 148.

3084 Konventsrechnung 1702–1799 in Privatbesitz S. 307 = LAV NRW R Fot. 148.

3085 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 196 Bl. 8a.

3086 LHAKo Best. 276 Nr. 3377, 3378.

3087 LHAKo Best. 276 Nr. 2681 S. 613–628.

Johannes Evangelista (Peter Joseph) Bauer aus Hoengen, 1768–1802, † 1821.<sup>3088</sup> Geboren/getauft am 3. bzw. 4. Mai 1748. Einkleidung am 8. September 1766. Am 20. Mai 1768 erhielt er zusammen mit Lambert Hauregard und Philipp Engel ein *cingulum*.<sup>3089</sup> Profess zusammen mit Philipp Engel am 22. Mai 1768. Dos: 150 Reichstaler. Weihe zum Subdiakon am 20. Mai 1769. Am 3. November 1770 wurde er ins Seminar nach Köln geschickt. Weihe zum Diakon am 22. Dezember 1770. Am 26. März 1773 Approbation für Hilfsseelsorge für sieben Jahre. Priesterweihe am 27. März 1773, Primiz am 9. Mai. Entsendung nach Niederehe am 14. März 1774, im Oktober 1774 Ernennung zum Zirkator dort. Am 21. August 1776 kehrte er nach Steinfeld zurück, am 10. Oktober 1776 wurde er zum Novizenmeister und Zirkator ernannt. Als Novizenmeister wurde sein Namenstag jährlich am 27. Dezember gefeiert.<sup>3090</sup> Zusätzlich zu seinem Amt als Novizenmeister und Zirkator wurde er im Januar 1777 Beichtvater der Priesterfratres. Am 20. März 1778 Approbation für Hilfsseelsorge für sieben Jahre. Am 10. Januar 1780 nominierten ihn die Norbertinerinnen in Heinsberg zum Pastor in Hoengen, am 20. Januar Approbation für Pfarrseelsorge für fünf Jahre. Mit seinem jeweiligen Kaplan, der Steinfelder Mitbruder war, lebte er von den Pastoreinkünften. Am 5. August 1781 erhielt er Vollmacht für sieben Jahre, Paramente und Altargerät für seine Pfarrkirche und ihre Kapellen zu benedizieren, am 25. September 1781 die Vollmacht, drei Glocken durch einen anderen Priester *in dignitate ecclesiastica constitutus* benedizieren zu lassen. Am 4. September 1782 schloss er Exerzitien in Steinfeld ab.<sup>3091</sup> Am 19. Mai 1785 Approbation für Pfarrseelsorge für sieben Jahre. Am 22. September 1791 Erlaubnis, ein Kapital zum Neubau der Pfarr-Scheune aufzunehmen. Am 27. September 1792 Approbation für Pfarrseelsorge bis auf Widerruf. Am 3. März 1800 Erlaubnis, bei der Abendandacht an den Freitagen der Fastenzeit das Sanctissimum auszusetzen. Nach der Aufhebung erhielt er eine Pension von jährlich 500 Francs<sup>3092</sup> bzw. 131 Reichstaler 6 Groschen

3088 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 13/14 (1863), S. 192, lückenhaft; LAV NRW R Kurköln VIII 447/2 Bl. 21 Nr. 47 bzw. Slg. Guntrum II 93; ADPSJ Abt. 0-II,82 S. 271; TORSY, Regularklerus 2, S. 388 Nr. 423; Konventsrechnung 1702–1799 in Privatbesitz = LAV NRW R Fot. 148.

3089 Konventsrechnung 1702–1799 in Privatbesitz S. 261 = LAV NRW R Fot. 148.

3090 Konventsrechnung 1702–1799 in Privatbesitz 1776, 1777, 1778, 1779 S. 296, 300, 305, 311 = LAV NRW R Fot. 148.

3091 Konventsrechnung 1702–1799 in Privatbesitz S. 325 = LAV NRW R Fot. 148.

3092 LHAKo Best. 276 Nr. 3377, 3378.

Berliner Kurant.<sup>3093</sup> Am 8. März 1803 empfing er die Bescheinigung über seine Anerkennung des napoleonischen Konkordats. Er blieb Pastor in Hoengen. Als Desservant der Sukkursale Hoengen, Kanton Eschweiler, erhielt er am 9. Mai 1804 die Approbation für drei Jahre, am 13. Mai 1807 für sieben Jahre mit Erweiterung der Absolutions-Fakultäten. Am 23. Juni 1810 wurde er als Pfarrer nach Eschweiler transferiert. † in diesem Amt am 10. April 1821.

Lambert (Johann Heinrich Lambert) Hauregard aus Petit Rechain im Bistum Lüttich, 1768–1802, † 1820.<sup>3094</sup> Getauft am 21. Mai 1746. Eltern: Jakob Heinrich Hauregard und Marie Anne Gohy, Taufpaten Johann Franck, Bürgermeister von Petit Rechain, und Fräulein Nanon Defavve.<sup>3095</sup> Einkleidung zusammen mit Johann Bauer am 8. September 1766. Am 20. Mai 1768 erhielt er zusammen mit Johann Bauer und Philipp Engel ein *cingulum*.<sup>3096</sup> Profess zusammen mit den eben Genannten am 22. Mai 1768. Dos: 150 Reichstaler. Weihe zum Subdiakon am 24. September 1768, zum Diakon am 18. Dezember 1768. Zum Studium wurde er 1771 nach Köln geschickt. Eintritt ins Seminar am 21. Mai. Am 26. Mai 1774 Approbation für Hilfsseelsorge für fünf Jahre. Am 28. Mai 1774 Priesterweihe, Primiz am 19. Juni. Am 30. Juni 1774 erhielt er ein *cingulum*.<sup>3097</sup> Am 9. August 1774 ging er nach Niederehe, am 31. Mai 1777 kehrte er nach Steinfeld zurück. Am 19. März 1778 wurde er zum Rektor von Sistig ernannt. Am 9. Januar 1779 erhielt er wiederum ein *cingulum*.<sup>3098</sup> Am 27. Mai 1779 Approbation für Hilfsseelsorge für sieben Jahre. Am 8. Juni 1782 erhielt er erneut ein *cingulum*.<sup>3099</sup> Am 11. Juni 1784 wurde er zum Kaplan der adligen Nonnen in Füssenich ernannt, die für seinen Lebensunterhalt aufkamen. Am 14. Juni 1784 Approbation zum Beichthören von Nonnen für die Zeit seiner geltenden Approbation. Am 18. Mai 1786 Approbation für Hilfsseelsorge für sieben Jahre, zum Beichthören von Nonnen für drei Jahre. Am 2. Mai 1793 Approbation für Hilfsseelsorge bis auf Widerruf. Am 17. Juni 1793 schloss er Exerzitien

3093 LAV NRW R Reg. Aachen 3819 lfd. Nr. 31, 3818.

3094 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 13/14 (1863), S. 192, lückenhaft; MÜLLER, Der fränkische Lehnhof, S. 37, 59f.; LAV NRW R Kurköln VIII 447/2 Bl. 21 Nr. 48 bzw. Slg. Guntrum II 93; ADPSJ Abt. 0-II,82 S. 272; TORSY, Regularklerus 2, S. 396 f. Nr. 562; Konventsrechnung 1702–1799 in Privatbesitz = LAV NRW R Fot. 148.

3095 LHAKo Best. 276 Nr. 2683.

3096 Konventsrechnung 1702–1799 in Privatbesitz S. 261 = LAV NRW R Fot. 148.

3097 Konventsrechnung 1702–1799 in Privatbesitz S. 288 = LAV NRW R Fot. 148.

3098 Konventsrechnung 1702–1799 in Privatbesitz S. 305 = LAV NRW R Fot. 148.

3099 Konventsrechnung 1702–1799 in Privatbesitz S. 328 = LAV NRW R Fot. 148.

in Steinfeld ab.<sup>3100</sup> Im Mai 1795 wurde er von Abt Gilbert Surges zum Pastor in Immekeppel ernannt, am 10. Mai 1795 Approbation für Pfarrseelsorge für sieben Jahre. Nach der Aufhebung blieb er Pastor in Immekeppel. Da er vor der Aufhebung auf dem rechten Rheinufer lebte, wurde ihm seitens der französischen Verwaltung keine Pension gezahlt.<sup>3101</sup> Am 11. April 1806 Approbation für ein Jahr, am 10. April 1807 Approbation für drei Jahre, am 3. April 1810 Approbation für sieben Jahre. Nach Ermittlungen in preußischer Zeit erhielt er von der Kompetenz-Verordnung aus der Hauptkasse in Köln 260 Francs 21 Centimes und 200 Francs zur Unterstützung. Der Pacht- und Widenhof in Immekeppel erbrachte 35 Reichstaler, die 12 Morgen Wiesen 8 Reichstaler. Man war der Ansicht, dass er sich zum Schuldienst nicht eigne, schwächlich sei und auch sonst kein Vermögen besitze.<sup>3102</sup> † am 4. März 1820 im Amt in Immekeppel.

Gabriel (Daniel Gottfried) Dickhoff aus Andernach, 1769–1796.<sup>3103</sup> Getauft am 30. März 1747.<sup>3104</sup> Einkleidung am 8. September 1767 zusammen mit Ernst Schwartzberg, Anselm Spürck, Ulrich Mersheim und Konrad Nick. Profess am 8. September 1769 zusammen mit den Vorgenannten. Weihe zum Subdiakon am 21. September 1769. Entsendung zum Seminar nach Köln zusammen mit Ernst Schwartzberg und Anselm Spürck am 13. Juni 1772. Weihe zum Diakon zusammen mit den Vorgenannten am 19. Dezember 1772. Am 22. September 1774 Approbation für Hilfsseelsorge für fünf Jahre. Priesterweihe am 24. September 1774, Primiz am 16. Oktober. Am 24. Oktober 1774 ging er nach Niederehe. Rückkehr nach Steinfeld am 15. Oktober 1777, dort Ernennung zum Sakristan. Am 16. September 1779 Approbation für Hilfsseelsorge für sieben Jahre.<sup>3105</sup> Am 2. Oktober 1781 Kaplan in Krefeld. Wie der dortige Pastor wurde er vom Kloster Meer unterhalten. Am 16. November 1786 Approbation für Hilfsseelsorge für sieben Jahre. 1793 Kaplan in Ripsdorf. Am 17. Juli 1794 Approbation für Hilfsseelsorge bis auf Widerruf, zum Beichthören von Nonnen für drei Jahre. Am 12. Dezember 1795 Kaplan in Hoengen. † dort am 24. September 1796.

3100 Konventsrechnung 1702–1799 in Privatbesitz S. 379 = LAV NRW R Fot. 148.

3101 LHAKo Best. 276 Nr. 2683, 3378.

3102 LAV NRW R BR 1040–745 Bl. 158a–159b.

3103 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 13/14 (1863), S. 192, lückenhaft; LAV NRW R Kurköln VIII 447/2 Bl. 21 Nr. 49 bzw. Slg. Guntrum II 93; ADPSJ Abt. 0-II,82 S. 274; TORSY, Regularklerus 2, S. 391 Nr. 475.

3104 LAV NRW R Kurköln VIII 447/2 Bl. 21 Nr. 49 hat als Geburtsdatum 29. Mai.

3105 LAV NRW R Dep. Stadt Köln A. 221 S. 260.

Ernst (Johann Ernst) Schwartzenberg aus Koblenz, 1769–1802, † 1816.<sup>3106</sup> Geboren/getauft am 10. Oktober 1748. Zusammen mit Gabriel Dickhoff, Anselm Spürck, Ulrich Mersheim und Konrad Nick Einkleidung am 8. September 1767, Profess am 8. September 1769. Dos: 300 Reichstaler; Spielfennig: 8 Reichstaler. Weihe zum Subdiakon am 9. Juni 1770 zusammen mit Anselm Spürck. Entsendung zum Seminar nach Köln zusammen mit Gabriel Dickhoff und Anselm Spürck am 13. Juni 1772. Weihe zum Diakon zusammen mit den Vorgenannten am 19. Dezember 1772. Priesterweihe wie Anselm Spürck am 1. April 1775, Primiz am 30. April. Am 30. Juni 1775 ging er nach Niederehe, 1779 kehrte er nach Steinfeld zurück. Am 29. April 1779 Approbation für Hilfsseelsorge für sieben Jahre wie früher für vier Jahre. Am 3. März 1780 erhielt er ein *cingulum*.<sup>3107</sup> Ende Oktober 1781 wurde er nach Cappenberg geschickt zur Unterstützung des Chores. Am 17. März 1783 kehrte er nach Steinfeld zurück. Am 23. April 1784 bekam er erneut ein *cingulum*.<sup>3108</sup> Am 20. Juni 1784 erhielt er den Auftrag, in Wehr zu leben und den kranken Kellner, seinen Mitbruder Wilhelm Giesen, zu unterstützen. Nach dessen Tod († 29. Juli 1784) kehrte er nach Steinfeld zurück. Am 7. März 1785 ging er als Kaplan nach Fritzdorf. Am 20. Mai 1786 Approbation für ein Jahr. Am 7. Juli 1786 kehrte er zurück, um von Wildenburg aus die Aufgaben eines Rektors in Kregel wahrzunehmen. Am 24. Mai 1787 Approbation für Hilfsseelsorge für sieben Jahre. Am 10. März 1788 kehrte er auf eigenen Wunsch in den Konvent zurück. Am 22. Februar 1793 ging er nach Wehr, um dem Rektor von Glee, seinem Mitbruder Friedrich Weber, zu helfen. 1794 kehrte er von dort nach Steinfeld zurück. Dort ist er 1798,<sup>3109</sup> 1799,<sup>3110</sup> 1801<sup>3111</sup> und 1802<sup>3112</sup> als anwesend belegt. Nach der Aufhebung erhielt er eine Pension von 500 Francs jährlich.<sup>3113</sup> 1802 ging er *semidelirus* zu den Alexianern nach Trier. Von dort wurde er mit seinem

3106 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 13/14 (1863) S. 192, lückenhaft; LAV NRW R Kurköln VIII 447/2 Bl. 21 Nr. 50 bzw. Slg. Guntrum II 93; ADPSJ Abt. 0-II,82 S. 274; TORSY, Regularklerus 2, S. 411 Nr. 768; Konventsrechnung 1702–1799 in Privatbesitz = LAV NRW R Fot. 148.

3107 Konventsrechnung 1702–1799 in Privatbesitz S. 317 = LAV NRW R Fot. 148.

3108 Konventsrechnung 1702–1799 in Privatbesitz S. 338 = LAV NRW R Fot. 148.

3109 LAV NRW R Lande zwischen Maas und Rhein 2572 Bl. 85.

3110 LHAKo Best. 276 Nr. 585 Bl. 14.

3111 LHAKo Best. 276 Nr. 586 Bl. 7a, 43b; Nr. 2479 Bl. 16b–17a; Nr. 27 (unpaginiert).

3112 LAV NRW R Kleinere franz. Behörden 110 Bl. 23a.

3113 LHAKo Best. 276, Nr. 3377, 3378.

Betreuer (*cum suo hospite*) gegen eine Pension in den Flecken St. Matthias bei Trier gebracht. † dort am 10. Oktober 1816.

Anselm (Franz Josef Theodor) Spürck aus Reuschenberg im Herzogtum Jülich<sup>3114</sup> oder Morschenich,<sup>3115</sup> 1769–1802, † 1815.<sup>3116</sup> Geboren/getauft am 17. März 1749. Zusammen mit Gabriel Dickhoff, Ernst Schwartzberg, Ulrich Mersheim und Konrad Nick Einkleidung am 8. September 1767, Profess am 8. September 1769. Weihe zum Subdiakon zusammen mit Ernst Schwartzberg am 9. Juni 1770. Zusammen mit Gabriel Dickhoff und Ernst Schwartzberg Entsendung ins Seminar nach Köln am 13. Juni 1772, Weihe zum Diakon am 19. Dezember 1772. Am 30. März 1775 Approbation für Hilfsseelsorge für sieben Jahre. Priesterweihe wie Ernst Schwartzberg am 1. April 1775, Primiz am 24. April. Am 26. April 1775 erhielt er ein *cingulum*.<sup>3117</sup> Am 11. September 1780 wurde er nach Niederehe geschickt und dort zum Lektor der Theologie und Zirkator ernannt. Im September 1781 wurde er nach Wehr geschickt, um den kranken Mitbruder und Kellner Friedrich Weber zu unterstützen. Am 14. Oktober 1782 erhielt er ein *cingulum*.<sup>3118</sup> In Wehr blieb er bis zum 5. August 1783. Nach der Rückkehr nach Steinfeld wurde er am 8. August 1783 zum *Lector polemicus* ernannt. Am 28. August 1783 Approbation für Hilfsseelsorge bis auf Widerruf. Am 20. August 1784 wurde er zum Beichtvater der Priesterfratres bestimmt. Am 26. August 1784 war er Subsidiar des Priors im Nonnenkloster Antonigartzem und erhielt die Approbation zum Beichthören von Nonnen für drei Jahre. Am 1. Oktober 1784 wurde er zum Prior von Antonigartzem ernannt. Als solcher wurde er von dem Nonnenkloster unterhalten. Am 7. August 1790 Approbation zum Beichthören von Nonnen für drei Jahre. Am 18. Mai 1791 schloss er Exerzitien in Steinfeld ab.<sup>3119</sup> Er blieb bis zur Aufhebung Prior von Antonigartzem. Nach der Aufhebung erhielt er eine Pension von 500 Francs jährlich.<sup>3120</sup> Am 28. März 1803 empfing er die Bescheinigung über

3114 So SK Steinfeld A. 1.

3115 So TORSY, Regularklerus 2, S. 412 Nr. 777.

3116 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 13/14 (1863), S. 192, lückenhaft; LAV NRW R Kurköln VIII 447/2 Bl. 21 Nr. 51 bzw. Slg. Guntrum II 93; ADPSJ Abt. 0-II,82 S. 275; TORSY, Regularklerus 2, S. 412 Nr. 777; Konventsrechnung 1702–1799 in Privatbesitz = LAV NRW R Fot. 148.

3117 Konventsrechnung 1702–1799 in Privatbesitz S. 291 = LAV NRW R Fot. 148.

3118 Konventsrechnung 1702–1799 in Privatbesitz S. 328 = LAV NRW R Fot. 148.

3119 Konventsrechnung 1702–1799 in Privatbesitz S. 369 = LAV NRW R Fot. 148.

3120 LHAKo Best. 276 Nr. 3377, 3378.

seine Anerkennung des napoleonischen Konkordats; er wohnte zu diesem Zeitpunkt in Wichterich (?).<sup>3121</sup> Am 16. Mai 1804 war er adskribierter Subsidar der Sukkursale Vlatten, Kanton Gemünd, er erhielt die Approbation für drei Jahre, ferner die Erlaubnis für drei Jahre, verbotene Bücher zu lesen und von Häresie zu absolvieren. Am 28. September 1805 war er adskribierter Subsidar der Sukkursale Vicht, Kanton Eschweiler. Am 20. Februar 1807 war er adskribierter Subsidar der Sukkursale St. Johann in Burtscheid. Am 13. Mai 1807 Approbation für sechs Jahre, ferner Erlaubnis für drei Jahre, verbotene Bücher zu lesen und von Häresie zu absolvieren. Am 23. Juni 1810 Ernennung zum Pastor von Hoengen, Kanton Eschweiler. Im August 1814 wurde er von dort nach Königshoven, Kanton Bergheim, transferiert. † dort als Pastor am 1. Juli 1815.

Ulrich (Johann Heinrich) Merscheim aus Weiler in der Ebene, 1769–1802, † 1819.<sup>3122</sup> Geboren/getauft am 13.<sup>3123</sup> oder 15.<sup>3124</sup> März<sup>3125</sup> oder Mai<sup>3126</sup> 1747. Zusammen mit Gabriel Dickhoff, Ernst Schwartzberg, Anselm Spürck und Konrad Nick Einkleidung am 8. September 1767, Profess am 8. September 1769. Dos: 125 Reichstaler. Weihe zum Subdiakon am 21. September 1769, zum Diakon am 9. Juni 1770. Entsendung zum Seminar nach Köln am 18. März 1773. Am 14. März 1776 Approbation für Hilfsseelsorge für fünf Jahre. Priesterweihe am 23. März 1776, Primiz am 21. April. Am 19. August 1776 ging er nach Niederehe. Am 4. September 1778 erhielt er ein *cingulum*.<sup>3127</sup> Am 7. September 1779 wurde er nach Steinfeld zurückberufen. Am 11. September 1780 wurde er nach Niederehe geschickt als Helfer des Priors, seines Mitbruders Gottfried Wachendorf, und unter gewissen Bedingungen zum Kellner ernannt. Am 10. Mai 1781 Approbation für Hilfsseelsorge für sieben Jahre. Am 22. April 1784 erhielt er ein *cingulum*.<sup>3128</sup> Am

3121 TORSY, Regularklerus 2, S. 412, Nr. 777, hat hinter Wichterich ein Fragezeichen gesetzt. In den Bevölkerungslisten 1803 des Roerdepartements (LAV NRW R Roerdepartement Nr. 1735 IV) erscheint er nicht.

3122 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 13/14 (1863), S. 193, lückenhaft; LAV NRW R Kurköln VIII 447/2 Bl. 22 Nr. 52 bzw. Slg. Guntrum II 93; ADPSJ Abt. 0-II,82 S. 275; TORSY, Regularklerus 2, S. 404 Nr. 664; Konventsrechnung 1702–1799 in Privatbesitz = LAV NRW R Fot. 148.

3123 So SK Steinfeld A. 1.

3124 So Liste im KPA Marmagen; LAV NRW R Reg. Aachen 3819 lfd. Nr. 560.

3125 So die vorgenannten Belege.

3126 So LAV NRW R Kurköln VIII 447/2 Bl. 22 Nr. 52.

3127 Konventsrechnung 1701–1799 in Privatbesitz S. 304 = LAV NRW R Fot. 148.

3128 Konventsrechnung 1702–1799 in Privatbesitz S. 338 = LAV NRW R Fot. 148.

21. Juni 1784 wurde er zum Kaplan in Meer ernannt. Zu seinem Amtsantritt erhielt er ein Habit für 15 Reichstaler.<sup>3129</sup> Am 15. Mai 1788 Approbation für Hilfsseelsorge für sieben Jahre und zum Beichthören von Nonnen für drei Jahre. Am 17. Januar 1789 wurde er zum Prior von Meer ernannt. Als solcher wurde er vom Kloster unterhalten. Am 5. Mai 1789 Vollmacht für sieben Jahre, Paramente und Altargerät für die Klosterkirche in Meer und benachbarte Kirchen zu benedizieren. Am 20. Juni 1791 schloss er Exerzitien in Steinfeld ab.<sup>3130</sup> Am 3. Juni 1795 Approbation zum Beichthören von Laien bis auf Widerruf, von Nonnen für drei Jahre, am 8. Mai 1799 Approbation zum Beichthören von Nonnen für drei Jahre. Am 1. Juli 1799 wurde er durch die Franzosen von Meer vertrieben. Er begab sich in das Seminar in Köln. Im November 1800 kehrte er nach Steinfeld zurück. Dort ist er für die Jahre 1801<sup>3131</sup> und 1802<sup>3132</sup> als anwesend belegt. Nach der Aufhebung erhielt er eine Pension von jährlich 500 Francs<sup>3133</sup> bzw. 131 Reichstaler 6 Groschen Berliner Kurant.<sup>3134</sup> Am 28. März 1803 empfing er die Bescheinigung über seine Anerkennung des Konkordats. Am 6. Juni 1804 war er adskribierter Subsidar der Sukkursale BMV in Zülpich und erhielt eine Approbation für drei Jahre. Am 1. Januar 1808 war er Subsidar in Füssenich und erhielt eine Approbation für drei Jahre. Laut Mitteilung vom 10. August 1809 hielt er sich in Köln auf.<sup>3135</sup> 1816, 1817, 1818 lebte er in Füssenich.<sup>3136</sup> † am 21. Februar 1819 als Primissar in Füssenich.

Konrad Nick aus Galtür (*Galthurensis Tyrolensis*), Konverse, 1769–1802, † 1810.<sup>3137</sup> Getauft am 25. November 1730. Als junger Mann verließ er die Heimat und erwarb 1755 das Bürgerrecht der Stadt Krefeld.<sup>3138</sup> Am 5. Februar 1767 trat er der St.-Barbara-Bruderschaft in Krefeld bei.<sup>3139</sup> Zusammen mit Gabriel Dickhoff, Ernst Schwartzberg, Anselm Spürck und

3129 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 196 Bl. 41a.

3130 Konventsrechnung 1702–1799 in Privatbesitz S. 369 = LAV NRW R Fot. 148.

3131 LHAKo Best. 276 Nr. 27, Nr. 586 Bl. 43b, Nr. 2479 Bl. 16b–17a.

3132 LAV NRW R Kleinere franz. Behörden 110 Bl. 23a.

3133 LHAKo Best. 276 Nr. 3377, 3378.

3134 LAV NRW R Reg. Aachen 3819 lfd. Nr. 560.

3135 LAV NRW R Roerdepartement 3636 Bl. 511.

3136 LAV NRW R Reg. Aachen 3819 lfd. Nr. 560.

3137 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 13/14 (1863), S. 193, lückenhaft; LAV NRW R Kurköln VIII 447/2 Bl. 26 Nr. 105 bzw. Slg. Guntrum II 93; Konventsrechnung 1702–1799 in Privatbesitz = LAV NRW R Fot. 148.

3138 LHAKo Best. 276 Nr. 2681 Bl. 397, 399.

3139 KPA Steinfeld A. 136.



Ulrich Mersheim Einkleidung am 8. September 1767, Profess am 8. September 1769. Er war Handwerker (*opificio*), Steinmetz (*lapicida*) und Architekt (*architectus*). Er lieferte Abt Evermodus Claessen (1767–1784) die Baupläne und Kostenanschläge für den linken Flügel des Abtsgebäudes sowie der übrigen Wohnräume und Wirtschaftsgebäude.<sup>3140</sup> Er war sicher auch die treibende Kraft beim Neubau des Klosters Niederehe unter dem Prior Gottfried Wachendorf im Jahr 1777.<sup>3141</sup> Am 5. März 1780 erhielt er ein *cingulum*.<sup>3142</sup> Er übernahm Planung und Bauleitung der neuen Pfarrkirche von Nohn, deren Grundstein am 3. Mai 1780 durch den Pfarrer Johann Cornelius Köller aus Uexheim gelegt wurde und deren Mauerwerk am 24. August 1780 fertig war, während das Dach erst 1781 auf das Schiff kam.<sup>3143</sup> Am 21. April 1782 wurden für eiserne Instrumente (*pro ferreis instrumentis*) für ihn 10 Albus ausgegeben.<sup>3144</sup> 1782–1786 lieferte er einen Plan für den Eckbau der Abtei Prüm.<sup>3145</sup> Im August 1797 erhielt er 6 Stüber *pro aromatibus ad aquam vitae*,<sup>3146</sup> am 18. Oktober 1797 13 Stüber für Tabak.<sup>3147</sup> Im Oktober (?) 1797 erhielt er ein *cingulum*.<sup>3148</sup> Am 4. Mai 1798 war er nicht in Steinfeld, sondern mit Erlaubnis auf „Elternbesuch“ (!).<sup>3149</sup> Für die Jahre 1799,<sup>3150</sup> 1801<sup>3151</sup> und 1802<sup>3152</sup> ist er als in Steinfeld anwesend belegt. Als rechtsrheinisch Geborener erhielt er zunächst keine Pension. Aufgrund eines Paragraphen des Aufhebungsdekrets vom 20. Prairial an X, der für über Siebzigjährige eine Ausnahme zuließ, und einer Petition Konrad Nicks wurde ihm am 2. Februar 1805 eine Pension von 600 Francs jährlich zugestanden.<sup>3153</sup> † in Steinfeld am 12. Januar 1810.

3140 WACKENRODER, Schleiden, S. 381.

3141 Vgl. SCHUG, Eifeldekanat, S. 397.

3142 Konventsrechnung 1702–1799 in Privatbesitz S. 317 = LAV NRW R Fot. 148.

3143 SCHUG, Eifeldekanat, S. 402.

3144 Konventsrechnung 1702–1799 in Privatbesitz S. 327 = LAV NRW R Fot. 148.

3145 SCHMIDT, Steinfeld, S. 113; WACKENRODER, Prüm, S. 158 f.

3146 Konventsrechnung 1702–1799 in Privatbesitz S. 388 = LAV NRW R Fot. 148.

3147 Konventsrechnung 1702–1799 in Privatbesitz S. 388 = LAV NRW R Fot. 148.

3148 Konventsrechnung 1702–1799 in Privatbesitz S. 389 = LAV NRW R Fot. 148, Monat erschlossen.

3149 LAV NRW R Kleinere franz. Behörden 110 Bl. 3a.

3150 LHAKo Best. 276 Nr. 585 Bl. 14.

3151 LHAKo Best. 276 Nr. 27, Nr. 586 Bl. 7a, 43b, Nr. 2479 Bl. 16b–17a.

3152 LAV NRW R Kleinere franz. Behörden 110 Bl. 23a.

3153 LHAKo Best. 276 Nr. 2681 Bl. 391 f., ebenda Nr. 3377, 3378; LAV NRW R Kleinere franz. Behörden 109.

Peter Noll aus [Bad] Hönningen (Hönningen am Rhein), 1770–1802, † 1813.<sup>3154</sup> Geboren/getauft am 10. Juni 1737. Zusammen mit Severin van Gelder und Everwin Eschweiler Einkleidung am 23. Oktober 1768, Profess am 8. September 1770. Am 31. Oktober 1770 erhielt er zusammen mit den Vorgenannten ein *cingulum*.<sup>3155</sup> Am 3. November 1770 wurde er zum Studium nach Köln geschickt, nachdem er vor seinem Eintritt in Steinfeld die *inferiora* in Münstereifel studiert hatte.<sup>3156</sup> Am 22. Dezember 1770 Weihe zum Subdiakon, am 25. Mai 1771 zum Diakon. Am 11. Juni 1772 Approbation für Hilfsseelsorge für fünf Jahre. Priesterweihe am 13. Juni 1772, Rückkehr nach Steinfeld am 14. Juni, Primiz am 26. Juli. Am 21. Dezember 1772 wurde er nach Niederehe geschickt. Da er in Steinfeld kein (Geld-) Depositum hatte, gab man ihm *pro aliquibus necessariis* 3 Reichstaler mit.<sup>3157</sup> Am 15. November 1773 erhielt er zusammen mit Philipp Engel ein *cingulum*.<sup>3158</sup> Rückkehr nach Steinfeld am 20. Mai 1774. Anfang August 1775 wurde er Archivar. Am 2. November 1776 erhielt er zusammen mit Philipp Engel und Severin van Gelder ein *cingulum*.<sup>3159</sup> Am 5. Juni 1777 Approbation für Hilfsseelsorge bis auf Widerruf. Am 8. Juli 1780, 2. April 1784 und 13. August 1785 erhielt er jeweils ein *cingulum*.<sup>3160</sup> Am 22. August 1786 wurde er zum *professor canonum* ernannt. Seine für alle geistlichen Lektoren erzbischöflicherseits im Oktober 1786 angeordnete Prüfung durch die Bonner Theologische Fakultät ergab, dass er *conformiter antiquis suis principiis* antwortete und eine *capacitas magna* habe. Er lehre kanonisches Recht täglich nach Engel.<sup>3161</sup> Als Lektor sei er *approbandus ad triennium*.<sup>3162</sup> Anfang Oktober 1794 flüchtete er zusammen mit Abt Gilbert Surges und 23 Mitbrüdern vor den Franzosen nach Dünwald,

3154 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 13/14 (1863), S. 193, lückenhaft; LAV NRW R Kurköln VIII 447/2 Bl. 22 Nr. 53 bzw. Slg. Guntrum II 93; ADPSJ Abt. 0-II, 82 S. 271; TORSY, Regularklerus 2, S. 405 Nr. 687; Konventsrechnung 1702–1799 in Privatbesitz = LAV NRW R Fot. 148.

3155 Konventsrechnung 1702–1799 in Privatbesitz S. 272 = LAV NRW R Fot. 148.

3156 LAV NRW R Kurköln VIII 397 Bl. 32b lfd. Nr. 53.

3157 Konventsrechnung 1702–1799 in Privatbesitz S. 281 = LAV NRW R Fot. 148.

3158 Konventsrechnung 1702–1799 in Privatbesitz S. 285 = LAV NRW R Fot. 148.

3159 Konventsrechnung 1702–1799 in Privatbesitz S. 296 = LAV NRW R Fot. 148.

3160 Konventsrechnung 1702–1799 in Privatbesitz S. 317, 338, 345 = LAV NRW R Fot. 148.

3161 Vermutlich Ludwig Engel, „Collegium universi iuris canonici iuxta triplex iuris objectum, personas, res et actiones partitum“ in drei Bänden von 1671–1674, vgl. PAAS, Seminarium 2, S. 248 Anm. 23.

3162 LAV NRW R Kurköln VIII 397 Bl. 32b lfd. Nr. 53.

von wo sie am 21. Juni 1795 nach Steinfeld zurückkehrten.<sup>3163</sup> Für die Jahre 1798,<sup>3164</sup> 1799<sup>3165</sup> 1801<sup>3166</sup> und 1802<sup>3167</sup> ist er – 1798 als Professor *canonum* – als in Steinfeld anwesend belegt. Nach der Aufhebung erhielt er, da er auf der rechten Rheinseite geboren war, von der französischen Verwaltung zunächst keine Pension. Im Januar 1804 erhielt er eine Pension von 60 Gulden für die beiden letzten Quartale 1803 von der nassauischen Kellnerei Steinfeld ausbezahlt.<sup>3168</sup> Aufgrund des napoleonischen Dekrets vom 31. Juli 1806, mitgeteilt durch den Pariser Kultusminister am 29. August 1806, erhielt er schließlich als über Sechzigjähriger eine Pension von 600 Francs jährlich.<sup>3169</sup> 1806 wohnte er in Steinfeld. † am 7. August 1813 in seiner Geburtsstadt [Bad] Hönningen.

Severin (Johann Lambert Bernard) van Gelder aus Düsseldorf, 1770–1802, † 1814.<sup>3170</sup> Geboren/getauft am 7.<sup>3171</sup> bzw. 10.<sup>3172</sup> Oktober 1748. Zusammen mit Peter Noll und Everwin Eschweiler Einkleidung am 23. Oktober 1768, Profess am 8. September 1770. Am 31. Oktober 1770 erhielt er zusammen mit den Vorgenannten ein *cingulum*.<sup>3173</sup> Weihe zum Subdiakon am 25. Mai 1771. Am 27. oder 28. April 1772 erhielt er ein *cingulum*.<sup>3174</sup> Entsendung zum Studium nach Köln am 14. April 1773. Weihe zum Diakon am 5. Juni 1773. Am 23. Mai 1776 Approbation für Hilfsseelsorge für sieben Jahre. Priesterweihe am 1. Juni 1776, Primiz am 23. Juni. Am 19. August ging er seine Familie besuchen und von dort nach Niederehe. Am 2. November 1776 erhielt er zusammen mit Philipp Engel und Peter Noll ein *cingulum*, am 22. Mai 1778 ein weiteres allein.<sup>3175</sup> Am 7. September

3163 LAV NRW R Kleinere franz. Behörden 110 Bl. 1b, 2b.

3164 LAV NRW R Kleinere franz. Behörden 110 Bl. 3; LHAKo Best. 276 Nr. 2531.

3165 LHAKo Best. 276 Nr. 585 Bl. 14.

3166 LHAKo Best. 276 Nr. 27; Nr. 586 Bl. 7a, 43b; Nr. 2479 Bl. 16b–17a.

3167 LAV NRW R Kleinere franz. Behörden 110 Bl. 23a.

3168 LHAKo Best. 332 Nr. 2783 fol. 50. Diesen Hinweis verdanke ich Herrn Dr. Bert-ram Resmini.

3169 LHAKo Best. 276 Nr. 2477 S. 50f., 89, Nr. 2675 S. 252f. lfd. Nr. 22.

3170 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 13/14 (1863), S. 193, lückenhaft; LAV NRW R Kurköln VIII 447/2 Bl. 22 Nr. 54 bzw. Slg. Guntrum II 93; ADPSJ Abt. 0-II,82 S. 276; TORSY, Regularklerus 2, S. 394 Nr. 531; Konventsrechnung 1702–1799 in Privatbesitz = LAV NRW R Fot. 148.

3171 LAV NRW R Roerdepartement 3121.

3172 So SK Steinfeld A. 1; LAV NRW R Kleinere franz. Behörden 110 Bl. 24b.

3173 Konventsrechnung 1702–1799 in Privatbesitz S. 272 = LAV NRW R Fot. 148.

3174 Konventsrechnung 1702–1799 in Privatbesitz S. 280 = LAV NRW R Fot. 148.

3175 Konventsrechnung 1702–1799 in Privatbesitz S. 296, 303 = LAV NRW R Fot. 148.

1779 kehrte er von Niederehe nach Steinfeld zurück. Im Dezember 1780 wurde er zum Prior in Reichenstein ernannt. Am 26. April 1782 wurde er Subprior in Steinfeld. Am 5. Juni 1783 Approbation für Hilfsseelsorge bis auf Widerruf. Am 3. Oktober 1783 erhielt er ein weiteres *cingulum*.<sup>3176</sup> Als Subprior wurde sein Namenstag am 17. Oktober gefeiert.<sup>3177</sup> Am 11. Juni 1784 wurde er Unterkellner in Steinfeld. Am 3. April 1790 wurde er aus diesem Amt zum Prior von Wenau gewählt, am 27. April von der kurfürstlichen Regierung in Düsseldorf bestätigt. Am 18. Mai brach er auf, am 20. Mai trat er sein Amt an.<sup>3178</sup> Als Prior wurde er vom Kloster Wenau unterhalten. Anno Schnorrenberg erzählt in seiner Chronik,<sup>3179</sup> dass die Franzosen, als sie im März 1793 Düren und Umgebung besetzten, nachts in das Kloster Wenau und das Schlafzimmer des Priors eindrangen und Kostbarkeiten und Geld im Wert von 12000 Reichstalern raubten. Zwei der Räuber, ein Franzose und ein Deutscher, hätten das Kloster vor weiteren Plünderungen abgeschirmt und sich schließlich den Kaiserlichen gefangen gegeben, die sie nach Köln brachten. Als ihre Tat bekannt wurde, wären sie von reichen Leuten in Köln reich beschenkt worden. Am 21. November 1800 erhielt van Gelder Vollmacht für fünf Jahre, Paramente und Altargerät für die Klosterkirche in Wenau zu benedizieren. Nach der Aufhebung erhielt er als rechtsrheinisch Geborener zunächst keine Pension. Am 8. März 1803 empfing er die Bescheinigung über seine Anerkennung des napoleonischen Konkordats; zu diesem Zeitpunkt wohnte er in Langerwehe. Wenau ist nicht weit davon entfernt. Im Mai 1805 lebte er in Düsseldorf bei seiner Schwester, der Witwe des Kanzlisten Schaeffer, auf der Ratinger Straße. In seinem Gesuch vom 13. Mai 1805 um feste Zuweisung als Hilfsgeistlicher zur Düsseldorfer Stiftskirche berichtet er, dass er teils in der Kreuzbrüder-, teils in der Ursulinen-Kirche Beichte gehört und andere geistliche Verrichtungen vollzogen habe. Seinem Gesuch wurde am 17. Mai 1805 stattgegeben.<sup>3180</sup> Auf Grund des napoleonischen Dekrets vom 31. Juli 1806, mitgeteilt durch den Pariser Kultusminister am

3176 Konventsrechnung 1702–1799 in Privatbesitz S. 335 = LAV NRW R Fot. 148.

3177 Konventsrechnung 1702–1799 in Privatbesitz S. 335 = LAV NRW R Fot. 148.

3178 CANDELS, Wenau, S. 143.

3179 Köln in der Franzosenzeit. Aus der Chronik des Anno Schnorrenberg (1789–1802), bearb. von Hermann CARDAUNS, Bonn/Leipzig 1923, S. 52 f.

3180 LAV NRW R Großherzogtum Berg Nr. 819.

29. August 1806, stand ihm seitdem eine französische Pension zu.<sup>3181</sup> † in Düsseldorf am 12. Februar<sup>3182</sup> oder 22. August<sup>3183</sup> 1814.

Everwin (Johann Hubert) Eschweiler aus Münstereifel, 1770–1802, † 1809.<sup>3184</sup> Geboren/getauft am 12. März 1750. Zusammen mit Peter Noll und Severin van Gelder Einkleidung am 23. Oktober 1768, Profess am 8. September 1770. Dos: 190 Reichstaler. Am 31. Oktober 1770 erhielt er zusammen mit den Vorgenannten ein *cingulum*.<sup>3185</sup> Weihe zum Subdiakon wie Severin van Gelder am 25. Mai 1771, Weihe zum Diakon am 13. Juni 1772. Entsendung zum Seminar nach Köln am 23. Mai 1774. Am 14. März 1777 Approbation für Hilfsseelsorge für fünf Jahre. Priesterweihe am 15. März 1777, Primiz am 6. April. Am 13. Oktober 1777 ging er nach Niederehe. Am 12. September 1780 Rückkehr nach Steinfeld. Im November 1781 erhielt er zusammen mit seinen Mitbrüdern Winand Heck und Otto Lenhartz ein *cingulum*.<sup>3186</sup> Am 23. Mai 1782 Approbation für Hilfsseelsorge für sieben Jahre. Im Juli 1782 wurde er auf Bitten des dortigen Propstes Joseph Wilhelm von Eschede als Kaplan nach Varlar geschickt zur Unterstützung des Chores. Als solcher wurde er von der Propstei unterhalten. Am 16.<sup>3187</sup> bzw. 24.<sup>3188</sup> Juli 1797 wurde er zum Prior und Pastor von Niederehe präsentiert bzw. ernannt; Approbation für Pfarrseelsorge bis auf Widerruf, Installation am 16. August. Am 13. November 1801 Vollmacht, zwei Glocken für die Kapelle in Heyroth, Pfarrei Niederehe, zu weihen. Nach der Aufhebung erhielt er eine Pension von 500 Francs jährlich.<sup>3189</sup> Am 10. Mai 1803 war er Desservant der Sukkursale Niederehe, d. h. er blieb Pfarrer von Niederehe. † in Niederehe am 12. Februar 1809.

Ludolf (Johann Heinrich) Clemens aus Sittard, 1771.<sup>3190</sup> Getauft am 18. April 1747. Zusammen mit Hermann Joseph Spahr, Lukas

3181 LHAko Best. 2675 S. 252f. lfd. Nr. 33.

3182 So SK Steinfeld A. 1.

3183 So CANDELS, Wenau, S. 143.

3184 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 13/14 (1863), S. 193, lückenhaft; LAV NRW R Kurköln VIII 447/2 Bl. 22 Nr. 55 bzw. Slg. Guntrum II 93; ADPSJ Abt. 0-II,82 S. 277; TORSY, Regularklerus 2, S. 392 Nr. 491; Konventsrechnung 1702–1799 in Privatbesitz = LAV NRW R Fot. 148.

3185 Konventsrechnung 1702–1799 in Privatbesitz S. 272 = LAV NRW R Fot. 148.

3186 Konventsrechnung 1702–1799 in Privatbesitz S. 323 = LAV NRW R Fot. 148.

3187 So TORSY, Regularklerus 2, S. 392 Nr. 491.

3188 So SK Steinfeld A. 1.

3189 LHAko Best. 276 Nr. 3377, 3378.

3190 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 13/14 (1863), S. 193, lückenhaft.

Zeck und Cosmas Becker Einkleidung am 8. September 1769, Profess am 1. September 1771. † am 1. Dezember 1771.

Hermann Joseph (Hermann Joseph Gerhard) Spahr aus Köln, 1771–1802, † 1803.<sup>3191</sup> Geboren/getauft am 13. Oktober 1749. Zusammen mit Ludolf Clemens, Lukas Zeck und Cosmas Becker Einkleidung am 8. September 1769, Profess am 1. September 1771. Weihe zum Subdiakon am 13. Juni 1772, Weihe zum Diakon am 18. September 1773. Am 24. Oktober 1774 wurde er zum Studium ins Seminar nach Köln geschickt. Am 14. März 1777 Approbation für Hilfsseelsorge für fünf Jahre. Priesterweihe am 15. März 1777, Primiz am 7. April. Am 30. Mai 1777 ging er nach Niederehe. Zusammen mit Tilmann Klinckenberg erhielt er am 21. September 1779 ein *cingulum*.<sup>3192</sup> Am 31. Mai 1782 Approbation für Hilfsseelsorge für sieben Jahre. Am 10. Februar 1783 wurde er zur Unterstützung des Chores nach Cappenberg geschickt. 1784 kehrte er nach Steinfeld zurück. Von dort ging er am 17. Januar 1785 erneut nach Niederehe, von wo er am 2. April 1788 nach Steinfeld zurückkehrte. Am 3. Mai 1788 ging er nach Wildenburg, um von dort aus den Rektoratsdienst in Krekel zu versehen. Er wurde aus der Kellerei in Wildenburg unterhalten. Am 6. August 1789 Approbation für Hilfsseelsorge für sieben Jahre. Am 18. Mai 1792 ging er von dort als Kaplan nach Ripsdorf, im Mai 1793 nach Niederehe. Anfang Oktober 1794 flüchtete Abt Gilbert Surges mit 24 Konventualen, unter die H. J. Spahr auch gerechnet wurde, vor den Franzosen nach Dünnwald, von wo sie am 21. Juni 1795 nach Steinfeld zurückkehrten.<sup>3193</sup> 1795 nach der Emigration blieb er in Steinfeld. Am 3. Juli 1796 Approbation für drei Jahre, am 27. September 1799 desgleichen. Für die Jahre 1798,<sup>3194</sup> 1799,<sup>3195</sup> 1801,<sup>3196</sup> und 1802<sup>3197</sup> ist er als in Steinfeld anwesend nachweisbar. Nach der Aufhebung erhielt er für das erste Vierteljahr am 20. Oktober 1802 eine Pension von 125 Francs.<sup>3198</sup>

3191 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 13/14 (1863), S. 193, lückenhaft; LAV NRW R Kurköln VIII 447/2 Bl. 22 Nr. 56 bzw. Slg. Guntrum II 93; ADPSJ Abt. 0-II,82 S. 278; TORSY, Regularklerus 2, S. 412 Nr. 776; Konventsrechnung 1702–1799 in Privatbesitz = LAV NRW R Fot. 148.

3192 Konventsrechnung 1702–1799 in Privatbesitz S. 310 = LAV NRW R Fot. 148.

3193 LAV NRW R Kleinere franz. Behörden 110 Bl.1b, 2b.

3194 LAV NRW R Kleinere franz. Behörden 110 Bl. 3.

3195 LHAKo Best. 276 Nr. 585 Bl. 14.

3196 LHAKo Best. 276 Nr. 27 (unpaginiert), Nr. 586 Bl. 7a, 43b, Nr. 2479 Bl. 16b–17a.

3197 LAV NRW R Kleinere franz. Behörden 110 Bl. 23a.

3198 LHAKo Best. 276 Nr. 3378 S. 19.

† am 1. Januar 1803 in Marmagen als Erster nach der Aufhebung. Er wurde in Steinfeld *in cella mortuaria* bei seinen Mitbrüdern bestattet.<sup>3199</sup>

Lukas (Johann Joseph) Zeck aus Münstereifel, 1771–1802, † 1817.<sup>3200</sup> Geboren/getauft am 30. September bzw. 1. Oktober 1751. Zusammen mit Ludolf Clemens, Hermann Joseph Spahr und Cosmas Becker Einkleidung am 8. September 1769, Profess am 1. September 1771. Weihe zum Subdiakon am 19. Dezember 1772. Entsendung ins Seminar nach Köln am 4. April 1775. Am 23. Dezember 1775 Weihe zum Diakon. Am 23. November 1777 erhielt er ein *cingulum*.<sup>3201</sup> Am 18. Dezember 1777 Approbation für Hilfsseelsorge für sieben Jahre. Priesterweihe am 20. Dezember 1777, Primiz am 18. Januar 1778. Am 6. September 1779 Entsendung nach Niederehe, am 12. September 1780 Rückberufung nach Steinfeld. Am 21. September 1780 erhielt er ein *cingulum*.<sup>3202</sup> Im Jahr 1781 wurde er zum Sakristan in Steinfeld ernannt. Am 11. September 1783 erhielt er ein *cingulum*.<sup>3203</sup> Am 19. Januar 1784 wurde er als Kaplan nach Hamborn geschickt. Am 29. November 1784 Approbation für ein Semester, ferner Erlaubnis, verbotene Bücher zu lesen, von Häresie zu absolvieren und zum Beicht hören von Nonnen. Am 9. Juni 1785 Approbation für Hilfsseelsorge bis auf Widerruf. Am 15. September 1785 beendete er ein Pontificale Praemonstratensi-Steinfeldense, das er seinem Abt Felix Adenau widmete.<sup>3204</sup> Rückkehr nach Steinfeld am 6. Februar 1786. Am 2. April 1788<sup>3205</sup> ging er nach Hochkirchen *decimarum et reddituum nostrorum futurus inspector*. Am 5. Juni 1790 kehrte er nach Steinfeld zurück und wurde zum Unterkellner ernannt. Als solcher hatte er in Steinfeld seine Verpflegung wie seine Mitbrüder, mehr nicht. Anfang Oktober 1794 flüchtete er mit Abt Gilbert Surges und 23 Mitbrüdern vor den Franzosen nach Dünnwald, von wo sie am 21. Juni 1795 nach Steinfeld

3199 TORSY, Regularklerus 2, S. 412 Nr. 776 gibt nach Weltklerus Trier, S. 329, als Todesjahr 1806 an, der Steinfelder Quelle dürfte jedoch der Vorzug zu geben sein.

3200 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 13/14 (1863), S. 193, lückenhaft; LAV NRW R Kurköln VIII 447/2 Bl. 22 Nr. 57 bzw. Slg. Guntrum II 93; ADPSJ Abt. 0-II,82 S. 278; GOOVAERTS, Ecrivains 3, S. 206; TORSY, Regularklerus 2, S. 416 Nr. 822; Konventsrechnung 1702–1799 in Privatbesitz = LAV NRW R Fot. 148.

3201 Konventsrechnung 1702–1799 in Privatbesitz S. 300 = LAV NRW R Fot. 148.

3202 Konventsrechnung 1702–1799 in Privatbesitz S. 317 = LAV NRW R Fot. 148.

3203 Konventsrechnung 1702–1799 in Privatbesitz S. 334 = LAV NRW R Fot. 148.

3204 Erhalten in der Stiftsbibliothek Wilten, freundlicher Hinweis von Herrn Werner Löhnertz; vgl. PAAS, Prämonstratenserabtei Steinfeld ab 15. Jahrhundert, S. 160.

3205 Vgl. auch LAV NRW R Abtei Steinfeld Akten 196 Bl. 82a.

zurückkehrten.<sup>3206</sup> Am 9. Dezember 1795 ging er als Kaplan nach Füssenich. Am 16. Januar 1798 wurde er zum Prior von Steinfeld ernannt. Am 21. Januar beging er seinen Einstand, und am 22. Januar schloss der Subprior Aloysius Brewer seine Rechnung ab.<sup>3207</sup> Im September 1798 wurden für Tabak für ihn und andere 1 Reichstaler 20 Stüber ausgegeben, und als Prior wurde im Oktober sein Namenstag gefeiert.<sup>3208</sup> Im April 1799 wurden für Hosen für ihn 1 Reichstaler 55 Stüber ausgegeben.<sup>3209</sup> Am 16. Oktober 1800 ging er als Prior nach Füssenich.<sup>3210</sup> Nach der Aufhebung erhielt er eine Pension von 500 Francs jährlich<sup>3211</sup> bzw. 131 Reichstaler 6 Groschen Berliner Kurant.<sup>3212</sup> Nach der Aufhebung des Klosters Füssenich am 7. September 1802 durfte er weiterhin in dem Klostergebäude wohnen.<sup>3213</sup> Am 28. März 1803 empfing er die Bescheinigung über seine Anerkennung des napoleonischen Konkordats; er war zu diesem Zeitpunkt Desservant in Füssenich. Am 8. Juli 1805 war er adskribierter Subsidiar der Sukkursale Füssenich, Kanton Froitzheim, und erhielt die Approbation für ein Jahr. Am 31. August 1805 wurde er von dem Aachener Bischof zum Pastor in Füssenich ernannt;<sup>3214</sup> unter Zurücknahme des früheren Instruments Approbation für drei Jahre. Am 22. September 1806 Vollmacht, einen neuen Friedhof zu benedizieren. Am 15. September 1808 Approbation für ein Jahr. Im Februar 1809 Ernennung zum Pastor in Binsfeld, Kanton Düren; am 19. April 1809 Approbation für sieben Jahre. 1816 war er Vikar in Jakobwüllesheim. † dort am 15. Januar<sup>3215</sup> oder 5. bzw. 15. Februar<sup>3216</sup> 1817.

Cosmas (Johann Wilhelm) Becker aus Köln, Laienbruder, 1771–1777.<sup>3217</sup> Getauft am 2. August 1734. Zusammen mit Ludolf Clemens, Hermann Joseph Spahr und Lukas Zeck Einkleidung am 8. September 1769, Profess am 1. September 1771. Von Beruf Apotheker (*pharmacopola*). † am 11. April 1777.

3206 LAV NRW R Kleinere franz. Behörden 110 Bl. 1b, 2b.

3207 Konventsrechnung 1702–1799 in Privatbesitz S. 390f. = LAV NRW R Fot. 148.

3208 Konventsrechnung 1702–1799 in Privatbesitz S. 392 = LAV NRW R Fot. 148.

3209 Konventsrechnung 1702–1799 in Privatbesitz S. 393 = LAV NRW R Fot. 148.

3210 Vgl. Barbara SCHILDT-SPECKER, Füssenich, S. 41 ff. und passim.

3211 LHAKo Best. 276 Nr. 3377, 3378.

3212 LAV NRW R Reg. Aachen 3819 lfd. Nr. 898, 3818.

3213 SCHILDT-SPECKER, Füssenich, S. 106.

3214 Die Vita fügt „und in Geich“ hinzu.

3215 So SK Steinfeld A. 1.

3216 So LAV NRW R Reg. Aachen 3819 lfd. Nr. 898.

3217 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 13/14 (1863), S. 193, lückenhaft.



Ferdinand (Johann Wilhelm) Schillings aus Heinsberg, 1773–1777.<sup>3218</sup> Getauft am 13. August 1750. Zusammen mit Marianus Lippe und Tilmann Klinckenberg Einkleidung am 19. Mai 1771, Profess am 20. Mai 1773. Weihe zum Subdiakon am 5. Juni 1773, zum Diakon am 24. September 1774. Entsendung zum Seminar nach Köln am 4. April 1775. † dort am 18. April 1777.

Marianus (Jakob) Lippe aus Koblenz, 1773–1802, † 1831.<sup>3219</sup> Geboren/getauft am 23. März 1753. Eltern: Anton Lippe und Maria Christina Cronendahls. Zusammen mit Ferdinand Schillings und Tilmann Klinckenberg Einkleidung am 19. Mai 1771, Profess am 20. Mai 1773. Dos: 150 Reichstaler, Spielfennig: 12 Reichstaler. Am 28. Mai 1774 Weihe zum Subdiakon. Am 18. März 1776 erhielt er ein *cingulum*<sup>3220</sup> und wurde nach Köln ins Seminar geschickt. Weihe zum Diakon am 1. Juni 1776. Am 11. Juni 1778 Approbation für Hilfsseelsorge für fünf Jahre. Priesterweihe am 13. Juni 1778, Primiz am 12. Juli. 1779 wurde er nach Niederehe geschickt. Am 10. August 1780 erhielt er ein *cingulum*.<sup>3221</sup> Von Niederehe wurde er am 4. November 1782 in den Konvent nach Steinfeld zurückberufen. Am 12. Juni 1783 Approbation für Hilfsseelsorge für sieben Jahre. Am 9. Juni 1784 erhielt er ein *cingulum*.<sup>3222</sup> Am 24. Juli 1786 ging er als Kaplan nach Hoengen. Am 17. Juni 1790 Approbation für Hilfsseelsorge bis auf Widerruf. Am 14. Dezember 1795 ging er von Hoengen als Kaplan nach Ripsdorf, wo er bis zur Aufhebung blieb. Nach der Aufhebung erhielt er eine Pension von 500 Francs jährlich.<sup>3223</sup> Am 11. März 1803 war er Desservant (= Pastor) in Kirchenbollenbach, am 27. Mai 1805 Desservant in Deudesfeld. † dort am 11. April 1831.

Tilman (Michael) Klin(c)kenberg aus Großhau bei Düren, 1773–1802, † 1822.<sup>3224</sup> Geboren/getauft am 21. November 1752. Die *inferiora*

3218 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 13/14 (1863), S. 193, lückenhaft; ADPSJ Abt. 0-II,82 S. 279; TORSY, Regularklerus 2, S. 410 Nr. 742.

3219 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 13/14 (1863), S. 193f., lückenhaft; LAV NRW R Kurköln VIII 447/2 Bl. 22 Nr. 58 bzw. Slg. Guntrum II 93; ADPSJ Abt. 0-II,82 S. 280; TORSY, Regularklerus 2, S. 402f. Nr. 645; Konventsrechnung 1702–1799 in Privatbesitz = LAV NRW R Fot. 148.

3220 Konventsrechnung 1702–1799 in Privatbesitz S. 295 = LAV NRW R Fot. 148.

3221 Konventsrechnung 1702–1799 in Privatbesitz S. 317 = LAV NRW R Fot. 148.

3222 Konventsrechnung 1702–1799 in Privatbesitz S. 339 = LAV NRW R Fot. 148.

3223 LHAKo Best. 276 Nr. 3377, 3378.

3224 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 13/14 (1863), S. 194, lückenhaft; LAV NRW R Kurköln VIII 447/2 Bl. 22 Nr. 59 bzw. Slg. Guntrum II 93; ADPSJ Abt. 0-II,82

studierte er in Düren.<sup>3225</sup> Zusammen mit Ferdinand Schillings und Marianus Lippe Einkleidung am 19. Mai 1771, Profess am 20. Mai 1773. Weihe zum Subdiakon zusammen mit Marianus Lippe am 28. Mai 1774. Weihe zum Diakon am 18. Juni 1776. Am 29. Mai 1776 wurde er ins Seminar nach Köln geschickt. Am 11. März 1779 Approbation für Hilfsseelsorge für sieben Jahre. Priesterweihe am 20. März 1779, Primiz am 11. April (Weißer Sonntag). Am 6. September 1779 wurde er nach Niederehe geschickt, am 21. September 1779 erhielt er zusammen mit Hermann Joseph Spahr ein *cingulum*.<sup>3226</sup> Am 12. September 1780 wurde er nach Steinfeld zurückberufen und zum Lektor der Philosophie ernannt. Am 22. Juli 1782 erhielt er ein *cingulum*.<sup>3227</sup> Am 4. November 1782 wurde er erneut nach Niederehe geschickt, am 5. November zum Subprior und Lektor der Theologie dort ernannt. Am 17. Januar 1785 wurde er zum Lektor der Theologie in Köln ernannt. Dort hatte er Kost und Wohnung, während Kleidung und andere Notwendigkeiten von der Abtei gestellt wurden. Am 23. August 1785 wurde er zusammen mit seinem Mitbruder Leodegar Schmitz zum Lizentiaten der Theologie promoviert. Am 16. März 1786 Approbation für Hilfsseelsorge bis auf Widerruf. Seine für alle geistlichen Lektoren erzbischöflicherseits im Oktober 1786 angeordnete Prüfung durch die Bonner Theologische Fakultät ergab, dass er *bene* antwortete und eine *capacitas magna* habe. Er lehre Moralthologie und Dogmatik nach Prickartz<sup>3228</sup> und Wittmann. Er sei *approbandus ad triennium*.<sup>3229</sup> Am 21. April 1789 wurde er zusammen mit Leodegar Schmitz zum Dr. theol. promoviert. Am 18. Mai 1792 und 1. September 1793 schloss er Exerzitien in Steinfeld ab,<sup>3230</sup> am 19. Mai 1792 erhielt er ein *cingulum*.<sup>3231</sup> Am 5. Juni 1794 wurde er vom Erzbischof Maximilian Franz von Österreich zum Synodal-Examinator bestellt und legte den Eid in die Hände des Generalvikars Johann Philipp von Horn-Goldschmidt ab.<sup>3232</sup> Er blieb Lektor der

---

S. 281; TORSY, Regularklerus 2, S. 400 Nr. 605; Konventsrechnung 1702–1799 in Privatbesitz = LAV NRW R Fot. 148.

3225 LAV NRW R Kurköln VIII 397 Bl. 30b.

3226 Konventsrechnung 1702–1799 in Privatbesitz S. 310 = LAV NRW R Fot. 148.

3227 Konventsrechnung 1702–1799 in Privatbesitz S. 328 = LAV NRW R Fot. 148.

3228 Joseph Prickartz, Chorherr von Steinfeld, Profess 1717, dessen „Theologia moralis universa“ ab 1752 in mehreren Bänden erschien.

3229 LAV NRW R Kurköln VIII 397 Bl. 30b lfd. Nr. 41.

3230 Konventsrechnung 1702–1799 in Privatbesitz S. 375, S. 380 = LAV NRW R Fot. 148.

3231 Konventsrechnung 1702–1799 in Privatbesitz S. 375 = LAV NRW R Fot. 148.

3232 Nach SK Steinfeld A. 1 war er auch *examinator ordinandorum*.

Theologie am Kölner Seminar bis zur Aufhebung. Ihm wurde eine Pension von 500 Francs jährlich zugesprochen.<sup>3233</sup> Am 5. Februar 1803 erhielt er die Bescheinigung über seine Anerkennung des napoleonischen Konkordats; er wohnte zu diesem Zeitpunkt in Köln. Am 23. Juni 1804 wurde ihm die Verwaltung der Pfarrkirche Mariä Himmelfahrt in Köln, deren Pastor gestorben war, bis auf weitere Anordnungen übertragen. Im Juli<sup>3234</sup> bzw. um Allerheiligen 1807<sup>3235</sup> wurde er von dem Aachener Bischof Marc Antoine Berdolet zum zweiten Generalvikar des Bistums Aachen ernannt. Damit war er auch Mitglied des Aachener Domkapitels. Er „wurde vor allem mit der Abnahme der Prüfungen für die Insassen des Kölner Priesterseminars und für die Erteilung von Approbationen zur Seelsorge sowie für die Schullehrer betraut“,<sup>3236</sup> während die eigentliche Vertretung des Bischofs weiterhin von dem ersten Generalvikar Martin Wilhelm Fonck übernommen wurde.<sup>3237</sup> Er erhielt ein Gehalt von 5200 Francs bzw. 1365 Reichstalern.<sup>3238</sup> † in Aachen am 12. März 1822.<sup>3239</sup>

Hermann Joseph Gros(s)mann aus Köln, Martinspfarre, 1774–1802, † 1841.<sup>3240</sup> Geboren/getauft am 7. April 1752. Eltern: Adam Hilger Grosmann und Anna Catharina von Thenen; Paten: Hermann Joseph von Thenen und Maria Margaretha Hördts s. d. Wendels.<sup>3241</sup> Zusammen mit Georg Wunsch und Ludolf Pontani Einkleidung am 7. Juni 1772, Profess am 29. Mai 1774. Weihe zum Subdiakon am 24. September 1774. Am 17. März 1777 wurde er ins Seminar nach Köln geschickt, am 24. Mai 1777 zum Diakon geweiht. Am 11. März 1779 Approbation für Hilfsseelsorge für sieben Jahre. Priesterweihe am 20. März 1779. Am 15. November 1779 erhielt er ein *cingulum*.<sup>3242</sup> Am 28. Januar 1780 wurde er zum Novizenmeister und Zirka-

3233 LHAKo Best. 276 Nr. 3377, 3378.

3234 So SK Steinfeld A. 1.

3235 So FRIEDRICH, Berdolet, S. 171.

3236 TORSY, Regularklerus 1, S. 37.

3237 FRIEDRICH, Berdolet, S. 171.

3238 LAV NRW R Reg. Aachen 3819 lfd. Nr. 459.

3239 Todesanzeige im Diözesanarchiv Aachen, A1a Steinfeld 3.

3240 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 13/14 (1863), S. 194, lückenhaft; LAV NRW R Kurköln VIII 447/2 Bl. 22 Nr. 60 bzw. Slg. Guntrum II 93; ADPSJ Abt. 0-II,82 S. 281; GOOVAERTS, Ecrivains 1, S. 331 f.; TORSY, Regularklerus 2, S. 395 Nr. 547; Konventsrechnung 1702–1799 in Privatbesitz = LAV NRW R Fot. 148.

3241 LAV NRW R OPräs. Köln 1563 Bd. V Bl. 17; nach LAV NRW R BR 1040–745 Bl. 130 hieß die Patin Maria Margaretha Königshoven conducta v. Thenen.

3242 Konventsrechnung 1702–1799 in Privatbesitz S. 310 = LAV NRW R Fot. 148.

tor bestimmt. Am 5. November 1782 wurde er zum Lektor der Philosophie und Beichtvater der Priesterfratres ernannt. Am 9. Juni 1784 erhielt er ein *cingulum*.<sup>3243</sup> Am 11. Juni 1784 wurde er zusätzlich zu seinen Ämtern zum Subprior von Steinfeld ernannt; am 8. November 1784 wurde er vom Amt des Lektors befreit. Am 18. April 1785 wurde sein Namenstag als Subprior gefeiert.<sup>3244</sup> Am 24. November 1785 Approbation für Hilfsseelsorge bis auf Widerruf. Am 12. Januar 1786 wurde er unter Beibehaltung seines Amtes als Subprior Lektor der Theologie. Am 22. August 1786 ging er als dritter Lektor an das Seminar in Köln. Er war Lektor der Theologie und Rektor der Kapelle Kreuzberg. Kost und Wohnung erhielt er vom Seminar, Kleidung und andere Notwendigkeiten von der Abtei. Seine für alle geistlichen Lektoren erzbischöflicherseits im Oktober 1786 angeordnete Prüfung durch die Bonner Theologische Fakultät ergab, dass er *bene* antwortete und eine *capacitas magna* habe. Er lehre Moraltheologie nach Prickartz<sup>3245</sup> dreimal in der Woche. Als Lektor sei er *ad triennium* zu approbieren.<sup>3246</sup> Nach TORSY, Regularklerus 2, S. 395 Nr. 547 und LAV NRW R Kurköln II 1982 sowie LAV NRW R Lande zwischen Maas und Rhein 170 war er am 12. April 1795 von dem nach Dünnwald geflüchteten Abt Gilbert Surges zum Pastor von Erp ernannt und am 18. April 1795 durch den Generalvikar Johann Philipp von Horn-Goldschmidt zu Arnsberg – während seiner Abwesenheit vertreten durch den Abt von Wedinghausen – als solcher eingesetzt worden mit einer Approbation für Pfarrseelsorge auf Widerruf. Wegen der Kriegsläufe konnte er jedoch erst am 10. Juli 1795 mit einem französischen Pass von dem rechtsrheinischen Dünnwald in das linksrheinische Köln reisen, um die weiteren Schritte – Investitur durch den Offizial des Archidiakons von Bonn – in die Wege zu leiten. Nach dem Tod des Pastors Johannes Lohelius Siegen am 28. Oktober 1794 war der Erper Kaplan Casimir Hilgers am 8. November 1794 in Abwesenheit des Steinfelder Abtes von der Generalvikariatsverwaltung in Köln zunächst provisorisch, am 6. Mai 1795 aufgrund des erzbischöflichen Devolutionsrechts endgültig zum Pastor von Erp ernannt und am 18. Mai vom Offizial des Archidiakons von Bonn investiert worden. Auf diese Weise gab es zwei Steinfelder Mitbrüder, die Anspruch auf die Pfarre Erp erhoben und ihn einzuklagen versuchten. Grosman hatte dabei die Unterstützung des

3243 Konventsrechnung 1702–1799 in Privatbesitz S. 339 = LAV NRW R Fot. 148.

3244 Konventsrechnung 1702–1799 in Privatbesitz S. 345 = LAV NRW R Fot. 148.

3245 Joseph Prickartz, Chorherr von Steinfeld, Profess 1717, dessen „Theologia moralis universa“ ab 1752 in mehreren Bänden erschien.

3246 LAV NRW R Kurköln VIII 397 Bl. 30b lfd. Nr. 40.

Abtes, der Hilgers als „leichtfertigen“ Menschen einschätzte, der noch immer der Aufsicht eines gesetzten Mannes bedurfte. Sieger war Casimir Hilgers. Grosman blieb Lektor im Steinfelder Seminar in Köln und gab am 9. März 1797 die Approbation für die Pfarre Erp gemäß erhaltener Aufforderung zurück. Am 5. April 1797 Approbation zum Beicht hören von Nonnen für drei Jahre. Im Jahr 1798 war er weiterhin Lektor der Theologie in Köln.<sup>3247</sup> Am 3. Februar 1800 ernannte der Abt ihn zum Pastor in Ripsdorf, am 6. Februar Approbation zum Beicht hören von Laien bis auf Widerruf, von Nonnen für drei Jahre. Am 6. Oktober 1800 Erlaubnis für fünf Jahre, Paramente und Altargerät für seine Pfarrkirche und ihre Kapellen zu benedizieren. Nach der Aufhebung erhielt er eine Pension von 500 Francs jährlich.<sup>3248</sup> Am 10. Mai 1803 Ernennung zum Desservanten in Ripsdorf, d. h. er blieb Pfarrer von Ripsdorf. Am 26. Juli 1804 beglaubigte er in dieser Eigenschaft die Abschriften der Urkunden über die Schenkung von Reliquienpartikeln der Heiligen Sebastian und Fabian, die sein Mitbruder Johannes Axer am 9. März 1670 aus der Abtei Arnstein erhalten und am 14. Februar 1677 der Pfarrkirche Ripsdorf geschenkt hatte.<sup>3249</sup> Im Jahr 1815 legte er sein Amt nieder<sup>3250</sup> und ging Ende Februar zu seiner Familie nach Köln zurück. Am 20. Januar 1815 bekam er bescheinigt, dass er bisher in Ripsdorf war, am 22. Januar, dass er sich dort abgemeldet habe.<sup>3251</sup> In Köln war er adskribierter Subsidiar von St. Maria im Kapitol, approbiert bis auf Widerruf. 1818 war er ohne Beschäftigung, hielt sich auch für eine Schul- oder sonstige Stelle für ungeeignet.<sup>3252</sup> 1833 lebte er in Köln.<sup>3253</sup> † am 11. April 1841 in Köln.<sup>3254</sup>

Georg (Johann Jakob) Wunsch aus Köln, 1774–1802, † 1817.<sup>3255</sup> Geboren am 9. Juli 1753. Die *inferiora* und die Philosophie studierte er in Köln. Zusammen mit Hermann Joseph Grosman und Ludolf Pontani Einkleidung am 7. Juni 1772, Profess am 29. Mai 1774. Weihe zum Subdiakon

3247 LAV NRW R Lande zwischen Maas und Rhein Nr. 2527 Bl. 85.

3248 LHAKo Best. 276 Nr. 3377, 3378.

3249 BECKER, Blankenheim, S. 594 f.

3250 BECKER, Blankenheim, S. 589.

3251 LAV NRW R BR 1040–745 Bl. 126a–131b.

3252 LAV NRW R BR 1040–745 Bl. 126a–131b.

3253 SK Steinfeld A. 1, hinter den Viten; LAV NRW R OPräs. Köln 275 lfd. Nr. 294.

3254 SCHLEICHER, Totenzettel 2, S. 192.

3255 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 13/14 (1863), S. 194, lückenhaft; LAV NRW R Kurköln VIII 447/2 Bl. 22 Nr. 61 bzw. Slg. Guntrum II 93; ADPSJ Abt. 0-II,82 S. 282; TORSY, Regularklerus 2, S. 415 f. Nr. 819; Konventsrechnung 1702–1799 in Privatbesitz = LAV NRW R Fot. 148.

am 24. September 1774, Weihe zum Diakon am 23. März 1776. Am 17. März 1777 wurde er ins Seminar nach Köln geschickt. Am 9. September 1779 Approbation für Hilfsseelsorge für sieben Jahre. Priesterweihe am 18. September 1779. Am 11. September 1780 erhielt er zusammen mit Ludolf Pontani ein *cingulum*<sup>3256</sup> und wurde mit diesem in den neuen Konvent in Niederehe geschickt, von dem er am 11. August 1783 nach Steinfeld zurückgerufen wurde. Am 26. Oktober 1783 erhielt er ein *cingulum*.<sup>3257</sup> Am 11. Juni 1784 wurde er zum Rektor von Sistig ernannt. Am 9. November 1784 Lektor der Philosophie. In dieser Funktion wurden ihm am 9. Oktober 1785 3 Reichstaler 40 Albus *pro Schmitt canonista* gegeben.<sup>3258</sup> Am 22. August 1786 Lektor der Theologie in Steinfeld. Am 14. September 1786 Approbation für Hilfsseelsorge bis auf Widerruf. Am 21. September 1786 erhielt er 1 Reichstaler Reisegeld, um die Approbation abzuholen.<sup>3259</sup> Seine für alle geistlichen Lektoren erzbischöflicherseits im Oktober 1786 angeordnete Prüfung durch die Bonner Theologische Fakultät ergab, dass er *bene secundum antiqua principia* antwortete und eine *capacitas magna* habe. Er lehre Moraltheologie nach Prickartz<sup>3260</sup> montags und freitags. Alle 14 Tage (*singulis quindenis*) finde eine philosophische und theologische Disputation statt. Als Lektor sei er *approbandus ad triennium*.<sup>3261</sup> Am 20. Juli 1788 ging er als Gehilfe des Pastors, seines Onkels und Mitbruders Georg Ulpenich, nach Zülpich. Am 11. September 1788 erhielt er für ein Paar Schuhe und ein Paar *lapplohn* 1 Reichstaler 30 Stüber.<sup>3262</sup> Am 14. November 1788 kehrte er nach Steinfeld zurück. Am 27. Februar 1790 wurde er als Lektor der Theologie nach Himmerod geschickt. Diese Abtei gab ihm ein Salär und kam für seinen Lebensunterhalt auf. *Ob tumultus belli* kehrte er im Oktober 1793 von dort zurück. 1794 wurde er nach Wehr als Rektor von Glees geschickt. Seine Habe wurde am 9. Juli 1794 dorthin gebracht.<sup>3263</sup> Am 1. Oktober 1794 flüchtete er zusammen mit dem Kellner Balthasar Ohrem nach Rommersdorf und nach dem 13. Oktober nach Böh-

3256 Konventsrechnung 1702–1799 in Privatbesitz S. 317 = LAV NRW R Fot. 148.

3257 Konventsrechnung 1702–1799 in Privatbesitz S. 335 = LAV NRW R Fot. 148.

3258 Konventsrechnung 1702–1799 in Privatbesitz S. 345 = LAV NRW R Fot. 148.

3259 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 196 Bl. 8b.

3260 Joseph Prickartz, Chorherr zu Steinfeld, Profess 1717, dessen „Theologia moralis universa“ ab 1752 in mehreren Bänden erschien.

3261 LAV NRW R Kurköln VIII 397 Bl. 30b lfd. Nr. 39.

3262 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 196 Bl. 43b.

3263 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 196 Bl. 88a.

men.<sup>3264</sup> Am 8. August 1798 wird er von der französischen Verwaltung als Angehöriger der Propstei Wehr aufgeführt mit Bemerkungen über Charakter, staatsbürgerliche Haltung und Fähigkeiten.<sup>3265</sup> Am 17. Februar 1799 war er nicht in Wehr anwesend, sondern weilte in Böhmen.<sup>3266</sup> Am 20. November 1800 wurde er zum Pastor in Dünnwald ernannt; am 4. Dezember 1800 Approbation für Pfarrseelsorge für sieben Jahre. Am 4. Februar 1801 wurde die seinem Vorgänger Chrysanthus Hostel am 12. Juli 1800 gewährte Vollmacht, Paramente zu benedizieren, für fünf Jahre verlängert. Da er sich zur Zeit der Aufhebung im Rechtsrheinischen aufhielt, bekam er zunächst keine Pension.<sup>3267</sup> Am 25. März 1808 war seine Pension mit 500 Francs liquidiert.<sup>3268</sup> Am 22. August 1807 erhielt er die Bescheinigung über seine Anerkennung des napoleonischen Konkordats. Am 7. März 1808 resignierte er die Pfarre Dünnwald in die Hände des Kapitelsvikars. 1811 wurde er zum Vikar in Bodenheim an der Ahr ernannt, danach in Klein-Plittersdorf. Zu Beginn des Jahres 1817 im Rhein bei Bonn ertrunken.

Ludolf (Michael Hermann) Pontani aus Neuss, 1774–1800.<sup>3269</sup> Geboren am 30. August 1752. Zusammen mit Hermann Joseph Grosmann und Georg Wünsch Einkleidung am 7. Juni 1772, Profess am 29. Mai 1774. Weihe zum Subdiakon am 24. September 1774. Am 28. April 1777 ging er ins Seminar nach Köln. Am 30. April 1777 erhielt er zusammen mit seinem Mitbruder Gerlach Rothkrautz ein *cingulum*.<sup>3270</sup> Am 24. Mai 1777 Weihe zum Diakon, am 20. Mai 1780 Priesterweihe. Am 11. September 1780 erhielt er zusammen mit Georg Wünsch ein *cingulum*<sup>3271</sup> und wurde mit diesem in den neuen Konvent nach Niederehe geschickt. Am 4. November 1782 Rückkehr nach Steinfeld und Ernennung zum Novizenmeister. Am 3. Januar 1783 Ernennung zum Zirkator, am 6. Februar 1784 Beichtvater der Priesterfratres.

3264 LAV NRW R Lande zwischen Maas und Rhein 160 Bl. 9a, 14b.

3265 LHAKo Best. 241 ff. Nr. 1793 S. 2.

3266 LHAKo Best. 241 ff. Nr. 6035 S. 3.

3267 LHAKo Best. 276 Nr. 3378 S. 19, S. 52.

3268 LHAKo Best. 276 Nr. 2477 S. 80f., 90; vgl. auch LAV NRW R OPräs. Köln 275 Nr. 962.

3269 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 13/14 (1863), S. 194, lückenhaft; LAV NRW R Kurköln VIII 447/2 Bl. 22 Nr. 62 bzw. Slg. Guntrum II 93; ADPSJ Abt. 0-II,82 S. 283; TORSY, Regularklerus 2, S. 406 Nr. 701; Konventsrechnung 1702–1799 in Privatbesitz = LAV NRW R Fot. 148.

3270 Konventsrechnung 1702–1799 in Privatbesitz S. 299 = LAV NRW R Fot. 148.

3271 Konventsrechnung 1702–1799 in Privatbesitz S. 317 = LAV NRW R Fot. 148.

Am 7. April 1785 wurde sein Namenstag als Novizenmeister gefeiert.<sup>3272</sup> Am 23. Juni 1785 Approbation für Hilfsseelsorge für sieben Jahre wie früher für fünf. Am 22. August 1786 Subprior von Steinfeld. Als solcher erhielt er nicht mehr als die übrigen Konventsmitglieder. In den Jahren 1787, 1788, 1789, 1790 wurde sein Namenstag als Subprior gefeiert.<sup>3273</sup> Am 16. März 1791 Ernennung zum Kaplan in Erp, am 8. April wurde seine Habe nach Erp gebracht.<sup>3274</sup> Am 14. Juni 1792 Approbation für Hilfsseelsorge bis auf Widerruf. Im Mai 1793 Kaplan in Meer. Am 31. Mai 1793 Approbation zum Beichthören von Nonnen für drei Jahre. Am 8. Mai 1799 Approbation [zum Beichthören von Nonnen] für drei Jahre. Im Juni 1799 wurde er aus Meer vertrieben – *tempore belli*. Er begab sich nach Dünwald. † dort am 1. März 1800. Seine Memorie wurde in Meer am 1. März begangen.<sup>3275</sup>

Wilhelm Joseph (Franz Joseph) Schreiber aus Koblenz, 1775–1784.<sup>3276</sup> Geboren am 17. November 1754. Zusammen mit Melchior Lemper Einkleidung am 20. Mai 1773, Profess am 14. Mai 1775. Weihe zum Subdiakon am 23. März 1776. Am 26. Dezember 1777 Entsendung ins Seminar nach Köln. Aufnahme des Studiums am 13. Januar 1778. Am 13. Juni 1778 Weihe zum Diakon. Am 14. September 1780 wie Melchior Lemper Approbation für Hilfsseelsorge für fünf Jahre. Priesterweihe zusammen mit diesem am 23. September 1780, Primiz, an der keiner von seinen Verwandten teilnahm, im Oktober. Am 2. November 1782 erhielt er ein *cingulum*.<sup>3277</sup> Am 4. November 1782 Entsendung nach Niederehe, von wo er am 11. August 1783 zurückkehrte. † in Steinfeld am 24. März 1784.

Melchior (Peter Joseph) Lemper aus Köln, 1775–1802, † 1824.<sup>3278</sup> Geboren am 26. Juni 1752. Eltern: Petrus Lemper und Anna Katharina Titz; Paten: Petrus Otter und Maria Angela Kochs. Zusammen

3272 Konventsrechnung 1702–1799 in Privatbesitz S. 345 = LAV NRW R Fot. 148.

3273 Konventsrechnung 1702–1799 in Privatbesitz S. 353, 357, 360, 364 = LAV NRW R Fot. 148.

3274 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 196 Bl. 87a.

3275 Totenbuch Meer = SBB PK Msc. boruss. in 4° 233 fol. 170.

3276 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 13/14 (1863), S. 194, lückenhaft; ADPSJ Abt. 0-II,82 S. 284; TORSY, Regularklerus 2, S. 411 Nr. 763; Konventsrechnung 1702–1799 in Privatbesitz = LAV NRW R Fot. 148.

3277 Konventsrechnung 1702–1799 in Privatbesitz S. 329 = LAV NRW R Fot. 148.

3278 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 13/14 (1863), S. 194, lückenhaft; LAV NRW R Kurköln VIII 447/2 Bl. 22 Nr. 63 bzw. Slg. Guntrum II 93; ADPSJ Abt. 0-II,82 S. 284; TORSY, Regularklerus 2, S. 402 Nr. 636; Konventsrechnung 1702–1799 in Privatbesitz = LAV NRW R Fot. 148; LAV NRW R OPPrs. Köln 1635.



mit Wilhelm Joseph Schreiber Einkleidung am 20. Mai 1773, Profess am 14. Mai 1775. Weihe zum Subdiakon am 18. Juni 1775, Weihe zum Diakon am 21. September 1776. Am 8. Juni 1778 erhielt er ein *cingulum*<sup>3279</sup> und ging ins Seminar nach Köln. Am 14. September 1780 wie Wilhelm Joseph Schreiber Approbation für Hilfsseelsorge für fünf Jahre. Am 23. September 1780 zusammen mit diesem Priesterweihe. Am 10. Oktober 1781 wurde er nach Niederehe geschickt. Am 12. Dezember 1782 erhielt er ein *cingulum*.<sup>3280</sup> Im August 1783 wurde er in Niederehe zum Zirkator ernannt. Am 5. November 1784 wurde er nach Steinfeld zurückberufen. Am 29. September 1785 Approbation für Hilfsseelsorge für sieben Jahre. Am 26. September 1785 hatte er für die Reise nach Köln 1 Reichstaler erhalten.<sup>3281</sup> Am 19. November 1788 wurde er zum Sakristan ernannt. Als solcher wurde er unterhalten wie die übrigen Konventualen. Am 7. Februar 1789 wurde er Beichtvater der Priesterfratres. Am 5. März 1792 wurde er zum Subprior von Steinfeld ernannt. Am 19. September 1793 Approbation für Hilfsseelsorge bis auf Widerruf. In den Jahren 1793 und 1794 wurde sein Namenstag als Subprior gefeiert.<sup>3282</sup> Während seiner Steinfelder Jahre war er auch Lektor der Theologie.<sup>3283</sup> Am 16. Oktober 1795 wurde er als Kaplan nach Wenau geschickt, wo er bis zur Aufhebung blieb.<sup>3284</sup> 1816<sup>3285</sup> bezeichnete er sich selbst als Vikar und Subprior von Wenau. Er unterzeichnete das Aufhebungsprotokoll von Wenau mit.<sup>3286</sup> Nach der Aufhebung erhielt er eine Pension von jährlich 500 Francs<sup>3287</sup> bzw. 131 Reichstaler 6 Groschen Berliner Kurant.<sup>3288</sup> Am 8. März 1803 empfing er die Bescheinigung über seine Anerkennung des napoleonischen Konkordats; zu diesem Zeitpunkt wohnte er in Langerwehe. Am 31. Mai 1804 war er adskribierter Subsidiar-Vikar der Sukkursale Langerwehe, Kanton Eschweiler, eingerichtet in der ehemaligen Klosterkirche Wenau,<sup>3289</sup> und wurde für drei

3279 Konventsrechnung 1702–1799 in Privatbesitz S. 304 = LAV NRW R Fot. 148.

3280 Konventsrechnung 1702–1799 in Privatbesitz S. 329 = LAV NRW R Fot. 148.

3281 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 196 Bl. 5a.

3282 Konventsrechnung 1702–1799 in Privatbesitz S. 380, 382 = LAV NRW R Fot. 148.

3283 TORSY, Regularklerus 2, S. 402 Nr. 636; LAV NRW R OPräs. Köln 1635.

3284 LAV NRW R Kleinere franz. Behörden 110 Bl. 24a.

3285 LAV NRW R OPräs. Köln 1635.

3286 CANDELS, Wenau, S. 78 f.

3287 LHAKo Best. 276 Nr. 3377, 3378.

3288 LAV NRW R Reg. Aachen 3819 lfd. Nr. 515.

3289 KAHLENBORN, Tabellarische Übersicht, S. 9.

Jahre approbiert. Nach eigenen Angaben 1816<sup>3290</sup> war er von 1805–1807 in Mülheim/Rhein<sup>3291</sup> im Bertoldischen Institut *Professor humaniorum*. Am 19. Januar 1807 wurde er adskribierter Subsidiar-Vikar in Hoengen, Kanton Eschweiler. Am 3. Juni 1807<sup>3292</sup> Pastor in Holzweiler, Kanton Erkelenz, approbiert für sieben Jahre. Am 25. Mai 1814 wurde er für weitere sieben Jahre approbiert. In seinem eigenhändigen Bericht vom 2. März 1816<sup>3293</sup> macht er detaillierte Angaben über die wirtschaftlichen Verhältnisse der Pfarre. † dort am 26. Mai 1824.

Winand (Matthias Gerhard) Heck aus Eicherscheid, 1776–1802, † 1813.<sup>3294</sup> Geboren am 26. August 1753. Zusammen mit Otto Lenhartz Einkleidung am 18. September 1774, Profess am 8. September 1776. Dos: 350 Reichstaler. Weihe zum Subdiakon am 21. September 1776. Weihe zum Diakon am 29. Mai 1779. Am 13. September 1781 Approbation für Hilfsseelsorge für fünf Jahre. Priesterweihe am 22. September 1781, Primiz am 14. Oktober. Im November 1781 erhielt er zusammen mit seinen Mitbrüdern Everwin Eschweiler und Otto Lenhartz ein *cingulum*.<sup>3295</sup> Am 4. November 1782 wurde er nach Niederehe geschickt, am 11. August 1783 nach Steinfeld zurückberufen. Am 8. November 1784 wurde er zum Rektor von Sistig ernannt. Am 4. Januar 1786 ging er als Kaplan nach Hamborn. Er wurde von dieser Abtei unterhalten. Am 21. September 1786 Approbation für Hilfsseelsorge für sieben Jahre. Am 19. September 1793 Approbation für Hilfsseelsorge bis auf Widerruf, zum Beicht hören von Nonnen für drei Jahre. Am 27. Januar 1801 Erlaubnis für drei Jahre, verbotene Bücher zu lesen. Er blieb bis zur Aufhebung Kaplan in Hamborn.<sup>3296</sup> Er erhielt eine Pension von 500 Francs jährlich.<sup>3297</sup> Am 27. März 1803 empfing er die Bescheinigung über seine Anerkennung des napoleonischen Konkordats. Am 10. August 1807 war er adskribierter Subsidiar der Pfarrkirche Krefeld und wurde für sieben

3290 LAV NRW R OPräs. Köln 1635.

3291 Seit 1806 Großherzogtum Berg.

3292 Nach Angaben in SK Steinfeld A. 1 und LAV NRW R OPräs. Köln 1635 im Jahr 1808.

3293 LAV NRW R OPräs. Köln 1635.

3294 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 13/14 (1863), S. 194, lückenhaft; LAV NRW R Kurköln VIII 447/2 Bl. 23 Nr. 64 bzw. Slg. Guntrum II 93; ADPSJ Abt. 0-II, 82 S. 285; TORSY, Regularklerus 2, S. 397 Nr. 565; Konventsrechnung 1702–1799 in Privatbesitz = LAV NRW R Fot. 148.

3295 Konventsrechnung 1702–1799 in Privatbesitz S. 323 = LAV NRW R Fot. 148.

3296 LAV NRW R Kleinere franz. Behörden 110 Bl. 24a.

3297 LHAKo Best. 276 Nr. 3377, 3378.

Jahre approbiert. Am 29. September 1809 war er provisorisch adskribierter Vikar in Krefeld. Im November 1810 wurde er zum Vikar in Jakobwüllesheim ernannt. † dort am 9. Januar 1813.

Otto (Johann Matthias) Lenhartz (Lennarts, Linnartz) aus Abenden, 1776–1802, † 1823.<sup>3298</sup> Geboren am 1. August 1754. Eltern: Johann Hubert Lennarts und Catharina Hammeraths; Paten: Johannes Mathias Hammerath und Agnes Schwitzers. Zusammen mit Winand Heck Einkleidung am 18. September 1774, nachdem er am 17. August 1774 in Steinfeld angekommen war.<sup>3299</sup> Profess am 8. September 1776. „Bei Ablegung der Ordensgelübde traten seine Geschwistern in die Abtheilung seines wenigen Vermögens ein.“<sup>3300</sup> Am 21. September 1776 Weihe zum Subdiakon, am 13. Juni 1778 zum Diakon. Am 8. Juni hatte er 40 Albus Reisegeld zum Empfang der Weihen erhalten.<sup>3301</sup> Am 29. März 1781 Approbation für Hilfsseelsorge für fünf Jahre. Am 31. März 1781 Priesterweihe, am 29. April Primiz. Im November 1781 erhielt er zusammen mit Everwin Eschweiler und Winand Heck ein *cingulum*.<sup>3302</sup> Am 11. August 1783 wurde er nach Niederehe geschickt. Von dort kehrte er am 17. Januar 1786 zurück, um das Amt des Rektors in Sistig auszuüben. Am 19. Januar 1786 wurde er zugleich zum Kantor ernannt. Am 3. August 1786 Approbation für Hilfsseelsorge für sieben Jahre. Am 1. August 1786 hatte er 1 Reichstaler Reisegeld nach Köln erhalten.<sup>3303</sup> Am 27. Februar 1789 ging er als Kaplan nach Fritzdorf. Er wurde von seinem Pastor unterhalten. Am 20. August 1790 Erlaubnis für drei Jahre, verbotene Bücher zu lesen und von Häresie zu absolvieren. Am 3. Februar 1792 Übertragung der Verwaltung der Pfarre Fritzdorf bis zur Ankunft des neuen Pastors (am 25. Januar 1792 war Ignaz Groven gestorben, sein Nachfolger wurde am 5. März 1792 Christian Manderfeld). Am 25. Mai 1792 wurde er nach Wildenburg geschickt als Rektor in Krekel. Seine Habe wurde am 29. Mai in Fritzdorf abgeholt.<sup>3304</sup> Am 25. Juli 1793 Approbation für

3298 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 13/14 (1863), S. 194, lückenhaft; LAV NRW R Kurköln VIII 447/2 Bl. 23 Nr. 65 bzw. Slg. Guntrum II 93; ADPSJ Abt. 0-II,82 S. 286; TORSY, Regularklerus 2, S. 402 Nr. 637; Konventsrechnung 1702–1799 in Privatbesitz = LAV NRW R Fot. 148; LAV NRW R BR 1040–745 Bl. 263–265b.

3299 LAV NRW R BR 1040–745 Bl. 263a.

3300 LAV NRW R BR 1040–745 Bl. 265a.

3301 Konventsrechnung 1702–1799 in Privatbesitz S. 304 = LAV NRW R Fot. 148.

3302 Konventsrechnung 1702–1799 in Privatbesitz S. 323 = LAV NRW R Fot. 148.

3303 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 196 Bl. 8b.

3304 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 196 Bl. 87b.

ein Jahr, am 26. September 1798 Approbation für drei Jahre. Am 12. Januar 1801 Ernennung zum Rektor von St. Andreas. Am 24. bzw. 27. September 1801 Ernennung zum Pastor in Fritzdorf auf Bitten der Pfarrangehörigen, Approbation für Pfarrseelsorge für fünf Jahre. Er blieb bis zu seinem Tod Pfarrer von Fritzdorf. Nach der Aufhebung erhielt er eine Pension von 500 Francs jährlich.<sup>3305</sup> Auf Befragen der preußischen Verwaltung erklärte er am 10. Juli 1818, dass sein Alter und seine kränklichen Umstände (kranker Fuß) es nicht erlauben würden, eine Schul- oder andere Stelle anzunehmen.<sup>3306</sup> † am 17. März 1823 in Fritzdorf als letzter Fritzdorfer Pfarrer aus der Abtei Steinfeld.

Arnold (Jakob) Münick aus Ochtendung, 1777–1802, † 1810.<sup>3307</sup> Geboren am 2. Oktober 1753. Zusammen mit Laurentius Saassen, Quirin Viehoff und Casimir Hilgers Einkleidung am 1. November 1775, Profess am 1. November 1777. Weihe zum Subdiakon zusammen mit Quirin Viehoff und Casimir Hilgers am 14. März 1778. Am 4. Oktober 1779 erhielt er zusammen mit Laurentius Saassen ein *cingulum*.<sup>3308</sup> Weihe zum Diakon am 18. Dezember 1779. Priesterweihe am 9.<sup>3309</sup> oder 16.<sup>3310</sup> Dezember 1781, Approbation für Hilfsseelsorge für fünf Jahre am 13. Dezember 1781. Primiz am 20. Januar 1782. Am 11. Mai 1782 Entsendung nach Niederehe. Am 15. März 1784 erhielt er ein *cingulum*.<sup>3311</sup> Am 5. November 1784 wurde er nach Steinfeld zurückberufen; am 8. November 1784 zum Sakristan ernannt. Am 13. Dezember 1785 ging er nach Sievernich zur Unterstützung des kranken Rektors, seines Mitbruders Thadeus Dhoms. Ende November 1786 kehrte er nach Steinfeld zurück, um das Amt des Sakristans auszuüben. Am 7. Dezember 1786 Approbation für Hilfsseelsorge für sieben Jahre. Am 17. November 1788 ging er als Kaplan nach Clarholz zur Unterstützung des Chordienstes und des dortigen Pastors Petrus Heinrich Prickartz.<sup>3312</sup> Er wurde von Clarholz unterhalten. Am 4. Oktober 1794 wurde er Mitglied

3305 LHAko Best. 276 Nr. 3377, 3378.

3306 LAV NRW R BR 1040–745 Bl. 263a–265b.

3307 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 13/14 (1863), S. 194, lückenhaft; LAV NRW R Kurköln VIII 447/2 Bl. 23 Nr. 66 bzw. Slg. Guntrum II 93; ADPSJ Abt. 0-II,82 S. 286; TORSY, Regularklerus 2, S. 405 Nr. 682; Konventsrechnung 1702–1799 in Privatbesitz = LAV NRW R Fot. 148.

3308 Konventsrechnung 1702–1799 in Privatbesitz S. 310 = LAV NRW R Fot. 148.

3309 So TORSY, Regularklerus 2, S. 405 Nr. 682.

3310 So SK Steinfeld A. 1.

3311 Konventsrechnung 1702–1799 in Privatbesitz S. 338 = LAV NRW R Fot. 148.

3312 MEIER, Knechtstedener und Steinfelder Prämonstratenser, S. 185, 189.

der Clarholzer Erzbruderschaft der Allerseligsten Jungfrau Maria vom Berge Karmel. Bis zur Aufhebung am 27. Oktober 1803<sup>3313</sup> blieb er Kaplan (Vikar) in Clarholz. Im Jahr 1809 wohnte er in Koblenz. † dort am 17. April 1810.

Laurentius (Peter Anton) Sa(a)ssen aus Lank, 1777–1782.<sup>3314</sup> Geboren am 3. Februar 1753. Zusammen mit Arnold Münick, Quirin Viehoff und Casimir Hilgers Einkleidung am 1. November 1775, Profess am 1. November 1777. Am 13. Juni 1778 Weihe zum Subdiakon. Am 4. Oktober 1779 erhielt er zusammen mit Arnold Münick ein *cingulum*.<sup>3315</sup> Weihe zum Diakon zusammen mit diesem am 18. Dezember 1779. Priesterweihe zusammen mit Arnold Münick am 9. Dezember 1781<sup>3316</sup> oder 16. Dezember 1781.<sup>3317</sup> Primiz am 6. Januar 1782, *ob infirmitatem* in Dünnwald. † am 2. Mai 1782 in Dünnwald.

Quirin (Laurentius) Viehoff aus Neuss, 1777–1788.<sup>3318</sup> Geboren am 5. Oktober 1756. Zusammen mit Arnold Münick, Laurentius Saassen und Casimir Hilgers Einkleidung am 1. November 1775, Profess am 1. November 1777. Am 14. März 1778 Weihe zum Subdiakon zusammen mit Arnold Münick und Casimir Hilgers, am 20. März 1779 Weihe zum Diakon. Am 16. Mai 1780 wurde er zum Studium der Theologie nach Köln geschickt, nachdem er die *inferiora* und *philosophia* in Düsseldorf studiert hatte.<sup>3319</sup> Am 17. Mai 1780 erhielt er ein *cingulum*.<sup>3320</sup> Am 19. September 1782 Approbation für Hilfsseelsorge für sieben Jahre. Am 21. September 1782 Priesterweihe, am 13. Oktober Primiz. Am 16. Dezember 1783 erhielt er ein *cingulum*.<sup>3321</sup> Am 17. Dezember 1783 wurde er nach Niederehe geschickt. Dort wurde er am 5. November 1784 zum Zirkator ernannt, im März 1785 zum Subprior

3313 MEIER, Knechtstedener und Steinfeldler Prämonstratenser, S. 177; CONRAD, Säkularisation, S. 214.

3314 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 13/14 (1863), S. 195, lückenhaft; ADPSJ Abt. 0-II,82 S. 287; TORSY, Regularklerus 2, S. 409 Nr. 731; Konventsrechnung 1702–1799 in Privatbesitz = LAV NRW R Fot. 148.

3315 Konventsrechnung 1702–1799 in Privatbesitz S. 310 = LAV NRW R Fot. 148.

3316 So TORSY, Regularklerus 2, S. 409 Nr. 731.

3317 So SK Steinfeld A. 1.

3318 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 13/14 (1863), S. 195, lückenhaft; ADPSJ Abt. 0-II,82 S. 287; TORSY, Regularklerus 2, S. 393 Nr. 507; Konventsrechnung 1702–1799 in Privatbesitz = LAV NRW R Fot. 148.

3319 LAV NRW R Kurköln VIII 397 Bl. 30b lfd. Nr. 38.

3320 Konventsrechnung 1702–1799 in Privatbesitz S. 317 = LAV NRW R Fot. 148.

3321 Konventsrechnung 1702–1799 in Privatbesitz S. 336 = LAV NRW R Fot. 148.

und Lektor der Moraltheologie. Er lehrte nach Prickartz,<sup>3322</sup> und zwar jeweils montags, mittwochs und freitags. Seine für alle geistlichen Lektoren erzbischöflicherseits im Oktober 1786 angeordnete Prüfung ergab, dass er *bene secundum antiqua principia* antwortete und eine *capacitas magna* habe. Als Lektor sei er *ad triennium* zu approbieren.<sup>3323</sup> † in Niederehe am 29. Mai 1788, nachdem er seinen kranken Mitbruder Carolus Bennent (Profess 1781) bis zu dessen Tod am 10. Mai 1788 gepflegt hatte.

Casimir (Stephan) Hilgers aus Floisdorf, 1777–1802, † 1831.<sup>3324</sup> Geboren am 4. Oktober 1752. Eltern: Peter Hilgers und Maria Barbara Wimmers; Paten: der Prior des Klosters Bürvenich Stefan Lauten<sup>3325</sup> und Gudula Berber. Zusammen mit Arnold Münick, Laurentius Saassen und Quirin Viehoff Einkleidung am 1. November 1775 – nachdem er am 15. September 1775 dort angekommen war<sup>3326</sup> –, Profess am 1. November 1777. Am 14. März 1778 zusammen mit Arnold Münick und Quirin Viehoff Weihe zum Subdiakon. Am 22. April 1781 Weihe zum Diakon. Am 11. Januar 1783 Approbation für Hilfsseelsorge für sieben Jahre. Priesterweihe am 12. Januar 1783, Primiz am 2. Februar. Am 3. März 1783 erhielt er ein *cingulum*.<sup>3327</sup> Am 11. August 1783 wurde er nach Niederehe geschickt. Von dort kehrte er am 20. April 1785 nach Steinfeld zurück. Am 2. November 1786 ging er nach Wehr, um dem dortigen Pastor, seinem Mitbruder Edmund Brewer, zu helfen. Am 1. Mai 1789 kehrte er nach Steinfeld zurück, am 4. Mai ging er als zweiter Kaplan nach Krefeld. Wie der Pastor und der erste Kaplan wurde er vom Kloster Meer unterhalten. Am 27. Mai 1790 Approbation für Hilfsseelsorge bis auf Widerruf, zum Beichthören von Nonnen für drei Jahre. Da er sein Geld beim Billard verspielte und eine staatlich nicht genehmigte Kollekte veranstaltete, musste der Abt ihn schleunigst abberufen.<sup>3328</sup> Am 26. April 1791 kehrte er nach Steinfeld zurück. Von dort ging er als Subprior nach Niederehe. Seine

3322 Joseph Prickartz, Chorherr von Steinfeld, Profess 1717, dessen *Theologia moralis universa* ab 1752 in mehreren Bänden erschien.

3323 LAV NRW R Kurköln VIII 397 Bl. 30b lfd. Nr. 38.

3324 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 13/14 (1863), S. 195, lückenhaft; LAV NRW R Kurköln VIII 447/2 Bl. 23 Nr. 67 bzw. Slg. Guntrum II 93; ADPSJ Abt. 0-II,82 S. 288; TORSY, Regularklerus 2, S. 398 Nr. 597; Konventsrechnung 1702–1799 in Privatbesitz = LAV NRW R Fot. 148; LAV NRW R BR 1040–745 Bl. 192a–197b.

3325 Vgl. HEUSGEN, Zülpich, S. 201.

3326 LAV NRW R BR 1040–745 Bl. 192a.

3327 Konventsrechnung 1702–1799 in Privatbesitz S. 333 = LAV NRW R Fot. 148.

3328 LAV NRW R Kurköln II 1982 Bl. 62.

Habe wurde am 8. Mai 1791 dorthin gebracht.<sup>3329</sup> Offenbar fungierte er dort auch als Lektor der Theologie und Konvents-Präses.<sup>3330</sup> Da der Prior von Niederehe mit ihm unzufrieden war,<sup>3331</sup> wurde er im Mai 1793<sup>3332</sup> als Kaplan nach Erp geschickt. Nach dem Tod seines Mitbruders und dortigen Pastors Johannes Lohelius Siegen am 28. Oktober 1794 übernahm er die Pfarrstelle.<sup>3333</sup> Am 8. November 1794 war er zum Pastorat Erp zugelassen und wurde für Pfarrseelsorge für sieben Jahre approbiert. Am 8. August 1799 Vollmacht für fünf Jahre, Paramente und Altargerät für seine Pfarrkirche und ihre Kapellen zu benedizieren. Am 17. September 1801 Approbation für Pfarrseelsorge auf Widerruf. Nach der Aufhebung erhielt er eine Pension von 500 Francs jährlich.<sup>3334</sup> Er blieb Pastor in Erp. Am 28. März 1803 empfing er die Bescheinigung über seine Anerkennung des napoleonischen Konkordats. Um 1804 Approbation in Köln für sechs Jahre. Es gab es einen langen Streit um die Besetzung der Pfarre,<sup>3335</sup> der 1806 endgültig zu seinen Gunsten entschieden wurde. Am 31. Mai 1808 Approbation für sieben Jahre, am 27. Mai 1815 Approbation bis auf Widerruf. In seiner Beantwortung des preußischen Fragebogens erklärte er am 20. Juni 1818, dass die Regierung ihm die Inspektion der Schulen im Kanton Lechenich aufgetragen habe, und zu seinen sonstigen persönlichen und Vermögensverhältnissen, dass ein geistlicher Pensionist, der die besten Jahre und Kräfte seines Lebens vor und nach der Aufhebung dem beschwerlichen Seelsorgeamt gewidmet habe und nun alt und gebrechlich werde, bei dem Bedarf an ärztlicher Versorgung, Medikamenten und Betreuung unmöglich mit 500 Francs jährlich die Ehre seines Standes bewahren könne.<sup>3336</sup> † am 26.<sup>3337</sup> oder 27.<sup>3338</sup> Mai 1831.

Gottfried (Johann) Claessen aus Gangelt, 1779–1802, † 1849.<sup>3339</sup> Geboren am 5. Oktober 1758. Er war ein Neffe des Steinfelders Abtes Ever-

3329 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 196 Bl. 87a.

3330 LAV NRW R BR 1040–745 Bl. 192b.

3331 LAV NRW R Kurköln II 1982 Bl. 62b.

3332 Nach LAV NRW R Roerdepartement 1732 II Bl. 14a am 5. August 1792.

3333 Vgl. hierzu unter Hermann Joseph Grosmann (Profess 1774).

3334 LHAKo Best. 276 Nr. 3377, 3378.

3335 SK Steinfeld A. 1. Vgl. hierzu unter Hermann Joseph Grosmann (Profess 1774).

3336 LAV NRW R BR 1040–745 Bl. 197a.

3337 So SK Steinfeld A. 1.

3338 So Liste im KPA Marmagen.

3339 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 13/14 (1863), S. 195, lückenhaft; LAV NRW R Kurköln VIII 447/2 Bl. 23 Nr. 68 bzw. Slg. Guntrum II 93; ADPSJ Abt. 0-II,82 S. 289; TORSY, Regulararklerus 2, S. 399f. Nr. 604.

modus Claessen.<sup>3340</sup> Zusammen mit Ferdinand Heesen, Cunibert Gussenhoven und Bernard Frenger Einkleidung am 6. Mai 1777, Profess am 18. April 1779. Dos: 170 Reichstaler. Am 14. November 1779 Weihe zum Subdiakon. Am 17. März 1781 Entsendung zum Seminar in Köln. Am 22. April 1781 Weihe zum Diakon. Priesterweihe am 17. August 1783, Primiz am 21. September. Am 20. Januar 1784 Ernennung zum Sakristan. Am 5. November 1784 ging er nach Niederehe, im März 1785 wurde er dort zum Zirkator ernannt. Am 4. Oktober 1787 kehrte er nach Steinfeld zurück. Am 14. November 1788 wurde er zum Katechisten an St. Andreas ernannt. Am 27. Februar 1789 Rektor in Sistig. Am 17. Juni 1790 Approbation für Hilfsseelsorge für sieben Jahre, wie früher. Nach dem Rektorat in Sistig war er Anfang August 1790 Kaplan in Hochkirchen.<sup>3341</sup> Am 23. September 1790 wurde er zum Provisor in Steinfeld ernannt. Anfang Oktober 1794 flüchtete er mit Abt Gilbert Surges und 23 Mitbrüdern vor den Franzosen nach Dünnwald, von wo sie am 21. Juni 1795 nach Steinfeld zurückkehrten.<sup>3342</sup> Am 30. Januar 1798 ist er weiterhin als Provisor belegt.<sup>3343</sup> Am 18. Mai 1798 Approbation für ein Jahr. Am 20. Januar 1799 wurde er von Abt Gilbert Surges zum Pastor in Marmagen ernannt, am 23. Januar 1799 Approbation für Pfarrseelsorge für sieben Jahre. Am 7. Februar 1799 schloss er seine Rechnungslegung als Provisor ab.<sup>3344</sup> Nach der Aufhebung erhielt er eine Pension von 500 Francs<sup>3345</sup> bzw. 131 Reichstaler 6 Groschen Berliner Kurant.<sup>3346</sup> Am 11. März 1803 wurde er zum Desservanten in Marmagen ernannt, d. h., er blieb in seiner Funktion. 1811 legte er sein Amt als Pastor von Marmagen nieder<sup>3347</sup> und kehrte in seine Heimat zurück. Am 22. September 1811 Exeat von der Diözese Trier, zugelassen in der Diözese Aachen. Am 30. September 1811 adskribierter Subdiakon der Sukkursale Gangelt, Kanton Geilenkirchen, approbiert für ein Jahr. Am 5. August 1812 Pastor in Barmen (Kreis Jülich), approbiert für fünf Jahre. Am 6. August 1817 Approbation für sieben Jahre. Am 1. Juni bzw. 1. Juli 1833 hatte er dieses Amt noch inne.<sup>3348</sup> † am 25. Juli 1849.

3340 Abt von 1767–1784; BDA Akten Ala Steinfeld 6.

3341 LAV NRW R Kurköln VIII 447/2 Bl. 23 Nr. 68.

3342 LAV NRW R Kleinere franz. Behörden 110 Bl. 1b, 2b.

3343 LHAKo Best. 276 Nr. 2531.

3344 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 196 Bl. 21b–27a.

3345 LHAKo Best. 276 Nr. 3377, 3378.

3346 LAV NRW R Reg. Aachen 3819 lfd. Nr. 131, 3818.

3347 KPA Marmagen, Catalogus Pastorum.

3348 SK Steinfeld A. 1, hinter den Viten sowie BDA Akten Ala Steinfeld 6.



Ferdinand (Konrad Theodor) Heesen (Haesen) aus Neuss, Pfarre St. Quirin, 1779–1802, † 1832.<sup>3349</sup> Geboren am 10. August 1758. Eltern: Matheus Heesen und Gertrud Gusten, Paten: Johann Konrad Justen (sic!) und Anna Margaretha Viehof.<sup>3350</sup> Zusammen mit Gottfried Claessen, Cunibert Gussenhoven und Bernard Frenger Einkleidung am 6. Mai 1777, nachdem er am 13. April 1777 in Steinfeld angekommen war.<sup>3351</sup> Profess am 18. April 1779. Dos: 100 Reichstaler. Weihe zum Subdiakon am 18. September 1779. Aufnahme des Studiums im Seminar in Köln am 25. September 1781. Weihe zum Diakon am 15. Dezember 1782. Am 29. Juli und 5. August 1783 ist er in Köln in *Aula theologica* unter anderen Opponent bei zwei theologischen Disputationen *De Subjecto Baptismi* und *De Confirmatione*, die Gregor Keller (St. Pantaleon) und Johannes Erkes (Professor Tricoronatus) unter dem Vorsitz der Professoren Adam Rosell und Hyazinth Berg verteidigen.<sup>3352</sup> Priesterweihe am 20. Dezember 1783, Primiz am 2. Februar 1784. Am 11. März 1784 erhielt er ein *cingulum*.<sup>3353</sup> Am 3. Juni 1784 Approbation für Hilfsseelsorge für fünf Jahre. Am 11. Juni 1784 Entsendung nach Niederrehe. Am 6. Mai 1785 kehrte er nach Steinfeld zurück. Am 19. Januar 1786 Ernennung zum Sukzessor. Am 23. Juni 1789 Approbation für Hilfsseelsorge für sieben Jahre. Am 10. Februar 1790 wurde er als Kaplan nach Ripsdorf geschickt. Als solcher wurde er vom Pastor unterhalten. Am 14. Mai 1792 kehrte er nach Steinfeld zurück. Am 8. Juli 1796 erhielt er ein *cingulum*.<sup>3354</sup> Im Dezember bezog er 1 Pfund Tabak.<sup>3355</sup> Er blieb als Konventuale in Steinfeld. Am 4. Mai 1798 war er mit Erlaubnis auf Elternbesuch in Neuss.<sup>3356</sup> Für die Jahre 1799,<sup>3357</sup> 1801,<sup>3358</sup> und 1802<sup>3359</sup> ist er als in Steinfeld anwesend belegt.

3349 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 13/14 (1863), S. 195, lückenhaft; LAV NRW R Kurköln VIII 447/2 Bl. 23 Nr. 69 bzw. Slg. Guntrum II 93; ADPSJ Abt. 0-II, 82 S. 289; TORSY, Regularklerus 2, S. 397 Nr. 568; Konventsrechnung 1702–1799 in Privatbesitz = LAV NRW R Fot. 148; LAV NRW R BR 1040–745 Bl. 170a–176b.

3350 LAV NRW R BR 1040–745 Bl. 173a.

3351 LAV NRW R BR 1040–745 Bl. 170a.

3352 SK Steinfeld A. 38.

3353 Konventsrechnung 1702–1799 in Privatbesitz S. 338 = LAV NRW R Fot. 148.

3354 Konventsrechnung 1702–1799 in Privatbesitz S. 385 = LAV NRW R Fot. 148.

3355 Konventsrechnung 1702–1799 in Privatbesitz S. 389 = LAV NRW R Fot. 148.

3356 LAV NRW R Kleinere franz. Behörden 110 Bl. 3; LHAKo Best. 276 Nr. 585 Bl. 14.

3357 LHAKo Best. 276 Nr. 585 Bl. 14.

3358 LHAKo Best. 276 Nr. 27 bzw. Nr. 586 Bl. 7a, 43b, bzw. Nr. 2479 Bl. 16b–17a.

3359 LAV NRW R Kleinere franz. Behörden 110 Bl. 23a.

Nach der Aufhebung erhielt er eine Pension von 500 Francs jährlich.<sup>3360</sup> Nach seinen eigenen Angaben vom 23. Juni 1818 lebte er seit der Aufhebung in Köln und war 1818 Religionslehrer in dem Institut der Gebrüder Schumacher in Köln.<sup>3361</sup> Nach Torsy<sup>3362</sup> erkannte er am 2. April 1803 das Konkordat an und lebte zu diesem Zeitpunkt in Neuss, war am 19. März 1806 Vikar in Konzen, wurde am 4. April 1806 als adskribierter Subsidiar-Vikar der Sukkursale Konzen, Kanton Monschau, für ein Trimester und am 4. Juli 1806 für ein Jahr approbiert. † in Köln am 9. Juli 1832.<sup>3363</sup>

Cunibert (Johann Jakob) Gussenhoven aus Mengenich (heute Stadt Köln), 1779–1802, † 1823.<sup>3364</sup> Geboren am 10. Februar 1758; Bruder von Potentin Gussenhoven. Zusammen mit Gottfried Claessen, Ferdinand Heesen und Bernard Frenger Einkleidung am 6. Mai 1777, Profess am 18. April 1779. Dos: 200 Reichstaler. Zusammen mit Bernard Frenger Weihe zum Subdiakon am 29. Mai 1779, Weihe zum Diakon am 20. Mai 1780. Am 18. Dezember 1781 Entsendung zum Seminar nach Köln zusammen mit Bernard Frenger. Am 3. Juni 1784 Approbation für Hilfsseelsorge für fünf Jahre. Priesterweihe am 5. Juni 1784, Primiz am 27. Juni. Am 5. November 1784 wurde er nach Niederehe geschickt. Am 30. August 1786 kehrte er nach Steinfeld zurück, um dort Philosophie zu lehren. Seine für alle geistlichen Lektoren erzbischöflicherseits im Oktober 1786 angeordnete Prüfung durch die Bonner Theologische Fakultät ergab, dass er *mediocriter* antwortete und eine *capacitas mediocris* habe. Er lese täglich von 8 bis 9 Uhr und von 4 bis 5 oder von 2 bis 3 nach Contzen und Brewer. Er unterrichtete keine Mathematik, auch kein anderer seines Konvents kannte sich darin aus, geschweige, dass er sie lehrte. Er wurde als Lektor nur für zwei Jahre approbiert.<sup>3365</sup> Am 12. November 1789 Approbation für Hilfsseelsorge für sieben Jahre. Am 18. November 1789 reiste er zum Examen nach Köln, begleitet von seinem Mitbruder Hieronymus Zander, gemeinsam erhielten sie 1 Reichstaler Reisegeld.<sup>3366</sup> Am 14. Mai 1790 wurde er

3360 LHAko Best. 276 Nr. 3377, 3378.

3361 LAV NRW R BR 1040–745 Bl. 176a.

3362 Torsy, Regularklerus 2, S. 397 Nr. 568. Er gibt als Taufnamen Johann Konrad an.

3363 Liste im KPA Marmagen.

3364 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 13/14 (1863), S. 195, lückenhaft; LAV NRW R Kurköln VIII 447/2 Bl. 23 Nr. 70 bzw. Slg. Guntrum II 93; ADPSJ Abt. 0-II,82 S. 290; TORSY, Regularklerus 2, S. 395 f. Nr. 549; Konventsrechnung 1702–1799 in Privatbesitz = LAV NRW R Fot. 148.

3365 LAV NRW R Kurköln VIII 397 Bl. 29b lfd. Nr. 35.

3366 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 196 Bl. 19b.

zum Lektor der Theologie ernannt. Am 16. März 1791 wurde er Subprior von Steinfeld, gleichzeitig Beichtvater der Priesterfratres mit der *facultas absolvendi a reservatis*. Im Juli 1791 erhielt er ein *cingulum*, am 4. Juli ein theologisches Buch für 52 Albus.<sup>3367</sup> Am 12. November 1791 wurde sein Namenstag als Subprior gefeiert.<sup>3368</sup> Am 5. März 1792 wurde er zum Prior ernannt. Am gleichen Tag feierte er seinen Einstand,<sup>3369</sup> im November 1792 seinen Namenstag.<sup>3370</sup> Im Juni 1793 wurden für das Gewicht und die Kette (*pro marsupio et catena*) an der Uhr im Priorat 1 Reichstaler und 34 Stüber ausgegeben,<sup>3371</sup> am 17. März 1794 für sechs Bilderrahmen im Zimmer des Priors 2 Reichstaler.<sup>3372</sup> Am 22. November 1794 Erlaubnis für drei Jahre, verbotene Bücher zu lesen und von Häresie zu absolvieren. Am 29. November 1797 wurde er zum Koadjutor des Kellners in Ahrweiler, seines Mitbruders Markus Peiffer, ernannt. Am 11. Dezember 1797 Approbation für drei Jahre. Am 4. Juli 1800 Ernennung zum Prior in Ellen, am 11. Juli 1800 Approbation für Pfarrseelsorge bis auf Widerruf, zum Beichtthören von Nonnen für drei Jahre. Nach der Aufhebung erhielt er eine Pension von 500 Francs jährlich<sup>3373</sup> bzw. von 131 Reichstalern 6 Groschen Berliner Kurant.<sup>3374</sup> Um 1804 war er Subsidiar in Bocklemünd, Kanton Weiden; später adskribiert an St. Mariä Himmelfahrt in Köln. 1816, 1817, 1818 war er auf Haus Leerodt im Kreis Geilenkirchen.<sup>3375</sup> † in Köln am 15. April 1823.

B e r n a r d ( K o n r a d ) F r e n g e r aus Mauenheim (heute Stadt Köln), 1779–1795.<sup>3376</sup> Geboren und getauft am 28. Januar 1757. Zusammen mit Gottfried Claessen, Ferdinand Heesen und Cunibert Gussenhoven Einkleidung am 6. Mai 1777, Profess am 18. April 1779. Dos: 200 Reichstaler. Zusammen mit Cunibert Gussenhoven Weihe zum Subdiakon am 29. Mai 1779, zum Diakon am 20. Mai 1780. Zusammen mit diesem wurde er am 18. Dezem-

3367 Konventsrechnung 1702–1799 in Privatbesitz S. 372 = LAV NRW R Fot. 148.

3368 Konventsrechnung 1702–1799 in Privatbesitz S. 372 = LAV NRW R Fot. 148.

3369 Konventsrechnung 1702–1799 in Privatbesitz S. 375, 377 = LAV NRW R Fot. 148.

3370 Konventsrechnung 1702–1799 in Privatbesitz S. 378 = LAV NRW R Fot. 148.

3371 Konventsrechnung 1702–1799 in Privatbesitz S. 381 = LAV NRW R Fot. 148.

3372 Konventsrechnung 1702–1799 in Privatbesitz S. 382 = LAV NRW R Fot. 148.

3373 LHAKo Best. 276 Nr. 3377, 3378.

3374 LAV NRW R Reg. Aachen 3819 lfd. Nr. 425, 3818.

3375 LAV NRW R Reg. Aachen 3819 lfd. Nr. 425.

3376 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 13/14 (1863), S. 195, lückenhaft; LAV NRW R Kurköln VIII 447/2 Bl. 23 Nr. 71 bzw. Slg. Guntrum II 93; ADPSJ Abt. 0-II,82 S. 290; TORSY, Regularklerus 2, S. 394 Nr. 523; Konventsrechnung 1702–1799 in Privatbesitz = LAV NRW R Fot. 148.

ber 1781 ins Seminar nach Köln geschickt. Am 17. Juni 1783 war er unter anderen Opponent bei der *Disputatio Prima, Quaestiones Theologicae: De Sacramentis in Communi*, die P. Hugo Pappert OPraed. unter Vorsitz von Johann Hungers OPraed., ss. theol. Doctor und Professor ordinarius ac publicus, in der Kölner Universität (*Aula theologica*) verteidigte.<sup>3377</sup> Wie Cunibert Gussenhoven am 3. Juni 1784 Approbation für Hilfsseelsorge für fünf Jahre sowie Priesterweihe am 5. Juni 1784, Primiz am 29. Juni 1784. Am 7. Mai 1785 ging er nach Niederehe. Am 30. [August] 1786 kehrte er nach Steinfeld zurück, um das Amt des Novizenmeisters und Zirkators zu übernehmen. Als Novizenmeister wurde sein Namenstag in den Jahren 1787, 1788, 1789 und 1790 gefeiert.<sup>3378</sup> Am 7. Mai 1789 Approbation für Hilfsseelsorge für sieben Jahre. Am 29. April 1791 ging er als Kaplan nach Krefeld. Am 10. Januar 1795 Erlaubnis für weitere drei Jahre, verbotene Bücher zu lesen und von Häresie zu absolvieren. † in Krefeld am 10. November 1795.

Siardus (Johann Arnold) Pütz aus Jakobwüllesheim, 1781–1802, † 1833.<sup>3379</sup> Geboren/getauft am 27. bzw. 29. September 1757. Zusammen mit Carolus Bennent und Wenceslaus Maevis Einkleidung am 18. April 1779, Profess am 25. März 1781. Dos: 200 Reichstaler. Weihe zum Subdiakon am 22. April 1781 (Weißer Sonntag) zusammen mit den Vorgenannten. Zusammen mit Carolus Bennent Weihe zum Diakon am 28. April 1782 (Vierter Sonntag nach Ostern). Am 22. Juli 1782 wurde er nach Köln *ad studia alteriora* geschickt. Am 10. März 1785 Approbation für Hilfsseelsorge für 5 Jahre. Priesterweihe am 12. März 1785 (*Sabbato Sitientes*), Primiz am 3. April. Am 4. April 1785 gab der Steinfelder Provisor anlässlich seiner Primiz 30 Stüber *pro oblatis* aus.<sup>3380</sup> Am 21. April 1785 ging er nach Niederehe. Am 18. Januar 1786 wurde er zum Rektor in Mirbach ernannt. Am 4. Oktober 1787 kehrte er nach Steinfeld zurück. Am 27. Februar 1789 wurde er zum Katechisten an St. Andreas ernannt. Am 8. April 1789 ging er nach Erp, um im Amt des Rektors in Weiler auf der Ebene auszuhelfen, das Anno Pfleumer innehatte. Von dort kehrte er am 2. Mai 1789 nach Steinfeld zurück, um das Amt des Katechisten

3377 SK Steinfeld A. 38.

3378 Konventsrechnung 1702–1799 in Privatbesitz S. 353, 357, 361, 367 = LAV NRW R Fot. 148.

3379 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 13/14 (1863), S. 195, lückenhaft; LAV NRW R Kurköln VIII 447/2 Bl. 23 Nr. 72 bzw. Slg. Guntrum II 93; ADPSJ Abt. 0-II,82 S. 291; TORSY, Regularklerus 2, S. 407 Nr. 708; Konventsrechnung 1702–1799 in Privatbesitz = LAV NRW R Fot. 148.

3380 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 196 Bl. 3b.

fortzusetzen. Vom 27. Mai 1789 war er vorübergehend (*ad interim*) Rektor von St. Andreas. Am 27. Mai 1790 Approbation für Hilfsseelsorge für sieben Jahre. Am 24. Mai 1790 hatte er vom Steinfeldener Provisor 30 Stüber Reisegeld erhalten.<sup>3381</sup> Am 23. September 1790 wurde er nach Hochkirchen geschickt als *inspector decimarum et reddituum*. Am 27. September 1793 schloss er Exerzitionen in Steinfeld ab.<sup>3382</sup> Am 18. Mai 1797 Approbation für Hilfsseelsorge bis auf Widerruf. Am 6. Februar 1799 Provisor in Steinfeld. Dieses Amt hatte er bis zur Aufhebung inne.<sup>3383</sup> Er erhielt eine Pension von 500 Francs jährlich<sup>3384</sup> bzw. 131 Reichstaler 6 Groschen Berliner Kurant.<sup>3385</sup> Im April 1804 wurde er von dem Bischof von Trier zum Pastor in Steinfeld ernannt. Am 17. Mai 1805 wurde er zum Pastor in Lommersdorf ernannt, blieb aber in Steinfeld. Am 19. März 1808 resignierte er die Pfarre Steinfeld und ging zu seiner Familie auf den Hof Gürath in der Pfarre Neurath.<sup>3386</sup> † dort am 3. August 1833.

CAROLUS (PETER NIKOLAUS) BENNETT aus Aachen, 1781–1788.<sup>3387</sup> Geboren und getauft am 6. Dezember 1759. Eltern: Peter Bennent und Maria Theresia Schiltz; Paten: Gabriel Gasten und Anna Maria Schiltz.<sup>3388</sup> Zusammen mit Siardus Pütz und Wenceslaus Maevis Einkleidung am 18. April 1779, Profess am 25. März 1781. Zusammen mit den Vorgenannten Weihe zum Subdiakon am 22. April 1781 (Weißer Sonntag), zusammen mit Siardus Pütz Weihe zum Diakon am 28. April 1782. Am 16. September 1782 Entsendung zum Seminar nach Köln. Am 10. März Approbation für Hilfsseelsorge für fünf Jahre. Priesterweihe zusammen mit Siardus Pütz am 12. März 1785, Primiz am 10. April. Anlässlich seiner Primiz gab der Steinfeldener Provisor am 10. April 30 Stüber *pro oblatis* aus.<sup>3389</sup> Am 16. Januar 1786 wurde er nach Niederehe geschickt. † dort am 10. Mai 1788.

3381 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 196 Bl. 20b.

3382 Konventsrechnung 1702–1799 in Privatbesitz S. 380 = LAV NRW R Fot. 148.

3383 LAV NRW R Kleinere franz. Behörden 110 Bl. 23a; seine Rechnung ist geführt bis zum 3. Juni 1802, vgl. LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 196 Bl. 27a.

3384 LHAKo Best. 276 Nr. 3377, 3378.

3385 LAV NRW R Reg. Aachen 3819 lfd. Nr. 670, 3818.

3386 Vgl. auch LAV NRW R Reg. Aachen 3819 lfd. Nr. 670.

3387 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 13/14 (1863), S. 195, lückenhaft; ADPSJ Abt. 0-II, 82 S. 292; TORSY, Regularklerus 2, S. 389 Nr. 435; JOESTER, Aachener Bürgersöhne, S. 150.

3388 StadtA Aachen KB 32 St. Foillan Taufreg. 1757–1760, S. 271.

3389 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 196 Bl. 3b.

Wenceslaus (Johann Matthias) Maevis aus Erp, 1781–1802, † 1819.<sup>3390</sup> Geboren und getauft am 22. Oktober 1759. Eltern: Wilhelm Maevis und Catharina Eicks; Paten: Johann Mathias Müller aus Köln und Maria Eicks aus Bessenich. Zusammen mit Siardus Pütz und Carolus Bennent Einkleidung am 18. April 1779, nachdem er am 8. März 1779 in Steinfeld angekommen war,<sup>3391</sup> Profess am 26. März 1781. Zusammen mit den Vorgenannten Weihe zum Subdiakon am 22. April 1781. Weihe zum Diakon am 21. September 1782. Am 1. September 1783 erhielt er ein *cingulum*<sup>3392</sup> und wurde ins Seminar nach Köln geschickt. Am 1. Juni 1786 Approbation für Hilfsseelsorge für fünf Jahre. Priesterweihe zusammen mit Potentin Gussenhoven am 10. Juni 1786, Primiz am 29. Juni. Am 2. Juli 1786 gab der Steinfelder Provisor anlässlich seiner Primiz und der des Potentin Gussenhoven *pro oblati*s 50 Stüber aus.<sup>3393</sup> Am 29. August 1786 ging er nach Niederehe. Am 5. Oktober wurde er dort zum Zirkator ernannt, am 31. Mai 1788 zum Subprior und Lektor der Theologie. Beköstigung und Wohnung hatte er in Niederehe, die Kleidung erhielt er von Steinfeld. Am 9. Mai 1791 ging er als Kaplan nach Ellen, nachdem seine Habe am 8. Mai dorthin gebracht worden war.<sup>3394</sup> Am 18. August 1791 Approbation für Hilfsseelsorge bis auf Widerruf, zum Beichthören von Nonnen für drei Jahre, am 22. Mai 1800 Approbation zum Beichthören von Nonnen für drei Jahre, ferner Übertragung der Verwaltung der vakanten Pfarre daselbst bis zur Ankunft des neuen Pastors. Er blieb Kaplan in Ellen bis zu Aufhebung.<sup>3395</sup> Er erhielt eine Pension von 500 Francs jährlich,<sup>3396</sup> die Herr Schlebusch in Köln für ihn in Empfang nahm.<sup>3397</sup> Am 28. März 1803 empfing er die Bescheinigung über seine Anerkennung des napoleonischen Konkordats; vom 12. Februar 1803 an wohnte er in Erp.<sup>3398</sup> Am 7. Juli 1804 war er adskribierter Subsidiar der Sukkursale Erp, Kanton Lechenich, und wurde für drei Jahre approbiert. Am 28. Juli 1807 Approbation für fünf Jahre.

3390 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 13/14 (1863), S. 195, lückenhaft; LAV NRW R Kurköln VIII 447/2 Bl. 23 Nr. 73 bzw. Slg. Guntrum II 93; ADPSJ Abt. 0-II,82 S. 292; TORSY, Regularklerus 2, S. 403 Nr. 657; Konventsrechnung 1702–1799 in Privatbesitz = LAV NRW R Fot. 148; LAV NRW R BR 1040–1048 Bl. 31–35.

3391 LAV NRW R BR 1040–1048 Bl. 31a.

3392 Konventsrechnung 1702–1799 in Privatbesitz S. 334 = LAV NRW R Fot. 148.

3393 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 196 Bl. 7b.

3394 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 196 Bl. 87a.

3395 LAV NRW R Kleinere franz. Behörden 110 Bl. 24a.

3396 LHAKo Best. 276 Nr. 3377, 3378.

3397 LAV NRW R BR 1040–1048 Bl. 31b.

3398 LAV NRW R BR 1040–1048 Bl. 31a.

Am 20. Juni 1818 erklärte er von Erp aus, dass er wegen seiner Krankheit (Körperschwäche) keine Beschäftigung habe und deswegen auch für keine Schul- oder sonstige Stelle geeignet sei.<sup>3399</sup> † in Erp am 24. Juni 1819.

Potentin Gussenhoven aus Mengenich (heute Stadt Köln), 1782–1801.<sup>3400</sup> Geboren am 13. September 1759; Bruder von Cunibert Gussenhoven. Zusammen mit Amandus Schillings Einkleidung am 29. März 1780 (*Dominica Laetare*). Profess am 10. März 1782. Am gleichen Tag erhielt er zusammen mit diesem ein *cingulum*.<sup>3401</sup> Dos: 200 Reichstaler. Weihe zum Subdiakon zusammen mit Amandus Schillings am 28. April 1782 (*Dominica quarta post pascha*), zum Diakon am 14. Juni 1783. Am 28. Dezember 1783 wurde er ins Seminar nach Köln geschickt. Am 1. Juni 1786 Approbation für Hilfsseelsorge für fünf Jahre. Priesterweihe am 10. Juni 1786 zusammen mit Wenceslaus Maevis, Primiz am 2. Juli. Anlässlich seiner Primiz und der des Wenceslaus Maevis am 29. Juni gab der Steinfeldler Provisor *pro oblatis* 40 Stüber aus.<sup>3402</sup> Am 29. August 1786 ging er nach Niederehe. Am 5. Oktober 1787 wurde er zum Rektor in Mirbach ernannt. Am 16. Juni 1789 kehrte er nach Steinfeld zurück, wo er am 12. Juli 1790 zum Rektor von Sistig ernannt wurde. Er wohnte in der Abtei. Am 30. Juni 1791 Approbation für Hilfsseelsorge für sieben Jahre. Im August 1791 erhielt er ein *cingulum*.<sup>3403</sup> Am 25. April 1793 wurde er zum Kaplan in Krefeld ernannt. An diesem Tag rechnete er als Rektor von Sistig ab und bezahlte als Kaplan von Krefeld dem Prior, seinem Bruder Cunibert Gussenhoven, 7 Reichstaler für ein Habit.<sup>3404</sup> Im Juni 1799 wurde er von den Nonnen in Meer während der französischen Unruhen zum Prior gewählt, nachdem der Prior Ulrich Mersheim vertrieben worden war. Am 24. Februar 1801 Vollmacht für fünf Jahre, Paramente und Altargerät für die Klosterkirche in Meer zu benedizieren, am 7. Mai 1801 Approbation zum Beichtthören von Laien und Nonnen für drei Jahre. † am 21. Juni 1801 in Meer, *aegritudine dolorosissima quidem pressus, ast consuetis ecclesiae*

3399 LAV NRW R BR 1040–1048 Bl. 35a.

3400 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 13/14 (1863), S. 196, lückenhaft; LAV NRW R Kurköln VIII 447/2 Bl. 23 Nr. 74 bzw. Slg. Guntrum II 93; ADPSJ Abt. 0-II,82 S. 293; TORSY, Regularklerus 2, S. 396 Nr. 550; Konventsrechnung 1702–1799 in Privatbesitz = LAV NRW R Fot. 148.

3401 Konventsrechnung 1702–1799 in Privatbesitz S. 327 = LAV NRW R Fot. 148.

3402 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 196 Bl. 7b.

3403 Konventsrechnung 1702–1799 in Privatbesitz S. 372 = LAV NRW R Fot. 148.

3404 Konventsrechnung 1702–1799 in Privatbesitz S. 379 = LAV NRW R Fot. 148.

*sacramentis sui bene compos aedificatorie confortatus*. Sein Gedächtnis wurde in Meer an seinem Todestag gefeiert.<sup>3405</sup>

A m a n d u s S c h i l l i n g s aus Immerath, 1782–1802, † 1840.<sup>3406</sup> Geboren am 15. Januar 1761.<sup>3407</sup> Zusammen mit Potentin Gussenhoven Einkleidung am 29. März 1780, Profess am 10. März 1782. Am gleichen Tag erhielt er zusammen mit diesem ein *cingulum*.<sup>3408</sup> Dos: 200 Reichstaler. Weihe zum Subdiakon zusammen mit Potentin Gussenhoven am 28. April 1782. Am 7. Juni 1784 wurde er in das Kölner Seminar geschickt. Weihe zum Diakon am 8. August 1784. Am 22. Februar 1787 Approbation für Hilfsseelsorge für fünf Jahre. Priesterweihe am 3. März 1787, Primiz am 15. April. Am 3. Oktober 1787 ging er nach Niederehe. Am 4. Februar 1790 kehrte er nach Steinfeld zurück. Im August 1791 erhielt er ein *cingulum*.<sup>3409</sup> Am 9. Februar 1792 Approbation für ein Trimester. Am 5. März 1792 wurde er zum Rektor von St. Andreas ernannt. Am 10. Mai 1792 Approbation für Hilfsseelsorge für sieben Jahre. Am 24. Mai 1792 erhielt er von dem Steinfelder Provisor 1 Reichstaler Reisegeld, um seine *cura* in Köln abzuholen.<sup>3410</sup> Am 30. August 1792 zahlte er für ein *superpellicium* für St. Andreas, das für den Konvent wegen seiner Form nicht zu gebrauchen war, 9 Reichstaler (*pro superpellicio nobis ob formam inutili ad usum ecclesiae Andreat[icae]*). Am 9. Dezember 1795 ging er als Kaplan nach Krefeld. Am 26. Juli 1800 Approbation zum Beichtthören von Nonnen für drei Jahre, ferner Erlaubnis für drei Jahre, verbotene Bücher zu lesen. Am 17. August 1801 als neu präsentierter Pastor in Krefeld.<sup>3411</sup> Approbation für Pfarrseelsorge für sieben Jahre, am 29. August 1801 Erlaubnis für drei Jahre, verbotene Bücher zu lesen und von Häresie zu absolvieren. Er blieb über die Aufhebung hinaus Pastor von Krefeld. Er erhielt eine Pension von 500 Francs jährlich.<sup>3412</sup> Am 14. April 1804 Approbation für drei Jahre, am 22. Juni 1804 Erweiterung der Absolutions-Fakultät für Reservatfälle. Am

3405 SBB PK Msc. boruss. in 4° 233 Bl. 44b.

3406 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 13/14 (1863), S. 196, lückenhaft; LAV NRW R Kurköln VIII 447/2 Bl. 23 Nr. 75 bzw. Slg. Guntrum II 93; ADPSJ Abt. 0-II,82 S. 294; TORSY, Regularklerus 2, S. 409 Nr. 741; Konventsrechnung 1702–1799 in Privatbesitz = LAV NRW R Fot. 148.

3407 TORSY, Regularklerus 2, S. 409 Nr. 741 hat 14. Juni.

3408 Konventsrechnung 1702–1799 in Privatbesitz S. 327 = LAV NRW R Fot. 148.

3409 Konventsrechnung 1702–1799 in Privatbesitz S. 372 = LAV NRW R Fot. 148.

3410 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 196 Bl. 23b.

3411 SK Steinfeld A. 1: Ernennung am 2. September 1801.

3412 LHAKo Best. 276 Nr. 3378.



28. Juni 1805 reklamierte er Einkünfte.<sup>3413</sup> Am 17. Juni 1807 Approbation für sechs Jahre, am 25. August Erweiterung der Absolutions-Fakultät. Am 30. Juni 1813 Approbation bis auf Widerruf. Im Oktober 1814 ging er als Pastor nach Wevelinghoven. Bis zum 15. März 1839 blieb er in diesem Amt. † am 12. Mai 1840 in der Pfarre Neukirchen-Hülchrath bei seinem Neffen Franz Gottfried Greven,<sup>3414</sup> bestattet am 15. Mai auf dem Friedhof von Wevelinghoven.<sup>3415</sup>

Ludwig (Johann Gottfried) Goertz aus Würselen, 1782–1802, † 1803.<sup>3416</sup> Getauft am 5. September 1760. Eltern: Johann Wilhelm Goertz und Gertrud Ross aus Elgerath; Paten: Gört Görts und Catharina Ross.<sup>3417</sup> Zusammen mit Aloysius Brewer Einkleidung am 1. November 1780, Profess am 6. Oktober 1782. Weihe zum Subdiakon am 15. März 1783, Weihe zum Diakon am 27. März 1784. Am 7. Juni 1784 wurde er zum Studium nach Köln geschickt. Am 22. Februar 1787 Approbation für Hilfsseelsorge für vier Jahre. Priesterweihe am 3. März 1787, Primiz am 29. April. Am 3. Oktober 1787 ging er nach Niederehe. Ab 16. Juni 1789 war er Rektor in Mirbach. Am 12. August 1790 wurde er als Gehilfe des Pastors, seines Mitbruders Matthias Eylertz, nach Bengen geschickt. Am 1. Mai 1791 wurde er zum Novizenmeister, Zirkator und Beichtvater der Priesterfratres ernannt. Am 9. Februar 1792 Approbation für ein Trimester. Am 5. März 1792 Lektor der Theologie in Steinfeld. Am 8. Juni 1792 Approbation für Hilfsseelsorge bis auf Widerruf. Anfang Oktober 1794 flüchtete er mit Abt Gilbert Surges und 23 Mitbrüdern vor den Franzosen nach Dünnwald, von wo sie am 21. Juni 1795 nach Steinfeld zurückkehrten.<sup>3418</sup> Am 1. Januar 1798 gab er für eine *charta colorata* 6 Stüber aus.<sup>3419</sup> Am 16. Mai 1800 wurde er als Kaplan nach Krefeld geschickt, am 17. Mai 1800 Approbation zum Beichthören von Nonnen für drei Jahre, ferner Erlaubnis für weitere drei Jahre, verbotene Bücher zu lesen und von Häresie zu absolvieren. Nach der

3413 LAV NRW R Roerdepartement 935.

3414 LAV NRW R, PA 2103, Standesamt Hülchrath, Sterbeurk. Nr. 30, Jahr 1840.

3415 KPA St. Martinus in Grevenbroich-Wevelinghoven Sterberegister Jahr 1840 Nr. 19; vgl. auch GIERSBERG, Grevenbroich, S. 381.

3416 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 13/14 (1863), S. 196, lückenhaft; LAV NRW R Kurköln VIII 447/2 Bl. 23 Nr. 76 bzw. Slg. Guntrum II 93; ADPSJ Abt. 0-II,82 S. 295; TORSY, Regularklerus 2, S. 394 f. Nr. 537; Konventsrechnung 1702–1799 in Privatbesitz = LAV NRW R Fot. 148; JOESTER, Aachener Bürgersöhne, S. 151.

3417 StadtA Aachen KB Würselen 3 I Taufen 1738–1805 S. 144.

3418 LAV NRW R Kleinere franz. Behörden 110 Bl. 1b, 2b.

3419 Konventsrechnung 1702–1799 in Privatbesitz S. 390 = LAV NRW R Fot. 148.

Aufhebung erhielt er eine Pension von 500 Francs jährlich.<sup>3420</sup> † in Krefeld am 30. Oktober 1803.

Aloysius (Johann Adam Aloysius) Brewer (Breuer) aus Düsseldorf, 1782–1802, † 1820.<sup>3421</sup> Geboren/getauft am 16. bzw. 17. April 1763. *Confirmatus* 1779. Zusammen mit Ludwig Goertz Einkleidung am 1. November 1780, Profess am 6. Oktober 1782. Weihe zum Subdiakon am 5. Juni 1784. Am 14. März 1785 Entsendung zum Seminar in Köln. Als Reisegeld erhielten er und Dominicus Kayser am 15. März 1 Reichstaler.<sup>3422</sup> Weihe zum Diakon am 21. Mai 1785. Am 13. September 1787 Approbation für Hilfsseelsorge für vier Jahre. Priesterweihe am 22. September 1787, Primiz am 14. Oktober. Am 23. Oktober 1787 wurden im Zusammenhang mit seiner Primiz 18 Stüber<sup>3423</sup> ausgegeben. Am 1. April 1788 ging er nach Niederehe, am 28. Februar 1790 kehrte er nach Steinfeld zurück. Am 23. September 1790 wurde er zum Vertreter des Rektors von St. Andreas, Siardus Pütz, ernannt. Am 9. September 1791 Approbation für Hilfsseelsorge für vier Jahre; am 5. September hatte er 30 Stüber für die Reise nach Köln *pro cura* erhalten.<sup>3424</sup> Im September 1791 erhielt er ein *cingulum*.<sup>3425</sup> Am 5. März 1792 wurde er zum Novizenmeister, Zirkator und Beichtvater der Priesterfratres ernannt. Für die Jahre 1792 und 1793 ist die Feier seines Namenstages als Novizenmeister belegt.<sup>3426</sup> Am 16. Juli 1792 erhielt er für einen Gang [nach Mariawald] 57 Stüber 8 Heller.<sup>3427</sup> 1793 und 1794 bekam er als Novizenmeister mehrfach Geld für kleinere Ausgaben, u. a. für blaue Farbe (*pro colore coruleo*) und Geschirr (*pro matulis*).<sup>3428</sup> Zusammen mit Abt Gilbert Surges und 23 Mitbrüdern flüchtete er Anfang Oktober 1794 vor den Franzosen nach Dünnwald, von wo sie am 21. Juni 1795 nach Steinfeld

3420 LHAko Best. 276 Nr. 3377, 3378.

3421 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 13/14 (1863), S. 196, lückenhaft; LAV NRW R Kurköln VIII 447/2 Bl. 24 Nr. 77 bzw. Slg. Guntrum II 93; ADPSJ Abt. 0-II,82 S. 296; TORSY, Regularklerus 2, S. 390 Nr. 459; Konventsrechnung 1702–1799 in Privatbesitz = LAV NRW R Fot. 148.

3422 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 196 Bl. 3a.

3423 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 196 Bl. 13b.

3424 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 196 Bl. 23a.

3425 Konventsrechnung 1702–1799 in Privatbesitz S. 372 = LAV NRW R Fot. 148.

3426 Konventsrechnung 1702–1799 in Privatbesitz S. 377, 381 = LAV NRW R Fot. 148.

3427 Konventsrechnung 1702–1799 in Privatbesitz S. 377 = LAV NRW R Fot. 148.

3428 Konventsrechnung 1702–1799 in Privatbesitz S. 381 f. = LAV NRW R Fot. 148.

zurückkehrten.<sup>3429</sup> Am 9. Dezember 1795 wurde er zum Subprior ernannt. Entsprechend der Steinfelder Praxis<sup>3430</sup> behielt er allem Anschein nach das Amt des Novizenmeisters bei. Am 13. August 1796 bekam er, als er in Mariawald weilte, *pro bibali* 57 Stüber 8 Heller.<sup>3431</sup> Während des Interims nach der Versetzung des Priors Cunibert Gussenhoven am 2. November 1797 führte er bis zur Ernennung von dessen Nachfolger Lukas Zeck am 16. Januar 1798 die Konventsrechnung.<sup>3432</sup> Am 6. September 1798 Approbation für ein Jahr. Am 30. Mai 1799 Approbation für Hilfsseelsorge bis auf Widerruf. Im Juni 1799 wurde sein Namenstag als Subprior gefeiert.<sup>3433</sup> Am 16. Mai 1800 wurde er als Kaplan nach Meer geschickt, am 17. Mai 1800 Approbation zum Beichthören von Nonnen für drei Jahre. Nach der Aufhebung war er Kaplan an der Max-Pfarr in Düsseldorf. Am 23. Juni 1803 – wohnhaft in Düsseldorf – Erlaubnis für drei Jahre, verbotene Bücher zu lesen und von Häresie zu absolvieren. Seit März 1808 Pastor der St. Lambertus-Pfarr in Düsseldorf. † in Düsseldorf am 25. Dezember 1820.<sup>3434</sup>

Dominikus (Jakob Heinrich Kaspar) Kayser aus Düsseldorf, 1783–1802, † 1816.<sup>3435</sup> Geboren/getauft am 6.<sup>3436</sup> bzw. 7. Januar 1763 in Düsseldorf.<sup>3437</sup> Einkleidung am 7. Oktober 1781, Profess am 17. August 1783. Am gleichen Tag erhielt er ein *cingulum*.<sup>3438</sup> Dos: 200 Reichstaler. Er war der Letzte, der unter Abt Evermodus Claessen Profess leistete. Weihe zum Subdiakon am 27. März 1784. Am 14. März 1785 wurde er ins Seminar nach Köln geschickt. Als Reisegeld erhielten er und Aloysius Brewer am 15. März 1 Reichstaler.<sup>3439</sup> Weihe zum Diakon am 21. Mai 1785. Am 8. Mai

3429 LAV NRW R Kleinere franz. Behörden 110 Bl. 1b, 2b.

3430 Vgl. z. B. die Viten von Laurentius Reetz (Profess 1690) und Wilhelm Giesen (Profess 1749).

3431 Konventsrechnung 1702–1799 in Privatbesitz S. 385 = LAV NRW R Fot. 148.

3432 Konventsrechnung 1702–1799 in Privatbesitz S. 389f. = LAV NRW R Fot. 148.

3433 Konventsrechnung 1702–1799 in Privatbesitz S. 393 = LAV NRW R Fot. 148.

3434 Totenzettel in LAV NRW R Slg. Guntrum II 93.

3435 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 13/14 (1863), S. 196, lückenhaft; LAV NRW R Kurköln VIII 447/2 Bl. 24 Nr. 78 bzw. Slg. Guntrum II 93; ADPSJ Abt. 0-II,82 S. 296; TORSY, Regularklerus 2, S. 399 Nr. 596; Konventsrechnung 1702–1799 in Privatbesitz = LAV NRW R Fot. 148.

3436 So TORSY, Regularklerus 2, S. 399 Nr. 596.

3437 LAV NRW R Lande zwischen Maas und Rhein 2572 Bl. 85; Liste im KPA Marmagen.

3438 Konventsrechnung 1702–1799 in Privatbesitz S. 334 = LAV NRW R Fot. 148.

3439 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 196 Bl. 3a.

1788 Approbation für Hilfsseelsorge für fünf Jahre. Priesterweihe am 17. Mai 1788, Primiz am 8. Juni. Am 4. Juli 1788 wurde er nach Niederehe geschickt. Am 15. März 1791 kehrte er von dort nach Steinfeld zurück. Am 5. März 1792 wurde er zum Sakristan ernannt. Am 13. Juni 1793 Approbation für Hilfsseelsorge für sieben Jahre. Am 25. Mai 1794 erhielten er und Augustin Krauth 2 Reichstaler Reisegeld *pro cura*.<sup>3440</sup> Am 7. Dezember 1795 Ernennung zum Kaplan in Fritzdorf. Am 29. Dezember 1798 Kaplan in Füssenich. Am 8. Januar 1799 Approbation zum Beichthören von Nonnen für die Zeit seiner geltenden Approbation. Am 19. Juni 1800 Approbation für Hilfsseelsorge bis auf Widerruf, zum Beichthören von Nonnen für drei Jahre. Im November 1800<sup>3441</sup> ging er von Füssenich als Kaplan nach Erp und war als solcher Rektor von Weiler in der Ebene.<sup>3442</sup> Er hatte dieses Amt bis 1808 inne.<sup>3443</sup> Am 16. Februar 1806 stellte er bei der Düsseldorfer Separatkommission einen Antrag auf Übertragung einer Kaplanstelle an St. Lambertus in Düsseldorf.<sup>3444</sup> Da er rechtsrheinisch geboren war, erhielt er erst 1806 auf Grund des napoleonischen Dekrets vom 31. Juli 1806, mitgeteilt durch den Pariser Kultusminister am 29. August 1806, eine Pension.<sup>3445</sup> Am 26. März 1808 war er von Großherzog Joachim zum Pastor in Dünnwald ernannt und erhielt eine Approbation für Pfarrseelsorge für fünf Jahre. Am 25. März 1813 Approbation bis Oktober 1813. Am 5. Oktober 1813 Approbation für Pfarrseelsorge bis auf Widerruf. † als Pastor von Dünnwald am 26. September 1816.

Cornelius (Johann Joseph Andreas) Rüttgers aus Köln, Pfarre St. Paul, 1784–1802, † 1821.<sup>3446</sup> Geboren/getauft am 20. März 1764. Zusammen mit Heribert Schopp Einkleidung am 28. April 1782, Profess am 6. Juni 1784. Am 16. April 1785 erhielten er und Heribert Schopp *ad ordines pergentes* 1 Reichstaler Reisegeld.<sup>3447</sup> Weihe zum Subdiakon am 21. Mai 1785. Im Juni 1785 wurden 3 Reichstaler 65 Albus und 8 Heller für die *vestis* des

3440 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 196 Bl. 25a.

3441 Nach LAV NRW R Roerdepartement 1732 II Bl. 14a am 16. April 1800.

3442 LAV NRW R Roerdepartement 488, 1810.

3443 HEUSGEN, Zülpich, S. 129.

3444 LAV NRW R Jülich-Berg II 6143 Bl. 213v Nr. 2288 Sitzungsprotokolle. Diesen Hinweis verdanke ich Herrn Christian Reinicke.

3445 LHAKo Best. 276 Nr. 2675 S. 250f. lfd. Nr. 17.

3446 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 13/14 (1863), S. 196, lückenhaft; LAV NRW R Kurköln VIII 447/2 Bl. 24 Nr. 79 bzw. Slg. Guntrum II 93; ADPSJ Abt. 0-II,82 S. 297; TORSY, Regularklerus 2, S. 408f. Nr. 762; Konventsrechnung 1702–1799 in Privatbesitz = LAV NRW R Fot. 148.

3447 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 196 Bl. 3b.

Fraters Cornelius erzielt.<sup>3448</sup> Am 12. Juni 1786 zusammen mit Heribert Schopp Entsendung zum Studium nach Köln. Sie erhielten 1 Reichstaler Reisegeld.<sup>3449</sup> Weihe zum Diakon zusammen mit Heribert Schopp am 23. Dezember 1786. Am 19. Juni 1788 Approbation für Hilfsseelsorge für fünf Jahre. Priesterweihe am 22. Juni 1788, Primiz am 20. Juli. Am 4. August 1788 ging er nach Niederehe. Am 15. März 1791 kehrte er nach Steinfeld zurück. Am 18. Juli 1793 Approbation für Hilfsseelsorge für sieben Jahre, am 16. Juli 1793 war ihm *pro cura Coloniam tendenti* 1 Reichstaler Reisegeld ausgehändigt worden.<sup>3450</sup> Am 7. Dezember 1795 wurde er zum Sakristan ernannt. Am 1. Juli 1796 Erlaubnis, eine in der Kapelle der hll. Simon und Judas in der Kölner Kollegiatkirche St. Andreas gestiftete Wochenmesse, die von einem Blutsverwandten der Stifterin gelesen werden sollte, in der Kirche zu Steinfeld zu lesen. Am 12. Mai 1797 Kaplan in Zülpich. Als solcher bediente er die Kapelle in Bessenich.<sup>3451</sup> Am 19. Juni 1800 Approbation für Hilfsseelsorge für sieben Jahre. Nach der Aufhebung erhielt er eine Pension von 500 Francs jährlich<sup>3452</sup> [bzw. von 131 Reichstalern 6 Groschen Berliner Kurant].<sup>3453</sup> Am 15. Juli 1804 wird festgestellt: Der Bischof [von Aachen] hat auf Begründung durch Kantonalpfarrer Flimm in Zülpich hin bestimmt, dass die Kirche in Bessenich als Hilfskapelle zu erhalten sei und Rüttgers, als Subsidiar-Vikar am 9. Mai 1804 in Köln approbiert und der Pfarrkirche St. Peter in Zülpich adskribiert, jetzt als *vicarius residens* der Hilfskapelle in Bessenich zugewiesen ist für die Zeit seiner geltenden Approbation. Am 27. Mai 1807 Approbation für fünf Jahre. Bis 1812 blieb er in Bessenich. Am 27. Mai 1812 Vikar in Wisskirchen mit Residenz in Euenheim, approbiert für sechs Jahre. Ende 1816 wurde er Vikar in Roerdorf unter der Sukkursale Welz.<sup>3454</sup> † am 27. Juni 1821, im vierten Jahr seiner Tätigkeit in Roerdorf.<sup>3455</sup>

Heribert (Werner Joseph Aloysius) Schopp aus Ahrweiler, 1784–1802, † 1832.<sup>3456</sup> Geboren am 18. Februar, getauft am 19. Februar 1761.

3448 Konventsrechnung 1702–1799 in Privatbesitz S. 343 = LAV NRW R Fot. 148.

3449 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 196 Bl. 7b.

3450 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 196 Bl. 24b.

3451 LAV NRW R Roerdepartment 447, 12. November 1802.

3452 LHAKo Best. 276 Nr. 3377, 3378.

3453 LAV NRW R Reg. Aachen 3819 u. 3818 lfd. Nr. 734.

3454 SK Steinfeld A. 1 hat „Muffendorf“, LAV NRW R Reg. Aachen 3819 lfd. Nr. 734 für die Jahre 1816, 1817, 1818 „Puffendorf“.

3455 So SK Steinfeld A. 1.

3456 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 13/14 (1863), S. 196, lückenhaft; LAV NRW R Kurköln VIII 447/2 Bl. 24 Nr. 80 bzw. Slg. Guntrum II 93; ADPSJ Abt. 0-II,82

Eltern: Mathias Schopp, *senator* und Maria Francisca Hartmanns; Paten: Werner Joseph Prange, *camerarius aulicus* des Herzogs von Arenberg, und Catharina Schaefers *conducta* Muthoni.<sup>3457</sup> Zusammen mit Cornelius Rüttgers Einkleidung am 28. April 1782 – nachdem er am 18. März 1782 in Steinfeld angekommen war<sup>3458</sup> –, Profess am 6. Juni 1784. Weihe zum Subdiakon am 18. September 1784. Am 12. Juni 1786 ging er zusammen mit Cornelius Rüttgers ins Seminar nach Köln; sie erhielten 1 Reichstaler Reisegeld.<sup>3459</sup> Weihe zum Diakon am 23. Dezember 1786 zusammen mit Cornelius Rüttgers. Am 4. September 1788 Approbation für Hilfsseelsorge für fünf Jahre. Priesterweihe am 6.<sup>3460</sup> oder 7.<sup>3461</sup> September 1788, Primiz am 21. September. Am 15. Juni 1789 wurde er nach Niederehe geschickt. Im Juli 1791 erhielt er ein *cingulum*.<sup>3462</sup> 1793 wurde er Subprior in Niederehe, nachdem er zwischenzeitlich in Steinfeld war. Sein Gepäck wurde am 31. Mai 1793 von Steinfeld nach Niederehe gebracht.<sup>3463</sup> Am 20. Juni 1793 Approbation für Hilfsseelsorge für sieben Jahre. Am 4. April 1797 war er Subprior in Niederehe und erhielt – nach dem Tod seines Mitbruders Gottfried Wachendorf am 28. Februar 1797 – die Verwaltung der Pfarre Niederehe übertragen bis zur Ankunft des neuen Pastors. Am 17. Januar 1798 war er noch Subprior von Niederehe.<sup>3464</sup> Am 26. Dezember 1798 ging er als Kaplan nach Fritzdorf. Am 26. Juni 1800 Approbation für Hilfsseelsorge bis auf Widerruf, am 8. August 1800 Entscheidung betreffend Messverpflichtungen des jeweiligen Kaplans von Fritzdorf. Am 20. November 1800 Ernennung zum Rektor in Glee; gleichzeitig war er Kellner in Wehr. Sein Unterhalt bestand *in einer recht standesmäßigen Kost, Kleidung und Wohnung, die mir die benannte Kellnerei aus ihren sehr ergiebigen Einkünften darboth*.<sup>3465</sup> Diese Ämter bekleidete er

---

S. 297; TORSY, Regularklerus 2, S. 411 Nr. 761; Konventsrechnung 1702–1799 in Privatbesitz = LAV NRW R Fot. 148; LAV NRW R OPräs. Köln 1561 Bl. 131–136.

3457 LAV NRW R OPräs. Köln 1561 Bl. 133a.

3458 LAV NRW R OPräs. Köln 1561 Bl. 131a.

3459 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 196 Bl. 7b.

3460 So SK Steinfeld A. 1.

3461 So TORSY, Regularklerus 2, S. 411 Nr. 761.

3462 Konventsrechnung 1702–1799 in Privatbesitz S. 372 = LAV NRW R Fot. 148.

3463 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 196 Bl. 87b.

3464 LAV NRW R Lande zwischen Maas und Rhein 2572 Bl. 85.

3465 LAV NRW R OPräs. Köln 1561 Bl. 131b.

noch bei der Aufhebung.<sup>3466</sup> Er erhielt eine Pension von 500 Francs jährlich.<sup>3467</sup> Am 29. Juni 1807 war er adskribierter Subdiar der Pfarrkirche Ahrweiler und erhielt eine Approbation für sechs Jahre. Vom 22. November 1807 bis 1808 war er Pfarrverwalter in Ahrweiler. 1809 war er Pastor in Altenahr. Da er nach eigener Aussage sieben Jahre in Ahrweiler war, müsste seine dortige Tätigkeit noch im Jahr der Aufhebung begonnen haben.<sup>3468</sup> Am 21. Juli 1813 Approbation für sieben Jahre. Im September<sup>3469</sup> oder Oktober<sup>3470</sup> 1815 Pastor in Münstereifel.<sup>3471</sup> † in diesem Amt am 23. August 1832.

Hugo (Petrus Mathias) Meull aus Buschdorf (*Büstorff*, heute Stadt Bonn), 1784–1802, † 1834.<sup>3472</sup> Geboren am 29. März 1762. Einkleidung zusammen mit Augustin Krauth, Laurentius Kriechel und Walter Orthey am 11. Juli 1782, Profess am 9. Juli 1784. Dos: 200 Reichstaler. Noch während des Noviziats erhielt er am 21. Mai 1784 die Genehmigung, sein Testament zu machen (*in novitiatu Steinfeldensi obtinuit facultatem ante professionem testandi*). Zusammen mit Heribert Schopp, Augustin Krauth und Walter Orthey Weihe zum Subdiakon am 18. September 1784. Am 3. März 1787 ging er zusammen mit Augustin Krauth ins Seminar nach Köln. Weihe zum Diakon am 24. März 1787. Am 4. Juni 1789 Approbation für Hilfsseelsorge für fünf Jahre. Priesterweihe am 6. Juni 1789, Primiz am 28. Juni. Am 3. Februar 1790 wurde er nach Niederehe geschickt. Am 16. Oktober 1792 kehrte er von dort zurück. Am 25. April 1793 wurde er zum Rektor von Sistig ernannt. Er wohnte in Steinfeld.<sup>3473</sup> Am 18. Mai 1794 Approbation für vier Monate, am 28. August 1794 Approbation für Hilfsseelsorge für sieben Jahre. Am 4. Mai 1798 war er nicht in Steinfeld, sondern weilte mit Erlaubnis auf Elternbesuch.<sup>3474</sup> Am 21. Dezember 1800 wurde er zum Rektor in Wildenburg ernannt. Am 27. August 1801 Approbation für Hilfsseelsorge

3466 LAV NRW R Kleinere franz. Behörden 110 Bl. 24a; LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 279 Bl. 30b.

3467 LHAKo Best. 276 Nr. 3377, 3378.

3468 LAV NRW R OPräs. Köln 1561 Bl. 131a.

3469 So TORSY, Regularklerus 2, S. 411 Nr. 761.

3470 So SK Steinfeld A. 1.

3471 Vgl. auch BECKER, Münstereifel, S. 221 f.

3472 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 13/14 (1863), S. 196 f., lückenhaft; LAV NRW R Kurköln VIII 447/2 Bl. 24 Nr. 81 bzw. Slg. Guntrum II 93; ADPSJ Abt. 0-II,82 S. 297; TORSY, Regularklerus 2, S. 404 Nr. 666.

3473 LAV NRW R Lande zwischen Maas und Rhein 2572 Bl. 85.

3474 LAV NRW R Kleinere franz. Behörden 110 Bl. 3.

für sieben Jahre. Bis zur Aufhebung blieb er Rektor in Wildenburg.<sup>3475</sup> Er erhielt eine Pension von 500 Francs jährlich.<sup>3476</sup> Im Jahr 1804 wurde er vom Bischof von Trier zum Pastor in Wildenburg ernannt. Am 24. August 1806 war er Pastor in Rockeskyll. Am 22. April 1819 war er Pastor in Wiesbaum bei Ripsdorf. 1830 gab der Trierer Bischof von Hommer ihm auf, bei seinem hohen Alter die Liebe zu den Pferden einzuschränken, da sie für die Wirksamkeit in der Seelsorge nachteilig sei. Die Regierung war auf ihn schlecht zu sprechen, wollte ihn im Frühjahr 1834 entfernt sehen.<sup>3477</sup> † als Pastor in Wiesbaum am 29. September 1834.<sup>3478</sup>

Augustin (Johann Andreas) Krauth aus Köln, 1784–1802, † 1833.<sup>3479</sup> Geboren/getauft am 4. März 1763. Zusammen mit Hugo Meull, Laurentius Kriechel und Walther Orthey Einkleidung am 11. Juli 1782, Profess am 9. Juli 1784. Zusammen mit Heribert Schopp, Hugo Meull und Walther Orthey Weihe zum Subdiakon am 18. September 1784. Weihe zum Diakon am 24. September 1785. Am 3. März 1787 wurde er zusammen mit Hugo Meull ins Seminar nach Köln geschickt. Am 4. Juni 1789 Approbation für Hilfsseelsorge für fünf Jahre. Priesterweihe zusammen mit Hugo Meull am 6. Juni 1789, Primiz am 5. Juli. Am 3. Februar 1790 wurde er nach Niederehe geschickt. Am 2. Mai 1793 kehrte er von dort zurück. Am 8. Mai 1794 Approbation für Hilfsseelsorge für sieben Jahre. Am 25. Mai 1794 erhielten er und Dominikus Kayser 2 Reichstaler Reisegeld *pro cura*.<sup>3480</sup> Am 27. August 1795 ging er nach Erp als Rektor von Weiler. Im Oktober oder November 1800 Ernennung zum Kaplan in Füssenich. Am 16. Dezember 1800 Approbation zum Beichthören von Nonnen für die Zeit seiner geltenden Approbation. Am 28. Mai 1801 Approbation für Hilfsseelsorge bis auf Widerruf, zum Beichthören von Nonnen für drei Jahre. Das Amt in Füssenich hatte er bis zur Aufhebung inne.<sup>3481</sup> Er erhielt eine Pension von 500 Francs jährlich.<sup>3482</sup> Am 16. Mai 1804 war er Subsidiar-Vikar der Sukkursale Erp, Kanton Lechenich,

3475 LAV NRW R Kleinere franz. Behörden 110 Bl. 23b.

3476 LHAKo Best. 276 Nr. 3377, 3378.

3477 SCHUG, Eifeldekanat, S. 455, 585.

3478 Sein Totenzettel ist im Archiv des Salvator-Kollegs Steinfeld erhalten.

3479 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 13/14 (1863), S. 197, lückenhaft; LAV NRW R Kurköln VIII 447/2 Bl. 24 Nr. 82 bzw. Slg. Guntrum II 93; ADPSJ Abt. 0-II,82 S. 298; TORSY, Regularklerus 2, S. 400 Nr. 616.

3480 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 196 Bl. 25a.

3481 LAV NRW R Kleinere franz. Behörden 110 Bl. 24a.

3482 LHAKo Best. 276 Nr. 3377, 3378.



und wurde für drei Jahre approbiert. Am 10. Juni 1807 war er Desservant der Sukkursale Weiler, Kanton Zülpich. Von 1809–1811 war er Pastor in Niederbachem. Im Juli 1811 wurde er Pastor in Bengen, Kanton Remagen. Am 31. Mai 1814 Approbation für ein Jahr. Am 1. Juli<sup>3483</sup> oder 1. September<sup>3484</sup> 1821 verzichtete er auf seine Pfarre und wohnte im Pfarrhaus Bodendorf.<sup>3485</sup> † in Bodendorf am 10. März 1833.

Laurentius (Johann Matthias) Kriechel aus Ahrweiler, 1784–1798, † 1817.<sup>3486</sup> Geboren/getauft am 6. Oktober 1763. Eltern: Senator Franz Wilhelm Kriechel und Anna Sibilla Wolff, Paten: Gerichtsschreiber Johann Matthias Schefer und Agatha Schefer, geborene Wolff. Zusammen mit Hugo Meull, Augustin Krauth und Walter Orthey Einkleidung am 11. Juli 1782, Profess am 9. Juli 1784. Weihe zum Subdiakon am 21. Mai 1785. Am 22. Juni 1787 wurde er als siebenter Seminarist zum Studium nach Köln geschickt. Weihe zum Diakon am 16. September 1787. Am 17. September 1789 Approbation für Hilfsseelsorge für vier Jahre. Priesterweihe am 19. September 1789, Primiz am 18. Oktober. Am 27. Februar 1790 wurde er nach Niederehe geschickt. Am 3. April 1792 kehrte er nach Steinfeld zurück. Auf eigenen Wunsch wurde er am 16. Oktober 1792 nach Niederehe zurückgeschickt. Am 19. September 1793 Approbation für Hilfsseelsorge für sieben Jahre. 1794 kehrte er nach Steinfeld zurück. Am 14. Juli 1795 wurde er nach Wehr geschickt, um das Amt eines Rektors in Gleys auszuüben. Am 2. Oktober 1795 kehrte er von dort zurück. Am 7. Dezember 1795 wurde er zum Kantor ernannt. Im November oder Dezember 1796 legte er das Ordenskleid ab.<sup>3487</sup> Am 18. September und 8. November 1796 – hier für eine viertägige Reise nach Ahrweiler – wurde jedenfalls vom Prior noch Geld für ihn ausgegeben.<sup>3488</sup> Im Sommer 1797 wurde er in Steinfeld wieder aufgenommen, im Oktober dieses Jahres wurde ebenfalls eine Ausgabe für ihn getätigt.<sup>3489</sup> Mit Genehmigung

3483 So TORSY, *Regularklerus* 2, S. 400 Nr. 616.

3484 So *Weltklerus* Trier, S. 193 und 413.

3485 Vorgänge zu seiner Pensionierung als Pfarrer von Bengen finden sich im LHAko Best. 441 Nr. 1412, 1414. Den Hinweis auf diese Akte verdanke ich Herrn Berttram Resmini.

3486 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, *AHVN* 13/14 (1863), S. 197, lückenhaft; LAV NRW R Kurköln VIII 447/2 Bl. 24 Nr. 83 bzw. Slg. Guntrum II 93; ADPSJ Abt. 0-II, 82 S. 298; TORSY, *Regularklerus* 2, S. 401 Nr. 621; Konventsrechnung 1702–1799 in Privatbesitz = LAV NRW R Fot. 148; JOESTER, Kriechel, S. 1047–1057.

3487 Über seine Reise mit Barbara Werner vgl. JOESTER, Kriechel, S. 1052–1054.

3488 Konventsrechnung 1702–1799 in Privatbesitz S. 385 = LAV NRW R Fot. 148.

3489 Konventsrechnung 1702–1799 in Privatbesitz S. 388 = LAV NRW R Fot. 148.

des Commissaire français Champein in Bonn trat er am 12. pluviöse an 6 (= 31. Januar 1798) offiziell aus dem Konvent aus und heiratete zivilrechtlich. Nach der Aufhebung beantragte er eine Pension als Steinfeldler Chorherr, die ihm am 22. Dezember 1802 gewährt wurde.<sup>3490</sup> Er erhielt eine Pension von 500 Francs jährlich<sup>3491</sup> bzw. 131 Reichstalern 7 Silbergroschen 6 Pfennigen.<sup>3492</sup> Später bereute er seine Heirat.<sup>3493</sup> † in Bonn am 4. Dezember 1817.<sup>3494</sup>

Walter (Franz Joseph) Orthey aus Hadamar, 1784–1802, † 1805.<sup>3495</sup> Geboren/getauft am 28. bzw. 29. März 1763. Eltern: Johann Jakob Orthey und Maria Catharina Adam. Zusammen mit Hugo Meull, Augustin Krauth und Laurentius Kriechel Einkleidung am 11. Juli 1782, Profess am 9. Juli 1784. Weihe zum Subdiakon zusammen mit Heribert Schopp, Hugo Meull und Augustin Krauth am 18. September 1784. Weihe zum Diakon am 24. September 1785. Am 20. Oktober 1787 ging er ins Seminar nach Köln, nachdem er am 19. Oktober 30 Stüber Reisegeld erhalten hatte.<sup>3496</sup> Am 25. Februar 1790 Approbation für Hilfsseelsorge für fünf Jahre. Priesterweihe am 27. Februar 1790, Primiz am 19. März. 1790 vor dem 9. August<sup>3497</sup> Ernennung zum Lektor der Philosophie in Steinfeld. Am 7. August 1794 Approbation für Hilfsseelsorge bis auf Widerruf. Am 8. Dezember 1796 gab er Geld für Tabak aus.<sup>3498</sup> Am 19. Mai 1800 wurde er als Lektor der Philosophie, Dogmatik und Moral<sup>3499</sup> und Rektor des Kreuzbergs (*Montis s. Crucis*) nach Köln geschickt. Am 17. Oktober 1800 Approbation zum Beicht hören von Nonnen für drei Jahre und Erlaubnis für drei Jahre, verbotene Bücher zu lesen und von Häresie zu absolvieren. Das Amt des Lektors in Köln bekleidete er bis zur Aufhebung. Als rechtsrheinisch Geborener hatte er 1802 keinen Anspruch auf eine französische Pension. Im Januar 1804 erhielt er

3490 LHAko Best. 276 Nr. 2462.

3491 LHAko Best. 276 Nr. 3377, 3378.

3492 JOESTER, Kriechel, S. 1057.

3493 Vgl. SK Steinfeld A. 1: *Tandem scorto a se proscripto scandalum reparavit et omnibus morientium sacramentis piissime munitus Bonnae obiit.*

3494 JOESTER, Kriechel, S. 1057.

3495 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 13/14 (1863), S. 197, lückenhaft; LAV NRW R Kurköln VIII 447/2 Bl. 24 Nr. 84 bzw. Slg. Guntrum II 93; ADPSJ Abt. 0-II,82 S. 298; TORSY, Regularklerus 2, S. 406 Nr. 693; Konventsrechnung 1702–1799 in Privatbesitz = LAV NRW R Fot. 148.

3496 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 196 Bl. 13a.

3497 LAV NRW R Kurköln VIII 447/2 Bl. 24 Nr. 84.

3498 Konventsrechnung 1702–1799 in Privatbesitz S. 386 = LAV NRW R Fot. 148.

3499 Weltklerus Trier, S. 254.

eine Pension von 60 Gulden für die beiden letzten Quartale des Jahres 1803 von der nassauischen Kellerei Steinfeld ausbezahlt.<sup>3500</sup> Am 5. Februar 1803 empfing er die Bescheinigung über seine Anerkennung des napoleonischen Konkordats; er wohnte zu diesem Zeitpunkt in Köln. Am 20. Juni 1804 war er Pastor in Zewen. † am 29. März 1805 in Trier, St. Laurentius, als Lektor des bischöflichen Seminars und Pastor in Zewen.

Heinrich (Johann Caspar) Jennes aus Kettenis, 1785–1802, † 1820/21.<sup>3501</sup> Geboren/getauft am 5. Januar 1765. Zusammen mit Paul Hansen Einkleidung am 17. August 1783. Profess am 28. August 1785. Zusammen mit Matthias Vosen Weihe zum Subdiakon am 10. Juni 1786. Am 5. Juni 1786 hatten er und sein Mitbruder *ad ss. ordines pergentes* 1 Reichstaler Reisegeld erhalten.<sup>3502</sup> Am 19. Mai 1788 wurde er ins Seminar nach Köln geschickt; am Tag davor hatte er 30 Stüber Reisegeld ausgehändigt bekommen.<sup>3503</sup> Weihe zum Diakon am 20. September 1788. Am 9. September 1790 Approbation für Hilfsseelsorge für fünf Jahre. Zusammen mit Paul Hansen Priesterweihe am 18. September 1790, Primiz am 10. Oktober. Am 14. März 1791 wurde er nach Niederehe geschickt. Im Juli 1793 kehrte er von dort zurück. Am 7. Dezember 1795 wurde er zum Bibliothekar ernannt. In seiner Steinfelder Zeit war er auch Beichtvater der Priesterfratres, möglicherweise neben seinem Bibliothekarsamt.<sup>3504</sup> Am 24. Juli 1797 wurde er zum Kaplan in Hoengen ernannt. Dieses Amt bekleidete er bis zur Aufhebung.<sup>3505</sup> Er erhielt eine Pension von 500 Francs jährlich<sup>3506</sup> bzw. 131 Reichstalern 6 Groschen Berliner Kurant.<sup>3507</sup> Nach der Aufhebung war er geistesverwirrt und lebte in Lüttich

3500 LHAKo Best. 332 Nr. 2783 Bl. 58.

3501 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 13/14 (1863), S. 197, lückenhaft; LAV NRW R Kurköln VIII 447/2 Bl. 24 Nr. 85 bzw. Slg. Guntrum II 93; ADPSJ Abt. 0-II,82 S. 299; TORSY, Regularklerus 2, S. 399 Nr. 594.

3502 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 196 Bl. 7b.

3503 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 196 Bl. 15a.

3504 LAV NRW R Reg. Aachen 3819 lfd. Nr. 414.

3505 LAV NRW R Kleinere franz. Behörden 110 Bl. 24a.

3506 LHAKo Best. 276 Nr. 3377, 3378.

3507 LAV NRW R Reg. Aachen 3819 lfd. Nr. 414, 3818.

in einer geschlossenen Anstalt.<sup>3508</sup> Sein Vormund war Jean Haemel.<sup>3509</sup> † in Lüttich am 3. Januar 1820<sup>3510</sup> oder 5. Januar 1821.<sup>3511</sup>

Paul (Johann Heinrich) Hansen aus Neuss, 1785–1802, † 1831.<sup>3512</sup> Geboren/getauft am 22. Juli 1761. Zusammen mit Heinrich Jennes Einkleidung am 17. August 1783, Profess am 28. August 1785. Am 30. August 1785 wurde seine *vestis* für vier Reichstaler verkauft.<sup>3513</sup> Weihe zum Subdiakon am 24. September 1785. Weihe zum Diakon am 22. September 1787. Am 28. Juni 1788 wurde er ins Seminar nach Köln geschickt. Am 9. September 1790 Approbation für Hilfsseelsorge für fünf Jahre. Am 18. September 1790 Priesterweihe zusammen mit Heinrich Jennes, Primiz am 17. Oktober. Am 14. März 1791 Entsendung nach Niederehe. Am 5. November 1793 kehrte er nach Steinfeld zurück. Am 7. Dezember 1795 Rektor von St. Andreas. Am 17. November 1800 wurde er zum Unterkellner ernannt. Laut einer undatierten, nach dem 20. Dezember 1799 (Tod von Matthias Vosen) und vor dem 21. Juni 1801 (Tod von Potentin Gussenhoven), vermutlich am 21. Januar 1801 entstandenen Personalliste<sup>3514</sup> war er Kellner. Als Kellner wird er auch am 16. Juli 1802<sup>3515</sup> und am 26. Juli 1802<sup>3516</sup> sowie in den preußischen Pensionsakten<sup>3517</sup> bezeichnet. Er erhielt eine Pension von 500 Francs jährlich<sup>3518</sup> bzw. 131 Reichstaler 6 Groschen Berliner Kurant.<sup>3519</sup> Am 26. Juli 1804 war er Subsidiar in Auw bei Prüm. Am 26. Juli 1805 war er Pfarrer in Lommersdorf, am 17. Juni 1815 Pastor in Steinfeld. Am 26. August 1831 war er wegen Körperschwäche emeritiert, lebte aber weiter in Steinfeld als

3508 Nach SK Steinfeld A. 1 bei den Alexianern, nach LAV NRW R Reg. Aachen 3818 im Cellitenkloster.

3509 LAV NRW R Reg. Aachen 3819 lfd. Nr. 414.

3510 So SK Steinfeld A. 1.

3511 So LAV NRW R Reg. Aachen 3818 gegen Ende des Bandes.

3512 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 13/14 (1863), S. 197, lückenhaft; LAV NRW R Kurköln VIII 447/2 Bl. 24 Nr. 86 bzw. Slg. Guntrum II 93; ADPSJ Abt. 0-II,82 S. 299; TORSY, Regularklerus 2, S. 396 Nr. 558; Konventsrechnung 1702–1799 in Privatbesitz = LAV NRW R Fot. 148.

3513 Konventsrechnung 1702–1799 in Privatbesitz S. 343 = LAV NRW R Fot. 148.

3514 LAV NRW R Kleinere franz. Behörden 110 Bl. 27.

3515 LAV NRW R Kleinere franz. Behörden 110 Bl. 23a.

3516 LHAKo Best. 276 Nr. 2531.

3517 LAV NRW R Reg. Aachen 3818, 3819.

3518 LHAKo Best. 276 Nr. 3377, 3378.

3519 LAV NRW R Reg. Aachen 3819 lfd. Nr. 322, 3818.

Primissar. Am 26. August 1831 fuhr er mit der Post nach Neuss. † dort am 3. September 1831.

Matthias Vosen aus Hönningen (zwischen Brühl und Köln), 1786–1799.<sup>3520</sup> Geboren/getauft am 13. März 1765. Einkleidung am 6. Juni 1784, Profess am 29. Mai 1786. Dos: 200 Reichstaler. Am 10. Juni 1786 Weihe zum Subdiakon zusammen mit Heinrich Jennes; am 5. Juni hatten er und sein Mitbruder *ad ss. ordines pergentes* 1 Reichstaler Reisegeld erhalten.<sup>3521</sup> Am 27. Juni 1786 wurden *pro veste et appertinentiis f. Vosen* 11 Reichstaler 40 Albus erzielt.<sup>3522</sup> Am 29. Oktober 1788 ging er ins Seminar nach Köln mit der Erlaubnis, die Seinen zu besuchen; am 28. Oktober erhielt er ein *viaticum* von 30 Stübern.<sup>3523</sup> Weihe zum Diakon am 7. März 1789. Am 7. April 1791 Approbation für Hilfsseelsorge für fünf Jahre. Am 16. März<sup>3524</sup> oder 9. April<sup>3525</sup> 1791 Priesterweihe, am 8. Mai Primiz. Am 4. Juli 1791 Entsendung nach Niederrehe. Im Juli 1793 kehrte er von dort nach Steinfeld zurück. Zusammen mit Abt Gilbert Surges und 23 Mitbrüdern flüchtete er Anfang Oktober 1794 vor den Franzosen nach Dünwald, von wo sie am 21. Juni 1795 nach Steinfeld zurückkehrten.<sup>3526</sup> Im Oktober 1795 wurde er zur Unterstützung des kranken Pastors, seines Mitbruders Michael Schmitz, nach Marmagen geschickt. Am 14. April 1796 Approbation für Hilfsseelsorge für sieben Jahre. Am 22. April 1796 Rückkehr nach Steinfeld, wo er blieb.<sup>3527</sup> † am 20. Dezember 1799.

Adrian (Jakob Damian) Rumpel aus Nideggen, 1787–1802, † 1820.<sup>3528</sup> Geboren/getauft am 11. Januar 1767. Zusammen mit Theodor Hilger und Hieronymus Zander Einkleidung am 22. Mai 1785, Profess

3520 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 13/14 (1863), S. 197, lückenhaft; LAV NRW R Kurköln VIII 447/2 Bl. 24 Nr. 87 bzw. Slg. Guntrum II 93; ADPSJ Abt. 0-II,82 S. 299; TORSY, Regularklerus 2, S. 393 Nr. 518; Konventsrechnung 1702–1799 in Privatbesitz = LAV NRW R Fot. 148.

3521 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 196 Bl. 7b.

3522 Konventsrechnung 1702–1799 in Privatbesitz S. 347 = LAV NRW R Fot. 148.

3523 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 196 Bl. 16b.

3524 So SK Steinfeld A. 1.

3525 So TORSY, Regularklerus 2, S. 393 Nr. 518.

3526 LAV NRW R Kleinere franz. Behörden 110 Bl. 1b, 2b.

3527 LAV NRW R Kleinere franz. Behörden 110 Bl. 3, LHAKo Best. 276 Nr. 585 Bl. 15.

3528 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 13/14 (1863), S. 197, lückenhaft; LAV NRW R Kurköln VIII 447/2 Bl. 24 Nr. 88 bzw. Slg. Guntrum II 93; ADPSJ Abt. 0-II,82 S. 300; TORSY, Regularklerus 2, S. 408 Nr. 725; Konventsrechnung 1702–1799 in Privatbesitz = LAV NRW R Fot. 148.

am 3. Juni 1787. Dos: 161 Reichstaler. Weihe zum Subdiakon am 20. September 1788. Am 9. Juni 1789 zusammen mit Theodor Hilger Entsendung ins Seminar nach Köln. Als Reisegeld erhielten sie 1 Reichstaler.<sup>3529</sup> Am 19. September 1789 Weihe zum Diakon zusammen mit Theodor Hilger. Am 15. September 1791 Approbation für Hilfsseelsorge für fünf Jahre. Priesterweihe am 24. September 1791, Primiz am 16. Oktober. Am 3. April 1792 Entsendung nach Niederehe. Am 4. November 1793 kehrte er von dort zurück. Zusammen mit Abt Gilbert Surges und 23 Mitbrüdern flüchtete er Anfang Oktober 1794 vor den Franzosen nach Dünwald, von wo sie am 21. Juni 1795 zurückkehrten.<sup>3530</sup> Am 1. Juni 1796 Approbation für sieben Jahre. Er blieb bis zur Aufhebung in Steinfeld<sup>3531</sup> – am 4. Mai 1798 war er mit Erlaubnis auf Elternbesuch<sup>3532</sup> – und war „Sänger und Bibliothekar“.<sup>3533</sup> Nach der Aufhebung erhielt er eine Pension von 500 Francs jährlich<sup>3534</sup> bzw. 131 Reichstaler 6 Groschen Berliner Kurant.<sup>3535</sup> Am 5. Oktober 1803 heißt es von ihm, dass er schon ein Jahr lang zur Unterstützung des Pastors in Euskirchen die Seelsorge ausübte, versehen mit einem Zeugnis des Pastors von Krefeld, seines Mitbruders Amandus Schillings, mit der Bitte, dass er dort zur Unterstützung des Pastors die Seelsorge ausüben oder als Vikar fungieren möge, wenn etwa eine Veränderung eintrete. Am 5. Oktober 1803 war er adskribierter Subsidiar der Pfarrkirche in Nideggen und erhielt eine Approbation für drei Jahre. Im Juli 1805 wurde er vom Bischof in Aachen zum Pastor in Hochkirchen ernannt. Am 22. Oktober 1806 war er Desservant (= Pastor) in Hochkirchen, Kanton Düren, approbiert für vier Jahre. Am 24. Oktober 1810 Approbation für fünf Jahre, am 13. Oktober 1815 Approbation für ein Semester. Als vormaliger Sänger und Bibliothekar in der Abtei Steinfeld wurde er 1820 mit 52 Reichstalern 12 Groschen Erhöhung [seiner Pension] in Vorschlag gebracht.<sup>3536</sup> † 10. Januar 1820 in Hochkirchen.

3529 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 196 Bl. 18b.

3530 LAV NRW R Kleinere franz. Behörden 110 Bl. 1b, 2b.

3531 LHAKo Best. 276 Nr. 27 bzw. Nr. 586 Bl. 7a, 43b bzw. Nr. 2479 Bl. 16b–17a;  
LAV NRW R Kleinere franz. Behörden 110 Bl. 23a.

3532 LAV NRW R Kleinere franz. Behörden 110 Bl. 3.

3533 LAV NRW R Reg. Aachen 3819 lfd. Nr. 729, 3818.

3534 LHAKo Best. 276 Nr. 3377, 3378.

3535 LAV NRW R Reg. Aachen 3819 lfd. Nr. 729, 3818.

3536 LAV NRW R Reg. Aachen 2398.

Theodor (Martin Joseph) Hilger aus Holzheim (bei Münsteriefel), 1787–1802, † 1823.<sup>3537</sup> Geboren/getauft am 8. September 1762. Einkleidung zusammen mit Adrian Rumpel und Hieronymus Zander am 22. Mai 1785, Profess am 3. Juni 1787. Weihe zum Subdiakon zusammen mit Hieronymus Zander, Andreas Schmitz, Wilhelm Görtz und Adolf Berieff am 22. September 1787. Am 9. Juni 1789 zusammen mit Adrian Rumpel Entsendung ins Seminar nach Köln. Als Reisegeld erhielten sie 1 Reichstaler.<sup>3538</sup> Am 19. September 1789 zusammen mit Adrian Rumpel Weihe zum Diakon. Am 15. März 1792 Approbation für Hilfsseelsorge für sieben Jahre. Priesterweihe am 24. März 1792, Primiz am 15. April. Am 1. August 1792 Entsendung nach Niederehe; am 8. August wurde seine Habe nach Niederehe gebracht.<sup>3539</sup> Er befand sich unter den 24 Konventualen, die Anfang Oktober 1794 auf der Flucht vor den Franzosen mit Abt Gilbert Surges Steinfeld verließen und nach Dünnwald gingen; am 21. Juni 1795 kehrten sie zurück.<sup>3540</sup> Am 7. Dezember 1795 wurde er zum Unterkellner in Steinfeld ernannt, am 17. November 1800 zum Prior. Am 2. Dezember 1800 Approbation bis zum nächsten September. Das Amt des Priors hatte er bis zur Aufhebung inne.<sup>3541</sup> Er erhielt eine Pension von 500 Francs jährlich<sup>3542</sup> bzw. von 131 Reichstalern 6 Groschen Berliner Kurant.<sup>3543</sup> Am 2. Dezember 1802 war er *receveur* der Pfarrkirche St. Andreas in Steinfeld.<sup>3544</sup> Am 1. März 1803 Ernennung zum Pfarrer in Brandscheid. Am 1. Januar 1804 Pfarrer in Rommersheim. † am 17. April 1823.

Hieronymus (Heinrich) Zander aus St. Jöris,<sup>3545</sup> 1787–1794.<sup>3546</sup> Geboren/getauft am 23. Juni 1761. Zusammen mit Adrian Rumpel und Theodor Hilger Einkleidung am 22. Mai 1785, Profess am 3. Juni 1787. Zusammen mit Theodor Hilger, Andreas Schmitz, Wilhelm Görtz und Adolf Berieff

3537 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 13/14 (1863), S. 197, lückenhaft; LAV NRW R Kurköln VIII 447/2 Bl. 24 Nr. 89 bzw. Slg. Guntrum II 93; ADPSJ Abt. 0-II,82 S. 300; TORSY, Regularklerus 2, S. 398 Nr. 580.

3538 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 196 Bl. 18b.

3539 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 196 Bl. 87b.

3540 LAV NRW R Kleinere franz. Behörden 110 Bl. 1b, 2b.

3541 LAV NRW R Kleinere franz. Behörden 110 Bl. 23a.

3542 LHAKo Best. 276 Nr. 3377, 3378.

3543 LAV NRW R Reg. Aachen 3819 lfd. Nr. 365a.

3544 LHAKo Best. 276 Nr. 450.

3545 Bei Eschweiler, nö. von Aachen.

3546 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 13/14 (1863), S. 198, lückenhaft; LAV NRW R Kurköln VIII 447/2 Bl. 24 Nr. 90 bzw. Slg. Guntrum II 93; ADPSJ Abt. 0-II,82 S. 301; TORSY, Regularklerus 2, S. 416 Nr. 821.

Weihe zum Subdiakon am 22. September 1787. Entsendung ins Seminar nach Köln am 3. November 1789. Am 18. November 1789 erhielt er zusammen mit dem Lektor der Philosophie, seinem Mitbruder Cunibert Gussenhoven, der zum Examen nach Köln reiste, 1 Reichstaler Reisegeld.<sup>3547</sup> Weihe zum Diakon am 24. Januar 1790. Am 13. September 1792 zusammen mit Andreas Schmitz Approbation für Hilfsseelsorge für fünf Jahre sowie Priesterweihe am 22. September 1792; Primiz am 16. Oktober 1793 nach Ostern (31. März) wurde er zusammen mit Andreas Schmitz nach Niederehe geschickt. † dort am 10. Oktober 1794.<sup>3548</sup>

Andreas (Johann Matthias Andreas) Schmitz aus Dürboslar, 1787–1802, † 1815.<sup>3549</sup> Geboren/getauft am 12. März 1766. Zusammen mit Wilhelm Görtz und Adolf Berieff Einkleidung am 24. Oktober 1785, Profess am 11. Juli 1787. Weihe zum Subdiakon zusammen mit Theodor Hilger, Hieronymus Zander, Wilhelm Görtz und Adolf Berieff am 22. September 1787. Am 1. März 1790 Entsendung ins Seminar nach Köln. Weihe zum Diakon am 11. Juli 1790. Am 13. September 1792 zusammen mit Hieronymus Zander Approbation für Hilfsseelsorge für fünf Jahre sowie Priesterweihe am 22. September 1792; Primiz am 30. Oktober 1793 [nach Ostern = 31. März] wurde er zusammen mit Hieronymus Zander nach Niederehe geschickt. Am 11. Juli 1795 begann er das Amt eines dritten Priesters in Dünnwald zu versehen. Am 14. September 1797 Approbation für Hilfsseelsorge für sieben Jahre. Er blieb bis zu seinem Tod Kaplan in Dünnwald. Da er sich zur Zeit der Aufhebung auf dem rechten Rheinufer aufhielt, bekam er zunächst keine Pension.<sup>3550</sup> Nach Änderung der Gesetzgebung hatte er Anspruch auf eine Pension von 500 Francs.<sup>3551</sup> Er lebte 1808 und 1809 in Köln.<sup>3552</sup> Nach einem Bericht von 1810 hatte er seit November 1808 ebenso wie der neue Pfarrer von Dünnwald noch *keinen Heller der ihm zugesicherten Competenz*

3547 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 196 Bl. 19b.

3548 LAV NRW R Kleinere franz. Behörden 110 Bl. 1a, 2a = Angabe des Abtes Gilbert Surges vom 25. April 1798 gegenüber den französischen Behörden; SK Steinfeld A. 1 hat: im September 1794; die Liste im KPA Marmagen hat: 11. September 1794 im 2. Jahr seines Priestertums.

3549 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 13/14 (1863), S. 198, lückenhaft; LAV NRW R Kurköln VIII 447/2 Bl. 25 Nr. 91 bzw. Slg. Guntrum II 93; ADPSJ Abt. 0-II,82 S. 301; TORSY, Regularklerus 2, S. 410 Nr. 746.

3550 LAV NRW R Roerdepartement 978 IV.

3551 LHAKo Best. 276 Nr. 2477 S. 72f., 101.

3552 LHAKo Best. 276 Nr. 2675 S. 367.



*bezogen*, und die zugesagte Pfarrwohnung war noch nicht erbaut.<sup>3553</sup> Am 4. Oktober 1814 als Kaplan in Dünnwald Approbation für Hilfsseelsorge bis auf Widerruf. † dort am 11. Januar 1815.

Wilhelm (Johann Matthias) Görtz aus Immendorf, 1787–1802, † 1825.<sup>3554</sup> Geboren/getauft am 12. August 1765. Zusammen mit Andreas Schmitz und Adolf Berieff Einkleidung am 24. Oktober 1785, Profess am 11. Juli 1787. Weihe zum Subdiakon zusammen mit den Genannten sowie Theodor Hilger und Hieronymus Zander am 22. September 1787. Am 3. November 1790 wurde er ins Seminar nach Köln geschickt, am 12. November 1790 erhielt er 30 Stüber Reisegeld.<sup>3555</sup> Am 18. Dezember 1790 Weihe zum Diakon. Am 16. Mai 1793 Approbation für Hilfsseelsorge für fünf Jahre zusammen mit Adolf Berieff sowie Priesterweihe am 25. Mai 1793. Primiz am 23. Juni. Am 4. November 1793 wurde er mit Adolf Berieff nach Niederehe geschickt. Am 20. Juni 1797 kehrte er wieder zurück nach Steinfeld. Am 30. Juni 1797 wurde er zum Sakristan ernannt. Am 21. Juni 1798 Approbation für Hilfsseelsorge für sieben Jahre. Am 12. Mai 1800 Subprior und Beichtvater der Priesterfratres. Im August 1801 wurde er zum Kaplan in Krefeld ernannt, am 29. August 1801 Approbation zum Beichtthören von Nonnen für drei Jahre, ferner Erlaubnis für drei Jahre, verbotene Bücher zu lesen und von Häresie zu absolvieren. Er blieb über die Aufhebung hinaus Kaplan in Krefeld. Er erhielt eine Pension von 500 Francs jährlich.<sup>3556</sup> Am 11. Mai 1804 war er adskribierter Subsidiar-Vikar der Pfarrkirche Krefeld, approbiert für drei Jahre. Am 21. Mai 1807 Approbation für fünf Jahre. Im Mai 1808 kehrte er als Pastor nach Steinfeld zurück. Am 6. November 1814 wechselte er von dort als Pastor nach Krefeld. † dort am 24. August 1825.

Adolf Berieff aus Pesch (Pfarre Wichterich), 1787–1802, † 1811.<sup>3557</sup> Geboren/getauft am 22. September 1765. Zusammen mit Andreas Schmitz und Wilhelm Görtz Einkleidung am 24. Oktober 1785, Profess am 11. Juli 1787.

3553 LAV NRW R Großherzogtum Berg 4820.

3554 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 13/14 (1863), S. 198, lückenhaft; LAV NRW R Kurköln VIII 447/2 Bl. 25 Nr. 92 bzw. Slg. Guntrum II 93; ADPSJ Abt. 0-II,82 S. 301; TORSY, Regularklerus 2, S. 395 Nr. 538.

3555 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 196 Bl. 21b.

3556 LHAKo Best. 276 Nr. 3377, 3378.

3557 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 13/14 (1863), S. 198, lückenhaft; LAV NRW R Kurköln VIII 447/2 Bl. 25 Nr. 93 bzw. Slg. Guntrum II 93; ADPSJ Abt. 0-II,82 S. 302; TORSY, Regularklerus 2, S. 389 Nr. 439; Konventsrechnung 1702–1799 in Privatbesitz = LAV NRW R Fot. 148.

Zusammen mit den Vorgenannten sowie Theodor Hilger und Hieronymus Zander Weihe zum Subdiakon am 22. September 1787. Weihe zum Diakon am 20. September 1788. Am 14. September 1790 Entsendung ins Seminar nach Köln, nachdem ihm und seinem Mitbruder Joseph Huthmacher, der die Diakonatsweihe empfangen sollte, am 13. September 1 Reichstaler Reisegeld gegeben worden war.<sup>3558</sup> Zusammen mit Wilhelm Görtz am 16. Mai 1793 Approbation für Hilfsseelsorge für fünf Jahre sowie Priesterweihe am 25. Mai 1793; Primiz am 30. Juni. Am 4. November 1793 wurde er mit Wilhelm Görtz nach Niederehe geschickt. Zusammen mit Abt Gilbert Surges und 23 Mitbrüdern flüchtete er Anfang Oktober 1794 vor den Franzosen nach Dünnwald, von wo sie am 21. Juni 1795 nach Steinfeld zurückkehrten.<sup>3559</sup> Am 10. Juni 1798 erhielt er 30 Stüber für ein Buch.<sup>3560</sup> Am 22. Januar 1799 Approbation für ein Jahr. Am 3. März 1800 wurde er als Rektor nach Kall geschickt, am 2. April 1800 Approbation bis Juni 1801. Am 30. April 1801 Approbation für Hilfsseelsorge für sieben Jahre. Das Amt des Rektors in Kall hatte er über die Aufhebung hinaus inne. Er erhielt eine Pension von 500 Francs jährlich.<sup>3561</sup> Von Kall ging er am 8. März 1810 nach Trier mit Dimissorialien von Lüttich, da er zum Professor der Theologie am dortigen Seminar postuliert worden war. Da er dieses Amt aus gewissen Gründen ablehnte, wurde er am 16. März<sup>3562</sup> oder im August<sup>3563</sup> 1810 zum Pastor in Neunkirchen, Kreis Daun, ernannt.<sup>3564</sup> † dort am 17. September 1811.

Joseph (Johann Joseph) Hut(h)macher(s) aus Süchteln, 1789–1802, † 1833.<sup>3565</sup> Geboren/getauft am 16. Juni 1767. Eltern: Johann Wilhelm Hut(h)macher(s) und Anna Christina von der (den) Ven(n); Paten: Konrad Duckweiler, vertreten durch Petrus Huthmacher(s) und Agatha Engels,

3558 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 196 Bl. 21b.

3559 LAV NRW R Kleinere franz. Behörden 110 Bl. 1b, 2b.

3560 Konventsrechnung 1702–1799 in Privatbesitz S. 391 = LAV NRW R Fot. 148.

3561 LHAKo Best. 276 Nr. 3377, 3378.

3562 So TORSY, Regularklerus 2, S. 389 Nr. 439.

3563 So SK Steinfeld A. 1.

3564 Nach SCHUG, Eifeldekanat, S. 364, starb sein Vorgänger in Neunkirchen am 14. Mai 1810.

3565 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 13/14 (1863), S. 198, lückenhaft; PAAS, Immekeppel, S. 60; MÜLLER, Der fränkische Lehnhof, S. 37f.; LAV NRW R Kurköln VIII 447/2 Bl. 25 Nr. 94 bzw. Slg. Guntrum II 93; ADPSJ Abt. 0-II,82 S. 302; TORSY, Regularklerus 2, S. 398 Nr. 588; LAV NRW R BR 1040–745 Bl. 221a–226b.

geborene (*condicta*) Claesges.<sup>3566</sup> Zusammen mit Franz Xaver Dietzgen und Engelbert Satzfey Einkleidung am 11. Juli 1787 – nachdem er am 16. Juni 1787 in Steinfeld angekommen war<sup>3567</sup> –, Profess am 11. Juli 1789. Weihe zum Subdiakon am 19. September 1789. Weihe zum Diakon am 18. September 1790, nachdem er am 13. September für seine Reise nach Köln zusammen mit Adolf Berieff 1 Reichstaler Reisegeld erhalten hatte.<sup>3568</sup> Am 15. Oktober 1790 Entsendung ins Seminar nach Köln. Am 13. September 1793 Approbation für Hilfsseelsorge für fünf Jahre. Priesterweihe am 21. September 1793, Primiz am 27. Oktober. Am 13. März 1794 wurde er nach Niederehe geschickt. Seit 14. Juni 1795 zur Unterstützung des Pastors in Immekeppel, seines Mitbruders Lambert Hauregard, als Kaplan dort. Am 3. September 1798 Approbation für ein Jahr; am 30. August 1799 desgleichen. Am 26. Juni 1800 Approbation für Hilfsseelsorge für sieben Jahre. Er blieb über die Aufhebung hinaus Kaplan in Immekeppel, hielt sich jedoch seitdem, auf jeden Fall bis zum 21. Juni 1818, in Köln auf.<sup>3569</sup> Da er sich zur Zeit der Aufhebung auf dem rechten Rheinufer befand, erhielt er zunächst – bis 1808 – keine Pension.<sup>3570</sup> Ab 1809 bezog er über das Domänenbüro Wittlich eine Pension von 500 Francs.<sup>3571</sup> Am 1. Mai 1807 wurde er als Vikar in Immekeppel für sieben Jahre approbiert. Am 3. Mai 1814 Approbation für Hilfsseelsorge bis auf Widerruf. Am 5. März 1820 wurde ihm die Verwaltung der vakanten Pfarre Immekeppel übertragen.<sup>3572</sup> Am 27. Oktober 1820 Erlaubnis zur Bination vom 1. November bis 1. April. Am 14. Mai 1823 Pastor in Immekeppel; Erlaubnis zur Bination für ein Jahr, aber nur im Notfall. † als Pastor am 15. Februar 1833 in Immekeppel.

Franz Xaver (Franz Wilhelm Joseph Anton) Dietzgen aus Olpe, 1789–1802.<sup>3573</sup> Geboren/getauft am 10.<sup>3574</sup> bzw. 11. Oktober 1768. Einkleidung zusammen mit Joseph Hut(h)macher(s) und Engelbert Satzfey am 11. Juli 1787. Profess am 11. Juli 1789. Weihe zum Subdiakon am

3566 LHAKo Best. 276 Nr. 2675 S. 309; LAV NRW R BR 1040–745 Bl. 225a.

3567 LAV NRW R BR 1040–745 Bl. 221a.

3568 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 196 Bl. 21b.

3569 LAV NRW R BR 1040–745 Bl. 221a; LHAKo Best. 276 Nr. 2477 S. 32f., 101.

3570 LAV NRW R Roerdepartement 978 VI.

3571 LHAKo Best. 276 Nr. 2675 S. 333.

3572 Lambert Hauregard war am 4. März 1820 gestorben.

3573 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 13/14 (1863), S. 198, lückenhaft; LAV NRW R Kurköln VIII 447/2 Bl. 25 Nr. 95 bzw. Slg. Guntrum II 93; ADPSJ Abt. 0-II,82 S. 302; TORSY, Regularklerus 2, S. 391 Nr. 477.

3574 So TORSY, Regularklerus 2, S. 391 Nr. 477 und Liste im KPA Marmagen.

20. März 1790. Am 14. April 1791 wurde er ins Seminar nach Köln geschickt; am 7. April hatte er 30 Stüber Reisegeld erhalten.<sup>3575</sup> Weihe zum Diakon am 17. Dezember 1791. Am 27. März 1794 Approbation für Hilfsseelsorge für fünf Jahre. Priesterweihe am 5. April 1794, Primiz am 4. Mai. Zusammen mit Abt Gilbert Surges und 23 Mitbrüdern flüchtete er Anfang Oktober 1794 vor den Franzosen nach Dünnwald und kehrte am 21. Juni 1795 nach Steinfeld zurück.<sup>3576</sup> Er lebte dort fortan als Konventsmitglied.<sup>3577</sup> Am 18. Januar 1795 Erlaubnis für drei Jahre, verbotene Bücher zu lesen. Am 30. Juli 1799 Approbation für ein Jahr, am 7. August 1800 Approbation für Hilfsseelsorge für sieben Jahre. † in Steinfeld am 15. Juni 1802.

Engelbert (Matthias Joseph) Satzfe y aus Münstereifel, 1789–1802, † 1803.<sup>3578</sup> Geboren/getauft am 24. Februar 1770. Zusammen mit Joseph Hut(h)macher(s) und Franz Xaver Dietzgen Einkleidung am 11. Juli 1787, Profess am 11. Juli 1789. Weihe zum Subdiakon am 19. März 1791, nachdem er am 14. März 30 Stüber Reisegeld nach Köln *pro ordinibus* erhalten hatte.<sup>3579</sup> Am 14. November 1791 wurde er ins Seminar nach Köln geschickt, am 25. November erhielt er 30 Stüber Reisegeld.<sup>3580</sup> Am 24. März 1792 Weihe zum Diakon. Am 12. August 1794 Disputation in der *aula theologica* in Köln *De matrimonio ante legem et sub lege gratiae* unter dem Vorsitz seines Mitbruders und Präses des Seminars Professor Dr. theol. Leodegar Schmitz.<sup>3581</sup> Am 11. September 1794 Approbation für Hilfsseelsorge für sieben Jahre. Priesterweihe am 20. September 1794, Primiz am 1. November in Dünnwald *in emigratione*. Dorthin war er zusammen mit Abt Gilbert Surges und 23 Mitbrüdern Anfang Oktober 1794 vor den Franzosen geflohen. Die Rückkehr fand am 21. Juni 1795 statt.<sup>3582</sup> Am 7. Dezember 1795 wurde er zum Zirkator und *vestiarius* ernannt. Am 31. August 1798 Erlaubnis für drei Jahre, verbotene Bücher zu lesen und von Häresie zu absolvieren. Am 12. Mai 1800 Ernennung zum Novizenmeister und Beichtvater der Priesterfratres.

3575 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 196 Bl. 22b.

3576 LAV NRW R Kleinere franz. Behörden 110 Bl. 1b, 2b.

3577 LAV NRW R Kleinere franz. Behörden 110 Bl. 3; LHAKo Best. 276 Nr. 585 Bl. 15; ebenda Nr. 27 bzw. Nr. 586 Bl. 7a, 43b, Nr. 2479 Bl. 16b–17a.

3578 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 13/14 (1863), S. 198, lückenhaft; LAV NRW R Kurköln VIII 447/2 Bl. 25 Nr. 96 bzw. Slg. Guntrum II 93; ADPSJ Abt. 0-II,82 S. 303; TORSY, Regularklerus 2, S. 409 Nr. 732.

3579 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 196 Bl. 22b.

3580 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 196 Bl. 23a.

3581 Nach einer Kopie eines Drucks in Privatbesitz.

3582 LAV NRW R Kleinere franz. Behörden 110 Bl. 1b, 2b.

Im August 1801 Ernennung zum Subprior und Lektor der Theologie. Am 24. September 1801 Approbation für Hilfsseelsorge für sieben Jahre. Er hatte sein Amt als Subprior und Lektor der Theologie bis zur Aufhebung inne.<sup>3583</sup> Er erhielt eine Pension von vierteljährlich 125 Francs.<sup>3584</sup> Am 2. Dezember 1802 war er Nachfolger von Felix Roggendorf als *gardien* der Pfarrkirche St. Andreas in Steinfeld.<sup>3585</sup> † am 31. Mai 1803 bei der Pflege von Kranken in Sistig.

Gregor (Johann Wilhelm) Schmitz aus Ersdorf, 1789–1802, † 1814.<sup>3586</sup> Geboren/getauft am 28. April 1767. Einkleidung am 17. November 1787, Profess am 17. November 1789. Er war der Letzte, der unter Abt Felicius Adenau in Steinfeld eintrat. Weihe zum Subdiakon am 20. März 1790, zum Diakon am 18. Dezember 1790. Am 26. März 1792 wurde er ins Seminar nach Köln geschickt; am 27. Februar 1792 hatte er 30 Stüber Reise-geld erhalten.<sup>3587</sup> Zusammen mit Isfried Wirtz, Carolus Steinbüchel, Gerlach Konen und Hermann Steinsiepen *ob invasionem Gallorum* Priesterweihe am 5.<sup>3588</sup> oder 6.<sup>3589</sup> Oktober 1794, Primiz in Dünwald am 25. März 1795. Am 19. Juni 1795 Approbation [für Hilfsseelsorge] für fünf Jahre wie Isfried Wirtz. Am 21. Juni 1795 kehrte er zusammen mit Abt Gilbert Surges und 23 Mitbrüdern, die Anfang Oktober 1794 vor den Franzosen nach Dünwald geflohen waren, nach Steinfeld zurück. Am 10. Dezember 1795 wurde er nach Niederehe geschickt, nachdem er am 9. Dezember 3 Reichstaler 26 Stüber für den dortigen Aufenthalt bekommen hatte.<sup>3590</sup> Am 24. April 1800 Approbation für Hilfsseelsorge für sieben Jahre. Im August 1801 wurde er Novizenmeister und Beichtvater der Priesterfratres in Steinfeld. Nach der Aufhebung erhielt er eine Pension von 500 Francs jährlich.<sup>3591</sup> Am 14. November 1804 war er Vikar in Steinfeld, nachdem er früher Vikar in Krekel und Niederehe war.

3583 LAV NRW R Kleinere franz. Behörden 110 Bl. 23a.

3584 LHAKo Best. 276 Nr. 3377, 3378.

3585 LHAKo Best. 276 Nr. 450.

3586 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 13/14 (1863), S. 198, lückenhaft; LAV NRW R Kurköln VIII 447/2 Bl. 25 Nr. 97 bzw. Slg. Guntrum II 93; ADPSJ Abt. 0-II,82 S. 303; TORSY, Regularklerus 2, S. 410 Nr. 749; Konventsrechnung 1702–1799 in Privatbesitz = LAV NRW R Fot. 148.

3587 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 196 Bl. 23b.

3588 So TORSY, Regularklerus 2, S. 410 Nr. 749.

3589 So SK Steinfeld A. 1.

3590 Konventsrechnung 1702–1799 in Privatbesitz S. 384 = LAV NRW R Fot. 148.

3591 LHAKo Best. 276 Nr. 3377, 3378.

1807, belegt am 28. März 1808, war er Desservant in Alendorf. † dort am 26.<sup>3592</sup> oder 27.<sup>3593</sup> März 1814.

Isfried (Andreas) Wirtz aus Bonn, 1790–1802, † 1821.<sup>3594</sup> Geboren/getauft am 13.<sup>3595</sup> oder 14. Oktober 1769. Einkleidung am 14. September 1788, Profess am 29. September 1790. Im Oktober 1790 erhielt er für 53 Albus 4 Heller ein *cingulum*.<sup>3596</sup> Weihe zum Subdiakon am 18. Dezember 1790. Am 5. November 1792 wurde er ins Seminar nach Köln geschickt. Weihe zum Diakon am 16. März 1793. Priesterweihe zusammen mit Gregor Schmitz, Carolus Steinbüchel, Gerlach Konen und Hermann Steinsiepen *ob invasionem Gallorum* am 5.<sup>3597</sup> oder 6.<sup>3598</sup> Oktober 1794, Primiz am 14. Mai (*festo ascensionis*) 1795 in Dünnwald *in emigratione*. Am 19. Juni 1795 Approbation für fünf Jahre wie Gregor Schmitz. Zusammen mit Abt Gilbert Surges und 23 Mitbrüdern, die Anfang Oktober 1794 vor den Franzosen nach Dünnwald geflohen waren, kehrte er am 21. Juni 1795 nach Steinfeld zurück. Im August 1795 wurde er nach Niederehe geschickt, nachdem sein Gepäck am 20. Juli dorthin gebracht worden war.<sup>3599</sup> 1798 wird er als Kanoniker,<sup>3600</sup> 1801 und 1802 als Vikar in Niederehe bezeichnet.<sup>3601</sup> Er erhielt eine Pension von 500 Francs jährlich.<sup>3602</sup> Nach der Säkularisation war er approbiert in Kirchdaun, am 9. Oktober 1804 war er Desservant (= Pastor) in Kirchdaun. Am 8. Oktober 1811 war er Curé (= Pastor) von Remagen. † am 30. Mai 1821 in Remagen.

3592 So SK Steinfeld A. 1.

3593 So TORSY, Regularklerus 2, S. 410 Nr. 749 und Liste im KPA Marmagen.

3594 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 13/14 (1863), S. 199, lückenhaft; LAV NRW R Kurköln VIII 447/2 Bl. 25 Nr. 98 bzw. Slg. Guntrum II 93; ADPSJ Abt. 0-II,82 S. 304; TORSY, Regularklerus 2, S. 415 Nr. 817; Konventsrechnung 1702–1799 in Privatbesitz = LAV NRW R Fot. 148.

3595 So Liste im KPA Marmagen.

3596 Konventsrechnung 1702–1799 in Privatbesitz S. 367 = LAV NRW R Fot. 148.

3597 So TORSY, Regularklerus 2, S. 415 Nr. 817.

3598 So SK Steinfeld A. 1.

3599 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 196 Bl. 88a.

3600 LAV NRW R Lande zwischen Maas und Rhein 2572 Bl. 85.

3601 LHAKo Best. 276 Nr. 27 bzw. Nr. 586 Bl. 6b, 45b bzw. Nr. 2479 Bl. 18b–19a; LAV NRW R Kleinere franz. Behörden 110 Bl. 23b.

3602 LHAKo Best. 276 Nr. 3377, 3378.

Carolus (Carolus Johannes Joseph) Steinbüchel aus Düsseldorf, 1791–1802, † 1847.<sup>3603</sup> Geboren/getauft am 23. Oktober 1766.<sup>3604</sup> Zusammen mit Gerlach Konen Einkleidung am 24. Juni 1789, zusammen mit diesem, Hermann Steinsiepen, Leopold Förster und Ignatius Scherath Profess am 19. Juni 1791. Weihe zum Subdiakon am 24. September 1791, nachdem er am Tag zuvor die Tonsur und die niederen Weihen erhalten hatte. Am 27. Mai 1793 wurde er ins Seminar nach Köln geschickt. Am 26. Januar 1794 zusammen mit Gerlach Konen Weihe zum Diakon. Zusammen mit Gregor Schmitz, Isfried Wirtz, Gerlach Konen und Hermann Steinsiepen *ob invasionem Gallorum* Priesterweihe am 5.<sup>3605</sup> oder 6.<sup>3606</sup> Oktober 1794. Er gehörte zu jenen 24 Chorherren, die zusammen mit Abt Gilbert Surges Anfang Oktober 1794 vor den Franzosen nach Dünnwald flüchteten und am 21. Juni 1795 nach Steinfeld zurückkehrten.<sup>3607</sup> Am 7. April 1796 Approbation für Hilfsseelsorge für sieben Jahre. Am 14. April 1796 kehrte er aus dem Seminar nach Steinfeld zurück. Primiz am 22. Mai 1796. 1798 und 1799 war er in Steinfeld anwesend.<sup>3608</sup> Am 12. Mai 1800 wurde er zum Sakristan ernannt. Am 12. Januar 1801 wurde er zum Rektor in Sistig ernannt. Da er auf dem rechten Rheinufer geboren war, erhielt er zunächst keine französische Pension. Am 18. März 1803 war er in Hamborn und wurde für drei Jahre approbiert. Am 26. Mai 1806 war er Kaplan in Mündelheim und wurde für sieben Jahre approbiert. Am 6. Juni 1806 erhielt er die Erlaubnis, Brevier und Missale des Weltklerus zu benutzen. Im Jahr 1806 wurde ihm auf Grund des napoleonischen Dekrets vom 31. Juli 1806, mitgeteilt durch den Pariser Kultusminister am 29. August 1806, eine Pension zuerkannt.<sup>3609</sup> Bis 1816 blieb er in Mündelheim, von dort kam er 1816 als Kaplan nach Krefeld. † in dieser Funktion als Jubilar am 18. Dezember 1847.<sup>3610</sup>

3603 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 13/14 (1863), S. 199, lückenhaft; LAV NRW R Kurköln VIII 447/2 Bl. 25 Nr. 99 bzw. Slg. Guntrum II 93; ADPSJ Abt. 0-II, 82 S. 304; TORSY, Regularklerus 2, S. 412 Nr. 780.

3604 So SK Steinfeld A. 1; LAV NRW R Kleinere franz. Behörden 110 Bl. 23b; die Liste im KPA Marmagen sowie LAV NRW R Kurköln VIII 447/2 Bl. 25 Nr. 99 hat den 23. Dezember 1766.

3605 So TORSY, Regularklerus 2, S. 412 Nr. 780.

3606 So SK Steinfeld A. 1.

3607 LAV NRW R Kleinere franz. Behörden 110 Bl. 1b, 2b.

3608 LAV NRW R Kleinere franz. Behörden 110 Bl. 3; LHAKo Best. 276 Nr. 585 Bl. 15.

3609 LHAKo Best. 276 Nr. 2675 S. 252 f. lfd. Nr. 30.

3610 LEFRANC/LENTZEN, Dekanat Crefeld, S. 150.

Gerlach (Franz Winand Joseph) Konen aus Merken bei Düren, 1791–1802, † 1823.<sup>3611</sup> Geboren/getauft am 16. April 1771. Zusammen mit Carolus Steinbüchel Einkleidung am 24. Juni 1789, zusammen mit diesem, Hermann Steinsiepen, Leopold Förster und Ignatius Scherath Profess am 19. Juni 1791. Weihe zum Subdiakon am 2. Juni 1792; er und sein Mitbruder Herman Steinsiepen hatten am 28. Mai 1792 1 Reichstaler Reisegeld *ad ordines* erhalten.<sup>3612</sup> Am 26. Oktober 1793 wurde er ins Seminar nach Köln geschickt. Zusammen mit Carolus Steinbüchel Weihe zum Diakon am 26. Januar 1794. Unter Dispens wegen des Alters zusammen mit Gregor Schmitz, Isfrid Wirtz, Carolus Steinbüchel und Herman Steinsiepen *ob invasionem Gallorum* Priesterweihe am 5.<sup>3613</sup> oder 6.<sup>3614</sup> Oktober 1794. Am 15. September 1796 Approbation für Hilfsseelsorge für fünf Jahre. Am 19. September 1796 kehrte er vom Seminar nach Steinfeld zurück. Primiz am 9. Oktober 1796. Am 19. Juni 1797 wurde er nach Niederehe geschickt, wo er bis zur Aufhebung blieb.<sup>3615</sup> Am 21. Januar 1801 wird er als Vikar in Niederehe bezeichnet.<sup>3616</sup> Am 23. Juli 1801 Approbation für Hilfsseelsorge für sieben Jahre. Er erhielt eine Pension von 500 Francs jährlich.<sup>3617</sup> Ende November 1805 – belegt für den 13. Januar 1806 – war er Kantonspfarrer in Meisenheim auf dem Hunsrück. Am 1. Januar 1814 war er Pfarrer in Zeltingen. † dort am 24. Juni 1823.

Hermann [Joseph] (Johann) Steinsiepen aus Werden, Pfarrei St. Lucius (Neukirchen), 1791–1802, † 1842.<sup>3618</sup> Geboren/getauft am 14. September 1766. Zusammen mit Leopold Förster und Ignatius Scherath Einkleidung am 11. Oktober 1789, Profess zusammen mit den Genannten sowie Carolus Steinbüchel und Gerlach Konen am 19. Juni 1791. Weihe zum Subdiakon am 24. September 1791, Weihe zum Diakon am 2. Juni 1792, nachdem er und sein Mitbruder Gerlach Konen am 28. Mai 1 Reichstaler Reise-

3611 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 13/14 (1863), S. 199, lückenhaft; LAV NRW R Kurköln VIII 447/2 Bl. 25 Nr. 100 bzw. Slg. Guntrum II 93; ADPSJ Abt. 0-II,82 S. 305; TORSY, Regularklerus 2, S. 400 Nr. 609.

3612 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 196 Bl. 23b.

3613 So TORSY, Regularklerus 2, S. 400 Nr. 609.

3614 So SK Steinfeld A. 1.

3615 LAV NRW R Kleinere franz. Behörden 110 Bl. 23b.

3616 LHAKo Best. 276 Nr. 27 bzw. Nr. 586 Bl. 6b, 45b bzw. Nr. 2479 Bl. 18b–19a.

3617 LHAKo Best. 276 Nr. 3377, 3378.

3618 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 13/14 (1863), S. 199, lückenhaft; LAV NRW R Kurköln VIII 447/2 Bl. 25 Nr. 101 bzw. Slg. Guntrum II 93; ADPSJ Abt. 0-II,82 S. 305; TORSY, Regularklerus 2, S. 412 Nr. 783.



geld *ad ordines* erhalten hatten.<sup>3619</sup> Zusammen mit Gregor Schmitz, Isfried Wirtz, Carolus Steinbüchel und Gerlach Konen *ob invasionem Gallorum* Priesterweihe am 5.<sup>3620</sup> oder 6.<sup>3621</sup> Oktober 1794. Mit dem Anfang Oktober 1794 vor den Franzosen geflüchteten Abt Gilbert Surges und 23 Mitbrüdern blieb er in Dünnwald oder Köln.<sup>3622</sup> Am 10. November 1796 Approbation für Hilfsseelsorge für fünf Jahre. Am 12. November 1796 kehrte er nach Steinfeld zurück. Primiz am 11. Dezember 1796 (*Dominica gaudete*). In den Jahren 1798,<sup>3623</sup> 1799<sup>3624</sup> und 1801 war er in Steinfeld anwesend.<sup>3625</sup> Am 12. November 1801 Approbation für Hilfsseelsorge für sieben Jahre. Zum Zeitpunkt der Aufhebung (26. Juli 1802) war er Kaplan in Fritzdorf. Als rechtsrheinisch Geborener erhielt er zunächst keine französische Pension. Am 3. Dezember 1802 war er Subsidiar in Geistingen, approbiert für ein Jahr; am 31. Dezember 1803 Approbation für ein Jahr. Am 31. Dezember 1804 war er Vikar in Hermerath, approbiert für ein Jahr. Am 6. Mai 1806 war er Cooperator des Pastors in Neunkirchen, approbiert für Hilfsseelsorge für sieben Jahre. 1806 wurde ihm auf Grund des napoleonischen Dekrets vom 31. Juli 1806, mitgeteilt durch den Pariser Kultusminister am 29. August 1806, eine Pension von 500 Francs zuerkannt, die am 7. Oktober 1807 ausbezahlt war; zu diesem Zeitpunkt wohnte er in Wahlen.<sup>3626</sup> Er war Vikar in Krekel und wohnte 1806 in Wahlen.<sup>3627</sup> Am 2. Mai 1809 wurde er Pastor in Niederehe. Am 20. Oktober 1819 war er Pastor in Rohr. Am 6. November 1821 wurde er von dem Trierer Generalvikar Cordel zum Professor für Moralphtheologie am Priesterseminar in Trier ernannt.<sup>3628</sup> 1824 Vikar in Pfalzel. † am 14. Januar 1842 als Frühmesser in Pfalzel. Für die Kirche Oberehe stiftete er 400 Taler.<sup>3629</sup>

Leopold (Johann Wilhelm Theodor) Förster aus Zül-pich, 1791–1802, † 1833.<sup>3630</sup> Geboren/getauft am 24. Februar 1772. Eltern:

3619 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 196 Bl. 23b.

3620 So TORSY, Regularklerus 2, S. 412 Nr. 783.

3621 So SK Steinfeld A. 1.

3622 LAV NRW R Kleinere franz. Behörden 110 Bl. 1b, 2b.

3623 LAV NRW R Kleinere franz. Behörden 110 Bl. 3.

3624 LHAKo Best. 276 Nr. 585 Bl. 15.

3625 LHAKo Best. 276 Nr. 27 bzw. Nr. 586 Bl. 7a, 43b bzw. Nr. 2479 Bl. 16b–17a.

3626 LHAKo Best. 276 Nr. 2675 S. 252f. lfd. Nr. 31, ebenda Nr. 2477 S. 72f.

3627 Weltklerus Trier, S. 336.

3628 Vgl. auch LAV NRW R Reg. Aachen 3819, lfd. Nr. 815, 3818.

3629 SCHUG, Eifeldekanat, S. 397.

3630 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 13/14 (1863), S. 199, lückenhaft; LAV NRW R Kurköln VIII 447/2 Bl. 25 Nr. 102 bzw. Slg. Guntrum II 93; ADPSJ Abt. 0-II,82

Peter Förster und Klara Crämer. Einkleidung zusammen mit Hermann Steinsiepen und Ignatius Scherath am 11. Oktober 1789, Profess zusammen mit den Vorgenannten sowie Carolus Steinbüchel und Gerlach Konen am 19. Juni 1791. Weihe zum Subdiakon zusammen mit Felix Roggendorf, Pantaleon Schmitz, Evermodus Gaw, Thaddäus Offermans am 16. März 1793. Zusammen mit dem Abt und 23 Mitbrüdern Anfang Oktober 1794 Flucht vor den Franzosen nach Dünnwald.<sup>3631</sup> Am 13. November 1794 Aufnahme des Studiums im Seminar in Köln. Am 20. Dezember 1795 zusammen mit Ignatius Scherath und Felix Roggendorf Weihe zum Diakon. Am 7. September 1797 wie Ignatius Scherath Approbation für Hilfsseelsorge für fünf Jahre. Priesterweihe zusammen mit Ignatius Scherath am 23. September 1797, Primiz am 1. November. Am 29. Oktober 1797 erhielt er für 46 Stüber ein *cingulum*.<sup>3632</sup> In den Jahren 1798,<sup>3633</sup> 1799,<sup>3634</sup> 1801<sup>3635</sup> und 1802<sup>3636</sup> war er in Steinfeld anwesend. 1816 wird seine Funktion als „Vikar oder Gehilfe des Pastors zu Sistig in der Abtei Steinfeld“ bezeichnet.<sup>3637</sup> Er erhielt eine Pension von 500 Francs jährlich<sup>3638</sup> bzw. 131 Reichstaler 6 Groschen Berliner Kurant.<sup>3639</sup> Am 28. März 1803 erhielt er die Bescheinigung über seine Anerkennung des napoleonischen Konkordats, er wohnte zu diesem Zeitpunkt in Zülpich. Am 23. Mai 1804 war er adskribierter Subsidiar der Pfarrkirche St. Peter in Zülpich, approbiert für drei Jahre. Am 27. Mai 1807 Approbation für zwei Jahre. Am 2. August 1809 Approbation für vier Jahre für die Annexkirche in Hoven. Am 16. Februar 1811 adskribierter Subsidiar-Vikar in Stockheim *pro deservitura* in Niederau. Am 28. Oktober 1813 Approbation für fünf Jahre. Am 1. März 1815 Pfarrer in Ripsdorf, dort 1816, 1817, 1818 belegt.<sup>3640</sup> Sein Epitaph ist verloren.<sup>3641</sup> Am 20. August 1822 Exeat nach Steinfeld. Im

---

S. 305; TORSY, Regularklerus 2, S. 393 Nr. 517, Konventsrechnung 1702–1799 in Privatbesitz = LAV NRW R Fot. 148.

3631 LAV NRW R Kleinere franz. Behörden 110 Bl. 1b, 2b.

3632 Konventsrechnung 1702–1799 in Privatbesitz S. 388 = LAV NRW R Fot. 148.

3633 LAV NRW R Kleinere franz. Behörden 110 Bl. 3.

3634 LHAKo Best. 276 Nr. 585 Bl. 15.

3635 LHAKo Best. 276 Nr. 27 bzw. Nr. 586 Bl. 7a, 43b bzw. Nr. 2479 Bl. 16b–17a.

3636 LAV NRW R Kleinere franz. Behörden 110 Bl. 23b.

3637 LAV NRW R Reg. Aachen 3818.

3638 LHAKo Best. 276 Nr. 3377, 3378.

3639 LAV NRW R Reg. Aachen 3819 lfd. Nr. 256, 3818.

3640 LAV NRW R Reg. Aachen 3819 lfd. Nr. 256, 3818.

3641 Im 19. Jahrhundert gab es im KPA Ripsdorf noch ein von ihm verfasstes Epitaph, das Becker, Blankenheim, S. 589, zitiert.

Februar 1827 ging er als *vicarius residens* nach Schüller.<sup>3642</sup> † am 1. Januar 1833 in Schüller, dort auch beigesetzt, Grabplatte 1956 noch gut erhalten.<sup>3643</sup>

Ignatius (Ignatius Johannes Joseph) Scherath aus Düsseldorf, 1791–1802, † 1825.<sup>3644</sup> Geboren/getauft am 27. August 1773. Eltern: Johann Scherath und Maria Helena Nolden, Paten: Ignatius Osterspee und Maria Pliesters dicta Osterspee. Einkleidung zusammen mit Hermann Steinsiepen und Leopold Förster am 11. Oktober 1789 – nachdem er am 17. September 1789 in Steinfeld angekommen war.<sup>3645</sup> Profess zusammen mit den Vorgenannten sowie Carolus Steinbüchel und Gerlach Konen am 19. Juni 1791. Im Juli 1791 erhielt er ein *cingulum*.<sup>3646</sup> Weihe zum Subdiakon am 20. September 1794, nachdem er am 27. August nach Köln aufgebrochen war und ein *viaticum* von 30 Stübern erhalten hatte.<sup>3647</sup> Zusammen mit Abt Gilbert Surges und 23 Mitbrüdern weilte er ab Anfang Oktober 1794 auf der Flucht vor den Franzosen in Dünnwald.<sup>3648</sup> Am 14. November 1794<sup>3649</sup> bzw. Ende Mai 1795 zusammen mit Felix Roggendorf Aufnahme des Studiums im Seminar in Köln bzw. in Dünnwald. Am 20. Dezember 1795 zusammen mit Leopold Förster und Felix Roggendorf Weihe zum Diakon. Am 7. September 1797 wie Leopold Förster Approbation für Hilfsseelsorge für fünf Jahre. Priesterweihe zusammen mit Leopold Förster am 23. September 1797, Primiz am 5. November. In den Jahren 1798,<sup>3650</sup> 1799,<sup>3651</sup> 1801<sup>3652</sup> und 1802<sup>3653</sup> war er in Steinfeld anwesend. Nach eigenen Angaben vom 6. Juli 1818 war

3642 Nach TORSY, Regularklerus 2, S. 393 Nr. 517 später nach Steffeln; SCHUG, Eifeldekanat, S. 483, erwähnt davon nichts; seit 1802 unterstand Schüller der Pfarre Steffeln.

3643 SCHUG, Eifeldekanat, S. 483. Zitat der Inschrift bei HEUSGEN, Zülpich, S. 172 f.

3644 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 13/14 (1863), S. 199, lückenhaft; LAV NRW R Kurköln VIII 447/2 Bl. 25 Nr. 103 bzw. Slg. Guntrum II 93; ADPSJ Abt. 0-II,82 S. 306; TORSY, Regularklerus 2, S. 409 Nr. 739; Konventsrechnung 1702–1799 in Privatbesitz = LAV NRW R Fot. 148; LAV NRW R OPräs. Köln 1561 Bl. 110–125.

3645 LAV NRW R OPräs. Köln 1561 Bl. 110a.

3646 Konventsrechnung 1702–1799 in Privatbesitz S. 372 = LAV NRW R Fot. 148.

3647 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 196 Bl. 25a.

3648 LAV NRW R Kleinere franz. Behörden 110 Bl. 1b, 2b.

3649 So ADPSJ Abt. 0-II,82 S. 306.

3650 LAV NRW R Kleinere franz. Behörden 110 Bl. 3.

3651 LHAKo Best. 276 Nr. 585 Bl. 15.

3652 LHAKo Best. 276 Nr. 27 bzw. Nr. 586 Bl. 7a, 43b bzw. Nr. 2479 Bl. 16b–17a.

3653 LAV NRW R Kleinere franz. Behörden 110 Bl. 24b.

er seit 25. August 1801 Subprior und Vizepastor [in Niederehe?].<sup>3654</sup> Als rechtsrheinisch Geborener erhielt er zunächst keine französische Pension und musste das linke Rheinufer verlassen. Vom 1. Oktober 1802 bis zur Aufhebung durch die pfalz-bayerische Regierung im Jahr 1803 lebte er in Dünnwald. Am 24. Dezember 1802 Approbation für ein Jahr, am 9. Mai 1803 desgleichen. Auf Grund des pfalz-bayerischen Reskripts vom 30. November 1803 hatte er Anspruch auf eine Pension von 155 Reichstalern ediktmäßig. Um 1804 Approbation und Vikar der Sukkursale St. Georg und Jakob in Köln. „Ende 1805 wurden die ehemaligen katholischen Missionen des Amtes Windeck, jetzt Kreis Waldbröl, von der bayerischen Regierung zu Pfarreien erhoben.“<sup>3655</sup> Am 3. Januar 1806 erhielt er vom Statthalter des Kurfürsten, von Hompesch, den Befehl, sich sofort nach Waldbröl zu begeben, um die dortige Pfarre zu deservieren. Am 15. Januar 1806 erhielt er seitens des Erzbischofs von Köln die Verwaltung der Mission Waldbröl bis zu anderer Verfügung übertragen;<sup>3656</sup> am 13. November 1805 hatte er sich in Düsseldorf einer Prüfung unterzogen. Am 29. April 1806 wurde er vom König von Bayern als Herzog von Berg auf die Pfarre Waldbröl präsentiert und vom Kapitelsvikar investiert. Erlaubnis zur Bination für ein Jahr. Seine Kompetenz als Pfarrer bestand aus 200 Reichstalern und 10 Maltern Hafer Windecker Maß. Die französische Pension von 713 Francs 69 Centimes jährlich, die ihm 1806 zugesprochen worden war,<sup>3657</sup> wurde von den Franzosen wieder gestrichen.<sup>3658</sup> Am 4. Dezember 1818 Erlaubnis, einer Eheschließung zu assistieren. Am 3. November 1820 Erlaubnis zur Bination für ein weiteres Jahr, am 17. Oktober 1823 desgleichen. Am 19. Dezember 1823 Approbation für ein Jahr. Am 15. Oktober 1824 Approbation bis auf Widerruf, Erlaubnis zur Bination für ein weiteres Jahr. † in Waldbröl am 10. Februar 1825.

Felix (Johann Georg) Roggenorf aus Straßfeld, 1792–1802, † 1829.<sup>3659</sup> Geboren/getauft am 13. Juni 1767. Eltern: Heinrich Roggenorf

3654 LAV NRW R OPräs. Köln 1561 Bl. 110b. Subprior von Steinfeld und Lektor der Theologie wurde im August 1801 bis zur Aufhebung Engelbert Satzfey (Profess 1789).

3655 LAV NRW R OPräs. Köln 1561 Bl. 113a.

3656 TORSY, Regularklerus 2, S. 409 Nr. 739.

3657 LHAKo Best. 276 Nr. 2675 S. 250f. lfd. Nr. 12.

3658 LAV NRW R OPräs. Köln 1561 Bl. 113b.

3659 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 13/14 (1863), S. 199, lückenhaft; LAV NRW R Slg. Guntrum II 93; ADPSJ Abt. 0-II,82 S. 306; TORSY, Regularklerus 2, S. 408 Nr. 721; LAV NRW R OPräs. Köln 1561 Bl. 63–70.

und Maria Anna Bremmer; Paten: Johann Georg Bremmer, Vikar in Freisheim, und Margaretha Christina Nohn. Nach eigenen Angaben vom 27. Juni 1818<sup>3660</sup> trat er am 4. November 1786 in Steinfeld ein, nach den französischen Listen 1790.<sup>3661</sup> Profess zusammen mit Pantaleon Schmitz, Evermodus Gaw und Thaddäus Offermans am 7. Oktober 1792. Weihe zum Subdiakon am 16. März 1793 zusammen mit Leopold Förster, Pantaleon Schmitz, Evermodus Gaw, Thaddäus Offermans. Mit Abt Gilbert Surges und 23 Mitbrüdern weilte er ab Anfang Oktober 1794 auf der Flucht vor den Franzosen in Dünnwald. Zusammen mit Ignatius Scherath am 14. November 1794<sup>3662</sup> bzw. Ende Mai 1795 Aufnahme des Studiums im Seminar in Köln oder Dünnwald. Weihe zum Diakon zusammen mit Leopold Förster und Ignatius Scherath am 20. Dezember 1795. Am 15. September 1798 zusammen mit Pantaleon Schmitz Approbation für Hilfsseelsorge für fünf Jahre sowie Priesterweihe am 22. September 1798; Primiz am 21. Oktober. In den Jahren 1799,<sup>3663</sup> 1801<sup>3664</sup> und 1802<sup>3665</sup> war er in Steinfeld anwesend. Nach eigenen Aussagen war er bei der Aufhebung zwei Jahre lang Rektor der Pfarre Steinfeld.<sup>3666</sup> Er erhielt eine Pension von 500 Francs jährlich.<sup>3667</sup> Am 7. März 1803 empfing er die Bescheinigung über seine Anerkennung des Konkordats; er wohnte zu diesem Zeitpunkt in Köln. Am 10. Juli 1804 adskribierter Subsidiar der Sukkursale Walberberg, Kanton Brühl, approbiert für drei Jahre. Am 29. Mai 1807 Desservant (= Pastor) in Liblar, Kanton Lechenich, approbiert für fünf Jahre. Am 23. Mai 1812 Approbation für sechs Jahre. Er besaß den Picken- oder Rodenbuscherhof zu Ramershoven.<sup>3668</sup> † in Liblar am 22. Juni<sup>3669</sup> 1829.

---

3660 LAV NRW R OPräs. Köln 1561 Bl. 63a.

3661 LHAKo Best. 276 Nr. 27 bzw. Nr. 568 Bl. 7a, 43b bzw. 2479 Bl. 16b–17a.

3662 So APDSJ Abt. 0-II,82 S. 306.

3663 LHAKo Best. 276 Nr. 585 Bl. 15.

3664 LHAKo Best. 276 Nr. 27 bzw. Nr. 586 Bl. 7a, 43b bzw. 2479 Bl. 16b–17a.

3665 LAV NRW R Kleinere franz. Behörden 110 Bl. 23b.

3666 = von St. Andreas; LAV NRW R OPräs. Köln 1561 Bl. 63b.

3667 LHAKo Best. 276 Nr. 3377, 3378; LAV NRW R OPräs. Köln 1561 Bl. 63b.

3668 HEUSGEN, Rheinbach, S. 345.

3669 So Liste im KPA Marmagen.

Pantaleon (Everhard) Schmitz aus Erp, 1792–1802, † 1827.<sup>3670</sup> Geboren/getauft am 15. November 1767<sup>3671</sup> oder 1768<sup>3672</sup> oder 1769.<sup>3673</sup> Einkleidung 1790.<sup>3674</sup> Profess zusammen mit Felix Roggendorf, Evermodus Gaw und Thaddäus Offermans am 7. Oktober 1792. Weihe zum Subdiakon zusammen mit Leopold Förster, Felix Roggendorf, Evermodus Gaw, Thaddäus Offermans am 16. März 1793. Weihe zum Diakon am 19. September 1795. Am 21. April 1796 wurde er ins Seminar nach Köln geschickt. Am 15. September 1798 zusammen mit Felix Roggendorf Approbation für Hilfsseelsorge für fünf Jahre sowie Priesterweihe am 22. September 1798; Primiz am 28. Oktober. 1799 war er in Steinfeld anwesend.<sup>3675</sup> Am 12. Januar 1801 wurde er zum Sakristan ernannt. 1816 bezeichnete er dieses Amt als „Ober-Kirchen-Thesaurarius“, das er bis zur Aufhebung bekleidete.<sup>3676</sup> Nach der Aufhebung erhielt er eine Pension von 500 Francs jährlich<sup>3677</sup> bzw. 131 Reichstaler 6 Groschen Berliner Kurant.<sup>3678</sup> Am 13. Juni 1804 war er im dritten Jahr Deservitor der Kirche in Sievernich, Pfarrei Zülpich, St. Martin; im Rahmen der Neuorganisation zum Pastor in Pesch, Kanton Gemünd ernannt, aber auf Anordnung des Bischofs bis zu weiterer Bestimmung Deservitor in Sievernich, approbiert für zwei Jahre. Am 13. August 1806 Approbation für vier Jahre, am 3. Oktober 1810 Approbation für sechs Jahre, am 8. Oktober 1816 Approbation für sieben Jahre. † in diesem Amt am 3. September<sup>3679</sup> oder 3. Oktober<sup>3680</sup> 1827.

Evermodus (Johann Jakob) Gaw (Gau) aus Flerzheim, 1792–1802, † 1841.<sup>3681</sup> Geboren am 2. Dezember 1770. Einkleidung 1790.<sup>3682</sup>

3670 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 13/14 (1863), S. 199, lückenhaft; LAV NRW R Slg. Guntrum II 93; ADPSJ Abt. 0-II,82 S. 306; TORSY, Regularklerus 2, S. 410 f. Nr. 755.

3671 So SK Steinfeld A. 1 und LAV NRW R Kleinere franz. Behörden 110 Bl. 23b.

3672 So TORSY, Regularklerus 2, S. 410 f. Nr. 755; Liste im KPA Marmagen; LAV NRW R Reg. Aachen 3819 lfd. Nr. 764.

3673 So LAV NRW R Slg. Guntrum II 93.

3674 LHAKo Best. 276 Nr. 27 bzw. Nr. 586 Bl. 7a, 43b bzw. Nr. 2479 Bl. 16a–17b.

3675 LHAKo Best. 276 Nr. 585 Bl. 15.

3676 LAV NRW R Reg. Aachen 3819 lfd. Nr. 764; 3818.

3677 LHAKo Best. 276 Nr. 3377, 3378.

3678 LAV NRW R Reg. Aachen 3819 lfd. Nr. 764.

3679 So Liste im KPA Marmagen.

3680 So SK Steinfeld A. 1.

3681 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 13/14 (1863), S. 199, lückenhaft; LAV NRW R Slg. Guntrum II 93; ADPSJ Abt. 0-II,82 S. 307; TORSY, Regularklerus 2, S. 394 Nr. 530.

3682 LHAKo Best. 276 Nr. 27 bzw. Nr. 586 Bl. 7a, 44b bzw. Nr. 2479 Bl. 16b–17a.

Profess zusammen mit Felix Roggendorf, Pantaleon Schmitz und Thaddäus Offermans am 7. Oktober 1792. Weihe zum Subdiakon zusammen mit Leopold Förster, Felix Roggendorf, Pantaleon Schmitz, Thaddäus Offermans am 16. März 1793. Weihe zum Diakon am 5. Oktober 1794, als Gregor Schmitz, Isfried Wirtz, Carolus Steinbüchel, Gerlach Konen und Hermann Steinsiepen zu Priestern geweiht wurden. Am 14. November 1796 wurde er zusammen mit Thaddäus Offermans ins Seminar nach Köln geschickt. Am 20. März 1800 wie dieser Approbation für fünf Jahre. Priesterweihe zusammen mit diesem am 29. März 1800, Primiz am 27. April. 1801<sup>3683</sup> und 1802<sup>3684</sup> war er in Steinfeld anwesend. Nach eigener Aussage war er zur Zeit der Aufhebung Sakristan/Aufseher über das Heiligtum und die Kirchenschätze in der Abtei Steinfeld.<sup>3685</sup> Nach der Aufhebung erhielt er eine Pension von 500 Francs jährlich<sup>3686</sup> bzw. 131 Reichstaler 6 Groschen Berliner Kurant.<sup>3687</sup> Am 12. April 1804 Verlängerung der Approbation auf zwei Monate, bis er an einer anderen Kirche adskribiert ist. Um 1804: wohnt in Flerzheim; späterer Zusatz: Vikar in Odendorf, Kanton Rheinbach. Am 24. Mai 1804 Vikar in Wildenburg. Am 11. Juli 1805 Vikar in Saarbrücken. Am 1. Juli 1808 Pfarrer in St. Johann, Saarbrücken. Am 1. Oktober 1809 Pfarrer in Seffern. Am 1. Mai 1816 Pfarrer in Blankenheim. † dort am 5. Mai 1841.

Thaddäus (Johann Gottfried) Offermans aus Lövenich bei Erkelenz, 1792–1802, † unbekannt.<sup>3688</sup> Geboren am 22. Juli 1771. Eltern: Johann Werner Offermans und Anna Catharina Effertz aus Erkelenz (Diözese Roermond); Paten: Johann Gottfried Offermans und Maria Margaretha Brandts. Einkleidung 1790.<sup>3689</sup> Profess zusammen mit Felix Roggendorf, Pantaleon Schmitz und Evermodus Gaw am 7. Oktober 1792. Weihe zum Subdiakon zusammen mit Leopold Förster, Felix Roggendorf, Pantaleon Schmitz, Evermodus Gaw am 16. März 1793. Weihe zum Diakon am 5. April 1794. Am 14. November 1796 wurde er zusammen mit Evermodus Gaw ins Seminar nach Köln geschickt. Wie dieser Approbation für fünf Jahre

3683 LHAKo Best. 276 Nr. 27 bzw. Nr. 586 Bl. 7a, 44b bzw. Nr. 2479 Bl. 16b–17a.

3684 LAV NRW R Kleinere franz. Behörden 110 Bl. 23b.

3685 LAV NRW R Reg. Aachen 3819 lfd. Nr. 281, 3818.

3686 LHAKo Best. 276 Nr. 3377, 3378.

3687 LAV NRW R Reg. Aachen 3819 lfd. Nr. 281.

3688 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 13/14 (1863), S. 199, lückenhaft; LAV NRW R Slg. Guntrum II 93; ADPSJ Abt. 0-II,82 S. 307; TORSY, Regularklerus 2, S. 405 f. Nr. 689.

3689 LHAKo Best. 276 Nr. 27 bzw. Nr. 586 Bl. 7a, 44b bzw. Nr. 2479 Bl. 16b–17a.

am 20. März 1800, zusammen mit dieser Priesterweihe am 29. März 1800. Primiz am 11. Mai 1800. 1801<sup>3690</sup> und 1802<sup>3691</sup> war er in Steinfeld als Priester und „gemeines Mitglied“ anwesend.<sup>3692</sup> Nach der Aufhebung erhielt er eine Pension von 500 Francs jährlich<sup>3693</sup> bzw. 131 Reichstalern 6 Groschen Berliner Kurant.<sup>3694</sup> Nach eigenen Angaben wohnte er vom 12. August 1802 bis 23. Juni 1808 in Lövenich.<sup>3695</sup> Am 24. Februar 1803 empfing er die Bescheinigung über seine Anerkennung des napoleonischen Konkordats. Er war am 23. November 1803 Vikar in Hoengen, Kanton Eschweiler, approbiert für drei Jahre, am 21. Mai 1806 Subsidiar in Ophoven, Kanton Heinsberg, approbiert für fünf Jahre, später Subsidiar in Wickrath, Kanton Odenkirchen, approbiert.<sup>3696</sup> Nach eigenen Angaben wohnte er ab 23. Juni 1808 in Golkrath, Gemeinde Kleingladbach.<sup>3697</sup> Nach dem 19. Februar 1816 bzw. 1817 zog er nach Gierath, Kreis Grevenbroich,<sup>3698</sup> wo er (Hilfs-) Pfarrer wurde. 1833 wurde er wegen Kränklichkeit von der Verwaltung seines Pfarramtes entbunden. Er erhielt wieder seine Pension als Mitglied der aufgehobenen Abtei Steinfeld, dazu seit 1. August 1831 eine Alterszulage von 26 Reichstalern 7 Silbergroschen und 6 Pfennigen. Laut Mitteilung der Regierung Aachen vom 30. März 1833 an die Regierung Düsseldorf verlegte er seinen Wohnsitz von Gierath nach Schloss Rurich zum Grafen von Hompesch, um dort als Hausgeistlicher zu wohnen.<sup>3699</sup>

Bruno (Johann Franz Bernhard) Capelle aus Düsseldorf, 1793–1802, † 1834.<sup>3700</sup> Geboren/getauft am 6. März 1774. Eltern: Peter Anton Capelle und Anna Christine Scheins; Paten: Franz Joseph Anton Steinbüchel,

3690 LHAkO Best. 276 Nr. 27 bzw. Nr. 586 Bl. 7a, 44b bzw. Nr. 2479 Bl. 16a–17b.

3691 LAV NRW R Kleinere franz. Behörden 110 Bl. 23b.

3692 LAV NRW R OPräs. Köln 1635.

3693 LHAkO Best. 276 Nr. 3377, 3378.

3694 LAV NRW R Reg. Aachen 3819 lfd. Nr. 621, 3818.

3695 LAV NRW Generalgouvernement vom Nieder- und Mittelrhein 1533; ebenda OPräs. Köln 1635.

3696 TORSY, Regularklerus 2, S. 405 f. Nr. 689.

3697 LAV NRW R Generalgouvernement vom Nieder- und Mittelrhein 1533; ebenda OPräs. Köln 1635.

3698 LAV NRW R Reg. Aachen 3819 lfd. Nr. 621.

3699 LAV NRW R Reg. Düsseldorf 6651 Bl. 188–190.

3700 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 13/14 (1863), S. 200, lückenhaft; LAV NRW R Slg. Guntrum II 93; ADPSJ Abt. 0-II,82 S. 307; TORSY, Regularklerus 2, S. 399 Nr. 598.



*camerae aulicae expeditor*, Johann Maria Farina und Bernardina Scheins.<sup>3701</sup> Einkleidung 1791.<sup>3702</sup> Profess zusammen mit Johann Nepomuk Bodenheim am 12. Oktober 1793. Weihe zum Subdiakon am 19. September 1795. Entsendung zum Studium nach Köln zusammen mit Johann Nepomuk Bodenheim am 2. November 1797. Weihe zum Diakon zusammen mit diesem am 23. Dezember 1797. Am 5. März 1801 Approbation für Hilfsseelsorge für fünf Jahre wie Johann Nepomuk Bodenheim. Priesterweihe zusammen mit Johann Nepomuk Bodenheim am 21. März 1801, Primiz am 12. April. Da er rechtsrheinisch geboren war, erhielt er nach der Aufhebung zunächst keine Pension. Auf Grund des napoleonischen Dekrets vom 31. Juli 1806, mitgeteilt durch den Pariser Kultusminister am 29. August 1806, wurde ihm eine Pension zuerkannt,<sup>3703</sup> die er am 12. Oktober 1807<sup>3704</sup> noch nicht erhalten hatte. Ab 1. September 1805 war er mit dem Exkapuziner Walter Bochum Kaplan bei der Düsseldorfer Stiftskirche [bzw. St. Lambertus] mit einer Kompetenz von jährlich je 260 Reichstalern und einer Zulage von 40 Reichstalern, solange sie keine freie Wohnung hatten.<sup>3705</sup> Gehaltszahlungen sind für 1807 und 1808 belegt.<sup>3706</sup> Am 10. Januar 1834 war er noch Vikar an St. Lambertus in Düsseldorf.<sup>3707</sup> † am 31. Juli 1834.

Johann Nepomuk (Peter) Bodenheim aus Geich bei Zülpich, 1793–1802, † nach dem 1. Juni bzw. 1. Juli 1833.<sup>3708</sup> Geboren/getauft am 15. Februar 1770. Einkleidung 1791.<sup>3709</sup> Profess zusammen mit Bruno Capelle am 12. Oktober 1793. Weihe zum Subdiakon am 5. April 1794. Am 11. Juni 1794 wurde er in Schleiden mit dem Hof Scheuren beim *Pabbenholz* belehnt. Entsendung zum Studium nach Köln zusammen mit Bruno Capelle am 2. November 1797. Weihe zum Diakon zusammen mit diesem

3701 LHAKo Best. 276 Nr. 2675 S. 363, 365 = Auszug aus dem Taufregister der Kirche B.M.V. Düsseldorf; SK Steinfeld A. 1 hat 16. März.

3702 LHAKo Best. 276 Nr. 27 bzw. Nr. 586 Bl. 6b, 45b bzw. Nr. 2479 Bl. 18b–19a.

3703 LHAKo Best. 276 Nr. 2675 S. 250f. Nr. 3.

3704 Bescheinigung des Maire von Wahlen, Capelle wohnte zu diesem Zeitpunkt in Steinfeld = LHAKo Best. 276 Nr. 2675 S. 361.

3705 LAV NRW R Großherzogtum Berg 719 I Bl. 58a.

3706 LAV NRW R Großherzogtum Berg 720 Bl. 42a, 721 Bl. 26b.

3707 KPA Marmagen, Korrespondenz betreffend Gebäude Steinfeld.

3708 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 13/14 (1863), S. 200, lückenhaft; LAV NRW R Slg. Guntrum II 93; ADPSJ Abt. 0-II,82 S. 308; TORSY, Regularklerus 2, S. 389 Nr. 446.

3709 LAV NRW R Lande zwischen Maas und Rhein 2572 Bl. 85; LHAKo Best. 276 Nr. 27 bzw. Nr. 586 Bl. 6b, 45b bzw. Nr. 2479 Bl. 18b–19a.

am 23. Dezember 1797. Wie Bruno Capelle am 5. März 1801 Approbation für Hilfsseelsorge für fünf Jahre. Priesterweihe zusammen mit Bruno Capelle am 21. März 1801, Primiz am 19. April. 1802 war er in Steinfeld anwesend.<sup>3710</sup> Nach der Aufhebung erhielt er eine Pension von 500 Francs jährlich<sup>3711</sup> bzw. 131 Reichstalern 6 Groschen Berliner Kurant.<sup>3712</sup> Am 28. März 1803 empfing er die Bescheinigung über seine Anerkennung des napoleonischen Konkordats; er wohnte zu diesem Zeitpunkt in Geich bei Zülpich. Am 16. Mai 1804 war er adskribierter Subsidiar-Vikar der Pfarrkirche Gemünd, approbiert für zwei Jahre; am 30. April 1806 Approbation für sechs Wochen, am 18. Juni 1806 Approbation für fünf Jahre. Am 26. April 1808 war er adskribierter Subsidiar-Vikar in Dottel, Kanton Gemünd, für die Kapelle Heistert. Am 17. Januar 1809 Übertragung der Verwaltung der Pfarre Dottel, die durch den am 15. Januar 1809 erfolgten Tod des Pastors Ludwig Schmitz verwaist war. Am 12. April 1809 Transscripta für Hauptseelsorge in Dottel. Am 24. Juli 1811 Approbation für sechs Jahre. 1816 war er Sukkursal-Pastor in Vettweiß.<sup>3713</sup> Am 17. Mai 1817 Approbation für ein Trimester. Am 1. Juni<sup>3714</sup> bzw. 1. Juli<sup>3715</sup> 1833 war er noch in diesem Amt.

Alban (Johann Peter Joseph Victor) Nuss aus Münster-eifel, 1795–1802, † nach dem 1. Juni bzw. 1. Juli 1833.<sup>3716</sup> Geboren/getauft am 19. April 1774. Eltern: Heinrich Michael Nuss, *consul et scabinus*, und Anna Helena Manderfeld;<sup>3717</sup> Paten: Johann Peter Nuss, *secretarius Coloniensis*, vertreten durch Stephan Joseph Schorn, *vir consularis*, und Anna Magdalena Manderfeld *conducta Engels*.<sup>3718</sup> Eintritt ins Kloster – gemeint ist vermutlich der Ankunsttag – nach eigenen Angaben<sup>3719</sup> am 14. September 1792. Als Novize flüchtete er zusammen mit dem Abt Gilbert Surges und 23 Mitbrüdern Anfang Oktober 1794 vor den Franzosen nach Dünnwald, von

3710 LAV NRW R Kleinere franz. Behörden 110 Bl. 23b.

3711 LHAKo Best. 276 Nr. 3377, 3378.

3712 LAV NRW R Reg. Aachen 3819 lfd. Nr. 73a, 3818.

3713 LAV NRW R Reg. Aachen 3819 lfd. Nr. 73a.

3714 SK Steinfeld A. 1, hinter den Viten.

3715 BDA Akten Ala Steinfeld 6.

3716 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 13/14 (1863), S. 200, lückenhaft; LAV NRW R Slg. Guntrum II 93; ADPSJ Abt. 0-II, 82 S. 308; TORSY, Regularklerus 2, S. 405 Nr. 688; LAV NRW R OPräs. Köln 1561 Bl. 9–14.

3717 Heirat am 3. August 1766.

3718 LAV NRW R OPräs. Köln 1561 Bl. 11a.

3719 LAV NRW R OPräs. Köln 1561 Bl. 9a.

wo sie am 21. Juni 1795 wieder nach Steinfeld zurückkehrten.<sup>3720</sup> Profess zusammen mit Quirin Meyer, Edmund Wysdorff und Mauritius Nolden am 12. Oktober 1795. Weihe zum Subdiakon zusammen mit Edmund Wysdorff und Mauritius Nolden am 11. September 1796. Am 12. November 1798 wurde er ins Seminar nach Köln geschickt; am 6. November 1798 hatte er ein *viaticum* von 30 Stübern erhalten.<sup>3721</sup> Weihe zum Diakon zusammen mit Quirin Meyer am 18. Mai 1799. *Ob periculum suppressionis* zusammen mit Quirin Meyer, Edmund Wysdorff und Mauritius Nolden Priesterweihe am 12. Juni 1802; Primiz im Seminar, wo er am Tag der Aufhebung auch noch weilte. Er erhielt eine Pension von 500 Francs jährlich.<sup>3722</sup> Am 5. Februar 1803 empfing er die Bescheinigung über seine Anerkennung des napoleonischen Konkordats; zu diesem Zeitpunkt wohnte er in Köln. Seit September 1803 wohnte er in Münstereifel.<sup>3723</sup> Nach seinen Angaben vom 26. Juni 1818 übte er subsidiarische Seelsorge aus. Am 1. Juni<sup>3724</sup> bzw. 1. Juli<sup>3725</sup> 1833 lebte er noch in Münstereifel.

Quirin (Johann) Meyer aus Strümp in der Pfarrei Lank, 1795–1802, † 1835.<sup>3726</sup> Geboren/getauft am 2. Mai 1772. Einkleidung 1792<sup>3727</sup> oder 1793.<sup>3728</sup> Als Novize flüchtete er zusammen mit dem Abt Gilbert Surges und 23 Mitbrüdern Anfang Oktober 1794 vor den Franzosen nach Dünnwald, von wo sie am 21. Juni 1795 wieder nach Steinfeld zurückkehrten.<sup>3729</sup> Profess zusammen mit Alban Nuss, Edmund Wysdorff und Mauritius Nolden am 12. Oktober 1795. Weihe zum Subdiakon am 24. September 1796. *Ob aegram constitutionem* wurde er am 10. September 1798 ins Seminar nach Köln geschickt. Weihe zum Diakon zusammen mit Alban Nuss am 18. Mai 1799. *Ob periculum suppressionis* zusammen mit Alban Nuss, Edmund Wysdorff und Mauritius Nolden Priesterweihe am 12. Juni 1802. Am Tag der Aufhebung

3720 LAV NRW R Kleinere franz. Behörden 110 Bl. 1b, 2b.

3721 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 196 Bl. 26b.

3722 LHAKo Best. 276 Nr. 3377, 3378.

3723 LAV NRW R OPräs. Köln 1561 Bl. 9a.

3724 SK Steinfeld A. 1, hinter den Viten.

3725 BDA Akten Ala Steinfeld 6.

3726 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 13/14 (1863), S. 200, lückenhaft; LAV NRW R Slg. Guntrum II 93; ADPSJ Abt. 0-II, 82 S. 308; TORSY, Regularklerus 2, S. 404 Nr. 660.

3727 LAV NRW R Lande zwischen Maas und Rhein 2572 Bl. 85; LHAKo Best. 276 Nr. 586 Bl. 6b, 45b.

3728 LHAKo Best. 276 Nr. 27 bzw. Nr. 2479 Bl. 18b–19a.

3729 LAV NRW R Kleinere franz. Behörden 110 Bl. 1b, 2b.

weilte er noch im Seminar in Köln. Nach der Aufhebung erhielt er eine Pension von 500 Francs jährlich.<sup>3730</sup> Am 26. Februar 1803 empfing er die Bescheinigung über seine Anerkennung des napoleonischen Konkordats; er wohnte zu diesem Zeitpunkt in Lank. Am 11. Juli 1804: für Hilfe des Pastors in Lank *studeat diligenter*. Am 14. August 1804 adskribierter Subsidiar der Pfarre Lank, Kanton Uerdingen; approbiert erstmalig für ein Jahr; am 11. August 1805 desgleichen. Am 15. Oktober 1806 Approbation für zwei Jahre; am 9. Dezember 1808 Approbation für vier Jahre. Am 29. März 1809 adskribierter Vikar in Nievenheim. Seit 1811 Vikar in Linn, offensichtlich mit Wohnsitz in Strümp.<sup>3731</sup> Am 8. Dezember 1812 Approbation für fünf Jahre. Am 28. März 1832 bat er – wegen Vollendung des 60. Lebensjahres – von Linn aus um Erhöhung seiner Pension um 26 Reichstaler 7 Silbergroschen 6 Pfennige, was ihm gewährt wurde.<sup>3732</sup> † am 18. Juli<sup>3733</sup> oder 18. September<sup>3734</sup> 1835 als Vikar in Linn.

Edmund (Simon Tilmann Thaddaeus) Wysdorff (Wistorff) aus Frauwüllesheim, 1795–1802, † 1806.<sup>3735</sup> Geboren/getauft am 29. Oktober 1774. Einkleidung 1793.<sup>3736</sup> Als Novize flüchtete er zusammen mit dem Abt Gilbert Surges und 23 Mitbrüdern Anfang Oktober 1794 vor den Franzosen nach Dünnwald, von wo sie am 21. Juni 1795 wieder nach Steinfeld zurückkehrten.<sup>3737</sup> Zusammen mit Alban Nuss, Quirin Meyer und Mauritius Nolden Profess am 12. Oktober 1795. Weihe zum Subdiakon zusammen mit Alban Nuss und Mauritius Nolden am 11. September 1796. Am 14. Mai 1800 wurde er zusammen mit Mauritius Nolden ins Seminar nach Köln geschickt. Weihe zum Diakon zusammen mit Mauritius Nolden am 7. Juni 1800. *Ob periculum suppressionis* zusammen mit Alban Nuss, Quirin Meyer und Mauritius Nolden Priesterweihe am 12. Juni 1802. Am Tag der

3730 LHAko Best. 276 Nr. 3377, 3378.

3731 „Vikar in Strümp“ in SK Steinfeld A. 1, hinter den Viten; KPA Marmagen, Korrespondenz betreffend Gebäude Steinfeld: 1833 Vikar in Linn. LAV NRW R Slg. Guntrum II 93 und LEFRANC/LENTZEN, Dekanat Crefeld, S. 397.

3732 LAV NRW R Reg. Düsseldorf 6653 Bl. 14 f.

3733 So LEFRANC/LENTZEN, Dekanat Crefeld, S. 397.

3734 So SK Steinfeld A. 1.

3735 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 13/14 (1863), S. 200, lückenhaft; LAV NRW R Slg. Guntrum II 93; ADPSJ Abt. 0-II, 82 S. 309; TORSY, Regularklerus 2, S. 415 Nr. 818.

3736 LAV NRW R Lande zwischen Maas und Rhein 2572 Bl. 85; LHAko Best. 276 Nr. 27 bzw. Nr. 586 Bl. 6b, 45b bzw. Nr. 2479 Bl. 18b–19a.

3737 LAV NRW R Kleinere franz. Behörden 110 Bl. 1b, 2b.

Aufhebung weilte er noch im Seminar in Köln. Nach der Aufhebung erhielt er eine Pension von 500 Francs jährlich.<sup>3738</sup> Am 24. Februar 1803 empfing er die Bescheinigung über seine Anerkennung des napoleonischen Konkordats; er wohnte zu diesem Zeitpunkt in Frauwüllesheim. 1804 wohnte er in Ripsdorf. † am 8. April 1806 als Vikar in Ripsdorf bei der Krankenpflege.

Mauritius (Cornelius) Nolden aus Sievernich, 1795–1802, † 1862.<sup>3739</sup> Geboren/getauft am 17. November 1771. Einkleidung 1793.<sup>3740</sup> Als Novize flüchtete er zusammen mit dem Abt Gilbert Surges und 23 Mitbrüdern Anfang Oktober 1794 vor den Franzosen nach Dünwald, von wo sie am 21. Juni 1795 wieder nach Steinfeld zurückkehrten.<sup>3741</sup> Zusammen mit Alban Nuss, Quirin Meyer und Edmund Wysdorff Profess am 12. Oktober 1795. Weihe zum Subdiakon zusammen mit Alban Nuss und Edmund Wysdorff am 11. September 1796. Am 14. Mai 1800 wurde er zusammen mit Edmund Wysdorff ins Seminar nach Köln geschickt. Weihe zum Diakon zusammen mit diesem am 7. Juni 1800. *Ob periculum suppressionis* zusammen mit Alban Nuss, Quirin Meyer und Edmund Wysdorff Priesterweihe am 12. Juni 1802. Am Tag der Aufhebung weilte er noch im Seminar in Köln.<sup>3742</sup> Nach der Aufhebung erhielt er eine Pension von 500 Francs jährlich.<sup>3743</sup> bzw. 131 Reichstälern 7 Silbergroschen 6 Pfennigen.<sup>3744</sup> Am 18. Februar 1803 empfing er die Bescheinigung über seine Anerkennung des napoleonischen Konkordats; zu diesem Zeitpunkt wohnte er in der Pfarre Wickrath. Am 23. Mai 1804 war er Vikar der Pfarrkirche Krefeld, approbiert für zwei Jahre. Im September 1805 wurde er vom Bischof von Aachen zum Pastor in Wickrath ernannt; am 2. Mai 1806 Approbation für ein Bimester; am 8. Juli 1806 Approbation für vier Jahre. Am 3. Oktober 1810 Approbation für drei Jahre. 1812 ging er als Pastor nach St. Hubert<sup>3745</sup> bei Kempen. Am 6. Oktober 1813 Approbation für sechs Jahre als Pastor in St. Hubert bei Kempen. Am 18. Januar 1832 war er Pastor in Dülken; seit dem 4. Quartal des Jahres 1831 erhielt

3738 LHAKo Best. 276 Nr. 3377, 3378.

3739 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 13/14 (1863), S. 200, lückenhaft; LAV NRW R Slg. Guntrum II 93; TORSY, Regularklerus 2, S. 405 Nr. 686.

3740 LAV NRW R Lande zwischen Maas und Rhein 2572 Bl. 85; LHAKo Best. 276 Nr. 27 bzw. Nr. 586 Bl. 6b, 45b bzw. Nr. 2479 Bl. 18b–19a.

3741 LAV NRW R Kleinere franz. Behörden 110 Bl. 1b, 2b.

3742 LAV NRW R Kleinere franz. Behörden 110 Bl. 23b.

3743 LHAKo Best. 276 Nr. 3377, 3378.

3744 LAV NRW R Reg. Düsseldorf 6653 Bl. 1–3.

3745 SK Steinfeld A. 1 hat St. Laurentius bei Krefeld.

er zu seiner Pension die Alterszulage von 26 Reichstalern 7 Silbergroschen und 6 Pfennigen.<sup>3746</sup> Am 4. Februar 1834 bekleidete er noch dieses Amt.<sup>3747</sup> † 1862<sup>3748</sup> als letzter der Steinfelder Chorherren.

### Chorherren ohne Datierungen

Chorherren ab 12. Jahrhundert, nur durch Nekrologe belegt

#### Januar

Heinrich, Unterkellner von Meer. Seine Memorie wurde in Hoven am 3. Januar gefeiert.<sup>3749</sup>

Rigolfus von Steinfeld (*de Steiuelt*). Seine Memorie wurde in Hoven am 3. Januar gefeiert.<sup>3750</sup> Personengleich mit Ricolfus, 24. Februar 1255 *sacerdos* in Meer?

Bertolf, *monachus de Steiuelt*. Seine Memorie wurde in Hoven am 4. Januar gefeiert.<sup>3751</sup> Personengleich mit Bertoldt [von Breda] bzw. Bertoldt von Oesterhout, vor 1450 Kellner von Steinfeld?

Goswin, *cano[nicus] in Steiuelt*. Seine Memorie wurde in Hoven am 5. Januar gefeiert.<sup>3752</sup> Personengleich mit Abt Goswin I. (1248–1252) oder Abt Goswin II. (1258–1272)?

Heinrich und Johannes, *monachi canonici in Steiuelt*. Ihre Memorie wurde in Hoven am 6. Januar gefeiert.<sup>3753</sup>

Goswin und Johannes, *canonici in Steiuelt*. Ihre Memorie wurde in Hoven am 6. Januar gefeiert.<sup>3754</sup> Goswin personengleich mit Abt Goswin I. (1248–1252) oder Abt Goswin II. (1258–1272)?

3746 LAV NRW R Reg. Düsseldorf 6653 Bl. 1–3.

3747 KPA Marmagen, Korrespondenz betreffend Gebäude Steinfeld.

3748 LEFRANC/LENTZEN, Dekanat Crefeld, S. 150.

3749 LAV NRW R Dep. Stadt Köln A. 10 Bl. 93r.

3750 LAV NRW R Dep. Stadt Köln A. 10 Bl. 93r.

3751 LAV NRW R Dep. Stadt Köln A. 10 Bl. 93r.

3752 LAV NRW R Dep. Stadt Köln A. 10 Bl. 93r.

3753 LAV NRW R Dep. Stadt Köln A. 10 Bl. 93v.

3754 LAV NRW R Dep. Stadt Köln A. 10 Bl. 93v.

L a m b e r t und B a r t h o l o m e u s, *monachi in Steiuelt*. Ihre Memorie wurde in Hoven am 7. Januar gefeiert.<sup>3755</sup> Lambert personengleich mit Abt Lambert (1252–1258)?

H e r d e n n u s d e S t e i u e l t. Chorherr? Seine Memorie wurde in Hoven am 8. Januar gefeiert.<sup>3756</sup>

G e r n o d, Prior von Dünnwald. Seine Memorie wurde in Dünnwald am 10. Januar gefeiert.<sup>3757</sup>

S i m o n, Prior von Dünnwald. Seine Memorie wurde in Dünnwald am 12. Januar gefeiert.<sup>3758</sup>

## Februar

J o h a n n e s, *sacerdos et canonicus in Steynvelt*. Seine Memorie wurde in Dünnwald am 9. Februar gefeiert. Er schenkte ein Ohm (*amam*) Wein.<sup>3759</sup>

## April

J o s e f, *monachus in Steiuelt*. Seine Memorie wurde in Hoven am 9. April gefeiert.<sup>3760</sup> Personengleich mit dem hl. Hermann Josef?

S i m u n d, Pastor in Bengen. Seine Memorie wurde in Steinfeld am 9. April gefeiert.<sup>3761</sup> Steinfelder Chorherr oder vor 1289?

## Juli

J a k o b, Priester und Chorherr in Steinfeld. Seine Memorie wurde in Wenau am 7. Juli gefeiert.<sup>3762</sup>

G o t t f r i e d, Prior von Dünnwald. Seine Memorie wurde in Dünnwald am 17. Juli gefeiert.<sup>3763</sup>

3755 LAV NRW R Dep. Stadt Köln A. 10 Bl. 93v.

3756 LAV NRW R Dep. Stadt Köln A. 10 Bl. 93v.

3757 EHLERS-KISSELER, Anfänge, S. 520 mit Beleg.

3758 EHLERS-KISSELER, Anfänge, S. 520 mit Beleg.

3759 KORTH, Kloster Dünwald, S. 108.

3760 LAV NRW R Dep. Stadt Köln A. 10 Bl. 103v.

3761 JOESTER, UB Steinfeld, S. 596 mit Anm. 10, 599.

3762 CANDELS, Wenau, S. 178.

3763 EHLERS-KISSELER, Anfänge, S. 520 mit Beleg.

Volquin, Prior von Dünnwald. Seine Memorie wurde in Köln (*in necrologio Colon.* ohne nähere Angabe) am 23. Juli gefeiert.<sup>3764</sup>

#### August

Elger, Prior von Dünnwald. Seine Memorie wurde in Sayn am 19. August gefeiert.<sup>3765</sup> Personengleich mit Alger, 1155 Dechant des Stifts Münstereifel, 1163 Subprior von Steinfeld?

#### September

Franco, Pfarrer von Schleiden, Nachfolger des 1369 und 1374 belegten Pfarrers Gottfried Busch. Seine Memorie wurde in Steinfeld am 17. September gefeiert.<sup>3766</sup>

#### Oktober

Christian von Neuss (*de Nussia*), Pfarrer von Schleiden. Seine Memorie wurde in Steinfeld am 21. Oktober gefeiert.<sup>3767</sup>

#### November

Nikolaus, Prior von Dünnwald. Seine Memorie wurde in Sayn am 12. November gefeiert.<sup>3768</sup>

Chorherren ab 12. Jahrhundert, nur das Jahrhundert bekannt

#### 12. Jahrhundert

Hermann mit dem Beinamen Josef. Er wurde in Köln zu einem unbekanntem Zeitpunkt geboren, kam im Alter von etwa zwölf Jahren nach Steinfeld, wurde zur Ausbildung nach Friesland geschickt, versah nach

3764 EHLERS-KISSELER, Anfänge, S. 520 mit Beleg.

3765 EHLERS-KISSELER, Anfänge, S. 520 mit Beleg.

3766 KPA Steinfeld A. 419 S. 248, danach PETERS, Schleiden, S. 3.

3767 KPA Steinfeld A. 419 S. 249, danach PETERS, Schleiden, S. 3.

3768 EHLERS-KISSELER, Anfänge, S. 520 mit Beleg.



seiner Rückkehr den Tischdienst im Refektorium und wurde nach seiner Priesterweihe zum Sakristan ernannt. Er verfasste z. T. überlieferte Gebete und Hymnen, eine wohl verlorene Vita der Zisterziensernonne Elisabeth und einen ebenfalls wohl verlorenen Kommentar zum Hohen Lied. Er bereiste die Steinfelder Ackerhöfe und ging zur geistlichen Betreuung in Nonnenklöster der Nachbarschaft. Er starb in einem nicht genannten Jahr an einem Donnerstag nach Ostern in einem Zisterzienserinnenkloster, das gemeinhin mit dem Kloster Hoven bei Zülpich identifiziert wird. Sein Leichnam wurde zunächst dort bestattet, später nach Steinfeld überführt und in der Abteikirche beigesetzt. Schon bald fanden Wunderheilungen statt, die zur Verehrung an seinem Grab als Seliger bzw. Heiliger führten.<sup>3769</sup>

### 13. Jahrhundert

**G e r h a r d**, Chorherr von Steinfeld in der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts, Diakon, der vorgab, Priester zu sein.<sup>3770</sup>

**R e i n e r** (*Reymerus*), 13. Jahrhundert?, belegt als Vorleser in der Handschrift „Florus diaconus Lugdunensis“.<sup>3771</sup>

### 15. Jahrhundert

**G o t t s c h a l k**, Gehilfe (*socius*) des Pfarrers in [Wehr].<sup>3772</sup> Personengleich mit Gottschalk von Haynstein (Hamerstein), 143.(?) Pfarrer von Fritzdorf, † 11. Juli 1459? Oder Gottschalk von Harzheim, 9. Oktober 1455, ohne Angabe einer Pfarre?<sup>3773</sup> Oder Gottschalk 1467 ohne Angabe eines Amtes?

3769 Lebensbeschreibung in den AASS Aprilis 1, S. 682–723; KOCH/HEGEL, Hermann Joseph von Steinfeld, S. 12–26; KIRFEL, Der heilige Chorherr Hermann Josef von Steinfeld, S. 104–135.

3770 Caesarius von Heisterbach, *Dialogus miraculorum* 2, Dist. nona Cap. 60, S. 212f.

3771 HASTK Handschrift W 245 Bl. 165r: *hic legit Reymerus*, vgl. VENNEBUSCH, Theologische Handschriften 4,4, S. 133f.

3772 KPA Steinfeld A. 419 S. 45.

3773 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 509, S. 404.

Engelbert von Jülich, Rektor der Pfarrkirche Schleiden, Nachfolger des Christian von Neuss.<sup>3774</sup> Personengleich mit Engelbert, 1423–1435 Prior von Steinfeld? Oder Engelbert von Holte, 1432 Prior von Füssenich?

Albert von Bensberg, Rektor der Pfarrkirche Schleiden.<sup>3775</sup>

Johannes, Rektor der Pfarrkirche Schleiden.<sup>3776</sup>

Jakob, Pfarrer von Wehr.<sup>3777</sup>

Petrus, Kaplan von Fritzdorf.<sup>3778</sup> Personengleich mit Petrus von Langerwehe, 1467 Pfarrer von Fritzdorf?

---

3774 KPA Steinfeld A. 419 S. 249, danach PETERS, Schleiden, S. 3.

3775 KPA Steinfeld A. 419 S. 250, danach PETERS, Schleiden, S. 3.

3776 KPA Steinfeld A. 419 S. 250, danach PETERS, Schleiden, S. 3.

3777 BM Nancy Msc. 1762 S. 74.

3778 KPA Steinfeld A. 419 S. 309.

## § 4. Laienbrüder und Donaten

Arnold, 1163 ohne Tag *conversus*.<sup>1</sup>

Gerhard von Bessenich, ca. 1163–1174 *laicus frater*.<sup>2</sup>

Elger, 1196 ohne Tag *laicus frater*.<sup>3</sup>

Thomas, 1196 ohne Tag *laicus frater*.<sup>4</sup>

Nicolaus, 13. Jahrhundert, *conversus noster*.<sup>5</sup>

Johannes de Gustene, 13. Jahrhundert, *conversus noster*.<sup>6</sup>

Adam, 18. Dezember 1247 *magister curie in Geroldeshouen, conversus frater*.<sup>7</sup>

Winand, 18. Dezember 1247 *magister [curie] in Heimersheim, conversus frater*.<sup>8</sup>

Wolbero, 18. Dezember 1247 *conversus frater*.<sup>9</sup>

Dietrich, [1250]? *frater conversus*.<sup>10</sup>

Johannes, 24. März 1270 *conversus*.<sup>11</sup>

Thytard, 24. März 1270 *conversus*.<sup>12</sup>

Rudolf, 22. Februar 1277 *f(rater) magister curie [in Arwülre]*.<sup>13</sup>

Hildebrand, 1306 ohne Tag *frater, magister curie in Bessenig*.<sup>14</sup>

Wenemar de Lupenouwe, 24. Mai 1316 *conversus monachus*, Bruder des Chorherrn Tilmann von Lupenouwe.<sup>15</sup>

1 EHLERS-KISSELER, Anfänge, S. 506.

2 EHLERS-KISSELER, Anfänge, S. 506.

3 EHLERS-KISSELER, Anfänge, S. 506.

4 EHLERS-KISSELER, Anfänge, S. 506.

5 Vita b. Hermanni Josephi, vgl. LE PAIGE, Bibliotheca 2, S. 571; AASS Aprilis 1, S. 713.

6 Vita b. Hermanni Josephi, vgl. LE PAIGE, Bibliotheca 2, S. 572; AASS Aprilis 1, S. 714.

7 EHLERS-KISSELER, Anfänge, S. 507.

8 EHLERS-KISSELER, Anfänge, S. 507.

9 EHLERS-KISSELER, Anfänge, S. 507.

10 EHLERS-KISSELER, Anfänge, S. 507.

11 EHLERS-KISSELER, Anfänge, S. 507.

12 EHLERS-KISSELER, Anfänge, S. 507.

13 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 140, S. 111.

14 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 204, S. 157.

15 MILITZER, Kölner Geistliche, S. 437, 771; DIEDERICH, St. Columba, Nr. 382, S. 149.

Dietrich gen. Bruytha, 3. April 1317 *conversus*.<sup>16</sup>

Heinrich gen. Noyrenberg, 17. März 1320 *frater conversus*.<sup>17</sup>

Thomas Knur, 14. September 1352.<sup>18</sup>

Mathias, 21. März 1367 *frater conversus*.<sup>19</sup>

Tilmann, 1427 *frater conversus*.<sup>20</sup>

Niis (Dionysius) von Reifferscheid, *donatus*, Kellner ab 24. Juni 1450,<sup>21</sup> belegt 24. Juni 1454,<sup>22</sup> 1455 und 1457,<sup>23</sup> 1463,<sup>24</sup> 20. September 1467.<sup>25</sup> Er und der Konverse Symon verwahrten die Steinfelder Handschrift „*Speculum humanae salvationis*“<sup>26</sup> und lasen darin.<sup>27</sup>

Symon, *schreynecher, conuers broeder*, belegt in der Kellnereirechnung von 1466/67.<sup>28</sup> Er und der Kellner Niis von Reifferscheid verwahrten die Steinfelder Handschrift „*Speculum humanae salvationis*“<sup>29</sup> und lasen darin.<sup>30</sup>

Paulus, *broder*, belegt in der Rechnung vom 20. September 1467.<sup>31</sup>

Johannes, 1517 Kellner von Wehr.<sup>32</sup>

16 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 228, S. 180, mit der Lesart „Bruycha“; PAAS, Steinfeld im 14. Jahrhundert, S. 49, liest „Brincha“; MILITZER, Kölner Geistliche, S. 124, 771 liest „Bruthay“; DIEDERICH, St. Columba, Nr. 392, S. 152, liest „Bruytha“.

17 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 232, S. 185.

18 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 290, S. 233 f.

19 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 324, S. 260.

20 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 124 S. 24.

21 BM Nancy Msc. 1762 S. 220.

22 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 505, S. 402.

23 BM Nancy Msc. 1762 S. 214.

24 BM Nancy Msc. 1762 S. 217.

25 StA Wertheim R Lit. Br. Nr. 73 Sp. 26.

26 SBB PK Ms. germ. fol. 245.

27 KNAUS, Maugérard, S. 179 f.: *Item Dyt boich iss gehoerende zo steynuelt ynt cloester Ind Nyss kelner dess cloesters geweest iss, vnd broeder symon schreynecher ind eyn conuers broeder geweest iss ym seluen cloester vurs. vnd hant dys boich langh Jairen vnder yn beiden gehat, geleesen vnd wael verwart hant. got haue loff ind ere, Jesus, Maria, Potentinus.*

28 StA Wertheim R Lit. Br. Nr. 73, Sp. 19, 20, 22, 23.

29 SBB PK Ms. germ. fol. 245.

30 Vgl. KNAUS, Maugérard, S. 179 f. Den Besitzeintrag siehe unter Niis von Reifferscheid.

31 StA Wertheim R Lit. Br. Nr. 73, Sp. 13, 23, 24.

32 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 364 Bl. 20v.

Jakob von Aachen (*Aich, Aquensis*), *conversus*, 1536,<sup>33</sup> am 11. November 1560 Zeuge bei der Erneuerung des Lehnsregisters von Kröv.<sup>34</sup> Personengleich mit Jakob Schorn, 1542 Zeuge bei der Erneuerung des Lehnsregisters von Kröv?

Jakob Schorn, 30. November bzw. 6. Dezember 1542 Zeuge bei der Erneuerung des Registers über die Steinfelder Lehngüter zu Kröv und Rissbach.<sup>35</sup>

Leonardus, *frater laicus* 1564.<sup>36</sup>

Gerhard Vreydel, Profess 1613, siehe Liste der Chorherren.

Petrus Braun aus Hostel, 1640–1660.<sup>37</sup> Laienbruder. Profess am 11. Juli 1640. Er starb am 20. August 1660 an einem Fieber, tief betrauert nicht nur von den Kanonikern, sondern auch von dem Abt. Er hatte sie in Krankheitsfällen gepflegt, da er die Kräuter und die Allgemeinmedizin, angeleitet durch den Kölner Arzt Aubelius, kannte. Er war *butylarius* und Gärtner, Traubenleser an der Mosel sowie Schneider und hatte dem Kloster zwanzig Jahre lang immer getreulich und fleißig gedient.

Jan Klaes Mockel, aus Eupen, geboren 1635, † 6. Mai 1730, 95 Jahre alt, Pfleger der Steinfelder Waldungen.<sup>38</sup>

Matthias Hornbach, aus Trier, Profess 1674, siehe Liste der Chorherren.

Michael Pirosson, Profess 1683, siehe Liste der Chorherren.

Franz Steitz (Streitz), aus Cochem an der Mosel, Profess 1686, siehe Liste der Chorherren.

Theodor Krahe, aus Wanlo bzw. Westrich bei Wanlo, *laicus seu conversus*, Profess 1690, siehe Liste der Chorherren.

33 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 116 S. 6, A. 124 S. 80.

34 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 263 Bl. 11r.

35 LAV NRW R Abtei Steinfeld U. II Nr. 6 (Kriegsverlust); ebenda A. 275.

36 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 82 Bl. 134v, 162 v.

37 SK Steinfeld A. 1; BRAUN, AHVN 8 (1860), S. 160.

38 GIELEN, Steinfeld, S. 116: „Er kultivierte die vielen Waldungen der Abtei mit Umsicht und Sachkenntnis, wusste den Klostervorstand für die Bewaldung der nackten Eifelhöhen zu interessieren, entwarf vollständige und regelmäßige Pläne für neue Kulturen, für die Holz- und Lohschläge, ließ die Waldungen regelmäßig überwachen und brachte durch seine Tätigkeit im Steinfelder Ländchen die Forstkultur so weit, dass die ringsum wohnenden adligen Herren von Schleiden, Dreiborn, Reifferscheidt und Schmidtheim ihre Söhne, Vögte oder Rentmeister zum Bruder Janklaes in die praktische Forstschule schickten.“ Belege hierfür haben sich nicht erhalten.

Paulus Velsler (Felsler), aus Sistig, *donatus*. Geboren 1660, getauft 5. September, Profess am 10. Januar 1696. Er sammelte die Eier ein, kümmerte sich um die Kälber und die Ernte an der Mosel. † 25. Dezember 1728.<sup>39</sup> Am 3. Dezember 1727 trat er der St. Barbara-Bruderschaft in Krekel bei.<sup>40</sup>

Johannes Petrus Brewer, aus Gleen, *donatus, spendarius*. † Mai 1715.<sup>41</sup>

Johannes Hoen, aus Marmagen, *praebendarius* bzw. Donat.<sup>42</sup>

Matthias, *f. laicus*, erwähnt in der Konventsrechnung 1702, 1704, 1710.<sup>43</sup>

Meister Leonard, *coquus et donatus noster*, erwähnt in der Konventsrechnung am 1. Januar 1703.<sup>44</sup>

Elias Rieger, † 27. Februar 1731 im 44. Lebensjahr.<sup>45</sup>

Johannes Wolff, † 5. Januar 1738 im 36. Lebensjahr.<sup>46</sup>

Mees Brock, aus Eupen, † 8. Dezember 1740. Vieharzt, Förderer der Schafzucht.<sup>47</sup>

Joseph Fey, aus Eupen, † Oktober 1742, begraben auf dem Kirchhof von Zülpich, Gemüsezüchter.<sup>48</sup>

39 SK Steinfeld A. 1 hinter den Viten, Liste von Abt Michael Kuell; Prag, Bibliothek Strahov Hs. DU I 9 hat als Todestag 24. Januar 1729.

40 KPA Steinfeld A. 136.

41 SK Steinfeld A. 1 hinter den Viten, Liste von Abt Michael Kuell.

42 SK Steinfeld A. 1 hinter den Viten, Liste von Abt Michael Kuell; vgl. dazu LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 22 Bl. 62: „16. April 1703: In Abwesenheit des Abtes gestatten Prior Laurentius Reetz und Subprior Godefridus Cloot dem Steinfelder Donaten Johan Hoen, das Haus, das er in Marmagen bewohnte und seiner Nichte Sophie Willems, Donatin zu Steinfeld, zur Hälfte gehörte, zu verkaufen.“

43 In Privatbesitz, Fotokopie im LAV NRW R Fot. 148 S. 4, 11, 35.

44 In Privatbesitz, Fotokopie im LAV NRW R Fot. 148 S. 9.

45 Prag, Bibliothek Strahov Hs. DU I 9.

46 Prag, Bibliothek Strahov Hs. DU I 9.

47 GIELEN, Steinfeld, S. 116: „Der Bruder Mees Brock war zu seiner Zeit der gesuchteste Vieharzt in der ganzen Eifelgegend. [...] Er förderte die Schafzucht und veranlasste den Prälaten zum Bau des großen, gewölbten Schafstalles, der unter der sog. Zehntscheune liegt und von jedem Besucher der Steinfelder Abtei noch heute bewundert wird.“

48 GIELEN, Steinfeld, S. 116 f.: „Joseph Fey aus Eupen war in den berühmten Gemüsegärten von Steinfeld ein fleißiger Arbeiter, der seine vielseitigen Kenntnisse und Erfahrungen bereitwillig mitteilte und die in der Nähe wohnende Jugend von Krekel, Marmagen, Urft und Kall nicht nur in der praktischen Gartenbaukunst während der guten Jahreszeit, sondern auch im Lesen, Schreiben, und Rechnen an den langen Winterabenden mit Erfolg unterrichtete. Die schattigen Waldgänge um Steinfeld der römischen Wasserleitung entlang und im Nettersheimer Busch wurden von

Everhardus Nettersheim, † 1.(?) Februar 1744 im Alter von 64 Jahren.<sup>49</sup>

Jakob Sieger, aus Ellen, *conversus*, Profess 1721, siehe Liste der Chorherren.

Petrus Wolff, aus Blankenheimerdorf, Profess 1727, siehe Liste der Chorherren.

Judocus Dey, aus Niedermehler bei Ilbenstadt, Profess 1727, siehe Liste der Chorherren.

Johannes Dreßen, aus Sistig, geboren 1701, getauft 7. November. Zulassung als Donat am 3. März 1727, Profess am 5. Juni 1729 (Pfingsten). Koch.<sup>50</sup> Am 4. Dezember 1727 trat er der St. Barbara-Bruderschaft in Krekel bei.<sup>51</sup>

Hubertus Jansen, aus Monschau, Profess am 5. Juni 1729.<sup>52</sup> Am 4. Dezember 1727 trat er der St. Barbara-Bruderschaft in Krekel bei als *donatus novitius* und *tegularius* (= Dachziegelverfertiger).<sup>53</sup>

Leonardus Wöllffert (Wülffer), aus Schmidheim, Donat, Profess am 5. Juni 1729.<sup>54</sup> Am 4. Dezember 1727 trat er als *donatus novitius et sutor* (Schuster) in die St. Barbara-Bruderschaft in Krekel ein.<sup>55</sup> † 29. Januar 1764 im 68. Lebensjahr.<sup>56</sup>

Johannes Völcker, aus Düsseldorf, Profess 1737, siehe Liste der Chorherren.

Antonius, Donat, 1744 in der Konventsrechnung erwähnt.<sup>57</sup>

---

ihm und seinen Schülern angelegt. Im Herbst pflegte Bruder Joseph Fey mit seinen Gartenerzeugnissen wöchentlich zweimal nach Köln zu fahren. Man kaufte aber unterwegs dem bekannt gewordenen Steinfelder Joseph seine Produkte so vielfach ab, dass von zehn Karren gewöhnlich nur drei oder zwei bis Köln kamen.“

49 Prag, Bibliothek Strahov Hs. DU I 9.

50 SK Steinfeld A. 1 hinter den Viten, Liste von Abt Michael Kuell.

51 KPA Steinfeld A. 136.

52 SK Steinfeld A. 1 hinter den Viten, Liste von Abt Michael Kuell.

53 KPA Steinfeld A. 136. Die Konventsrechnung erwähnt zum 8. Juli 1744 die Entlassung eines Donaten Hubert, vgl. Fotokopie in LAV NRW R Fot. 148 S. 150. Sind sie personengleich?

54 SK Steinfeld A. 1 hinter den Viten, Liste von Abt Michael Kuell.

55 KPA Steinfeld A. 136.

56 Prag, Bibliothek Strahov Hs. DU I 9.

57 In Privatbesitz, Fotokopie im LAV NRW R Fot. 148 S. 149.

Johannes Bäumgen, 1756–1758 in der Konventsrechnung erwähnt. Der Konvent bezahlte ihm die Schneiderlehre in Marmagen.<sup>58</sup>

Adam Ehlen, aus Rachtig, Profess 1759, siehe Liste der Chorherren.

Joseph Weiler, aus Wehr, Profess 1767, siehe Liste der Chorherren.

Konrad Nick, aus Galtür, Profess 1769, siehe Liste der Chorherren.

Cosmas Becker, aus Köln, Profess 1771, siehe Liste der Chorherren.

Laienbrüder ab 12. Jahrhundert (nur durch Nekrologeinträge belegt)

Fr(ater) Gunterus in Steiuelt. Seine Memorie wurde in Hoven am 4. Januar gefeiert.<sup>59</sup>

Elderich in Steiuelt fr(ater). Seine Memorie wurde in Hoven am 4. Januar gefeiert.<sup>60</sup>

Nicolaus conversus in Steiuelt. Seine Memorie wurde in Hoven am 5. Januar gefeiert.<sup>61</sup>

Let (?) conversus in Steiuelt. Seine Memorie wurde in Hoven am 5. Januar gefeiert.<sup>62</sup>

Folcholdus, zum 1. März ca. 1200 *frater Steinuel*.<sup>63</sup>

58 In Privatbesitz, Fotokopie im LAV NRW R Fot. 148 S. 192, 195: 1756: *Mattheis Fritz sartori solvi das halbe lehrgeldt pro Joanne Bäumgen 6 r. 27 alb.*, 30. Januar 1757: *magistro Mattheis Fritz sartori ex Marmagen solvi ratione Joannis Bäumgen die andere halbscheidt des lehrgeldes 7 r.*

59 LAV NRW R Dep. Stadt Köln A. 10 Bl. 93r.

60 LAV NRW R Dep. Stadt Köln A. 10 Bl. 93r.

61 LAV NRW R Dep. Stadt Köln A. 10 Bl. 93v.

62 LAV NRW R Dep. Stadt Köln A. 10 Bl. 93v.

63 ECKERTZ, Abtei Mönchen-Gladbach, S. 209, bzw. HOLTSCHOPPEN, St. Vitus zu Gladbach 2, Bl. 11v rechte Spalte (Faksimile) bzw. S. XXII (Transkription).



## § 5. Katalog der Ämter

## 1. Prioren

Die Liste ist erstellt unter Berücksichtigung der Angaben im Nachlass Hugo (BM Nancy Msc. 1762, früher Msc. 992 Bd. 15, S. 213–216), die auf heute zum Teil verlorenem Material beruhen. Vgl. auch EHLERS-KISSELER, Anfänge, S. 505. – Der von ihr für 1162 aufgeführte Wolbertus ist Prior von Knechtsteden, nicht von Steinfeld.

Ö., 12. Dezember [1136].

Adolf, 1148.

Hermann, bis 1163.

Werner, 1163, [vor 9. März] 1166.

Adam, 1196.

Hermann, 1226.

Goswin, 1240.

Petrus, 21. August 1240.

Lambert, 18. Dezember 1247, 31. Oktober 1249.

Heinrich, 1252.

Heinrich, 24. März 1270.

Heinrich, 30. April 1289.

Gottfried, 28. Februar 1315.

Heinrich, 28. August 1332.

Rutger von Vischenich, 17. September 1332.

Johannes von Dieblich, 1349 ohne Tag, 25. Mai 1349 (nur Johann), 29. Mai 1358, 13. und 26. März 1367, 26. August 1369.

Johann von Grouven, 1377 oder 1378.

Bruno von Köln alias *de Rubeo scuto*, 1379.

Johannes von Scheven, 1391.

Bruno von Köln erneut, 1393.

Tilmann von Geich, 1396.

Bruno von Köln zum dritten Mal, 1399.

Johann, 15. August 1401, 1402.

Arnold, 20. März 1405.

Johannes Wynrich, 8. April 1412.

Johann von Lobberich, 1417, 18. Februar 1419.

Johann von Bonn, 14. April 1421, 30. April 1422.

Engelbert, 20. bis 22. August 1423.

Johannes, 25. April 1424, 1425.

- Engelbert erneut, 16. Mai 1425.  
 Johannes Buschelmann, 1428, 3. Oktober 1432.  
 Engelbert zum dritten Mal, 13. Dezember 1435.  
 Christian, 26. Mai 1444.  
 Reiner Roir, nach 29. September 1445, 3. Januar 1446.  
 Nikolaus (Clays) von Ahrweiler, 1453, 24. Juni 1454, 1455 im Sommer (*in aestate*).  
 Johann von Altena, 1455 [im Herbst].  
 Reiner Hundt, 1457 [im Herbst].  
 Johannes Fluck, 1460, 1461.  
 Reiner Hundt erneut, 1462–8. März 1465.  
 Johannes Fluck erneut, 1465–1469 (?).  
 Thomas, 12. November 1475.  
 Johannes Wahlscheid, 1476.  
 Johannes von Wichterich, zwischen 1476 und 148?.  
 Johannes von Düren, 148?–9. März 1484.  
 Johannes von Düren erneut, 1486–6. August 1492.  
 Johannes von Münstereifel, nach 6. August 1492–5. Oktober 1497.  
 Gottfried Kessel, 1497–1501.  
 Dietrich von Düren, 1501–† 11. März 1504.  
 Wilhelm Nörvenich, nach 11. März 1504–† 4. Oktober 1509.  
 Johannes Mendich, 8. November 1509–† 16. März 1510.  
 Thomas Schaul von Münstereifel, 1514, 1518.  
 Tilmann von Münstereifel, 1519, 27. April 1520–25. Juli 1525.  
 Matthias Elsich von Schleiden, nach 25. Juli 1525–1530.  
 Nikolaus Kall, 1530–Jahresende 1538.  
 Aegidius Bruel bzw. (von) Monschau, Jahresende 1538–8. Juni 1545.  
 Johannes Esser aus Merken (*Merckensis*), nach 8. Juni 1545–1551.  
 Petrus Mockel (*Mockelius*), 1551–2. März 1559.  
 Winand von Zülpich, nach 2. März 1559–21. März (21. Mai) 1563.  
 Bartholomaeus von Krefeld, nach 21. März (21. Mai) 1563–nach 2. August 1565.  
 Wilhelm Kirchrath, zwischen 2. August und 3. Oktober 1565–4. Februar 1566.  
 Palmatius (-marius) Wirich, nach 4. Februar 1566, belegt am 13. April 1566–1579.  
 Wirich Vorn, 18. Juni 1581–1584.  
 Medardus Wi(n)rich, 1585–25. Mai 1591.  
 Johann von Krefeld, nach 25. Mai 1591–1594.  
 Jakob von Viersen alias Kremer, 1594–Jahresende 1597.

- Johannes Klocken bzw. *Indensis*, Jahresende 1597–April 1602.  
Christoph Pilckmann, nach April 1602–1603.  
Johannes Esser aus Merken (*Merckensis*), 1603–1612.  
Christian Tappert vel Spurck, ca. 11. November 1612–12. Juli 1613.  
Theophil Nicolai, nach 12. Juli 1613–1615.  
Konrad Mengen, Mitte April 1615–1616(?).  
Johannes Klocken (*Campanus*) erneut, 1616–1631.  
Caspar Schildt, Jahresanfang 1631–26. Dezember 1635.  
Paul Schnorrenberg, 1636–23. Juli 1640.  
Hermann Wilckens, Ende Juli 1640–18. Oktober 1649.  
Ludwig Mullen, nach 18. Oktober 1649–18. September 1652.  
Petrus Fro(h)nen (Profess 1634), 2. Oktober 1652–7. April 1665.  
Wilhelm Heimbach, 7. April 1665–24. Januar 1667.  
Hieronymus Cranenbach, 28. Januar 1667–2. April 1671.  
Franz Derichweiler, 2. April 1671–Ende Januar 1675.  
Petrus Werden, 22. Februar 1675–† 2. Februar 1677.  
Johann(es) Liessem, 19. April 1677–14. Mai 1679.  
Johannes Cuperus, 22. Mai 1679–7. Januar 1681.  
Anno Weber, 7. bzw. 15. Januar 1681–22. Juni 1684.  
Everhard Fuchs (*Fuchsius*), 22. Juni 1684–5. Juli 1691.  
Hermann Berchem, 17. August 1691–5. Februar 1698.  
Anno Schnorrenberg, 5. Februar 1698–14. September 1698.  
Petrus Steinhewer, 14. September 1698–26. Februar bzw. 1. April 1700.  
Laurentius Reetz, 1. April 1700–21. Februar 1710.  
Petrus Römer, 21. Februar 1710–September bzw. 2. November 1715.  
Melchior Kannengießler, 2. November 1715–28. Oktober 1717.  
Augustinus Lutgens, 11. November 1717–15. bzw. 22. Februar 1738.  
Markus Trimborn, 25. März 1738–4. Oktober 1743.  
Ulrich Huth (Hoedt, Hoodt), 30. März 1744–3. November 1750.  
Franz Ganser, 3. November 1750–20. September 1756.  
Hubert Völler, 20. September 1756–20. November 1759.  
Wilhelm Giesen, 20. November 1759–31. März bzw. 4. April 1767.  
Felicus Adenau, 6. bzw. 9. (Ernennung) bzw. 19. April (Amtsantritt)  
1767–26. Februar 1779.  
Markus Peiffer, 26. Februar 1779–21. Juni 1784.  
Christian Manderfeld, 21. Juni 1784–5. März 1792.  
Cunibert Gussenhoven, 5. März 1792–29. bzw. 30. November 1797.  
Lukas Zeck, 16. Januar 1798–16. Oktober 1800.

Theodor Hilger, 17. November 1800–26. Juli 1802.

## 2. Subprioren

Die Liste ist erstellt unter Berücksichtigung der Angaben im Nachlass Hugo (BM Nancy Msc. 1762, früher Msc. 992 Bd. 15, S. 216–219), die auf heute zum Teil verlorenem Material beruhen. Vgl. auch EHLERS-KISSELER, Anfänge S. 505. – Der von ihr für 1162 angeführte Godefridus ist Subprior von Knechtsteden, nicht von Steinfeld.

Alger, 1163.

Eberhard, 1196.

Adam, 28. Februar 1315.

Reinhard, 25. Mai 1349.

Bartholomäus, 29. Mai 1358.

Vdo, 13. und 26. März 1367.

Jakob von Zülpich, 1416–1418.

Johann von Bonn, 13. und 22. Juli 1418.

Christian, 1424.

Gottfried Gruel, 1427, 1428.

Johannes von Altena, 24. August 1453, 24. Juni 1454.

Reiner Hundt, 1455–1457.

Johann von Krefeld, 1457.

Johann [*Pistoris*] von Ahrweiler, 1. Juni 1460.

Tilmann Dusinck, 1461, 1463.

Johann *Pistoris* von Ahrweiler erneut, 1465–1467.

Johann von Reifferscheid, 20. September 1467, 1475, 1476.

Johannes *Carnifex vel Lanio* von Münstereifel, 15. Juli 1489–6. August 1492.

Severin von Wershoven, 1492–1495.

Dietrich von Düren, nach 1495–1501.

Johannes *Houltzappel*, 1503.

Johannes von Nettersheim, 1504.

Johannes Kauweiler, 1507.

Gottfried von Krefeld, ?–† 19. Oktober 1509.

Gerhard von Olef, 1517, 27. April 1520, 1524–1527.

Thomas von Münstereifel, 1529–1539.

Johannes *Mu(i)sch* von Kornelimünster, 1539–1542.

Potentin (von) Dünnwald, 1542.

Johannes Esser aus Merken (*Merckensis*), 1543–1545.

- Adam Goir, Jahresende 1545–1547.  
Petrus Bosshagen von Krefeld, 1547, 9. Februar 1549.  
Michael (von) Kall, 21. März 1552–1553.  
Petrus [Bosshagen] von Krefeld erneut, 1553, 1. Mai 1554.  
Winand von Zülpich, nach 1. Mai 1554–1558.  
Johannes Koenen bzw. Ellentz bzw. Mose(l)ler, 1558–1561.  
Konrad Kemp von Altenahr, 1561–Frühjahr 1564.  
Wilhelm (von) Kirchrath, 7. Dezember 1564–zwischen 2. August und 3. Oktober 1565.  
Palmatus Wirich, 3. Oktober 1565–vor 13. April 1566.  
Franz von Ahrweiler, 13. April 1566–1568.  
Petrus (von) Langendorf, 11. November 1568–März 1569 bzw. 1571 (?).  
Johannes Koenen bzw. Ellentz bzw. Mose(l)ler erneut, 1572–1574.  
Petrus (von) Langendorf erneut, 1574–?  
Heinrich Heep von Bessenich, 1577–† 14. Juli 1580.  
Medardus Winrich, nach 14. Juli 1580, 1582, 1584.  
Peter von Ellen aus Linden, 1585.  
Petrus *Neobarius* aus Viersen, 1592–1594.  
Johannes Widdigh, 1594–14. September 1595.  
Johannes Klocken, nach 14. September 1595–Jahresende 1597.  
Christoph Pilckmann, Jahresende 1597–Frühjahr 1602.  
Johannes von Horn, 1602–1605.  
Werner Vreidel, 7. Februar 1611–23. Januar 1612.  
Paul Schumacher (*Sutorius*), 1613–1614.  
Unbesetzt, 1614–1615.  
Michael [Eulenbroich] von Wehr, 1616–† 1. Juni 1618.  
Theodor Kessel von Hackenbroich, zwischen 1. Juni und 27. Oktober 1618–† 1. August 1630.  
Heinrich Stroiff, nach 1. August 1630–1631.  
Paul Schnorrenberg, 1631–1636.  
Gerhard von Enzen, 18. März 1636–nach 31. Juli 1638.  
Stephan Horrichem, nach 31. Juli 1638–6. August 1639.  
Melchior Schmitz, 30. Dezember 1639–1650.  
Petrus Fro(h)nen (Profess 1634), 26. Januar 1650–2. Oktober 1652.  
Werner Hoet, 2. Oktober 1652–3. November 1655.  
Unbesetzt, 1656–1657.  
Wilhelm Roggendorf, 1658–1660.  
Johannes *Schnorraeus*, 1660–† 18. Januar 1663.

Gottfried Peller, 1663–Ende Februar 1664.  
Theodor Firmenich, 7. März 1664–7. April 1665.  
Johannes Ingermann, 7. April 1665–† 7. September 1666.  
Paulus Bushammer, 21. Oktober 1666–21. Mai 1667.  
Caspar Curtius, 24. Mai 1667–15. Oktober 1668.  
Rutger Müller, 6. November 1668–spätestens 16. August 1669.  
Franz Derichweiler, nach 29. Juli 1669–2. April 1671.  
Johann(es) Liessem, 26. Juni 1671–19. April 1677.  
Petrus Evertz, 19. April 1677–1. Oktober 1679.  
Johannes Manderfeld, 1. Oktober 1679–Anfang Januar 1681.  
Everhard Fuchs (*Fuchsius*), 7. Januar 1681–3. November 1682.  
Unbesetzt, 3. November 1682–1684.  
Everhard Fuchs (*Fuchsius*) erneut, vor 18. Juni 1684–22. Juni 1684.  
Hermann Berchem, 22. Juni 1684–19. November 1686.  
Petrus Evertz erneut, 16. Februar 1687–16. Dezember 1688.  
Wilhelm Veyder, 10. Januar 1689–† 9. März 1690.  
Friedrich Siegers, 2. April 1690–Ende Januar 1691.  
Johannes Heck, 9. April 1691–12. Dezember 1692.  
Anno Schnorrenberg, 27. Mai 1693–5. Februar 1698.  
Laurentius Reetz, 5. Februar 1698–1. April 1700.  
Gottfried Cloot, 1. April 1700–25. November 1703.  
Caspar Graeff, 8. Dezember 1703–11. September 1704.  
Friedrich Scheben, 11. September 1704–28. August 1708.  
Matthias Schmitz, 31. August 1708–16. November 1709.  
Christian Steinhewer, 7. Dezember 1709–9. November 1711.  
Adolph Heep, 10. November 1711–7. Juli 1713.  
Matthias Schmitz erneut, 7. Juli 1713–25. Februar 1716.  
Potentinus Bongart, 27. Februar 1716–20. Juni 1730.  
Benedikt Greiss, 27. September 1730–† 18. März 1732.  
Markus Trimborn, 19. April 1732–15. April 1733.  
Wenzeslaus Müller, 26. Juni 1733–25. März 1738.  
Gabriel Hilger, 25. März 1738–21. April 1741.  
Edmund Brewer, 21. April 1741–19. Mai 1742.  
Ulrich Huth, 13. Juni 1742–30. März 1744.  
Ferdinand Krufft, 30. März 1744–10. November 1745.  
Alexander Stootbanck, 13. November 1745–12. November 1752.  
Petrus Inden, 23. März 1753–30. April 1756.  
Johannes Lohelius Siegen, 27. August 1756–25. Juni 1759.

Wilhelm Giesen, 3. September 1759–20. November 1759.  
 Alban Vusbender, 20. November 1759–6. September 1762.  
 Unbesetzt, 6. September 1762–14. Mai 1763 (Vertretung durch den Zirkator  
 Ambrosius Reinartz).  
 Ambrosius Reinartz, 14. Mai 1763–9. Juni 1766.  
 Isfrid Mos(e)ler, 20. Juni 1766–6. März 1768.  
 Markus Peiffer, 10. Mai 1768–18. Januar 1773.  
 Gilbert Surges, 18. Februar 1773–vor 4. November 1773.  
 Michael Schmitz, 4. November 1773–9. September 1777.  
 Werner Todeman, 28. Oktober 1777–26. April 1782.  
 Severin van Gelder, 26. April 1782–11. Juni 1784.  
 Hermann Joseph Gros(s)mann, 11. Juni 1784–22. August 1786.  
 Ludolf Pontani, 22. August 1786–16. März 1791.  
 Cunibert Gussenhoven, 16. März 1791–5. März 1792.  
 Melchior Lemper, 5. März 1792–16. Oktober 1795.  
 Aloysius Brewer, 9. Dezember 1795–spätestens 12. Mai 1800.  
 Wilhelm Görtz, 12. Mai 1800–August 1801.  
 Engelbert Satzfey, August 1801–26. Juli 1802.

### 3. Zirkatoren

Die Liste ist erstellt unter Berücksichtigung der Angaben im Nachlass Hugo (BM Nancy Msc. 1762, früher Msc. 992 Bd. 15, S. 222–224), die auf heute zum Teil verlorenem Material beruhen.

Johannes Linnich, 1500.  
 Simon (von) Diepenbach (Dief-) bzw. von Hasselt, 1516.  
 Potentin (von) Dünnwald, 1524–1530.  
 Konrad Falkenburg (V-), 1535.  
 Heinrich von Kornelimünster, 1538.  
 Petrus Bosshagen aus Krefeld, 12. Oktober 1541, 1544.  
 Johann Gartzweiler aus Münstereifel, 1547.  
 Hermann [Berchem ?], 21. März 1552.  
 Wilhelm [Pützgen] von Froitzheim, 7. Dezember 1564–13. April 1566.  
 Johann von Lüssem, 1568–1571.  
 Wirich Vorn, 29. Oktober 1574–September 1575.  
 Otto von Ahrweiler, 1577–28. Mai 1579.  
 Peter von Ellen aus Linden, 1584–1585.

Gottfried Antonianus, 1589–1590 oder 1591.  
Christoph Pilckmann, 1597 bis gegen Jahresende.  
Wilhelm Hummart, 20. Februar und 14. Juni 1609, 1610.  
Theodor Kessel, 1611–1614.  
Johannes Kormann, 1614.  
Gerhard *Rotarius*, 1618–Mitte Februar 1619.  
Unbesetzt, 1620.  
Johannes *Salichius*, 1621–1623.  
Peter Rost (*Rostius*), 1624–August 1627.  
Andreas Schu(i)tgens, 1627–Herbst 1629.  
Matthias Sonntag, 13. Januar 1656–20. November 1659.  
Augustinus Mey, 1660–14. Dezember 1662.  
Hieronymus Cranenbach, 1666 nach Mai–28. Januar 1667.  
Johannes Axer, Oktober 1669–3. Januar 1671.  
Arnold Brewer, 12. November (belegt) 1671–(belegt) 28. März 1673.  
Heinrich Gleen, 16. Juli 1674–29. Dezember 1674.  
Petrus Werden, 3. Februar 1675–22. Februar 1675.  
Petrus Evertz, 1675–19. April 1677.  
Gottfried Bleymann, 19. April 1677–6. August 1679.  
Arnold Sago, 11. Oktober 1679–20. Januar 1682.  
Ernst Fransen, 5. Januar 1683–Ende Januar 1683.  
Hermann Berchem, 4. März 1683–22. Juni 1684.  
Jakob Bardenhewer, 1684–7. März 1685.  
Unbesetzt 1685–1686.  
Ernst Frohn, 20. November 1686–Dezember 1689.  
Johannes Heck, 2. April 1690–9. April 1691.  
Petrus Steinhewer, 1691 bis Oktober.  
Anno Schnorrenberg, 16. April 1692–27. Mai 1693.  
Gottfried Cloot, 27. Mai 1693–27. oder 28. August 1694.  
Laurentius Reetz, 28. August 1694–5. Februar 1698.  
Johannes Heck erneut, 5. Februar 1698–21. Dezember 1699.  
Friedrich Scheben, 29. Dezember 1699–2. November 1702.  
Heinrich Friessem (Frei-), 2. November 1702–26. Juni 1703.  
Christoph Stoet, 26. Juni 1703–10. Januar 1708.  
Matthias Schmitz, 10. Januar 1708–31. August 1708.  
Bertram Heimbach, 31. August 1708–8. Januar 1710.  
Siardus Greiss, 10. Januar 1710–† 25. Dezember 1715.  
Bernhard Melchers, 1. Januar 1716–nach 3. bzw. 8. und vor 19. Juli 1722.



Joseph *Matthaei*, 14. Juli 1722–27. März 1730.  
 Gabriel Hilger, 27. März 1730–16. April 1732.  
 Ernst Becker, 23. Juni 1732–21. September 1739.  
 Edmund Brewer, 7. November 1739–21. April 1741.  
 Ferdinand Krufft, 21. April 1741–30. März 1744.  
 Reiner Pallandt, 30. März 1744–28. Dezember 1744.  
 Hermann Joseph Schefer, 28. Dezember 1744–vor 5. August 1748.  
 Petrus Inden, 29. Juli 1748–23. März 1753.  
 Johannes Lohelius Siegen, 23. März 1753–27. August 1756.  
 Wilhelm Giesen, 27. August 1756–3. September 1759.  
 Alban Vasbender, 3. September 1759–20. November 1759.  
 Ambrosius Reinartz, 20. November 1759–14. Mai 1763.  
 Felicius Adenau, 14. Mai 1763–10. Oktober 1765.  
 Markus Peiffer, 16. Oktober 1765–10. Mai 1768.  
 Gilbert Surges, 10. Mai 1768–27. Januar 1769.  
 Paul Hamecher, 22. April 1769–28. März 1770.  
 Friedrich Wermerskirchen, 16. Juli 1770–22. Mai 1771.  
 Norbert Thelen, 24. Mai 1771–14. Januar 1773.  
 Leodegar Schmitz, 26. April 1773–7. Oktober 1776.  
 Johannes Evangelista Bauer, 10. Oktober 1776–nach 10. Januar 1780.  
 Hermann Josef Gros(s)mann, 28. Januar 1780–spätestens 4. November 1782.  
 Ludolf Pontani, 3. Januar 1783–22. August 1786.  
 Bernard Frenger, 30. [August] 1786–29. April 1791.  
 Ludwig Goertz, 1. Mai 1791–5. März 1792.  
 Aloysius Brewer, 5. März 1792–vor 9. Dezember 1795.  
 Engelbert Satzvey, 7. Dezember 1795–August 1801.

#### 4. Novizenmeister

Die Liste ist erstellt unter Berücksichtigung der Angaben im Nachlass Hugo (BM Nancy Msc. 1762, früher Msc. 992 Bd. 15, S. 224–226), die auf heute zum Teil verlorenem Material beruhen.

Raso *Bonivicinus* (*Bonus-*) bzw. *Goetghebure* (*-buer*), vor 1. April 1500–  
 † 18. Oktober 1509).  
 Heinrich von Rheinbach, 1517.  
 Christoph Pilckmann, 1594–1597.  
 Johann Xylander, 7. September 1602–spätestens 23. Juni 1603.

- Hubert Geich, 23. Juni 1603–10. Februar 1605.  
 Christian Tappert bzw. Spurck, 10. Februar 1605–spätestens 9. Februar 1608.  
 Werner Vreidel, 9. Februar 1608–14. August 1608.  
 Wilhelm Hummart, 14. August 1608–6. Juni 1609.  
 Anton von Oeverich, 6. Juni 1609–16. November 1612 (*fratres iuniores ipsi commissi*).  
 Konrad Mittorp, 16. November 1612–25. Mai 1613.  
 Johann *Salichius*, 25. Mai 1613–28. August 1616 (*fratrum iuniorum cura*).  
 Johann Nesselrath, 28. August 1616–vor 5. März 1618.  
 Gerhard *Rotarius*, 5. März 1618–Mitte Februar 1619.  
 Gottfried Keller, 9. Oktober 1619–1626.  
 Johann von Irnich, 21. März 1626–spätestens 20. August 1628.  
 Werner Wiesen, 20. August 1628–spätestens 5. September 1629.  
 Paul Schnorrenberg, 11. September 1629–1636.  
 Petrus Lewer, 18. März 1636–† 18. Juli 1637.  
 Petrus Fro(h)nen (Profess 1634), 27. Februar 1638–26. Januar 1650.  
 Matthias Sontag, 26. Januar 1650–20. November 1659.  
 Petrus Bodenheim, 24. November 1659–Juli 1661.  
 Wilhelm Roggendorf, 3. August 1661–11. Dezember (?) 1662.  
 Hieronymus Cranenbach, 18. Dezember 1662–29. März 1663.  
 Theodor Firmenich, 29. März 1663–7. April 1665.  
 Johannes Ingermann, 7. April 1665–† 7. September 1666.  
 Rutger Müller, 11. September 1666–16. August 1669.  
 Franz Derichweiler, nach 16. August 1669–2. April 1671.  
 Gottfried Hagen, 2. April 1671–August 1672.  
 Jakob Bodenheim, 15. August 1672–2. Mai 1674.  
 Heinrich Gleen, 16. Juli 1674–29. Dezember 1674.  
 Johann Liessem, seit 26. Juni 1671 Subprior, dazu 1675 *vicemagister* – 19. April 1677.  
 Johannes Cuperus, 5. Juni 1677–22. Mai 1679.  
 Unbesetzt, der Prior Johannes Cuperus (ab 22. Mai 1679) und später der Subprior (ab 1. Oktober 1679) Johann Manderfeld *gesserunt vices magistri* 1679–1680.  
 Leonard Goffiné, 26. Februar 1680–30. November 1680 (*magister fratrum iuniorum*).  
 Everhard Fuchs (*Fuchsius*), 30. November 1680–2. November 1682.  
 Hermann Berchem, 2. November 1682–19. November 1686.  
 Ernst Frohn, 20. November 1686–Dezember 1689.

- Johannes Heck, 20. oder 24. Dezember 1689–12. Dezember 1692.  
 Gottfried Cloot, 16. Dezember 1692–28. August 1694.  
 Laurentius Reetz, 28. August 1694–1. April 1700 bzw. 29. September 1701  
 (als Prior).  
 Heinrich Friessem (Frei-), 20. Mai 1700 (*cura secundaria fratrum iuniorum,*  
*principali penes fr. priorem permanente*) bzw. 29. September 1701 (*cura*  
*principalis*) –26. Juni 1703.  
 Gottfried Cloot erneut, 26. Juni 1703–24. November 1703.  
 Aegidius Entzen, 24. November 1703–8. August 1704.  
 Laurentius Reetz, Prior, vertretungsweise 8. August 1704–7. Oktober 1704.  
 Matthias Schmitz, 7. Oktober 1704–31. August 1708.  
 Friedrich Scheben, Subprior, 10. Januar 1708–28. August 1708 (*cura secundaria*).  
 Theodor Schnorrenberg, 31. August 1708–14. November 1709.  
 Siardus Greiß, 4. Januar 1710–† 25. Dezember 1715.  
 Augustinus Lutgens, 6. Januar 1716–11. November bzw. 8. Dezember 1717.  
 Martin Friedeler, 6. Januar 1716–8. Dezember 1717 (*submagister* bzw. *se-*  
*cundarius magister fr. novitiorum*), 8. Dezember 1717–21. November 1721  
 (*magister fratrum iuniorum*).  
 Joseph Matthaei, 21. November 1721–27. März 1730.  
 Gabriel Hilger, 27. März 1730–16. April 1732.  
 Ernst Becker, 22. April 1732–21. September 1739.  
 Ferdinand Krufft, 7. November 1739–6. oder 16. Mai 1741.  
 Edmund Brewer, 16. Mai 1741–19. Mai 1742.  
 Ulrich Huth, 13. Juni 1742–30. März 1744.  
 Reiner Pallandt, 16. Juli 1744–28. Dezember 1744.  
 Hermann Joseph Schefer, 28. Dezember 1744–spätestens 29. Juli 1748.  
 Petrus Inden, 29. Juli 1748–spätestens 22. März 1753.  
 Johannes Lohelius Siegen, 23. März 1753–27. August 1756.  
 Wilhelm Giesen, 27. August 1756–21. Dezember 1760.  
 Ambrosius Reinartz, 21. Dezember 1760–14. Mai 1763.  
 Felicius Adenau, 14. Mai 1763–15. Oktober 1765.  
 Markus Peiffer, 16. Oktober 1765–16. Juli 1770.  
 Friedrich Wermerskirchen, 16. Juli 1770–22. Mai 1771.  
 Norbert Thelen, 24. Mai 1771–14. Januar 1773.  
 Gilbert Surges, 18. Februar 1773–spätestens 26. April 1773.  
 Leodegar Schmitz, 26. April 1773–7. Oktober 1776.  
 Johannes Evangelista Bauer, 10. Oktober 1776–nach 10. Januar 1780.  
 Hermann Joseph Gros(s)mann, 28. Januar 1780–spätestens 4. November 1782.

Ludolf Pontani, 4. November 1782–22. August 1786.  
 Bernard Frenger, 30. [August] 1786–29. April 1791.  
 Ludwig Goertz, 1. Mai 1791–5. März 1792.  
 Aloysius Brewer, 5. März 1792–spätestens 12. Mai 1800.  
 Engelbert Satzfey, 12. Mai 1800–August 1801.  
 Gregor Schmitz, August 1801–26. Juli 1802.

#### Gemeinsames Noviziat in Dünwald, Novizenmeister

Matthias Sontag, 20. November 1659–25. März 1663.  
 Hieronymus Cranenbach, 29. März 1663–Mai 1666.  
 Heinrich Gleen, 24. Januar 1667–Oktober 1670.  
 Jakob Bodenheim, Oktober 1670–15. August 1672.

#### Gemeinsames Noviziat in Dünwald, Submagister

Anno Weber, Jahresende 1670–Juni 1671.

#### Gemeinsames Noviziat in Sayn, Novizenmeister

Heinrich Friessem, 1716–6. November 1719.

#### 5. Kellner

Die Liste ist erstellt unter Berücksichtigung der Angaben im Nachlass Hugo (BM Nancy Msc. 1762, früher Msc. 992 Bd. 15 S. 220–222), die auf heute zum Teil verlorenem Material beruhen. Vgl. auch EHLERS-KISSELER, Anfänge, S. 505f.

Winand, 1160, [ca. 1163–1174].  
 Hermann, 1194, 1196, 1208.  
 N.N., 28. Januar 1214.  
 Gerhard, 1226.  
 Ludwig, 18. Dezember 1247.  
 Gottfried, 24. März 1270.  
 Konrad, 28. März und 15. Mai 1303.

- Heinrich, 28. Februar 1315.  
Johannes (von) Isweiler, 16. und 17. März sowie Mai 1320.  
Johannes, 1. Oktober 1328, 6. und 25. März sowie 28. Juni 1330.  
Werner, 13., 21., 26. März 1367.  
Gottfried Koch (*Coquinarius*), 1374.  
Johannes von Bonn, 1394 oder 1395, 8. April 1412 gewesener Weinmeister.  
Heinrich, 1412.  
Dietrich, 1414.  
Gerlach, 1418.  
Ant(h)onius *Nummergoet* (*Mieransgoith*), 1418/1419, 14. April 1421, 8. Juni 1422, 1425.  
Gottfried Gruel, 1426 (?).  
Jakob von Münstereifel, 1427 (?).  
Bartholomäus, 1429.  
Heinrich Schuyss von Zülpich, 9. Mai 1437.  
Reiner Roir aus Münstereifel, 1439–29. September 1445.  
Bertoldt, vor 1466/67 bzw. vor 1450.  
Dionysius (Niis) von Reifferscheid, Laienbruder, 24. Juni 1450, 24. Juni 1454, 1455, 1457, 1463, 20. September 1467.  
Heinrich Deuren, 1475.  
Simon von Zülpich, 1475–1500 (belegt am 24. April 1484, 2. Februar 1485, 7. und 29. Mai 1493).  
Heinrich von Elsig, 1502, 1503.  
Andreas, 1511.  
Heinrich von Worringen, vor 4. März 1514.  
Johannes Schuyss von Ahrweiler, belegt am 18. August 1515–26. November 1517.  
Heinrich von Elsig erneut, nach 26. November 1517–7. Januar 1519.  
Wilhelm von Blankenheim, nach 7. Januar 1519–1525 (belegt am 2. Februar 1522, 1. Mai, 27. Juni und 2. November 1523).  
Johannes Schue (*Calcisius*) von Neuss, 1525–1531.  
Heinrich Naes von Schleiden, 1531–1536.  
Jakob Panhausen, 1536–4. November 1540.  
Matthias Elsiech von Schleiden, 1540 nach 4. November–1547 nach 13. Dezember.  
Jodocus (von) Poll, 30. November 1547–1. Mai 1554.  
Johannes Erp, 1555–1556.  
Matthias Elsiech von Schleiden erneut, Frühjahr 1556–15. Mai 1559.

- Michael (von) Kall, 1559 nach 15. Mai–12. April 1569.  
 Balthasar Panhausen, 1569 nach 12. April (belegt am 30. August 1569)–6. Februar 1582.  
 Hermann Deussen von Nörvenich, 1582 nach 6. Februar–29. April 1588.  
 Wilhelm *Xyländer* (Holtmann), 1588 nach 29. April–1596 spätestens 8. August.  
 Anton Schnörgen (*Schnorraeus*) von Kastenholz, 1596–1597.  
 Hieronymus Froitzheim, 1597–11. Januar 1603.  
 Wilhelm Panhausen von Opoeteren (*Otteren*), 2. Februar 1603–1. Juli 1606.  
 Theodatus Mans, 1608 ohne Tag belegt.  
 Hieronymus Froitzheim erneut, 1607 (?)–22. Februar 1610.  
 Hubert von Lühheim, 22. Februar 1610–29. September 1610.  
 Gottfried Vreidell aus Vettweiss, Jahresende 1610–† 26. Januar 1621.  
 Wilhelm Mengler, 1621 nach 26. Januar–1. März 1638.  
 Hermann Wilckens, 1. oder 3. März 1638–Ende Juli 1640.  
 Arnold Schönenberg, 28. Juli 1640–10. Juni 1656.  
 Heinrich Dalbenden, 24. Juni 1656–† 22. November 1662.  
 Petrus Bodenheim, 1662 nach 22. November–1674, belegt bis 25. April bzw. 30. Mai 1674.  
 Gottfried Hagen, Kaplan in Steinfeld, vertrat Petrus Bodenheim, seit 1672 Pastor von Marmagen, von Herbst bzw. Jahresende 1672 bis 25. Mai 1674 in der Kellnerei.  
 Heinrich Minten, 25. Mai 1674–6. März 1683.  
 Petrus Derckum, 6. März 1683–† 17. April 1684.  
 Anno Weber, 22. Juni 1684–13. Oktober 1684.  
 Friedrich Siegers, 14. Oktober 1684–2. April 1690 (Helfer für die Ökonomie 1687 Februar bis 26. September Rudolf Bellix, 1689 im Dezember Ernst Frohn, vorher Novizenmeister und Zirkator).  
 Ernst Frohn, 2. April 1690–15. Februar 1700.  
 Michael Luckenrath, 22. oder 26. Februar 1700–4. oder 5. April 1714.  
 Aegidius Entzen, April 1714–11. Juli 1727.  
 Paul Ko(i)chs, 11. Juli 1727–3. April 1732.  
 Siardus Pütz (Profess 1718), Anfang April 1732–2. oder 9. Dezember 1735.  
 Johannes Evangelista Wahl(en), 2. oder 9. Dezember 1735–14. November 1739.  
 Evermodus Claessen, 2. Mai 1740–10. September 1747.  
 Gottfried Wachendorf, 15. September 1747–22. März oder 18. April 1757.  
 Kaspar Mayntz, 15. Juni 1757–21. November 1768.  
 Johannes Baptista Moureaux, 25. November 1768–10. August 1769.  
 Everhard Hansell, 14. August 1769–4. Mai 1784.

Bartholomäus Strack, 11. Juni 1784–13. Dezember 1798.

Paul Hansen, 21. Januar 1801 (?)–26. Juli 1802.

## 6. Unterkellner

Jakob, Laienbruder, 1515.

Rudolf Bellix, Februar 1687–26. September 1687 (*oeconomiae in cellaria applicatus*).

Ernst Frohn, Dezember 1689–2. April 1690 (*applicatus ad praestandum sublevamen in cellariatu*).

Leonard Kritzrath, 27. Mai 1695–8. Juni 1702.

Petrus Römer, 8. Juni 1702–31. Juli 1708 (*applicatus functioni forinsecae in cellaria*).

Heinrich Hochkirchen, 31. Juli 1708–11. Dezember 1709.

Petrus Römer erneut, nach 11. Dezember 1709–17. Februar 1710.

Ludwig Henreco, 17. Februar 1710–Anfang Mai 1712.

Gregor (Georg) Floistorf, 11. August 1712–16. November 1713 (*in cellaria applicatus pro adiutorio*).

Aegidius Entzen, 1713 nach 16. November–April 1714.

Ludwig Henreco erneut, 27. Juni 1714–† 27. August 1714.

Adrian Veidter (Veyder), 22. September 1714–29. Februar 1720.

Bartholomäus Schmitz, 29. Februar 1720–17. November 1721.

Paul Ko(i)chs, 18. November 1721–11. Juli 1727.

Adrian Veidter (Veyder) erneut, 11. Juli 1727–8. September 1728.

Markus Trimborn, 13. September 1728–12. Dezember 1729.

Johannes Evangelista Wahl(en), 12. Dezember 1729–längstens 11. November bzw. 9. Dezember 1735.

Gabriel Hilger, 11. November bzw. 9. Dezember 1735–25. März 1738.

Evermodus Claessen, 1. April 1738–2. Mai 1740.

Ludolph Rhiem, 2. Mai 1740–16. Januar 1745.

Gerwin Lersch (Leers), 16. Januar 1745–17. oder 29. Mai 1745.

Franz Ganser, 17. oder 29. Mai 1745–3. November 1750.

Nikolaus Reinartz, 15. November 1750–11. September 1756.

Kaspar Mayntz, 11. September 1756–15. Juni 1757.

Johannes Baptista Moureaux, 15. Juni 1757–25. November 1768.

Bartholomäus Strack, 25. November 1768–11. Juni 1784.

Severin van Gelder, 11. Juni 1784–3. April bzw. 18. Mai 1790.

Lukas Zeck, 5. Juni 1790–7. Dezember 1795.  
 Theodor Hilger, 7. Dezember 1795–17. November 1800.  
 Paul Hansen, 17. November 1800–21. Januar 1801 (?).

### 7. Provisoren

Die Liste ist erstellt unter Berücksichtigung der Angaben im Nachlass Hugo (BM Nancy Msc. 1762, früher Msc. 992 Bd. 15, S. 221 f.), die auf heute zum Teil verlorenem Material beruhen.

Gotthard von Meschede, 25. Juli 1391.  
 Heinrich Naes von Schleiden, 1536–10./20. Februar 1539.  
 Matthias Elsieh von Schleiden, 1548 nach 19. Oktober–29. April 1551.  
 Aegidius Entzen, 9. Februar 1718 Provisor, 14. Juni 1727 Provisor und Kellner,  
 11. Juli 1727 Provisor und zugleich *inspector huttae Steinfeldensis*, 11. Juli  
 1727–26. September 1729.  
 Markus Trimborn, zugleich *inspector huttae ferrariae*, 12. Dezember 1729–  
 11. August 1731.  
 Siardus Pütz (Profess 1718), 9. Dezember 1735–12. Juli 1738.  
 Werner Jansen, 7. Oktober 1738–10. April 1742.  
 Matthäus Wachendorf, 5. Mai 1742–11. Dezember 1744.  
 Ludolph Rhiem, 16. Januar 1745–23. März bzw. 9. Juli 1754.  
 Hermann Joseph Schefer, 9. Juli 1754–25. September 1756.  
 Benedikt Ohrem, 9. Oktober 1756–8. Oktober bzw. 13. November 1763.  
 Balthasar Ohrem, 13. November 1763–23. März 1773.  
 Gilbert Surges, 1773 nach 23. März, zuerst belegt am 24. Dezember 1773–  
 11. Juni 1784.  
 Engelbert Beyren, 11. Juni 1784–20. Juli 1786.  
 Stanislaus Finkenberg, 20. Juli bzw. 1. August 1786–23. September 1790.  
 Gottfried Claessen, 23. September 1790–20. Januar bzw. 7. Februar 1799.  
 Siardus Pütz (Profess 1781), 6. bzw. 7. Februar 1799–3. Juni bzw. 26. Juli 1802.



## Ahrweiler, Kellner

Heinrich Pütz, 14. Januar 1692 als Kaplan in Fritzdorf *inspector bonorum* an der Ahr bis 28. August 1694 (Pfarrer von Fritzdorf) oder 22. April 1696 (Kellner in Wehr).

Friedrich Siegers, war vorgesehen, starb aber vor Amtsantritt am 30. Oktober 1701.

Johannes Pütz, 7. Juli 1702–† 12. Januar 1732.

Adam Schinck, 14. Januar 1732–14. November 1739.

Johannes Evangelista Wahl(en), 14. November 1739–November 1744.

Matthäus Wachendorf, 11. Dezember 1744–† 23. September 1756.

Hermann Joseph Schefer, 25. September 1756–† 16. Januar 1794.

Markus Peiffer, 16. Januar 1794–26. Juli 1802.

## Ahrweiler, Hilfskellner

Markus Peiffer, 21. Juni 1784–16. Januar 1794.

Cunibert Gussenhoven, 29. November 1797–4. Juli 1800.

## Wehr, Kellner

Jakob von Zülpich, 1418.

Johann Muys, Schultheiß, 1444/45.

Jakob, Chorberr? Laienbruder?, 2. Februar [1498].

Heinrich [von Elsig?], 1514.

Dietrich, Chorberr? Laienbruder?, 1515?

Johann, Laienbruder 1517.

Wilhelm [von Langerwehe?], vor 1521.

Johannes Esser aus Merken (van Marcken), 1551–† 1590 Pastor von Wehr, als Kellner belegt am 16. Januar 1574.

Jakob Luckenraadt, Laie?, belegt Juni 1630.<sup>1</sup>

Gerhard Vreydel, Laienbruder, nach 1613–† 17. Mai 1636 (*magister grangiae* in Wehr).

Ludwig Mullen, 1636 nach 17. Mai–1649 nach 18. Oktober (?).

<sup>1</sup> ANDRE, Wehr 6, S. 37.

Michael Bossart, Schultheiß von Wehr und Pächter der Eisenhütte, Laie, 1649  
 nach 12. Januar–† 1673 vor 10. Februar.<sup>2</sup>  
 Johannes B(r)ewer, 1673–† 27. Januar 1679.  
 Leonard Winandts, 9. Mai 1679–† 3. August 1689.  
 Matthias Schwanenberg, 27. Juli 1691–† 25. März 1696.  
 Heinrich Pütz, 22. April 1696–† 25. November 1725.  
 Friedrich Scheben, 27. Dezember 1725–† 1. Februar 1730.  
 Johann Baptist Schell, 13. Februar 1730–† 2. April 1732.  
 Paul Ko(i)chs, 3. April 1732–† 18. Oktober 1753.  
 Evermodus Claessen, 5. November 1753–26. Januar 1767.  
 Wilhelm Giesen, 4. April 1767–† 29. Juli 1784.  
 Balthasar Ohrem, 19. August 1784–26. Juli 1802.

#### Wehr, Hilfskellner

Leonard Winandts, 19. Februar 1673 (?)–9. Mai 1679.  
 Matthias Schwanenberg, Vizekellner, 16. September 1689–27. Juli 1691.  
 Heinrich Bine(n)feldt (Bins-), 17. September 1725–27. Dezember 1725.  
 Hieronymus Dieudonné, 2. oder 3. Januar 1747–ca. 10. November 1747.  
 Thomas Custor (Castor), ab ca. 10. November 1747–7. Dezember 1748.  
 Maximilian Trimborn, 19. September 1776–23. August 1777.  
 Christian Manderfeld, 14. Oktober 1777–5. Juni 1778.  
 Ernst Schwartzenberg, 20. Juni 1784–29. Juli 1784.  
 Maximilian Trimborn erneut, 13. Dezember 1785–† 23. Januar 1794.  
 Heribert Schopp, 20. November 1800–26. Juli 1802.

#### Wildenburg, Kellner

Heinrich Hochkirchen, 7. März 1716–8. Januar 1725.  
 Johannes Heck, 8. Januar bzw. 8. Juli 1725–† 25. Juli 1735.  
 Heinrich Bine(n)feldt (Bins-), 2. September 1735–21. April 1741.  
 Gabriel Hilger, 21. April 1741–15. Juni 1750.

<sup>2</sup> BRAUN, AHVN 8 (1860), S. 145f. unter Ludwig Mulen; Ingrid JOESTER, Die Wirtschaft der Steinfelder Prämonstratenser, in: *Analecta Praemonstratensia* 89 (2013), S. 307–335, hier S. 331.

Ulrich Huth, 3. November 1750–19. März 1754.  
 Ludolph Rhiem, 23. März 1754–† 13. November 1768.  
 Kaspar Mayntz, 21. November 1768–† 26. September 1798.  
 Bartholomäus Strack, 13. Dezember 1798–?, belegt am 21. Januar 1801.

#### Wildenburg, Hilfskellner

Johannes Heck, 2. Mai 1721–8. Januar bzw. 8. Juli 1725.

#### Zülpich, Kellner

Matthäus von Blumenthal, zugleich Kaplan in Zülpich, 1. November 1571–† 2. April 1607.  
 Wilhelm Helcaeus, ab Anfang Juli 1646 Pfarrer von St. Martin bis 19. Februar 1669, 1661 und 1665 als Kellner belegt.  
 Paul Bushammer, zugleich Rektor in Bessenich, 21. Mai 1667–1. März 1669.  
 Gottfried Hagen, 18. März 1680–31. November 1680.  
 Peter Seyhl, zugleich Pastor von St. Martin, 11. September 1689–16. April 1703.  
 Isfrid Moseler, 1. August 1781–† 19. August 1788 Gehilfe des Pastors von St. Martin, am 16. Oktober 1783 als *cellarius Tulpetensis* bezeichnet.

#### 8. Kantoren

Vgl. auch EHLERS-KISSELER, Anfänge S. 506.

Waldever, 1196.  
 Tilmann, 13. und 26. März 1367.  
 Michael von Nörvenich, nach 1572–† 24. Juli bzw. 1. August 1580.  
 Gerhard *Rotarius*, 1618 nach 5. März–Mitte Februar 1619.  
 Hermann Brachel, 15. Juni 1636–26. November 1640.  
 Theodor Firmenich, 29. März 1663–7. März 1664.  
 Philipp Stohl, 7. März 1664–30. Mai 1667.  
 Johannes Zweifel, 30. Mai 1667–1670 (?).  
 Petrus Heck, 27. März 1673–19. Februar 1680.  
 Petrus Engels, 23. Februar 1680–Juli oder 23. Dezember 1680.

- Gerhard Fingerhoet, Anfang Januar 1681–Juli 1682.  
Gottfried Daniels, Juli 1682–25. August 1684.  
Michael Luckenrath, August 1684–13. April 1685.  
Petrus Seyhl, 18. April 1685–16. August 1685.  
Heinrich Hochkirchen, August 1685–22. November 1686 bzw. 2. April 1687.  
Heinrich Pütz, 2. April 1687–30. Juni 1689.  
Petrus Seyhl erneut, 23. Juli 1689–August 1689.  
Norbert Scheben, 18. August 1689–15. Januar 1692.  
Gottfried Clout, 18. Januar 1692–27. oder 28. August 1694.  
Kaspar Putz, 28. August 1694–28. Dezember 1699.  
Hermann Schwerdtfeger, 29. Dezember 1699–18. Mai 1700(?).  
Melchior Hartzheim, 28. Februar 1701–11. September 1704 bzw. 15. Juni 1708.  
Bertram Heimbach, 16. Juni 1708–8. Januar 1710.  
Konrad Meven, 10. Januar 1710–16. März 1711.  
Bernhard Melchers, 18. November 1711–7. April 1717.  
Felix Hossell, 7. April 1717–23. September 1717.  
Martin Friedeler, 24. September 1717–8. Dezember 1717.  
Paul Ko(i)chs, 8. Dezember 1717–18. November 1721.  
Adam Schinck, 19. November 1721–8. Juli 1722(?).  
Hermann Joseph Melchers, 17. August 1722–Herbst 1723.  
Milo Cremer, 25. Dezember 1724–21. Februar 1725.  
Benedikt Greiss, 28. Februar 1725–18. November 1727.  
Michael Jungen, 20. November 1727–3. August 1731.  
Gottfried Crest, 30. März 1733–29. März 1734.  
Arnold Denner, Ende März oder am 16. April 1734–17. oder Ende August 1737.  
Ulrich Huth, 13. Dezember 1737–12. November 1739.  
Potentin Joris, 24. Dezember 1739–16. Mai 1741.  
Hieronymus Dieudonné, 16. Mai 1741–2. oder 3. Januar 1747.  
Christian Fechmer, 20. Januar 1747–25. Mai 1747.  
Theodor Ah(e)n, 1. September 1749–17. September 1750.  
Anton Hartzheim, 18. September 1750–5. April 1751 bzw. 1. Dezember 1755.  
Martin Letz, 12. Juni 1758–September 1758.  
Bartholomäus Strack, 6. April 1767–25. November 1768.  
Martin Letz erneut, 26. Januar 1769–17. September 1769.  
Otto Lenhartz, 19. Januar 1786–27. Februar 1789.  
Laurentius Kriechel, 7. Dezember 1795–1796.  
Adrian Rumpel, *Sänger*, 1797(?)–26. Juli 1802(?).

## 9. Succentoren

- Gottfried Bleymann, 17. März 1673–Herbst 1673 oder 19. April 1677.  
Michael Luckenrath, 30. August 1682–August 1684.  
Heinrich Hochkirchen, 18. oder 19. April 1685–August 1685.  
Heinrich Pütz, August 1685–17. Juli 1686.  
Jakob d’Leau, 2. April 1687–20. September 1687.  
Wilhelm Vehlen, 18. Januar 1692–24. Dezember 1692 oder 13. November 1693.  
Kaspar Putz, 15. März 1694–28. August 1694.  
Michael Freissem, 28. August 1694–2. Juli 1696.  
Jakob Bongh, 2. Juli 1696–28. Oktober 1697 oder 30. Dezember 1698.  
Nikolaus Bongh, 3. Januar 1699–29. Dezember 1699.  
Petrus Roemer, 29. Dezember 1699–6. Januar 1701.  
Ludwig Henreco, 28. Februar 1701–28. Februar 1702.  
Arnold Beesen, nach 28. Februar (Winter) 1702–25. November 1703.  
Petrus Wilden, 25. November 1703–Anfang September 1707.  
Konrad Meven, 3. November 1707–7. März 1709.  
Ambrosius Jansen, Ende Juli 1713–7. April 1717.  
Wenceslaus Müller, 6. Januar 1721–7. bzw. 11. bzw. 17. November 1721.  
Anno von der Burgh, 19. November 1721–27. April 1722.  
Antonius Luckenrath, Ende Mai 1722–28. Juli 1722.  
Joseph Pric(k)arts, 17. August 1722–7. Dezember 1725.  
Hermann Müller, 7. Dezember 1725–30. Juni 1728.  
Georg Ulpenich, 30. Juni 1728 bzw. 22. Januar 1729–11. November 1729.  
Gerhard Goor, 6. April 1730–Anfang Oktober 1730.  
Gottfried Crest, August 1731–30. März 1733.  
Arnold Denner, 30. März 1733–Ende März bzw. 16. April 1734.  
Ulrich Huth, 16. April 1734–August 1736.  
Edmund Brewer, 13. Dezember 1737–7. November 1739.  
Hieronymus Dieudonné, 24. Dezember 1739–16. Mai 1741.  
Christian Fechmer, 16. Mai 1741–11. Juni 1742.  
Matthias Eylertz, 13. Juni 1742–5. August 1744.  
Christian Fechmer erneut, 8. oder 13. August 1744–20. Januar 1747.  
Otto Bong, 20. Januar 1747–8. Januar 1748.  
Anton Hartzheim, 1. September 1749–18. September 1750.  
Augustin Floss, 18. September 1750–spätestens 12. Juni 1758.  
Andreas Wessenich, 12. Juni 1758–30. November 1761.  
Friedrich Wermerskirchen, 9. April 1767–25. November 1768.

Mauritius Münchs, 25. November 1768–Jahresmitte 1769.  
 Anno Pfleumer, 19. Juli 1770–23. April 1771.  
 Anno Pfleumer erneut, 23. April 1773–6. November 1779.  
 Ferdinand Heesen, 19. Januar 1786–10. Februar 1790.

### 10. Kustoden, Thesaurare, Sakristane

Vgl. auch EHLERS-KISSELER, Anfänge S. 505f. Der von ihr für 1162 angeführte Wezelinus ist *custos* von Knechtsteden, nicht von Steinfeld.

N.N. *custos*, 1. Hälfte 12. Jahrhundert.  
 Everwin *custos*, 1163, [ca. 1163–1174], 1170.  
 Hermann Joseph, Sakristan.  
 Heinrich *custos*, 1196.  
 N.N. *custos*, 28. Januar 1214.  
 G. *custos*, 1242.  
 Heinrich *custos*, vor 1252.  
 G. *custos*, 24. Februar 1255.  
 Heinrich *custos*, 24. März 1270.  
 Adolf von Dollendorf *thesaurarius*, nach 19. Juni 1290–spätestens 1293.  
 Jakob *custos*, 9. August und 9.–11. Oktober 1294 (spätestens am 30. Juli 1299 nicht mehr).  
 Gottfried von Köln *thesaurarius*, 23. und 28. Februar 1315, 17. März 1320.  
 Gottfried *custos*, 1. Januar 1329.  
 God. *custos*, 6. Dezember 1333.  
 Bruno von Köln *thesaurarius*, ca. 1366.  
 Nikolaus *custos*, 12. Dezember 1374.  
 Gerhard *thesaurarius*, 26. Januar 1387, 22. und 26. April 1388.  
 Johann von Bonn Sakristan, 1391.  
 Arnold *custos*, 20. März 1405.  
 Jakob *custor*, 8. April 1412.  
 Johann von der Mosel Sakristan, 14. April 1421.  
 Christian *custos*, 1425.  
 Heinrich von Köln Küster (*koister*), 24. Juni 1454.  
 Petrus Küster, ?–† 20. September 1467.  
 Simon (von) Diepenbach Sakristan, ca. 1517.  
 Johann von Lüssem (Loissem) Sakristan, 1571–† 7. August 1572.

Wirich Vorn *custar*, 29. Oktober 1574–?.  
 Franz von Mariaweiler (Mir-) Sakristan, ?–† 2. August 1579.  
 Gottfried Antonianus Sakristan, 1581–1582(?).

### 11. Sakristane

Alle folgenden Chorherren werden als Sakristan bezeichnet:

Martin von St. Anton (de s. Antonio), 24. März 1625–1626.  
 Johannes Latzius, nach 17. April 1634 (Primiz)–September 1638.  
 Wilhelm Clemens, nach 7. April 1633 (Primiz)–3. Mai 1639.  
 Hermann Wevelinghoven, nach 11. Mai 1636 (Priesterweihe)–(?).  
 Willibrord Noethen, nach 25. April 1639 (Primiz)–spätestens 1649.  
 Wilhelm Roggendorf, nach 21. Juli 1647 (Primiz)–spätestens 1658.  
 Petrus Derckum, nach September 1655 (Priesterweihe), zuerst belegt am  
 19. Juni 1661–14. Februar 1662.  
 Heinrich Gleen, 1. März 1662–13. November 1664.  
 Adolph Fedder, nach 13. November 1664–28. September 1667.  
 Wilhelm Brewer, nach 17. Juli 1667 (Primiz), zuerst belegt am 29. März  
 1668–9. April 1671 bzw. 10. Oktober 1672.  
 Adolph Fedder erneut, 4. Mai 1675–4. Mai 1677.  
 Johannes Manderfeld, 5. Mai 1677–Februar 1678.  
 Johannes Grewel, 22. März 1678–24. Februar 1680.  
 Jakob Bardenhewer, nach 29. Mai 1680 (Primiz)–vor 24. Dezember 1680.  
 Friedrich Siegers, 24. Dezember 1680–bis vor 3. Januar 1681.  
 Heinrich Emmerichs, 3. Januar 1681–? (im Juli 1682 Kaplan in Erp).  
 Adolph Fedder erneut, 1681–22. Januar 1682.  
 Gottfried Daniels, Juni 1682–25. August 1684.  
 Petrus Seyhl, 25. August 1684–18. April 1685.  
 Adolph Fedder erneut, 16. August 1685–17. Februar 1687.  
 Jakob d’Leau, 17. Februar 1687–20. September 1687.  
 Rudolf Bellix, 26. September 1687–7. Januar 1688.  
 Adolf Kempis, 8. Januar 1688–13. Februar 1689.  
 Norbert Scheben, 5. April 1690–15. Januar 1692.  
 Albert Brandt, 16. Januar 1692–8. April 1692.  
 Johannes Pütz, 8. April 1692–15. Oktober 1693.  
 Jakob d’Leau erneut, Oktober 1693–2. Juli 1696.

- Adam Gossen, 2. Juli 1696–31. Januar 1697.  
Adolph Heep, 2. Februar 1697–28. August 1700.  
Ludwig Henreco, 28. August 1700–28. Februar 1701.  
Ludwig Henreco erneut, 28. Februar 1702–26. Juni 1703.  
Aegidius Entzen, 26. Juni 1703–24. November 1703.  
Gregor Floistorf, 24. November 1703–31. August 1707.  
Simon Becker(s), 31. August 1707–29. November 1710.  
Johann Baptist Schell, 29. November 1710–20. September 1712.  
Ambrosius Jansen, Ende September 1712–25. März 1719.  
Antonius Luckenrath, 25. März 1719–28. Juli 1722.  
Ignaz Urlichs, 28. Juli 1722–22. Mai 1725.  
Markus Trimborn, 24. Mai 1725–13. September 1728.  
Johannes Evangelista Wahl(en), 17. September 1728–12. Dezember 1729.  
Angelus von der Burgh, 12. Dezember 1729–2. Dezember 1732.  
Sigebert Trimborn, 30. März 1733–4. März 1738.  
Norbert Bonnecoeur, 4. März 1738–Anfang Dezember 1738.  
Ludolph Rhiem, 12. März 1739–2. Mai 1740.  
Hieronymus Dieudonné, 2. Mai 1740–16. Mai 1741.  
Isfried Dossin, 16. Mai 1741–5. August 1744.  
Konrad Müller, 13. August 1744–25. Februar 1745.  
Ludwig Meven, 25. Februar 1745–25. August 1745.  
Petrus Inden, 25. August [1745]–29. Juli 1746.  
Siardus Schall, nach dem 3. Mai 1746 (Primiz)–7. April 1747.  
Gerhard Kretz, 7. April 1747–Ende Juli 1748.  
Christoph Corsten, 12. August 1748 oder 1749–18. März 1752.  
Josef Weis(s)weiler, April 1752–14. März 1753.  
Thaddaeus Dohms, 1753 nach 13. März–Anfang September 1755.  
Markus Peiffer, 17. September 1762–16. Oktober 1765.  
Friedrich Wermerskirchen, 9. Dezember 1766–9. April 1767.  
Mauritius Münchs, 25. November 1768–Jahresmitte 1769 bzw. 17. März 1770.  
Clemens Develich, 17. März 1770–6. Juli 1770.  
Dionysius Schmitz, 16. Juli 1770–19. November 1771.  
Chrysanthus Hostell, 21. November 1771–25. Mai 1774.  
Clemens Develich erneut, 25. Mai 1774–15. Januar 1777.  
Philipp Engel, 18. März 1777–6. September 1777.  
Gabriel Dickhoff, 15. Oktober 1777–2. Oktober 1781.  
Lukas Zeck, [Oktober] 1781–19. Januar 1784.  
Gottfried Claessen, 20. Januar 1784–5. November 1784.



Arnold Münick, 8. November 1784–13. Dezember 1785.  
 Arnold Münick erneut, Ende November 1786–17. November 1788.  
 Melchior Lemper, 19. November 1788–5. März 1792.  
 Dominicus Kayser, 5. März 1792–7. Dezember 1795.  
 Cornelius Rüttgers, 7. Dezember 1795–12. Mai 1797.  
 Wilhelm Görtz, 30. Juni 1797–12. Mai 1800.  
 Karl Steinbüchel, 12. Mai 1800–12. Januar 1801.  
 Pantaleon Schmitz, 12. Januar 1801–(?).  
 Evermodus Gaw, ?–26. Juli 1802.

### 12. Subsakristane

Franz aus Valkenburg, zwischen 1541 (Profess) und 26. August 1545 (Pfarrer von Erp).  
 Georg von Ahrweiler, zwischen 1575 (Profess) und † 28. September 1579.  
 Thomas Dornbach, zwischen 1581 (Profess) und † 15. Juli 1583.  
 Jakob Weiss, nach 4. Oktober 1648–1659.  
 Gregor Floistorf Vizesakristan, 31. August 1707–11. August 1712.

### 13. Kleidermeister (*vestiarii*)

Paul Ko(i)chs, 8. Dezember 1717–18. November 1721.  
 Adam Schinck, 19. November 1721–2. Juli 1729.  
 Sigebert Trimborn, 8. Juli 1729–19. Dezember 1729.  
 Gerhard Goor, 22. Dezember 1729–6. April 1730(?).  
 Hermann Joseph Schefer, 16. Mai 1741–2. Juni 1741.  
 Wilhelm Giesen, 29. Oktober 1756–3. September 1759(?).  
 Engelbert Satzfey, 7. Dezember 1795–12. Mai 1800.

### 14. Krankenmeister (*magistri infirmorum*)

Johannes Etzweiler, ?–† 28. Oktober 1691.  
 Wilhelm Vehlen, 2. Juli 1711–9. November 1711.  
 Adrian Veidter, 8. Juli 1714–22. September 1714.  
 Paul Ko(i)chs, 8. Dezember 1717–18. November 1721.

## 15. Archivare

Hermann Schwerdtfeger, 23. September 1701–Mitte Dezember 1701.  
Johannes Heck, 1718–längstens 20. März 1720.  
Heinrich Friessem, vor 9. Mai 1720–24. Oktober 1720.  
Ludolf Hellendall, 22. Mai 1726–November 1728 bzw. † 23. Januar 1729.  
Raphael Esser, 18. April 1732–1. August 1733.  
Konrad Meven, 20. November 1733–Ende Juli 1736.  
Hyazinth Newers, Anfang März oder im April 1745–31. Mai 1745.  
Raphael Esser erneut, 17. September 1745–11. September 1747.  
Raphael Esser erneut, 9. September 1749–† 22. Januar 1751.  
Laurentius Hambloch, 11. September 1756–9. Oktober 1756.  
Isfrid Moseler, 9. April 1767–6. März 1768.  
Paul Hamecher, 10. Mai 1768–22. April 1769 bzw. 28. März 1770.  
Isfrid Moseler erneut, 7. September 1772–28. November 1772.  
Petrus Noll, Anfang August 1775–22. August 1786 bzw. 26. Juli 1802(?).

## 16. Bibliothekare

Arnold Beesen, Mai 1702–2. November 1702 bzw. 25. November 1703.  
Bertram Heimbach, 16. Juni 1708–8. Januar 1710.  
Raphael Esser, 17. September 1745–11. September 1747.  
Ambrosius Reinartz, 24. Februar 1765–9. Juni 1766.  
Isfrid Moseler, 20. Juni 1766–9. April 1767 bzw. 6. März 1768.  
Adrian Schorn, 17. August 1767–23. September 1767.  
Gilbert Surges, 30. Oktober 1767–10. Mai 1768.  
Kunibert Müller, 3. September 1771–vor 26. März 1775.  
Christian Manderfeld, 26. März 1775–14. Oktober 1777.  
Norbert Thelen, 1783–20. August 1784.  
Heinrich Jennes, 7. Dezember 1795–24. Juli 1797.  
Adrian Rumpel, 1797–26. Juli 1802(?).



